

GEDANKEN EWIGER WEISHEIT

Ausgewählte Gedanken geistiger Lehrer der

UNIVERSELLEN BRUDERSCHAFT DES LICHTS

Nachschlagewerk

zu

Fragen des täglichen Lebens

eBuch 23-32

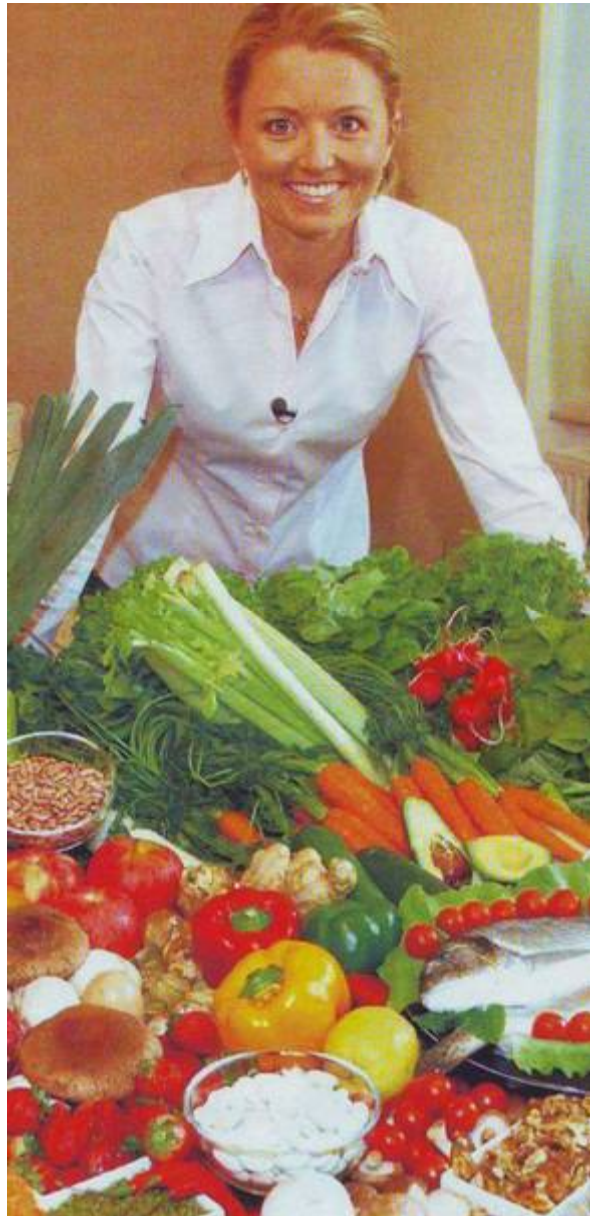
Das Leben und sich selbst verstehen:

Klare Antworten auf Fragen zu Themen des täglichen Lebens

www.realpeacework-akademie.info/jena

DAS LEBEN UND SICH SELBST VERSTEHEN:

KLARE ANTWORTEN AUF FRAGEN ZU THEMEN DES TÄGLICHEN LEBENS



DAS LEBEN UND SICH SELBST VERSTEHEN:

KLARE ANTWORTEN AUF FRAGEN ZU THEMEN DES TÄGLICHEN LEBENS

eBuch 01: 2 Mittel, den Himmel auf Erden zu bringen
eBuch 02: Beten ... neu verstanden
eBuch 03: Die Wichtigkeit eines Hohen Ideals
eBuch 04: Das Verhältnis – geistiger Schüler und Lehrer
eBuch 05: Das Reich Gottes und Seine Gerechtigkeit auf Erden
eBuch 06: Die beiden Prinzipien – Männlich und Weiblich
eBuch 07: Engel und der Baum des Lebens
eBuch 08: Die erhabene Herkunft und das Ziel der Sexualität und der sexuellen Kraft
eBuch 09: Die verborgenen & noch zu entwickelnden Fähigkeiten des Menschen
eBuch 10: Mitglied einer Familie ... und ihre verschiedenen Verbindungen mit der Welt
eBuch 11: Die Gründe hinter dem Leiden

eBuch 12: Die kosmische Bedeutung der Ehe
eBuch 13: Ferien
eBuch 14: Die Musik und die Schöpfung
eBuch 15: Die geistige Basis der Christenheit
eBuch 16: Die Reinheit als der Schlüssel zur Selbst-Erkenntnis
eBuch 17: Die Sonne und die Sonnenmeditation ... die Arbeit mit dem Göttlichen Bildnis
eBuch 18: Die Universelle Bruderschaft des Lichts
eBuch 19: Die wahre Aufgabe der Kunst
eBuch 20: Ein erfolgreiches Leben führen
eBuch 21: Eine neue Einstellung für das tägliche Leben
eBuch 22: Erklärungen zum Thema Vererbung

eBuch 23: Ernährung für ein erfolgreiches Leben

eBuch 24: Erziehung – Richtlinien für Eltern

eBuch 25: Die Beziehung zwischen Farben und der Aura

eBuch 26: Betrachtungen zur Geburt

eBuch 27: Die Gesetze, die unser Leben & unsere Zukunft bestimmen

eBuch 28: Gesundheit neu betrachtet

eBuch 29: Das richtige Verständnis von Gut und Böse

eBuch 30: Die verschiedenen Aspekte der Hellsichtigkeit & der Intuition

eBuch 31: Leben und Tod

eBuch 32: Magie im täglichen Leben

eBuch 33: Meditation als der Weg zu einem harmonischen Leben
eBuch 34: Ein richtiges Verständnis für die menschliche und göttliche Gerechtigkeit
eBuch 35: Mit Licht arbeiten
eBuch 36: Nur die Schönheit kann die Welt retten
eBuch 37: Richtlinien für die geistige Arbeit
eBuch 38: Selbstmord – Hintergründe und Konsequenzen
eBuch 39: Wahre Freiheit
eBuch 40: Wahre Liebe
eBuch 41: Wahres Glück
eBuch 42: Warum ich Reinkarnation akzeptieren sollte
eBuch 43: Was ist ein Diener Gottes
eBuch 44: Was ist ein geistiger Schüler
eBuch 45: Wie für Frieden in der Welt arbeiten
eBuch 46: Wie ich Karma & Schicksal überwinde
eBuch 47: Wie mit einem Talisman arbeiten
eBuch 48: Wie ich Meister meiner Gewohnheiten werde
eBuch 49: Wie mit Einsamkeit umgehen
eBuch 50: Christus, die Christen & die Christenheit
eBuch 51: Ein neues Licht auf die Evangelien
eBuch 52: Traditionen, die Evangelien und die Heiligen Schriften
eBuch 53: Glauben – was ist das und wie wird er im täglichen Leben ge- bzw. erlebt
eBuch 54: Die Unerwünschten

eBuch 55: Was ist Wahrheit und wie mit ihr umgehen
eBuch 56: Hintergründe für Kriege
eBuch 57: Fasten
eBuch 58: Wissenschaft & Einweihungswissenschaft im Vergleich
eBuch 59: Sei eine Quelle unter den Menschen
eBuch 60: Die rechte Einstellung zum Geld
eBuch 61: Gehorsamkeit
eBuch 62: Die Körper des Menschen
eBuch 63: Vertrauen
eBuch 64: Ehrlichkeit
eBuch 65: Küssen
eBuch 66: Die Bedeutung des Willens in meinem Leben
eBuch 67: Was mein Gesicht alles über mich verrät!
eBuch 68: Hochmut & Eitelkeit
eBuch 69: Planeten
eBuch 70: Die Macht der Gedanken
eBuch 71: Die Macht der Wünsche
eBuch 72: Die Macht der Gefühle
eBuch 73: Die Realität – Definitionen
eBuch 74: Eifersucht
eBuch 75: Zweifel
eBuch 76: Einheit und Einheitlichkeit
eBuch 77: Erkenntnis
eBuch 78: Verantwortung
eBuch 79: Jugend – Erzieher – Berater

DAS LEBEN UND SICH SELBST VERSTEHEN:

KLARE ANTWORTEN AUF FRAGEN ZU THEMEN DES TÄGLICHEN LEBENS

DAS LEBEN UND SICH SELBST VERSTEHEN:

KLARE ANTWORTEN AUF FRAGEN ZU THEMEN DES TÄGLICHEN LEBENS

DAS LEBEN UND SICH SELBST VERSTEHEN:

KLARE ANTWORTEN AUF FRAGEN ZU THEMEN DES TÄGLICHEN LEBENS

GEDANKEN EWIGER WEISHEIT

Ausgewählte Gedanken geistiger Lehrer der

UNI VERSELLEN BRUDERSCHAFT DES LICHTS

Nachschlagewerk

zu

Fragen des täglichen Lebens

BUCH 23:

Ernährung für ein erfolgreiches Leben

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN



Um zu verstehen, was die wahre Religion ist, muss ich mich dem Licht, der Wärme und dem Leben der Sonne nähern, das heißt, die Weisheit suchen, die erhellt und die Probleme löst, die uneigennützig Liebe, die verschönert, ermutigt und tröstet und das subtile, geistige Leben, das aktiv, dynamisch und mutig macht.

All dies, um auf der Erde das Reich Gottes und Seine Gerechtigkeit zu verwirklichen. Diese Religion kann niemand bekämpfen.

Wenn ich versuche, sie zu zerstören, dann zerstöre ich mich selbst, weil ich mich begrenze.

Wenn dieses Verständnis einer universellen Religion mich durchdrungen hat, dann wird die gesamte Organisation meines Lebens universell.

Dann wird auch der Weg frei zwischen uns Menschen: Es wird keine Trennungen mehr geben, keine Grenzen und keine Kriege.

Indem ich die Sonne in ihren erhabenen Offenbarungsformen als Licht, Liebe und Leben erkenne, nähere ich mich immer mehr der Gottheit und fange an aus der Erde einen Paradiesgarten zu machen, in dem ich mit allen Menschen brüderlich zusammenlebe.

Dann werden auch die anderen Menschen anfangen diese universelle Religion und die universelle Brüderlichkeit zu akzeptieren und zu leben ... das, was mich die Sonne lehrt.



Idee & Herstellung für dieses Nachschlagewerk:

Benjamin Christ – Saint Esprit, Februar 2009, Kanada

Die Einweihungswissenschaft lehrt mich, dass in der Natur die Religion, die Wissenschaft und die Kunst eine Einheit bilden.

Es ist daher ein großer Fehler, dass sie getrennt wurden, was ja schlussendlich sogar zu Streitigkeiten zwischen ihnen geführt hat.

Solange ich sie also getrennt halte, fehlt mir etwas, um das Leben zu verstehen.

Wissenschaft, Religion und Kunst bilden eine Einheit, dank derer ich mich voll entfalten kann.

Die Wissenschaft ist ein Bedürfnis meines Intellekts.

Die Religion ist ein Bedürfnis meines Herzens.

Und die Kunst ist ein Bedürfnis meines Willens, der etwas ausdrücken, etwas erschaffen, erbauen will ...

Ja, diese drei Bedürfnisse sind so eng in mir und miteinander verbunden, dass ich das, was ich denke, anschließend fühle und dann (versuche) auszuführen.

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN



Röhrich



Beinsa Douno (Peter Deunov)



Dr. Otoman Zar Adusht Ha'nish



Mahatma Gandhi



Jesus, der Christus



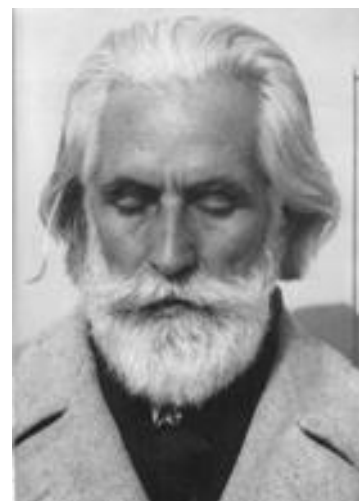
Paramahansa Yogananda



Rudolf Steiner



Anastasia (aus der Taiga)



Omraam Mikhaël Aïvanhov

Und noch viele mehr ...

Enzyklopädie des Einweihungswissens

Buch 23: Ernährung für ein erfolgreiches Leben

Die Menschen essen, trinken und atmen und auf diese Weise treten sie in Kontakt mit den Elementen Erde, Wasser und Luft und ernähren sich von ihnen. Was machen sie nun aber mit dem vierten Element, dem Feuer, dem Licht? Nicht viel, nichts, sie verstehen es nicht, sich vom Licht zu ernähren. Und dabei ist es für sie noch notwendiger als die Luft.

Der Mensch muß das Licht in sich aufnehmen um sein Gehirn zu ernähren. Auch das Gehirn will essen und das Licht ist seine Nahrung. Es ist das Licht, das die Fähigkeiten erweckt, die uns ermöglichen, in die göttliche Welt vorzudringen. Ihr erwidert, daß man seinen gesamten Körper, das Gehirn mit einbezogen, ernährt, indem man ißt, trinkt und atmet. Ja, aber solange man sich damit zufrieden gibt, sein Gehirn mit festen, flüssigen und gasförmigen Teilchen zu ernähren, die nicht diejenigen Elemente sind, die es am meisten braucht, solange wird man ein sehr begrenztes Verständnis haben.

Die Überlieferung berichtet, daß eines Tages Zarathustra den Gott Ahura Mazda fragte, wie sich der erste Mensch ernährte und Ahura Mazda antwortete ihm: „*Er aß Feuer und trank Licht.*“

Ihr habt zweifellos schon bemerkt, dass dieselbe Schwierigkeit euch mehr oder weniger erträglich erscheint, je nach eurem Zustand. Nun, welche Schlussfolgerung ist daraus zu ziehen? Man sollte sich nicht so sehr darum kümmern, was von außen kommt, sondern man muss Mittel finden, um sich innerlich zu stärken. Sonst kann, wie man sieht, die geringste Unannehmlichkeit maßlose Proportionen annehmen. Das Licht ist das Wunderbarste in der Natur, wenn aber eure Augen ein wenig gereizt sind, tut es euch weh. Wenn euer Magen und eure Leber geschädigt und krank sind, erscheint euch die beste Nahrung unverdaulich. Jemand gibt euch einen herzlichen Händedruck oder einen freundschaftlichen Schlag auf die Schulter, doch wenn ihr von Rheuma geplagt seid, werdet ihr aufschreien. Auch der Besuch eurer besten Freunde kann euch bekümmern, denn für denjenigen, dessen Herz, Seele oder Körper krank ist, sind selbst die besten und schönsten Dinge Anlass für Schmerzen. Wenn ihr hingegen stark und gesund seid, wird euch sogar eine Brotkante, ein Faustschlag oder ein etwas raues Wort köstlich erscheinen, und ihr werdet die Schwierigkeiten überwinden, ohne sie überhaupt zu bemerken.

Wenn Moses im Buch Genesis vom Baum des Lebens spricht, der sich im Garten Eden befand, handelt es sich natürlich um ein Symbol. Dieser Baum des Lebens stellt unser Universum dar. Die Früchte dieses Baumes sind die Tugenden und Eigenschaften der Tierkreiszeichen. Das sind der Reihe nach: Widder, die Aktivität; Stier, die Empfindsamkeit und die Güte; Zwillinge, die Freude am Lernen; Krebs, die Wahrnehmung der unsichtbaren Welt; Löwe, Adel und Mut; Jungfrau, die Reinheit; Waage, der Sinn für das kosmische Gleichgewicht; Skorpion, das Verständnis von Leben und Tod; Schütze, die Verbindung mit dem Himmel; Steinbock, die Selbstbeherrschung; Wassermann, die Brüderlichkeit und die Universalität; Fische, das Opfer. Das sind die Eigenschaften der Früchte des Lebensbaumes, die Gott Adam und Eva als Nahrung gegeben hat, und eben von diesen Früchten sollten auch wir uns ernähren.

Der Mensch isst, alle Geschöpfe essen, aber warum? Ihr sagt, es sei um Kräfte zu empfangen. Ja, aber gibt es nicht noch einen anderen Grund? Alles, was wir tun, hat nicht

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

nur einen einzigen Grund, ein einziges Ziel, und wenn wir essen, dann nicht allein, um uns Leben und Gesundheit zu erhalten.

Seht einmal, was tun die Würmer? Sie schlucken die Erde und geben sie dann wieder von sich. Indem sie die Erde so durch sich hindurch wandern lassen, bearbeiten die Würmer sie, um sie zu durchlüften und sie reicher und fruchtbarer zu machen. Nun, der Mensch macht nichts anderes mit der Nahrung. Durch seine psychischen, spirituellen Fähigkeiten gehört der Mensch zu einer viel höheren Evolutionsstufe als die Materie, die er aufnimmt. Indem er sie nun durch sich hindurch gehen lässt, bereichert und verfeinert er die Materie. Das ist ein Thema, über das es sich zu meditieren lohnt.

Die Meditation kann mit dem Kauen der Nahrung verglichen werden. Wenn wir Nahrung in den Mund nehmen und sie kauen, werden die Speicheldrüsen aktiv und wir absorbieren durch die Zunge die feinstofflichen Energien. Die Meditation ist genauso eine Art des Kauens; ein Kauen von Gedanken, durch das wir die Quintessenzen der spirituellen Welt aufnehmen und sie zu unserer Nahrung machen. Denn wenn man von Meditation spricht, sind dabei natürlich spirituelle Themen Gegenstand unserer Aufmerksamkeit.

Meditiert daher über das Licht, das einen Schutz darstellt, ein Faktor des Verstehens ist und Zugang zur göttlichen Welt gibt. Meditiert über die Liebe als Quelle der Freude, des Reichtums und der Schönheit für alle... Meditiert über die Wahrheit, die zur Freiheit führt.

Die Schöpfung ist eine Kontinuität. Daher gibt es von der Materie zur Energie und von der Energie zur Materie weder Bruch noch Unterbrechung. Genauso wie eine Kraft sich zu Formen kristallisieren kann, genauso kann die Materie sich auflösen und wieder zu Energie werden. Eine Frucht, die wir essen, verwandelt sich in Energien, die nicht nur unser physisches, sondern auch unser Verstandes- und Gefühlsleben aufrechterhalten. Dank dieser Energien können wir sprechen, lieben, denken, usw., was beweist, dass man eine grobe Materie in eine immer feinstofflichere Materie bis hin zum Licht umwandeln kann. Und umgekehrt ist es gleichfalls möglich: Man kann das Licht in Gedanken, in Gefühle... sogar in Nahrung umwandeln. Aber natürlich sind nur die großen Meister und die Eingeweihten in der Lage, diese Transformation bewusst zu vollziehen.

Wir können nur dank des Austausches leben, den wir mit der uns umgebenden Welt führen. Dieser Austausch ist möglich dank der Mächte und Wesenheiten, mit denen der Schöpfer das Universum bevölkert hat und die daher ein Ausdruck seiner Gegenwart sind. Selbst wenn wir sie nicht sehen, diese Wesenheiten sind da, um uns durch die Nahrung, durch die Luft, durch das Sonnenlicht und durch alle lebenden Wesen zu helfen. Dank des Opfers dieser Wesenheiten, dank ihrer Liebe, ihrem Wunsch, mit uns Austausch zu pflegen, sind wir noch lebendig, physisch lebendig, psychisch lebendig und geistig lebendig. Wir müssen daher lernen, mit ihnen in Verbindung zu treten, sie mit Achtung zu betrachten, als wertvolle Geschöpfe, denen man mit Behutsamkeit, mit Feingefühl und mit Musikalität begegnen sollte ..., ja, mit Musikalität.

Die Heilkräuter brauchen Wasser, um all ihre Qualitäten freizusetzen. Ihr kocht sie, überbrüht sie oder weicht sie ein und trinkt dann das Wasser. Ihr esst nicht die Pflanzen selbst, sondern gebt euch damit zufrieden, das Wasser zu trinken, in dem sie eingeweicht waren. Das bedeutet also, dass das Wasser die Eigenschaften der Pflanzen in sich aufnimmt. Diese absorbierenden Eigenschaften des Wassers solltet ihr auch kennen, um euer psychisches Leben zu beeinflussen. Wenn ihr euch in einem Zustand großer Ermüdung befindet, nehmt ein Bad oder wascht euch auch nur die Hände mit dem Bewusstsein, dass das Wasser eure Müdigkeit aufnehmen wird: Danach fühlt ihr euch erleichtert. Macht das Gleiche, wenn ihr euch beunruhigt, traurig, unglücklich fühlt: Das Wasser wird eure Sorgen und euren Kummer forttragen. In einem Augenblick, wo ihr euch besonders glücklich, inspiriert, erweitert fühlt, wartet dagegen einige Zeit, bevor ihr euch

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

wascht, auch wenn es nur die Hände sind; und verzichtet auf alle Fälle auf das Duschen oder Baden. Denn das Wasser hat nicht nur die Eigenschaft, alle negativen Elemente aufzunehmen, sondern es absorbiert auch die segensreichen Elemente.

Solange das Kind sich im Schoß der Mutter befindet, ist sie es, die für es atmet und ißt, und es führt daher ein Leben in Abhängigkeit. In gleicher Weise denken, essen und atmen für den Menschen andere Wesen, solange er noch nicht unabhängig geworden ist, das heißt, solange er nicht geistig ein zweites Mal geboren ist.

Der Mensch hat den Schoß seiner Mutter verlassen, befindet sich aber noch im Schoß einer Mutter; und das ist die Natur. Und dort ist seine Nabelschnur noch nicht durchtrennt. Eines Tages wird er auch diese Schnur durchtrennen müssen, um unabhängig zu werden. In Wirklichkeit wird er dann noch nicht ganz und gar unabhängig sein, es gibt noch weitere Schnüre zu durchtrennen. Bis zu dem Tag, wo er frei wird wie der Herr. Aber dieser Tag ist noch weit, und bis dahin muß er noch mit der Natur verbunden bleiben. Selbst wenn er höhere Regionen erreicht, wird es immer die Natur sein, und es wird immer noch mehr Schnüre zu durchtrennen geben.

Wenn die Psychoanalytiker sich an die Erforschung des Unterbewusstseins machen, wissen sie oft nicht, welche gefährlichen Bereiche des menschlichen Wesens sie dabei aufwühlen, Bereiche, in denen alle prähistorischen Tiere zusammengepfert sind: Dinosaurier, Brontosaurier, Mammuts usw. Ja, all diese Monster sind dort lebendig. Ihr entgegnet: »Aber wie können sie lebendig sein? Sie sind doch schon lange ausgestorben! « Nein, sie sind zwar von der Oberfläche der Erde verschwunden, aber sie wohnen immer noch im Menschen, in Form von Instinkten und Begierden. Nur weil sie physisch nicht mehr existieren, heißt das nicht, dass auch ihr Astralkörper nicht mehr existiert: Er existiert! Und durch ihren Astralkörper sind alle Tiere, und nicht nur die prähistorischen Tiere, im Unterbewusstsein des Menschen gegenwärtig. Wenn daher Psychoanalytiker, die nicht in der Einweihungswissenschaft unterrichtet sind, unter dem Vorwand, im Unterbewusstsein der Leute den Ursprung für gewisse Störungen finden zu wollen, sich unvorsichtig daran machen, alle Schichten des Unterbewusstseins aufzuwühlen, erwecken sie oft nur all diese Tiere. Ich sage nicht, dass die Psychoanalyse unbedingt gefährlich in ihrer Ausübung ist, aber sie sollte nur von Personen ausgeübt werden, die selbst psychisch sehr stark und erfahren sind, und die ihre Patienten nicht der Gefahr aussetzen, von ihren inneren Monstern verschlungen zu werden.

Zahlreiche Gesten, an die man sich gewöhnt hat, daß sie automatisch geworden sind, haben in Wirklichkeit einen sehr tiefen Sinn. Ihr müßt z.B. jemanden treffen, um mit ihm zu sprechen, zu essen oder über eine Arbeit zu verhandeln. Als erstes gebt ihr ihm die Hand und stellt so eine Verbindung her. Eine der Hände steht für das männliche, aussendende Prinzip, und die andere für das weibliche, empfangende Prinzip. Wenn beide sich dieser Geste bewußt sind, spielt jede Hand ihre Rolle und es entsteht daraus eine wirksame Harmonie.

Zwei Personen, die sich die Hand geben, zeigen damit, daß sie einander verstehen wollen, miteinander auskommen wollen, um dann denselben Weg zu beschreiten. Doch nur unter der Bedingung, daß eine der beiden Hände eine positive Energie besitzt und die andere eine negative. Zwei aktive, positive Hände provozieren Konflikte. Zwei passive, negative Hände bleiben leblos, unwirksam. Die Geste des Händegebens setzt immer den Wunsch voraus, eine geordnete Aktivität hervorzubringen. Sie bedeutet: *>Ich will versuchen, mich mit dir auszutauschen, will sehen, ob wir zusammenarbeiten können.<* Aber wie viele Menschen schließen sich zusammen, ohne sich darum zu kümmern, daß sie die Sprache ihrer Hände verstehen! Das führt oft zu Zusammenstößen und Enttäuschungen.

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

So wie die Nahrung beschaffen ist, kann sie noch nicht von unserem Organismus absorbiert werden. Wir müssen uns darum bemühen, daß sie uns vertraut wird, sie uns zum Freund machen, sonst bleibt sie eine fremde Materie. Ja, sogar die Nahrung ist eine fremde Materie, weil sie nicht mit uns in Einklang schwingt. Das ist der Grund, warum man in Stille, mit Aufmerksamkeit, mit Liebe und Respekt essen soll. Nur diese Bewußtseinszustände bringen es fertig, die Nahrung zu verändern. Das ist auch der Sinn von Gebeten und Riten zur Segnung vor dem Essen. Diese Segnungen führen den Nahrungsmitteln keinerlei Nährwert zu, sie dienen nur dazu, die Nahrung zu beeinflussen, damit sie von denen, die sie zu sich nehmen, gut angenommen werden kann., damit sie auf den feinstofflichen Ebenen in Einklang mit deren eigenen Schwingungen gebracht wird.

Die menschliche Intelligenz ist eine Manifestation der Göttlichen Intelligenz, aber eine sehr unvollkommene. Denn, indem sie durch die Gehirne und Herzen geht, die ständig eine Beute der Unordnung und Leidenschaften sind, wird sie begrenzt, verdunkelt. Die kosmische Intelligenz kann sich nicht vollkommen durch ein Wesen manifestieren, das noch nicht seine instinktiven Regungen zu meistern weiß. Doch je mehr es sich beherrscht und sich reinigt, desto mehr wird es zum Leiter dieser Intelligenz.

Die Intelligenz des Menschen ist also nicht einzig ein Produkt seiner Studien und Überlegungen. Sie ist die Konsequenz des Zustandes, in dem sich sämtliche Zellen seines Körpers befinden. Er muss also darüber wachen, sie im Gleichgewicht, in der Harmonie zu erhalten, indem er auf die Qualität seiner physischen, vor allem aber psychischen Nahrung (seine Empfindungen, seine Gefühle, Wünsche und Gedanken) achtet. Sonst wird er den größten Enthüllungen gegenüber verschlossen bleiben. Es gibt kein anderes Mittel, um seine Intelligenz zu verbessern, als seine Lebensgewohnheiten zu verbessern. Die Eingeweihten haben es immer geglaubt, sie haben es immer gewusst und sie haben immer in diesem Sinne gearbeitet.

Weil die Menschen im Grunde dem Bösen zu viel Bedeutung geben, beklagen sie sich ständig: "In was für einer Welt leben wir! Die Leute werden jeden Tag egoistischer, unehrlicher, sie werden sich niemals ändern. Es triumphiert immer die Ungerechtigkeit. Was man auch tut, um die Lage zu bessern, es führt zu nichts." Sie lieben diese Gedanken so sehr, daß sie sie immer wieder an ihren Tisch einladen: "Kommt, kommt, hier gibt es Nahrung für euch." Nun, dieses Verhalten ist sehr gefährlich: indem man so das Böse unterstreicht, schwächt man es nicht, sondern ermutigt und stärkt es im Gegenteil. In Zukunft sollte man daher das Gute ermutigen, indem man sagt: *"Kommt ihr Engel..., kommt ihr himmlischen Geistwesen gebt uns eure Weisheit, eure Liebe, eure Macht, damit wir jeden Tag fähig sind, etwas Gutes auf dieser Erde zu tun."*

Natürlich hat man die Freiheit, das zu tun, was man will. Ihr könnt euch sogar von Gott entfernen, aber ihr werdet dann sehen, wie euer Schicksal sein wird. Welche Absichten kann ein Mensch haben, der sich von Gott trennt, der nicht im Licht sein will? Ganz einfache gewöhnliche Absichten: Er will reich und mächtig sein und berühmt werden. Er will essen und trinken und alle Vergnügungen auskosten. Und da sein Ideal so mittelmäßig ist, kriecht er herum und erforscht die niederen Regionen, wo ihn Enttäuschungen und Unglück erwarten. Wenn man nur das Ideal eines Menschen kennt, kann man seine Zukunft vorhersagen. Er wird dahin gehen, wo sein Ideal ist. Wenn man die Einweihungswissenschaft kennt, gibt es nichts Leichteres, als die Zukunft der Menschen vorherzusagen. Wenn man sieht, auf welchem Gleis ein Zug steht, kennt man genau seine Strecke und seinen Bestimmungsort.

Die Materie der Nahrungsmittel, die wir jeden Tag zu uns nehmen, ist uns von den vier Elementen gegeben: der Erde, dem Wasser, der Luft und dem Feuer. Wir werden also von Materieteilchen genährt, die aus dem Raum und sogar aus dem gesamten Universum

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

kommen. Sie gelangen bis hin zu uns, angefüllt mit kosmischem Leben, und es ist wichtig für uns, sie in dem Bewusstsein zu empfangen, dass sie die Substanz unseres physischen und psychischen Körpers bilden werden. Man sollte daher sehr aufmerksam sein, und das umso mehr, als diese vom Leben des Universums geprägten Nahrungsmittel auch unsere Worte, Gefühle und Gedanken in sich aufnehmen werden. Wer schlecht gelaunt isst, über seine Mitmenschen herzieht und sie verleumdet, ist dabei, die Nahrung mit vergifteten Teilchen zu durchdringen, und indem er sie zu sich nimmt, ist er dabei, sich selbst zu vergiften.

Um all die Wohltaten der Nahrung zu empfangen, muss er sich mit Hilfe des Denkens bemühen, ihr Elemente des Lichts und der Ewigkeit zuzuführen.

Ist eine Mahlzeit beendet, dauert die Verdauung der Nahrungsmittel drei oder vier Stunden. Dennoch ist der Hunger sofort gestillt, und man fühlt sich gestärkt, sobald man vom Tisch aufsteht. Man ist kräftig und bereit, wieder an die Arbeit zu gehen. Das beweist, dass der feinstofflichste Teil der Nahrung während des Kauens vom Mund aufgenommen wird, und dass gerade diese feinstofflichen Elemente uns Energie und Dynamik verleihen. Nur der materiellste Teil der Nahrung wird vom Magen und den Eingeweiden assimiliert.

Seid jetzt nicht erstaunt, wenn ich euch erkläre, dass die Meditation dem Kauen einer Idee vergleichbar ist. Wenn ihr über ein symbolisches Bild, einen philosophischen Begriff oder eine göttliche Idee meditiert, ist das so, als ob ihr sie »kauen« würdet. Und dieser Vorgang kann nicht ohne Wirkung bleiben: Ihr empfangt dann in eurem Überbewusstsein einen kraftvollen Energiestrom, dank dem ihr eure Arbeit im Felde des Herrn fortsetzen könnt.

Der Liebe gegenüber kann man sich auf verschiedene Weisen verhalten: man kann sie essen, trinken, atmen oder in ihr leben. Wer die Liebe isst, bleibt auf der physischen Ebene. Er ist niemals gesättigt, weil er sich mit niederen Freuden begnügt. Derjenige, der die Liebe trinkt, kostet weniger grobe Freuden, aber er ist noch in die Gelüste und Befriedigungen der Astralebene eingetaucht. Wem es gelungen ist, die Regionen der Mentalebene mit Hilfe der Kunst oder der Philosophie zu erreichen, der atmet die Liebe. Wer dagegen in der Liebe lebt, im feinstofflichen und ätherischen Teil der Liebe, besitzt sie als Licht im Geiste, als Wärme im Herzen und kann dieses Licht und diese Wärme auf alle Wesen ausbreiten, die ihn umgeben. Wer in dieser Liebe lebt, kostet die Fülle.

Wenn ihr harmonische Gesten ausführt während ihr sprecht, esst, Gegenstände bewegt oder ähnliches, löst ihr bereits in euch selbst segensreiche Kräfte aus, die schließlich auch auf andere günstig einwirken. Wenn ihr euch daher für die Magie interessiert, dann sucht sie nicht in Ritualen oder Zauberbüchern, sie ist da, vor euch, in euren Gesten. An dem Tag, an dem ihr eure Gesten zu beherrschen gelernt habt, um sie harmonischer, segensreicher zu machen, werdet ihr ein weißer Magier. Die wahre Magie besteht nicht darin, auf andere einzuwirken, sondern zunächst auf sich selbst, sie basiert auf den kleinsten Gesten des täglichen Lebens. Wenn ihr nicht damit beginnt, an euren Gesten zu arbeiten, werdet ihr niemals die weiße Magie kennen lernen. Dagegen könnt ihr sicher sein, dass ihr ständig Gefahr lauft, euch wie ein Schwarzmagier zu verhalten, der überall auf seinem Weg Unruhe und Verwirrung stiftet. Seid daher achtsam, denn ihr selbst werdet immer als erste die segensreichen oder üblen Wirkungen eurer Gesten ernten, selbst wenn ihr sie unbewusst gemacht habt.

Man darf den physischen Körper nicht vernachlässigen. Man sollte daran arbeiten, ihn von allen Unreinheiten zu befreien, die sich in ihm angesammelt haben und den Geist daran hindern, ihn zu beleben und sich durch ihn zu manifestieren. Die Lehre der Universellen Bruderschaft des Lichts gibt Methoden, die den physischen Körper betreffen: wie man richtig essen, atmen, sich waschen, gehen, arbeiten, Kinder in die Welt setzen soll usw. – eine

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

ganze Wissenschaft, von der die Mehrheit der Menschen nichts weiß. Und aus dieser Unkenntnis heraus entstehen all die Komplikationen, Anomalien und Unausgewogenheiten. Der Schüler weiß, daß es Methoden gibt, die es ermöglichen, bis zur Vergöttlichung des physischen Körpers zu gelangen. Und er arbeitet so sehr an der Reinigung seines Körpers, daß es dem Geist nach und nach gelingt, ihn bis zu dem Punkt mit seiner Quintessenz zu durchdringen, daß er sichtbar und berührbar wird. In dem Moment sind Körper und Geist nicht mehr getrennt, sondern verschmelzen miteinander.

Warum fühlt ihr euch innerlich immer so ausgehungert und durstig, wo ihr doch durch das Denken die Möglichkeit habt, all die feinstofflichen Elemente anzuziehen, die im Überfluss im Raum verteilt sind, all diese Nahrung, nach der eure Seele, euer Geist verlangt? Sie ist da, zu eurer Verfügung, es gibt keine Verbote und Begrenzungen. Die Verbote und Begrenzungen kommen von euch, weil ihr träge seid. Bemüht euch daher jetzt ein wenig, da heraus zu kommen, und betrachtet die Unermesslichkeit dessen, was euch erwartet. Der Herr hat alles verteilt, keiner ist großzügiger als Er. Das Leben ist überall: im Wasser, in den Bäumen, in den Steinen, und besonders in der Luft und in der Sonne. Aber innerlich, spirituell gesehen, stirbt der Mensch, weil er sich nicht bemühen will, dieses Leben aufzunehmen, um seine Seele und seinen Geist zu nähren. Gott ist gerecht und groß, Er hat niemals gesagt, dass die Nahrung für die einen und nicht für die anderen da sei; aber wenn ihr nichts tut, um sie zu holen, ist nicht der Herr dafür verantwortlich. Forscht und übt euch daher, sonst bleibt ihr noch für viele Inkarnationen genauso arm und elend und gebt weiterhin dem Herrn die Schuld dafür.

Wie soll man die Erde transformieren? ... Indem man sie ißt? Genau, deswegen essen wir! Hättet ihr das gedacht?

Der Mensch ißt Erde, natürlich ein bißchen aufbereitet in Form von Gemüse und Früchten, aber es ist Erde. Diese Erde schluckt und verdaut er und gibt sie wieder von sich. Auf's Neue schluckt und verdaut er sie und gibt sie wieder von sich ... Aber das vollzieht sich nicht so mechanisch. Diese Materie, die er aufnimmt, gibt ihm ihre eigenen Elemente, und sie empfängt auch etwas von ihm, von seinen Gefühlen, seinen Sehnsüchten. Deshalb ist die Erde nicht mehr die gleiche wie in langer Vorzeit, sie ist entwickelter, feiner, intelligenter, weil alle Lebewesen, die sich auf ihr inkarniert haben, an ihr gearbeitet haben. Und auf diese Weise wird sie eines Tages leuchtend und kristallin, dank der Bearbeitung durch den menschlichen Geist.

Wir können nicht leben, ohne uns mit der Welt, die uns umgibt, auszutauschen. Angefangen bei der Atmung und der Ernährung, besteht unser Leben nur aus Austausch. Die Sinnesorgane, der Tastsinn, der Geschmack, der Geruchssinn, das Gehör, das Sehen sind uns von der Natur gegeben worden, damit wir uns austauschen können. Und unser Gefühlsleben, unser intellektuelles Leben, besteht ebenso aus Begegnungen und Austausch. Durch Worte, Gefühle, Gedanken weben wir unaufhörlich ein Geflecht, welches die Basis des familiären und sozialen Lebens ist. Aber wenn die Menschen noch nicht so viel Segen aus diesem Austausch ziehen, so liegt es daran, dass sie oft so wie die Pflanzen und die Tiere nicht über die Ebene des Instinkts, des Unbewussten hinauskommen. Die Pflanzen und Tiere atmen und ernähren sich auch. Die Tiere besitzen auch Sinnesorgane und manchmal sogar besser entwickelte als die Menschen. Und sie haben ebenso ein familiäres und soziales Leben. Es ist nun also Aufgabe des Menschen, diesen Austausch, den er mit der Natur und den Wesen, die er trifft, hat, immer bewusster, tiefer und reichhaltiger zu gestalten.

Beim Essen gibt jeder Acht und schluckt nicht irgendetwas hinunter. Nun, genauso wie ihr auf die Qualität der Nahrung achtet, solltet ihr auch auf die Qualität der Gedanken und Gefühle achten, die ihr in euch einlasst. An den Grenzen jedes Landes stehen

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Grenzwachen, die aufpassen, was ins Land hereinkommt und was es verlässt. Habt auch ihr an den Grenzen eures inneren Landes Grenzwachen aufgestellt, die aufpassen, daß nichts Gefährliches oder Schädliches durchgelassen wird? Nein, und deshalb dringt alles Erdenkliche, das von irgendwo herkommt, in euch ein und vergiftet euch. Stellt Grenzwachen auf und sagt bei jedem auftauchenden Gedanken, bei jedem auftauchenden Gefühl: "Moment mal! Woher kommst du? Was bringst du mir, wenn ich dich einlasse?" Auf diese Weise müsst ihr die Folgen der Gedanken und Gefühle, die euch besuchen, voraussehen und nur jene einlassen, die euch geistig stärken.

Heutzutage gilt die Sorge vieler Leute der Frage, wie sie sich mit gesunden Produkten ernähren können. Selbstverständlich ist es äußerst wünschenswert, dass unsere Nahrung nicht von Schadstoffen belastet ist. Doch es ist genau so wichtig, dass sich diejenigen, die die Nahrung zubereiten und sie mit den Händen anfassen, darüber bewusst sind, dass sie die Nahrungsmittel mit ihren Ausstrahlungen durchdringen und diese dann an alle weiter gegeben werden, die sie essen.

Nahrung wird mit Händen zubereitet und die Hände eines Menschen sind wie magische Kanäle, die auch immer etwas von seiner eigenen Quintessenz weiterleiten. Köche, Bäcker, Konditoren und all jene, die täglich für ihre Familie Essen zubereiten, sollten dieses chemische und magische Gesetz kennen. Dann werden sie es sich angewöhnen, wenn sie Nahrungsmittel berühren und in den Händen halten, dies mit dem Bewusstsein zu tun, dass sie am Aufbau des Körpers anderer Menschen - ob nahe stehend oder unbekannt - beteiligt sind. Darin liegt eine große Verantwortung und deshalb lohnt es sich, dass sie sich bemühen, die Nahrung für all jene, für die sie bestimmt ist, in bester innerer Verfassung, mit Gedanken an Gesundheit, Frieden und Licht zuzubereiten.

Das ganze Mysterium des Lebens ist in der Atmung enthalten. Aber das Leben liegt weder in der Luft selbst, noch in der Tatsache, daß man atmet. Es entstammt einem Element, das viel feinstofflicher ist als die Luft und dem sie als Nahrung dient, dem Feuer. Ja, das Leben befindet sich viel höher, im Feuer, in der Wärme; die Luft ist nur eine Mittel, um das Feuer zu nähren, denn ohne Luft brennt das Feuer nicht. Selbst wenn die Lungen als das wesentliche Organ erscheinen, ernähren sie in Wirklichkeit doch nur das Feuer des Herzens. Der Ursprung, die erste Ursache des Lebens ist das Feuer, und die Luft, der Bruder des Feuers, nährt es. Mit dem letzten Atemzug verlöscht das Feuer.

Ihr seht, wie wichtig die Atmung ist. Es lohnt sich also, sich mit diesem Vorgang zu befassen, damit er immer besser abläuft. Bei den meisten Menschen ist dieser Ablauf geschwächt und behindert. Und darum sollten sie sich üben, mit der Luft zu arbeiten, um das Leben in sich anzuregen, zu reinigen und zu intensivieren.

Die Mutter nährt zunächst das Kind mit ihrem Blut, später mit ihrer Milch. Symbolisch gesehen, repräsentiert das rote Blut, das Leben, die Kraft, die Aktivität. Und die weiße Milch, symbolisiert den Frieden, die Reinheit. Es ist ein Prinzip der Harmonie, welches die vom Blut repräsentierten instinktiven Tendenzen ausgleicht. Deswegen fehlt allen Kindern, die nicht mit der Milch ihrer eigenen Mutter gestillt wurden, etwas Wesentliches. Die Milch von anderen Frauen oder die von Tieren enthält für das Kind nicht die gleichen günstigen Elemente wie Milch der eigenen Mutter. Die stillende Mutter gibt ihrem Kind über die Milch die Liebe und Zärtlichkeit, die es so sehr für seine Entwicklung braucht. Deswegen soll sie das Kind nicht stillen, wenn sie wütend ist oder wenn es ihr schlecht geht, sondern muss warten, bis sie sich beruhigt hat, denn ihre negativen Zustände vergiften die Milch und das Kind erhält dann Elemente, die es körperlich und seelisch krank machen können. Die Mütter müssen sehr achtsam sein und sich immer vor dem Stillen ihres Kindes in den bestmöglichen Zustand bringen.

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Wenn alle Welt um euch herum die sexuelle Freiheit fordert und diese Ansprüche mit scheinbar sehr triftigen Argumenten rechtfertigt, nicht wahr, dann gefällt es euch nicht so sehr, wenn jemand von Selbstbeherrschung redet. Ich verstehe, dass ihr keine Lust habt euch alle Vergnügen vorzuenthalten, aber versucht wenigstens zu sehen, welche Vorteile es hat, auf einige von ihnen zu verzichten. Es handelt sich nicht darum, sich alles zu versagen, nichts mehr zu haben und in der Leere zu stehen. Es geht darum zu begreifen, dass es vorteilhaft ist, bestimmte grobe Vergnügungen durch subtilere und spirituellere zu ersetzen. Wenn ein Arzt feststellt, dass ein Patient im Begriff ist, seine Gesundheit durch ein Übermaß an Fleisch- und Wurstwaren, Süßigkeiten und Alkohol zu ruinieren, wird er ihm nicht empfehlen, mit dem Essen ganz aufzuhören. Er weiß genau, dass der Betroffene diesen Rat keinesfalls befolgen würde oder noch schlimmer, dass er sterben würde, falls er ihn befolgte. Er wird also dem Patienten vorschreiben, diese Nahrungsmittel durch gesündere und leichtere zu ersetzen. Das ist genau das, was ich euch auch rate, aber auf einem anderen Gebiet. Ich dränge euch nicht dazu zu verhungern, sondern euch anders zu ernähren, um eure spirituelle Gesundheit zu verbessern.

Immer mehr Leute beklagen sich, dass ihnen »etwas fehlt«. Natürlich fehlt ihnen etwas, aber sie wissen nicht was und denken, dass sie es immer in materiellen Errungenschaften oder neuen Erfahrungen (einer Reise, einer Beziehung, einem Berufswechsel) finden werden. Nein, was sie brauchen, ist aus dem Bereich der Seele und des Geistes. Da sie aber nur eine sehr vage Idee von der Seele und vom Geist haben, versuchen sie immer, den Körper, das Herz und den Intellekt zufrieden zu stellen. Doch die Nahrung des Körpers, des Herzens oder des Intellekts kann die Seele und den Geist nicht zufrieden stellen. Die Seele und der Geist haben Hunger und Durst nach dem Unendlichen, nach der Ewigkeit. Solange die Menschen ihrer Seele nicht das Unendliche und ihrem Geist nicht die Ewigkeit geben können, werden sie sich tief im Innern immer unbefriedigt fühlen.

Alle Lebewesen essen und trinken, um zu überleben und haben danach Schlacken abzusondern. Was sind das für Schlacken? Es sind all jene Elemente, die dem Organismus nicht mehr nützlich sind. Dabei waren doch diese Elemente in guten Speisen und Getränken enthalten, die uns das Weiterleben ermöglichen? Diese Tatsache des alltäglichen Lebens ist einer genaueren Betrachtung wert. Wie hochwertig die Qualität unseres Essens und unserer Getränke auch sein mag, es gibt Schlacken, die zur Ausscheidung immer an ganz bestimmte Orte transportiert werden. Dieses Phänomen lässt sich auf allen Ebenen und Stufen der Schöpfung wiederfinden. Deshalb kann man auch sagen, dass wir die Hölle und ihre Bewohner als einen Ort zu verstehen haben, an dem sich die Unreinheiten aller Lebewesen sammeln. Diese Hölle, von der das Christentum seit Jahrhunderten so oft gesprochen und die es in bizarrsten Farben und Formen geschildert hat, ist in Wirklichkeit ein Sammelbecken für das »Böse«, d.h. für die Unreinheiten, die von allen Lebewesen ausgeschieden werden.

Wenn ihr esst dann lernt euch auf die Nahrung zu konzentrieren, indem ihr denkt, dass ihr mit dem ganzen Universum kommuniziert. Auf diese Weise werden euch die Nahrungsmittel ihre Geschichte erzählen. Sie werden euch von der Erde, vom Wind, vom Regen, dem Tau, der Sonne und den Sternen erzählen.

Die Ernährung kann mit der Radiästhesie verglichen werden. Das erstaunt euch?... Was ist Radiästhesie? Die Fähigkeit, die von den Objekten abgegebenen Strahlungen zu erkennen. Nun, die Nahrung hat die Einflüsse des ganzen Kosmos erhalten. Zur Entstehung aller Nahrungsmittel, die wir essen, haben nicht nur die vier Elemente beigetragen, sondern auch die Sonne und die Sterne haben sie mit ihren Strahlen durchdrungen. Wenn die Menschen aufmerksamer wären, wenn sie den Reichtum und den Wert der Nahrung verstehen würden, wenn sie lernen würden, mit Liebe und Dankbarkeit zu essen, könnten sie die Botschaften, die sie übermittelt, empfangen und würden die Wunder der Schöpfung entdecken.

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Womit kann man die Liebe der Menschen im Allgemeinen vergleichen? Mit der Liebe eines Bauern für die Hühner in seinem Stall. Er ist sehr großzügig und liebenswürdig zu ihnen, pflegt sie jeden Abend und wirft ihnen Körner hin. Ein Huhn nach dem anderen aber verschwindet. Was passiert? Nun, der Bauer kommt sie holen, schlägt ihnen den Kopf ab und dann werden sie von seiner Frau in der Pfanne gebraten. Obwohl sie die Hühner gehegt und gepflegt haben, verspeisen sie sie mit den Worten: »Hmm! Welch köstliches Hühnchen... und gerade richtig durchgebraten!« Das ist es, was die meisten Menschen unter Liebe verstehen. Sie empfinden die Liebe als einen Appetit auf ein zartes Stück Fleisch, der gestillt werden muss. Das ist eine instinktive Neigung, die der Mensch aus der Urzeit mitgebracht hat und an der er arbeiten muss. Im neuen Leben wird man lernen, dass die erste Regel bei der Liebe lautet, an den anderen und nicht an sich zu denken. Liebe heißt in erster Linie, die Bedürfnisse der Seele des geliebten Menschen zu entdecken, ihm in seiner Entwicklung zu helfen und günstige Bedingungen zu schaffen, damit er sich befreien kann.

Daß die Nahrung Energie gibt bezweifelt niemand, und jeder hat schon von Kalorien, Vitaminen und Hormonen gehört. Aber wer ist darüber hinaus gegangen, um zu sehen, was die Nahrung auf den feinstofflichen Ebenen bringen kann? Sehr wenige und das ist schade. Wenn ihr während des Essens in der Lage seid, euch in einen empfänglichen Zustand zu versetzen, dann wird die Nahrung euch erzählen, wie all die Energien, aus denen sie besteht, das Universum durchquert haben, welche Wesen an ihrem Wachstum mitgewirkt haben, welche Wesen sich Tag und Nacht darum gekümmert haben, ihr diese oder jene Eigenschaft aufzuprägen, damit sie den Kindern Gottes nützlich sei. Sie hat sogar die Eindrücke aufgezeichnet, die die Menschen auf ihr hinterlassen haben, welche auf den Feldern gearbeitet haben oder an ihr vorüber gegangen sind.

Bücher zu lesen ist nicht die einzige Art, wie man sich unterrichten kann. Man kann es auch mit Hilfe der Nahrung, und das Wissen, das man beim Essen aufnimmt, ist ein lebendiges Wissen, denn es durchdringt ganz die Substanz unseres Wesens. Die Offenbarungen, die uns die Nahrung bringt, sind vielleicht nicht solcher Art, dass wir danach über sie sprechen können, denn sie richten sich nicht an den Intellekt, dennoch sind es Empfindungen, durch die unser ganzes Wesen, unser gesamte Existenz, bereichert wird.

Es gilt zu lernen, die Nahrung nicht mehr allein auf die physische Ebene zu beschränken, sondern sie vielmehr als einen Prozess zu betrachten, der sich im ganzen Kosmos ausbreitet. Ja, denn der Mensch wurde dazu geschaffen, sich nicht nur mit der dichten, sondern auch mit der feinstofflichen Seite des Universums auszutauschen, und er kann in den verschiedenen Regionen des Weltraums Nahrung finden, die seinen unterschiedlichen Körpern angemessen ist. Versucht einmal, dies zu verstehen, und dann werdet ihr das Universum als eine grenzenlose Sinfonie empfinden. Damit dieser Austausch jedoch stattfinden kann, müssen die Verbindungswege frei sein. Sind sie nicht frei, ist es schwierig durchzukommen, wie bei verstopften Rohren, die man reinigen muss. In welcher Weise? Auf der physischen Ebene kann man seine Ernährungsweise ändern, Schonkost essen, Abführmittel nehmen oder Einläufe machen usw. Auf der psychischen Ebene wird diese Art Verstopfung beseitigt, indem man eine strenge Auslese trifft in seinen Gedanken und Gefühlen, bis nur die lichtvollsten und edelsten übrig bleiben.

Stellt euch einen jungen Musiker, zum Beispiel einen Pianisten, vor, der dabei ist, ein Stück zu entziffern. Da er nicht sehr aufmerksam ist (und für ihn ist das normal, da er ja nur entziffert), macht er mindestens einen Fehler, wenn nicht mehrere. Und hat er erst einmal diesen Fehler gemacht, prägt sich etwas in ihm ein und es ist vorbei. Zwanzig oder dreißig Jahre später, selbst wenn er das Stück in und auswendig kennt, wird er, sobald er nicht aufmerksam ist, wieder denselben Fehler an derselben Stelle machen, denn das Klischee ist für immer eingraviert. Darum muß ein Musiker ohne Hast ein Stück zu lernen beginnen,

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Note für Note, und alle Zeit dafür aufbringen, um ein makelloses Klischee zu bekommen. Danach kann er schneller werden, äußerst schnell, er wird sogar beim Spielen essen und schlafen können und doch fehlerlos spielen, weil alles in seinem Unterbewußtsein makellos eingepägt ist.

Das, was für die Musik gilt, gilt auch für viele andere Aktivitäten im Leben. Indem man umsichtig und überlegt vorzugehen lernt, kann man Anstrengungen, Energie und Zeit sparen.

Man darf das Fasten nicht als eine Entsagung, ein Entbehren betrachten. Im Gegenteil, das Fasten dient vor allem dazu sich zu ernähren. Aber ja, wenn man dem physischen Körper ein wenig die Nahrung vorenthält, dann fangen die anderen, feinstofflicheren Körper an sich zu ernähren, der Äther-, Astral- und Mentalkörper. Denn wir haben ein Prinzip in uns, das sich verteidigt, das nicht sterben will. Wenn man dem physischen Körper Nahrung entzieht, wird Alarm gegeben, und da es im Organismus Wesenheiten gibt, die auf das Überleben des Menschen achten, verschaffen diese Wesenheiten ihm dann von einer höheren Ebene das, was ihm fehlt. Er beginnt Elemente aus der Atmosphäre aufzunehmen. Darum verbessert sich seine Atmung und nach einiger Zeit fühlt er sich genährt, weil er eine Nahrung aufgenommen hat, die nicht von der physischen Ebene stammt. Und wenn wir für einige Sekunden mit dem Atmen aufhören, ernähren uns andere, höhere Wesen auf der Astral- und Mentalebene. Das Fasten ist daher in Wirklichkeit nur eine andere Form der Ernährung.

Um allerdings diese Form der Ernährung zu praktizieren, muss man Vorsichtsmaßnahmen treffen. Fasten ist für diejenigen gefährlich, die nicht gelernt haben, wie man es mit Weisheit tut.

Wenn ein Priester in der Messe die Hostie und den Wein segnet, wiederholt er damit den zutiefst feierlichen Moment des letzten Abendmahls Jesu und seiner Jünger, als dieser das Brot nahm, es segnete und sprach: »*Nehmet und esset, das ist mein Leib...*« Und er nahm den Kelch, dankte, reichte ihn seinen Jüngern und sprach: »*Trinket alle daraus, das ist mein Blut... Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben.*« Um die Bedeutung dieser Worte zu verstehen, muss man wissen, dass Brot und Wein, die aus Weizen und Trauben hergestellt werden, die zwei Prinzipien männlich und weiblich versinnbildlichen, die am Ursprung der Schöpfung stehen. Das Brot, das zum Fleisch Christi und der Wein, der zu seinem Blut wird, sind sonnenhafte Symbole. Auf kosmischer Ebene symbolisieren der Leib und das Blut Christi das Licht und die Wärme der Sonne, die das Leben erschaffen. Auf der spirituellen Ebene schließlich bedeuten der Leib und das Blut Christi die Weisheit und die Liebe. Jesus meinte also: »*Wer meinen Leib, die Weisheit, isst und mein Blut, die Liebe, trinkt, hat das ewige Leben.*«

Weil der Schöpfer uns die Nahrung gibt, die wir täglich zu uns nehmen, ist sie mit seinem Leben durchtränkt. Aber wie kommt es dann, dass, wenn der Böse sich ernährt, ihn diese göttliche Nahrung nicht besser macht? Das kommt davon, dass er die Nahrungsmittel in seine eigene Natur umwandelt. Ein Heiliger, ein Eingeweihter, der dieselbe Nahrung isst, verwandelt sie zu Licht, Liebe und Güte. Alles hängt also vom Zustand des Menschen ab, der isst. Böse Menschen werden nicht besser durch die Nahrung, die sie aufnehmen, sie werden sogar noch böser. Und die Guten werden besser. Das ist ein Gesetz: Jedes Geschöpf bringt die Nahrung mit seiner eigenen Substanz in Verbindung und wandelt sie um. Deshalb wünschen die Eingeweihten sich dem Herrn als Opfer darzubringen, um von Ihm absorbiert zu werden. Sie wissen, dass Gott sie, indem Er sie in sich aufnimmt, umformt und ihnen dabei einige Strahlen Seines Lichts übermittelt.

Im Zend-Avesta steht, daß Zarathustra den Gott Ahura Mazda fragte, wovon sich der erste Mensch ernährte, worauf dieser ihm antwortete: „Er aß Feuer und er trank Licht.“ Warum

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

sollen also wir nicht auch lernen, Feuer zu essen und Licht zu trinken, um zur Vollkommenheit des ersten Menschen zurückzukehren? Ihr meint, daß dies nicht möglich ist? Doch, es ist möglich.

Ihr seid beim Sonnenaufgang und wartet wach und aufmerksam auf den ersten Sonnenstrahl. Sobald er aufblitzt, stellt ihr euch vor, wie ihr ihn aufnehmt und schluckt. Statt die Sonne nur zu betrachten, trinkt und eßt ihr sie und stellt euch vor, wie dieses lebendige Licht sich in allen Zellen eurer Organe ausbreitet, sie reinigt, stärkt und belebt. Diese Übung hilft euch nicht nur, euch zu konzentrieren. Ihr fühlt auch, wie euer ganzes Wesen vibriert und hell wird, weil es euch wirklich gelungen ist, das Licht aufzunehmen.

Die Geschichte von Adam und Eva, die aus dem irdischen Paradies vertrieben worden sind, ist nicht das Missgeschick des Mannes Adam und der Frau Eva, die sich durch das Essen eines Apfels gegen Gott ungehorsam waren und sich schuldig gemacht haben. Die Geschichte von Adam und Eva ist eine Beschreibung psychischer Prozesse, die sich in jedem von uns abspielen, ob wir nun Mann oder Frau sind. Sobald wir unseren Intellekt (Adam) und unser Herz (Eva) nicht mehr an unseren Geist und unsere Seele binden, welche Spiegelungen des kosmischen Geistes und der Universalseele sind, werden wir von den niederen Regionen angezogen und fallen. Genau das ist der „Sündenfall“. Es liegt also an uns, wachsam zu sein, um nicht den Garten Eden, das heißt den Himmel in uns, zu verlassen. Um nicht zu fallen und von den unteren Regionen verschlungen zu werden, müssen wir uns fest im Himmel verankern.

Manche werden sagen, das sei recht kompliziert. Im Gegenteil, für denjenigen, der gelernt hat, nachzudenken und nach den großen universellen Symbolen zu urteilen, ist diese Interpretation einfach und klar. Wenn sie es jetzt vorziehen, bei dieser Geschichte von einem Mann und seiner Frau in einem Garten mit Schlange und Apfel zu bleiben, wenn sie dies für verständlicher und besser für ihr Fortschreiten halten, habe ich nichts dagegen, es steht ihnen frei.

Wenn ihr am Morgen den Sonnenaufgang betrachtet, so denkt, dass diese Strahlen, die bis zu euch kommen, lebendige Wesen sind, die euch helfen können, eure Probleme zu lösen, aber nur die für den heutigen Tag, nicht diejenigen für morgen. Am folgenden Tag müsst ihr sie erneut aufsuchen und wieder nur für einen Tag. Diese Wesenheiten werden euch niemals für zwei oder drei Tage im Voraus antworten. Sie sagen: »Es ist unnötig, Vorräte für mehr als einen Tag zu sammeln. Wenn ihr morgen wieder kommt, werden wir euch antworten.« Wir essen jeden Tag, wir legen jedoch keinen Vorrat für eine Woche in unseren Magen, sondern nur für einen Tag und am folgenden Tag essen wir wieder. Das Gleiche gilt für das Licht, denn das Licht ist eine Nahrung, die wir jeden Tag aufnehmen und verdauen müssen, damit es in uns zu Gefühlen, Gedanken, Inspirationen wird. Warum hat man dem Licht gegenüber nicht die gleiche Logik wie gegenüber der Nahrung? Man sagt: »Es ist wahr, ich habe gestern gegessen, aber das war für gestern, heute muss ich wieder von neuem essen.« So ist es auch mit dem Licht. Jeden Tag muss man aus ihm seine Kraft schöpfen.

Beim letzten Abendmahl mit seinen Jüngern nahm Jesus das Brot, segnete es, brach es, gab es ihnen und sagte: »*Nehmet und esset, das ist mein Leib!*« Dann nahm er einen Kelch mit Wein, segnete ihn, gab ihn den Jüngern und sagte: »*Trinket alle daraus, das ist mein Blut. Tut dies zu meinem Gedächtnis.*« Diese Gesten und Worte von Jesus wiederholt der Priester im Laufe der Messe während des Abendmahls. Man kann den eigentlichen Sinn der Messe nicht verstehen, wenn man nicht begreift, dass es sich hier um eine magische Zeremonie handelt, bei der das Abendmahl der bedeutendste Augenblick ist: Das Brot und der Wein repräsentieren die beiden ewigen Prinzipien, das männliche und das weibliche, auf denen die ganze Schöpfung gegründet ist.

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Warum aber nehmen die Gläubigen in der katholischen Religion nur das Brot, die Hostie, das Fleisch Christi, was das männliche Prinzip repräsentiert? Der Wein, das Blut Christi, das weibliche Prinzip ist nur für die Priester bestimmt. Die Gläubigen werden also nur mit einem einzigen Prinzip, dem männlichen Prinzip gespeist, das weibliche Prinzip fehlt. Aber das wirkliche Abendmahl setzt beide Prinzipien voraus.

Der Mann (männliches Prinzip) und die Frau (weibliches Prinzip) stellen zwei Pole dar, und diese beiden Pole sind schöpferisch, weil sie sich austauschen. Dieser Austausch kann sich sowohl auf der physischen als auch auf der feinstofflichen Ebene abspielen, durch Worte, Gedanken oder Blicke, und er ist ebenso unentbehrlich wie die Nahrung oder die Atmung. Wenn die Menschen in der Kunst des Austauschs ausgebildet würden, wären sie immer glücklich und ausgeglichen. Da die meisten jedoch unwissend sind, vergiften sie sich! Diejenigen hingegen, die gar keinen Austausch mehr pflegen, sterben psychisch und spirituell.

Wie pflegt man nun richtigen Austausch? Genauso wie ihr es mit der Sonne macht! Die Sonne steht weit da oben am Himmel und der Austausch mit ihr geschieht auf der feinstofflichen Ebene, mit ihrer Wärme, ihrem Licht. Wenn ihr die Sonne umarmen würdet, würdet ihr verbrennen. Ihr dürft sie also nur mit dem Blick, in Gedanken umarmen. Wenn die Männer und Frauen sich ebenfalls damit begnügen würden, sich von weitem zu umarmen, würden sie ein anderes, von einer feinen poetischen Liebe erfülltes Leben kennen lernen.

Was sucht man in einer Einweihungsschule? In der Vergangenheit mußte jemand, der in eine solche Schule aufgenommen werden wollte, bestimmte Prüfungen bestehen, die seine mentalen und psychischen Fähigkeiten aufzeigten. Man schloss ihn beispielsweise in ein Zimmer, nachdem man eine geometrische Figur (einen Kreis, ein Quadrat oder Dreieck) vor ihn hingestellt hatte, die er interpretieren sollte. Dort ließ man ihn mit etwas Wasser und Nahrung zurück und forderte ihn einige Tage später auf, das Ergebnis seiner Meditation darzulegen. Je nachdem, wie er es anstellte, die Figur zu interpretieren, wurde er in der Schule aufgenommen oder nicht. Heutzutage stehen die Einweihungsschulen allen offen. Das ist einerseits gut, denn jeder, der aufrichtig ist, kann auf seiner Entwicklungsstufe wenigstens eine Wahrheit erlangen, mit der er weiterkommen kann. Aber wer von Stolz, Habsucht, Sinnlichkeit oder Machthunger getrieben etwas anderes als seine Vervollkommnung sucht, setzt sich psychisch den größten Gefahren aus.

Ihr liebt eine Frau, einen Mann. Versucht, euch nicht auf dieses Wesen zu stürzen, um es zu verschlingen! Denn nach solch großen Wallungen folgt sehr schnell der Überdruß und ihr würdet dadurch eure Inspiration und eure Freude verlieren. Wie einer, der zu viel gegessen hat und dem das Essen nichts mehr bedeutet. Aber man könnte meinen, die Menschen hätten es immer eilig, ihr Glück zu zerstören, alles, was ihr Leben verschönern und ihm einen Sinn geben könnte. Diese Liebe, die ihnen allen Segen und den Himmel bringt, opfern sie für einige Minuten der Lust. Warum versuchen sie nicht, den physischen Ausdruck ihrer Liebe hinauszuzögern, um solange wie möglich dieses Gefühl der Wonne zu erhalten, das sie gerade kosten? Ach nein, sie spüren eine Anziehung und wollen schnell damit fertig werden. Deswegen leben sie, selbst wenn sie heiraten und Kinder haben, gewohnheitsmäßig weiter zusammen, um die gesellschaftlichen Regeln zu respektieren, um ein gutes Gesicht vor den Freunden, und Verwandten zu wahren, aber innerlich haben sie sich schon lange verlassen. Es sind die feinstofflichen Empfindungen, die die Liebe erhalten, die das Leben verlängern und verschönern. Das ist das wahre Elixier des ewigen Lebens.

Ihr strebt nach der Schönheit, dem Licht und seid unglücklich, weil ihr spürt, dass ihr es innerlich nicht schafft, euch von den Lasten und Mittelmäßigkeiten der Existenz loszureißen. Wessen Fehler ist dies? Warum lasst ihr euch von den materiellen Sorgen verwirren? Es geht nicht darum, eure Geschäfte aufzugeben, sondern zu lernen, sie wenigstens einen

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Moment lang abzustellen, so wie man eine Last abstellt. Schaut euch beispielsweise einen Träger an, der bei einer Expedition im Hochgebirge Gepäck transportiert: Von Zeit zu Zeit stellt er es ab, um aufzuatmen. Er setzt sich hin, knabbert eine Kleinigkeit, stillt seinen Durst, dann nimmt er seine Last wieder auf und geht weiter. Könnt ihr es nicht genauso machen? Lasst von Zeit zu Zeit für eine oder zwei Stunden eure Sorgen fallen, ihr könnt sicher sein, dass niemand sie euch wegnehmen wird. Es gibt nicht viele Kandidaten dafür, die Lasten der anderen zu tragen. Stellt sie also in vollem Vertrauen hin und verbindet euch mit der göttlichen Welt, damit diese Schönheit und dieses Licht nach denen ihr strebt, euch niemals verlassen.

Die niedere Natur in uns ist ein Erbe aus dem Tierreich und wenn sie derart egoistisch, bösaartig, grausam ist, so liegt der Grund darin, dass sie in sehr schwierigen Bedingungen gelebt hat. Seht nur, was die Tiere alles überwinden müssen, um ihre Nahrung oder einen Unterschlupf zu finden und ihn zu erhalten oder sich vor anderen Tieren zu schützen! Wie sollte denn diese primitive Natur, die in derartigen Bedingungen gelebt hat, jetzt großzügig und selbstlos sein? Nein, für das Überleben gehörte es gerade dazu, dass sie sich aggressiv, besitzergreifend zeigte und jetzt ist sie in diesen Äußerungen perfekt. Die niedere Natur hat also das Recht auf einen Platz an der Sonne und sie erfüllt ihre Aufgabe in vollkommener Weise. Doch sie stellt nicht die letzte Etappe der menschlichen Entwicklung dar. Jetzt ist der Geist an der Reihe, seine Qualitäten zum Ausdruck zu bringen und dank ihm wird ein Gleichgewicht zwischen den instinktiven Kräften und den Kräften der Vernunft geschehen. Die niedere Natur wird sozusagen zur Nahrung der höheren Natur, die von all ihren Reichtümern profitiert. Dann erleben wir die Fülle.

Die Hostie, welche die Christen bei der Kommunion empfangen, dient dazu, sie an das Brot zu erinnern, das Jesus beim letzten Abendmahl seinen Jüngern gab, indem er sprach: "*Nehmet, das ist mein Leib*". Da die Hostie ungefähr dieselbe Zusammensetzung hat wie Brot, bringt sie, materiell betrachtet, nicht mehr als ein Bissen Brot; aber es handelt sich um eine Materie, der man eine symbolische Funktion verleiht: Sie repräsentiert den Leib Christi. Auf diese Hostie überträgt der Priester durch seine Segnung spirituelle Energien, und der Gläubige, der sie empfängt, soll sich von ihrer heiligen Bedeutung durchdringen lassen. Spielt also der Gläubige nicht schlussendlich die wichtigste Rolle? Er ist es, der durch seine innere Haltung das auslöschen kann, was der Segen des Priesters gebracht hat oder er kann diesen im Gegenteil durch seine Einstellung gegenüber der Hostie noch verstärken.

Die Wörter »Opfer« und »Verzicht« bereiten den meisten Menschen Schwierigkeiten. Sie sagen sich: »Aber das Opfer und Verzicht bedeuten doch eine Einschränkung und wenn man sich das auferlegt, stirbt man!« Es stimmt, dass sie sterben, wenn sie nicht verstanden haben, dass der Verzicht nur dazu dient, etwas Besseres zu erlangen. Die Natur hat alles gut eingerichtet: Wir essen, trinken, atmen, lieben und müssen nichts weglassen, wir müssen nur unsere Bedürfnisse verfeinern und sie auf höhere Ebenen verlagern. Hört also auf zu denken, die Entbehrung bedeute den Tod. Das Gegenteil ist der Fall, die Entbehrung bringt ein feineres Leben. Wer dies nicht verstanden hat, stagniert. Und gerade diese Stagnation führt zum Tod. Wenn man bestimmte Entbehrungen akzeptiert, transformiert man eine rohe Energie in eine subtilere und wird dadurch reicher.

Wir müssen jeden Tag daran arbeiten, unser Leben reiner, intensiver zu gestalten, denn ein solches Leben wird Wirkungen von höchster Magie auf die Herzen, Seelen und Köpfe der Menschen, auf die Wesenheiten und Kräfte der Natur, und sogar auf materielle Gegenstände ausüben. Was nützt es, auf die Erde zu kommen, um dann eine mittelmäßige Existenz zu führen? Essen, trinken, schlafen, sich ein wenig durchschlagen, um seinen Unterhalt zu sichern, einige leidenschaftliche Abenteuer, aus denen man mehr oder weniger zerrüttet hervorgeht... was ist das alles im Vergleich zu der ewigen Herrlichkeit, welche

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

denjenigen erwartet, der sich bemüht, diese einzige Sache zu lernen, nämlich wie er leben soll? Wenn die Eingeweihten Gleichgewicht, Frieden und Freude haben, so deshalb, weil sie daran gearbeitet haben, ihr Leben zu reinigen, es schön und kraftvoll zu machen. Sie haben verstanden, dass die wahre Magie im Leben zu finden ist und nirgendwo sonst. Ja, das göttliche Leben leben und anderen einhauchen können, es gibt keine höhere Magie als diese: Die Wesen beleben, sie anspornen, sie erheben, sie erneuern, das ist die wahre Magie, das wahre Leben.

Arbeitet, ohne euch darum zu kümmern, ob die anderen bemerken, was ihr tut. Die Gesetze sind wahr, vollkommen wahr, und wenn ihr aufrichtig eure Arbeit macht, wird die ganze Welt es eines Tages erkennen müssen.

Stellt euch einen Gärtner vor, der gerade einen ganz besonderen und einmaligen Samen in die Erde gepflanzt hat. Wenn er dumm und eingebildet genug ist, ihn allen zu zeigen und diesen Samen ausgräbt, um jedem Besucher sagen zu können: "Sehen Sie? Ich habe ihn selbst gepflanzt, sehen Sie ihn sich gut an, denn es wird ein außergewöhnlicher Baum mit wohlschmeckenden Früchten aus ihm wachsen. Schon bald werden wir davon essen können...", ist es schnell vorbei mit diesem armen Samenkorn. Gerade diese Neigung ist aber unter den Spiritualisten verbreitet. Sie graben aus, was sie eben erst gesät haben, damit die anderen auch wissen, welche Bäume sie anpflanzen. Doch dabei haben sie die Bäume zum Absterben gebracht! Man sollte den Samen nicht wieder aus dem Boden holen, sondern warten, bis der Baum sich von selbst allen zeigt.

Das Brot und der Wein des christlichen Abendmahls sind zwei Symbole, die die gesamte Einweihungswissenschaft zusammenfassen, die auf den beiden kosmischen Prinzipien begründet ist: dem männlichen Prinzip (das Brot) und dem weiblichen Prinzip (der Wein), die in allen Bereichen des Universums wirken. Das Brot und der Wein sind zwei Sonnensymbole. Man sollte daher über die Bedeutung von Brot und Wein beim Abendmahl hinaus, die beiden Eigenschaften der Sonne sehen: ihre Wärme und ihr Licht, die das Leben hervorbringen. Die Wärme der Sonne ist die Liebe und ihr Licht ist die Weisheit. Und genau das wollte Jesus ausdrücken, als er sagte: „Wenn ihr mein Fleisch eßt und mein Blut trinkt, werdet ihr das ewige Leben haben.“ Wir müssen den Körper Christi, die Weisheit essen und sein Blut, die Liebe, trinken, um uns zu verwandeln. Wir sollten bestrebt sein, den Sinn von Bildern und Riten, die uns die Religion überliefert, in ihrer Tiefe zu erfassen. Die Christen nehmen für die Kommunion Hostien oder auch Brot und Wein, aber werden sie dadurch besser? Wenn sie sich daran gewöhnen würden, jeden Tag mit dieser großen Hostie, der Sonne, die vor ihnen am Himmel aufgeht, zu kommunizieren und mit diesem Wein, dem Licht, das aus ihr hervorstrahlt, dann wären sie gezwungen, sich zu verwandeln: weil die Sonne lebendig ist.

So wie der Mensch einen physischen Magen zur Verdauung der physischen Nahrung besitzt, so besitzt er auch einen Astralmagen, der die Funktion hat, die Gefühle zu verdauen. Wenn er exzessiv ist, wenn er wahllos Gefühle schluckt, hat er nicht nur Verdauungsstörungen, sondern in ihm werden Abfallprodukte angehäuft, die er anschließend ausscheiden muss, so wie man die Schlacken der physischen Nahrung ausscheiden muss. Wer Missbrauch mit gemeinen Gefühlen und gewalttätigen Emotionen treibt, verschmutzt alles auf seinem Weg durch seine schädlichen Ausstrahlungen. Es gilt also, Regeln für die psychische Nahrung zu befolgen, so wie es Regeln für die physische Nahrung gibt, und es liegt bei jedem Menschen, diese in sich zu finden.

Welche Fortschritte der Wissenschaft auch gelingen mögen, der Mensch darf niemals auf eine Epoche hoffen, in der er unbegrenzt in seinem physischen Körper leben kann, denn dieser besteht aus vergänglichen Elementen, die unbedingt zur Erde, wo sie hergekommen sind, zurückkehren müssen. Der Mensch kann nur in seinem Lichtkörper ewig leben, denn

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

das Licht ist unsterblich. Dieser Lichtkörper besteht aus Elementen von größter Reinheit, deren intensive Schwingungen sich dem Vorgang von Krankheit und Tod, von Zerfall, Gärung und Auflösung widersetzen. Die intensiven Schwingungen des Lichts erhalten und nähren das Leben. Wenn daher das Licht im Menschen triumphiert, wird er unsterblich, aber nicht in seinem physischen Körper, sondern in seinem Lichtkörper.

Die Schüler der neuen Lehre verstehen die Bedeutung des Lichts; sie verstehen, daß sie jeden Tag von diesem Licht essen und trinken müssen, mit unermüdlicher Geduld und mit der absoluten Überzeugung, daß dieses Licht ihnen das neue Leben bringen wird, die Kraft und die Herrlichkeit des Himmels.

Was nützen uns Wissenschaft und Philosophie, wenn an erster Stelle nicht unsere Lebendigkeit steht? Um lebendig zu sein, muss man sich gut ernähren und zwar auf allen Ebenen. In den Universitäten vermittelt man den Studenten die Philosophie und die Wissenschaft, aber man ernährt sie nicht. Das ist der Grund, warum sie oft - symbolisch gemeint - wacklige Beine, eine leeres Herz und Nebel vor den Augen haben. In der Schule der großen Eingeweihten dagegen ernährt man die Studenten gut, und wenn sie stark, robust geworden sind, gibt man ihnen einen Pflug und erklärt ihnen, wie man damit die Erde umgräbt. Dann machen sie sich an die Arbeit. Natürlich bedeutet hier die Erde das, was jeder Mensch in sich besitzt: seinen Kopf, seinen Intellekt. Wer seine eigene Erde richtig bearbeitet und mit einer guten Saat bepflanzt, wird sein ganzes Leben lang genügend zu essen haben. Die anderen sehen nur Disteln, Stacheln und Dornen wachsen, die ihnen nicht nur nutzlos sind, sondern ihnen und auch anderen obendrein weh tun.

Wenn nach Jahren Männer und Frauen die Bilanz ihres Leben ziehen, so erkennen sie, sofern sie ehrlich sind, dass sie ihre Kräfte, ihre Gesundheit, ihre Schönheit in Aktivitäten vergeudet haben, die es nicht wirklich wert waren. Natürlich haben sie einige kleine Vorteile daraus gezogen, aber wenn sie alles zusammen in die göttlichen Waagschalen legen müssen, sehen sie, dass das Wenige, das sie gewonnen haben, die verlorenen Reichtümer nicht aufwiegt. Unglücklicherweise ist das eine Rechnung, die die Menschen immer zu spät machen. Wenn sie Geld, Ruhm oder Wissen erlangen wollen, legen sie nie die Verluste, welche ihre Errungenschaften mit sich bringen werden, in die andere Waagschale. Sie werden vielleicht das erreichen, was sie wollen, aber ein paar Jahre später sieht man sie in Krankenhäusern oder den psychiatrischen Kliniken, unfähig zu essen, zu trinken, sich zu freuen – ihr Nervensystem ist zerrüttet. Zu diesem Zeitpunkt werden sie sich klar über den Wert dessen, was sie verloren haben, sie sagen: "Wenn ich nur gewusst hätte!"... Aber dann ist es zu spät, man muss früher nachdenken!

Unsere Vorfahren haben die vier Elemente nach den vier Zuständen der Materie definiert: fest, flüssig, gasförmig, feurig. Alles was fest ist, haben sie Erde genannt, alles was flüssig ist Wasser, alles was gasförmig ist Luft, und alles was feurig ist, das heißt, die Wärme, das Licht, Feuer. Die vier Elemente finden wir auch in der Nahrung, welche wir jeden Tag einnehmen. Ja, denn die Nahrung enthält die vier Elemente: fest, flüssig, gasförmig, feurig. Daher kann jede Mahlzeit zu einer Gelegenheit werden, um mit den Engeln der vier Elemente zu kommunizieren: dem Engel der Erde, damit er uns Beharrlichkeit, Festigkeit bringt – denn er ist es, der die Basis zur Verfügung stellt, ohne ihn kann nichts Bestand haben; dem Engel des Wassers, damit er uns das Leben und die Reinheit bringt; dem Engel der Luft, damit er uns Intelligenz, Scharfsinn, Schnelligkeit bringt; und schließlich dem Engel des Feuers, damit er uns Licht und das Feuer der göttlichen Liebe bringt.

Ihr habt jemandem Unrecht getan und entschuldigt euch bei ihm. Das ist sehr gut. Aber es genügt nicht. Ihr müsst auch den Schaden wieder gut machen. Nur auf diese Weise werdet ihr befreit. Jemandem, dem ihr Unrecht getan habt, zu sagen: »Ich bedaure es sehr, verzeihen sie mir!«, genügt nicht. Das göttliche Gesetz wird euch verfolgen bis ihr das

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Unrecht wieder gut gemacht habt. Ihr sagt: »Wenn mir aber diese Person, der ich geschadet habe, verzeiht?« Nein, die Sache wird nicht so leicht geregelt, denn das Gesetz und die Person sind nicht das Gleiche. Die Person hat euch vergeben, das Gesetz dagegen vergibt euch nicht, es verfolgt euch bis ihr alles wieder gut gemacht habt. Natürlich beweist die Person, die vergibt, Größe und Großzügigkeit, sie befreit sich von Qualen und Rachegeanken, die sie in den niederen Regionen der Astralebene halten würden. Der Grund, warum Jesus gesagt hat, dass man seinen Feinden vergeben soll, ist der, dass es dem Menschen gelingt, sich von zerstörerischen, negativen Gedanken und Gefühlen zu befreien. Aber das Verzeihen regelt nicht die Angelegenheit. Das Verzeihen befreit den, der misshandelt, geschädigt wurde, aber es befreit nicht denjenigen, der den Fehler gemacht hat. Um sich zu befreien, muss der Schuldige Wiedergutmachung leisten.

Ein Wissenschaftler erklärt euch, daß nur das wahr ist und Interesse verdient, was er beobachten, berechnen, messen, prüfen, vergleichen und einstufen kann. Alles andere sei zweifelhaft und müsse beiseite gelassen werden. Sehr gut, aber dies schränkt seinen Bewußtseinshorizont enorm ein. Denn sagen wir ungefähr zwei Drittel der menschlichen Existenz drehen sich um Aktivitäten, die von niemandem geprüft und gemessen werden. Ja, zwei Drittel der Zeit leben wir einfach nur. Und wenn dieses Leben keine Aufmerksamkeit und kein Interesse verdienen soll, fragt man sich, weshalb ein Wissenschaftler überhaupt am Leben bleibt. Er atmet, ißt, trinkt, schläft, geht umher, hat Gedanken, Gefühle, Empfindungen, Wünsche. Er trifft Leute, spricht mit ihnen, umarmt sie sogar und er stellt sich niemals die Frage, ob er dabei wissenschaftlich ist. Warum akzeptiert er es, ein nicht-wissenschaftliches Leben zu führen? Genau genommen müßte er darauf verzichten!

Das Glück... auf die eine oder andere Weise suchen die Menschen nur das Glück. Doch sie wissen nicht, wie sie es finden können und sie können sich nicht einmal vorstellen, daß sie dafür eine Arbeit leisten oder eine Disziplin einhalten müssen. Von dem Moment an, da sie auf der Erde sind und essen, trinken, schlafen, spazieren gehen, etwas basteln, sich begegnen und Kinder kriegen, denken sie, daß sie automatisch glücklich sein müßten. Aber die Tiere haben in etwa die gleichen Aktivitäten, also? Es genügt nicht, auf der Welt zu sein, um glücklich zu sein. Es gibt einiges zu tun und einiges zu unterlassen, wenn man glücklich sein möchte.

Wenn ihr das Glück finden wollt, dann sucht nach den Elementen, die euer Herz, euren Intellekt und vor allem eure Seele und euren Geist nähren. Wenn ihr sie gefunden habt, besitzt ihr ein tieferes Verständnis der Dinge, ihr liebt die ganze Welt und ihr werdet geliebt. Und schließlich werdet ihr die Fähigkeit haben, zu handeln und eure besten Bestrebungen zu verwirklichen.

Wenn man das Verdauungssystem des Menschen studiert, stellt man fest, dass es perfekt entworfen wurde, um die Nahrung zu empfangen und zu verdauen, aber auch um das auszuschcheiden, was nicht assimiliert werden konnte. Wenn ein Element das richtige Funktionieren der Nieren oder der Eingeweide stört, vergiftet sich der Mensch nach und nach. Und das gilt nicht nur für die physische Ebene, auf der psychischen Ebene besitzen wir eine Entsprechung für das Verdauungssystem. Wenn die Ausscheidung der Abfälle im Astral- und Mentalkörper nicht mehr richtig vor sich geht, vergiftet sich der Mensch genauso. Wie viele Leute sind psychisch schon vergiftet, weil ihr Astral- und ihr Mentalkörper voller Abfälle ist, die durch ihre Gedanken und ihre chaotischen Gefühle produziert wurden! Sie wissen nicht, dass man auf diesen Ebenen auch Elemente ausscheiden muss. Und wie kann man sie ausscheiden? Indem man alle Reinigungsmethoden benutzt, die uns die Einweihungslehre gibt.

Daß ein Übermaß an Nahrung schädlich für die Gesundheit ist, wißt ihr. Aber man muß genauso in Betracht ziehen – wenn man mehr als notwendig ißt – daß man sich daran

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

gewöhnt, das zu nehmen, was für andere bestimmt war; und wenn viele so handeln, essen manche zu viel und andere nicht genug. Daraus entsteht dann ein Ungleichgewicht in der Welt. Alle Mißverständnisse, alle Konfrontationen haben ihren Ursprung in der Begierde, in dem Mangel an Maß bei denen, die Reichtümer ansammeln (Nahrung, Land, Gegenstände), die den anderen dann fehlen.

Das Bedürfnis mehr zu nehmen, als an sich notwendig wäre, ja sie sogar beim geringsten Widerstand oder der geringsten Opposition zu unterdrücken. Dieses Bedürfnis, etwas an sich zu reißen, muß man deshalb sehr früh beherrschen und in die richtigen Bahnen lenken lernen. Wenn es nicht kontrolliert wird, kann es in allen Lebensbereichen derart gigantische Ausmaße annehmen, daß es zur Quelle größten Unglücks wird. Jeden Tag, mehrmals am Tag, sollte die Ernährung für euch eine Gelegenheit sein, über dieses Problem nachzudenken.

Ein Meister hat Macht, das stimmt. Es gibt jedoch Dinge, die er nicht kann. Er kann beispielsweise nicht für euch essen. Er kann euch die Nahrung geben, aber essen müsst ihr selbst. Und wenn ihr sagt: »Nein, nein, ich will, dass er sie isst!«, dann wird er stärker und ihr geht ein. Ihr denkt immer, dass der Meister eure Arbeit machen muss. Nein, der Meister macht seine Arbeit und die besteht darin, euch alle notwendigen Materialien für die Konstruktion eures inneren Tempels zu liefern. Er wird euch sogar Zement und Nägel geben symbolisch gesprochen -, aber ihr selbst müsst euch an die Arbeit machen, er wird nicht euren Tempel bauen. Daher ist es schon ein großer Fortschritt, wenn der Schüler einer Einweihungslehre begreifen kann, was die Arbeit eines Meisters ist und was seine eigene Arbeit sein muss.

In den Evangelien spricht Jesus von einem Mann, der ein großes Fest gibt, zu dem er viele eingeladen hat. Kurz vor dem Fest ließen alle Geladenen dem Hausherrn ausrichten, daß sie nicht kommen könnten: Der eine hatte gerade Rinder gekauft und mußte sie noch begutachten, ein anderer hatte Land gekauft und mußte es sich anschauen, ein dritter hatte sich gerade verheiratet, usw. ... Da wurde der Hausherr sehr ärgerlich und sandte seine Diener in die Stadt, um alle Bettler, Krüppel und Blinden zu seinem Fest einzuladen. Und alle kamen um zu essen, zu trinken, usw., weil die anderen, die „Erwählten“ nicht frei waren. Das ist in etwa das, was zur Zeit in der Welt geschieht: Sehr wenige von den Besten sind frei, um sich einer göttlichen Arbeit zu widmen, darum ist der Himmel gezwungen, sich mit der Mitarbeit der Ärmsten zufrieden zu geben.

Man muß wissen, welche Methoden und welche Werkzeuge man für den jeweiligen Arbeitsbereich benutzen muß. Ihr werdet sagen: „Aber das weiß doch jeder!“ Nein. Viele Spirituelle machen es so wie jemand, der Hunger hat und versuchen würde, allein durch Konzentration Nahrung auf den Tisch zu bekommen anstatt aufzustehen, um sie in den Schränken zu holen. Sie haben Arme, Beine, Augen, Ohren, einen Mund, um das zu beschaffen, was sie auf der materiellen Ebene brauchen. Aber statt zu arbeiten, belästigen sie lieber den Himmel mit ihren Forderungen. Und der Himmel ist nicht zufrieden, er sagt: „Aber mein Alter, man hat dir alles gegeben, damit du zurecht kommen kannst. Warum zeigst du dich so unwissend und faul?“

Wenn es darum geht, Licht, Weisheit, Frieden und Liebe zu erhalten, muß man sich der Gedanken (Meditation, Gebet, Kontemplation) bedienen. Aber für die materiellen Errungenschaften muß man die Ärmel hochkrempeln und sich an die Arbeit machen.

Die Seraphin sind die Engel von Kether, der ersten Sefirah. Sie sind also die ersten Geschöpfe, die die göttlichen Emanationen empfangen. Sie befinden sich mitten im Ozean der Urmaterie, wo alles noch brodelt und siedet, und sie trinken an der Quelle des Lichts, an der Quelle der Liebe, die ihre einzige Nahrung ist. Sie ernähren sich, indem sie den Herrn kontemplieren, darum werden sie auch mit Augen auf dem ganzen Körper dargestellt. Die

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Seraphin sind der vollkommenste Ausdruck der Liebe, denn die wahre Liebe ist eine Kontemplation.

Haltet euch an die Vorstellung, daß ihr Gott nur in euch findet. Sucht Ihn, denkt an Ihn, liebt Ihn. So erhaltet ihr extrem starke Energien, die es euch erlauben, entschlossen auf allen Wegen des Lebens vorwärts zu gehen. Die Christen singen den Psalm: *"Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser..."* (Ps. 23) Aber es sind für sie nur Worte, welche sie mechanisch und automatisch aussprechen, ohne bewußt zu sein, daß es sich um magische Worte handelt. Dieser Hirte ist in ihnen, und weil er in ihnen ist, breitet er seine Kraft und seinen Schutz über diese endlose Herde - ihre Zellen -, die er nährt und deren Durst er stillt. Nichts ist wichtiger, als das Bewußtsein der Anwesenheit Gottes in sich. Dank dieser Anwesenheit und schon bei dem Gedanken an diese Anwesenheit ordnet, beruhigt, regelt, befreit und harmonisiert sich alles.

Gebet, Meditation und Ekstase sind eine Art und Weise sich zu ernähren. Dank ihnen kostet man eine himmlische Nahrung, das Ambrosia, die Nahrung der Unsterblichkeit. Es ist nicht materielle Nahrung, aber sie hat auch ihre Entsprechung auf der physischen Ebene. Die Alchimisten haben sie das Elixier des ewigen Lebens genannt. Dieses Elixier findet man überall in der Natur, und es ist die Sonne die es verteilt. Wir gehen deshalb im Frühling und im Sommer jeden Morgen zum Sonnenaufgang, damit es uns gelingt, diese Quintessenz des Lebens zu trinken, die die Sonne im Universum verteilt und von der Felsen, Pflanzen, Tiere und Menschen Teilchen aufnehmen. Alle lebenden Wesen fangen diese Teilchen unbewußt auf, aber die Menschen können lernen, sie bewußt aus diesem Fluidum, welches das Licht der Sonne ist, aufzufangen.

Was ist unser Körper? Die Vereinigung von Elementen, die sich zuvor in der Erde, im Wasser, in der Luft und im Feuer befanden. Sie formten die Materie anderer Körper, welche sich mit der Zeit zersetzt haben. Und während wir nun Früchte oder Gemüse essen, sagen wir: Dies ist eine Birne oder eine Wassermelone, dies ist Salat oder eine Gurke... das stimmt, aber bevor sie in Form und Farbe so aussahen, wie wir sie jetzt wahrnehmen, wie vielen belebten und unbelebten Formen haben diese Elemente angehört und wie viele unterschiedliche Farben mögen sie angenommen haben! Seit dem Ursprung der Erde sind es immer die gleichen Elemente, die am Aufbau der Mineralien, Pflanzen, Tiere und Menschen beteiligt sind. Wenn sie durch den Lauf der Zeit oder einen Zwischenfall zerstört werden, kehren sie in die großen Werkstätten der Natur zurück, um dort umgewandelt zu werden. Aber die Elemente selber, aus denen sie sich zusammensetzen, bleiben ewig neu, rein und frei von Korrosion. Dabei ist es ohne Belang, dass sich alle lebenden Formen abnutzen, schimmelig oder faulig werden und zu Staub zerfallen: Die Natur holt sie in ihre Werkstätten zurück, gibt sie allen Lebewesen in Form von frischer Nahrung wieder oder verwendet sie zum Aufbau neuer Körper. So lehrt sie uns das Gesetz der Wiederverwertung. Ja, nichts in der Natur geht verloren, nichts baut sich neu auf, alles wird umgewandelt.

Ein Mensch liegt da, ausgestreckt auf dem Boden. Ihr seht ihn, ihr könnt ihn sogar berühren. Aber er ist tot, etwas Unsichtbares hat ihn verlassen, dieses etwas, was ihn laufen, lieben, sprechen und denken ließ. Ihr könnt sämtliche Nahrung und alle Schätze der Welt neben ihn stellen und ihm sagen: „All das ist für Dich, mein Guter, freue Dich!“ Nichts zu machen, er rührt sich nicht. Nun, wie kann man dann die Existenz einer unsichtbaren Welt in Frage stellen? Die sichtbare Welt – hier der Körper – ist nichts, wenn sie nicht von der unsichtbaren Welt belebt und gestützt wird. Hinter dem Sichtbaren muß man immer das Unsichtbare suchen. Wenn die Welt für uns existiert, wenn wir den Himmel, die Sonne sehen können, so dank dieses unsichtbaren Prinzips in uns, das uns erlaubt, sie durch diese

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

sichtbaren Instrumente – unsere Augen – zu entdecken. Wenn dieses unsichtbare Prinzip nicht da wäre, würden unsere Augen, obwohl sie vorhanden sind, uns nichts nützen, wir würden nichts sehen. Die sichtbare Welt ist nur die Hülle für die unsichtbare Welt, ohne die wir nichts von all dem erkennen würden, was um uns herum existiert.

Wie das Männliche und das Weibliche sind die Leere und die Fülle zwei untrennbare Begriffe. Die Leere zieht die Fülle an, um sich zu vervollständigen, und die Fülle sucht immer wieder die Leere, um ihr von ihrer Fülle zu geben. Seit Anbeginn der Welt hat gerade diese Begegnung zwischen der Leere und der Fülle das Leben geschaffen und erhalten. Was ist die Zeugung eines Kindes? Die Vereinigung der Leere mit der Fülle. Was ist die Ernährung? Der Eintritt der Fülle (Nahrung) in die Leere (Magen). Und was ist das spirituelle Leben? Die Vereinigung der Leere (Seele des Menschen) mit der Fülle (Gott). Die menschliche Seele ist eine Jungfrau, die sich leer zeigen muss, das heißt empfänglich und demütig, um den kosmischen Geist anzuziehen, der sie befruchten wird. Denn Fülle und Fülle stoßen sich ab. Die Demut ist eine Art Armut, aber sie ist gleichzeitig ein Reichtum, weil sie erlaubt, das Göttliche anzuziehen. Man muss leer sein, das heißt demütig gegenüber Gott, um bereit zu sein für Seine Fülle. Wenn ihr gefüllt, aufgeblasen und hochmütig seid, stoßt ihr Ihn ab. Den Menschen gegenüber ist das anders, um ihnen helfen zu können, muss man voll sein.

Für die Mehrheit der Menschen ist das Wichtigste, materiellen Erfolg zu haben, alle erdenklichen Vergnügungen auszukosten und ihren Ehrgeiz zu befriedigen. Auf diese Weise verbringen sie ihre Zeit, werden finster, beschmutzen sich und wundern sich dann, wenn sie sich in beklagenswertem Zustand wiederfinden. Sie wissen nicht oder wollten niemals wissen, daß man, um sich frei, glücklich und voller Frieden zu fühlen, eine Auswahl unter seinen Gedanken, Gefühlen und Wünschen treffen muß und nur die reinsten und besten davon wählen darf. So eine Auswahl trifft man täglich bei der Nahrung, indem man je nach Nahrungsmittel schlechte Stellen, die Haut, die Kerne, Steine oder andere unverdauliche Teile entfernt. Man sollte lernen, das auch bei dieser anderen Nahrung zu tun – Gedanken, Gefühlen und Wünsche – um aus ihnen alle Elemente von Egoismus, Aggressivität oder Ungerechtigkeit zu entfernen. Das ist die Hauptaufgabe, der man sich jeden Tag widmen sollte.

Wenn wir essen bauen wir unseren Körper auf, den Körper, der zum Tempel des Geistes werden soll. Wenn die Materie, die wir aufnehmen und diesem Aufbau dient, nicht rein ist, widersetzt sie sich dem Geist, der sich in uns niederlassen will. Wer Fleisch ist, sollte wissen, daß all die tierischen Zellen, die er in sich aufnimmt, in den Aufbau seines Körpers eingehen, und wenn er edel und großzügig sein will, verweigern diese Zellen ihr Teilnahme. Mit dem Fleisch dringt alles, was in den Bereich der Tiere gehört wie Furcht, Gier, Grausamkeit usw. in den Menschen ein, und sobald er sein höheres Wesen entwickeln will, trifft er auf Schwierigkeiten, weil die tierischen Zellen sich seinem Ideal nicht anpassen. Sie haben einen eigenen Willen, der sich gegen den des Menschen richtet, sie widersetzen sich dem Bau dieses Tempels des Geistes.

Die Menschen müssen nicht nur physisch essen und trinken, sondern auch geistig. Ihre Seele und ihr Geist müssen auch essen und trinken, aber etwas Neues. Man ernährt sie aber nicht, indem man auf die Suche nach verschwundenen Philosophien und Religionen geht. Diese Lehren, diese Kulte waren gut für die Zeit, in denen sie erschaffen wurden, und daß sie verschwunden sind oder man sie aufgegeben hat, bedeutet, daß sie jetzt keine Daseinsberechtigung mehr haben. Es sind – entschuldigt – alte Konserven, also laßt sie und versucht in ein Restaurant zu gehen, wo man euch mit frischen Speisen, die duftend aus dem Ofen kommen, ernährt! Ja, die Natur ist ein Restaurant, und da atmet ihr die Luft von heute, eßt die Sonne von heute, betrachtet den Himmel von heute und kommuniziert mit den göttlichen Kräften von heute. Versucht immer dorthin zu gehen, wo es etwas Neues,

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Frisches gibt. Die Quelle, die sprudelt, das reine und frische Wasser, der Wind, die Blumen, die Erde selbst, das alles ist neu und dort müssen wir auch jeden Tag die neue Botschaft, die Gott uns schickt entziffern.

Wenn man ißt, muß man die Nahrung kauen. Der Mund ist wie eine kleine Küche und bevor die Nahrung in den Magen kommt, muß man sie in dieser Küche ein bißchen vorbereiten, sie kochen lassen, mit etwas Öl würzen, d.h. mit Speichel. Es sind bestimmte Drüsen, die sich mit dieser Arbeit beschäftigen. Deswegen ist es ratsam, die Nahrung lange zu kauen, bis sie fast flüssig wird. Wenn man sie hinunterschlingt, ohne sie ausreichend zu kauen, ist sie nicht genug „gekocht“ und der Organismus kann sie nicht vollständig aufnehmen, und dadurch entstehen sehr viele Schlacken. Außerdem zwingt diese Nahrung, die unzureichend gekaut in den Magen kommt, den Organismus, mehr Energien zu verbrauchen.

Glaubt nicht, daß die Müdigkeit immer daher kommt, daß man zuviel gearbeitet hat. Nein, sie ist oft die Folge einer Kraftvergeudung. Und gerade wenn man die Nahrung hinunterschlingt, ohne sie gut gekaut zu haben, ist sie schwierig zu verdauen. Müdigkeit ist die Folge, da der Körper viel Mühe hat, sie aufzunehmen.

Wenn ihr wirklich Herr eurer selbst werden wollt, beginnt damit, euch während der Mahlzeiten zu üben. Lernt, die Dinge umzustellen, ohne sie anzustoßen und dann wird sich die Harmonie den ganzen Rest des Tages in euren verschiedenen Tätigkeiten widerspiegeln, einfach weil ihr euch bei Tisch geübt habt. Es genügt dabei nicht, sich zu bemühen, keinen Krach zu machen, lernt auch, eure Aufmerksamkeit auf die Nahrung selbst zu konzentrieren. Versucht, alle anderen Beschäftigungen beiseite zu lassen, um nur an die Nahrung zu denken und euch über all das zu freuen, was Gott in sie an Kräften, Energien und Vitalität hineingelegt hat. Wenn ihr gelernt habt, in diesem Zustand der Harmonie zu essen, könnt ihr viele Aktivitäten unternehmen, ohne jemals müde zu sein.

Ihr müsst wissen, dass jeder Gegenstand, jedes Wesen in der Natur zwei Pole hat. Betrachtet einen Baum: Durch seine Zweige und seine Blätter ernährt er sich von Luft und Licht, während er sich durch seine Wurzeln von Wasser und Erde ernährt. Der Mensch, wie der Baum, bekommt Kräfte von oben und von unten.

Als Adam und Eva im Garten Eden, im Paradies lebten, war es so, als lebten sie in den Blüten. Die Blüten sind der Luft, dem Sonnenlicht ausgesetzt, sie empfangen den Besuch der Schmetterlinge und Bienen: Es ist ein himmlisches und strahlendes Leben, das man in den Blüten lebt. Aber an dem Tag, als Adam und Eva - unter dem Einfluss der Schlange - die Blüten verlassen haben und am Stamm entlang zu den Wurzeln des kosmischen Baumes hinabgestiegen sind, haben sie lichtlose und kalte Regionen erreicht. Sie haben das Gewicht der Materie gefühlt und alles ist schwieriger geworden: sich zu bewegen, sich zu ernähren usw. Die heutige Menschheit befindet sich noch immer in diesem Zustand, aber die Arbeit des Einweihungsschülers besteht darin, zu lernen, die unterirdischen Kräfte, die er aus den Wurzeln gewinnt, zu beherrschen und zu gebrauchen, um Blüten und Früchte hervorzubringen.

Man könnte den Menschen mit einer Art Anlaufstelle für Forderungen vergleichen. Alles in ihm »reklamiert«: Der Magen will Nahrung, die Ohren wollen Klänge, die Augen verlangen nach Licht und Farbe, der Mund, die Nase, die Geschlechtsorgane, alle wollen etwas. Der ganze Körper fordert und das ist wunderbar, herrlich und natürlich. Doch es braucht eine höhere Instanz, die diese Forderungen kontrolliert, und das ist der Kopf. Ihm obliegt die Aufgabe zu beurteilen, ob er die Forderungen erfüllen kann oder nicht. Ohne ihn käme es zu einer Katastrophe, denn der Mensch würde zu viel oder zu wenig essen und trinken, sich zu sehr der Wärme oder der Kälte aussetzen und Gefahren weder hören noch sehen. Es ist gut, dass es den Körper danach drängt, zu fordern, was er braucht, denn dadurch erhält er sich am Leben. Aber der Kopf muss auch da sein, um eine Richtung vorzugeben, um zu

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

sehen, wann etwas annehmen, wann es zurückweisen und wie viel von etwas zu geben. Überall trifft man auf Erwartungen und Forderungen und so braucht es im Menschen, wie in allen Bereichen des Daseins, einen Kopf, der achtsam ist, um allen, den göttlichen Regeln und Maßstäben entsprechend, ihren Teil geben zu können.

Es ist völlig normal, immer noch mehr haben zu wollen, Geld, Ehrentitel, Stellungen und Besitz. Doch ab wann wird es widernatürlich? Der Organismus sagt uns das so deutlich, dass ihm niemand widersprechen kann. Was tut der Magen, wenn ihr ihm Nahrung zuführt? Er nimmt nur, was er benötigt und sogar das benützt er nicht für sich allein. Er arbeitet an den Nährstoffen, indem er sie mit verschiedenen Säften verdaut, um sie nachher im ganzen Körper zu verteilen. Der Magen behält also nur so viel, wie er für einige Stunden benötigt und wenn er anschließend weitere Nahrung verlangt, dann nur in Übereinstimmung mit seinen Bedürfnissen. Dank der Weisheit seines Magens befindet sich der Mensch bei guter Gesundheit.

Nehmen wir jetzt an, der Magen würde sagen: »Von nun an behalte ich alles für mich! Wer sind schon diese Idioten, dass ich ihnen weiterhin etwas abgebe! Und außerdem weiß man nie, was die Zukunft bringen wird. Ich muss den Fortbestand meiner Nachkommenschaft sichern.« Er fängt also an, die Nahrung zu horten und schon entsteht Krankheit. Würden die Menschen nachdenken, so könnten sie erkennen, dass sie sich wie dieser unersättliche, egoistische Magen benehmen und damit die Gesundheit des großen Organismus der ganzen Menschheit aufs Spiel setzen.

Viele klagen: »Man hat mich in die Welt gesetzt, ohne mich zu fragen. Mein Vater ist ein Trinker und meine Mutter ein schlechter Mensch. Sie stritten und schlugen sich - und auch mich haben sie geschlagen, gaben mir nichts zu essen, keine Kleider und keine Bücher für die Schule. Deshalb ist nichts aus mir geworden. Wegen meinen Eltern!« Und alle werden beipflichten: »Ja, der Arme. Er kann nichts dafür. Wenn er nur bessere Umstände in seiner Jugend gehabt hätte, usw.« Aber ein Eingeweihter denkt in einem solchen Falle anders. Er fragt: »Warum hat dieser Mensch sich in einer solchen Familie inkarniert? Aus Zufall? Nein, es gibt eine absolute Gerechtigkeit, eine Weisheit, die den Handlungen und Verdiensten eines Menschen entsprechend genau festlegt, in welchen Umständen er geboren wird, in welcher Epoche, in welcher Familie und in welchem Land. Also sind die Eltern zwar anscheinend verantwortlich, denn es braucht immer einen Mittler auf der physischen Ebene. Doch in Wirklichkeit ist derjenige schuld, der sich solche Umstände geschaffen hat.

Manche Jugendliche wollen von Abenteuerlust gepackt in ferne Länder reisen, um dort unter Einheimischen zu leben, da sie sich angeblich von der westlichen Kultur, der >Konsumgesellschaft<, eingeengt und nicht ernst genommen fühlen.

Aber was ist ihre Motivation wirklich? Haben sie tatsächlich den Wunsch, sich um Menschen zu kümmern, ihnen zu einer besseren Ernährung zu verhelfen, sie zu unterrichten? Oder gehen sie nur um des Abenteuers willen? Im ersten Fall kann diese Erfahrung sehr interessant, nützlich und heilsam für sie selbst und für die anderen sein. Im zweiten Fall tun sie den anderen nichts Gutes und sie selbst gewinnen auch nichts dabei, weil ihr Ziel nicht uneigennützig ist, sie werden im Gegenteil ärmer und enttäuscht zurückkommen. Tatsächlich sind nur sehr wenige Menschen fähig, Völker mit einer sehr andersartigen Mentalität tiefgreifend zu verstehen, um ihnen wirksame Hilfe bringen zu können. Man kann überall nützlich sein wo man ist, und dafür braucht man nicht bis ans Ende der Welt reisen,

Es kommt vor, daß ihr euch nach einer Meditation oder einem Gebet außerordentlich erfüllt fühlt. Warum ist das so? Dem Anschein nach habt ihr nichts erhalten, und doch fühlt ihr einen Überfluß, als ob ihr gegessen und getrunken hättet. Im >Gasthaus< der Seele und des Geistes ist es nicht mehr wie auf der physischen Ebene, wo ihr dreimal täglich essen müßt, um nicht hungrig und kraftlos zu werden. Die Nahrung, die ihr in den höheren Ebenen der

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Seele und des Geistes zu euch nehmt, kann euch für mehrere Tage satt machen. Die göttliche Welt enthält Elemente von einer solchen Reichhaltigkeit, daß euch das Gefühl der Fülle, das sie euch vermitteln, nicht mehr verläßt, wenn ihr sie auch nur einmal kosten könnt – nichts kann euch mehr dieses Gefühl der Ewigkeit wegnehmen.

Um auf der physischen Ebene bestehen zu können, brauchen wir feste Nahrung. In der unsichtbaren Welt aber existieren Wesen, die sich nur von Gerüchen, Farben und Tönen ernähren. Für die Mehrzahl der Menschen ist es schwierig zuzugeben, daß es oberhalb von Mineral-, Pflanzen-, Tier- und Menschenreich noch Regionen gibt, die für sie unsichtbar sind, aber von Geschöpfen bewohnt werden, die verschieden sind von allem, was sie kennen. In Wahrheit ist das gesamte Universum von den erstaunlichsten Geschöpfen bewohnt, von denen sich einige nur von Licht, Farben und Tönen ernähren. Weit fortgeschrittene Wesen haben manche dieser Geschöpfe besucht. Natürlich stellen Farben, Musik und Licht für uns keine substantielle Nahrung dar, aber für Wesen von sehr feinstofflicher und zarter Materie sind Licht, Töne und Gerüche Kräfte und Mächte, und damit auch Nahrungsmittel.

Die Nahrungsaufnahme vollzieht sich erst dann vollständig und auf ideale Weise, wenn man lernt, sich durch alle Poren der Haut zu nähren. Das ist eine Disziplin, in der sich gewisse indische Yogis üben: Durch ihre Haut können sie lebenswichtige Stoffe und Energien aufnehmen. Sie sind fähig, mit sehr wenig Nahrung und Flüssigkeit auszukommen, um am Leben zu bleiben, weil sie gelernt haben, feinstofflichere Elemente aufzunehmen. Auch ihr könnt euch darin üben. Wenn ihr beispielsweise den Sonnenaufgang betrachtet, könnt ihr euch auf die Sonnenstrahlen konzentrieren und daran denken, daß ihr sie durch die Haut absorbiert. Allmählich fühlt ihr, wie kleine Türen und Mäuler in euch aufgehen. Wenn ihr das im Moment nicht fühlt, dann nur deshalb, weil ihr euch noch nicht darin geübt habt. Konzentriert euch auf das Sonnenlicht, stellt euch vor, daß es in euch dringt und ihr werdet spüren, wie alle Türen sich öffnen.

Ihr esst einige Früchte und sofort trägt diese Nahrung, wenn sie verdaut und aufgenommen wurde, zum Leben eures ganzen Organismus bei. Was ist das für eine Intelligenz, die in der Lage ist, jedem Organ unseres Körpers genau das zu geben, was es braucht, damit wir am Leben bleiben? ... Wie soll man sie nicht dafür bewundern? Dank dieser Nahrung könnt ihr weiterhin sehen, hören, atmen, schmecken, berühren, sprechen, singen, gehen. Und sogar eure Haare, eure Nägel, eure Zähne, eure Haut usw. profitieren davon.

Ja, wie könnte man in Anbetracht dieser Intelligenz nicht voll Bewunderung sein? In Zukunft sollt ihr mehr an sie denken, versuchen, sie zu ergründen, euch mit ihr verbinden, ihr danken und sie sogar manchmal um die Erlaubnis bitten, jene Arbeit kennen lernen zu dürfen, die sich überall in der Natur vollzieht. Denn an dem Tag, an dem ihr bereit seid, kann sie euch in ihre unzähligen Werkstätten Einlass gewähren, um euch zu zeigen, wie sie arbeitet, ob es nun in eurem Inneren ist oder im Erdinneren, dort, wo die Mineralien gebildet werden, die Metalle, die Kristalle, die Edelsteine ... und ab diesem Moment werdet ihr die wahren Entdeckungen machen!

Vom Standpunkt der Einweihungswissenschaft aus gesehen sind Erfolge nicht immer wünschenswert. Wenn jemand schwach und ängstlich ist, ist es natürlich besser, daß er auf seinem Weg keinen allzu großen Hindernissen begegnet, denn wenn er stürzt, steht er nicht wieder auf. Ist jemand aber stark, werden die Mißerfolge ihn nur noch stärker machen, Mißgeschicke und Feinde werden ihm Energie zuführen, als ob sie eine Nahrung für ihn wären, und eines Tages wird er unbesiegtbar.

Leider gibt es nicht viele Menschen, die Hindernissen und Schwierigkeiten zum Trotz mutig ihren Weg gehen. Die meisten sind schnell entmutigt und am Boden zerstört. Um Kräfte aus einem Mißgeschick zu ziehen, muß man sehr weit fortgeschritten sein. Einigen schickt

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

manchmal sogar der Himmel selbst die Prüfungen, denn er kennt ihr Wesen und weiß, daß sie die größten Schwierigkeiten brauchen um den Gipfel zu erreichen. Andere dagegen schont er, sonst wäre es bald vorbei mit ihnen. Der Himmel handelt also unterschiedlich, der Person gemäß. Deshalb ist es schwierig, über das Schicksal eines Menschen zu urteilen. Oft sieht ihr Unglück wie eine vom Himmel auferlegte Strafe aus, dabei sind es gute Bedingungen, die er ihnen schickt, um sie dazu zu bringen, bis zum Gipfel aufzusteigen.

Die Sonne ist nicht nur ein Stern am Himmel, der das Jahr hindurch unsere Tage und Jahreszeiten bestimmt. Die Sonne stellt etwas viel Größeres dar: Sie ist Intelligenz durch ihr Licht, sie ist Liebe, sie ist ein Streben nach allem, was gut und aufbauend ist; und sie ist das Leben, das spirituelle Leben, das reine Leben. Die Sonne beinhaltet also ein ganzes Wissen, und dieses Wissen ist das universelle Heilmittel. Deshalb genügt es nicht, sich ihrem Licht nur auf der körperlichen Ebene auszusetzen. Das Wichtigste ist, weiter oben die drei höheren Prinzipien zu berühren: das Licht, die Wärme und das Leben.

Das wahre Allheilmittel, jener Trank, der alle Gebrechen heilt, wird nicht, wie man glaubt, von irgendwelchen Alchimisten fabriziert. Um es zu besitzen, muss man es selbst herstellen. Ihr fragt: »Aber wie?« Indem man lernt, die reinste Nahrung zu sich zu nehmen und, wenn ich von Nahrung spreche, meine ich natürlich nicht nur die Nährstoffe für den physischen Körper, sondern auch für den Astralkörper (Gefühl und Herz) und den Mentalkörper (Denken und Intellekt). Das Allheilmittel herstellen, ist die Bemühung, seinem physischen Körper, seinem Herzen und seinem Intellekt eine Nahrung zuzuführen, deren Elemente dem Leben, der Wärme und dem Licht der Sonne nahe kommen.

Überall wo man hingeht trifft man Menschen, die das Licht ersetzt haben durch aus der Luft gegriffene Ideologien, bei denen sie sich selber nicht mehr zurechtfinden. Ja, auf dreißig Personen kommen fünfzig Philosophien! Die Welt wird immer mehr wie ein Krankenhaus, in dem jeder Kranke seine Gründe hat, sich über etwas zu beklagen: und wenn es nur die Luft, das Licht, die Wärme oder das Essen ist. Was dem einen gut tut, schadet dem anderen und umgekehrt. Auch in den Familien ist jeder bestrebt, seine Eigenheiten herauszustellen. Es ist normal, dass man verschieden ist, aber warum verteidigt man seine Eigenheiten so hartnäckig, wenn es sich dabei um Mängel handelt? Symbolisch gesprochen wollen die Leute sich sogar durch ihre Krankheiten auszeichnen: der eine hat Typhus, der andere Cholera oder Grippe. Und wie viele Fieberarten gibt es! Die ganze Familie ist fiebrig, aber jeder anders -, jeder hat sein spezielles Fieber. Es ist gut, originell zu sein, aber diese Originalität sollte sich darin zeigen, wie man es erreicht, sich zur Schönheit und zum Licht aufzuschwingen.

Psychische Widerstandsfähigkeit ist eine sehr wertvolle Eigenschaft, die ihr anstreben solltet, indem ihr an den Zellen eures Körpers zu arbeiten lernt. Ihr fragt: »Aber wie macht man diese Arbeit?« Zunächst durch die Ernährung. Wählt nur die einfachsten und gesündesten Nahrungsmittel, und wenn ihr esst, übt euch darin, aus ihnen die reinsten und lebendigsten Elemente zu schöpfen, die euren Zellen Beweglichkeit und Widerstandskraft verleihen. Ihr habt bemerkt, dass einige Menschen, die einen starken Schock erleiden, schnell wieder ihr Gleichgewicht finden, wohingegen andere sich nur schwer wieder fassen können. Das liegt daran, dass ihrer psychischen Materie die Beweglichkeit fehlt. Sie setzt sich zu sehr aus Elementen, die der physischen Ebene nahe sind, zusammen. Gewiss genügt es nicht, seine Nahrung und die Art der Nahrungsaufnahme zu beachten, man muss auch mit seinen Gedanken, Gefühlen und Wünschen vorsichtig umgehen. Dadurch, dass ihr daran arbeitet, sie zu reinigen, und zu erhellen, erlangt ihr allmählich eine Beweglichkeit und Elastizität, die es euch ermöglicht, den körperlichen und psychischen Spannungen besser standzuhalten.

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Wir sind Geschöpfe und um leben zu können, müssen alle Geschöpfe die Elemente der Schöpfung wie Nahrung, Wasser, Luft, Sonne usw. aufnehmen und alle Schätze nutzen, die die Materie bieten kann. Allein der Schöpfer steht außerhalb dieses Gesetzes. Er braucht nichts, das außerhalb von Ihm liegt. Doch weil Er etwas Seiner selbst in jedem Geschöpf hinterlassen hat, einen Funken, einen Geist, der gleicher Natur wie Er selbst ist, kann jeder Mensch dank dieses Geistes selbst zum Schöpfer werden. Anstatt immer alles von außen zu erwarten, können wir innerlich mit unseren Gedanken und unserem Willen handeln und so viele Elemente auffangen, wie wir benötigen, um uns physisch und psychisch zu ernähren. Deshalb ist die Lehre der Eingeweihten schon immer eine Lehre des schöpferischen Geistes gewesen, und wer diese Lehre annimmt, wird immer stark, frei und über die Umständen erhaben sein.

Die Bienen sammeln den Nektar der Blüten und stellen daraus eine köstliche Speise, den Honig her. Symbolisch entspricht diese Arbeit der des Eingeweihten oder des schon fortgeschrittenen Schülers. Ebenso wie die Biene den Nektar der Blüten sammelt, ohne diese je zu beschädigen, so nähert sich der Eingeweihte den Menschen nur, um die geistigen Quintessenzen in sich aufzunehmen und dank seiner alchemistischen Kenntnisse bereitet er in seinem Herzen und seiner Seele eine herrlich duftende und schmeckende Speise zu, an der die Engel sich gütlich tun. Das versteht man also unter einer Biene, das heißt einem Eingeweihten, jemanden, der in der Seele jedes Menschen, sogar des Heruntergekommensten, immer noch eine göttliche Quintessenz findet, und aus all diesen Essenzen einen Honig herstellt, der den himmlischen Wesen als Nahrung dient.

Der technische Fortschritt bietet den Men sehen unglaublich große Möglichkeiten. Das ist gut, aber so viele neue Möglichkeiten verleiten sie dazu, alles von außen zu erwarten und sorglos, unbedacht und leichtfertig zu werden. Man kann seine Gesundheit vernachlässigen: Es gibt Apotheker, Ärzte, Chirurgen, Zahnärzte, usw. Man kann Papier verschwenden, Apparate kaputt machen, Gegenstände zerbrechen, Kleidungsstücke beschmutzen und zerreißen, Nahrung wegwerfen - die Geschäfte sind ja voll, um das alles zu ersetzen. So kommt es, dass Aufmerksamkeit, Achtsamkeit und Unterscheidungsvermögen mehr und mehr ab stumpfen. Warum soll man sie entwickeln, wenn es doch so viele Menschen bzw. Produkte gibt, welche die Dummheiten, die man gemacht hat, wieder in Ordnung bringen? Alle sind da, die Forscher, die Techniker, um den Menschen mit ihren Erfindungen zu helfen. In Wirklichkeit helfen sie vielmehr den Fabrikbesitzern, sich zu bereichern. Die Menschen aber werden schwächer, sie werden mehr und mehr abhängig. Ich sage nicht, dass man den technischen Fortschritt aufhalten soll, nein, aber man soll genauso im Inneren arbeiten, um Achtsamkeit, Vorsicht und Beherrschung zu entwickeln.

Um das heilige Feuer in euch zu nähren, müßt ihr ihm jeden Tag Stücke eurer niederen Natur vorwerfen. Ja, denn die niedere Natur, die Personalität, ist dazu bestimmt, das Feuer des Geistes zu nähren. Hört auf, euch zu fragen, wozu eure niedere Natur dient und wie ihr euch von ihr befreien könnt, denn ohne sie könntet ihr weder auf der Erde existieren noch eurem Geist immer neue Nahrung geben.

Wißt, daß es ein magisches Gesetz gibt, demzufolge ihr etwas von eurer Personalität opfern müßt, wenn ihr Ergebnisse auf der göttlichen Ebene erzielen wollt. Und wenn ihr einen Eingeweihten, einen Magier oder einen großen Meister aufsucht, um ihn z.B. um eure eigene oder die Heilung eines Familienmitgliedes, eines Freundes oder vielleicht auch um einen geschäftlichen Erfolg zu bitten, wird er euch erklären, daß dies nur möglich ist, wenn ihr bestimmten Schwächen oder schädlichen Gewohnheiten entsagt. Durch den Verzicht auf niedere Befriedigungen setzt der Mensch in sich eine Energie frei, welche der Verwirklichung all dessen neue Nahrung geben kann, was er Gutes für sich oder für andere wünscht.

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Es gibt Menschen, die keinerlei religiösen Glauben haben aber gut handeln. Und andere, die einen Glauben haben, aber schlecht handeln. Dies ist schade, sowohl für die einen als auch für die anderen. Warum? Jenen, die ganz natürlich nach den Gesetzen der Gerechtigkeit, der Aufrichtigkeit und der Güte handeln, ohne ihr Handeln bewusst auf ein spirituelles Prinzip zu gründen, fehlt etwas Wesentliches, etwas das sie in Schwierigkeiten und Prüfungen unterstützen könnte. Wie können sich die Menschen nur einbilden, die Quelle ihrer kostbarsten Eigenschaften liege nur in ihnen selbst? Warum spüren sie nicht, dass über ihnen ein Wesen existiert, welches nicht nur diese Eigenschaften in Fülle besitzt, sondern die Quelle und Nahrung alles dessen ist? Noch schlimmer aber ist es bei jenen, die behaupten, an Gott zu glauben und nichts – oder nur ganz wenig tun – um die göttlichen Tugenden in die Tat umzusetzen.

Was soll man einem Unglücklichen gegenüber machen? Ihr könnt ihm helfen, indem ihr ihm Kleidung, Nahrung, Medikamente und eine Unterkunft gebt oder indem ihr ihn lehrt, sich selbst durchzubringen. Die erste Methode ist schnell, manchmal sogar spektakulär, weil die materielle Situation von jemandem in wenigen Minuten vollständig verändert werden kann. Aber diese Hilfe ist nicht von Dauer, da die Nahrungsmittelvorräte zur Neige gehen, die Kleider sich abnutzen und dann das Ganze wieder von vorne losgeht. Weit wirksamer ist es, die Menschen aufzuklären, aber natürlich dauert es länger und ist viel schwieriger.

Um den Menschen auf wirklich effiziente Weise zu helfen, muss man sich an der Natur ein Beispiel nehmen. Während neun Monaten trägt die Mutter das Kind in ihrem Schoß, und sie isst, trinkt und atmet für das Kind... Dann sagt sie zu ihm: »Komm, jetzt genügt es, zähle nicht mehr auf mich, du musst herauskommen.« Am Anfang weint das Kind ein wenig, aber dann entschießt es sich, auf eigenen Beinen zu stehen, und bald gelingt ihm das sehr gut. So muss man die Menschen erziehen: ihnen zuallererst das geben, was sie brauchen, damit sie dann alleine weitermachen können.

Die Natur ist eine sehr gute, aber strenge Mutter. Sie hat bestimmte Gesetze aufgestellt, und wenn wir diese übertreten, bestraft sie uns. Manche werden sagen: „Aber dieses Bild, das Sie uns von der Mutter zeichnen, entspricht nicht dem, das wir von ihr haben. Im Gegenteil, eine Mutter ist zärtlich, liebevoll und nachsichtig. Die Strenge kommt eher vom Vater.“ Ihr habt nicht genug beobachtet und nicht richtig nachgedacht. Welche Rolle spielt die Mutter beim Kleinkind? Natürlich ernährt sie es, aber sobald wie möglich bringt sie ihm auch bei, was es machen darf und was nicht, damit es sich richtig entwickelt. Sie bringt ihm bestimmte Regeln bezüglich Ernährung, Hygiene und Vorsicht bei; manchmal versagt sie ihm etwas oder hält es zurück. So hindert sie ihr Kind, sich Feuer oder Wasser zu sehr zu nähern, zieht ihm die Hände von Streichhölzern oder scharfen Gegenständen weg oder versteckt Süßigkeiten und Marmelade, wenn es die Tendenz hat, davon zu viel zu naschen. Manchmal läßt sie es auch gewähren und beobachtet nur, und wenn es fällt oder sich weh tut, sagt sie ihm: „Siehst du; versuche es nicht noch einmal zu machen, sonst wirst du dir wieder weh tun.“ Und wenn das Kind es wirklich übertreibt und Dummheiten macht, so bestraft sie es.

Diese Rolle, die die Mutter gegenüber dem Kleinkind spielt, ist - auf einer anderen Ebene – die Rolle der Natur gegenüber dem Menschen.

Weil der Mensch Hunger hat, ist er gezwungen, sich durchzuschlagen, um Nahrung zu finden: Entweder er produziert sie selbst oder er arbeitet, um sie zu kaufen. Wenn er nicht Hunger verspüren würde, würde er nichts machen, das ist sicher. Die Natur, die vorausschauend ist, hat ein radikales Mittel gegen die Faulheit entdeckt: den Magen! Die Notwendigkeiten und das Verlangen sind die einzigen Mittel gegen die Faulheit. Darum darf man die Bedürfnisse der Faulen nicht stillen, denn ihre Bedürfnisse werden sie heilen. Leider haben viele Mütter Schwierigkeiten, diese Wahrheit zu verstehen: In ihrer blinden Liebe wollen sie ihren Kindern jede Not ersparen, und dadurch fördern sie ihre Faulheit. Die

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Faulheit aber schwächt die Menschen. Die Mütter sind in der Lage, viele Dinge zu verstehen, außer dass die wahre Liebe darin besteht, ihren Kindern den Sinn der Anstrengung beizubringen. Sobald sie das verstanden haben, werden sie wissen, dass sie ihnen das Wertvollste geben können, was es gibt: die Gesundheit, die Energie, den Wunsch, sich selbst zu übertreffen, die Freude am Leben.

Beim Beobachten von Insekten kann man sehr interessante Entdeckungen machen, die unser psychisches Leben betreffen. Wenn man zum Beispiel ein Stück Nahrung auf dem Tisch liegen lässt, kommen nach sehr kurzer Zeit Insekten (Fliegen, Ameisen, Wespen usw.). Dank ihrem Spürsinn und der Fähigkeit zur Radiästhesie erkennen sie auf Distanz die Anwesenheit kleinster Mengen von Nahrung. Nimmt man die Nahrung weg, verschwinden sie sofort wieder. Das gleiche Gesetz wirkt auf der psychischen Ebene. Denn auch auf der psychischen Ebene gibt es alle möglichen Sorten von "Tierchen", welche die Unreinheiten, die der Mensch in sich herumliegen lässt, von weitem riechen, und die dann kommen, um sich davon zu nähren. Überall, auf allen Ebenen ist alles Nahrung, entweder für die einen oder für die anderen. Die üblen und düsteren Wesen brauchen genauso Nahrung wie die lichtvollen und himmlischen Wesen. Also seid achtsam, was für Wesenheiten ihr durch eure Gedanken und Gefühle in euch hineinlockt.

Das einzige, was ein Meister seinen Schülern unbedingt geben und vermitteln will, ist das Licht der Einweihungswissenschaft. Denn er weiß, daß sie allen Schwierigkeiten begegnen können, wenn sie dieses Licht besitzen; sie benötigen dann nicht einmal mehr seine Gegenwart. Um den Menschen zu helfen, muß man ihnen ein spirituelles Element geben, das sich ihnen einprägt. Viele Menschen wissen das gar nicht. Wenn sie etwas Gutes tun wollen, geben sie etwas Materielles, anstatt daran zu denken, jenes spirituelle Element zu geben, das nie vergeht. Man weiß noch nicht, was wirklich wesentlich ist und gibt Geld, Nahrungsmittel oder Medikamente. Ich behaupte nicht, daß dies unnütz sei. Aber wer das Wesentliche geben will muß lernen, Licht zu geben.

Solange ihr alle möglichen widersprüchlichen Gedanken und Wünsche in euch herumspazieren laßt, nährt ihr in eurem Inneren die Unordnung. Und dementsprechend dürft ihr nicht erstaunt sein, wenn ihr schon bald nicht mehr wißt, wo ihr steht. Wie viele Menschen beklagen sich und sagen: „Ich weiß nicht mehr, woran ich eigentlich bin ...!“; was nichts anderes bedeutet, als daß sie zu viele bunt zusammengewürfelte und verschiedenartige Dinge gewünscht und angesammelt haben. Und nun stecken sie bis zum Hals in Komplikationen.

Nehmen wir den Diamanten als Beispiel. Wenn der Diamant so rein ist, dann deshalb, weil er keinerlei Mischung enthält, er besteht aus reinem Kohlenstoff. Fügt ein anderes Element hinzu, und es wird kein Diamant mehr sein. Auf dieselbe Art verlieren jene, die alles ausprobieren, kosten, fühlen oder kennen lernen wollen, ihren diamantenen Wert und sind nur noch wie undurchsichtige Steine. Der wahre Schüler soll sich nur nach einem einzigen Ziel ausrichten, nur ein Ideal, einen Wunsch, symbolisch gesprochen eine einzige Nahrung haben, denn dann wird er in der Reinheit des Lichts leben.

Für alles, was wir von der Natur erhalten, für die Luft, das Wasser, die Wärme, die Sonnenstrahlen und den gesamten Rest sind wir ihr etwas schuldig. Und weil wir diese Schuld nicht mit Geld begleichen können, müssen wir dies mit unserer Liebe, unserer Dankbarkeit, unserer Achtung und unserem Willen, all das zu studieren, was sie in ihr großes Buch geschrieben hat. Wir können uns von dieser Schuld auch befreien, indem wir allen Geschöpfen Gottes Gutes tun: ihnen unsere Wärme, unser Licht, d.h. unsere besten Gedanken, unsere besten Gefühle geben. Auf der physischen Ebene sind wir beschränkt, aber auf der spirituellen Ebene liegen unendlich viele Möglichkeiten für uns, und wir können hundertfach zurückgeben, was die Natur uns gegeben hat.

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Selbst der unwissendste Mensch weiß, dass das Blut eine unendlich kostbare Flüssigkeit ist und dass derjenige, der sein Blut verliert, auch sein Leben verliert. Solange das Blut im Innern des Körpers zirkuliert, ist es geschützt wie in einem geschlossenen Gefäß. Aber sobald es, aus welchem Grund auch immer, aus dem Körper entweicht, verdampft es, wie alle anderen Flüssigkeiten auch, das heißt, ätherische Teilchen entweichen in den Raum. Diese Teilchen sind lebendig. Sie haben etwas von jenen Elementen in sich bewahrt, die das Blut zum Träger des Lebens machen. Deshalb dienen sie den unsichtbaren Wesen als Nahrung. Diese Besonderheit des Blutes, Ausdünstungen zu verströmen, mit denen sich die unsichtbaren Wesen nähren, ist schon seit dem frühesten Altertum bekannt. Nichts geht im Universum verloren und es gibt immer Wesen, die kommen, um sich an dem Leben zu nähren, das von ein paar Tropfen Blut ausströmt.

Man kann eine Krankheit auf alle möglichen Gründe zurückführen, aber in Wirklichkeit hat jede Krankheit ihren Ursprung in unreinen Elementen, die der Mensch in sich eingelassen hat, entweder in seinen physischen oder in seinen psychischen Organismus. Diese Elemente, die nicht in Harmonie mit dem gesunden Teil des Körpers schwingen, verursachen Störungen. Aber wenn es einem gelingt, sie zu vertreiben oder umzuwandeln, wird alles wiederhergestellt. Darum ist die Reinheit so wichtig für die geistige und physische Gesundheit des Menschen, die Reinheit, also das Zurückweisen aller Elemente, die das gute Funktionieren des Organismus stören. Leider verschließen die Menschen die Ohren, sobald sie etwas von Reinheit hören. Die Reinheit ist etwas, das ihnen kümmerlich, überholt vorkommt, gerade gut genug, um in den Klöstern eingehalten zu werden. Sie schlucken weiterhin alles Mögliche: unverdauliche Nahrung, verschmutzte Atmosphäre, finstere Gedanken, chaotische Gefühle. Wann werden sie verstehen, dass diese Unreinheiten sie krank machen? Wenn sie an der Reinheit arbeiten, geht es ihnen besser, sie werden intelligenter, weiser und stärker.

Es kommt vor, dass man sagt, jemand habe seine menschliche Würde verloren oder ein anderer habe sie - im Gegensatz dazu - bewahren können. Für viele ist die Würde ein unklarer Ausdruck: Oft wird sie mit Stolz oder Hochmut verwechselt. Nein, die wahre Würde eines Mannes oder einer Frau liegt darin, das zu achten, was Gott uns gegeben hat, angefangen mit unserem physischen Körper, aber auch unser Herz, unseren Intellekt, unsere Seele und unseren Geist.

Als Schüler einer Einweihungslehre müsst ihr den Gedanken ihn euch tragen, dass ihr Tempel, Tabernakel des Ewigen seid, wo nur reine Nahrung, reine Gedanken und reine Gefühle hingelangen dürfen. Diejenigen, die nicht darauf achten, was sie in sich hinein- und herauslassen, die sich gehen lassen, indem sie beliebigen Handlungen, Beschäftigungen, Worten oder Gedanken nachgehen, können sich ihrer wahren menschlichen Würde nicht bewusst sein.

Die Menschen, die zur Erde kommen, können mit Regentropfen verglichen werden. Jeder Tropfen fällt genau an den für ihn von der kosmischen Intelligenz vorgesehenen Ort, um dort seine Aufgabe zu erfüllen. Auf die eine oder andere Weise muß jeder sich opfern, um denjenigen zu erquicken, der durstig ist, denjenigen zu erfrischen, dem heiß ist, denjenigen zu waschen, der von der Tagesarbeit schmutzig ist, um das besäte Feld zu bewässern... Ja, zahlreich sind die Opfer, die dem Wasser abverlangt werden können: Es kann bei der Herstellung von Brot verwendet werden, der Zubereitung von Nahrung dienen oder selbst zum Auflösen von Gift... In keinem Fall darf es sich auflehnen, sondern muß akzeptieren. Wenn es dann seine Aufgabe erfüllt hat, kann es zum Himmel zurückkehren, um dort seine Klarheit wieder zu gewinnen. Mit den Menschen ist es genauso.

Nur die Reinheit ermöglicht die Entwicklung der Intuition. Aus diesem Grund legen wir in unserer Lehre soviel Wert auf die Reinheit, darauf, ein reines Leben zu führen, sich von

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

reinen Nahrungsmitteln und Getränken zu ernähren, reine Luft zu atmen, reine Gedanken und Gefühle zu hegen.

Das ganze Schicksal des Menschen hängt von der Klarheit seines „inneren Auges“ ab, und diese Klarheit wird von seiner Lebensweise bestimmt. Sobald er einen Fehler begeht oder die göttlichen Gesetze übertritt, verdunkelt sich seine geistige Schau. Er wird nicht mehr gewahrt und geleitet, und verstrickt sich so in unauflösliche Komplikationen. Versucht also, euch endlich der Beziehung bewußt zu werden, die zwischen eurer tagtäglichen Lebensweise und der Klarheit eures Sehens besteht. Wer sich entscheidet, ein aufrechtes, ehrliches, edles Leben zu führen, wird reiner; seine subtilen Organe beginnen zu arbeiten und auf diese Weise findet er – gut geführt und geleitet – die Quellen, Wiesen, Seen, Weiden und Berge seiner wahren Heimat wieder.

Was ist die Sonne? Ein Restaurant. Jawohl, das beste Restaurant, das es gibt, und darum besuchen wir es jeden Morgen. Aber um dort Essen zu bekommen, muss man Gold haben: Kein Gold in den Taschen, das nützt nichts, sondern Gold im Kopf. Und wenn der Wirt, der Sonnengeist, sieht, dass einige Goldkörnchen in euch vorhanden sind, schickt er euch sofort die köstlichsten Speisen. Sonst sitzt ihr da, gähnt beim Anblick der Sonne und seufzt: »Ich fühle nichts, ich bekomme nichts. Es lohnt sich nicht, dieses Restaurant zu besuchen.« Ihr wartet darauf, dass man euch bedient, aber nur die anderen werden bedient und nicht ihr. Zu euch sagt man: »Wartet noch und geht erst einmal Gold suchen. Wenn ihr dieses Gold gefunden habt, werdet ihr bedient.« Gold zu haben bedeutet, die göttliche Weisheit zu verstehen, sie zu schätzen, sie zu lieben und sie mit Hilfe der Sonne zu suchen. Wenn die Sonnengeister sehen, dass ihr dieses Gold besitzt, beschäftigen sie sich sofort mit euch.

Die ganze Welt stellt das Thema Ernährung an die erste Stelle. Alle versuchen zuerst, diese Frage zu regeln; sie arbeiten und kämpfen sogar dafür. Aber diese Einstellung gegenüber der Nahrung ist nur ein Impuls, eine instinktive Hinwendung, die noch nicht in den Bereich des aufgeklärten Bewußtseins getreten ist. Nur das Einweihungswissen lehrt uns, daß die Nahrung, die in den göttlichen Laboratorien mit unbeschreiblicher Weisheit zubereitet wurde, magische Elemente enthält, die fähig sind, nicht nur die körperliche, sondern auch die psychische Gesundheit zu bewahren oder wieder herzustellen. Dazu muß man aber lernen unter welchen Bedingungen diese Elemente aufgenommen werden können und wissen, daß das wirksamste Mittel dazu das Denken ist. Denn der Mensch ist mit seinem Denken fähig, aus der Nahrung feinstoffliche, lichtvolle Teilchen herauszuziehen, die in die Struktur seines ganzen Wesens übergehen. Auf diese Weise verwandelt er sich nach und nach.

Wenn ihr den Vorgang der Ernährung versteht, so wird das Essen für euch eine Quelle des Wohlbefindens und der Wunder, denn über die einfache Tatsache hinaus, daß man sich ernährt, um am Leben zu bleiben, kommen noch andere Bedeutungen, andere Erkenntnisse, andere Arbeiten hinzu, die man dabei machen kann und andere Ziele, die es zu erreichen gilt. Dem Anschein nach eßt ihr wie alle und alle essen wir ihr, aber in Wirklichkeit gibt es einen Unterschied, der so groß ist wie der zwischen Himmel und Erde.

Es gibt eine Wärme, die von der Sonne kommt und es gibt eine Wärme, die vom Mars kommt. Es gibt eine Kälte, die vom Saturn kommt und es gibt eine Kälte, die von der Erde kommt. Die Sonne repräsentiert die belebende Wärme der Liebe und Mars die vernichtende Hitze des Hasses. Saturn repräsentiert die Kälte des Denkens, der Weisheit und die Erde die Kälte der Trennung, des Todes.

Als Adam und Eva im Garten Eden lebten, ernährten sie sich von den Früchten des Lebensbaumes, der ihnen eine wohltuende Wärme gab. Dann, als sie die Früchte des Baumes der Erkenntnis des Guten und des Bösen gegessen haben, sind sie auf die Erde heruntergestiegen, wo die Kälte der Trennung und es Todes herrscht - und dort befinden sie sich noch immer. In der Wärme des Paradieses waren sie wie verbundene Zellen, wie Atome im Inneren eines Gasmoleküls, die von derselben Bewegung getragen werden. Aber

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

als sie auf die Erde kamen, wurden sie von der Kälte erfaßt. Als sie sich anschauten, haben sie sich nackt gefühlt, nämlich getrennt. Alle Mißverständnisse zwischen den Menschen kommen von dieser Trennung der Bewußtseins.

Lernt eine Wahl unter euren Gefühlen und Gedanken zu treffen, mit dem Ziel, in euch nur die reinsten und selbstlosesten Bewußtseinszustände zu pflegen. So wie es einen körperlichen Magen gibt, genauso gibt es auch einen spirituellen Magen; und wie man beim Essen Haut, Schalen, Gräten usw. entfernt, genauso muß man auch im Bereich der Gedanken und Gefühle darauf achten, manch unsaubere und schädliche Elemente zu beseitigen.

Wer diese Frage der Ernährung im psychischen Bereich nicht ergründen will, bereitet sich selbst große Prüfungen. Denn die Gedanken und Gefühle sind Stoffe, mit denen der Mensch seine verschiedenen feinstofflichen Körper gestaltet; und wenn er sich eine elende Hütte baut, wird er bestimmt nicht von einem Prinzen oder einem Hohenpriester besucht werden, sondern von Pennern – symbolisch ausgedrückt. Es selbst gestaltet seinen Äther-, Astral- und Mentalleib, und nach der Beschaffenheit dieser Körper ist der Lauf seines Schicksals vorherbestimmt: Entweder Licht oder Finsternis, Leid oder Freude werden ihn heimsuchen.

Wenn Magie bedeutet, Einfluss zu nehmen, kann man sagen, dass das ganze Leben Magie ist. Aber ja, sprechen, schauen, eine Geste machen, laufen, essen, lieben, all das sind magische Handlungen. Aber wenn man das Wort »Magie« ausspricht, sind die meisten Leute entsetzt. Sie sind sich nicht darüber im Klaren, dass sie in Wirklichkeit immer Magie ausüben; bewusst oder unbewusst zaubern sie immer.

Zum Beispiel, wenn ihr jemanden in einer bestimmten Weise anseht oder ihn umarmt, so setzt ihr wunderbare Zauberkräfte frei. Ihr spielt oft mit diesen Kräften und seid euch nicht im Klaren darüber, dass ihr einen Brand entfachen könnt. Es ist so, als würdet ihr euch mit kleinen Streichhölzern amüsieren, die ihr nach links und nach rechts werft - und schon brennt es! So kommt es, dass viele Leute, die von Magie nichts hören wollen, die meiste Zeit damit verbringen, den Zauberlehrling zu spielen.

Man sollte lernen, bestimmte moralische, philosophische oder mystische Begriffe auf die verschiedenen Ebenen zu übertragen. In den Evangelien steht zum Beispiel geschrieben, dass das Fasten die bösen Geister vertreibt; aber das Fasten darf nicht nur auf der physischen Ebene verstanden werden. Wenn sich die bösen Geister in Form von Krankheiten im physischen Körper niedergelassen haben, kann eine körperliche Fastenkur sie verjagen. Aber diese Geister können sich auch in Form von niederen Gefühlen und Wünschen im Astralkörper und in Form von unvernünftigen Gedanken im Mentalkörper* niederlassen. Derjenige, der von unreinen Geistern »besessen« ist, wird unablässig dazu gezwungen, eine Nahrung aufzunehmen, die den Geistern, die in ihm wohnen, schmeckt. Um sie loszuwerden, darf er ihnen nichts mehr zu essen geben, d.h. er muss sich anstrengen, keine egoistischen Gefühle und selbstsüchtigen Gedanken mehr in sich zu hegen, sondern sie durch reine und lichtvolle Gedanken und Gefühle zu ersetzen. Wenn er diesen dunklen Geistern ihre Nahrung nimmt, zwingt er sie zum Fasten; und weil sie nun fühlen, dass ihnen der Hungertod droht, werden sie den Menschen verlassen. Auch so sollte man das Fasten verstehen.

Alle Geschöpfe, die auf der Erde existieren, die Steine, die Pflanzen, die Tiere, die Menschen, empfangen das Leben von der Sonne, von ihrer Wärme, von ihrem Licht. Die Eingeweihten, die gelernt haben, wie man die Sonne betrachtet und mit ihr arbeitet, haben die Natur dieser Energie verstanden, und indem sie gewisse subtile Zentren in sich entwickeln, können sie sie auffangen und transformieren.

Die Arbeit des Eingeweihten ist eine Arbeit mit der reinsten Quintessenz des Sonnenlichtes. Sie stellt für ihn eine Nahrung dar, die er aufnimmt und assimiliert, um sie dann in seiner

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Umgebung zu verbreiten. Darum ist er in der Lage, die Menschen zu erleuchten, zu erwärmen und zu beleben. Die wahre Macht eines Eingeweihten kommt von der Fähigkeit, das Licht umzuwandeln.

Für die Anatomen hat der Mensch zwei Augen, zwei Ohren und einen Mund. Aber vom Gesichtspunkt der Einweihungswissenschaft her, hat er drei Augen, drei Ohren und drei Münden. Das dritte Auge, das mystische Auge, liegt in der Mitte der Stirn. Das dritte Ohr liegt im Bereich des Kehlkopfes. Der zweite Mund befindet sich am höchsten Punkt des Kopfes, es ist das Sahasrara-Chakra, der tausendblättrige Lotus. Mit diesem zweiten Mund kann er in den geistigen Bereichen sprechen und essen. Das Gebet und die Kommunion sind nichts anderes, als eine Art, in der göttlichen Welt zu sprechen und sich zu ernähren. Über den dritten Mund werde ich euch momentan noch nichts sagen. Auch unser Planet besitzt Organe, die den unseren sehr ähnlich sind. Sein höherer Mund sind die hohen Berge, denn durch diese höchsten Gipfel steht die Erde in Verbindung mit dem Himmel.

Die Liebe, die die Männer und Frauen ausschließlich gegenseitig beieinander suchen, ist in Wirklichkeit überall in der Natur verbreitet, aber in einer so feinstofflichen, so lichtvollen Form, dass sie diese weder sehen noch fühlen können. Dennoch ist das, was der Mann bei der Frau sucht und das, was die Frau beim Mann sucht in Wirklichkeit dieses nicht greifbare Element. Was haben sie denn bekommen, wenn sie sich küssen? Sie haben doch nichts voneinander genommen, was man essen oder trinken kann. Und weil sie nicht verstanden haben, dass das, was sie suchen, nicht der Körper ist, etwas, das man halten, berühren oder besitzen kann, sondern ein geistiges Element, sind sie ständig enttäuscht. Dieses geistige Element, das Männer und Frauen sich geben können, das genau ist die Liebe Gottes. Diese Liebe, die man aufnehmen, einatmen kann, ist die einzige, die weder Unreinheiten noch Unzufriedenheit hinterlässt. Deshalb sind die Eingeweihten, die alles gegeben haben, um diese Liebe zu erlangen, so glücklich, erfüllt und in der Fülle, denn sie trinken aus dieser Quelle der göttlichen Liebe.

Wir sollten lernen, von den Reichtümern, die uns Gott zur Verfügung gestellt hat, den besten Gebrauch zu machen: vom Feuer, vom Wasser, von der Erde, von der Nahrung, usw. Wenn wir sie benutzen, sind wir ihnen auch etwas schuldig, und diese Schuld wird aufgezeichnet. Was machen wir mit all dem, was wir getrunken, gegessen und eingeatmet haben? Wir haben die Luft eingeatmet; aber habt ihr euch gefragt, mit welchen Elementen sie durchdrungen ist, wenn wir sie ausatmen? Sicher, die Luft war verschmutzt, - aber sie wird nicht mehr so sehr verschmutzt sein, wenn wir gut, freigebig und voller Liebe sind. Die Luft, die aus den Lungen eines Bösewichts herauskommt, verseucht alles, wo immer sie auch hinkommt.

Ob es sich nun um die Luft, das Wasser oder die Nahrung handelt, wir sind verantwortlich für die Art und Weise, wie wir die Materie prägen, die durch unseren Körper hindurchgeht und die wir anschließend wieder ausscheiden. Wir geben sie der Natur zurück, die sie umwandelt und erneut für ihre Arbeit nützt. Der Schüler, der bewusst an der Arbeit der Natur teilnehmen möchte, kümmert sich darum, ihr eine Materie zurückzugeben, die nicht mit giftigen Ausdünstungen seines psychischen Lebens verschmutzt ist.

Die Ernährung ist eine sehr weit reichende Frage, denn sie beschränkt sich nicht nur auf die Speisen und Getränke, die wir bei jeder Mahlzeit zu uns nehmen. Auch Töne, Düfte oder Farben können Nahrung sein, aber ebenso Gefühle und Gedanken. Sich so zu ernähren ist sicherlich schwieriger, doch es ist möglich. In manchen Fällen könnt auch ihr das tun, und übrigens ernährt ihr euch manchmal schon so, ohne euch dessen bewusst zu sein. Es kommt vor, dass ihr einen ganzen Tag lang nicht hungrig werdet, weil euch eine Tätigkeit so vereinnahmt oder ihr so von Liebe erfüllt seid, dass ihr euch davon genährt fühlt.

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Alle Weisheit, alle Liebe, alle geistigen Gedanken sind eine Nahrung. Sie verwandeln sich und ernähren sogar euren Magen. Ihr könnt dies selbst nachprüfen.

Was ihr auch tut, denkt daran, nur segensreiche Einflüsse zu verbreiten, indem ihr lernt, euch eurer Hände zu bedienen, denn sie sind wunderbare Übertragungsinstrumente. Wenn ihr den Kopf desjenigen oder derjenigen, die ihr liebt, streichelt, dann konzentriert euch, statt ein egoistisches Vergnügen zu suchen, auf eure Hände und sagt: "Gott segne dich, möge in diesem Kopf das Licht regieren und mögen alle Engel kommen, um hier zu wohnen." In diesem Moment ist eure Liebe nicht mehr von Sinnlichkeit geprägt, sie verwandelt sich in eine segensreiche Energie und bringt auch euch ein außerordentliches Gefühl der Freude und der Erweiterung. Wenn ihr den Kopf, die Beinchen oder Ärmchen eures Kindes berührt, so segnet es ebenfalls, damit die Engel kommen, um aus ihm ein wunderbares Wesen zu machen. Gewöhnt euch an, alles zu segnen, was ihr berührt. Alle Dinge, die Nahrung und die Menschen. Das ist die wirkliche weiße Magie.

Wenn ihr ein Gefühl empfindet, wenn ihr Furcht, Angst, Liebe oder Freude empfindet, fühlt ihr dies weder im Gehirn noch in eurem physischen Herzen, sondern im Solarplexus (Sonnengeflecht). Denn indem die Eingeweihten das, was wir das Herz nennen, im Solarplexus lokalisierten, bewiesen sie, daß sie die wahre Anatomie und die wahre Physiologie kannten. Und genauso verhält es sich, wenn sie von der „Intelligenz des Herzens“ sprechen. Unser Gehirn, die Intelligenz unseres Hirns, fühlt weder, auf welche Weise alles in unserem Organismus funktioniert, noch wie all jene chemischen, physischen und magischen Prozesse ablaufen, als da sind die Atmung, der Kreislauf, Ernährung, Ausscheidung usw. ... Diese Phänomene sind von außergewöhnlicher Wichtigkeit und von einer beispiellosen Vielschichtigkeit; nur der Solarplexus kennt sie, sie sind von ihm abhängig, weil er sich – wie die Sonne – im Herzen des Universums befindet.

Selbst die Gläubigen wissen oft nicht, warum sie beten. Sie fragen sich: »Warum braucht Gott unsere Gebete?« In Wirklichkeit braucht Gott unsere Gebete nicht. Er hat in uns bestimmte Apparate eingebaut und gesagt: »Nun dann, jetzt liegt es an euch, sie in Gang zu setzen, sie sind gut konstruiert und werden funktionieren!« Habt ihr schon in den Bahnhöfen diese Automaten stehen sehen, die Getränke, Bonbons usw. enthalten? Ihr könnt sie in Betrieb setzen, indem ihr ein Geldstück hineinsteckt, und der Bahnhofsvorsteher wird sich da nicht einmischen. Genauso mischt auch Gott sich nicht ein hinsichtlich der Benutzung unserer inneren Apparate. Er hat sie uns gegeben, es ist jetzt an uns, ein Geldstück einzuwerfen, um sie in Bewegung zu setzen. Ein korrekt ausgeführtes Gebet führt zu einem Resultat, weil es wie ein Geldstück wirkt, das ihr in einen Automat steckt. Jedes Mal wenn ihr betet, strömt ihr eine Kraft aus, die nach außen wirkt, aber auch und ganz besonders nach innen, wo sie ein bestimmtes Räderwerk in Bewegung setzt. Und darum fühlt ihr euch dann von Frieden, Freude und Schönheit erfüllt.

Essen bedeutet, in unseren Organismus Material einzuführen, das am Aufbau unseres physischen Körpers, aber auch am Aufbau unserer subtilen Körper beteiligt ist. Deswegen ist es ganz besonders wichtig, diesen Vorgang, den wir jeden Tag mehrmals wiederholen, in einem Zustand von Frieden und Harmonie zu erleben. Aus diesem Grunde bestehe ich immer darauf, daß es wichtig ist, sich einige Minuten vor den Mahlzeiten zu sammeln. Ich weiß, daß diese Gewohnheit nicht sehr verbreitet ist. Die meisten sagen nicht einmal ein Gebet. Sie stürzen sich gleich auf das Essen, schlucken während sie sprechen, zanken sich und klappern laut mit dem Besteck. Deshalb profitieren sie nur wenig von der Nahrung, sie absorbieren nur ihre groben Stoffe. Um die subtilen Elemente der Nahrung aufzunehmen, die ätherischen Elemente, die dazu beitragen, auch unsere Gedanken und Gefühle zu nähren, muß man sich angewöhnen, in Harmonie und Andacht zu essen.

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Jeden Tag betet ihr, singt und geht zum Sonnenaufgang, ihr singt im Chor und eßt gemeinsam. Aber warum tut ihr das? Weil das Teil des Programms ist, das ich euch aufgestellt habe. Ihr führt es aus, um mir eine Freude zu machen ... Aber versucht in Zukunft, es für euch selbst zu tun, mit der absoluten Überzeugung, daß ihr etwas Schönes, Heiliges vollbringt, das Früchte tragen wird. Denkt daran, daß diese Arbeit, die ihr hier für das Licht tut, Bewußtsein in der ganzen Welt erwecken wird. Kein bewußter Gedanke, kein bewußtes Gefühl bleibt ohne Wirkung.

Die psychische Welt ist wie ein weiter Ozean, wo sich Gedanken und Gefühle aller Menschen ansammeln. Diese Gedanken, diese Gefühle sind lebendige Wesenheiten, die, je nach ihrer Natur, segensreiche oder ungesunde Strömungen hervorbringen, die die Geschöpfe beeinflussen. Nun solltet ihr euch natürlich nicht einbilden, daß wir in einigen Jahren die ganze Welt verändert haben werden. Aber unsere Gebete, unsere Meditationen, unsere Gesänge bringen im Unsichtbaren ein Licht hervor, das den Wesen helfen kann, sich zu orientieren und ihren Weg zu finden.

Laßt ihr in einem Raum ein wenig Nahrung herumliegen, kommen sofort bestimmte Tierchen. Ist es Honig oder Konfitüre, kommen Wespen oder Fliegen. Ist es Käse, kommen Mäuse. Wie haben sie von so weit her gespürt, daß da etwas Gutes für sie liegt?... Aber es reicht aus, daß ihr sauber macht, damit sie wieder verschwinden.

Diese Dinge aus dem täglichen Leben, die ihr alle kennt, erlauben euch, bestimmte psychische Phänomene besser zu verstehen. Wer bestimmte Gedanken, Wünsche oder Gefühle, die weder lichtvoll noch rein sind, in sich unterhält, sieht sofort Wesenheiten kommen, die die Unreinheiten lieben und sich in ihm niederlassen, um sich davon zu nähren. Reinigt er sich aber und kommt er zur Vernunft, dann verlassen ihn diese Wesenheiten, um den lichtvollen Geistern Platz zu machen. Sehr wenige Menschen verstehen es, in diesem Buch der lebendigen Natur, das vor ihnen liegt, zu lesen. Ihr sagt, daß das nur kleine Details sind, ja, aber ihr Anwendungsbereich im psychischen Leben ist immens.

Der Sinn für das rechte Maß ist bei den Menschen nicht gerade eine weit verbreitete Tugend. Und weil sie kein Maß kennen, bekommt ihnen etwas, was ihnen hätte gut tun können, am Ende schlecht. Anstatt, zum Beispiel, von einem Vergnügen, einem Erfolg oder einer Freude nur so viel zu nehmen, wie es braucht, um sich stimuliert zu fühlen, beeilen sie sich, alles zu verschlingen und werden krank. Wie dieser gute Mann, der von einem Freund zum Nachtessen eingeladen wurde: »Warte«, sagte er, »am Montag esse ich bei jemandem, deshalb liege ich am Dienstag im Bett. Am Mittwoch bin ich eingeladen, also liege ich am Donnerstag wieder im Bett ... also, ich komme am Freitag, wenn du willst!« Immerhin kannte er sich wenigstens! Ob es die Nahrung, das Trinken, die Vergnügungen oder glückliche Ereignisse betrifft, die Menschen haben immer die Tendenz, das Maß zu überschreiten. Warum können sie sich nicht mäßigen? Selbst ein Gift kann heilen, wenn es in homöopathischen Dosen genommen wird! Aber außer bei den Medikamenten wissen die Menschen nicht, was Homöopathie ist: Sie denken nicht daran, dass es auch im psychischen Leben homöopathische und allopathische Dosen gibt, und dass die homöopathischen Dosen die günstigsten sind.

Damit sich ein Wesen auf der Erde inkarnieren kann, muss die ganze Schöpfung mit seinem Kommen einverstanden sein. Wenn sie ihm nur einige Elemente verweigert, stirbt es. Das erstaunt euch? Nun, denkt einmal nach. Betrachtet, wie sich die Dinge in einem Land, in einer Verwaltung oder in einer Familie abspielen. Es gibt Personen, die das Budget kalkulieren, die die Ausgaben festlegen (wie viel für die Erziehung, für die Verteidigung und das Gesundheitswesen ausgegeben werden soll), die entscheiden, welche Ersparnisse gemacht werden müssen, welche Personen angestellt werden sollen, welche man behält

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

oder welchen gekündigt wird und welche Beträge für Lebensmittel, Heizung und Unterhalt nötig sind.

Wenn es sich nun um die Ankunft eines Wesens auf der Erde handelt, glaubt ihr, dass das niemand entschieden und genehmigt hat? In einer Familie, einer Stadt, einem Land funktioniert alles nach Berechnungen, Plänen, Budgets - und im Universum sollte alles ohne Nachdenken, nur durch den Zufall funktionieren? Die menschliche Unwissenheit ist wirklich unergründlich! Da oben kalkulieren auch Wesen, wie viele Menschen auf die Erde herunterkommen und wie viele Jahre sie dort bleiben sollen... Ja, da ist eine ganz sinnvolle Ordnung, von der ihr nicht einmal eine Ahnung habt.

Wenn ihr bei Tische eßt, so solltet ihr euch darin üben, nirgendwo anzustoßen. Wenn ihr einen Gegenstand nehmt und wieder weglegt und die Nahrungsmittel schneiden, ohne das geringste Geräusch zu verursachen. Auf diese Weise entwickelt ihr die Fähigkeit der Achtsamkeit, der Präzision und der Vorsicht, die ihr dann im Laufe eures Lebens anwenden könnt. Wenn ihr euch nicht dazu entschließt, eure Beherrschung bei so einfachen Anlässen zu üben, werdet ihr euer Leben lang Fehler machen, Menschen oder Dinge anstoßen oder ungeschickte Worte reden, die dazu führen, daß ihr einen Freund verliert oder Türen sich vor euch schließen. Nützt daher die Mahlzeiten, um Achtsamkeit und die Beherrschung eurer Gesten zu lernen. Dadurch werden in euch Eigenschaften geweckt, die es euch erlauben, in allen Situationen Herr der Lage zu sein.

Für jeden Menschen ist das Leben ein ständiges Aufeinanderfolgen von Bedürfnissen, die er zufrieden stellen muß... Das Bedürfnis zu essen, zu trinken, zu schlafen, sich zu schützen, sich zu kleiden, zu arbeiten, spazieren zu gehen, zu lesen, Musik zu hören, Menschen zu treffen, zu lieben, nachzudenken, zu bewundern..., es nimmt kein Ende. Die kosmische Intelligenz hat das so beschlossen, damit die Menschheit sich in allen Bereichen und auf allen Ebenen entwickelt. Sobald ein neues Bedürfnis erscheint, erscheint auch gleichzeitig ein neues Problem, wofür man eine neue Lösung finden muß. Unser ganzes Leben ist also nichts als ein Aufeinanderfolgen von Übungen und Erfahrungen, die wir machen müssen, damit wir die besten Lösungen finden, um den Weg der Evolution zu durchlaufen.

Alles, was existiert, ist durch den Geist entstanden und von ihm belebt, denn der Geist ist das schöpferische Prinzip *par excellence*. Aber es ist nicht alles Geist. Zum Beispiel besitzt unser Körper etwas Geistiges, aber er ist weit entfernt, die Ganzheit der Fähigkeiten und die Eigenschaften des Geistes zu besitzen. Es hängt jedoch von uns ab, ob unser Körper mehr und mehr von den Elementen des Geistes durchdrungen wird. Wenn wir essen, können wir zum Beispiel die Nahrung so zu uns nehmen, dass wir den Geist daran teilhaben lassen, damit er die Nahrung durchströmt und dadurch in unseren physischen Körper gelangt. Die Nahrung enthält das Leben, aber sie besitzt noch nicht den Geist. Wir sollten uns also während des Essens auf die Nahrung konzentrieren, damit der Geist dazukommt. Seine Anwesenheit bringt derartig neue Elemente, dass alles in uns transformiert, verschönert und erneuert wird.

Der Mensch ist vergleichbar mit dem Dreiergespann, das die Russen »Troika« nennen. Diese drei Pferde sind symbolisch unsere drei Körper (physisch, astral und mental)*, die wir gleichzeitig lenken müssen. Jeder von ihnen hat eine andere Farbe: rot für das physische Pferd, grün für das astrale Pferd (das Herz) und gelb für das mentale Pferd (den Intellekt). Damit die drei Pferde gehorsam sind und im gleichen Schritt gehen, muss man die Zügel fest in den Händen haben, das heißt, man muss den Kontakt mit ihnen durch ein feines ätherisches Band herstellen: den Willen. Um sie zu beherrschen, müssen wir auch die Natur jedes dieser Pferde kennen. Das physische Pferd braucht mäßiges Essen und Trinken und Übungen, die die Geschmeidigkeit entwickeln. Das astrale Pferd wird durch die Reinheit, die Milde, die Liebe gebändigt. Und das mentale Pferd muss durch Aufmerksamkeit,

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Wachsamkeit und Klarheit gezähmt werden. Wenn diese drei Bedingungen erfüllt sind, werden unsere Pferde uns nicht abwerfen, sondern uns dorthin bringen, wohin wir gehen wollen.

Man kann nicht behaupten, die Dinge richtig verstanden zu haben, solange man sich damit begnügt die Ideen einer Lehre zu akzeptieren, ohne zu versuchen, sie in die Praxis umzusetzen. Wenn man richtig denkt, muß man das Bedürfnis empfinden, Gedanken und Handeln in Übereinstimmung zu bringen. Ist das nicht der Fall, so ist man nicht ganz von der Sache überzeugt. Man braucht sich selbst nichts vorzumachen. Solange man das, was man weiß nicht in die Tat umsetzt, fehlt etwas an Wissen. Es ist sehr schädlich, den Menschen die Illusion zu lassen, daß nichts Schockierendes dabei ist, wenn Denken und Handeln nicht übereinstimmen. Eine wirkliche Einweihungslehre wird sich darum mit allen Aspekten des Menschen und den verschiedenen Aktivitäten, die ihnen entsprechen, beschäftigen. Die Einweihung betrifft den ganzen Menschen, nicht nur seine psychischen Aktivitäten, sondern auch die physischen wie essen, schlafen, sich waschen, gehen, arbeiten ...

Die Menschen haben die Tendenz, für die Unzufriedenheit, die sie empfinden, physische Ursachen zu suchen. Sie tun so, als ob dieses Unbefriedigtsein vom physischen Körper käme und geben ihm deshalb zu essen, zu trinken und zu rauchen, sie führen ihn spazieren und verschaffen ihm alle möglichen Vergnügungen. Aber der vollgestopfte und übersättigte Körper erstickt fast und klagt: »Hör auf, du wirst mich noch umbringen! Außerdem fühlst du dich dadurch, dass du mich so vollstopfst, auch nicht besser ...« Aber der Mensch versteht die Sprache seines Körpers nicht und redet sich ein, dass er, wenn es diesmal nicht geklappt hat, vielleicht beim nächsten Mal das finden wird, wonach er sich sehnt. Leider ist es aber auch beim nächsten Mal genau dasselbe: Leere. Aber er macht so weiter ...

In Wirklichkeit braucht man nur sehr wenig, um den physischen Körper zu befriedigen. Die Hilferufe in uns stammen von der Seele und vom Geist, die nicht aufhören, zu bitten und zu flehen: »Ich brauche Reinheit, Licht und Raum ... Mich verlangt es danach, die Sonne zu schauen ... Ich brauche es, mich mit Gott zu vereinen, für das Kommen seines Reiches zu arbeiten, damit eines Tages Frieden unter den Menschen herrscht ...« Das sind die Stimmen, die wir in uns heraushören und auf deren Bitten wir sorgfältig eingehen sollten, um ihnen gerecht zu werden.

Was wir Leben nennen ist nichts anderes als das Ergebnis des Austausches, den wir mit der Natur vollziehen. Das Leben besteht nur aus Austausch. Die offensichtlichsten Äußerungen von Austausch sind die Ernährung und die Atmung. Und wenn sie gestört sind, folgt daraus Schwächung, Krankheit und Tod. Aber der Austausch, den man zum Leben braucht, beschränkt sich nicht auf Ernährung und Atmung, oder besser gesagt, er besteht aus Ernährung und Atmung, jedoch nicht nur auf der körperlichen Ebene. Ernährung und Atmung sind ein Symbol des Austausches, den wir auch mit den verschiedenen Regionen des Universums vollziehen müssen, um unsere feinstofflichen Körper zu ernähren, Äther-, Astral-, Mental-, Kausal-, Buddhi- und Atmankörper.

Wenn ihr einmal versteht, wie man im Universum die entsprechende Nahrung für die verschiedenen Körper finden kann, empfindet ihr euer Leben als eine grenzenlose Symphonie. Man muss jedoch damit beginnen, die Verbindungen wieder herzustellen, damit die Energieströme zwischen euch und dem Universum fließen können. Und dieses Wiederherstellen der Verbindungen kann nur durch Gedankenarbeit geschehen.

Um zu verstehen, was Liebe wirklich ist, muß man zuerst anerkennen, daß sie- im Gegensatz zu dem, was die meisten Menschen glauben – kein Gefühl ist, sondern ein Bewußtseinszustand, unabhängig von Wesen und Umständen. Das Gefühl ist zwangsläufig Schwankungen unterworfen, abhängig davon, an welche Person es gerichtet ist. Lieben heißt also nicht, ein Gefühl für jemanden zu empfinden, sondern alles mit Liebe zu tun: mit

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Liebe sprechen, gehen, essen, atmen, lernen ... Es bedeutet all seine Organe, all seine Zellen und all seine Fähigkeiten aufeinander abgestimmt zu haben, damit sie in Licht und Frieden im Einklang schwingen. Dann sind alle Äußerungen unseres Wesens von göttlichen Schwingungen und Fluiden durchdrungen. Die Liebe ist ein dauerhafter Bewußtseinszustand: Tag und Nacht lebt der Mensch in diesem Zustand der Freude, der Weitung des Herzens, wo alles was er tut eine Melodie ist.

Es ist ein Gesetz der Welt, dass alles auf irgendeine Art und Weise verschmutzt ist; und welche physischen und psychischen Tätigkeiten wir auch ausführen - ständig empfangen wir Unreinheiten. Essen, trinken, atmen, aber auch schauen, zuhören, bestimmte Personen treffen, sich in einer bestimmten Atmosphäre aufhalten, sind alles Gelegenheiten, unreine Teilchen und Strömungen zu absorbieren, die uns schwer machen und uns verdunkeln. Für den physischen Körper ist es deshalb wünschenswert, sich so viel wie möglich um gesunde Nahrung und Getränke sowie reine Luft zu bemühen. Für die psychischen Körper sollte man nur reine Gedanken und Gefühle akzeptieren. Aber man kann auch bestimmte Übungen machen. Stellt euch zum Beispiel einige Male am Tag vor, dass ihr durchsichtig wie ein Kristall seid. Und wenn ich sage: »Stellt euch vor...«, dann will ich sagen, dass ihr euch wirklich mit dem Kristall identifizieren müsst, mit seiner Transparenz, so lange bis ihr fühlt, wie die himmlischen Strömungen durch euch durchgehen, so wie das Licht das durch das Prisma strahlt und sich in sieben Farben bricht.

Habt ihr schon einmal über Folgendes nachgedacht: Um zu leben, muss sich der Mensch in ständigem Austausch mit seiner Umgebung befinden. Indem er isst, trinkt, atmet, Kontakte mit anderen Menschen pflegt oder auch mit Tieren oder der Natur selbst - ist er ständig im Austausch begriffen, er braucht ihn. Aber dieser Austausch hinterlässt in ihm viele Unreinheiten, sowohl in seinem physischen als auch in seinem psychischen Organismus, und er muss lernen, diese wieder loszuwerden.

Es gibt viele Reinigungsmethoden - aber eine der wirksamsten ist, sich an die Engel der vier Elemente zu wenden. Denn diese vier Elemente befinden sich in uns: Die Erde entspricht dem physischen Körper, das Wasser dem Herzen, die Luft dem Intellekt und das Feuer der Seele und dem Geist. Aus diesem Grund können wir den Engel der Erde anrufen, damit er alle Abfälle aus unserem physischen Körper entfernt: Den Engel des Wassers, damit er unser Herz wäscht, den Engel der Luft, damit er unseren Intellekt reinigt, und schließlich den Engel des Feuers, damit er unsere Seele und unseren Geist heiligt, indem er in ihnen das Feuer der göttlichen Liebe entfacht.

Wir meditieren und singen vor den Mahlzeiten um die Bedingungen dafür zu schaffen, das Essen zu einer göttlichen Handlung zu machen. Diese wenigen Minuten, der Sammlung erlauben es uns, uns der Bedeutung der Gesten, die wir tun werden, bewußt zu werden, damit wir sie während der Mahlzeit unter Kontrolle halten können. Auf diese Weise lernen wir auch, Herr unserer Gedanken und Gefühle zu werden. Diejenigen, die sich während dieser Minuten der Stille der Bedeutung der Nahrung und der Haltung, die man während der Mahlzeiten einnehmen sollte, voll bewußt werden, werden allmählich fähig werden, in allen Situationen Herr der Lage zu bleiben. Denn die Weichheit, Harmonie, Sanftheit und außergewöhnliche Liebe, die sie in ihre Gesten legen, werden sich in ihnen selbst widerspiegeln und sie, was auch kommen mag, dem Herrn näherbringen.

Es ist unmöglich, das Böse in uns zu vernichten. Wenn wir wollen, dass es verschwindet, müssen wir es den Geistern des Guten als Opfer anbieten. Die vierzehnte Tarotkarte stellt einen Engel dar, der eine Flüssigkeit aus einer silbernen Urne (Silber ist das Metall des Mondes) in eine goldene Urne (Gold ist das Metall der Sonne) gießt. Die Eingeweihten haben in dieses Symbol die Vorstellung von der Umfüllung des niederen Ichs, symbolisiert durch den Mond, in das höhere Ich, symbolisiert durch die Sonne, hineingelegt. Um diese

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Umgebung zu verwirklichen, muss das niedere Ich kleiner werden, sich auflösen, zugunsten des höheren Ichs. Das ist also die Arbeit des intelligenten Schülers: die chaotischen Energien seiner niederen Natur beherrschen, um sie in den Dienst seines höheren Ichs zu stellen. Dies ist die einzige Art und Weise, das Böse zu besiegen.

»*Liebe deinen Nächsten wie dich selbst ...*«, hat Jesus gesagt, und selbst wenn viele zugeben, dass dieses Gebot schwierig anzuwenden ist, so glauben sie dennoch, dass es einfach zu verstehen sei. Aber ich frage euch: Wie lieben die Leute sich selbst? Sie treiben Exzesse aller Art, misshandeln ihren Magen, ihre Lunge, ihr Herz, ihr Gehirn. Wenn man alle diese Organe fragen würde, was sie von der Liebe der Menschen denken, so würden sie euch von ihren Leiden und ihrer Unzufriedenheit berichten.

Der Mensch vergisst allzu oft, dass sein physischer Körper eine ganze Völkerschar darstellt, Millionen von Zellen mit genau definierten Aufgaben: Es gibt Soldaten, Ärzte, Minister, Architekten, Bischöfe und Apotheker, genau wie in der Gesellschaft. Und der Mensch, der der König dieses Volkes ist, kümmert sich nicht besonders darum. Deshalb beschweren sich seine Zellen ohne Unterlass über diesen ungerechten, unwissenden und faulen König, der sie einfach ohne Nahrung, ohne Licht, ohne Wärme und ohne reine Luft lässt. Also - welche Liebe kann er für andere haben, wenn er sich selbst so schlecht liebt?

Womit beschäftigen sich die meisten Menschen? Mit essen, sich kleiden, wohnen, Geld verdienen, heiraten, ein paar Kinder haben ... Alles dreht sich um ihre Befriedigung und ihr persönliches Wohlergehen. Sicher tun sie von Zeit zu Zeit etwas für die Gesellschaft, aber im Allgemeinen nur für sich selbst. Nun, ob sie es wollen oder nicht, sie leben in einer Gemeinschaft, und wenn in dieser Gemeinschaft eine Revolution, ein Aufstand oder ein Krieg ausbricht, kann ihr persönliches Gut nicht sicher sein. Also, selbst wenn sie ihre eigenen Angelegenheiten regeln, sind diese in Wirklichkeit nie geregelt, denn es gibt immer unliebsame Dinge, die von der Gemeinschaft kommen und alles zerstören können. Übrigens hat die Geschichte das gezeigt. Es gab Leute, die waren derart mächtig und reich, dass es schien, nichts könne ihnen etwas anhaben, doch dann entstanden Wirren in der Gesellschaft und sie haben schließlich alles verloren, selbst ihr Leben. Jeder muss also daran denken, das kollektive Leben zu verbessern. Nur unter dieser Voraussetzung wird auch der Einzelne sicher sein. Denn nur ein kollektives Leben, das alles umfasst, kann dem Einzelnen Sicherheit und Fülle geben.

Wenn die Anrufungen Gottes oder der Götter einen solchen Platz in allen Religionen einnehmen, dann deshalb, weil das mächtigste Mittel, um mit einer Wesenheit in Verbindung zu treten, das Aussprechen ihres Namens ist. Die Kabbala nennt die Namen der zweiundsiebzig Genien, von denen jeder eine bestimmte Aufgabe hat und die man anrufen kann, um in den verschiedenen Lebenssituationen Hilfe zu erhalten. Den Namen einer Wesenheit auszusprechen ist nie ohne Wirkung, denn dank der Schwingungen dieses Namens gelangen wir bis zu ihr, wir berühren sie. Wir können so mit allen Geistwesen des Universums in Kontakt treten und durch diesen Kontakt die Qualitäten dieser Geistwesen bis zu uns heranziehen. Gebt also auf den Namen Acht, den ihr aussprecht: Wenn es der einer höllischen Wesenheit ist, dann bereiten sich Probleme und Unglück für euch vor. Ja, ein Name ist äußerst wichtig und es gibt Fälle, in denen euch das Aussprechen eines Namens retten kann, wenn es derjenige eines Wesens ist, dessen einziger Wunsch es ist, den Menschen zu helfen.

Der geistige Schüler ist jemand, der nur daran denkt, seine Zeit, seine Energien und alle die Stoffe, die die Natur und der Herr ihm gegeben haben, dafür zu nutzen, um Fortschritte zu machen und das höchste Ideal zu erreichen. Wie jener gute Diener aus dem Evangelium, dem sein Herr, bevor er abreiste, einige Talente anvertraute. Er ging nicht hin, um sie irgendwo zu vergraben und unproduktiv zu lassen wie es der schlechte Diener

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

tat, sondern er arbeitete daran, damit sie Früchte trugen. Der geistige Schüler ist ein intelligenter, vernünftiger Diener, der alles, was der Himmel ihm gegeben hat, nutzen will, um ein göttliches Werk zu tun: Ob nun Luft, Wasser oder Nahrung, ob Gedanken oder Gefühle; ob es sich um seinen Körper, seine Augen oder seine Ohren handelt - alles was in der Natur vorkommt, weiß er für dieses Werk zu nutzen. Und während viele andere ihre Zeit vergeuden, ihre Kräfte verschleudern und arm werden, weil sie keine Arbeitsmethodik ihr eigen nennen, wird der geistige Schüler mit jedem Tag immer reicher und lässt den anderen seine Errungenschaften zugute kommen.

Die aktive Beschäftigung mit der Philosophie, der Wissenschaft und der Kunst bringt euch nichts, wenn ihr nicht zuvor dafür sorgt, daß ihr gut ernährt und voll Leben seid. Sich zu ernähren und lebendig zu sein, kommt also an erster Stelle und danach könnt ihr alle anderen Disziplinen ausüben, wenn ihr dazu Lust und Zeit habt.

In den Universitäten und Akademien vermittelt man den Studenten viel Wissen, aber man ernährt sie nicht. Deshalb haben sie schwankende Beine, ein leeres Herz und Nebel vor den Augen. In der Schule der großen Eingeweihten hingegen ernährt man die Studenten gut, und wenn sie stark und kräftig geworden sind, gibt man ihnen einen Pflug, erklärt ihnen, wie man die Erde bearbeitet und schickt sie an die Arbeit. Ihr werdet sagen: -Aber wir wollen ja gar nicht die Erde bearbeiten!" Das ist natürlich symbolisch gemeint. Hier bedeutet Erde das, was jeder Mensch besitzt, seinen Kopf. Diejenigen, die wissen, wie sie ihre eigene Erde bearbeiten und gut besäen, werden ihr ganzes Leben lang im Überfluss essen können. Die anderen sehen nur Disteln, Stacheln und Dornen wachsen, die ihnen überhaupt nicht nützlich sind und außerdem ihnen und ihrer Umgebung schaden.

Das Feuer hat zahlreiche Anwendungen. Das Feuer nimmt an allen chemischen Reaktionen teil, es schmilzt die Metalle, es kocht die Nahrung, um sie verdaubar zu machen, es gibt Wärme, es spendet Licht und es reinigt... Nun, auf der spirituellen Ebene hat das Opfer die gleichen Aufgaben wie das Feuer. Jedes Mal, wenn ihr ein Opfer bringt, zündet ihr ein Feuer an. Ihr beschließt zum Beispiel, eine schlechte Gewohnheit abzulegen: Ein Stoff beginnt sich dann in euch aufzuzehren und er verströmt eine Energie, die ihr für eure spirituelle Arbeit nutzen könnt. Das Opfer ist ein Geschenk, das ihr aus euch selbst macht, um im Austausch reinere Energien zu erhalten, die euch erlauben, weiter und höher zu gehen. Deshalb ist das Opfer eine magische Handlung: Dank ihm habt ihr alle Möglichkeiten, etwas Nützliches, Schönes, Großes in eurem Herzen und eurer Seele zu erbauen, aber auch im Herzen und in der Seele aller Wesen.

Die wesentlichen Wahrheiten, die die Christen für ihre Höherentwicklung brauchen, stehen in den Evangelien. Viele werden sagen, daß sie sie gelesen und dort nichts Besonderes gefunden haben, deshalb wenden sie sich jetzt den östlichen Lehren zu... Nun, das zeigt ganz einfach, daß sie von der unermesslichen Weisheit der Botschaft der Evangelien, die für sie bestimmt sind, nichts verstanden haben. Aber ja, ich weiß, sie haben die bekannten Texte schon satt und haben Lust, die Nahrung ein wenig zu ändern, aber sie müssen sich klar machen, daß es gefährlich ist, sie in Lehren zu suchen, die nicht für sie bestimmt sind, die nicht für ihre Struktur, für ihre Mentalität gemacht sind. Für den Westen ist die Lehre Christi bestimmt, aber sie haben sie noch nicht ernsthaft gelesen oder darüber nachgedacht. Ihr werdet sagen: "Ja, aber ich suche etwas..." Das ist wahr, aber mit welchem Ziel? Sehr oft folgt man einer östlichen Lehre, um sich zu zerstreuen oder sich in den Augen der anderen interessant zu machen. Aber das bringt nichts und zeigt nur, daß man die Fremdartigkeit liebt und nicht die einfache Wahrheit.

Nehmt einmal an, ihr habt zu viel gegessen und getrunken: Nun liegt ihr im Bett mit einer Verdauungsstörung. Ihr müßt euch keinem menschlichen Gesetz gegenüber wegen eurer Ernährungsgewohnheiten verantworten, kein Polizeibeamter wird euch verhaften. Aber ihr

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

liegt im Bett. Welche Gerechtigkeit hat euch also verurteilt und nach welchen Gesetzen? Es sind die Gesetze der Natur, die nicht die gleichen sind wie die der Menschen, und die haben euch verurteilt. Die Menschen werden euch an eurem Bett besuchen und werden sagen: „Also mein Lieber, wir bedauern dich. Sieh zu, daß du bald wieder auf die Beine kommst!“ Aber sie können euch nicht helfen. Nur die Natur kann euch helfen: Gehorcht wieder ihren Regeln, eßt mäßig und ihr seid geheilt. Man muß die Gesetze der Natur kennen. Das sind zugleich die göttlichen Gesetze. Unser physischer Körper muß sich ihnen unterwerfen, aber auch unser Herz und unser Intellekt.

Es gibt Leute, die uns unsympathisch sind, das ist normal. Ein Mensch kann nicht den universellen Bewusstseinszustand haben, der ihn befähigt, sich mit allem und jedem in Einklang zu bringen. Er hat stets gewisse Abneigungen, sei es gegenüber Nahrungsmitteln, Gegenständen, Gesichtern oder Verhaltensweisen. Wenn man auf die Erde kommt, nimmt man einen Körper in irgendeiner Familie an, und dieser Körper steht nicht in vollkommener Harmonie mit dem Universum und all seinen Geschöpfen.

Aber muss man soweit gehen, aus diesem Umstand eine Verhaltensregel zu machen? Nein. Natürlich ist es einfacher, sich nur dem zuzuwenden, was angenehm ist. Aber wenn ihr auf die Vernunft hört, welche die Dinge anders sieht, wird sie es nicht gutheißen, wenn ihr nur danach handelt, was euch angenehm oder unangenehm ist. Weshalb sollte man nicht versuchen, eine umfassendere Sicht zu entwickeln, indem man danach sucht, was für einen selbst aber auch für die anderen am besten ist? Man muss sich endlich dieser launischen Natur in uns entgegenstellen, die das eine liebt und das andere verabscheut, anstatt Tag und Nacht ihr Diener zu sein. Wie viele Leute haben sich den Kopf eingerannt, weil sie nur nach ihren Vorlieben und Sympathien gehandelt haben!

Lebewesen und auch Gegenstände können uns helfen, aber wir sollten uns nie ausschließlich auf sie verlassen. Sie sind außerhalb von uns und stehen uns daher nicht immer zur Verfügung. Mal sind sie da und dann sind sie wieder anderswo. Der wahre Schüler der Einweihungslehre hat gelernt, daß er in sich selbst nach dem suchen muß, was er benötigt, um in Fülle zu leben. Gott hat in seiner Seele und in seinem Geist alle Reichtümer hinterlegt. Und da sie in ihm sind, gehören sie ihm auch. Die Erforschung dieses Gebiets erfordert natürlich Ausdauer und tägliche Anstrengungen, aber das ist der Mühe wert. Aus den erhabenen Regionen von Seele und Geist nehmen wir eine Nahrung auf, die uns für Tage sättigt und nichts kann uns dieses Gefühl der Unendlichkeit und der Ewigkeit wegnehmen.

Als Jesus sagte: „Die Nahrung, die für die Kinder Gottes bestimmt ist, soll nicht den jungen Hunden vorgeworfen werden,“ meinte er damit weder die Nahrung noch die Hunde der physischen Ebene. Beide muß man symbolisch verstehen. Die Nahrung, die er meinte, war diejenige, die von unserem Herzen, unserem Intellekt, unserer Seele und unserem Geist vorbereitet wird; sie soll dazu dienen, die Engel und Erzengel zu ernähren. Sie soll nicht von „den Hunden“, d.h. den Tieren der Astralebene, gefressen werden, sondern man muß sie sorgfältig hüten, um damit die Engel, Erzengel und alle himmlischen Wesen zu ernähren.

Selig diejenigen, die von diesem Gedanken durchdrungen sind! Denn manchmal kommen Besucher aus der göttlichen Welt zu uns. Wenn jedoch die niederen Wesenheiten der Astralebene schon alles aufgeessen und verschlungen haben, entfernen sich diese lichten Geister wieder. Seid darüber nicht erstaunt, ich sage euch die Wahrheit: Von Zeit zu Zeit kommen erhabene Besucher aus der unsichtbaren Welt zu uns. Es sind königliche Gäste, die in uns viel von ihren Erfahrungen, ihren Tugenden und ihrem Licht hinterlassen. Wenn sie kommen, müssen wir in der Lage sein, ihnen die Nahrung anzubieten, die sie lieben.

Das Leben führt uns unweigerlich an Menschen heran, die uns unangenehm sind und die uns aufregen: Aus spiritueller Sicht stellen derartige Menschen eine Art grobe Materie dar,

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

welche unser Mund (symbolisch gesprochen) nur mit Mühe schlucken kann. Doch wenn wir in uns die Wärme, d. h. die Liebe und die Kraft des Lichts tragen, dann beginnen die Drüsen unseres spirituellen "Mundes" zu arbeiten und diese Personen erscheinen uns letzten Endes "essbar", sie werden unseren psychischen Zustand nicht mehr durcheinander bringen. Wer daran festhält, jemanden ohne Licht und Wärme "verdauen" zu wollen, wird sich am Ende eine Verdauungsstörung zuziehen, er bekommt Magenbrennen. Doch mit der Liebe (der Wärme) und der Weisheit (dem Licht) kann er alle Materialien in rohem Zustand, mit denen er in Berührung kommt, umwandeln, sei es die Nahrung, seien es die Menschen, Situationen, Ereignisse usw. Licht und Liebe sind es, die sie verdaulich machen.

Von jemandem, der sich Exzessen hingibt und ein ungeordnetes Leben führt, sagt man, er lasse»seine Kerze an beiden Enden brennen.« Obwohl viele diesen Ausdruck kennen und verwenden achten die meisten Menschen nicht genug darauf wie sie ihre Energie verwenden, und auf eine gewisse Art und Weise lassen auch sie »ihre Kerze an zwei Enden brennen«. Sie bilden sich ein, dass ihre Kräfte unerschöpflich sind und dass sie sich automatisch erneuern. Manche Elemente können auch tatsächlich ersetzt werden: Die kosmische Intelligenz hat den menschlichen Organismus so geschaffen, dass er nach und nach gewisse Verluste ausgleichen kann. Aber wenn der Mensch nicht vernünftig lebt, sind die Verluste unwiederbringlich. Wer ein ungeordnetes, leidenschaftliches Leben führt, verliert seine wertvollsten Energien, und er beraubt nicht nur seine psychischen und spirituellen Körper der Nahrung, sondern er schwächt sogar seinen physischen Körper.

Woran denkt ihr, wenn ihr esst? An eure Geldsorgen, an euren Liebeskummer, an die letzten verletzenden Worte, die jemand zu euch sagte?... Wie glaubt ihr, unter diesen Bedingungen alle in der Nahrung enthaltenen Energien aufnehmen zu können? Ihr seid abgelenkt, zerstreut, ihr schluckt gedankenlos hinunter, und selbst wenn dies euren Organismus unterstützt und stärkt, hat er tatsächlich nur die materiellsten und somit am wenigsten belebenden Elemente erhalten. Ihr habt keine Ahnung von all den Energien, von denen ihr profitieren könntet, wenn ihr nur wirklich zu essen wüsstet, in innerer Stille, indem ihr euch auf die Nahrung konzentriert, um daraus die ätherischen Teilchen zu gewinnen, denn dies sind die wohltuendsten Teilchen. Versucht es also: Denkt während der Mahlzeiten an nichts anderes. Lasst wenigstens während einer halben Stunde alles beiseite und lenkt eure Aufmerksamkeit auf das, was ihr in den Mund nehmt, um den Nahrungsmitteln die feinstofflichen Energien zu entziehen, die auch dazu beitragen werden, euer psychisches Leben zu formen.

Ihr klagt: »Ich bete, ich flehe den Himmel um Hilfe an, aber ich bekomme keine Antwort. Der Himmel hört nichts und erhört mich nicht.« In Wirklichkeit liegt es an euch; ihr hört seine Antworten nicht. Man muss wissen, dass sich in unserem psychischen Organismus die gleichen Phänomene vollziehen, wie in unserem physischen Körper. Wenn man verschmutzte Luft einatmet oder ungesunde Nahrung zu sich nimmt, gelangen Unreinheiten in den Körper, die dieser nicht ausscheiden kann und die den Austausch zwischen unserem Organismus und der Natur behindern. Auf die gleiche Weise wird derjenige, der niemals seine Gedanken, seine Gefühle und seine Handlungen überwacht, Unreinheiten in seinen psychischen Organismus hereinlassen, die einen undurchsichtigen Filter zwischen ihm und der göttlichen Welt bilden. Dann kommt natürlich keine Kommunikation zustande. Der Himmel antwortet auf unsere Fragen; er sendet ständig Botschaften - aber man muss vorbereitet sein, um sie zu empfangen. Sich vorbereiten heißt: seine Art zu leben verbessern, indem man an seinen Gedanken, Gefühlen und Handlungen arbeitet um sie zu reinigen.

Dadurch, dass ihr viel esst, werdet ihr nicht gesünder. Viel zu essen ist im Gegenteil sogar sehr schädlich. Die Qualität der Nahrung ist wichtiger, noch wichtiger ist aber, wie man isst.

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Wenn man gelernt hat, mit Liebe und Bewusstheit zu essen, kann man selbst bei geringerer Nahrungsmenge mehr Energien erhalten. Wer während der Mahlzeiten seine Gedanken freimachen und seine Aufmerksamkeit auf die Nahrung lenken kann, um sie mit Strahlen der Liebe zu durchdringen, vollbringt beim Essen eine Trennung zwischen Materie und Energie: Die Materie löst sich auf, während die Energie in ihn eindringt, und er kann über sie verfügen. Das sind dieselben Prozesse wie in einem Atomkraftwerk. Wenn der Mensch wirklich zu essen wüsste, würden ihm einige Bissen Nahrung genügen und er könnte daraus genug Energie schöpfen, um das ganze Universum zu bewegen.

Wenn ich jemanden sehe, auf dessen Gesicht kein Licht ist, so ist es für mich klar, daß er geistig unterernährt ist; ich weiß, in welches innere Restaurant er gegangen ist, um sich zu ernähren. Ihr werdet sagen: „Mag sein, aber ich bitte Sie, er meditiert, er ist ehrlich, mildtätig, bescheiden und seiner Frau treu ...“ Möglich, wenn aber keine Klarheit von ihm ausgeht, so bedeutet das, daß er innerlich eine falsche Nahrung zu sich nimmt. Wie kommt es, daß man nichts von all diesen Tugenden spürt? Wenn ich dagegen ein strahlendes Wesen treffe, so denke ich bei mir, ganz egal, was man mir über ihn erzählt: „Dieser Mensch hat ein Geheimnis, und ich möchte dieses Geheimnis ergründen, denn er ist eine Sonne, eine sprudelnde Quelle!“

Durch sein Bewusstsein lebt ein Eingeweihter in allen Menschen, und darum kann er sie von fern mit seinem Licht nähren. Physische Nahrungsmittel können nur denjenigen ernähren, der sie zu sich nimmt; und selbst wenn die Mutter ihr Kind, das sie im Bauch trägt, eine bestimmte Zeit lang ernährt, so muss das Kind doch, sobald es geboren und von ihr getrennt ist, selber essen. Auf der spirituellen Ebene muss der Meister den Schüler, wenigstens zu Beginn, ernähren. Er ernährt sich von Licht, und während er sich selbst ernährt, ernährt er auch den Schüler. Wie eine Mutter, die das Kind in ihrem Bauch trägt, akzeptiert der Meister in seiner Seele, in seinem Bewusstsein, Kinder seine Schüler - aufzunehmen, die sich solange von ihm ernähren, bis sie fähig sind, selbst ihre Nahrung zu finden. Von dem Moment an werden sie ihrerseits die anderen ernähren können.

Menschen und Tiere müssen essen, um zu überleben, aber im Unterschied zum Tier kann der Mensch durch sein Bewußtsein in der Nahrung das Mittel zu psychischem und geistigem Wachstum finden. Und ich würde sogar sagen, solange er nicht fähig ist, dem Akt der Nahrungsaufnahme eine weitere, tiefere Dimension zu geben, ist es vergeblich, daß er sich als kultiviert und zivilisiert ausgibt. Für mich ist das ein Test. Wenn die Menschen lernen, mit einem erhellten Bewußtsein zu essen, wobei sie sich an der Nahrung erfreuen und mit Dankbarkeit daran denken, daß das gesamte Universum am Wachstum dieser Früchte, dieses Gemüses und Getreides mitgewirkt hat, mit deren Hilfe sie Leben aufnehmen, dann kann man von Kultur und Zivilisation sprechen.

Menschen und Tiere müssen essen, um zu überleben, aber im Unterschied zum Tier kann der Mensch durch sein Bewußtsein in der Nahrung das Mittel zu psychischem und geistigem Wachstum finden. Und ich würde sogar sagen, solange er nicht fähig ist, dem Akt der Nahrungsaufnahme eine weitere, tiefere Dimension zu geben, ist es vergeblich, daß er sich als kultiviert und zivilisiert ausgibt. Für mich ist das ein Test. Wenn die Menschen lernen, mit einem erhellten Bewußtsein zu essen, wobei sie sich an der Nahrung erfreuen und mit Dankbarkeit daran denken, daß das gesamte Universum am Wachstum dieser Früchte, dieses Gemüses und Getreides mitgewirkt hat, mit deren Hilfe sie Leben aufnehmen, dann kann man von Kultur und Zivilisation sprechen.

Im Sinne der Einweihungswissenschaft ist das Pferd ein Symbol unserer niederen Natur, unserer Persönlichkeit, die sich durch den physischen, astralen und mentalen Körper ausdrückt. Die erste Aufgabe eines Schülers besteht also darin, Herr über sein Pferd zu werden oder genauer gesagt, über seine Pferde. Er muß wissen, wie er die Zügel in der

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Hand halten kann. Was symbolisieren die Zügel? Sie stehen für die fluidischen Verbindungen, die der Reiter zwischen seinen drei Pferden und sich herstellt, um sie in die gewünschte Richtung lenken zu können. Aber damit die Pferde gehorchen und zu einem Gespann werden, das miteinander harmoniert, muß man ihnen die geeignete Nahrung verabreichen. Wenn ihr euer physisches Pferd zähmen wollt, euren Körper, so müßt ihr ihm gesunde und frische Nahrung zuführen und ihn mit Übungen trainieren, damit er widerstandsfähig wird. Was euer astrales Pferd betrifft, so kann es nur von der Reinheit, der Liebe und der Sanftmut gezähmt werden. Das mentale Pferd schließlich darf nur mit Intelligenz und mit Licht ernährt werden.

Es ist gut, die Nahrung beim Essen lange zu kauen, damit die Speicheldrüsen Zeit haben, ihre Arbeit zu verrichten. Der Speichel enthält verschiedene chemische Substanzen, die zur Verdauung beitragen. Man könnte sagen, die Nahrung wird nochmals »gekocht«, damit der Körper sie leichter aufnehmen kann. Wenn man also die Nahrung so lange kaut, bis sie flüssig wird, bleiben nur sehr wenig Abfälle und man erhält viel Energie, auch wenn man wenig isst.

Dieselben Gesetze gelten für die Atmung. Bemüht euch beim Atmen daher, die Luft langsam und tief einzuatmen. Sie soll bis in die untersten Bereiche der Lungen hinabströmen, um diese auszufüllen. Nachdem ihr die Luft eingeatmet habt, müsst ihr sie anhalten, als ob ihr sie kauen würdet. So ähnlich wie der Mund die Nahrung kaut, kauen die Lungen gewissermaßen die Luft. Die Luft, die wir atmen, ist wie ein Bissen Nahrung voll von Energie, und um sie gut zu verdauen, muss man sie sehr langsam ausatmen.

Um das Verhalten der Menschen zu verstehen, darf man nie vergessen, dass sie in ihrem Unbewussten eine ferne tierische Vergangenheit mit sich tragen, die sich als Hinterlist, Gewalttätigkeit, Grausamkeit, Gefräßigkeit, Sinnlichkeit, usw. äußert. Welche Menschen ihr daher auch trifft, ihr solltet wissen, dass selbst die zivilisiertesten innerlich ein ganzes Bündel an tierischem Erbe mit sich tragen. Und diese tierische Natur ist stark, sie hatte Jahrtausende Zeit um sich zu stärken, denn sie lebte in sehr schwierigen Bedingungen. Führt euch all die Schwierigkeiten vor Augen, denen die Tiere gegenüberstehen, um zu überleben, Nahrung zu beschaffen, einen Unterschlupf zu finden und ihn zu behalten... Wie sollte auch unsere Triebnatur, nachdem sie unter solchen Bedingungen gelebt hat, sanft, gut und milde sein. Aber man muss auch wissen, dass wir an unseren psychischen und spirituellen Qualitäten arbeiten können, um all diesen instinktiven Neigungen zu widerstehen. Das ist das Problem, das wir alle lösen müssen.

Die Nahrung besteht aus Teilchen und Energien, die nicht nur von der Erde kommen, sondern aus dem ganzen Kosmos. Ja, Elemente aus dem Kosmos haben sich in Form von Blumen, Gemüse und Früchten materialisiert. In Wirklichkeit materialisiert sich die Nahrung auf der Erde genau wie sich die Kinder im Schoß der Mutter entwickeln. Ursprünglich waren Pflanzen und Früchte Geister im Raum, aber weil man auf der physischen Ebene nicht ohne einen physischen Körper arbeiten kann – um wirkungsvoll hier auf der Erde arbeiten zu können und das Leben zu erhalten – war es notwendig, daß sich diese Geister den Gesetzen der Materie angepaßt haben. Sie haben sich also inkarniert und wenn wir sie essen, treten wir mit lebendigen Wesenheiten in Verbindung.

Die heutige Zivilisation ist im Wesentlichen auf die Bedürfnisse des physischen Körpers gegründet. Von einem gewissen Standpunkt aus betrachtet ist das nicht schlecht. Wenn man sich aber damit begnügt, den Körper zufrieden zu stellen und dabei die Bedürfnisse von Seele und Geist vergißt, so verwelken diese auf Grund des Nahrungsentzugs. Bei wie vielen Menschen sieht man weder Seele noch Geist, sondern nur grob geschnitzte Körper, die zufrieden sind, wenn sie sich bewegen und gestikulieren.

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Der physische Körper ist verletzlich, vergänglich und eine Philosophie, die sich auf etwas so Zerbrechliches wie den physischen Körper gründet, hat bedauernswerte Folgen. Da der Ausgangspunkt nicht göttlich und ewig ist, werden die Schlüsse, die man daraus zieht, immer fehlerhaft sein. Sie ähneln dem physischen Körper und stürzen den Menschen in den Ruin. Man muß die ganze Zivilisation auf das beständige, unumstößliche und ewige Prinzip des Geistes gründen.

Wie das Tier, so isst auch der Mensch um weiterzubestehen. Nur darf er sich nicht damit begnügen, wie ein Tier zu essen, das heißt ohne Bewusstsein. Denn die Lebensmittel sind keine tote Materie, sie sprechen zu uns, sie verraten uns ihre Geheimnisse, und um diese Geheimnisse zu empfangen, müssen wir lernen, in Stille zu essen und uns dabei auf die Nahrung konzentrieren. Die Nahrung ist kondensiertes Sonnenlicht, kondensierte Töne. Ja, denn das Licht ist vom Ton nicht getrennt, aber um es zu hören, muss man aufmerksam und mit den Gedanken nicht anderswo beschäftigt sein. Für denjenigen, der sich geübt hat, es zu hören, spricht das Licht, es singt, es ist Musik, es ist das göttliche Wort. Im Lärm der heutigen Zeit kann man nichts hören, und das ist so schade! Um die Sprache der Nahrung zu verstehen, ist es notwendig, dass man damit beginnt, Stille zu schaffen.

Um die Flamme zu nähren, muss die Kerze ihr Material liefern und wird dementsprechend nach und nach kleiner. Die Verbrennung ist also ein Opfer; ohne Opfer gibt es kein Licht. Das Feuer braucht Nahrung, und die Kerze ist eben diese Nahrung.

Der Mensch kann mit einer Kerze verglichen werden, denn er hat alles nötige Material, um die Flamme in sich zu nähren. Dieses Material, das sind alle Äußerungen seiner persönlichen egoistischen Natur. Er muss sie opfern, um die Flamme in Gang zu halten. Was ihn daran hindert, dieses Opfer zu bringen, ist die Furcht davor, sich aufzulösen, zu verschwinden. Natürlich muss etwas verschwinden, aber dieses Etwas muss genau deshalb verschwinden, damit etwas anderes erscheint, genauso wie das Material der Kerze verschwindet, damit das Licht erscheint. Ihr werdet sagen, dass nach einer gewissen Zeit nichts mehr von der Kerze übrig bleibt; das ist richtig, aber der Mensch kann für immer brennen. Wenn er einmal entzündet ist, kann er sich nicht mehr auslöschten, denn sein Brennstoffvorrat ist unerschöpflich.

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

BUCH 23: ERNÄHRUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

Enzyklopädie des Einweihungswissens

Buch 24: Erziehung - Richtlinien für Eltern

Übersicht

Kapitel 1: Vorgeburtliche Erziehung

Kapitel 2: Geistige Galvanoplastik

Kapitel 3: Die Jugend

Kapitel 4: Lernen zu lernen

Kapitel 5: Der Beruf Lehrer

Kapitel 6: Die Aufgabe einer Mutter

Kapitel 7: Die Einweihungswissenschaft

Kapitel 8: Das Leben ist ein Lehrer

BUCH 24: ERZIEHUNG - RICHTLINIEN FÜR ELTERN

BUCH 24: ERZIEHUNG - RICHTLINIEN FÜR ELTERN

Wenn ihr euch um ein Kind kümmert und dabei an seine Seele, seinen Geist denkt, zieht ihr den Segen seines Schutzengels an. Jedes kleine Kind hat einen Engel um sich, der sich um es kümmert und es erheben möchte. Oft trifft er aber auf große Schwierigkeiten bei seiner Aufgabe, weil das Kind schädlichen und schlechten Einflüssen ausgesetzt ist. Der Schutzengel wacht, gibt acht, ist aber auf der physischen Ebene sehr begrenzt. Deswegen ist er unwahrscheinlich glücklich, wenn er jemanden sieht, ob Vater, Mutter oder einen Erzieher, der dem Kind den Weg des Guten und des Lichtes weist und zum Lohn gibt er ihm Licht und Freude.

Wenn die Eltern ihr Kind aus Schwäche daran gewöhnen, all seine Launen befriedigt zu sehen, können sie es bald nicht mehr erziehen: Dieses Kind wird, selbst wenn es Unrecht hat und sich dessen bewusst ist, weiterhin wollen, dass man ihm nachgibt; und dann ist es zu spät, um es zu korrigieren. Ein Kind, das zu sehr verhätschelt und verwöhnt wurde, wird von allen verlangen, dass sie sich ihm gegenüber genauso verhalten, und leider gibt es dann nur noch eine Macht, die in der Lage ist, es zu erziehen: das Leben selbst. Denn das Leben ist unerbittlich. Und dann hat das Kind zu leiden. Welch unnützes Leiden bereiten die Eltern oft ihren Kindern, dadurch dass sie es nicht schaffen, sich ihren Launen zu widersetzen! Es ist die Schwäche der Eltern, ihre dumme Liebe, die den Kindern Unglück bringt.

Ein Kind zu erziehen besteht nicht allein darin, ihm die Leviten zu lesen, ihm alle möglichen Dinge zu verbieten und ihm eine Ohrfeige oder einen Klaps auf den Hintern zu geben, wenn es nicht gehorcht. Um gute Erzieher zu sein, müssen die Eltern an all die guten Eigenschaften und Tugenden denken, die in der Seele und dem Geist des Kindes schlummern. Sie sollen sich auf den göttlichen Funken, der in ihm wohnt, konzentrieren und ihm alle Bedingungen verschaffen, damit er zum Ausdruck kommen kann. Auf diese Weise wird das Kind später Wunder vollbringen. Die Eltern können sich sogar an sein Bett setzen, wenn es schon eingeschlafen ist, es ganz zart streicheln, ohne es aufzuwecken, und ihm dabei von all den guten Eigenschaften erzählen, von denen sie wünschen, dass sie später zum Ausdruck kommen sollen. Auf diese Weise legen sie kostbare Elemente in sein Unterbewusstsein, die es vor vielen Irrtümern und Gefahren schützen werden, wenn sie sich Jahre später offenbaren.

Ein sehr wohlhabender Mensch sollte seinen Reichtum nicht so sehr seinen Kindern zeigen, weil sie sonst auf ihr zukünftiges Erbe zählen und keinerlei Anstrengungen unternehmen, zu arbeiten oder zu lernen, allein zurechtzukommen. Sie würden faul und launisch werden, und das wäre die schlechteste Erziehung. Daher sollten die Eltern ihre Kinder soweit wie möglich in Unkenntnis über das Erbe lassen, das sie erwartet. Wenn ihnen Arbeit und Selbstbeherrschung zur Gewohnheit geworden sind, dann, ja, dann können die Eltern mit ihnen darüber sprechen, aber nicht vorher.

So handelt der Herr, was die Menschen betrifft. Der Herr ist der größte Erzieher, der größte Pädagoge. Er zeigt uns nicht sofort das Erbe, welches uns in den himmlischen Gefilden erwartet. Und weil wir uns arm und elend halten, arbeiten wir und bemühen uns. Wenn wir es endlich – unter Leiden und Tränen – geschafft haben, uns unseres himmlischen Erbes würdig zu zeigen, zeigt uns unser Vater alle Reichtümer, die Er für uns angesammelt hat.

Von einem Kind, das immer artig und gehorsam ist, denken die Erwachsenen zumeist: „Ach, was für ein liebes und herziges Kind!“ Natürlich ist es viel einfacher, mit einem Kind zu tun zu haben, das ruhig bleibt, wenn man ihm befiehlt, ruhig zu sein und das nichts sagt, wenn man ihm befiehlt zu schweigen. Aber was wird später aus diesem ach so lieben, folgsamen Kind? Wahrscheinlich nichts besonderes, es wird unbedeutend bleiben. Ein willensstarkes, undiszipliniertes Kind dagegen ruft in seinem Umfeld oft Ärger hervor und sowohl Eltern also

BUCH 24: ERZIEHUNG - RICHTLINIEN FÜR ELTERN

auch Nachbarn und Erzieher hören nicht auf, sich zu beklagen: „Oh, jetzt geht es wirklich zu weit; seht, was für Dummheiten es wieder gemacht hat!“ Ja, dieses Kind, das alle strapaziert und stört, hat viel mehr Möglichkeiten im Leben etwas zu werden. Momentan sagt man noch, daß es übertreibt, aber wenn es einmal gelernt hat seine Energien richtig einzusetzen, wird es sich durch seinen Charakter und seine Begabungen von den anderen abheben. Die Eltern und Erzieher, deren Aufgabe es ist, über seine Entfaltung zu wachen, müssen ihm dabei helfen.

Die Eltern müssen unter allen Umständen bemüht sein, sich vor ihren Kindern vorbildlich zu verhalten und sich beherrschen, um keine Schwäche zu zeigen. Wenn sie sich gehen lassen werden die Kinder verunsichert und verwirrt, denn sie wissen nicht mehr, woran sie sich halten können. Kinder suchen instinktiv nach Menschen, die Gerechtigkeit, Edelmut und Stärke verkörpern, um sich auf sie verlassen zu können, und wenn sie ihre Eltern eine verwerfliche Tat begehen sehen, kommt etwas in ihnen aus dem Lot. Das Kind, das sich klein und schwach fühlt, braucht über sich eine untrügliche Autorität, um sich geborgen fühlen zu können. Es ist sich über alles noch recht unbewusst, weiß aber, dass es schwach ist. Deshalb braucht es Schutz und kuschelt sich an seine Mutter, um ihre Wärme zu spüren. Auf der psychischen Ebene braucht es aber den Schutz noch dringender. Wenn deshalb ein Kind begreift, dass seine Mutter oder sein Vater ihrer Aufgabe nicht gerecht werden, fühlt es sich verloren und lehnt sich auf. Darin liegt die Ursache vieler Familientragödien.

Mit der Begründung, daß ihre Kinder nicht leiden sollen, unterstützen die Eltern oft deren schlechte Angewohnheiten. Sobald sie sehen, wie ihre Kinder sich ein wenig abmühen, um das zu erledigen, was von ihnen verlangt wurde, sind die Eltern beunruhigt und greifen ein, um ihnen diese Anstrengung zu ersparen. In Wirklichkeit haben die Kinder so große Energiereserven und sind so widerstandsfähig, daß sie diese kleinen Unannehmlichkeiten sehr schnell vergessen. Was ihnen bleibt, ist, daß es sich lohnt, sich anzustrengen, und das wird ihren Charakter formen. Darüber sollten die Eltern nachdenken. Wenn die Eltern immer da sind, um auf die Kinder aufzupassen, sich Sorgen zu machen und zu sagen: "Ach, der Arme, man darf ihn nicht überfordern, er darf nicht leiden", und ihnen so die kleinsten Mühen ersparen, werden die Kinder faul, schwächlich, egoistisch und launisch. Wenn sie ihre Kinder wirklich lieben und sich um ihre gute Entwicklung sorgen, dann lassen sie diese sich ein bißchen abmühen -, wohlgerne: ein bißchen. Wenn es sein muß, sollen sie eben ein wenig mit ihren Kindern leiden, in dem Wissen, daß wirkliche Erziehung bedeutet, den Kindern den Sinn der Anstrengungen zu vermitteln.

In der Geschichte hat es einige, sehr wenige Wesen gegeben, die ganz ohne Fehler und Leidenschaften auf die Welt gekommen sind; diese Wesen waren für eine wichtige Arbeit bestimmt. Warum sind sie nicht zahlreicher? In Wirklichkeit gibt es wegen der Erbanlagen kaum Familien auf der Welt, die den Lichtgeistern, die kommen möchten, um sich zu inkarnieren, das geeignete Material zur Verfügung stellen können, damit sie ihren physischen und psychischen Körper formen können. Selbst die höchsten Eingeweihten müssen lange Jahre an ihren Fehlern und Mängeln arbeiten, die ihnen durch die Vererbung weitergegeben wurden. Obwohl ihr Geist der Mutter während der Schwangerschaft hilft und er mit ihr arbeitet, um das beste Material zu beschaffen, kann er doch nicht verhindern, dass sich einige vererbte Unzulänglichkeiten einschleichen. Obwohl sie aus den himmlischen Regionen kommen, müssen sie schwere Bürden tragen. Aus diesem Grund müssen die Männer und Frauen, die eine Familie gründen wollen, sich dessen bewusst sein, dass es in ihrer Macht steht, den großen Geistern zu helfen, sich unter den besten Bedingungen zu inkarnieren. Welche Dankbarkeit wird ihnen dann von diesen Geistern zuteil werden, wenn diese ihre Kinder werden.

BUCH 24: ERZIEHUNG - RICHTLINIEN FÜR ELTERN

Es ist wichtig, den Kindern schon vom frühesten Alter an einen Sinn für die göttliche Welt zu vermitteln. Man kann zum Beispiel damit anfangen, ihnen von den Engelshierarchien zu erzählen, natürlich ganz in dem Bestreben, sich dabei auf die Ebene des Kindes einzustellen. Es geht selbstverständlich nicht darum, ihm alle kabbalistischen Namen des Lebensbaumes aufzuzählen, doch ist es möglich, ihm die Vorstellung der Hierarchie verständlich zu machen, in dem man Folgendes erklärt: »Schau, weil sie vernünftiger und intelligenter sind, sind die Menschen den Tieren übergeordnet«, und man erklärt ihm weshalb. »Und unter den Menschen übertreffen einige die anderen, sie sind gütiger oder weiser«. Das Kind erkennt, dass das stimmt. »Nun, warum soll es jetzt nicht Lebewesen geben, die sogar die gütigsten und weisesten Menschen übertreffen?« das Kind akzeptiert dies und beginnt so eine Vorstellung von der Existenz der Engel, Erzengel und von allen Wesenheiten der spirituellen Hierarchie zu bekommen. Ein Kind, das so erzogen wurde, wird später überall Intelligenz und Leben erkennen und dabei selbst immer intelligenter und lebendiger werden.

Die Erwachsenen werfen manchmal einem Kind seine Neigung vor, der Stärkste sein zu wollen. Nun, genau das darf man nicht. Es ist normal, daß die Kinder die Stärke suchen: Sie werden angezogen von dem, was groß und mächtig ist, und das ist sehr gut. Aber der Irrtum der Kinder ist, daß sie den Unterschied zwischen wahrer Stärke und scheinbarer Stärke nicht sehen: Sie lassen sich von dreisten Worten, Bluff und Drohungen beeindrucken. Es ist nötig ihnen zu erklären, daß der Wunsch stark zu sein, ganz und gar lobenswert ist, unter der Bedingung, daß er in edlere Richtungen ausgerichtet wird. Man darf den Kindern diese Anbetung der Stärke nicht verhindern, sondern man sollte ihnen helfen, die wahre Stärke zu erlangen, diejenige, die sich in der Intelligenz, in der Sanftmut, in der Güte befindet ... die Stärke des Geistes. Die richtige Erziehung ist also zu lenken, nicht zu unterdrücken, sonst verdirbt man die Kinder: Sie werden Feiglinge, ängstlich und schwach, sie werden sich jedem x-beliebigen unterwerfen und das wäre noch schlimmer.

Die Erwachsenen haben noch nicht richtig verstanden, wie sie sich Kindern gegenüber zu verhalten haben, und vor allem achten sie nicht genügend auf die Art und Weise, wie sie zu ihnen sprechen. Wie viele Eltern und Erzieher beschimpfen sie immer wieder als Versager, Faulpelze oder Idioten; und die Kinder, die davon beeinflusst und hypnotisiert sind, werden nach einiger Zeit wirklich dumm und unfähig. Man muss wissen, dass das Wort Macht und Wirkung entfaltet, und dass alles, was die Erwachsenen zu den Kindern sagen, einen sehr schlechten Einfluss auf sie hat, sie blockiert und ihnen Angst machen kann. Muss man ihnen denn gleich mit dem bösen Wolf, der Polizei, dem Teufel oder was weiß ich noch drohen, nur damit sie gehorchen oder artig bleiben? Diese Kinder laufen Gefahr, sich ihr ganzes Leben lang bedroht oder gefährdet zu fühlen und neurotisch zu werden. Die Erwachsenen müssen vieles in ihrer Haltung gegenüber den Kindern korrigieren, sonst ist das, was sie Erziehung nennen, in Wirklichkeit nichts anderes als Zerstörung.

Eltern und Erzieher dürfen sich Kindern gegenüber nie schwach zeigen, denn sonst nützen die Kinder diese Schwäche aus und das ist dann keineswegs ihre Schuld. Wenn niemand einem Kind zeigt, dass es Regeln zu respektieren gibt, wenn es schon im frühen Alter den Eindruck hat, alles könne sich seinen Launen fügen, wie soll es dann den großen Gesetzen der Natur gehorchen? Es wird natürlich nicht gehorchen, das ist normal. Es möchte sich über alles hinwegsetzen, alles zerstören, sogar sich selbst zugrunderichten, nur damit es nicht nachgeben muß. Und das alles, weil es so erzogen wurde. Es ist also nicht schuld daran. Mögen die Eltern wachsam sein und nicht versuchen, ihm all diese empfindlichen Lektionen zu ersparen, damit es zum Nachdenken kommt. Es wird ein bisschen weinen, sie werden es trösten, aber es hat verstanden, und für sein ganzes Leben weiß es, dass es Gesetze zu respektieren gibt.

BUCH 24: ERZIEHUNG - RICHTLINIEN FÜR ELTERN

Bevor sich ein Erwachsener in ein Unternehmen stürzt, ist er gezwungen nachzudenken; ein Kind hingegen kann nicht nachdenken, weil sein Gehirn noch nicht fähig ist zu überlegen und zu verstehen. Deshalb verlangt man von ihm, dass es gehorcht, es muss alles, was man ihm sagt, ohne Diskussionen tun; später wird es dann verstehen. Der Weg des Kindes ist also genau umgekehrt wie der des Erwachsenen. Wenn das Kind immer zuerst verstehen wollte bevor es handelt, so würde es niemals etwas tun. Es muss vor dem Verstehen handeln, indem es den anderen folgt, die schon vor ihm verstanden haben. Und dank dieses Vertrauens erleichtert es seinen eigenen Verständnisprozess. Indem die Kinder das tun, was die Eltern und Erzieher ihnen sagen, haben sie die Möglichkeit, sich zu entfalten; aber nur unter der Bedingung, dass sich Eltern und Erzieher - ihrer Verantwortung bewusst - sehr achtsam sind, welche Anweisungen sie den Kindern geben.

Einige behaupten, daß man Kinder nie schlagen dürfe, um sie zurechtzuweisen. In besonderen Fällen wird ihnen eine Ohrfeige oder eine Tracht Prügel kaum schaden. Wenn ihr ein Kind schlägt, darf euer Blick jedoch kein negatives Gefühl ausdrücken. Denn das Kind wird die Ohrfeige oder die Tracht Prügel bald vergessen haben, aber es wird nie einen bösen Blick vergessen. Diesen wird es euch lange übel nehmen und eines Tages wird es vielleicht versuchen, sich zu rächen. Gebt daher acht! Wenn eine Mutter ihr Kind zurechtweisen muß, muß sie Herr über sich selbst sein und dem Kind zeigen, wie traurig sie darüber ist, es schlagen zu müssen. Sie sollte zu ihm sagen: „Weißt du, ich möchte dich nicht schlagen, aber ich muß es tun, weil du schlecht gehandelt hast und du dafür bestraft werden mußt.“ Dann soll sie ihm ruhig eine Tracht Prügel versetzen. Das Kind wird dann fühlen, daß es durch sein Fehlverhalten die Mutter dazu gezwungen hat, so zu handeln. Es wird überlegen und zu begreifen beginnen, daß es Gesetze gibt, die man nicht übertreten darf. Mit der Zeit wird diese Einsicht bei ihm zu großen Veränderungen führen.

Ein Klaps oder eine Tracht Prügel können manchmal nützlich sein, um ein Kind zu bestrafen - aber nur unter einer Bedingung: Man darf das Kind niemals im Zorn schlagen, damit in ihm nicht ein Eindruck von Feindseligkeit und Ungerechtigkeit entsteht. Für seine gute Erziehung muss das Kind, das ihr bestraft, fühlen, dass ihr gerecht und selbstbeherrscht seid und dass ihr kein negatives Gefühl mit eurer Geste ausdrückt. Wenn ihr nämlich im Zorn zuschlagt, teilt sich die unharmonische Strömung, verursacht durch euer Gefühl, dem Kinde mit und bringt zerstörende Wirkungen hervor. Denn der Zorn, der aus euch als chaotische Schwingung herausgetreten ist, wird auf das Kind noch Monate, ja Jahre ungünstig einwirken. Auf diese Weise werdet ihr also euer Kind nicht verbessern. Die Eltern, die wirklich das Wohl ihrer Kinder wünschen, müssen darauf achten, ihnen niemals die negativen Kräfte, die aus ihrem Herkommen, weiterzugeben, um in ihnen alle göttlichen Elemente zu bewahren.

Um ein Kind zu erziehen, genügt es nicht, es in die Schule zu schicken, und sei es die beste. Wenn die Eltern den Kindern zu Hause das Schauspiel ihrer Streitereien, ihrer Lügen und ihrer Unehrllichkeit liefern, wie können sie sich da einbilden, sie würden erziehen? Man hat beobachtet, daß ein Baby durch die Streitereien seiner Eltern krank werden und nervöse Störungen bekommen kann, selbst wenn es gar nicht dabei ist. Der Grund dafür ist, daß diese Streitereien um es herum eine disharmonische Atmosphäre schaffen, die das Kind spürt, weil es noch sehr mit den Eltern verbunden ist. Das Baby erlebt dies nicht bewußt, aber sein Ätherkörper erhält die Schocks.

Man erlebt bei manchen Eltern ein so unglaubliches Verhalten, daß man nicht umhin kann sich zu fragen, ob sie ihre Kinder wirklich lieben. Sie selbst werden natürlich sagen, daß sie sie lieben. Nein, liebten sie sie wirklich, würden sie ihr Verhalten ändern, sie würden zumindest versuchen, einige ihrer Schwächen zu korrigieren, die sich sehr negativ auf ihre Kinder auswirken. Solange sie diese Anstrengungen nicht machen, lieben sie sie nicht wirklich.

BUCH 24: ERZIEHUNG - RICHTLINIEN FÜR ELTERN

Unter dem Vorwand, sie zu lieben, wollen manche Erwachsene verhindern, dass die Kinder manchmal ein bisschen leiden oder sich ein wenig die Finger verbrennen, um eine Lektion zu lernen. Beim geringsten Vorfall sind sie da, um alles in Ordnung zu bringen, damit die Kinder nicht die Folgen ihrer Handlungen zu tragen haben. Aber das ist nicht die Liebe. So handelt weder der Herr noch die Natur. Die Kinder zu lieben bedeutet nicht, ihnen sofort alle Schwierigkeiten zu ersparen. Wenn sie sich in eine schlechte Situation begeben haben, sollte man zuerst etwas warten, damit sie selbst damit fertig werden und einen Moment leiden. Wenn man sieht, dass ihnen bewusst wird, warum und wie sie in diese Situation geraten sind, und dass sie es bedauern, dann kann man einschreiten. Nachdem sie ein wenig gelitten haben, fassen sie gute Vorsätze, werden vorsichtiger und vernünftiger. Erwachsene (Eltern, Erzieher usw.), die nicht so handeln, tun ihren Kindern nicht nur nichts Gutes, sondern unterstützen sie auf dem Weg zu Schwäche und Bosheit.

Weil der Mensch Hunger hat, ist er gezwungen, sich durchzuschlagen, um Nahrung zu finden: Entweder er produziert sie selbst oder er arbeitet, um sie zu kaufen. Wenn er nicht Hunger verspüren würde, würde er nichts machen, das ist sicher. Die Natur, die vorausschauend ist, hat ein radikales Mittel gegen die Faulheit entdeckt: den Magen! Die Notwendigkeiten und das Verlangen sind die einzigen Mittel gegen die Faulheit. Darum darf man die Bedürfnisse der Faulen nicht stillen, denn ihre Bedürfnisse werden sie heilen. Leider haben viele Mütter Schwierigkeiten, diese Wahrheit zu verstehen: In ihrer blinden Liebe wollen sie ihren Kindern jede Not ersparen, und dadurch fördern sie ihre Faulheit. Die Faulheit aber schwächt die Menschen. Die Mütter sind in der Lage, viele Dinge zu verstehen, außer dass die wahre Liebe darin besteht, ihren Kindern den Sinn der Anstrengung beizubringen. Sobald sie das verstanden haben, werden sie wissen, dass sie ihnen das Wertvollste geben können, was es gibt: die Gesundheit, die Energie, den Wunsch, sich selbst zu übertreffen, die Freude am Leben.

VORGEURTliche ERZIEHUNG

Es ist für eine gute Entwicklung wichtig, dass jeder bei seiner Geburt einen Vornamen mit einer spirituellen Bedeutung erhält. Stattdessen geben manche Eltern ihren Kindern unter dem Vorwand der Originalität Namen, die eine ganz gewöhnliche oder sogar lächerliche Bedeutung haben. Diese naiven Menschen wissen nicht, dass jeder Name eine bestimmte Schwingung besitzt, die auch ohne Kenntnisnahme derer, die ihn aussprechen, den ätherischen, astralen und mentalen Körper des Kindes beeinflusst. Wenn die Eltern über die harmonische oder disharmonische, die gute oder schlechte Wirkung eines Namens Bescheid wüssten, wären sie bei der Wahl des Namens für ihr Kind sehr vorsichtig, um durch ihn die Entwicklung gewisser Eigenschaften und Tugenden günstig zu beeinflussen. Es kommt vor, dass ein Eingeweihter den Namen einer Person, die Gefahren, Krankheiten und Lasten ausgesetzt war, abändert, damit ihr Schicksal durch diesen neuen Namen eine andere Richtung bekommt. Das heißt jetzt nicht, dass man hingehen soll, um alle Namen zu ändern, denn der Name ist natürlich nicht alles. Ein vierzig- oder fünfzigjähriger Erwachsener wird nicht plötzlich mit Weisheit, Reinheit und Güte, an denen er bis dahin nie gearbeitet hat, erfüllt, nur weil er sich entschließt, einen neuen, wenn auch noch so erhabenen, Namen zu tragen. Ich möchte nur betonen, dass man in der Situation, in der man einem neugeborenen Kind einen Namen geben soll, besser einen mit einer spirituellen Bedeutung wählt. Das kann das Kind in seiner Entwicklung unterstützen.

Hinter der Tätigkeit einer Schneiderin oder Stickerin steckt ein tiefer Symbolismus, von dem sie keine Ahnung haben. Sie benutzen einen Faden, eine Nadel und ein Gewebe. „Na und,

BUCH 24: ERZIEHUNG - RICHTLINIEN FÜR ELTERN

werdet ihr sagen, was soll daran so interessant sein?“ Für denjenigen, der zu interpretieren weiß, stellen die drei Dinge Faden, Nadel und Gewebe das menschliche Wesen dar. Der Faden steht für die Gedanken, die Nadel für den Willen, der die Gedanken nach sich zieht. Gezogen vom Willen, vollzieht der Gedanke dann seine Arbeit auf dem Gewebe, dem physischen Körper. Nadel und Faden hinterlassen auf dem Gewebe bunte oder matte, harmonische oder disharmonische, helle oder dunkle Bilder. Diese Bilder hängen ab von der Intelligenz, dem Willen und auch von dem Stoff des menschlichen Wesens; sie erzählen eine ganze Lebensgeschichte.

SPIRITUELLE GALVANOPLASTIK

Die Mutter, die ein Kind unter ihrem Herzen trägt, muss sich der Macht bewusst werden, die sie auf ihr Kind schon lange vor dessen Geburt ausübt. Es genügt nicht, dieses entstehende Kind einfach im Voraus zu lieben, man muss auch lernen, die Macht dieser Liebe zu nutzen. Indem sie an ihr Kind denkt, besitzt die Mutter nämlich die Möglichkeit, ihre Liebe bis in die höchsten Regionen zu senden, um dort Elemente zu sammeln, die ihr Kind später brauchen kann und sie ihm einzuflößen, Elemente, die in ihm und an ihm arbeiten, damit aus ihm ein außergewöhnliches Wesen werde.

Wie kann eine Mutter nur glauben, sie sei nur mit ihren eigenen Reserven in der Lage, ihrem Kind alles Nötige zu geben, ohne auch nur anderswo, auf einer höheren, spirituellen Ebene zu suchen? Sie sollte sich also ab und zu für einige Minuten, mehrmals am Tage, in Gedanken oder im Gebet vor Gott stellen und sagen: »Herr, ich möchte, dass dieses Kind, das Du mir gibst, Dein Diener sei. Aber dafür benötige ich andere Elemente, die sich nur in Deiner Nähe finden. Bitte gib sie mir! « Ihr werdet jetzt erwidern, dass es nicht so einfach sei, sich vor Gott zu stellen. Natürlich ist das nur ein Bild. Schon allein indem die Mutter an die Schönheit, das Licht, die Ewigkeit denkt, zieht sie die höchsten und subtilsten Elemente an und strahlt sie auf ihr Kind aus.

Das Heranreifen des Körpers eines Kindes im Mutterleib ist keineswegs ein rein körperlicher, physiologischer Vorgang. Die Seele des Kindes, dessen Körper gerade geformt wird, ruft ihre sehr zahlreichen unsichtbaren Familienmitglieder im Jenseits zu sich, damit sie ihr bei diesem Aufbau helfen. Von allen Seiten kommen nicht nur die Großeltern und die Urgroßeltern, sondern selbst sehr entfernte Vorfahren und machen sich ans Werk. Der Körper eines Kindes ist somit der Spiegel, die Synthese von vielen über Jahrhunderte und Jahrtausende verteilten Generationen und wird deshalb durch die erbliche Bedingtheit entscheidend beeinflusst. Dieses Erbe kann gesund oder krankhaft sein. Durch diese Last von Generationen ist es sehr schwierig, der Vererbung, dem Einfluss einer Familie zu entgehen. Allein der Schüler einer Einweihungsschule, der um die Allmacht des Geistes über die Materie weiß, vermag sich nach und nach von der Last des Erbes zu befreien.

DIE JUGEND

Es ist ein sehr schlechter Rat, wenn die Erwachsenen zu den Jugendlichen sagen: "Beeilt euch, profitiert von eurer Jugend, denn sie vergeht ja so schnell!" Es stimmt, ihre Jugend ist schnell vergangen, aber warum? Eben weil sie damals diesen schädlichen Rat befolgten, sich beeilten sich so viel wie möglich zu amüsieren, alle Vergnügungen auszukosten, was jedoch die beste Methode ist, um seine jugendliche Frische zu verlieren! Natürlich, so sind die Tatsachen, und die Menschen ziehen daraus ihre Schlüsse. Aber wenn die Tatsachen so sind, dann doch nur deswegen, weil die Menschen nicht früh genug begannen nachzudenken und zu beobachten.

Ich würde der Jugend Folgendes sagen: Wenn ihr für das Licht und ein hohes Ideal arbeitet, so werdet ihr immer ausdrucksvoller und lebendiger, je älter ihr werdet. Ihr erreicht sogar ein Leben, eine Ausdruckskraft, die ihr nicht hattet, als ihr viel jünger wart. Natürlich werdet ihr vielleicht ein bisschen gebeugter gehen oder einige Falten und weiße Haare haben, aber haltet euch damit nicht auf. Lasst euren Körper ruhig altern, während ihr daran denkt, daß eure Seele sich durch ihn noch mit einer außergewöhnlichen Jugendlichkeit manifestieren kann.

Die heutigen Jugendlichen sind Opfer der sie überschwemmenden zeitgenössischen Kultur, mit den Filmen, die sie sehen, den Büchern und Zeitschriften, die sie lesen, den Gesprächen und Reden und vor allem der Musik, die sie hören. Schriftsteller, Denker, Filmemacher und Musiker, die nicht das geringste Bewusstsein ihrer Verantwortung haben, bilden, prägen und durchdringen sie mit ihren unsinnigen und gefährlichen Theorien. Diese Leute sind zwar erwachsen, haben jedoch noch nie darüber nachgedacht, wie mächtig Worte, Schriften, Töne und Bilder sind und wie sehr sie die Öffentlichkeit, und vor allem die Jugend, die noch viel verletzlicher ist, verwirren und aus dem Gleichgewicht bringen können. Die Erwachsenen sind schuld, wenn die Jugend sich heute auflehnt und sich allen möglichen Exzessen hingibt. Statt über die besten Methoden nachzudenken, um sie zu erziehen und um ihnen einen Weg zu weisen, überhäufen sie sie mit allen ihren Hirngespinnsten. Und nachher sind sie über die Reaktionen der Jugend erstaunt. Sie sollten nicht überrascht sein. Wenn sie ehrlich sind, bleibt ihnen nur eines übrig: sich in der Jugend wie in einem Spiegel zu betrachten und sich zu sagen: »Wir haben diese Kinder zu dem gemacht, was sie sind«, und dann eine Lehre daraus zu ziehen und die Richtung zu ändern.

Seit einigen Jahren mischen sich die Jugendlichen, sogar die relativ Jungen, in öffentliche Angelegenheiten: Sie äußern sich über die Gesellschaft, die Angelegenheiten des Landes, die weltweiten Ereignisse, und sie organisieren sich, damit ihre Stimme mehr Gewicht hat, weil sie die Welt verändern wollen. Nun, da sie das Wort ergriffen haben und viele Erwachsene damit einverstanden sind, es ihnen zu überlassen, müssen sie gut überlegen, was sie fordern wollen. Wenn auch sie materielle Dinge fordern, immer mehr Rechte und immer weniger Pflichten zu haben, dann dürfen sie sich keine Illusionen machen: Daran ist nichts wirklich Neues. Das ist es, was die Menschen verlangen, seit sie existieren, und das ist nicht das, was die Welt verändern wird. Ihr fragt: »Was sollen sie denn verlangen?« Unterrichtet zu werden. Unterrichtet zu sein bedeutet nicht nur, intellektuelle Kenntnisse zu erwerben, die es ermöglichen, Diplome zu erlangen und einen Beruf zu finden, nein. Unterrichtet zu sein, das heißt geführt zu werden, ein Licht zu erhalten, das erlaubt, auf dem Weg der inneren Freiheit, der Stärke, des Edelmutts, der wahren Liebe voranzuschreiten - auf dem Weg des wahren Lebens. Das ist es, was die Jugend fordern soll, wenn sie wirklich wirksam dazu beitragen will, die Welt zu verändern.

BUCH 24: ERZIEHUNG - RICHTLINIEN FÜR ELTERN

Das erste Bedürfnis eines menschlichen Wesens ist, zu handeln und sich zu manifestieren. Deshalb haben die Kinder, schon wenn sie sehr jung sind, den Wunsch etwas zu machen, sie wollen etwas verwirklichen, aber ohne genau zu wissen was. Wenn sie es dann später besser wissen, sehen sie nicht klar, in welche Abenteuer ihre Wünsche sie stürzen werden. Damit ihre Unternehmungen gut ausgehen, brauchen sie ein Licht, das sie leider nicht an der Universität, sondern nur in einer Einweihungslehre finden können, denn nur dort lehrt man die Wahrheiten des Lebens. Ohne die Einweihungslehre sind die Menschen dazu verurteilt, diese Erde mit einer großen Entdeckung zu verlassen, ja, mit einer verblüffenden Entdeckung: dass sie nämlich vom Leben nichts verstanden haben! Das ist eine beachtliche Entdeckung, aber in jenem Moment nützt sie ihnen nicht mehr viel, und sie nehmen sie mit ins Jenseits. So sage ich also der Jugend: »Bittet im Leben nur um eine Sache: dass euch die Vorsehung die Wahrheiten der Einweihungslehre vor die Augen führt, denn das wird euch retten.«

»Ich will mein Leben leben.« Mit diesen Worten erklären die Jugendlichen im Allgemeinen ihre Unabhängigkeit. Sie wollen ihr Leben leben, ja, aber welches Leben? Ein tierisches Leben oder ein göttliches Leben? All diejenigen, die nur daran denken, »ihr Leben zu leben«, setzen sich der Gefahr aus, ein chaotisches Leben zu führen, und in Wirklichkeit verlieren sie ihr Leben. Der Schüler weiß, dass, wenn er sein Leben retten will, er es dem Herrn weihen muss, indem er sagt: »Herr, ich beginne mir bewusst zu werden, dass ich ohne Dich, ohne Dein Licht, ohne Deine Intelligenz nichts bin. Ich wollte nur tun, was mir passte und jetzt bin ich beschämt und meiner überdrüssig... In Zukunft bin ich bereit, Dir zu dienen, ich weihe Dir mein Leben, um endlich etwas Nützliches für die ganze Welt zu tun.« In dem Moment werden die Herren des Schicksals einen Rat einberufen und beschließen: »Ab heute wollen wir dein Schicksal ändern.« Dieses Dekret wird in allen Bereichen des Raumes verkündet werden; die Engel und alle Diener des Himmels werden sich sofort danach richten, und ihr könnt feststellen, dass eure Existenz dabei ist, sich zu wandeln.

Die Erwachsenen werfen manchmal einem Kind seine Neigung vor, der Stärkste sein zu wollen. Nun, genau das darf man nicht. Es ist normal, daß die Kinder die Stärke suchen: Sie werden angezogen von dem, was groß und mächtig ist, und das ist sehr gut. Aber der Irrtum der Kinder ist, daß sie den Unterschied zwischen wahrer Stärke und scheinbarer Stärke nicht sehen: Sie lassen sich von dreisten Worten, Bluff und Drohungen beeindrucken. Es ist nötig ihnen zu erklären, daß der Wunsch stark zu sein, ganz und gar lobenswert ist, unter der Bedingung, daß er in edlere Richtungen ausgerichtet wird. Man darf den Kindern diese Anbetung der Stärke nicht verhindern, sondern man sollte ihnen helfen, die wahre Stärke zu erlangen, diejenige, die sich in der Intelligenz, in der Sanftmut, in der Güte befindet ... die Stärke des Geistes. Die richtige Erziehung ist also zu lenken, nicht zu unterdrücken, sonst verdirbt man die Kinder: Sie werden Feiglinge, ängstlich und schwach, sie werden sich jedem x-beliebigen unterwerfen und das wäre noch schlimmer.

LERNEN ZU LERNEN

Erlebte Erfahrungen überzeugen immer mehr als Erklärungen. Ich komme im Winter in ein Haus. Dort ist alles verriegelt und um Heizkosten zu sparen, wird niemals gelüftet. Weil sie in dieser Atmosphäre lebten, sind die Hausbewohner abgestumpft und können nicht mehr richtig denken und fühlen. Müßte ich ihnen erklären, daß ihre Lebensweise ungesund ist, gäbe es endlose Diskussionen, und ich würde meine Zeit verlieren. Also lade ich sie stattdessen ein, mit mir eine viertel oder halbe Stunde an der frischen Luft spazieren zu gehen. Dann kehren wir zurück. Sobald sie die Tür öffnen, sind sie es, die das Gesicht verziehen und sich fragen, wie sie es geschafft haben, in so einer Atmosphäre zu leben, das heißt – denn diese kleine Geschichte ist symbolisch – mit solchen Anschauungen, mit so einer Philosophie. Ohne daß ich etwas sage, haben sie selbst verstanden, denn es hat ein unbewußter Vergleich stattgefunden. Vielleicht haben sie in dem Moment, als sie den Fuß vor die Tür setzten, nicht so sehr bemerkt, wie herrlich es ist, reine Luft zu atmen, aber bei der Rückkehr, wenn sie fast ersticken, verstehen sie!

Was soll man einem Unglücklichen gegenüber machen? Ihr könnt ihm helfen, indem ihr ihm Kleidung, Nahrung, Medikamente und eine Unterkunft gebt oder indem ihr ihn lehrt, sich selbst durchzubringen. Die erste Methode ist schnell, manchmal sogar spektakulär, weil die materielle Situation von jemandem in wenigen Minuten vollständig verändert werden kann. Aber diese Hilfe ist nicht von Dauer, da die Nahrungsmittelvorräte zur Neige gehen, die Kleider sich abnutzen und dann das Ganze wieder von vorne losgeht. Weit wirksamer ist es, die Menschen aufzuklären, aber natürlich dauert es länger und ist viel schwieriger.

Um den Menschen auf wirklich effiziente Weise zu helfen, muss man sich an der Natur ein Beispiel nehmen. Während neun Monaten trägt die Mutter das Kind in ihrem Schoß, und sie isst, trinkt und atmet für das Kind... Dann sagt sie zu ihm: »Komm, jetzt genügt es, zähle nicht mehr auf mich, du musst herauskommen.« Am Anfang weint das Kind ein wenig, aber dann entschließt es sich, auf eigenen Beinen zu stehen, und bald gelingt ihm das sehr gut. So muss man die Menschen erziehen: ihnen zuallererst das geben, was sie brauchen, damit sie dann alleine weitermachen können.

Wenn der Mensch stirbt, verläßt er seinen physischen Körper und gelangt in die untere Astralebene. Dort muß er alle Ungerechtigkeiten und alles Leid durchmachen, das er anderen zugefügt hat. Ihr werdet sagen: „Oft hat man aber Böses getan, ohne sich dessen bewußt zu sein.“ Das stimmt, aber in den Augen der Kosmischen Intelligenz zählt die Unwissenheit nicht. Es geht hier weder um Rache, noch um Bestrafung. Die Kosmische Intelligenz will uns nur bewußt machen. Nur indem wir selbst die Leiden durchmachen, die wir anderen zugefügt haben, können wir lernen, verstehen und uns vervollkommen. Einige Geschöpfe gehen sehr schnell durch diese Region hindurch, weil sie keine sehr schweren Fehler begangen haben; andere bleiben lange dort und leiden lange. Wenn sie jedoch ihre Schulden bezahlt haben, treten alle in die obere Astralregion ein. Dort erleben sie die Freude und das Glück, das sie anderen bereitet haben. Wenn sie anderen Mut und Hoffnung machten, ihnen Licht brachten, wenn sie Glauben und Liebe erweckt haben, so werden sie auch dafür belohnt, indem sie die gleichen Zustände in der anderen Welt erleben.

Das Wissen muß man leben, damit es auf immer in euch bleibt. Ja, das einzige was nicht wieder ausgelöscht werden kann, und das ihr sogar in die jenseitige Welt mit hinübernehmen könnt, ist das Wissen, das ihr selbst mit eurem eigenen Leben nachgeprüft habt und das euch in Fleisch und Blut übergegangen ist. Und darum bemühen sich die Eingeweihten auch, das Wesentliche auszuwählen und zu leben. Und sie verwerfen alles

BUCH 24: ERZIEHUNG - RICHTLINIEN FÜR ELTERN

andere, weil sie wissen, daß, wenn sie dies nicht bewußt und freiwillig tun, sie auf jeden Fall eines Tages dazu gezwungen wären, wenn sie die Erde verlassen. Daher solltet auch ihr die Nützlichkeit begreifen, euer Wissen zu leben, es zu kosten und zu praktizieren, bis ihr spürt, daß es zu eurer eigenen Quintessenz wird. In diesem Moment wird nicht nur keiner euch dieses Wissen mehr wegnehmen können, sondern ihr werdet es auch immer wieder mitbringen, wenn ihr auf diese Erde zurückkehrt.

Ich möchte euch helfen, ich möchte euch glücklich sehen - deswegen komme ich so oft auf diese grundlegende Frage zurück: die Nahrung der Seele und des Geistes. Solange ihr nicht gelernt habt, wie ihr eure Seele und euren Geist ernähren könnt, werdet ihr euch unbefriedigt fühlen, im Leeren. Aber weil ihr noch nicht verstanden habt, warum ich gezwungen bin, es zu wiederholen, findet ihr es langweilig, immer die gleichen Worte zu hören. Was die spirituelle Wissenschaft betrifft, nehmt ihr die gleiche Haltung ein wie gegenüber den anderen Wissenschaften. Ihr studiert die Grammatik, die Mathematik, die Physik, die Chemie, die Biologie usw. Wenn ihr euch die verschiedenen Begriffe in euren Büchern einmal angeeignet habt, dann braucht ihr sie nicht mehr jeden Tag zu wiederholen. Ihr kennt sie. Nehmen wir die Grammatik: Es ist nicht nötig, jeden Tag auf die Konjugation der Verben, die Angleichung der Adjektive usw. zurückzukommen. Und ihr glaubt, dass das Gleiche für das spirituelle Leben gilt: Ihr habt etwas gelesen, ihr könnt wiederholen, was ihr gelesen habt und ihr glaubt, dass ihr es verstanden habt. Aber dem ist nicht so. Im Gegenteil, das spirituelle Leben basiert auf der Wiederholung. Jeden Tag müssen die gleichen Wahrheiten vertieft werden, solange, bis sie euch in Fleisch und Blut übergegangen sind. Solange dies nicht der Fall ist, müsst ihr sie wiederholen.

Bildung ist sicher sehr nützlich, denn sie ermöglicht euch eine Stellung, Prestige, Autorität und Geld. Aber ihr könnt soviel mathematisches, geschichtliches und medizinisches Wissen anhäufen wie ihr wollt, es wird euch nicht verwandeln. Wenn ihr ängstlich, sinnlich, jähzornig oder egoistisch seid, dann bleibt ihr ängstlich, sinnlich, jähzornig oder egoistisch. Keine Universität wird euch Kenntnis über die Gesetze geben, welche die Welt der Moral regieren, oder über die Frage nach dem Jenseits, dem Leben nach dem Tod oder der Reinkarnation. Deshalb fehlt euch, selbst wenn ihr ein wandelndes Lexikon seid, aber all diese wesentlichen Fragen ignoriert, die Hoffnung, die Überzeugung, die Stärke und der Wille die euch ermöglichen würden, euch zu verwandeln. Lehrt man euch hingegen, dass die Gesetze der Moral auf der psychischen Ebene den Gesetzen der Natur entsprechen, dass die Seelen in der anderen Welt weiterleben, und wie sie sich danach wieder inkarnieren, so könnt ihr vor diesen Enthüllungen nicht der gleiche Mensch bleiben, ihr werdet gezwungenermaßen auf euer äußeres und inneres Verhalten Acht geben.

Warum flüchten so viele Menschen in Schwäche, Sentimentalität und Gefühlsduselei? Anstatt zu reagieren, indem die nachdenken, überlegen und nach Lösungen suchen, nehmen sie eine passive Haltung ein. Sie beklagen sich und tun alles, damit man sie bedauert: >Ah, ich verstehe, du bist ja unglücklich!< und dann weinen sie doppelt so viel. Sie sind wie Kinder. Ein Kind fällt hin, fängt an zu weinen und wenn ihr zu ihm sagt: >Oh mein Schatz, du hast dir weh getan, das ist schlimm<, dann wird sich sein Weinen verdoppeln. Sagt ihr aber: >Sieh, das ist nicht schlimm, du hast nichts, du wirst weiter spielen<, so ist es vorbei, es wischt sich die Tränen ab und vergißt sein Wehwehchen sofort. Und wie viele Erwachsene sind wie die Kinder! Wegen der Kleinigkeit fangen sie an zu weinen und die Anderen, unwissend wie sie sind und im Glauben, ihnen Gutes zu tun, fangen an, sie zu trösten. Was soll all das nun heißen? Man muß intelligent sein, wenn man den Menschen helfen will, sonst treibt man sie weiter in ihre Schwächen hinein.

Die aktive Beschäftigung mit der Philosophie, der Wissenschaft und der Kunst bringt euch nichts, wenn ihr nicht zuvor dafür sorgt, daß ihr gut ernährt und voll Leben seid. Sich zu

BUCH 24: ERZIEHUNG - RICHTLINIEN FÜR ELTERN

ernähren und lebendig zu sein, kommt also an erster Stelle und danach könnt ihr alle anderen Disziplinen ausüben, wenn ihr dazu Lust und Zeit habt.

In den Universitäten und Akademien vermittelt man den Studenten viel Wissen, aber man ernährt sie nicht. Deshalb haben sie schwankende Beine, ein leeres Herz und Nebel vor den Augen. In der Schule der großen Eingeweihten hingegen ernährt man die Studenten gut, und wenn sie stark und kräftig geworden sind, gibt man ihnen einen Pflug, erklärt ihnen, wie man die Erde bearbeitet und schickt sie an die Arbeit. Ihr werdet sagen: -Aber wir wollen ja gar nicht die Erde bearbeiten!" Das ist natürlich symbolisch gemeint. Hier bedeutet Erde das, was jeder Mensch besitzt, seinen Kopf. Diejenigen, die wissen, wie sie ihre eigene Erde bearbeiten und gut besäen, werden ihr ganzes Leben lang im Überfluss essen können. Die anderen sehen nur Disteln, Stacheln und Dornen wachsen, die ihnen überhaupt nicht nützlich sind und außerdem ihnen und ihrer Umgebung schaden.

DER BERUF DES LEHRERS

Der beste und edelste Beruf ist derjenige des Pädagogen. Gewiß entspricht das nicht der Meinung der Allgemeinheit. Jurist, Ingenieur oder Arzt zu sein, ja das, das ist etwas wert, aber sich um Kinder zu kümmern, was ist das schon? Doch gerade das ist der wichtigste und bedeutungsvollste Beruf, dessen Auswirkungen auf die Zukunft am schwerwiegendsten sind. Ob man nun Lehrer an einer Grundschule oder an einer höheren Schule oder Elternteil ist, Kinder erziehen, was ist das für eine Verantwortung! Es ist eine göttliche Arbeit. Deshalb wird der Tag kommen, an dem Psychologen und Pädagogik, die heute gering geschätzt werden, an erster Stelle stehen. Dieser Tag naht. Überall geht es immer mehr um diese Themen, um den Menschen, sein psychisches Leben und seine Erziehung. Die Geschichte der Menschheit zeigt, daß kein Problem wirklich gelöst werden kann, solange man der Psychologie und der Pädagogik nicht den ersten Platz einräumt.

Pädagogik läßt sich nicht aus Büchern lernen. Nur derjenige wird ein Pädagoge, der als Pädagoge geboren wurde: Allein durch seine Anwesenheit, seinen Blick und seine Ausstrahlung übt er eine wohltuende Wirkung auf die Kinder aus. Im Laufe der Geschichte gab es immer wieder Menschen, die mit ihrer Liebe und diesen moralischen Qualitäten auf die Welt kamen, durch welche die Kinder beeinflußt wurden und die bei ihnen Wunder wirkten. Kinder sind empfindsam, sie sind wie die Tiere, die von weitem fühlen, ob ihr ein Herr seid oder nicht. Schaut das Pferd an: Es fühlt, ob der Reiter feige ist und wirft ihn dann ab! Im entgegengesetzten Fall unterwirft es sich dem Reiter. Auch die Kinder haben diese natürliche Intuition. Die wahre Pädagogik ist in Wirklichkeit nichts anderes als die Einweihung. Ein wahrer Pädagoge ist ein Eingeweihter. Durch ihr Beispiel, ihre Arbeit, ihre Entsagung, ihre Geduld, ihr Opfer ist es den großen Eingeweihten gelungen, die Menschheit zu erziehen, indem sie ihr neue Wege aufzeigten.

Damit die Worte, die ihr aussprecht, die menschlichen Seelen erfüllen und auf den Weg des Guten führen können, müssen sie von der lichtvollen Materie eurer Aura durchdrungen sein. Wenn ihr in eurer Aura Schatten zulast, könnt ihr die anderen niemals überzeugen. Viele Menschen beklagen sich darüber, dass sie jahrelang ohne Erfolg daran arbeiten, die anderen davon zu überzeugen, dass es notwendig ist, gut, freigebig, ehrlich, gerecht und rein zu sein. Das ist ganz einfach darum so, weil sie das, was sie da erzählen, nicht wirklich leben und die anderen fühlen, dass ihre Worte hohl sind. Und warum klingen ihre Worte hohl? Weil sie nicht von der feinstofflichen Materie ihrer Aura erfüllt sind. Um jemanden ganz und gar zu überzeugen, darf man nicht das Gegenteil von dem leben was man sagt,

BUCH 24: ERZIEHUNG - RICHTLINIEN FÜR ELTERN

sondern muss verstehen, dass man nur Ergebnisse erzielt, wenn es gelingt, sein Leben mit seinen Worten in Einklang zu bringen.

Die erste Aufgabe eines Erziehers besteht darin, bei den Kindern ein Gespür zu wecken für die göttliche Welt mit der ganzen Hierarchie der göttlichen Wesen, die sich bis zum Throne Gottes erstreckt. Ja, das Wichtigste ist, in der Seele und im Geist der jungen Generation den Glauben zu hinterlassen, dass es eine höhere Welt gibt, an die man sich wenden sollte um Kraft, Mut und Inspiration zu erhalten, und nicht nur bei Schwierigkeiten und Prüfungen, sondern in jeder Situation des täglichen Lebens. Aber natürlich darf man nicht glauben, dass diese Jugendlichen, die man in den Wahrheiten der Einweihungswissenschaft unterrichtet hat, fähig sind, die göttliche Welt sofort zu erfassen und zu erreichen. Nein, aber dadurch, dass sie gelernt haben, eine Verbindung mit dem Himmel herzustellen, finden sie immer wieder geistige Reserven. Sie werden in sich eine so reiche und mächtige Welt tragen, daß sie immerzu Kräfte aus ihr schöpfen können. Und in schwierigen Lebenslagen, in denen andere den Mut verlieren, aufgeben, zu Opfern oder Übeltätern werden, machen sie Fortschritte und werden zu einem Vorbild.

Mit der Verbreitung von wissenschaftlichem und technischem Wissen haben die Menschen immer mehr die Möglichkeit zu schaden. Das ganze Wissen liegt griffbereit da. Der Erstbeste, sofern er die entsprechenden Fähigkeiten hat und sich etwas Mühe gibt, hat die Möglichkeit, sich dazu Zugang zu verschaffen. Bevor man den Menschen bestimmte Kenntnisse zur Verfügung stellt, sollte man sich ihrer moralischen Qualitäten versichern können, sie also erziehen, aber das ist sehr schwierig. Warum? Weil die wahre Erziehung durch das Vorbild erfolgt und gute Vorbilder leider sehr selten sind. Es reicht nicht, den Menschen zu sagen: "Hier bringen wir euch die Ausbildung, die euch gewaltige Möglichkeiten geben wird. Aber da ihr diese Möglichkeiten nur für das Gute verwenden dürft, versucht auch Ehrlichkeit, Uneigennützigkeit und Großzügigkeit zu lernen." Man muß ihnen auch zeigen, daß man selbst der Erste ist, der diese Empfehlungen befolgt.

Nehmen wir an, ihr entscheidet euch eines Tages, Violine zu lernen. Ihr kauft das Instrument und Übungshefte und beginnt zu spielen. Einige Tage bemüht ihr euch fleißig und übt täglich ein bis zwei Stunden, aber sehr schnell verliert ihr eure Begeisterung und hört auf. Eine Woche später holt ihr die Violine wieder hervor und hört dann wieder auf. So geht es weiter, in einem Wechselspiel von Aktivität und Faulheit, ganz nach Laune. Wenn ihr dagegen einen Geigenlehrer habt, übt ihr regelmäßig, weil ihr nicht zur Unterrichtsstunde erscheinen könnt, ohne etwas getan zu haben. Und der Lehrer ist immer da, um eure Fehler zu korrigieren und euch zu ermutigen. Aus demselben Grunde ist es notwendig, einen Meister zu haben, wenn man im spirituellen Leben Fortschritte machen will, denn dank ihm ist man gezwungen, sich anzustrengen. Ihr sagt, dass ihr keinen Meister wollt, dass ihr schon allein und ohne Führung zurecht kommen werdet. Also gut, handelt wie ihr wollt. Aber wenn es kein Meister tut, so wird sich das Leben darum kümmern, euch zu belehren - und das Leben kann euch schreckliche Lektionen erteilen.

Wenn ihr nicht selbst die Qualitäten besitzt, die ihr bei den anderen erwecken wollt, wird es euch nicht gelingen sie zu beeinflussen, was immer ihr auch unternimmt. Kein äußeres Mittel kann eine Umwandlung der Menschen bewirken, das müßt ihr wissen, kein äußeres Mittel. Im Innern, im Herzen, in der Seele, im Geist muß man ein besonderes Element besitzen, das schwingt, das ausströmt, das die anderen beeinflusst: Selbst ohne daß ihr den Mund öffnet, wünschen sie dann, euch ähnlich zu werden. Vielleicht gelingt ihnen das nicht sofort, denn man entledigt sich nicht von heute auf morgen seines Verlangens und seiner niederen Instinkte, aber sie sind sich bewußt, daß es in euch etwas Lichtvolles, Wärmendes, Lebendiges gibt und es ist dieses Licht, diese Wärme, dieses Leben, das die Anziehungskraft auf sie ausübt.

BUCH 24: ERZIEHUNG - RICHTLINIEN FÜR ELTERN

Denkt nicht, daß ein Weiser die schlechte Seite der Menschen nicht sieht, er sieht sie, seine Augen sind sogar dafür entwickelt: Aber er bleibt dort nicht stehen, weil er genau weiß, daß er niemandem helfen könnte, indem er sich nur bei seinen Fehlern und Schwächen aufhält. Mit dieser Haltung verschlimmert man sie sogar noch. Ein Weiser, der weiß, daß die Männer und Frauen, Söhne und Töchter Gottes sind, verbleibt bei diesem Gedanken und begegnet allen Menschen mit diesem Gedanken. Das ist eine schöpferische Arbeit, die er ausführt, denn er entwickelt die göttliche Seite bei all denen, die er trifft, und er selbst fühlt sich glücklich. Das ist also die beste Art und Weise mit den anderen umzugehen: Daß man versucht, ihre Qualitäten, ihre Tugenden, ihre Reichtümer zu entdecken und sich auf sie konzentriert.

DIE AUFGABE EINER MUTTER

Die Frau soll den Mann erziehen: durch ihre Gedanken, ihre Gefühle und ihr Verhalten soll sie ihn dazu bringen, die größten und edelsten Taten auszuführen. Der Mann will nichts anderes, als von der Frau erhoben und inspiriert zu werden. Solange die Frauen dieses Ideal nicht haben, solange sie nur an ihre Wünsche und ihr Vergnügen denken, werden sie ihre wahre Berufung verfehlen. Die Frau ist dazu berufen, Erzieherin des Mannes zu sein. Ihr werdet sagen: „Aber sie ist doch so viel schwächer und zarter als er! Wie kann sie sich ihm widersetzen?“ Es ist nicht nötig, sich ihm zu widersetzen: manches Verhalten und manche Ausdrucksweisen sind wirkungsvoller als alle Worte und großen Gesten.

Und die Frau besitzt noch ein Mittel, um den Mann zu erziehen: indem sie ihre Söhne erzieht; und um ihrer Mutter willen werden diese Söhne ihr Leben lang die Frauen respektieren. Ja, durch den täglichen Einfluß, den sie auf ihre Söhne haben, können die Mütter aufrechte, edle und hochherzige Charaktere schaffen.

Die Mutter, die ein Kind unter ihrem Herzen trägt, muß sich der Macht bewußt werden, die sie auf ihr Kind schon lange vor dessen Geburt ausübt. Es genügt nicht, dieses entstehende Kind einfach im Voraus zu lieben, man muß auch lernen, die Macht dieser Liebe zu nutzen. Indem sie an ihr Kind denkt, besitzt die Mutter nämlich die Möglichkeit, ihre Liebe bis in die höchsten Regionen zu senden, um dort Elemente zu sammeln, die ihr Kind später brauchen kann um sie ihm einzuflößen, Elemente, die in ihm und an ihm arbeiten, damit aus ihm ein außergewöhnliches Wesen werde.

Wie kann eine Mutter nur glauben, sie sei nur mit ihren eigenen Reserven in der Lage, ihrem Kind alles Nötige zu geben, ohne auch nur anderswo, auf einer höheren, spirituellen Ebene zu suchen? Sie sollte sich also ab und zu für einige Minuten, mehrmals am Tage, in Gedanken oder im Gebet vor Gott stellen und sagen: „Herr, ich möchte, daß dieses Kind, das Du mir gibst, Dein Diener sei. Aber dafür benötige ich andere Elemente, die sich nur in Deiner Nähe befinden. Bitte gib sie mir!“ Ihr werdet jetzt erwidern, daß es nicht einfach sei, sich vor Gott zu stellen. Natürlich ist das nur ein Bild. Schon allein indem die Mutter an die Schönheit, das Licht, die Ewigkeit denkt, zieht sie die höchsten und subtilsten Elemente an und strahlt sie auf ihr Kind aus.

Die Frau hat dem Mann viel vorzuwerfen, denn Jahrhunderte lang hat er seine Autorität benutzt und missbraucht, um sich ihrer zu bedienen: Er hat sich nachlässig, egozentrisch, ungerecht, gewalttätig und grausam gezeigt. Jetzt hat sich die Situation geändert; die Frau ist dabei, ihre Unabhängigkeit zu erobern: Sie erwacht und richtet sich auf. Aber wenn sie sich aufrichtet, um sich zu rächen, werden die Ergebnisse um nichts besser sein, auch für sie nicht. Die Frau sollte sich jetzt großzügig zeigen und dem Mann vergeben. Da sie ja die Mutter ist, da sie mehr Liebe als der Mann besitzt, da ihre Natur sie dazu treibt, gut zu sein,

BUCH 24: ERZIEHUNG - RICHTLINIEN FÜR ELTERN

geduldig, großzügig, opferbereit, sollte sie nicht danach trachten, dem Mann all das heimzuzahlen, was sie durch ihn erleiden musste. Die Frau muss sich über ihre persönlichen Interessen erheben, um im Licht zu höheren Tugenden zu erwachen. Es steht also allen Frauen dieser Erde offen, sich zu einer Aufbauarbeit zu vereinen, einer Arbeit an den Kindern, die sie zur Welt bringen, und an den Männern, den Vätern ihrer Kinder. Auf diese Weise werden sie an der Regeneration der Menschheit teilnehmen.

DIE EINWEIHUNGSWISSENSCHAFT

Wenn jemand das Haus verläßt, um andere Menschen zu treffen, bemüht er sich, in seinen Worten und Gesten, seiner Mimik und seiner Kleidung akzeptabel zu sein. Aber wenn er allein zu Hause ist, und niemand ihn sieht, läßt er sich gehen. Er glaubt alleine zu sein, aber in Wirklichkeit ist er es nicht. Er ist bewohnt von einem ganzen Volk, seinen Zellen, die intelligente Wesen sind. Dieses Volk beobachtet ihn und sein Urteil ist viel strenger als das der Gesellschaft, denn es läßt sich nicht von Kleidern und gut einstudierten Gesten beeindrucken. Also, Achtung, wenn dieses Volk spürt, daß ihr euch innerlich zu Faulheit, Sinnlichkeit und Gewalt hinreißen laßt, sagt es sich: "Unser Oberhaupt hat uns ein Beispiel gegeben und wir werden es nachahmen. Es wird sehen, was ihm blüht." Und dann schafft es nicht nur in eurem psychischen Körper Unordnung, sondern auch in eurem physischen Körper. Wenn ihr dagegen fähig seid, ihm ein gutes Vorbild zu sein, ist dieses Volk in der Lage, Wunder zu vollbringen.

Für jeden Menschen ist das Leben ein ständiges Aufeinanderfolgen von Bedürfnissen, die er zufrieden stellen muß... Das Bedürfnis zu essen, zu trinken, zu schlafen, sich zu schützen, sich zu kleiden, zu arbeiten, spazieren zu gehen, zu lesen, Musik zu hören, Menschen zu treffen, zu lieben, nachzudenken, zu bewundern..., es nimmt kein Ende. Die kosmische Intelligenz hat das so beschlossen, damit die Menschheit sich in allen Bereichen und auf allen Ebenen entwickelt. Sobald ein neues Bedürfnis erscheint, erscheint auch gleichzeitig ein neues Problem, wofür man eine neue Lösung finden muß. Unser ganzes Leben ist also nichts als ein Aufeinanderfolgen von Übungen und Erfahrungen, die wir machen müssen, damit wir die besten Lösungen finden, um den Weg der Evolution zu durchlaufen.

Das erste Bedürfnis eines menschlichen Wesens ist, zu handeln und sich zu manifestieren. Deshalb haben die Kinder, schon wenn sie sehr jung sind, den Wunsch etwas zu machen, sie wollen etwas verwirklichen, aber ohne genau zu wissen was. Wenn sie es dann später besser wissen, sehen sie nicht klar, in welche Abenteuer ihre Wünsche sie stürzen werden. Damit ihre Unternehmungen gut ausgehen, brauchen sie ein Licht, das sie leider nicht an der Universität, sondern nur in einer Einweihungslehre finden können, denn nur dort lehrt man die Wahrheiten des Lebens. Ohne die Einweihungslehre sind die Menschen dazu verurteilt, diese Erde mit einer großen Entdeckung zu verlassen, ja, mit einer verblüffenden Entdeckung: dass sie nämlich vom Leben nichts verstanden haben! Das ist eine beachtliche Entdeckung, aber in jenem Moment nützt sie ihnen nicht mehr viel, und sie nehmen sie mit ins Jenseits. So sage ich also der Jugend: *»Bittet im Leben nur um eine Sache: dass euch die Vorsehung die Wahrheiten der Einweihungslehre vor die Augen führt, denn das wird euch retten.«*

Man kann nicht behaupten, die Dinge richtig verstanden zu haben, solange man sich damit begnügt die Ideen einer Lehre zu akzeptieren, ohne zu versuchen, sie in die Praxis umzusetzen. Wenn man richtig denkt, muß man das Bedürfnis empfinden, Gedanken und

BUCH 24: ERZIEHUNG - RICHTLINIEN FÜR ELTERN

Handeln in Übereinstimmung zu bringen. Ist das nicht der Fall, so ist man nicht ganz von der Sache überzeugt. Man braucht sich selbst nichts vorzumachen. Solange man das, was man weiß nicht in die Tat umsetzt, fehlt etwas an Wissen. Es ist sehr schädlich, den Menschen die Illusion zu lassen, daß nichts Schockierendes dabei ist, wenn Denken und Handeln nicht übereinstimmen. Eine wirkliche Einweihungslehre wird sich darum mit allen Aspekten des Menschen und den verschiedenen Aktivitäten, die ihnen entsprechen, beschäftigen. Die Einweihung betrifft den ganzen Menschen, nicht nur seine psychischen Aktivitäten, sondern auch die physischen wie essen, schlafen, sich waschen, gehen, arbeiten ...

Jetzt, da ihr euch mit den Wahrheiten der Einweihungslehre vertraut macht, fühlt ihr euch nicht mehr berechtigt, euch leichtfertig und sorglos zu benehmen. Ihr seid gedrängt, euch selbst zu überwachen, und das ist gut so. Solange ihr unwissend seid, kann man euch ein wenig verzeihen, dass ihr Fehler macht. Diese Unwissenheit kann nicht verhindern, dass ihr durch diese Fehler leiden müsst, aber ihr werdet weniger dafür verantwortlich gemacht, als wenn ihr wissend gewesen wärt. Wenn man es weiß, dass man auf dem falschen Weg weitergeht, ist die Strafe des Himmels viel strenger. Und sagt jetzt nicht: »Also, wenn der Himmel mir gegenüber anspruchsvoller sein wird, dann ziehe ich es vor, unwissend zu bleiben.« Es ist immer besser, informiert zu sein, selbst wenn man es teurer bezahlen muss. Selbst wenn man leiden muss, ist das Wissen vorzuziehen, denn eines Tages wird es Früchte tragen. Ohne die Erkenntnis bleibt man im Dunkeln - und es ist besser, im Licht zu sein, auch wenn es nur darum geht, zu sehen, was es noch alles an uns zu verbessern gibt.

DAS LEBEN IST EIN LEHRER

Dem Menschen, der seine Aufmerksamkeit nur auf die Form richtet, gehen die Intensität und Subtilität des Lebens verloren und er erstarrt. Nun existiert aber im Universum ein Gesetz, demzufolge immer wieder Erneuerungskräfte auftauchen, die all das zerbrechen, was versteinert ist und sich der Evolution entgegenstellt. Also wird auch dieser Mensch „zerbrochen“ werden. Betrachtet einmal die Steine. Es gibt doch immer Hämmer und Maschinen, um sie zu zerbrechen und zu zermahlen. Es ist das Schicksal der Steine, zerbrochen zu werden. Und genauso ist es das Schicksal all jener Menschen, die sich auf rein materielle Beschäftigungen konzentriert haben, eines Tages auch zerbrochen zu werden. Denn sobald sich der andere Lebenspol manifestiert, der durch Wandelbarkeit, Beweglichkeit und Feinheit gekennzeichnet ist, kann diesen Kräften der Erneuerung nichts, aber auch gar nichts, widerstehen; alles Alte fällt auseinander. Der Beweis dafür ist, daß die Zeit (d.h. die Kräfte des Lebens) alle erstarrten Formen am Ende immer zerstört und umwandelt.

Das Leben ist sehr reich an allem was für den Menschen nötig ist, um daraus zu lernen. Die Weisen denken über alles nach, lernen von allem und benutzen alles für das Gute. Die anderen dagegen können aus nichts einen Gewinn ziehen. Selbst wenn ihnen Gutes widerfährt, so sehen und nutzen sie es nicht einmal und finden obendrein noch Mittel und Wege, dass es sich gegen sie richtet.

Seid ihr bewusst und wachsam, können selbst eure Misserfolge und euer Unglück zu eurer Entwicklung beitragen, denn ihr werdet sie zu nutzen wissen. Ihr sagt euch: »Oh wunderbar, noch eine herrliche Gelegenheit, um stärker, weiser und spiritueller zu werden.« Je mehr Gelegenheiten ihr habt, desto stärker werdet ihr. Wenn ihr sie nicht habt, entwickelt ihr euch nicht. In einem anderen Bereich entspricht das genau der Aufgabe von Prüfungen oder Wettbewerben, die die Leute dazu zwingen, sich zu üben und sich zu entwickeln.

BUCH 24: ERZIEHUNG - RICHTLINIEN FÜR ELTERN

Wenn ein Kind klein ist, hat es keine anderen Bedürfnisse als zu essen und mit den ihm umgebenden Dingen zu spielen, und sobald man es ein wenig einschränkt, beginnt es zu schreien und zu weinen. Das Kind ist ein kleines, egoistisches Monster ... Ja, in diesem Alter ist das völlig normal und natürlich. Die Erwachsenen, Vater und Mutter, begreifen, daß man nicht anderes von ihm verlangen kann. Falls es jedoch dasselbe Verhalten beibehält wenn es größer geworden ist, schimpft man mit ihm und gibt ihm vielleicht sogar einen Klaps, denn es muß sich ändern und aufhören, nur an sich zu denken. Später fühlt es dann das Bedürfnis zu heiraten und selbst Kinder zu bekommen ...

Warum hat die kosmische Intelligenz die Dinge derart gestaltet? Um die Menschen dazu zu bringen, sich nicht nur um sich selbst, sondern auch um andere zu kümmern, zunächst um einen Ehemann oder eine Ehefrau und Kinder ... Aber wie viele Menschen haben diese Lehre verstanden, die ihnen die kosmische Intelligenz erteilen will? Wie viele sind in der Lage, sich selbst ein wenig zu vergessen, um ernsthaft, uneigennützig an ihre Frau, ihren Mann oder ihre Kinder zu denken?

Die Natur ist eine sehr gute, aber strenge Mutter. Sie hat bestimmte Gesetze aufgestellt, und wenn wir diese übertreten, bestraft sie uns. Manche werden sagen: „Aber dieses Bild, das Sie uns von der Mutter zeichnen, entspricht nicht dem, das wir von ihr haben. Im Gegenteil, eine Mutter ist zärtlich, liebevoll und nachsichtig. Die Strenge kommt eher vom Vater.“ Ihr habt nicht genug beobachtet und nicht richtig nachgedacht. Welche Rolle spielt die Mutter beim Kleinkind? Natürlich ernährt sie es, aber sobald wie möglich bringt sie ihm auch bei, was es machen darf und was nicht, damit es sich richtig entwickelt. Sie bringt ihm bestimmte Regeln bezüglich Ernährung, Hygiene und Vorsicht bei; manchmal versagt sie ihm etwas oder hält es zurück. So hindert sie ihr Kind, sich Feuer oder Wasser zu sehr zu nähern, zieht ihm die Hände von Streichhölzern oder scharfen Gegenständen weg oder versteckt Süßigkeiten und Marmelade, wenn es die Tendenz hat, davon zu viel zu naschen. Manchmal läßt sie es auch gewähren und beobachtet nur, und wenn es fällt oder sich weh tut, sagt sie ihm: „Siehst du; versuche es nicht noch einmal zu machen, sonst wirst du dir wieder weh tun.“ Und wenn das Kind es wirklich übertreibt und Dummheiten macht, so bestraft sie es.

Diese Rolle, die die Mutter gegenüber dem Kleinkind spielt, ist - auf einer anderen Ebene - die Rolle der Natur gegenüber dem Menschen.

Alles, was euch umgibt, übt einen Einfluß auf euch auf, selbst wenn ihr euch dessen nicht bewußt seid. Aber gerade dieses bewußtwerden ist wichtig, um eine nützliche Arbeit zu tun. Sobald ihr spürt, daß ein Geschöpf oder eine Gegenstand euch günstig beeinflusst, müßt ihr bewußt eure inneren Türen öffnen, damit diese Einflüsse tief in euch eindringen können. Wenn ihr euch nicht öffnet, werden selbst die besten Dinge unwirksam bleiben und euch nicht berühren.

Geht nahe an einen Bach, eine Quelle, die sprudelt und betrachtet sie als Bild der wahren Quelle des Lebens, die in uns sprudeln und fließen muß ... Geht zur Sonne, betrachtet sie, öffnet euch ihr, damit sie in euch die geistige Sonne erweckt, ihre Wärme, ihr Licht ... Geht zu den Blumen, um sie um das Geheimnis ihres Duftes zu bitten und hört ihnen zu, damit auch ihr lernt, die am besten duftenden Quintessenzen aus eurem Herzen und eurer Seele auszuströmen ...

Die materielle Welt, die spirituelle Welt und die göttliche Welt; oder wenn ihr wollt, die Form, der Inhalt und der Sinn; oder auch die Welt der Tatsachen, die der Gesetze und die der Prinzipien. Ja, es ist immer die gleiche Dreiheit: der Körper, die Seele und der Geist. Der Geist ist Ausdruck der göttlichen Welt. Die Seele entspricht der spirituellen Welt und der Körper der materiellen. Die Seele steht also zwischen Materie und Geist, sie ist ein Vermittler, ein Transportmittel, um die Elemente vom Himmel zur Erde und von der Erde zu Himmel zu bringen. Alles was herabkommt und alles was hinaufsteigt, geht durch die Seele.

BUCH 24: ERZIEHUNG - RICHTLINIEN FÜR ELTERN

Der Geist kann nur herabsteigen und der Körper kann nur aufsteigen, doch die Seele steigt zwischen beiden auf und ab. Darum hat der Geist nur durch die Seele Macht über die Materie. Schaut was in der Natur geschieht. Die Sonne kann nicht unmittelbar auf die Erde einwirken, sie braucht Vermittler und das sind Luft und Wasser. Ebenso kann unser Geist nicht direkt unseren physischen Körper berühren, er braucht einen Vermittler: die Seele.

BUCH 24: ERZIEHUNG - RICHTLINIEN FÜR ELTERN

BUCH 24: ERZIEHUNG - RICHTLINIEN FÜR ELTERN

BUCH 24: ERZIEHUNG - RICHTLINIEN FÜR ELTERN

Enzyklopädie des Einweihungswissens

Buch 25: Die Beziehung zwischen Farben & der Aura

DIE AURA

BUCH 25: DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN FARBEN & DER AURA

BUCH 25: DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN FARBEN & DER AURA

Sich ins Unterbewußtsein vorzuwagen, ist genauso gefährlich wie in die Tiefen des Ozeans zu tauchen, denn im Unterbewußtsein wimmelt es genauso von Ungeheuern, die nur darauf warten, jene Unvorsichtigen zu verschlingen, die dort ungeschult und ohne Ausrüstung Tauchgänge unternehmen wollen. Ihr sagt: "Aber wo soll man sich denn ausrüsten?" Nun, eben, das ist nicht so leicht. Diese Ausrüstung könnt ihr nur in einem Bereich finden, der oberhalb des Bewußtseins und des Selbstbewußtseins gelegen ist: im Überbewußtsein. Bevor ihr ins Unterbewußtsein eintaucht, müsst ihr euch bis dorthin erheben, um dort Kenntnisse über die Struktur dieser dunklen Bereiche zu erlangen sowie über die Natur der Wesenheiten, die sie bewohnen. Und dort könnt ihr auch einen machtvollen Willen entwickeln, eine lichtvolle Aura, die euch ermöglicht, gefahrlos in die Abgründe hinabzusteigen. Die Ungeheuer, die sie bewohnen, werden euch nur dann weichen, wenn sie sehen, daß ihr geschult und gut bewaffnet seid.

Seht einmal wie die Menschen es auf der physischen Ebene verstanden haben, die Werkzeuge und Apparate zu vervollkommen, derer sie sich zur Arbeit oder zur Verteidigung bedienen: Baggerschaufeln haben die Hacke und den Pickel ersetzt, Staubsauger ersetzen die Besen und es gibt Panzer, Kanonen, Raketen ... Aber auf spiritueller Ebene bleiben sie arm und mittellos. Und doch fehlt es dort nicht an Mitteln und Waffen! Alle Möglichkeiten, die die Menschen auf der physischen Ebene erfunden haben, um sich zu schützen und zu verteidigen, haben ihr Gegenstück auf der spirituellen Ebene. Der einzige Unterschied liegt darin, dass man sie weder in einem Laden kaufen, noch beim Nachbarn ausleihen kann. Wir selbst müssen sie herstellen.

Nehmen wir einmal als Beispiel die Kleidung. Den Kleidern als Schutz gegen Kälte und Stöße entspricht auf spiritueller Ebene die Aura. Wer an den Tugenden zu arbeiten weiß, nährt und stärkt die Farben seiner Aura; er schafft sich so eine der besten Schutzvorrichtungen. Aber alles kann dazu dienen, sich zu schützen, selbst ein Blick, ein Lächeln oder eine Geste der Hand. Wie oft bedient man sich der Hand, um sich physisch zu schützen. Man sollte auch lernen, sich der Hand zu bedienen um sich auf spiritueller Ebene zu schützen.

Der Zustand der Aura, ihre Reinheit, ihre Heiligkeit und ihre Dimensionen hängen von unserer Lebensweise ab. Die Aura von jemandem, der sich der inneren Faulheit überlässt, der sich groben Wünschen hingibt, wird einer Wolke gleich, von der alle Arten giftiger Ausdünstungen ausströmen, die die anderen spüren. Selbst wenn sie nichts sehen (denn es ist schwierig, die Aura der Menschen zu sehen, es sei denn, man ist hellichtig) spüren sie eine schwere, dunkle Atmosphäre wie in der Nähe eines Morastes, während ein Eingeweihter, ein Meister, der jahrhundert- oder jahrtausendlang versucht hat, in sich alle Tugenden zu entwickeln (die Liebe, die Weisheit, die Reinheit, die Selbstlosigkeit), von einer immensen Lichtaura umgeben ist. In dieser Aura kommen Wesen um sich zu baden und sie fühlen sich genährt, getröstet, gestärkt, in eine göttliche Richtung mitgerissen. Wenn wir den Menschen helfen wollen, müssen auch wir in dieser Richtung arbeiten.

Man hat sich angewöhnt, die physische Ebene von der spirituellen Ebene zu trennen, aber in Wahrheit existiert keine Trennung, keine Unterbrechung: Es gibt nur einen progressiven Übergang von der physischen auf die ätherische Ebene und darüber hinaus auf die astrale, mentale, kausale, Buddhi- und Atman-Ebene. Dieser Übergang geschieht durch die Vermittlung von Zentren und Organen, die auf der feinstofflichen Ebene eine Art Verlängerung der physischen Zentren und Organe sind. Man kann diese Zentren (Solarplexus, Harazentrum, Aura, Chakras) wie Transformatoren betrachten, die dem Menschen erlauben, gleichzeitig harmonisch auf der physischen Ebene und zugleich auf den psychischen und spirituellen Ebenen zu leben, weil ein ständiges Kommen und Gehen zwischen diesen verschiedenen Ebenen stattfindet. Dies ist die wahre geistige Alchimie:

BUCH 25: DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN FARBEN & DER AURA

Diese progressive Umwandlung von grober Materie in Fluidum, in ätherische oder spirituelle Materie, und umgekehrt die Verteilung dieser spirituellen Materie im physischen Körper, der dadurch belebt, angeregt und erneuert wird.

Jeder, der schon in Wüsten oder Wäldern übernachtet hat, weiß, daß das Feuer eines der besten Mittel ist, um sich vor wilden Tieren zu schützen. Die Wildtiere haben große Angst vor dem Feuer, sie fühlen seine mächtige Kraft, der man besser nicht zu nahe kommt. Genauso ist es im inneren Leben. Wer es fertig bringt, innerlich das heilige Feuer zu entfachen, besitzt den besten Schutz gegen die "Bestien", die dunklen Wesen. Sie spüren das Feuer, das aus den Augen, den Händen und dem ganzen Körper des wahren Gottessohnes, der wahren Gottestochter strahlt und fliehen entsetzt. Auch die Aura ist eine Manifestation dieses Feuers, das die Menschen vor bösen Geistern schützt. Deswegen solltet ihr an eurer Aura arbeiten, um sie immer stärker und leuchtender zu machen.

Lernt, die wahre Liebe zu leben, denn diese Liebe stellt nicht nur die Harmonie in eurem ganzen Wesen wieder her, sondern klärt und reinigt die Atmosphäre um euch herum, so dass alle Personen, denen ihr begegnet, euch zu lieben beginnen! Ohne zu wissen warum, fühlen sie sich bei euch wohl. Was sie in Wahrheit spüren, ist eine Präsenz: die Präsenz von himmlischen Wesenheiten, die durch eure Aura angezogen werden. Denn die himmlischen Wesen ernähren sich von reinen Farben und wenn sie ein Wesen bemerken, das von diesem Licht und diesen Farben umgeben ist, eilen sie zu ihm. Durch eure Liebe könnt ihr eine große Arbeit an euch vollbringen, so dass ihr um euch eine Aura formt, die alles anziehen kann, was im Universum wahrhaft schön und lichtvoll ist.

Die Metamorphose der Raupe zum Schmetterling ist ein Vorgang, dessen Entsprechung wir in unserem psychischen Leben wiederfinden können. Bis zu einer bestimmten Phase seines Lebens (und das können Millionen von Jahren sein), ist der Mensch wie die Raupe, die Blätter fressen muss, das heißt, er muss seine Begierden auf Kosten anderer stillen, die er dabei beschmutzt und zerfleischt. Aber eines Tages schämt er sich für sein Verhalten und beschließt, sich zu bessern. Also beginnt er, sich zu konzentrieren, zu meditieren und sich vor allem einen Kokon zu weben, um seine innere Arbeit zu schützen. Aus diesem Kokon entschlüpft dann eines Tages ein Schmetterling. Für uns ist der Kokon die Aura. Der Schüler, der sich der Macht der Aura bewusst wird, der an seiner Aura arbeitet, frisst die Menschen nicht mehr auf, genau wie der Schmetterling keine Blätter mehr frisst, sondern er ernährt sich vom Nektar der Blüten. Ein Eingeweihter oder ein gewöhnlicher Mensch zu sein bedeutet, sich auf unterschiedliche Art zu ernähren.

Überall spricht man von Organisation, es handelt sich jedoch immer um materielle Organisation. Und man muss anerkennen, dass in diesem Bereich, selbst wenn in der Gesellschaft noch nicht alles perfekt ist, dennoch ziemlich gute Resultate erreicht wurden. Aber welch ein Durcheinander ist im Innenleben der Menschen! Sie denken nie daran, dass es hier auch etwas zu organisieren gibt. Sie glauben, dass es reicht, ein bisschen die menschliche Psyche zu studieren, indem alle möglichen Begriffe und komplizierte Namen eingeführt werden, um ihre verschiedenen Zustände, ihre Unruhen und ihre Krankheiten zu beschreiben und einige Mittel zu finden. Nein, das genügt nicht. Um unsere Innenwelt zu organisieren, genügt die intellektuelle Tätigkeit nicht. Man muss versuchen, die Organe zu entwickeln, die es ermöglichen, mit den Welten der Seele und des Geistes in Kontakt zu kommen. Denn die Seele und der Geist sind Realitäten, die existieren. Solange man sie vernachlässigt, ist alles, was man über das seelische Leben sagen kann, ohne Sinn. Die innere Organisation setzt voraus, dass der Mensch eine entsprechende Tätigkeit hat, um seine spirituellen Organe, seine feinstofflichen Zentren zu befreien und zu entwickeln - die Aura, den Solarplexus, das Harazentrum, die Chakras - ; um mit den Realitäten der göttlichen Welt in Kontakt zu treten.

BUCH 25: DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN FARBEN & DER AURA

Die Planeten Mars, Saturn, Uranus und Pluto werden oft als unheilvolle Planeten betrachtet. In Wirklichkeit sind sie es nur für jene Menschen, die ihre günstigen Einflüsse nicht empfangen können. Denn die guten und die schlechten Aspekte der Planeten werden vom Menschen gemäß der Qualität seiner Aura empfangen. Wenn sie mit dunklen Elementen verstopft ist, ziehen diese gemäß der Affinität gerade die schlechten Einflüsse der Planeten an. Dann können sogar Planeten, die gewöhnlich als günstig betrachtet werden, einen schlechten Einfluss haben. Es hängt also von euch ab, die guten Eigenschaften von Saturn anzuziehen (Geduld, Stabilität, Erkenntnisdrang) oder seine Schwächen (Traurigkeit, Groll, Unnachgiebigkeit), die Tugenden von Jupiter (Größe, Großzügigkeit, Güte, Wohlwollen) oder seine Schwächen (Ehrgeiz, Eitelkeit, den Wunsch, die anderen zu dominieren oder sie sogar zu unterjochen). Ihr selbst müsst lernen, an eurer Aura zu arbeiten, damit sie von den Planeten nur deren günstige Einflüsse empfängt.

Ihr könnt an eurer Aura auf zweierlei Art arbeiten. Mit dem Denken, der Vorstellungskraft, versucht ihr die reinsten und schönsten Farben anzuziehen und euch mit ihnen zu umhüllen. Aber in Wahrheit ist dies eine etwas künstliche Anstrengung, deren Wirkung nicht lange anhalten wird, wenn ihr nicht gleichzeitig versucht, die Tugenden zu verwirklichen, die zu den entsprechenden Farben gehören. Das Wesentliche ist nämlich nicht die gedankliche Übung, sondern die Entwicklung der Tugenden. Also, selbst wenn ihr keinerlei Konzentrationsübung macht, um die Farben eurer Aura zu entwickeln, könnt ihr – ob ihr es wollt oder nicht – die wunderbaren Farben anziehen, indem ihr daran arbeitet, in euch die göttlichen Tugenden zu entwickeln. Und solange ihr diese Tugenden verwirklicht, werden sich die Farben immer schöner und strahlender darstellen.

Wenn ich euch frage: »Legt ihr wirklich Wert auf eure Gesundheit, eure Schönheit, euren Frieden, euer Glück? Legt ihr wirklich Wert darauf, geliebt zu werden?« werdet ihr alle antworten: »Aber ja, natürlich! Wir wollen nichts anderes.« Ja, warum aber tut ihr dann nichts dafür? Alle diese Segnungen können euch nicht einfach so rein zufällig in den Schoß fallen. Um sie anzuziehen ist es nötig, sich anzustrengen und an der Aura zu arbeiten, die sie dann auf euch übertragen wird. Es gibt wohl Konzentrationsübungen um die Aura zu entwickeln, aber die beste und sicherste Methode ist ein tugendhaftes Leben. Durch die Liebe belebt ihr eure Aura, durch die Weisheit macht ihr sie leuchtend, durch die Kraft eures Charakters wird sie mächtig und durch ein reines Leben, macht ihr sie durchsichtig und klar. Jede Tugend, die ihr entwickelt, verleiht eurer Aura eine bestimmte Eigenschaft. Und diese lebendige, lichtvolle und mächtige Aura wird allen Segen des Himmels über euch bringen.

Das All wird von unzähligen Wellen durchzogen. Die Wissenschaft hat hochentwickelte Geräte geschaffen, die einige davon auffangen. Aber es gibt auch noch andere, subtilere Wellen, die wir empfangen lernen können, da wir die nötigen Fähigkeiten dazu besitzen. Der Schöpfer hat in uns psychische Zentren angelegt, die es uns ermöglichen, die von den Wesenheiten der spirituellen Welt durchs All ausgestrahlten Wellen zu empfangen. Und es verhält sich wie bei den Sendungen, die von Radiosendern ausgestrahlt werden: wenn man sie auffangen will, muß man seinen Empfänger auf die entsprechende Frequenz richtig einstellen. Eure Arbeit als Schüler besteht darin, euer Bewußtsein für die Realität dieser entfernten Welten, die euch unaufhörlich Botschaften senden, zu erwecken. Anstatt nachtragend zu sein und ständig über eure ungelösten Probleme zu grübeln, solltet ihr lernen, die Geräte, die Gott euch gegeben hat, zu benutzen, um mit diesen Regionen und ihren Bewohnern Kontakt aufzunehmen, euch mit ihnen zu harmonisieren und in ihre Aura, ihr Glück, ihr Licht und ihren Frieden einzutreten. Wenn ihr nur einige wenige Wellen auffangen könntet, würdet ihr all diese himmlischen Wesenheiten hören, wie sie zu euch von eurer Zukunft sprechen, von den Schätzen, die ihr besitzt, von dem Leben, das euer sein wird, wenn euer Bewußtsein erwacht ...

BUCH 25: DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN FARBEN & DER AURA

Schwitzen ist sehr gut für die Gesundheit. Aber das physische Schwitzen ist nicht genug, seid nicht erstaunt, wenn ich euch sage, dass auch die Seele und der Geist schwitzen müssen. Es ist die Liebe, die die Seele schwitzen lässt, und die Weisheit, die den Geist schwitzen lässt. Natürlich muss man das Wort »Schwitzen« im übertragenen Sinn verstehen. Das Schwitzen ist das Symbol für einen perfekten Austausch, der sich zwischen dem Mikrokosmos (dem Menschen) und dem Makrokosmos (dem Universum) ergibt. Auf der physischen Ebene passiert dieser Austausch über die Haut; durch die Haut scheiden wir Abfallstoffe aus und nehmen neue Energien auf. Aber auf der feinstofflichen Ebene findet dieser Austausch über die Aura, die unsere spirituelle Haut darstellt, statt. Wenn ich also sage, dass unsere Seele und unser Geist wie unser physischer Körper schwitzen müssen, so spreche ich vom Austausch, den wir auch auf den feinstofflichen Ebenen mit der göttlichen Weisheit und der göttlichen Liebe machen müssen.

Um euch gegen eure Feinde zu schützen, müßt ihr sie lieben. Wenn ihr sie haßt, kommt es zu Rissen in eurer Aura und durch diese Risse wird eine Verbindung mit allem Negativen in ihnen hergestellt. Auf diese Weise nehmt ihr schädliche Elemente auf, die – einmal eingedrungen – euch zu zerstören beginnen.

Aus diesem Grunde sagte Jesus: „*Liebet eure Feinde.*“ Jesus kannte diese großen Gesetze; er wußte, daß Haß wie ein Gift in unsere Aura eindringt und uns verletzlich macht. Um sich zu schützen, muß man in die uneinnehmbare Festung der göttlichen Liebe eintreten. Die Liebe ist der beste Schutz gegen Feinde. Seine Feinde zu lieben ist zwar eine der Aufgaben, die am schwierigsten zu verwirklichen ist, aber es ist das einzige Mittel, sich ihrer zu erwehren.

Damit die Worte, die ihr aussprecht, die menschlichen Seelen erfüllen und auf den Weg des Guten führen können, müssen sie von der lichtvollen Materie eurer Aura durchdrungen sein. Wenn ihr in eurer Aura Schatten zulast, könnt ihr die anderen niemals überzeugen. Viele Menschen beklagen sich darüber, dass sie jahrelang ohne Erfolg daran arbeiten, die anderen davon zu überzeugen, dass es notwendig ist, gut, freigebig, ehrlich, gerecht und rein zu sein. Das ist ganz einfach darum so, weil sie das, was sie da erzählen, nicht wirklich leben und die anderen fühlen, dass ihre Worte hohl sind. Und warum klingen ihre Worte hohl? Weil sie nicht von der feinstofflichen Materie ihrer Aura erfüllt sind. Um jemanden ganz und gar zu überzeugen, darf man nicht das Gegenteil von dem leben was man sagt, sondern muss verstehen, dass man nur Ergebnisse erzielt, wenn es gelingt, sein Leben mit seinen Worten in Einklang zu bringen.

Nur die Liebe zur Schönheit kann euch auf dem Weg der Entwicklung sehr weit bringen, aber die Liebe zur geistigen Schönheit, zur göttlichen Schönheit, die Reinheit, Harmonie und Intelligenz in einem ist. Ja, versteht es recht, die Liebe zur Schönheit ist ein Schutz, denn sie bewahrt euch davor, dass ihr euch in Mittelmäßigkeit und niedriger Gesinnung verirrt, vor all dem, was euer Herz und eure Seele beschmutzen kann. Sie ist wie ein Kleidungsstück, das euch schützt. Werdet ihr z.B. mit einem wunderschönen neuen Kleid abwaschen oder die Wohnung putzen? Nein, weil ihr wisst, daß ihr es schmutzig machen würdet. Aber wenn ihr alte, bereits schmutzige Kleidungsstücke anhabt, mit welchem Vergnügen macht ihr sie noch schmutziger! Also, warum ziehen wir daraus nicht eine Schlussfolgerung für das innere Leben? Nehmt an, ihr habt innerlich ein wunderschönes Kleid, eine reine, lichtvolle Aura - denn die ist das wahre Kleid - ihr würdet es nicht wagen, sie zu beschmutzen, also schützt sie euch. Seht, wie euch die Liebe zur Schönheit retten kann.

Um Zugang zu manchen Orten zu haben, braucht ihr einen Passierschein, und sobald ihr ihn habt, öffnen sich euch die Türen. Genauso spielt es sich in der unsichtbaren Welt ab. Um in bestimmte Bereiche eintreten zu können, braucht ihr einen Passierschein, und dieser Schein ist die Aura, das heißt die Farben, die sie enthält. Um in einer ganz bestimmten

BUCH 25: DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN FARBEN & DER AURA

Region aufgenommen zu werden, benötigt man in seiner Aura die Farbe, die dieser Region entspricht. Wenn ihr z.B. die Farbe Gelb habt, so werdet ihr in den Bibliotheken der Natur empfangen, wo euch alle Geheimnisse aufgedeckt werden. Das Blau bringt euch in den Bereich der Musik, das Rot in die Region, aus der ihr die Essenz der Vitalität schöpfen könnt ... Die Aura ist also ausschlaggebend dafür, ob man in der unsichtbaren Welt empfangen wird, und die darin eingepprägten Farben sind in gleicher Weise ein Passierschein für die Bereiche, denen sie entsprechen.

In den heiligen Büchern liest man oft von der Rolle, die ein kostbares Gewand spielt: eine Robe, eine Tunika oder ein Schleier. Dieses Kleidungsstück hat eine symbolische Bedeutung. Es stellt die Aura dar, also die spirituellen Emanationen des inneren Wesens. Im Alten Testament steht, dass Josef von seinen Brüdern beneidet wurde, da Jakob, ihr Vater, ihm eine schöne Tunika geschenkt hatte. Als Moses die Tunika von Josef erwähnt, präzisiert er, dass diese mehrere Farben hatte. Eine solche Darstellung legt die Schlussfolgerung nahe, dieses Kleidungsstück mit der Aura in Zusammenhang zu bringen, deren reine und schimmernde Farben den verschiedenen Eigenschaften und Tugenden entsprechen. Dieses Gewand aus Licht und Farben wird uns von der göttlichen Welt geschenkt, aber es handelt sich dabei um die Belohnung für unsere Arbeit. Alle Fäden und alle Farben stehen uns zur Verfügung, aber wir müssen sie herbeiholen und zu einem Stoff verarbeiten. Aus dem Violett (der spirituellen Liebe), dem Indigo (der Kraft), dem Blau (dem Glauben), dem Grün (der Hoffnung), dem Gelb (der Weisheit), dem Orange (der Heiligkeit) und dem Rot (dem Leben) könnt ihr geduldig dieses herrliche Kleidungsstück weben, das euch auf dem Weg durch den finsternen Wald - euer Erdendasein - beschützen wird.

Im neuen Leben werden Ehrlichkeit, Güte, Großzügigkeit, Geduld, Frieden, Harmonie und Brüderlichkeit die meistgeschätzten Werte sein. Denjenigen, der diese Tugenden nicht zu offenbaren weiß, wird man als unnütz und sogar schädlich ansehen. Man wird demjenigen Diplome verleihen, der mit seinem Verhalten daran mitwirkt, Frieden und Harmonie zu verbreiten, und nicht mehr jene, die man abfragen kann wie eine Enzyklopädie. Denn um das Reich Gottes auf die Erde zu bringen, werden starke Charaktere benötigt und keine Auskunftsbüros. Übrigens werden die wirklichen Diplome von der Natur selbst, und nur von ihr, verliehen. Wenn es euch gelingt einen verstörten Menschen nur dadurch zu beruhigen, daß ihr ihm die Hand auf die Schulter legt, so ist das der Beweis dafür, daß ihr ein Diplom habt, der Himmel hat es euch verliehen. Habt ihr eine Gabe, ein Talent, eine Tugend? – Das sind von Gott vergebene Diplome. Die wirklichen Diplome sind nicht aus Papier, sie sind in euer Gesicht, in euren Körper und in euer ganzes Wesen geschrieben. Wenn ihr kein lebendiges, aus starken und lichtvollen Ausstrahlungen bestehendes Diplom auf euch tragt, mögt ihr alle Diplome der Welt besitzen, aber in den Augen der Natur seid ihr nichts.

Viele möchten um jeden Preis Dichter, Maler, Musiker usw. sein. Aber haben sie zuvor an sich gearbeitet? Nein? Also werden sie nichts Besonderes hervorbringen. Ein Bildhauer, der nicht damit begonnen hat, sich selbst zu formen, ist kein wahrer Bildhauer. Ein Maler, der nicht an den Farben seiner Aura gearbeitet hat, ist kein Maler. Ein Musiker, der niemals daran gedacht hat, seinen Intellekt, sein Herz und seinen Willen in Einklang zu bringen, kennt die Harmonie noch nicht.

Die wahre Kunst ist es, zuerst Künstler in seinen Gedanken, seinen Gefühlen, seinen Gesten, seinen Worten und seinen Blicken zu sein. Den Engeln werden jeden Tag Ausstellungen, Konzerte, Ballettaufführungen präsentiert. Ohne Unterlaß schauen und hören sie uns zu. Warum ruinieren sich also so viele Leute die Gesundheit, indem sie Zuschauer, Zuhörer und Leser anziehen wollen, wenn wir doch jeden Tag ein Publikum von Engeln haben, das darauf wartet, unsere Werke bewundern zu können?

BUCH 25: DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN FARBEN & DER AURA

Die feinstoffliche Welt beginnt in uns mit dem Ätherkörper (Doppel des physischen Körpers), dem Astralkörper (Körper der Gefühle) und dem Mentalkörper (Körper der Gedanken). Aber wir besitzen im Keim auch noch spirituelle Körper: den Kausal-, Buddhi- und Atmankörper. Es ist euch bestimmt mindestens einmal gelungen, die Anwesenheit dieser Körper in euch zu fühlen. Vor einem Kunstwerk, einer Landschaft, einem Antlitz erbebt ihr, ihr fühlt, wie euer Herz aufgeht, ihr seid von Freude getragen: Das ist eine Manifestation des Buddhikörpers, der in euch zu schwingen beginnt... Ihr werdet von einer spirituellen Energie durchdrungen, die euch die Kraft gibt, allen Hindernissen zu trotzen: Das ist der Atmankörper, dem es gelingt, sich einen Weg zu bahnen. Ihr empfindet eine solche Erleuchtung, dass sich euch die Ordnung des Universums enthüllt, ihr versteht seine Gesetze: Das ist der Kausalkörper, der in eurem Gehirn Platz nimmt. Wenn sich diese Manifestationen oft wiederholen, dann deshalb, weil die Kausal-, Buddhi- und Atmankörper beginnen, Besitz von eurem ganzen Wesen zu ergreifen.

DIE FARBEN

BUCH 25: DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN FARBEN & DER AURA

BUCH 25: DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN FARBEN & DER AURA

Über das Licht meditieren ist eine der besten spirituellen Übungen. Lasst in dem Moment alle anderen Beschäftigungen beiseite, konzentriert euch auf das Licht, als ob euer ganzes Leben davon abhinge. Dieses Licht könnt ihr euch farbig vorstellen, aber weißes Licht ist vorzuziehen, weil die Farbe weiß die Synthese aller anderen Farben ist: sie vereint die Allmacht des Violett, den Frieden und die Wahrheit des Blau, den Reichtum und die ewige Verjüngung des Grün, die Weisheit und das Wissen des Gelb, die Gesundheit und die Energie des Orange, die Kraft und Dynamik des Rot. Wenn ihr wirklich gelernt habt, euch auf das Licht zu konzentrieren, wenn ihr es als eine lebendige Wirklichkeit spürt, die vibriert, die Leben bringt, wo alles Frieden und Fülle ist, beginnt ihr wahrzunehmen, dass es auch Musik ist, jene kosmische Musik, die man auch Musik der Sphären nennt, der Gesang von allem, was im Universum existiert. Zugleich werdet ihr den Duft einatmen, den das Licht verströmt. Es gibt keine würdevollere und machtvollere Arbeit als die Arbeit mit dem Licht.

Wir können Gott, den kosmischen Geist, nur erreichen, indem wir den Geist in uns, unser Höheres Selbst erreichen. Versteht dies also richtig: Wenn ihr zum Herrn betet, so versucht ihr in Wirklichkeit den Gipfel eures Wesens zu erreichen. Und wenn euch dies gelingt, dann löst ihr eine so reine und feinstoffliche Schwingung aus, dass diese, indem sie sich ausbreitet, in euch die segensreichsten Veränderungen hervorruft. Selbst wenn ihr dieses Mal nicht erhaltet, worum ihr gebeten habt, so gewinnt ihr doch einige sehr wertvolle Elemente. Der Nutzen dieser Bitte ist, dass ihr versucht habt, einen Gipfel in euch selbst zu erreichen und dass ihr eine Kraft dort hoch oben in Bewegung setzen konntet, die, indem sie bis zu euch kommt, Schwingungen von höchster Feinstofflichkeit, Töne, Düfte, Farben erzeugt und euer ganzes Wesen regeneriert.

Wer die Schwierigkeiten und Prüfungen akzeptiert, befreit die Kräfte seiner Seele und seines Geistes und nach einiger Zeit wird er feststellen, dass diese Prüfungen in ihm etwas Wunderbares bewerkstelligt haben. Werdet euch bewusst, dass dies die wirkliche alchemistische Arbeit ist: fähig zu sein, aus der rohen, schwarzen, formlosen Materie des Leids eine kostbare, schillernde, irisierende, in tausend Farben strahlende Materie herauszuholen. Diejenigen, die nicht verstehen zu leiden, gleichen verlassenen Baustellen. Wenn sie sich ausdrücken möchten, wissen sie nicht, welcher Materialien sie sich bedienen sollen. Sie kennen nichts vom Leben der Seele und des Geistes, von seiner Unermesslichkeit, seinen Tiefen und Höhen. Nur wer zu leiden weiß, kann zum Schöpfer werden.

Unser Herz und unser Verstand sind nützliche, unerlässliche Instrumente. Aber sie sind unzureichend, um uns auf allen Wegen zu führen, die wir gehen müssen. Darum müssen wir eine dritte Fähigkeit entwickeln, die Intuition. Die Intuition ist mit dem Intellekt verwandt, soweit sie eine Art Intelligenz ist; sie ist auch mit dem Herzen verwandt, soweit sie eine Art Empfindung ist, aber eine Intelligenz und eine Empfindung, die auf höheren Ebenen angesiedelt sind. Ihr werdet erwidern: "Aber das ist Hellsichtigkeit!" Nein, zur Zeit wird sehr viel Aufhebens um das Hellsehen gemacht und es erregt großes Aufsehen, aber Hellsichtigkeit ist eine Fähigkeit, mit der ihr nur die objektive Seite der Astral- bzw. der Mentalebene sehen könnt, die Formen, Farben und Bewegungen. Ihr könnt hellsichtig sein und nicht verstehen, was ihr seht, könnt es nicht deuten. Bringt euch das weiter? Mit der Intuition dagegen seht ihr vielleicht nichts, aber ihr versteht die Dinge viel besser, als wenn ihr sie sehen würdet, denn ihr lebt sie, ihr fühlt sie.

Der Überlieferung nach ist der Gral ein aus jenem Smaragd geschliffener Kelch, der von der Stirn Luzifers herunterfiel, als er in die Tiefen des Abgrundes gestürzt wurde. Aus diesem Kelch soll Jesus beim Abendmahl getrunken haben und in demselben Kelch soll Joseph von Arimathäa einige Tropfen vom Blut Jesu nach der Kreuzigung aufgefangen haben. Joseph

BUCH 25: DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN FARBEN & DER AURA

von Arimathäa vererbte diesen Kelch seinem Sohn. Dann gingen die Spuren verloren und viele haben ihn seitdem vergeblich gesucht.

Der Smaragdkelch ist das weibliche Prinzip: Die grüne Farbe gehört zur Venus, aber in ihrer vollkommenen Reinheit. Es ist die Schale, die materielle Form, die in ihrem Schoß das männliche Prinzip, den Geist sammelt und schützt, hier repräsentiert durch das Rot des Blutes, die Farbe von Mars. In seiner, initiatischen Bedeutung ist der Gralskelch das Idealbild vom Körper des Menschen, der es verstand, an seiner eigenen Materie zu arbeiten, sie zu reinigen, unveränderlich, unverweslich zu machen, würdig, die kostbarste aller Quintessenzen zu empfangen, das Blut Christi.

Wer daran Geschmack gefunden hat, innerlich mit Präzision und Klarheit zu arbeiten, indem er die schönsten Farben und die schönsten Formen benutzt, wird sich nicht beklagen, äußerlich nicht reich oder berühmt zu sein. Die äußere Ebene zählt für ihn nicht mehr so sehr. Er weiß, er fühlt, daß die Arbeit in seinem Inneren zählt, er wird nicht mutlos, er kann nicht zweifeln! „Ja, aber man sieht kein einziges von seinen Werken!“. Werdet ihr sagen. Oh, er schafft sie nicht für die Menschen, sondern für andere Wesenheiten, dort in der unsichtbaren Welt! Sie kommen und betrachten und dann äußern sie sich, „kaufen“ sie ein ... und er wird ein berühmter Künstler ... oben!! Und wenn eines Tages diese Wesenheiten entscheiden, ihn hier auf der Erde berühmt zu machen, so ist das für sie sehr leicht. Aber er soll diesen Ruhm auf der Erde nicht suchen. Er soll einzig und allein die himmlischen Wesenheiten zufrieden stellen und entzücken, indem er jeden Tag sagt: „Nun, was sagt ihr heute zu meinem Bild?“

Ein Eingeweihter ist ein Mensch, der seine innere Welt so zu ordnen und zu verschönern wußte, daß es an nichts mangelt. Es gibt dort Poesie, Farben, Musik ... Alle Schönheit ist dort zu finden, und er leidet, wenn er gezwungen ist, hinauszugehen und diese Schönheit zu verlassen. Die gewöhnlichen Leute dagegen, die niemals irgendetwas getan haben, um ihre Innenwelt bewohnbar zu machen, denken nur daran, sich im Äußeren abzulenken. Sobald sie mit sich selbst allein sind, langweilen sie sich, dann fühlen sie sich elend. Denkt darüber nach und findet heraus, welcher Zustand vorteilhafter ist ... Wieviel Zeit verbringt ihr mit anderen? Einige Minuten, ein paar Stunden. Und wie lange seid ihr mit euch selbst zusammen? Ständig, Tag und Nacht. Findet ihr daher nicht auch, daß es viel wichtiger ist, den Ort, an dem ihr euch ständig aufhaltet, zu verschönern? Warum laßt ihr also eure Innenwelt verfallen zu einem Elendsquartier, einer Mansarde mit zerbrochenen Fensterscheiben, wo die Spinnen an der Decke herumspazieren und die Mäuse nach Herzenslust tanzen?

Jeder der sieben Farben des Prismas entspricht eine Tugend: dem Violett das Opfer, dem Indigo die Kraft, dem Blau die Wahrheit, dem Grün die Hoffnung, dem Gelb die Weisheit, dem Orange die Gesundheit, dem Rot die Liebe. In Wirklichkeit ist es jedoch nutzlos, zur Erlangung spiritueller Kräfte mit dem Licht und den Farben zu arbeiten, wenn man sie in sich nicht durch das Praktizieren der entsprechenden Tugenden unterstützt. Auf die gleiche Weise täuschen sich alle, die sich einbilden, große Magier zu werden, wenn sie sich nur verschiedenen Ritualen oder Praktiken der Geisteranrufung widmen, ohne in ihrem Inneren etwas zu verbessern. Die höheren Wesen geben diesen Versuchen nicht nach, sondern es zeigen sich ihnen nur Wesen aus niederen Ebenen, Elementale und Ungeheuer. Wenn ihr Engel und Erzengel anziehen wollt, wird euch dies nur dank eurer Tugenden gelingen, denn die höheren Wesen nähern sich nur denen, die das echte Licht zum Ausdruck bringen können, d.h. Reinheit, Liebe, Weisheit und Wahrheit.

Unter Magie versteht man immer einen Einfluß, eine Wirkung einer Sache auf eine andere. Wenn ein Gegenstand oder ein Wesen auf seine Umgebung einen günstigen Einfluß ausübt, spricht man von weißer Magie; und wenn er störend, zersetzend, entzweierend ist, spricht

BUCH 25: DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN FARBEN & DER AURA

man von schwarzer Magie. Und in diesem Sinne kann man den Schluß ziehen, daß alles Magie ist, Gesten, Worte, Blicke, Töne, Farben, geometrische Formen ... Und die Tiere, die Pflanzen, die Steine, sie haben ebenfalls eine magische Wirkung in dem Maße, indem sie auf die Menschen einwirken, sie anziehen oder abstoßen, sie heilen oder krank machen. Und die Sonne, die Sterne, die Berge und Seen, alles wirkt auf uns ein und beeinflusst uns; und auch wir beeinflussen sie auf eine bestimmte Weise. Im Universum ist alles magisch. Das müßt ihr begreifen und immer mehr dahin gelangen, auf konstruktive und harmonische Art und Weise zu denken, zu fühlen und zu handeln, denn dann werdet ihr zu einem weißen Magier.

Wenn ihr denkt, ist das schon fast, als würdet ihr sprechen. Diese innere Sprache ist real, wirkungsvoll, magisch und wird als das schöpferische Wort bezeichnet. Das schöpferische Wort ist der Gedanke, der sich noch nicht durch die Sprache auf die physische Ebene übertragen hat. Aber es drückt sich schon durch Formen, Farben und Töne aus. Wenn ihr innerlich von ganzer Seele und ganzem Herzen sprecht, verstehen die Pflanzen, die Tiere, die Vögel, die Insekten eure Sprache und die Planeten, die Sterne, die Engel, die Erzengel verstehen euch auch. In der unsichtbaren Welt sprechen die Geschöpfe nicht mit den Worten einer Sprache zueinander, sondern mit den Farben, den Formen, den Melodien, die von ihnen ausströmen und jeder weiß diese Sprache sofort zu interpretieren. Der Tag wird kommen, an dem die Menschen einzig durch ihre Ausstrahlungen miteinander kommunizieren und sie einander verstehen werden, da das schöpferische Wort die universelle Sprache ist.

Man liebt es, Blumen zu bekommen und zu verschenken, man stellt sie im Haus auf, man pflanzt sie in den Garten, man geht in Parks oder aufs Land, um sie zu bewundern, man ist entzückt über ihre Formen, Farben und Düfte. Aber man betrachtet die Blumen vor allem als dekoratives Element, welches dazu beiträgt, das Leben angenehmer zu machen; man bleibt also auch hier an der Oberfläche und empfängt so nicht viel von der Anwesenheit all dieser Blumen. Dabei sind die Blumen in Wirklichkeit lebende Wesen, mit denen man in Beziehung treten kann. Ja, eine Blume ist nicht nur ein buntes, duftendes Materieteilchen, eine Blume ist die Wohnstätte einer Wesenheit, die kommt, um uns vom Himmel und von der Erde zu erzählen. Und wenn man es versteht, sie zu betrachten und sich mit ihr zu verbinden, tritt man in Beziehung mit den Kräften der Natur, mit den Wesenheiten, die daran arbeiten, aus der Blume eine so belebende und poetische Anwesenheit zu machen.

Was ist unser Körper? Die Vereinigung von Elementen, die sich zuvor in der Erde, im Wasser, in der Luft und im Feuer befanden. Sie formten die Materie anderer Körper, welche sich mit der Zeit zersetzt haben. Und während wir nun Früchte oder Gemüse essen, sagen wir: Dies ist eine Birne oder eine Wassermelone, dies ist Salat oder eine Gurke... das stimmt, aber bevor sie in Form und Farbe so aussahen, wie wir sie jetzt wahrnehmen, wie vielen belebten und unbelebten Formen haben diese Elemente angehört und wie viele unterschiedliche Farben mögen sie angenommen haben! Seit dem Ursprung der Erde sind es immer die gleichen Elemente, die am Aufbau der Mineralien, Pflanzen, Tiere und Menschen beteiligt sind. Wenn sie durch den Lauf der Zeit oder einen Zwischenfall zerstört werden, kehren sie in die großen Werkstätten der Natur zurück, um dort umgewandelt zu werden. Aber die Elemente selber, aus denen sie sich zusammensetzen, bleiben ewig neu, rein und frei von Korrosion. Dabei ist es ohne Belang, dass sich alle lebenden Formen abnutzen, schimmelig oder faulig werden und zu Staub zerfallen: Die Natur holt sie in ihre Werkstätten zurück, gibt sie allen Lebewesen in Form von frischer Nahrung wieder oder verwendet sie zum Aufbau neuer Körper. So lehrt sie uns das Gesetz der Wiederverwertung. Ja, nichts in der Natur geht verloren, nichts baut sich neu auf, alles wird umgewandelt.

BUCH 25: DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN FARBEN & DER AURA

Sobald ihr euch verstimmt, traurig und irritiert fühlt, reagiert. Macht euer Möglichstes, um aus diesen dunklen Zustände herauszukommen und zündet die Lampen an, welche der Herr in euch platziert hat, alle Sorten von Lampen, große, kleine, farbige... Ihr sagt: »Aber wie sollen wir sie anzünden?« Es ist ganz einfach, genau so, wie ihr es mit den Lampen bei euch zu Hause macht. Ihr habt eine elektrische Installation, welche mit einer Zentrale verbunden ist. Wenn ihr Licht haben wollt, drückt ihr auf einen Knopf. Innerlich besitzt ihr ebenfalls eine solche Installation, welche von der kosmischen Zentrale, von Gott, Strom erhält. In der physischen Welt gibt es einen Knopf, einen Schalter, den man drücken muss, auf der psychischen Ebene genügt jedoch schon das Denken, um eure Lampen anzuzünden. Ihr konzentriert euch auf das Licht und denkt, dass ihr alle Lampen in eurem Innern anzündet. Sobald einige leuchten, hört nicht auf, sondern macht weiter, um noch andere anzuzünden. Bis ihr schlussendlich wirklich erleuchtet seid.

Der Mensch wird natürlicherweise dazu gedrängt, das Vergnügen zu suchen, und das ist ganz normal. Ohne das Vergnügen würde das Leben seine ganze Würze verlieren und wäre so trübselig und monoton! Das Vergnügen belebt, gibt dem Leben Farbe und es geht nicht darum, es abzuschaffen. Man darf es nur nicht zu einem Lebensziel machen, sondern sollte diese Neigung kontrollieren und sie in eine konstruktive Richtung lenken.

Der Mensch ist mit einem Ozeandampfer vergleichbar, der sich auf dem Meer des Lebens fortbewegt. An Bord dieses Dampfers gibt es Matrosen, die sich darum kümmern, dem Heizkessel Brennstoff zuzuführen, damit das Schiff vorwärts kommt. Aber es gibt auch einen Kapitän, der mit Hilfe seines Kompasses die Richtung angibt. Die Matrosen sind der Instinkt, der den Menschen immer dazu anspornt, das zu suchen, was ihm gefällt, was ihm angenehm ist. Dieser Instinkt treibt ihn voran, aber er ist blind. Die Intelligenz, die Weisheit, stellt den Kapitän dar, welcher die Richtung angibt, damit der Dampfer nicht auf eine Klippe läuft oder mit anderen Schiffen zusammenstößt. Gebt also acht, daß auf diesem Schiff, dessen Kapitän ihr seid, die Matrosen nie auf sich selbst gestellt bleiben!

Beim Betrachten des Sonnenaufgangs gibt es so viele Dinge zu entdecken, so viele Übungen, die man ausführen kann, um sich mit diesem Leben, diesem Licht und dieser Wärme zu durchdringen! Was uns von der Morgendämmerung an am Himmel dargeboten wird, ist jedes Mal ein wahres Schauspiel... all diese dunklen oder hellen Wölkchen, die auftauchen oder entschwinden... und dazu die vielen Farben der Morgenröte, die wie eine Ankündigung dieser strahlenden blendenden Gegenwart sind: der Sonne. Es lohnt sich zu erspüren, was die Geburt eines jeden neuen Tages versinnbildlicht, die seit Milliarden von Jahren unaufhörlich die Geburt des ersten Weltenmorgens wiederholt... Und all die sichtbaren und unsichtbaren Wesen, die diesem wunderbaren Erscheinen des Lichtes beiwohnen... Wir können uns mit ihnen verbinden, um die Kräfte des Lebens zu begrüßen.

Sieben Geister stehen vor dem Thron Gottes. Es sind der Geist des Lebens und der Liebe: das rote Licht; der Geist der Heiligkeit: das orangefarbene Licht; der Geist der Weisheit: das gelbe Licht; der Geist der Ewigkeit: das grüne Licht; der Geist der Wahrheit: das blaue Licht; der Geist der Kraft: das indigofarbene Licht; der Geist der göttlichen Liebe und des Opfers: das violette Licht. Das sind die sieben Geister der göttlichen Tugenden. Eines Tages werden alle Menschen gezwungen sein, sich mit dieser Wissenschaft des Lichts und der Farben zu befassen, die jene der alten Hierophanten war und auch die von Christus ist. Die Welt ist durch das Licht erschaffen worden und durch das Licht kann auch der Mensch zum Schöpfer werden. Selbst wenn eines Tages alle Wissenschaften verschwinden müssen, wird die Wissenschaft des Lichts und der Farben, der Tugenden des Lichts, bleiben.

Man könnte den Menschen mit einer Art Anlaufstelle für Forderungen vergleichen. Alles in ihm »reklamiert«: Der Magen will Nahrung, die Ohren wollen Klänge, die Augen verlangen nach Licht und Farbe, der Mund, die Nase, die Geschlechtsorgane, alle wollen etwas. Der

BUCH 25: DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN FARBEN & DER AURA

ganze Körper fordert und das ist wunderbar, herrlich und natürlich. Doch es braucht eine höhere Instanz, die diese Forderungen kontrolliert, und das ist der Kopf. Ihm obliegt die Aufgabe zu beurteilen, ob er die Forderungen erfüllen kann oder nicht. Ohne ihn käme es zu einer Katastrophe, denn der Mensch würde zu viel oder zu wenig essen und trinken, sich zu sehr der Wärme oder der Kälte aussetzen und Gefahren weder hören noch sehen. Es ist gut, dass es den Körper danach drängt, zu fordern, was er braucht, denn dadurch erhält er sich am Leben. Aber der Kopf muss auch da sein, um eine Richtung vorzugeben, um zu sehen, wann etwas annehmen, wann es zurückweisen und wie viel von etwas zu geben. Überall trifft man auf Erwartungen und Forderungen und so braucht es im Menschen, wie in allen Bereichen des Daseins, einen Kopf, der achtsam ist, um allen, den göttlichen Regeln und Maßstäben entsprechend, ihren Teil geben zu können.

Früher haben viele Künstler die Lehre einer Einweihungsschule empfangen. Dort wurde ihnen offenbart, wie sie sich zu höheren Regionen aufschwingen konnten, um die Formen, Farben und Töne dieser Regionen aufzufangen. Wenn es ihnen gelang, in ihren Werken auszudrücken, was sie während ihrer Meditationen oder Kontemplationen erfahren hatten, beeinflussten diese Werke die Menschen dahingehend, dass sie in ihnen den Wunsch wachriefen, den gleichen Weg in die höheren Regionen einzuschlagen. Deshalb bewirken diese Meisterwerke auch noch nach Jahrhunderten etwas in uns. Heute kommen die Künstler mit allerlei Diplomen von der Hochschule, doch kennen sie keine einzige Regel der Einweihungswissenschaft. Sie stellen haufenweise Theorien auf, die z.B. erklären sollen, dass ihre abstrakte Kunst eine Philosophie und Gedanken enthält, die das Volk nicht verstehen kann. Ihr betrachtet ein Bild, dreht und wendet es nach allen Seiten - was enthält es? Was wird ausgedrückt? Nichts, Dummheit und Widersinnigkeit. Die Künstler wissen selbst nicht mehr, was Kunst ist, sie kennen nicht ihre Rolle und ihre Mission. Obwohl sich das leicht in einem Satz zusammenfassen lässt: Die Mission der Kunst ist, die Menschen zu inspirieren, damit sie in ihre himmlische Heimat zurückkehren wollen.

Ihr wisst noch nicht, was die wahre Schönheit eines Wesens ausmacht, denn ihr bleibt bei der Form stehen. Wenn die Form harmonisch und ästhetisch ist, ruft ihr: »Welch eine Schönheit!« Hinter der Form gibt es aber noch mehr zu erkennen: Den Ausdruck und die Ausstrahlung, die aus dem Innersten dieses Wesens kommen, das Leben, das aus ihm fließt. Und wenn ihr noch weiter gehen könntet, um seinen Geist zu sehen, der im Himmel wohnt, würdet ihr eine noch viel größere Schönheit entdecken. Doch in Wirklichkeit ist die Herrlichkeit des Geistes viel zu subtil, um körperlich ausgedrückt werden zu können. Die wahre Schönheit lässt sich nicht beschreiben, sie ist Leben, ein sprudelndes Leben. Ihr habt einen Diamanten, auf den ein Sonnenstrahl fällt und seid vom Aufblitzen der Farben und seinem Funkeln entzückt. Das ist wahre Schönheit. So sehr es einem Wesen gelingt, eine derartige Schönheit zu widerspiegeln, so sehr nähert es sich der wahren Schönheit.

Wenn ihr die Liebe sucht, wisst ihr nicht, wonach ihr wirklich sucht. Ihr glaubt, die Liebe eines Mannes, einer Frau zu suchen. Im Grunde sucht ihr jedoch die Liebe Gottes und was ihr braucht, ist die unermessliche Weite, die Unendlichkeit, die ganze Schönheit der Natur und der Wesen. Aber bevor ihr da ankommt, in wie vielen "Läden" werdet ihr danach suchen und sagen: "Geben Sie mir Liebe. Geben Sie mir Fülle..." Doch keiner dieser "Läden" besitzt die Fülle. Nur der Herr selbst kann sie euch geben, bei Ihm müsst ihr danach suchen. Schaut, was mit all jenen Menschen geschieht, die bei einem "Laden" stehen geblieben sind. Ihr habt natürlich inzwischen verstanden, dass mit "Laden" eine hübsche Frau oder ein gutaussehender Mann gemeint ist! Nach einiger Zeit ist alles ausverkauft und man geht zu einem anderen "Laden", der eben erst eröffnet worden ist. Die Ware ist frischer, die Reklame ist besser gemacht, die Schaufenster sind schöner dekoriert, es gibt mehr Glanz und Farben. Aber auch da wird nach einiger Zeit alles stumpf und bröckelt ab, weil es nicht

BUCH 25: DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN FARBEN & DER AURA

göttlich war. Nur das Göttliche ist unerschöpflich und ewig. Ihr müsst euch also auf die göttliche Liebe ausrichten.

Wenn man in den Kirchen sieht, wie bestimmte Maler die Engel dargestellt haben - einen Kopf und zwei Flügel - stellen sich viele Christen vor, daß sie in dieser Form eines Tages im Paradies leben werden. Ja, ein Kopf und nichts anderes, denn die Leber, der Magen, die Gedärme und ganz besonders die Genitalien sind ihrer Ansicht nach nicht nobel genug, um mit ihnen ins Paradies zu gelangen. Nun, sie täuschen sich: Der Mensch geht ganz, intakt ins Paradies, und wenn ihr wüßtet, in welcher Pracht, Schönheit, Reinheit... so wie ihn Gott ursprünglich erschaffen hat. Er besitzt Lungen, ein Gehirn, Ohren, Augen, aber in einer anderen Form; oder vielmehr einer anderen Quintessenz, denn da oben gibt es keine Formen mehr, sondern nur Strömungen, Kräfte. Alles in ihm ist organisiert und funktioniert, als hätte er einen Magen, Arme und Beine; nichts fehlt, alles ist da, sogar die Genitalien, aber in Form von geistigen Fähigkeiten, Tugenden und Kräften. Denn die Organe unseres physischen Körpers sind in Wirklichkeit der Ausdruck göttlicher Tugenden. Und wenn ihr den Menschen mit all den Lichtern und Farben sehen könntet, die ohne Unterbrechung aus ihm heraus leuchten, würdet ihr nicht müde, ihn zu betrachten.

Allein aufgrund seiner Haut könnt ihr von jemandem wissen, wer er ist: Etwas in ihrer Beschaffenheit und Farbe weisen sofort entweder auf ein spirituelles oder ein gewöhnliches, grobes Leben hin. Denn die Haut ist der Spiegel des inneren Wesens. Aber es ist auch interessant zu beobachten, dass die Haut bei ein und derselben Person nicht überall gleich ist: An manchen Stellen ist sie fleckig oder faltig. Man trifft sogar auf Personen, bei denen man den Eindruck hat, ihre weiße Haut schimmere violett, bläulich oder gelblich. Das ist der Beweis dafür, dass hinter der Fassade der physischen Haut andere Häute existieren, die man nicht sieht, und die Teilchen von unterschiedlicher Natur ausschicken. Die Haut ist also eine Sprache, die man kennen und interpretieren lernen muss.

Der Mensch kann sich nicht wandeln, solange er sich gegen die Umstände seines irdischen Daseins auflehnt und das Ziel hat, nicht zu leiden. Ich sage nun nicht, dass man keine Abhilfe suchen soll, wenn man leidet. Doch. Im augenblicklichen Entwicklungszustand der Erde und auf seiner Evolutionsstufe kann aber der Mensch das Leiden nicht umgehen. Die Erde ist gleichzeitig eine Erziehungsanstalt und eine Lehrstätte. Wenn der Mensch es versteht, das Leiden richtig zu betrachten, setzt er versteckte Kräfte in Bewegung, die in ihm eine immense Arbeit verrichten. Wer nicht gelitten hat, bleibt arm; er ist wie ein Künstler, der keine Farben hat, um seine Bilder zu malen. Wer aber gelitten hat, kann alle Gefühle nutzen, die er erlebt hat, um seinem Leben Farbe, Profil und Tiefe zu geben. Alle, die etwas Großes im Leben verwirklichten, haben viel gelitten. Sie besaßen eine schwarze Tinte und aus dieser schwarzen Tinte haben sie die schönsten Farben geschaffen.

Die Liebe ist nichts anderes als eine Angleichung, eine Osmose. Das bedeutet, daß der Mensch (Mann oder Frau) innerlich die Formen, Farben, Maße, die Konsistenz und die Schwingungen des Wesens oder der Sache annimmt, die er liebt. Darin ist alles enthalten. Ihr liebt ein Wesen, das reiner, intelligenter und edler ist als ihr und ganz von selbst kommt es zu einem Austausch, von dem ihr profitiert, der euch erhebt; sein Licht, seine Tugenden lassen sich in euch nieder. Natürlich nicht sofort, aber auf lange Sicht gesehen, werdet ihr ihm schließlich ähnlich. Wenn das Gesetz der Osmose sich auf der physischen Ebene bewahrheitet, warum dann nicht auch auf der Astral- und Mentalebene? Im Leben findet überall ein Austausch, eine Osmose, eine Angleichung statt; nicht nur zwischen den einzelnen Wesen, sondern auch im Kosmos: selbst zwischen den Sternen findet ein Austausch statt, um sich einander anzugleichen. Und aus diesem Grunde wird die Erde eines Tages eine Sonne werden, weil es einen Austausch zwischen Sonne und Erde gibt.

BUCH 25: DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN FARBEN & DER AURA

Die Sonnenstrahlen erzeugen überall, wo sie eindringen, starke Wirkungen, denn in ihnen wohnen Wesenheiten. Ihre verschiedenen Manifestationen entsprechen den verschiedenen Farben. Treffen diese Strahlen auf lebende Wesen, so arbeiten sie in ihnen. Die Eingeweihten bedienen sich des Lichts und der Farben, um den Menschen zu helfen. Und sie lehren ihre Schüler, mit dem Licht zu arbeiten. Jeder Farbe entspricht eine Tugend. Deshalb schwächt jeder begangene Fehler in euch die Kraft, welche einer dieser Farben entspricht. Zu allen Zeiten haben die Eingeweihten mit dem Licht gearbeitet, denn nur das Licht bringt die wirkliche Kraft, das wirkliche Wissen. Mit dem Laser entdeckt die offizielle Wissenschaft nach und nach die unermessliche Kraft des Lichts. Aber noch viel größer sind die Kräfte des spirituellen Lichts.

Lernt, mit dem Licht zu arbeiten, denn es enthält alle Reichtümer. Wenn ihr beginnt, in Besitz dieser Reichtümer zu gelangen, werdet ihr spüren, daß eure zwischenmenschlichen Beziehungen sich nach und nach bessern. Warum? Wenn man reich ist, wird man großzügig! Versteht mich richtig, ich spreche von wahren Reichtum, dem Reichtum der großen Meister und der Eingeweihten; sie leben in einem Überfluß und einer solchen Fülle ... wie könnten sie anders, als den anderen helfen und sie lieben zu wollen? Ihr wißt noch nicht, wieviel Stärke, Reichtum, Klarheit, Reinheit und Intelligenz das Licht enthält... Dies werdet ihr verstehen, wenn ihr gelernt habt, mit den Sieben Farben zu arbeiten, aus denen sich das weiße Licht zusammensetzt. Jede Farbe ist Ausdruck einer Tugend: Rot steht für das Leben und die Liebe; Orange für Gesundheit und Heiligkeit; Gelb für Weisheit; Grün für Entwicklung und Ewigkeit; Blau für Wahrheit und Frieden; Indigo für Kraft; Violett für spirituelle Liebe und göttliche Allmacht. Arbeitet mit den Tugenden der sieben Farben, und ihr werdet immer besser verstehen, was wahrer Reichtum ist.

Jesus sagte: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben, und damit sie es in Fülle haben.“ Die Menschen suchen nach Macht, nach Reichtum, Wissen, Liebe... Nun, in Wirklichkeit sollten sie besser das Leben suchen. Ihr fragt „Aber warum sollen wir das Leben suchen? Wir haben es ja schon, wir sind ja bereits lebendig. Wir müssen doch nach etwas suchen, das wir noch nicht besitzen.“ Ihr seid lebendig, das ist wahr... Aber das Leben ist nicht bei allen gleich, es hat verschiedene Stufen. Es genügt nicht zu leben, man muss sich fragen, welche Art von Leben man lebt. Durch seine körperliche Gestalt lebt der Mensch natürlich das Leben eines Menschen, aber innerlich kann sein Leben unendlich viele verschiedene Formen und Farben annehmen. Lebt er das Leben eines Steins, einer Pflanze, eines Tieres... oder aber das eines Engels, eines Erzengels oder einer Gottheit? Jesus sagt: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben...“ Dieses Leben, das er allen Menschen bringen will, ist das göttliche Leben. Es ist jener Strom, der rein und hell aus der Urquelle sprudelt.

Ihr betrachtet eine Rose und gleich fühlt ihr etwas so Poetisches in euch, daß euer innerer Zustand davon verwandelt ist. Auch die leiseste Empfindung, auch das schwächste Gefühl verändert schon etwas im Innersten eures Wesens. Die Blume, die ihr betrachtet, spricht zu euch durch ihre Farben, ihre Form, ihren Duft; sie bahnt sich einen Weg in euch, durch eure feinstofflichen Körper hindurch und erweckt in eurer Seele die Form, den Duft und die Farbe, die ihr entspricht. Das gleiche gilt natürlich auch für einen abstoßenden Gegenstand. Deshalb sollte man darauf achten, sich nur mit harmonischen, schönen und reinen Dingen zu umgeben, denn ihr Einfluß durchdringt euch. Und da es im geistigen Bereich Qualitäten und Tugenden gibt, die dieser Harmonie entsprechen, so ergibt sich daraus, daß diese Qualitäten und Tugenden sich nach und nach in euch manifestieren.

Herz, Intellekt, Seele und Geist des Menschen drücken sich durch sein Gesicht aus und jedes dieser Prinzipien leistet dort eine Arbeit. Das Herz offenbart sich durch den Mund - die Gestalt des Mundes enthüllt die Natur des Herzens und die Qualität seiner Gefühle. Der

BUCH 25: DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN FARBEN & DER AURA

Intellekt drückt sich durch die Nase aus - ihre Länge, ihr höherer oder tieferer Sitz im Gesicht, ihre spitze oder rundliche Form, ihre Farbe usw. deuten auf die Eigenheiten seines Denkens. Die Seele spricht durch die Augen - ihre Stärken und Schwächen, ihr Licht oder ihre Dunkelheit lassen sich am Blick ablesen. Der Geist manifestiert sich durch die Stirn, die die höchsten Qualitäten widerspiegelt - Edelmut, Macht oder aber Laster, die den Menschen daran hindern, seine göttliche Natur zum Ausdruck zu bringen.

Gewöhnt euch daran, das Leben der Natur zu beobachten und zu hören: die Steine, Pflanzen, Tiere, aber auch die vier Elemente Erde, Wasser, Luft und Feuer und die verschiedenen Formen, in denen sie sich manifestieren: als Felsen, Sand, Regen, Schnee, Wind, Wolken, Sonne, Sterne usw. Es gibt so viele Dinge zu studieren und zu deuten! Schaut euch nur die Wolken an, ihre Formen, ihre Farben, ihre Bewegungen: Manchmal glaubt man Reiter, Schlachten und Feste zu sehen. Das sind die Luftgeister, die ihre Arbeit tun. Denn da oben gibt es ein Leben, das sich durch eine Vielfalt von Formen ausdrückt: Gesichter, Vögel, Herden, Landschaften... Es gibt selbst Handschriften, die wir noch nicht entziffern können. Aber das macht nichts. Wichtig ist, sich bewusst von all diesen Bildern durchdringen zu lassen und sich vom Leben der Natur durchwoben zu fühlen.

Die Natur ist lebendig und ihr könnt zu ihr sprechen. Die Steine, Pflanzen, Flüsse, Berge und Sterne kennen unsere menschlichen Sprachen nicht, aber das ist vollkommen unwichtig: Egal in welcher Sprache, Worte, die wir mit Überzeugung, mit Liebe sprechen, erzeugen Vibrationen, Farben und Schwingungen, die einen Einfluss auf die Materie haben, und die Materie reagiert, antwortet, als ob sie verstanden hätte. Ich bin nicht so einfältig zu glauben, dass, wenn ich zu der Erde, dem Wasser, der Luft und dem Feuer spreche, diese meine Worte verstehen, nein, aber diese Worte haben bestimmte Wirkungen, je nach Art der Gedanken, der Gefühle und der Kraft, die ich in sie hineinlege. Wenn ich mich an das Wasser wende, weiß ich, dass meine Worte nur Träger reiner Energien sind, die es berühren werden, und dass durch dieses Berühren eine Öffnung entsteht, durch welche das Wasser mir antworten kann.

Die Ernährung ist eine sehr weit reichende Frage, denn sie beschränkt sich nicht nur auf die Speisen und Getränke, die wir bei jeder Mahlzeit zu uns nehmen. Auch Töne, Düfte oder Farben können Nahrung sein, aber ebenso Gefühle und Gedanken. Sich so zu ernähren ist sicherlich schwieriger, doch es ist möglich. In manchen Fällen könnt auch ihr das tun, und übrigens ernährt ihr euch manchmal schon so, ohne euch dessen bewusst zu sein. Es kommt vor, dass ihr einen ganzen Tag lang nicht hungrig werdet, weil euch eine Tätigkeit so vereinnahmt oder ihr so von Liebe erfüllt seid, dass ihr euch davon genährt fühlt. Alle Weisheit, alle Liebe, alle geistigen Gedanken sind eine Nahrung. Sie verwandeln sich und ernähren sogar euren Magen. Ihr könnt dies selbst nachprüfen.

In der Zukunft wird man einen Künstler nicht mehr allein nach seinen Werken beurteilen; man möchte ihn selbst kennenlernen, um die Poesie, die Musik, das Licht und die Formen zu bewundern, die von ihm ausströmen. In der Zukunft werden die Künstler verstehen, dass die wahre Kunst darin besteht, aus seinem Leben und aus seinem ganzen Wesen ein wundervolles Kunstwerk zu machen, an dem alles Poesie, Musik, Tanz, harmonische Form und Farbe sein wird. So findet der Mensch sein ursprüngliches Antlitz wieder – das Antlitz der Gottheit. Viel Zeit, Anstrengung und Arbeit sind nötig, um bis dahin zu kommen. Aber man darf sich nicht von der Zeit aufhalten lassen, denn auch wenn die Kunstwerke, die der Mensch äußerlich schafft, nicht ihm gehören – denn er muss sie nach dem Tode hier lassen – die Arbeit, die er an sich selbst leistet, bleibt ihm für alle Ewigkeit.

Ihr steht unter dem Schutz der Wesen der Sonne. Nehmt diese Behauptung ernst und vergesst sie niemals. Denn ich habe die ganze Bruderschaft der Sonne geweiht. Es war auf dem Felsen in Le Bonfin. Warum diese Weihe? Weil die Sonne für uns Erdenbewohner der

BUCH 25: DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN FARBEN & DER AURA

beste Vertreter Gottes ist. Indem ich euch ihr geweiht habe, habe ich eine Tür geöffnet, damit die Wesen, die sie bewohnen und die hoch entwickelte, sehr mächtige Geister sind, an euch arbeiten können. Denn das ist der Sinn einer Weihe: Derjenige, der einen Gegenstand, einen Ort, ein Wesen weiht, öffnet in ihnen eine Tür, damit die Geister, denen er sie weiht, in sie eindringen können. Diese Weihe betraf nicht nur diejenigen, die da waren, sondern auch alle diejenigen, die in Zukunft zu uns kommen werden, um unsere Lehre, die Sonnenlehre, zu kennen. Die Verbindungen, die ich zwischen ihr und euch geknüpft habe, wurden von der Sonne akzeptiert. Die Prinzen der vier Elemente, die Erzengel der Erde, des Wassers, der Luft und des Feuers waren als Zeugen gegenwärtig. Nun, da ihr geweiht seid, kennt euch die Sonne. Die Sonnengeister können nicht nur euch helfen, sondern auch in euch eindringen, euch Enthüllungen machen und durch euch wirken.

Der Mensch ist vergleichbar mit dem Dreiergespann, das die Russen »Troika« nennen. Diese drei Pferde sind symbolisch unsere drei Körper (physisch, astral und mental)*, die wir gleichzeitig lenken müssen. Jeder von ihnen hat eine andere Farbe: rot für das physische Pferd, grün für das astrale Pferd (das Herz) und gelb für das mentale Pferd (den Intellekt). Damit die drei Pferde gehorsam sind und im gleichen Schritt gehen, muss man die Zügel fest in den Händen haben, das heißt, man muss den Kontakt mit ihnen durch ein feines ätherisches Band herstellen: den Willen. Um sie zu beherrschen, müssen wir auch die Natur jedes dieser Pferde kennen. Das physische Pferd braucht mäßiges Essen und Trinken und Übungen, die die Geschmeidigkeit entwickeln. Das astrale Pferd wird durch die Reinheit, die Milde, die Liebe gebändigt. Und das mentale Pferd muss durch Aufmerksamkeit, Wachsamkeit und Klarheit gezähmt werden. Wenn diese drei Bedingungen erfüllt sind, werden unsere Pferde uns nicht abwerfen, sondern uns dorthin bringen, wohin wir gehen wollen.

Jede Stunde des Tages ist unter dem Einfluss eines Planeten und der Wesen, die ihn bewohnen. Also, jede Stunde bringt Wesen mit sich, die die Pflanzen, die Mineralien, die Tiere, die Menschen beeinflussen. Und da jeder Planet nicht nur eine Farbe, sondern auch einen bestimmten Ton zu Eigen hat, verändert sich die Symphonie der Töne mit jeder Stunde des Tages, je nachdem welche Wesen sich nacheinander manifestieren. Die Planeten singen im Raum, und wir baden in dieser Musik, die man »die Sphärenmusik« genannt hat. Dank der Meditation, der Betrachtung kann der Mensch die Symphonie der Planeten wahrnehmen, mit denen die Engelshierarchien verbunden sind. Belebt durch den Gesang der Engel ernährt sich das Universum und atmet.

Es ist ein Gesetz der Welt, dass alles auf irgendeine Art und Weise verschmutzt ist; und welche physischen und psychischen Tätigkeiten wir auch ausführen - ständig empfangen wir Unreinheiten. Essen, trinken, atmen, aber auch schauen, zuhören, bestimmte Personen treffen, sich in einer bestimmten Atmosphäre aufhalten, sind alles Gelegenheiten, unreine Teilchen und Strömungen zu absorbieren, die uns schwer machen und uns verdunkeln. Für den physischen Körper ist es deshalb wünschenswert, sich so viel wie möglich um gesunde Nahrung und Getränke sowie reine Luft zu bemühen. Für die psychischen Körper sollte man nur reine Gedanken und Gefühle akzeptieren. Aber man kann auch bestimmte Übungen machen. Stellt euch zum Beispiel einige Male am Tag vor, dass ihr durchsichtig wie ein Kristall seid. Und wenn ich sage: »Stellt euch vor...«, dann will ich sagen, dass ihr euch wirklich mit dem Kristall identifizieren müsst, mit seiner Transparenz, so lange bis ihr fühlt, wie die himmlischen Strömungen durch euch durchgehen, so wie das Licht das durch das Prisma strahlt und sich in sieben Farben bricht.

Hinter der Tätigkeit einer Schneiderin oder Stickerin steckt ein tiefer Symbolismus, von dem sie keine Ahnung haben. Sie benutzen einen Faden, eine Nadel und ein Gewebe. „Na und, werdet ihr sagen, was soll daran so interessant sein?“ Für denjenigen, der zu interpretieren weiß, stellen die drei Dinge Faden, Nadel und Gewebe das menschliche Wesen dar. Der

BUCH 25: DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN FARBEN & DER AURA

Faden steht für die Gedanken, die Nadel für den Willen, der die Gedanken nach sich zieht. Gezogen vom Willen, vollzieht der Gedanke dann seine Arbeit auf dem Gewebe, dem physischen Körper. Nadel und Faden hinterlassen auf dem Gewebe bunte oder matte, harmonische oder disharmonische, helle oder dunkle Bilder. Diese Bilder hängen ab von der Intelligenz, dem Willen und auch von dem Stoff des menschlichen Wesens; sie erzählen eine ganze Lebensgeschichte.

In den heiligen Büchern liest man oft von der Rolle, die ein kostbares Gewand spielt: eine Robe, eine Tunika oder ein Schleier. Dieses Kleidungsstück hat eine symbolische Bedeutung. Es stellt die Aura dar, also die spirituellen Emanationen des inneren Wesens. Im Alten Testament steht, dass Josef von seinen Brüdern beneidet wurde, da Jakob, ihr Vater, ihm eine schöne Tunika geschenkt hatte. Als Moses die Tunika von Josef erwähnt, präzisiert er, dass diese mehrere Farben hatte. Eine solche Darstellung legt die Schlussfolgerung nahe, dieses Kleidungsstück mit der Aura in Zusammenhang zu bringen, deren reine und schimmernde Farben den verschiedenen Eigenschaften und Tugenden entsprechen. Dieses Gewand aus Licht und Farben wird uns von der göttlichen Welt geschenkt, aber es handelt sich dabei um die Belohnung für unsere Arbeit. Alle Fäden und alle Farben stehen uns zur Verfügung, aber wir müssen sie herbeiholen und zu einem Stoff verarbeiten. Aus dem Violett (der spirituellen Liebe), dem Indigo (der Kraft), dem Blau (dem Glauben), dem Grün (der Hoffnung), dem Gelb (der Weisheit), dem Orange (der Heiligkeit) und dem Rot (dem Leben) könnt ihr geduldig dieses herrliche Kleidungsstück weben, das euch auf dem Weg durch den finsternen Wald - euer Erdendasein - beschützen wird.

In den heiligen Büchern liest man oft von der Rolle, die ein kostbares Gewand spielt: eine Robe, eine Tunika oder ein Schleier. Dieses Kleidungsstück hat eine symbolische Bedeutung. Es stellt die Aura dar, also die spirituellen Emanationen des inneren Wesens. Im Alten Testament steht, dass Josef von seinen Brüdern beneidet wurde, da Jakob, ihr Vater, ihm eine schöne Tunika geschenkt hatte. Als Moses die Tunika von Josef erwähnt, präzisiert er, dass diese mehrere Farben hatte. Eine solche Darstellung legt die Schlussfolgerung nahe, dieses Kleidungsstück mit der Aura in Zusammenhang zu bringen, deren reine und schimmernde Farben den verschiedenen Eigenschaften und Tugenden entsprechen. Dieses Gewand aus Licht und Farben wird uns von der göttlichen Welt geschenkt, aber es handelt sich dabei um die Belohnung für unsere Arbeit. Alle Fäden und alle Farben stehen uns zur Verfügung, aber wir müssen sie herbeiholen und zu einem Stoff verarbeiten. Aus dem Violett (der spirituellen Liebe), dem Indigo (der Kraft), dem Blau (dem Glauben), dem Grün (der Hoffnung), dem Gelb (der Weisheit), dem Orange (der Heiligkeit) und dem Rot (dem Leben) könnt ihr geduldig dieses herrliche Kleidungsstück weben, das euch auf dem Weg durch den finsternen Wald - euer Erdendasein - beschützen wird.

Viele möchten um jeden Preis Dichter, Maler, Musiker usw. sein. Aber haben sie zuvor an sich gearbeitet? Nein? Also werden sie nichts Besonderes hervorbringen. Ein Bildhauer, der nicht damit begonnen hat, sich selbst zu formen, ist kein wahrer Bildhauer. Ein Maler, der nicht an den Farben seiner Aura gearbeitet hat, ist kein Maler. Ein Musiker, der niemals daran gedacht hat, seinen Intellekt, sein Herz und seinen Willen in Einklang zu bringen, kennt die Harmonie noch nicht.

Die wahre Kunst ist es, zuerst Künstler in seinen Gedanken, seinen Gefühlen, seinen Gesten, seinen Worten und seinen Blicken zu sein. Den Engeln werden jeden Tag Ausstellungen, Konzerte, Ballettaufführungen präsentiert. Ohne Unterlaß schauen und hören sie uns zu. Warum ruinieren sich also so viele Leute die Gesundheit, indem sie Zuschauer, Zuhörer und Leser anziehen wollen, wenn wir doch jeden Tag ein Publikum von Engeln haben, das darauf wartet, unsere Werke bewundern zu können?

BUCH 25: DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN FARBEN & DER AURA

Ausstrahlung, Emanation, Vibration ... diese drei Worte sind verbunden mit dem Willen, dem Intellekt und dem Herzen. Dem Willen entspricht die Vibration, dem Intellekt die Ausstrahlung und dem Herzen die Emanation.

Der Wille vibriert, von links nach rechts, von oben nach unten, von vorne nach hinten. Der Intellekt strahlt aus, seine Bewegung ist die gerade Linie. Die Emanationen des Herzens folgen einer gebogenen Linie.

Die Vibration markiert den Beginn einer Tätigkeit. Mit der Ausstrahlung beginnt die Erforschung und kommt das Licht hinzu, damit man besser vorankommt und Entdeckungen machen kann. Und die Emanation repräsentiert eine Erweiterung, eine Gabe: Die Teilchen machen sich auf und umhüllen mit ihrer Wärme die Lebewesen und die Dinge.

In der Vibration ist die Bewegung, der Ton. In der Ausstrahlung ist das Licht, sind die Farben, in der Emanation ist der Duft.

In der Vibration ist auch die Kraft, in der Ausstrahlung die Weisheit und in der Emanation die Liebe. Darum kann man die Liebe eines Lebewesens aufgrund der Art seiner Emanationen fühlen. Aufgrund der Intensität seiner Ausstrahlung kann man seine Weisheit ermessen, und aufgrund der Stärke seiner Vibration kann man seine Kraft erkennen.

Wie könnt ihr die himmlischen Wesenheiten, die vorbeigehen, anhalten und sie einladen, einen Blick auf euch zu werfen, wenn ihr nichts unternimmt, um ihre Aufmerksamkeit auf euch zu lenken? Sie müssen wenigstens Lichtsignale sehen. Also versucht, jeden Tag Funken und ein Feuerwerk von reinen Farben durch euer Herz, eure Seele, euren Geist auszusenden. Wenn sie es dann bemerken, werden sich diese Wesenheiten sagen: „Oh, was ist da unten für ein Fest, gehen wir hin!“ Sie werden sich nähern und Freundschaft mit euch schließen. Sie lassen sich vielleicht sogar in euch nieder, um euch zu helfen und alles wird einfach für euch. Dafür lohnt es sich, daß ihr eure Lebensart ändert, um die Hilfe und sogar die Gegenwart all dieser höheren Geister anzuziehen, die euch bei eurer Arbeit für die Ankunft des Reiches Gottes auf Erden helfen werden.

Edelsteine üben eine große Anziehung auf die meisten Menschen aus, und daran ist nichts Tadelnswertes. Aber unter der Bedingung, dass man weiß, wie man sie betrachten soll, sonst kann der Wunsch, sie zu besitzen, zu den schlimmsten Verbrechen führen. Ihr fragt: "Aber wie soll man sie betrachten?" Wie eine Verbindung mit der spirituellen Welt. Wenn ihr lernt, euch auf sie zu konzentrieren, auf ihre Reinheit, auf ihre Farben, auf ihre Fähigkeit, das Licht durchscheinen zu lassen, dann werden nach und nach ihre Eigenschaften und Tugenden auf euch übergehen und euer ganzes Wesen wird von tausend Feuern erhellt. Saphire, Diamanten, Rubine, Smaragde, Topase werden in euch sein und euch weit mehr gehören, als wenn ihr sie materiell besitzt. Liebt die Edelsteine, nicht um sie als Schmuck zu verwenden, sondern um von ihrer Quintessenz erleuchtet und genährt zu werden.

BUCH 25: DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN FARBEN & DER AURA

BUCH 25: DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN FARBEN & DER AURA

BUCH 25: DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN FARBEN & DER AURA

Enzyklopädie des Einweihungswissens

Buch 26: Gedanken über die Geburt

Seid achtsam und bemüht euch, den ersten Tag des neuen Jahres in der bestmöglichen inneren Verfassung zu verbringen, denn dieser erste Tag ist von genauso großer Bedeutung für den Rest des Jahres, wie der Augenblick der Geburt für das ganze Leben. Das Leben eines jeden Menschen ist durch die Einflüsse der Sterne geprägt, die im Augenblick seiner Geburt wirksam waren; der Ablauf eines Lebens ist also als Keim in seinem Beginn enthalten, und das ist der Grund für das Bestehen des Horoskops. Auf einer geringeren Stufe enthält der erste Tag eines Jahres den Keim aller kommenden Tage. Seid daher aufmerksam, um diesen ersten Tag im Licht, in der Liebe und Harmonie zu leben. Bemüht euch zu jeder Stunde, durch Gebet, Meditation, durch Lieder, gute Gedanken und Gefühle, lichtvolle Eindrücke aufzuzeichnen, die alle Tage dieses Jahres segensreich beeinflussen werden.

Unsere Seele und unser Geist sind zwei Wirklichkeiten in unserem Inneren, die den beiden großen schöpferischen Prinzipien entsprechen: dem männlichen und dem weiblichen Prinzip, die man auch kosmischer Geist und Universalseele nennt. Darum sind auch wir Schöpfer wie sie. Ja, auch wir können schöpferisch sein, aber unter der Bedingung, uns darüber bewusst zu werden, dass wir dem männlichen und dem weiblichen Prinzip in uns, unserem Geist und unserer Seele, zum Vollbesitz ihrer Möglichkeiten verhelfen. Gebet, Meditation, und Kontemplation sind die einzigen Handlungen, die aus uns wahre Schöpfer machen. In dem Wunsch, uns zu erheben, um in die Universalseele einzudringen, in dieses Licht, welches die Materie der Schöpfung bildet, befruchten wir sie durch unseren Geist. Unsere Seele ihrerseits empfängt die Samen des kosmischen Geistes und bringt göttliche Kinder zur Welt: Erleuchtung, Freuden, gute, gerechte und edle Taten.

Die Spiritualisten wissen alle, dass der Gedanke eine Kraft ist, die sich verdichten, Form annehmen und Verwirklichungen nach sich ziehen kann. Aber sie sind nicht in ausreichendem Maße bewusst über das Durcheinander, welches ein Gedanke in diesem großen kosmischen Organismus, zu dem sie und alle Geschöpfe gehören, provozieren kann. In diesem Organismus hat die kosmische Intelligenz eine Ordnung aufgebaut und wenige Spiritualisten fragen sich, ob die Verwirklichungen, auf die sie sich konzentrieren, diese Ordnung respektieren und mit ihr im Einklang sind. Sie fordern und bestehen mit einer ungeheuren Gewalt auf dem, was sie bekommen wollen. Und was wollen sie? Nun, es ist traurig, dies zu sagen, aber es ist oft nicht mehr als das, was die Materialisten wollen: gesellschaftlichen Erfolg, Reichtum, Macht und Vergnügen. Und auf diese Weise stören sie die Ordnung des Universums. Den Plänen Gottes zufolge ist der Gedanke kein Werkzeug, das solchen Errungenschaften zu dienen hat. Er muss ein uneigennütziges Ziel haben, sich auf das kollektive Wohl richten, auf die Verwirklichung des Reiches Gottes auf Erden.

Aus welchem Grund inkarniert sich ein Kind in eine Familie eher als in eine andere? Das ist immer rätselhaft. Manche Kinder gehören nicht der gleichen spirituellen Familie an wie ihre Eltern; sie sind nicht ihre eigentlichen Kinder. Die Eltern sind daher nicht für ihre Taten verantwortlich und umgekehrt. In der Bibel steht geschrieben: Wenn ein Mensch gesündigt hat, wird nicht nur er bestraft, sondern auch seine Kinder und seine Enkelkinder bis in die vierte Generation. Was haben diese Kinder getan, um so zu leiden? Ihr Vater oder ihr Urgroßvater hat gesündigt und nicht sie, und diese Strafe scheint ungerecht. Nein, in Wirklichkeit sind diejenigen, die für die Fehler ihrer Eltern büßen, indem sie die gleichen Krankheiten, die gleichen Untugenden erben, deren wahre Kinder und haben es verdient.

BUCH 26: GEDANKEN ÜBER DIE GEBURT

Wenn sie einen anderen Vater oder eine andere Mutter gehabt hätten, würden sie nicht leiden. Es ist vorgekommen, dass Verbrecher Heilige in die Welt gesetzt haben oder ganz gewöhnliche Menschen ein Genie als Kind hatten. Das Verbrechen ihrer Eltern berührt nicht immer die Kinder und, wenn dies der Fall ist, sind sie den gleichen Wegen gefolgt. Deshalb wurden sie angezogen, um sich bei gleichgesinnten Wesen zu inkarnieren. Das Gesetz hat sie dazu gezwungen, in diese Familie geboren zu werden, um die gleichen Prüfungen, wie ihre Eltern sie verdient hatten, zu ertragen.

Wer es versteht, die Zahlen zu studieren, der entdeckt, wie bedeutsam, lebendig und aktiv sie sind. Nehmen wir die Zahl 10, die ein Symbol der Ganzheit ist: Sie setzt sich aus der 1 und der 0 zusammen. Aber diese 1 und diese 0 darf man nicht einfach als nebeneinander stehend betrachten, man muss sie verbinden und in Bewegung setzen. Die 1 repräsentiert den Geist und die 0 die Materie. Und der Geist dringt in die Materie ein, um sie zu animieren, sie zu beleben. Man kann also sagen, dass jede Tat, die dazu beiträgt, das Leben in uns zu erhalten, der Zahl 10 entspricht. Essen, das bedeutet, den Mund aufmachen: die 0. Die Nahrung dort einführen: die 1. Und diese Begegnung bringt eine Energie hervor. Und was ist das Sehen? Die Handlung des Lichts, die 1, die das Auge, die 0, berührt. Es ist auch das gleiche Phänomen beim Ton, der unser Ohr berührt. Was unseren Kopf betrifft, der kugelförmig ist, auch er ist eine 0 und auf diese 0 muss der Geist herabkommen. Solange er den Geist nicht empfangen hat, bringt unser Kopf, der eine 0 ist, nichts Gutes hervor. Aber an dem Tag, an dem er von einem göttlichen Strahl besucht wird, bringt er ein göttliches Kind auf die Welt und wir werden zur 10. Bis dahin sind wir nur eine 0. Ihr werdet sagen: »Das sind aber Interpretationen! « Nun ja, das sind Interpretationen.

Das Samenkorn, das in die Erde gepflanzt worden ist, gleicht in jeder Beziehung einem Geschöpf, das man zu Grabe getragen hat. Wenn der Engel der Wärme kommt, erweckt er es, liebkost es und spricht zu ihm: „Auf, erhebe dich jetzt, verlasse das Grab!“ Und dann beginnt das Leben, das begraben war, sich zu regen: ein kleiner Stengel teilt das Samenkorn in zwei Hälften, steigt aus der Erde empor und bringt einen jungen Trieb hervor, aus dem eines Tage ein wunderbarer Baum wird. Das genau ist die Auferstehung. Aber um auferstehen zu können, muß man die Gräber öffnen, und allein die Wärme öffnet Gräber. Die Wärme, das heißt die Liebe. Derjenige, der viel Liebe in seinem Herzen trägt, selbstlose, geistige Liebe, der öffnet die Gräber seiner Zellen. Es gibt im Menschen so viele Zellen, die sich im Zustand der Gärung und Auflösung befinden! Ja, es sind tausende kleiner Gräber, die man öffnen muß. Solange diese Zellen weder angeregt noch belebt werden, bleiben sie bewegungslos, und der Mensch kann all die inneren Reichtümer, die er besitzt, nicht erkennen. Aber nach dieser Auferstehung, nach dem Erwachen seiner Zellen, erweitert sich sein Bewußtsein, und er ist nicht mehr derselbe. Durch all das, was er spürt, was er lebt, bewegt er sich in einer anderen Dimension, der Dimension des Geistes.

Der Mensch ist in psychischer und spiritueller Hinsicht androgyn. Das männliche Prinzip, der Vater, ist in ihm durch den Intellekt, den Gedanken und das weibliche Prinzip, die Mutter, durch das Herz, das Gefühl repräsentiert. Die Vereinigung des männlichen und des weiblichen Prinzips gebiert das Kind: den Willen oder die Tat. Alle unsere Handlungen sind die Frucht unserer Gedanken und unserer Gefühle. Man begegnet sehr aktiven Personen, deren Intellekt und Herz nicht so sehr entwickelt sind, aber auch bei ihnen ist die Handlung zwangsläufig ein Kind des Intellekts und des Herzens oder vielmehr der Abwesenheit von Unterscheidungsfähigkeit in ihrem Verstand und der Abwesenheit von Liebe in ihrem Herzen. Handeln mit Intelligenz und Sensibilität oder mit Unbesonnenheit gepaart mit Lieblosigkeit bedeutet immer, eine Aktivität hervorzubringen, die die Frucht des Intellekts und des Herzens ist. Die Natur des Kindes hängt vom Entwicklungsgrad und der Kultur der Eltern ab. Wenn unsere Gedanken gut und unsere Gefühle auch gut sind, werden unsere

BUCH 26: GEDANKEN ÜBER DIE GEBURT

Taten, die die Konsequenz der Weisheit unseres Intellekts und der Liebe unseres Herzens sind, zu konstruktiven Handlungen.

Die Entstehung einer Zivilisation ist in den meisten Fällen an das Vorhandensein von Wasser gebunden, an Quellen, Flüsse, Ströme... Dort, wo das Wasser fließt, erscheint eine Flora, eine Fauna und die Menschen legen ihre Wohnstätten an. Außerdem können sie dank des Wassers reisen und sich begegnen, denn es ist ein Mittel zur Kommunikation.

Man kann das Wasser aber auf verschiedenen Ebenen verstehen. Wasser symbolisiert auch die Liebe. Wenn keine Liebe vorhanden ist, entsteht eine Wüste. Leider denken die Menschen, bevor sie etwas unternehmen, selten daran, daß die Liebe mit dabei sein muß. Sie zählen nur auf die Organisation. Aber da irren sie sich. Solange keine Liebe vorhanden ist, die der eigentliche Motor der Dinge ist, gibt es kein Leben. Sobald die Liebe ins Spiel kommt, ordnet sich allmählich alles und beginnt zu funktionieren, selbst wenn die Organisation fehlt.

Das Heranreifen des Körpers eines Kindes im Mutterleib ist keineswegs ein rein körperlicher, physiologischer Vorgang. Die Seele des Kindes, dessen Körper gerade geformt wird, ruft ihre sehr zahlreichen unsichtbaren Familienmitglieder im Jenseits zu sich, damit sie ihr bei diesem Aufbau helfen. Von allen Seiten kommen nicht nur die Großeltern und die Urgroßeltern, sondern selbst sehr entfernte Vorfahren und machen sich ans Werk. Der Körper eines Kindes ist somit der Spiegel, die Synthese von vielen über Jahrhunderte und Jahrtausende verteilten Generationen und wird deshalb durch die erbliche Bedingtheit entscheidend beeinflusst. Dieses Erbe kann gesund oder krankhaft sein. Durch diese Last von Generationen ist es sehr schwierig, der Vererbung, dem Einfluss einer Familie zu entgehen. Allein der Schüler einer Einweihungsschule, der um die Allmacht des Geistes über die Materie weiß, vermag sich nach und nach von der Last des Erbes zu befreien.

Beim Betrachten des Sonnenaufgangs gibt es so viele Dinge zu entdecken, so viele Übungen, die man ausführen kann, um sich mit diesem Leben, diesem Licht und dieser Wärme zu durchdringen! Was uns von der Morgendämmerung an am Himmel dargeboten wird, ist jedes Mal ein wahres Schauspiel... all diese dunklen oder hellen Wölkchen, die auftauchen oder entschwinden... und dazu die vielen Farben der Morgenröte, die wie eine Ankündigung dieser strahlenden blendenden Gegenwart sind: der Sonne. Es lohnt sich zu erspüren, was die Geburt eines jeden neuen Tages versinnbildlicht, die seit Milliarden von Jahren unaufhörlich die Geburt des ersten Weltenmorgens wiederholt... Und all die sichtbaren und unsichtbaren Wesen, die diesem wunderbaren Erscheinen des Lichtes beiwohnen... Wir können uns mit ihnen verbinden, um die Kräfte des Lebens zu begrüßen.

Am Anfang der Genesis heißt es: „Und der Geist Gottes schwebte über den Wassern...“ Wasser ist das Symbol der Materie, an der der Geist arbeitet, um ihr eine Form zu geben. Denn die Eigenart des Wassers ist sein Anpassungsvermögen: Es nimmt alle Formen an, die man ihm gibt. Seine zweite Eigenschaft ist seine Fähigkeit, sich durchdringen zu lassen. Die Sonne durchdringt es mit ihren Strahlen, die Erde mit ihren Elementen, die Pflanzen, die Tiere und die Menschen übermitteln ihm, indem sie mit ihm in Berührung kommen, bestimmte Keime. So bringt das Wasser alle Arten von Geschöpfen hervor. Ebenso nimmt die kosmische Urmaterie alle Formen an, die der Geist ihr gibt, sie empfängt vom Geist befruchtete Keime. Wer mit dem Wasser, der Urmaterie, arbeiten kann, wird ein wahrer Schöpfer.

Es ist für eine gute Entwicklung wichtig, dass jeder bei seiner Geburt einen Vornamen mit einer spirituellen Bedeutung erhält. Stattdessen geben manche Eltern ihren Kindern unter dem Vorwand der Originalität Namen, die eine ganz gewöhnliche oder sogar lächerliche

BUCH 26: GEDANKEN ÜBER DIE GEBURT

Bedeutung haben. Diese naiven Menschen wissen nicht, dass jeder Name eine bestimmte Schwingung besitzt, die auch ohne Kenntnisnahme derer, die ihn aussprechen, den ätherischen, astralen und mentalen Körper des Kindes beeinflusst. Wenn die Eltern über die harmonische oder disharmonische, die gute oder schlechte Wirkung eines Namens Bescheid wüssten, wären sie bei der Wahl des Namens für ihr Kind sehr vorsichtig, um durch ihn die Entwicklung gewisser Eigenschaften und Tugenden günstig zu beeinflussen. Es kommt vor, dass ein Eingeweihter den Namen einer Person, die Gefahren, Krankheiten und Lasten ausgesetzt war, abändert, damit ihr Schicksal durch diesen neuen Namen eine andere Richtung bekommt. Das heißt jetzt nicht, dass man hingehen soll, um alle Namen zu ändern, denn der Name ist natürlich nicht alles. Ein vierzig- oder fünfzigjähriger Erwachsener wird nicht plötzlich mit Weisheit, Reinheit und Güte, an denen er bis dahin nie gearbeitet hat, erfüllt, nur weil er sich entschließt, einen neuen, wenn auch noch so erhabenen, Namen zu tragen. Ich möchte nur betonen, dass man in der Situation, in der man einem neugeborenen Kind einen Namen geben soll, besser einen mit einer spirituellen Bedeutung wählt. Das kann das Kind in seiner Entwicklung unterstützen.

In der Genesis steht geschrieben, dass Gott als er den ersten Mann und die erste Frau geschaffen hatte - ihnen einen Namen gab: Adam und Eva. Und anschließend hat er sie beauftragt, den Tieren und Pflanzen Namen zu geben. Warum ist es wichtig, einen Namen zu geben? Weil der Name das Wesen beinhaltet, repräsentiert und zusammenfasst, das diesen Namen trägt.

Wenn es einem Wesen gelingt, einen höheren Bewusstseinszustand zu erlangen, bekommt es einen neuen Namen. Weil es ein neues Wesen ist. Es ist ein zweites Mal geboren, und es muss einen Namen bekommen, der dieser zweiten Geburt entspricht. Durch seine Schwingungen drückt sein neuer Name genau die Quintessenz seines spirituellen Wesens aus. Alle Männer und alle Frauen tragen einen Namen, den ihnen die Eltern bei der Geburt gegeben haben, aber in den meisten Fällen entspricht dieser Name ihnen nicht wirklich. Der Name hingegen, den sie von den himmlischen Wesenheiten erhalten, entspricht genau dem, was sie in ihrem tiefsten Inneren sind.

Die Seele benötigt Raum. Nur in der Unermeßlichkeit kann sie atmen, sich entfalten, sich erfreuen. Begrenzt sie und sie erstickt, verkümmert und geht ein. Genau das passiert den Menschen, die sich auf alle materiellen Details des täglichen Lebens konzentrieren, ohne sich auch nur eine Minute zu gönnen, um in der Unermeßlichkeit einzutauchen und die Fülle zu finden.

Natürlich, in manchen Fällen ist eine Begrenzung notwendig. Die Geburt eines Kindes zum Beispiel ist nichts anderes als eine Begrenzung, aber sie ist nötig, um die Manifestationen zu ermöglichen. Das Wesen, das sich in der Materie inkarniert, muß sich Grenzen auferlegen. Doch im Augenblick des Todes wird es in die Unermeßlichkeit zurückkehren. Das Leben besteht aus diesen beiden Prozessen: Begrenzung und Erweiterung. Um glücklich zu sein, müßt ihr sie in eurem Leben anwenden können. Ihr geht in euer Innerstes, um euch mit dem All, der Universalseele, zu verbinden ... anschließend kommt ihr wieder zurück und erlegt euch Grenzen auf, um zu arbeiten. Aber bleibt nicht zu lange in der Begrenzung, sonst werdet ihr euch langweilen und leiden. Denkt daran, euch bald wieder auf den Weg der Unermeßlichkeit zu begeben.

Warum ist der Glaube an Gott für die einen eine offenkundige Tatsache und für andere überhaupt nicht? Die Erklärung ist einfach: Jeder Mensch kommt mit allen Erfahrungen auf die Welt, die er in seinen früheren Inkarnationen gemacht hat. Das, was er in seinen früheren Leben vertieft und erfahren hat, ist in seiner Seele registriert und erscheint in ihm als Intuition aus der göttlichen Welt. Wenn er heute die Existenz seines Himmlischen Vaters anerkennt, so deshalb, weil er schon seit langer Zeit mit Ihm zusammen war. Er war geistig mit Ihm verbunden, und das hat in ihm so starke Einprägungen hinterlassen, dass er nicht

BUCH 26: GEDANKEN ÜBER DIE GEBURT

zweifeln kann: Er weiß. Der Glaube ist also ein Wissen, das sich auf eine Erfahrung gründet. Wer im Laufe seiner früheren Inkarnationen Erfahrungen in den niederen Regionen seines Wesens gesammelt hat, zieht daraus Schlüsse, die er natürlich als Wahrheit betrachtet. Und wer Erfahrungen in den höheren Regionen der Seele und des Geistes gesammelt hat, zieht ebenfalls Schlüsse. Aber diese Schlüsse sind selbstverständlich anderer Natur.

Nichts was den Menschen in ihre Wiege gelegt wurde, haben sie zu Unrecht erhalten, ob es sich nun um Reichtum, Intelligenz, Talente oder Tugenden handelt. Wenn sie es heute besitzen, dann haben sie in der Vergangenheit dafür gearbeitet, und die kosmische Intelligenz hat sie entsprechend ihrer Anstrengungen mit materiellem, intellektuellem oder spirituellem Reichtum ausgestattet. Jeder Reichtum ist die Folge eines strebsamen Lebens, doch er wird uns nicht endgültig überlassen. Um ihn für die kommenden Inkarnationen zu bewahren, muss ihn jeder selbst vernünftig nutzen und vor allem auch andere von ihm profitieren lassen. Alle Gaben, die wir bei der Geburt erhalten haben, müssen von uns fruchtbar gemacht werden und der beste Weg dazu ist, sie nicht nur für uns zu nutzen, sondern um anderen zu helfen, indem wir ihre Entwicklung erleichtern.

Habt ihr euch schon einmal gefragt, warum ein Kind mit dem Kopf voraus auf die Welt kommt? Diese Stellung des Kindes bei der Geburt hat eine tiefe Bedeutung. Seht einmal: Um ins Wasser zu tauchen, springt man mit dem Kopf nach unten, und wenn man wieder heraus will aus dem Wasser richtet man den Kopf nach oben. Das zeigt, dass der Geist, der von oben aus den subtilen Regionen kommt, in eine viel dichtere Welt eindringen muss. Diese Position ist ein Symbol für den Geist, der in die Materie eindringt. Und umgekehrt, wenn der Mensch stirbt, verlässt er einen sehr dichten Bereich, um in einen feinstofflicheren Bereich einzudringen. Genau wie der Schwimmer, der aus dem Wasser austritt, um an die Luft zu kommen, die weniger dicht ist. Die Geburt ist also eine Form des Sterbens. Ja, die Geburt eines Kindes ist ein Tod in den feinstofflichen Bereichen. Und der Tod auf der Erde ist oben eine Geburt.

„Wenn ein Mensch nicht aus Wasser und Geist geboren ist, kann er nicht eintreten in das Reich Gottes“, sagte Jesus zu Nikodemus. Wasser und Geist, das bedeutet Wasser und Feuer, denn symbolisch gesprochen ist der Geist das Feuer, das himmlische Feuer. In der esoterischen Wissenschaft wird das Wasser als das weibliche, aufnehmende, passive Prinzip angesehen und das Feuer als das männliche, aussendende, aktive Prinzip. Das Wasser stellt die Liebe und das Feuer die Weisheit dar. Der Mensch muß aus diesen beiden Prinzipien geboren werden, um in das Reich Gottes, d.h. in die Wahrheit, eintreten zu können. Die Wahrheit ist die Vereinigung von Wasser und Feuer, die Vereinigung von Liebe und Weisheit. Niemand kann die Wahrheit besitzen, wenn er nicht zuvor die Liebe und die Weisheit besitzt.

Die wahrhaftige Hochzeit, die kosmische Hochzeit, wie sie schon immer von den größten Eingeweihten verstanden wurde, ist die Verbindung des männlichen und des weiblichen Prinzips; des Geistes und der Materie. Der Geist begegnet der Materie, um sie zu bearbeiten und durch ihre Verbindung entsteht ein vollkommenes Leben. Da die Materie undurchsichtig, träge und formlos ist, wendet sich der Geist ihr zu, um sie lebendig, leuchtend, ausdrucksvoll zu machen. Der Geist ist derartig fein und unfassbar, dass er eine Materie finden muss, um sich zu verwirklichen, zu manifestieren. Wenn der Geist sich anstrengt, in die Materie einzudringen und die Materie es akzeptiert, ihn zu empfangen und sich ihm zu öffnen, dann verschmelzen sie miteinander, sie bilden eine Einheit - und das ist dann die wahre Hochzeit.

BUCH 26: GEDANKEN ÜBER DIE GEBURT

Die Mutter, die ein Kind unter ihrem Herzen trägt, muss sich der Macht bewusst werden, die sie auf ihr Kind schon lange vor dessen Geburt ausübt. Es genügt nicht, dieses entstehende Kind einfach im Voraus zu lieben, man muss auch lernen, die Macht dieser Liebe zu nutzen. Indem sie an ihr Kind denkt, besitzt die Mutter nämlich die Möglichkeit, ihre Liebe bis in die höchsten Regionen zu senden, um dort Elemente zu sammeln, die ihr Kind später brauchen kann und sie ihm einzuflößen, Elemente, die in ihm und an ihm arbeiten, damit aus ihm ein außergewöhnliches Wesen werde.

Wie kann eine Mutter nur glauben, sie sei nur mit ihren eigenen Reserven in der Lage, ihrem Kind alles Nötige zu geben, ohne auch nur anderswo, auf einer höheren, spirituellen Ebene zu suchen? Sie sollte sich also ab und zu für einige Minuten, mehrmals am Tage, in Gedanken oder im Gebet vor Gott stellen und sagen: »Herr, ich möchte, dass dieses Kind, das Du mir gibst, Dein Diener sei. Aber dafür benötige ich andere Elemente, die sich nur in Deiner Nähe finden. Bitte gib sie mir! « Ihr werdet jetzt erwidern, dass es nicht so einfach sei, sich vor Gott zu stellen. Natürlich ist das nur ein Bild. Schon allein indem die Mutter an die Schönheit, das Licht, die Ewigkeit denkt, zieht sie die höchsten und subtilsten Elemente an und strahlt sie auf ihr Kind aus.

Die Einweihung ist eine Askese, die den Menschen lehrt, sich seiner Schwächen und aller niederen Neigungen zu entledigen. Man kann sie mit der kleinen Öffnung vergleichen, durch die die Schlange bei ihrer Häutung schlüpft. Daher sagte Jesus: "Geht hinein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und viele sind es, die auf ihm hineingehen. Wie eng ist die Pforte und wie schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind es, die ihn finden!" (Mt 7,13) Ein Schüler ist derjenige, der sich darauf vorbereitet durch die schmale Pforte zu gehen, die ihm seine alte Haut abstreift. Anstatt beunruhigt zu sein und Angst davor zu haben, sollte er sich freuen ein neuer Mensch zu werden, mit neuen Gedanken und Gefühlen und einem neuen Verhalten, dessen ein echter Sohn, eine echte Tochter Gottes würdig ist.

Man kann sagen, daß ein Mensch im Laufe seines Lebens durch drei Pforten geht: Jene der Geburt und des Todes müssen zwangsläufig alle Menschen passieren, egal wie der Grad ihrer Entwicklung sein mag. Aber die dritte Pforte, die der Einweihung, können nur diejenigen passieren, die fähig sind, eine große Arbeit der Reinigung und des Loslassens durchzuführen.

Um die Ökonomie zu begreifen, muss man den Ratschlägen der Natur lauschen. Ihr entgegnet: »Aber die Natur gibt uns doch überhaupt kein Beispiel für Ökonomie. Alle diese Pflanzen, Tiere und Menschen, die seit Millionen von Jahren unaufhörlich entstehen und vergehen, welch eine Vergeudung! Wozu haben alle diese Leben gedient?«

Natürlich zu nichts, jedenfalls nicht in dem Sinne wie ihr das Wort »zu etwas dienen« versteht. Alle diese Leben sind jedoch in der kosmischen Ökonomie von Nutzen. Die Natur ist niemals durch die Milliarden und Abermilliarden menschlicher, tierischer und pflanzlicher Hüllen verstopft worden; sie kehren zur Erde zurück, damit andere Lebewesen geboren werden. Betrachtet dagegen die Schwierigkeiten, die den Menschen begegnen, wenn sie ihren Müll wieder loswerden wollen! Sie haben Stoffe hergestellt, die sich nach ihrer Verwendung nicht mehr auf natürliche Weise auflösen, oder die Erde, das Wasser und die Luft verschmutzen. Ihr wendet ein: »Aber Plastik, Batterien, Benzin und nukleare Energie stellen doch einen großen Fortschritt dar.« Sicher, ich behaupte nicht das Gegenteil. Aber zugleich mit der Verwirklichung dieser Errungenschaften hätte man über die Unannehmlichkeiten nachdenken sollen, die sie mit sich bringen, um Mittel zu finden, diese zu neutralisieren.

Die physische Familie ist eine Sache und die spirituelle Familie ist eine andere. Ihr könnt einer Familie angehören, deren Mitglieder nicht von der selben spirituellen Familie sind wie

BUCH 26: GEDANKEN ÜBER DIE GEBURT

ihr. Trotz der Blutsverwandtschaft gehören sie nicht wirklich zu eurer Familie. Ihr seid nicht für ihre Taten verantwortlich und sie nicht für eure.

Es heißt im Alten Testament, dass, sobald ein Mensch gesündigt hat, nicht nur er bestraft wird, sondern auch seine Kinder und Kindeskinde, bis hin zur vierten Generation.

Aber was haben diese Kinder getan, um so zu leiden? Ihr Vater oder ihr Großvater hat doch gesündigt, nicht sie; ist diese Bestrafung daher ungerecht? Nein, denn diejenigen, die für die Fehler ihrer Eltern bezahlen, indem sie die selben Fehler und Krankheiten erben, sind wahrhaftig von der selben Familie wie sie. Würden sie einer anderen spirituellen Familie angehören, müssten sie nicht leiden. Es gibt Zeugnisse von Kriminellen, die Heilige zur Welt gebracht haben, was zeigt, dass die Kinder nicht immer durch die Verbrechen ihrer Eltern berührt werden; wenn dem aber doch so ist, dann sind sie in der Vergangenheit denselben Wegen gefolgt und sind dadurch angezogen worden, um sich mitten unter denen zu reinkarnieren, die ihnen ähneln. Das Gesetz hat sie also gezwungen, in diese Familie zu kommen, damit sie dort die selben Prüfungen ertragen, wie ihre Eltern sie verdient haben.

Am 21. (Dezember vollzieht sich die Wintersonnenwende, die vom Erzengel Gabriel geleitet wird. Einige Tage später ist das Weihnachtsfest, das eine Geburt feiert, das heißt ein Herabsteigen in die Materie – gleich dem Winter, wo sich alles kristallisiert und erstarrt. Der Erzengel Gabriel lenkt die Kräfte, die die Eigenschaft haben, die Materie zu kondensieren. Er ist der Erzengel des Mondes, der die Dinge verdichtet. Wenn er nicht durch andere Einflüsse daran gehindert worden wäre, hätte er alles materialisiert, versteinert: Die Pflanzen, die Tiere, die Menschen. Es ist also der Erzengel Gabriel, der sich mit der Materialisierung beschäftigt. Wenn die Eingeweihten eine Idee, ein Projekt verwirklichen wollen, auch ohne daß diese Materialisierung einer besonderen Geburt entspricht, nutzen sie dieses Fest, um die Verwirklichung zu erreichen, denn überall herrschen dann gute Bedingungen dafür. Es ist die Zeit der Geburt von etwas auf Erden. Die anderen Kardinalsbeste entsprechen einer Ablösung, einer Auferstehung, einem Entflammen. Nur das Weihnachtsfest ist mit einer Verwirklichung auf Erden verbunden.

Wenn Wasser und Feuer zusammenarbeiten, bringen sie eine Kraft hervor, die man nutzen kann. Die Menschen haben – indem sie das entdeckten – große Fortschritte auf technischem Gebiet verwirklicht. Aber es bleibt ihnen noch das Wesentliche zu entdecken: Wie man auf der spirituellen Ebene mit Wasser und Feuer arbeitet.

Wasser und Feuer sind Symbole des Herzens und des Intellekts, der Gefühle und Gedanken. Das Herz ist weiblich, der Intellekt ist männlich, und solange der Mensch nicht weiß, wie er mit den beiden arbeiten soll, bleibt er „ledig“ und unproduktiv. Das Herz geht in eine Richtung, der Verstand in die andere, und diese Uneinigkeit kann das Kind nicht hervorbringen: die Kraft. Auf allen Gebieten muss man, um handeln zu können, die beiden Prinzipien gut kennen: das Feuer und das Wasser, die ausströmende Seite und die empfangende Seite. In der göttlichen Welt ist es die Weisheit, die das Feuer repräsentiert und die Liebe, die das Wasser repräsentiert, die Liebe und die Weisheit bringen die Wahrheit zur Welt und die Wahrheit ist Christus, der geboren wird, d.h. ein neues Bewusstsein.

Was feiern wir zu Weihnachten? Die Vereinigung von Seele und Geist. Die Seele und der Geist vereinigen sich, um einen Keim zur Welt zu bringen, der in uns der Ausgangspunkt eines neuen Bewusstseins ist. Dieses Bewusstsein äußert sich als ein inneres Licht, das die Finsternis vertreibt..., als eine so starke Wärme, dass wir uns, auch wenn uns die ganze Welt verlässt, niemals alleine fühlen..., als ein überströmendes Leben, das wir aus uns hervorsprudeln lassen, überall, wohin uns unsere Füße tragen. Dieses Bewusstsein wird auch von einem Zustrom von Kräften begleitet, die wir der Errichtung und Erbauung von Gottes Reich weihen möchten. Und es wird zur gleichen Zeit von einer Freude begleitet, der außerordentlichen Freude, uns mit dem gesamten Universum verbunden zu fühlen und mit

BUCH 26: GEDANKEN ÜBER DIE GEBURT

allen entwickelten Seelen an dieser Unermesslichkeit teilzunehmen... Und schließlich haben wir die Sicherheit, dass uns niemand diese Freude wegnehmen kann. In Indien nennt man diesen Zustand das Buddhi-Bewußtsein und bei den Christen nennt man ihn die Geburt Christi.

Die Astrologie berücksichtigt im Allgemeinen nur das Horoskop der physischen Geburt. Aber das genügt nicht, denn man kann nicht allein nach diesen Hinweisen das Schicksal eines Menschen erkennen. Man muß auch das Horoskop der Empfängnis betrachten und das der zweiten Geburt, die dem Augenblick der Erleuchtung entspricht, wo der erneuerte Mensch Zugang zur göttlichen Welt erhält, wo sein Bewußtsein zum Überbewußtsein, zum Christusbewußtsein wird. Wenn es auch sinnvoll ist, für die Empfängnis eines Kindes auf der Erde einen Zeitpunkt zu bestimmen, an dem die Sterne günstig stehen, so ist es nicht notwendig, die Astrologie für den Zeitpunkt der zweiten Geburt zu Rate zu ziehen. Wenn ein Mensch nach den Geboten der Liebe, der Weisheit und der Reinheit lebt, so genügt dies, damit er ein zweites Mal geboren wird und in das neue Leben, das Reich Gottes, eintritt. Das ist die wahre Bedeutung der Geburt Christi in uns.

Was ist eine Geburt? Der Übergang vom Unsichtbaren in das Sichtbare, vom Nicht-Materiellen in das Materielle, vom Abstrakten in das Konkrete. Und allen Formen der Inkarnation, ob auf der physischen oder der spirituellen Ebene, steht der Mond vor, das weibliche Prinzip schlechthin. Im Winter, wenn die Nächte am längsten sind und das Leben der Natur sich verlangsamt, sind die Bedingungen für Manifestationen im Äußeren weniger günstig, umso mehr aber für das Leben im Inneren. Es drängt die Menschen dazu, in sich zu gehen, um die Geburt des Lichtkindes vorzubereiten, das in manchen Traditionen von einer Perle symbolisiert wird. Die Perle hat, wie auch das Meer, aus dem sie kommt, eine Verbindung zum Mond. Auf dem Sephirotbaum steht für die Perlmuschel die Sephirah Jesod, die im kosmischen Körper die Geschlechtsorgane repräsentiert. Und dort muß sich die Perle bilden. Diese Perle stellt die reinste Quintessenz der Liebe dar. Die Perlmuschel ist das weibliche Prinzip, das eine Perle zur Welt bringt, das göttliche Kind.

Die Forscher, die sich mit der Frage des Schlafes beschäftigt haben, haben entdeckt, dass er mehrere Stadien, mehrere Abschnitte aufweist. In gleicher Weise gibt es auch auf der psychischen und auf der spirituellen Ebene mehrere Stufen des Schlafes oder des Wachzustandes, das heißt mehrere Ebenen des Bewusstseins. Nun, wir haben die Aufgabe aufzuwachen. In der christlichen Tradition heißt es, dass wir von neuem geboren werden müssen. Warum von neuem geboren werden? Das ist der Ausdruck, den Jesus in seinem Gespräch mit Nikodemus verwendet: "Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen" (Jh. 3,3). Aber in Wirklichkeit ist die neue Geburt, so wie das Erwachen, ein ununterbrochener Vorgang: Jeder Erfolg auf dem Weg des Lichts und der Wahrheit ist eine neue Geburt, ein neues Erwachen. Erwacht sein, ja... Das ist das Ziel des spirituellen Lebens und es ist die Bedeutung des Namens Buddha: der Erwachte.

BUCH 26: GEDANKEN ÜBER DIE GEBURT

BUCH 26: GEDANKEN ÜBER DIE GEBURT

Enzyklopädie des Einweihungswissens

Buch 27: Die Gesetze, die unser Leben & unsere Zukunft bestimmen

Die 7 fundamentalen Gesetze sind:

- *Das Gesetz der Zyklen*
- *Das Gesetz des Opfers*
- *Das Gesetz von Ursache und Wirkung*
- *Das Gesetz der Hierarchie*
- *Das Gesetz der Aufnahme*
- *Das Gesetz des Austausches*
- *Das Gesetz des Rhythmus*

Doch der geistige Lehrer Omraam Mikhaël Aïvanhov spricht in seinen Tagesgedanken über eine Vielzahl von mehr Gesetzen, die zusätzlich existieren. Lies und versuch sie in diese 7 fundamentalen Gesetze einzuordnen!

DAS GESETZ DER EVOLUTION

Den Christen bleiben ihre heiligen Bücher, das Alte und das Neue Testament, größtenteils fremd. Sie achten und verehren sie, sie sind überzeugt, dass sie vom Göttlichen inspiriert sind, aber all diese vor vielen Jahren geschriebenen Texte entsprechen nicht mehr ihrer Mentalität. Warum? Weil die Gründer der großen Religionen und die Eingeweihten der Vergangenheit für eine bestimmte Epoche gesprochen haben. Selbst wenn es eine Anzahl von Wahrheiten gibt, die für die Ewigkeit gelten, müssen sie in jeder Epoche an die Mentalität der Menschen angepasst werden. Wenn man sie wörtlich nimmt, kann das nur bewirken, dass sie unverständlich oder sogar schockierend werden. Jesus selbst ist gekommen, um die Lehre von Moses weiterzuführen. Er sagte: "*Glaubt nicht, dass ich gekommen bin, um das Gesetz oder die Propheten abzuschaffen; ich bin nicht gekommen, um sie abzuschaffen, sondern um sie zu erfüllen.*" Um lebendig zu bleiben, ist es notwendig, dass eine Religion dem Entwicklungsgrad der Denkweisen Rechnung trägt, denn diese Entwicklung ist von Gott selbst gewollt.

Wenn sich eine bestimmte Anzahl von Personen um eine Idee versammelt, so schaffen ihre Gedanken und Wünsche bereits eine lebendige Realität. Das ist ein Gesetz der spirituellen Welt. Und auch wenn diese Realität nicht aus genügend materiellen Teilchen gemacht ist, damit man sie sehen oder berühren könnte, so existiert sie doch. Man nennt dieses kollektive Wesen ein Egregore. Ein Egregore ist eine lebendige und handelnde Wesenheit; jedes Land, jede Religion, jede gedankliche Vereinigung besitzt ein Egregore.

Die Universelle Bruderschaft des Lichts hat auch ihr Egregore, und alle ihre Mitglieder, die Schwestern und Brüder, die sich mit demselben Ideal von Frieden und Licht zusammenfinden, nähren und stärken es ständig. Auf diese Art und Weise kann es nicht nur auf die anderen Egregore in der Welt wirken, um sie segensbringend zu beeinflussen, sondern es trägt auch und vor allem zur Entwicklung jener Wesen bei, die daran gearbeitet haben, es zu formen.

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Sagt zu unseren Zeitgenossen, daß Glaube, Hoffnung und Liebe ihnen helfen, ihre Probleme zu lösen, sie werden nicht auf euch hören. Sie vertrauen bei der Lösung ihrer Probleme lieber der Wissenschaft, der Technik, den Versicherungen, den Gerichtshöfen usw. Doch sie werden selbst sehen, ob Wissenschaft, Technik, Versicherungen und Gerichtshöfe ihnen endgültige Lösungen verschaffen können. Ich meine damit nicht, daß man in die Vergangenheit zurückkehren und diese Errungenschaften ablehnen soll. Wenn der kosmische Geist, der die Entwicklung der Lebewesen leitet, die Menschheit diese Richtung einschlagen ließ, dann war das nicht ohne Grund. Er findet, daß diese Erfahrungen nötig sind und die Menschheit da hindurch muß. Wenn sie ihre Erfahrungen gemacht hat, wird sie durch ihre neuen Errungenschaften bereichert zum Schöpfer zurückkehren. Der Mensch, der nach dem Bild Gottes geschaffen wurde, muß sich in allen Bereichen entwickeln, um Ihm eines Tages zu gleichen. Und um Ihm zu gleichen, ist es nötig, daß sein Glaube, seine Hoffnung und seine Liebe von der Materie mit all ihren Fallstricken und Verführungen geprüft werden.

Welche Aufgabe die Vorsehung oder das Schicksal euch auch gegeben hat, ihr solltet euch bemühen, sie so gut wie möglich auszuführen. Wenn ihr euch weigert oder nachlässig seid, mit der Begründung, dass diese Arbeit euer nicht würdig sei, bleibt ihr in eurer Entwicklung stehen und werdet später gezwungenermaßen wiederkommen, um das zu korrigieren und in Ordnung zu bringen. Dann müsst ihr feststellen, wie schwer es ist, mit einer Arbeit, die man beendet glaubte, noch einmal anzufangen.

Wenn wir auf der Erde leiden und uns mit Schwierigkeiten herumschlagen, ist es eben genau deshalb, weil wir bestimmte Arbeiten fertig stellen oder nochmals beginnen müssen. Der Himmel hat uns zurückgeschickt, damit wir unsere Fehler ausmerzen und weiterlernen. Dies ist der Sinn unserer aufeinander folgenden Reinkarnationen. Wenn wir uns weigern, diese Lektionen zu begreifen, werden wir wieder auf die Erde geschickt und unsere Fehler werden immer schwieriger zu korrigieren sein.

Dem, was die Wissenschaft „*Die Evolution der Arten*“ nennt, ging notwendigerweise eine Involutionenbewegung voraus, denn nichts kann sich höher, weiter entwickeln, ohne daß zuvor etwas herabgestiegen ist. Um wieder zum Himmel, dem Geist aufsteigen zu können, muß man erst vom Himmel, wo alles seinen Ursprung hatte, herabgestiegen sein. Das gilt sowohl für die Materie, als auch für den Menschen und für alles, was existiert. Die Evolutionstheorien von Lamarck und Darwin berücksichtigen nur fünfzig Prozent der Realität. Vor der Evolution der Materie gab es die Involution des Geistes. Die Evolutionisten haben die Dinge nur äußerlich betrachtet, vom Gesichtspunkt der Organisation der Materie aus, ohne unsichtbare Kräfte zu berücksichtigen, die zuvor an ihr gearbeitet haben. Die Evolution ist nur die Hälfte eines Manifestations-Prozesses. Wenn man sie isoliert betrachtet, schneidet man sie von der Wahrheit des Lebens ab, und sie hat dann keinen Platz in der Natur. Man kann nicht beweisen, daß Evolution möglich ist, ohne daß ein sie vorher in Gang gesetzt hat und sie weiterhin unterhält. Und dieser Impuls kommt von oben. Zuerst ist der Geist herabgestiegen, und wenn die Materie sich entwickelt, so deswegen, weil sie durch die Aufwärtsbewegung des Geistes mit gerissen wird, der sie wieder zu ihrem Ursprung hinaufbringt.

Die wahre Entwicklung des Menschen findet auf der Erde statt, nicht woanders. Derjenige, der aufgrund seiner Verbrechen zu langem Leiden in der Astralwelt nach dem Tod verdammt ist, muss nachher wieder auf die Erde kommen, um den Schaden, den er angerichtet hat, zu reparieren. Denn es genügt nicht zu leiden, das Leiden ist keine Wiedergutmachung für alle Fehler, die man begangen hat. Da man diese Fehler auf der Erde gemacht hat, muss man auch wieder auf die Erde kommen, um sie zu begleichen. Es gibt keine andere Erklärung für die Reinkarnation. Wenn man schon alle Fehler im Jenseits

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

gebüßt hätte, warum sollte man dann wieder auf die Erde zurückkommen? In Wirklichkeit gibt es ein Gesetz, wonach der Mensch seine Fehler in allen Regionen des Universums wieder gutmachen muss, in denen diese Schaden verursacht haben.

Ist der Mensch frei oder dem Schicksal unterworfen? Diese Frage wird seit Jahrtausenden erörtert. Der Fehler, der dabei gemacht wurde, besteht darin zu glauben, daß alle Menschen den gleichen Gesetzen unterliegen. All jene, die wie die Tiere nur ihren rein instinktiven Impulsen gehorchen, werden selbstverständlich Schicksalsschläge erleiden. Ihre eigene Natur erschafft ihnen dieses Schicksal. Diejenigen hingegen, die es geschafft haben, Meister ihrer Instinkte, ihrer Leidenschaften zu werden, entgehen dem Schicksal und treten ein in die Welt der Vorsehung, der Gnade, wo sie das Licht und die Freiheit kennenlernen. Man darf sich nicht vorstellen, daß alle frei sein können oder daß alle einem unerbittlichen Geschick unterliegen. Nein, die Freiheit hängt vom Entwicklungsgrad ab. Je nachdem wie der Mensch denkt, fühlt oder handelt erleidet er entweder Schicksalsschläge oder er zieht die Segnungen der Vorsehung an. In einigen Bereichen ist der Mensch also gebunden, dem Schicksal unterworfen und in anderen Bereichen entgeht er dem Schicksal, ist er frei – bis zu dem Tag, an dem er über seine Freiheit vollständig verfügen kann.

Ihr habt euch entschlossen, einer geistigen Lehre zu folgen... Deshalb seid nicht nachlässig, akzeptiert die Ratschläge und Methoden, die eurer Meister euch gibt, und bemüht euch sie anzuwenden. Der Schüler, der die Lehren seines Meisters nicht ernst nimmt, versperrt seinen Evolutionsweg. Natürlich ist es nicht der Meister, sondern das Leben selbst, welches euch bestraft, denn in der geistigen Welt existieren Schranken, die man nur unter bestimmten Voraussetzungen überschreiten kann. Der Schüler verlangt, dass man ihm die Gesetze und die Wunder der höheren Regionen mit den lichtvollen Wesen, die sie bewohnen, ihren Tätigkeiten, ihrer Arbeit enthüllt... Das ist alles gut, aber wie können die Einwohner dieser Regionen sich ihm offenbaren, wenn er dessen nicht würdig ist! Um es wirklich zu verdienen, muss man zuerst seine eigenen Schwächen erkennen und daran arbeiten, sie zu korrigieren.

Dem Menschen, der seine Aufmerksamkeit nur auf die Form richtet, gehen die Intensität und Subtilität des Lebens verloren und er erstarrt. Nun existiert aber im Universum ein Gesetz, demzufolge immer wieder Erneuerungskräfte auftauchen, die all das zerbrechen, was versteinert ist und sich der Evolution entgegenstellt. Also wird auch dieser Mensch „zerbrochen“ werden. Betrachtet einmal die Steine. Es gibt doch immer Hämmer und Maschinen, um sie zu zerbrechen und zu zermahlen. Es ist das Schicksal der Steine, zerbrochen zu werden. Und genauso ist es das Schicksal all jener Menschen, die sich auf rein materielle Beschäftigungen konzentriert haben, eines Tages auch zerbrochen zu werden. Denn sobald sich der andere Lebenspol manifestiert, der durch Wandelbarkeit, Beweglichkeit und Feinheit gekennzeichnet ist, kann diesen Kräften der Erneuerung nichts, aber auch gar nichts, widerstehen; alles Alte fällt auseinander. Der Beweis dafür ist, daß die Zeit (d.h. die Kräfte des Lebens) alle erstarrten Formen am Ende immer zerstört und umwandelt.

Manchmal beklagt ihr euch, Opfer von Ungerechtigkeiten geworden zu sein. Sagt euch erst: »Das geht vorbei, es wird nicht dauern.« Und wenn ihr sie dann mit Geduld, Demut und Liebe ertragt, werdet ihr eines Tages siegreich daraus hervorgehen. Auch die tadellosesten Menschen können Ungerechtigkeiten zum Opfer fallen, aber wenn sie wirklich fortgeschritten sind und trotz der Hindernisse, denen sie begegnen, nicht auf ihrem Weg stehen bleiben, haben sich Himmel und Erde geschworen, ihnen das zu geben, was sie verdienen das ist ein unabänderliches Gesetz. Warum sich also aufregen? Ihr müsst euch

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

nicht die Frage stellen, ob die Wesen, die euer Schicksal lenken intelligent und gütig sind, oder ob sie wohl eingeschlafen sind und euch vergessen haben. Ihr solltet euch nur fragen, ob ihr eure Arbeit gut macht. Denn diese Wesen kennen ihre Arbeit sehr genau, und wenn der Moment gekommen ist, werden sie euch nicht nur alle eure Rechte zurückgeben, sondern euch auch hundertfach belohnen.

Die Entwicklung eines Menschen mißt sich an seiner Fähigkeit, sich in Demut vor den Gesetzen der Natur, die göttliche Gesetze sind, zu verneigen; er erkennt die Überlegenheit von Wesenheiten an, die diese Gesetze festgelegt haben, er harmonisiert sich mit ihnen und erfüllt ihren Willen.

Und die Entwicklung eines Menschen mißt sich auch an seiner Fähigkeit, auf die anderen Rücksicht zu nehmen, indem er sich bemüht, auf sie einen günstigen Einfluß zu haben. Von einem solchen Menschen kann man all das Beste und Schönste erwarten. Auch wenn es ihm nicht gelingt, sich als Poet oder Musiker auszudrücken, ist er schon auf dem Weg der Poesie und der Musik, denn er handelt nach den Gesetzen der Harmonie, in Übereinstimmung mit der göttlichen Welt. Über diejenigen, die bedenkenlos Unordnung stiften, kann man sagen, daß sie auf der Leiter der Entwicklung noch weit unten stehen. Ja, ein Anarchist ist kein entwickelter Mensch. Der entwickelte Mensch, der intelligente Mensch, ist immer bestrebt, eine Ordnung zu respektieren, die ihn übertrifft.

Der Sinn des Lebens ist die Höherentwicklung. Alles muß sich entwickeln, sogar die Mineralien. Sie entwickeln sich sehr langsam, aber sie entwickeln sich. Es gibt im Mineral eine Kraft, die daran arbeitet, daß alle Qualitäten und Tugenden offenbar werden, die es enthält. Edelsteine und Edelmetalle sind höher entwickelte Mineralien, die segensreiche Tugenden besitzen. Die Pflanzen entwickeln sich auch und je höher sie sich entwickeln, desto mehr geben sie nahrhafte und heilkräftige Blüten und Früchte. Das Gleiche gilt für die Tiere und die Menschen. Es ist sogar für unseren Planeten und das ganze Sonnensystem gültig. Alles muß vorankommen, sich verbessern. Wo diesem Gesetz zuwidergehandelt wird, gibt es Zerstörungen: Völker, Welten, Konstellationen sind verschwunden, weil sie sich dem Gesetz der Entwicklung widersetzt haben. Versucht also, dieses Gesetz ernst zu nehmen. Euer ganzes Leben wird sich dadurch verändern und ihr erschafft euch eine großartige Zukunft.

DAS GESETZ DER HIERARCHIE

Von der Erde bis zu den Sternen gehorcht das gesamte Universum dem Gesetz der Hierarchie, das heißt die größten und schwersten Elemente häufen sich unten an, während die leichteren, reineren Elemente dazu neigen, aufzusteigen. Das ist ein physikalisches Gesetz, welches man auch auf der psychischen Ebene wiederfindet. Der Schüler, der dieses Gesetz kennt, bemüht sich, während der Meditation, der Kontemplation, dem Gebet sehr hoch aufzusteigen, um die feinsten Partikel der Materie aufzufangen, dank derer er seine feinstofflichen Körper, seine spirituellen Körper aufbaut. Diese Materialien sind mit Energien, mit Wesenheiten verbunden. Je reiner die Materialien sind, um so lebendiger und strahlender sind die mit ihnen verbundenen Energien und Wesenheiten. Indem der Schüler also die verbrauchten Teilchen seines Körpers durch neue ersetzt, kommen auch höher entwickelte Wesenheiten, um seine Psyche zu besuchen.

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Solange es um die materielle Existenz geht, können die Menschen vieles begreifen. Geht es aber um das Innenleben, die Psyche, verstehen sie nichts mehr. Schaut, sie bemühen sich um Bildung, machen Prüfungen, um Diplome zu erhalten, die es ihnen erlauben, auf der sozialen Leiter aufzusteigen. Sie wissen, dass sie dadurch mehr Ansehen, mehr Geld und mehr Freizeit bekommen. Aber warum verstehen sie nicht, dass es die gleichen Gesetze im psychischen Bereich, im spirituellen Bereich gibt? Auch da gibt es eine Ordnung, eine Hierarchie und wenn wir uns anstrengen, uns zu übertreffen und über uns selbst zu siegen, erhalten wir Diplome und Auszeichnungen, dank derer uns die höheren Geister erkennen und uns in ihren Kreis aufnehmen. Alles, was man in der sichtbaren Welt sieht, ist nichts anderes als ein Spiegel, eine Wiederholung dessen, was oben in der unsichtbaren Welt geschieht. Die gleiche Anstrengung, die die Menschen machen, um im sozialen Leben weiter zu kommen, muss also der Schüler machen, der über die Realität der Dinge unterrichtet ist, um in der spirituellen Welt höher zu kommen. Er sollte sich sagen: »Auch ich will aufsteigen und mich auszeichnen.« Er studiert, macht Übungen, stärkt sich, es gelingt ihm, seine Schwächen zu besiegen und alle diese Erfolge sind in ihm aufgezeichnet.

Lasst auch nur eine einzige anarchistische Auffassung in eurem Kopf Einlass finden, und sie wird das Durcheinander nach und nach bis in eure Füße verbreiten. So wird man schließlich zu einem leibhaftigen Schlachtfeld. Die größte Sorge eines Eingeweihten ist, er könnte die vom Schöpfer errichtete kosmische Ordnung stören, denn er weiß, dass er selbst eines Tages zum Opfer des Durcheinanders wird, das er ausgelöst hat. Das Ungewöhnliche daran ist aber, dass dort, wo die Eingeweihten zittern, die gewöhnlichen Leute ruhig, sich ihrer selbst sicher und sogar wagemutig sind. Gewiss, wenn man die Gefahr nicht kennt, in die man läuft, kann man schon wagemutig sein. Viele benehmen sich wie Anarchisten, unter dem Vorwand, sie demonstrieren ihre Unabhängigkeit! Sie wissen nicht, dass wahre Stärke darin besteht, sich den göttlichen Gesetzen zu beugen. Unser ganzes Glück und alle unsere zukünftigen Erfolge beruhen gerade auf der Achtung vor dieser höheren Ordnung, die von Gott eingerichtet wurde und von allen Engeln, Erzengeln und himmlischen Wesen respektiert wird... außer von den Menschen! Die Achtung vor der göttlichen Hierarchie ist der Grundpfeiler einer Einweihungslehre.

DAS GESETZ DER POLARISATION

Die beste Übung, die wir machen können, um Gottes Anwesenheit in uns zu entdecken, ist zu versuchen, uns mit Ihm zu identifizieren. Aber sich mit dem Herrn zu identifizieren, besteht nicht darin, sich einzureden, dass man es geschafft hat, sich zu Ihm emporzuziehen und sich von da oben für allwissend und allmächtig zu erklären. Wer diese Übung der Identifikation mit Gott macht, muss nur denken, dass er die Unermesslichkeit Gottes in sich eindringen lässt, dass er vor dieser Unermesslichkeit in den Hintergrund tritt. Den Menschen gegenüber ist es oft notwendig, Widerstand zu leisten und sich zu behaupten, um nicht unterzugehen. Aber indem man vor Gott in den Hintergrund tritt, stärkt man sich, wird größer. Auf diesem Gebiet gilt auch das Gesetz der Polarisation: Das Große und das Kleine ziehen sich an. Gott, der unendlich groß ist, liebt das unendlich Kleine. Wenn ihr klein werdet, zieht Gott euch zu Sich. Eben die Demut wird euch erlauben, wahrhaftig mit Ihm zu verschmelzen.

DAS GESETZ VON RAUM UND ZEIT

Verlag Liebe(+)Weisheit(=)Wahrheit

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

In den irdischen Familien gibt es notwendigerweise das erstgeborene Kind, dann das zweitgeborene, das drittgeborene usw., weil wir auf der physischen Ebene sind und es auf der physischen Ebene, die den Gesetzen von Raum und Zeit untersteht, immer eine Reihenfolge, eine Klassifizierung gibt: ein Gegenstand nach dem anderen, eine Person nach der anderen. Sie können nicht alle zugleich am selben Platz und zur selben Zeit erscheinen. Aber auf der spirituellen Ebene, in der göttlichen Familie, sind die Menschen alle von gleichem Rang. Allen wird daher das "Erstgeburtsrecht" zuerkannt, das soll heißen, die Würde von Söhnen und Töchtern Gottes. Nur derjenige, der seine niederen Neigungen an die erste Stelle stellt, verliert diese Würde als Kind Gottes: Sein Vater ist nicht mehr Gott (oder der heilige Geist), sondern jene Wesenheit, die Jesus in den Evangelien Mammon nennt. Es liegt daher an jedem von euch, sich seiner göttlichen Abstammung bewusst zu werden, und daran zu arbeiten, seine Stellung zu bewahren.

DAS GESETZ DES AUSTAUSCHS

Alles Leben in einer Gesellschaft basiert auf gerechtem Austausch. Und gerechter Austausch läßt sich in zwei Worten zusammenfassen: nehmen und geben. Auf der materiellen Ebene ist dies allen klar, jeder weiß, was gerechter und angemessener Austausch ist. Aber das genügt leider nicht, denn das Gesetz des Austausches berührt alle Bereiche der Existenz. Jemand sagt: "Ich bin gerecht, ich bin ehrlich, ich zahle meine Steuern, ich zahle meinen Angestellten ihr Gehalt und ich täusche meine Kunden nicht." Einverstanden, aber wie verhältst du dich gegenüber deinen Eltern, deiner Frau und deinen Kindern?

Es ist so viel einfacher, auf der materiellen Ebene ehrlich und gerecht zu sein, als auf der seelischen Ebene! Man kann sogar Leute beobachten, wie sie alle möglichen äußeren Zeichen ihrer Ehrlichkeit und Redlichkeit zur Schau stellen, nur um ihre Unehrlichkeit in den wahren menschlichen Beziehungen besser zu verbergen. Sie können die anderen vielleicht täuschen ... und auch das nicht immer; aber sie täuschen niemals die göttliche Gerechtigkeit, die andere Auffassungen als die menschliche Gerechtigkeit hat hinsichtlich der wirklichen Bedeutung von Nehmen und Geben.

Dem Anschein nach sind die Menschen weise und vernünftig – oder beinahe – sie befolgen bestimmte Regeln, sie bemühen sich, die Gesetze der Gesellschaft zu respektieren. Aber innerlich, was tun sie da mit ihren Gedanken und Gefühlen? Sie stehlen, zerstören, massakrieren und verstehen dann nicht, warum sie unglücklich, schwach, verloren oder krank sind.

Wenn sie nur einen Moment innehalten wollten, um sich nach bestem Wissen und Gewissen zu analysieren, so müßten sie zugeben, daß sie im einen oder anderen Moment in sich sehr negative Gedanken und Gefühle zugelassen haben, ohne zu wissen, daß Gedanken und Gefühle eine Wirkung haben; und darum sind sie jetzt in einem so bedauerlichen Zustand. Nicht nur Worte, Gesten und Handlungen haben Konsequenzen. Nichts, was im Innersten des Menschen vor sich geht, kann ohne Wirkung bleiben. Auch dort bewegt man bestimmte Elemente, löst sie aus, regt sie an, sendet sie aus und ruft gezwungenermaßen gute oder schlechte Ergebnisse hervor.

Es gibt offensichtlich keinerlei gemeinsames Maß zwischen Seele und Geist des Menschen und Seele und Geist des Kosmos, aber in ihrer Essenz sind sie identisch. Und darum haben unsere Seele und unser Geist das Bedürfnis, mit den kosmischen Wesenheiten zu verschmelzen: mit dem ewig Männlichen und dem ewig Weiblichen. Unsere Seele, die sich

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

erhebt, vereint sich mit dem kosmischen Geist und unser Geist vereint sich mit der Universalseele. Auf diese Weise findet zwischen unseren beiden spirituellen Wesenheiten und den göttlichen Wesenheiten ein Austausch statt. Unser männlicher Teil vereint sich mit dem weiblichen Teil Gottes, und unser weiblicher Teil vereint sich mit dem männlichen Teil Gottes. Die Eingeweihten und großen Mystiker sind Menschen, die diese Realität nicht nur verstanden, sondern auch alles hingegeben haben, um sie zu leben, und sie kosten grenzenlose Freude. Alle Religionen lehren, dass man Gott anbeten, Ihn verehren, mit Ihm verschmelzen soll. Diese Vorschriften gründen auf Gesetzen, die die Verbindungen zwischen dem Menschen und Gott, zwischen Seele und Geist des Menschen und Seele und Geist des Kosmos betreffen.

Ihr besucht das Konzert eines Virtuosen, sagen wir eines Pianisten. Er schenkt dem Publikum sein Talent, seine Inspiration, die Frucht einer sehr langen Arbeit. Wenn aber das Publikum sich dieser Arbeit überhaupt nicht bewusst ist, wenn es Lärm macht oder auch nur unaufmerksam ist, so fühlt dies der Pianist. Und selbst wenn er der größte Virtuose der Welt ist, kann er nicht alles geben wozu er fähig wäre, weil kein richtiger Austausch stattfindet. Es kann aber auch passieren, dass dieser Pianist einen einzigen entzückten, begeisterten Blick entdeckt, während er in den Saal schaut. Dann wird er für diesen Blick spielen, bei dem er vielleicht nicht einmal unterschieden hat, ob er von einem Mann oder einer Frau ist, er spielt für dieses Licht, das dort hinten in der Dunkelheit des Saales leuchtet und sein Spiel wird genial! Der Mensch braucht es - auf welche Art auch immer ein Echo auf seine Handlungen, seine Worte zu spüren. Wenn es keine Wechselbeziehung gibt, ist kein Austausch mehr möglich. Der Austausch ist aber das Gesetz des Lebens.

Der Kreis mit dem Mittelpunkt ist das Symbol des Universums, das der kosmische Geist erhält und belebt. Zwischen diesem Mittelpunkt und der Peripherie bestehen ununterbrochen Wechselbeziehungen, und diese Wechselbeziehungen bringen innerhalb des Kreises Leben hervor. Der Mittelpunkt steht daher für den Geist, das männliche Prinzip, und der Kreis für die Materie, das weibliche Prinzip. Die Materie ist das Sammelbecken für alle Reichtümer, aber es ist der Geist, der sie belebt, bearbeitet und organisiert, damit alle Möglichkeiten, die sie in sich birgt, sich zu manifestieren beginnen. Der Kreis ohne seinen Mittelpunkt ist – symbolisch gesehen – das Bild des Chaos.

Man kann dieses Gesetz auch auf das Innenleben anwenden. Das Schlimmste, was ein Mensch tun kann ist, die Verbindung mit dem Zentrum, dem Geist, abzutrennen, um nur Kreis zu sein, die noch unfruchtbare Erde, eine Wüste. Um eine organisierte Welt, eine fruchtbare Erde zu werden, müßt ihr euch immer mit dem Mittelpunkt, dem Geist verbinden.

Wenn wir uns den anderen zuwenden, wenn wir ihre Schwächen, ihre Mängel und die Schwierigkeiten, die sie uns bereiten, akzeptieren, ziehen wir die Gunst und die Unterstützung der himmlischen Wesen an.

Wie viele Leute lehnen es ab, sich mit anderen einzulassen unter dem Vorwand, diese seien unterentwickelt! Diese Unwissenden haben keine Ahnung, dass sie durch ihr Verhalten das Gesetz des Austausches übertreten. Die Folge davon ist, dass sich die göttliche Welt weigern wird, mit ihnen einen Austausch zu pflegen. Jeder muss für sich herausfinden, wie er wirkliche Kontakte zwischen den anderen und sich selbst aufbaut. Der Gelehrte soll seine Kenntnisse geben, der Weise sein Licht, und diejenigen, die diese Gaben empfangen, sollen sich über das Wissen und die Weisheit, die sie bekommen haben, freuen. Der Starke soll glücklich sein, dass er den Schwachen unterstützen kann, und der Reiche darüber, dass er dem Armen helfen kann, und der Schwache und der Arme sollen dankbar sein, dass ihnen geholfen wird! Alle diejenigen, die sich weigern, ihre Reichtümer fließen zu lassen, auf welchem Gebiet auch immer, sind nichts als stehende Sümpfe. Sie werden nie den Sinn des

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Lebens entdecken, weil sie das mächtige Gesetz des Austausches nicht kennen. Es sind diese aufrichtigen, brüderlichen Austausche, die uns zum wahren Glück verhelfen.

Die Liebe ist nichts anderes als eine Angleichung, eine Osmose. Das bedeutet, daß der Mensch (Mann oder Frau) innerlich die Formen, Farben, Maße, die Konsistenz und die Schwingungen des Wesens oder der Sache annimmt, die er liebt. Darin ist alles enthalten. Ihr liebt ein Wesen, das reiner, intelligenter und edler ist als ihr und ganz von selbst kommt es zu einem Austausch, von dem ihr profitiert, der euch erhebt; sein Licht, seine Tugenden lassen sich in euch nieder. Natürlich nicht sofort, aber auf lange Sicht gesehen, werdet ihr ihm schließlich ähnlich. Wenn das Gesetz der Osmose sich auf der physischen Ebene bewahrheitet, warum dann nicht auch auf der Astral- und Mentalebene? Im Leben findet überall ein Austausch, eine Osmose, eine Angleichung statt; nicht nur zwischen den einzelnen Wesen, sondern auch im Kosmos: selbst zwischen den Sternen findet ein Austausch statt, um sich einander anzugleichen. Und aus diesem Grunde wird die Erde eines Tages eine Sonne werden, weil es einen Austausch zwischen Sonne und Erde gibt.

DAS GESETZ DER AFFINITÄT

Von den Steinen und den Pflanzen bis hin zu den Erzengeln und zu Gott existiert alles, was es im Universum gibt, auch im Menschen. Und darum wird das Universum auch Makrokosmos, die große Welt, genannt und der Mensch Mikrokosmos, die kleine Welt. Der Mensch ist unendlich klein und das Universum unendlich groß, aber zwischen dem unendlich Kleinen und dem unendlich Großen gibt es zahllose Entsprechungen. Alle Organe unseres physischen Körpers und unserer spirituellen Körper besitzen eine Affinität mit den Regionen des Kosmos. Man darf sich natürlich nicht vorstellen, der Kosmos besäße solche Organe wie die unseren; aber in ihrer Essenz entsprechen unsere Organe vollkommen den Organen des Kosmos und durch das Gesetz der Affinität können wir im Raum Kräfte und Zentren berühren, die bestimmten Kräften und Zentren in uns entsprechen.

Die ganze Einweihungswissenschaft ist auf das Gesetz der Entsprechungen gegründet. Dieses Gesetz lehrt uns, dass zwischen dem Menschen und dem Universum, zwischen dem Mikrokosmos und dem Makrokosmos eine ideale Beziehung besteht. Durch ihre Lebensweise haben die meisten Menschen diese Beziehung unterbrochen, aber wenn sie ihrem Leben wirklich einen Sinn geben wollen, müssen sie sich bemühen, diese Verbindung wieder herzustellen, sie haben dazu die Möglichkeit.

Als er aus den Werkstätten des Schöpfers kam, hat der Mensch alles empfangen, was für ihn notwendig war, um sich zu entwickeln, aber auch, um den Weg in seine himmlische Heimat wieder zu finden, falls er sich verirren sollte. Jeder Geist, der sich auf der Erde inkarniert, besitzt Organe und Instrumente, die den Qualitäten und Tugenden der göttlichen Welt entsprechen. So stehen uns alle Möglichkeiten offen, aber unter der Bedingung, dass wir dieses Gesetz der Entsprechung kennen und es in allen Handlungen des täglichen Lebens beachten.

Die Pyramide ist ein von vier dreieckigen Seiten überragter Würfel (Kubus). Symbolisch gesehen steht der Kubus in Affinität mit dem Quadrat, also mit der Zahl vier, der Zahl der Materie, der vier Elemente Erde, Wasser, Luft und Feuer. Er steht also für alles, was fest und dauerhaft in der Materie verankert ist. Aber der Kubus ist nur die Basis der Pyramide und diese Basis trägt vier Dreiecke. In Bezug auf das Quadrat, als Symbol der Materie, ist

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

das Dreieck das Symbol des Geistes, denn drei ist die Zahl der göttlichen Prinzipien Licht, Wärme und Leben. Vier (die Materie) plus drei (der Geist) ergibt sieben, die Zahl des Menschen. Oben gibt es die Drei (das Licht, die Wärme und das Leben, die im Menschen durch den Intellekt, das Herz und den Willen dargestellt sind) und weiter unten die Vier (die beiden Arme und die beiden Beine). Die Drei vereint sich also mit der Vier, um ein lebendiges Wesen zu bilden: die Sieben.

Aus welchem Grund inkarniert sich ein Kind in eine Familie eher als in eine andere? Das ist immer rätselhaft. Manche Kinder gehören nicht der gleichen spirituellen Familie an wie ihre Eltern; sie sind nicht ihre eigentlichen Kinder. Die Eltern sind daher nicht für ihre Taten verantwortlich und umgekehrt. In der Bibel steht geschrieben: Wenn ein Mensch gesündigt hat, wird nicht nur er bestraft, sondern auch seine Kinder und seine Enkelkinder bis in die vierte Generation. Was haben diese Kinder getan, um so zu leiden? Ihr Vater oder ihr Urgroßvater hat gesündigt und nicht sie, und diese Strafe scheint ungerecht. Nein, in Wirklichkeit sind diejenigen, die für die Fehler ihrer Eltern büßen, indem sie die gleichen Krankheiten, die gleichen Untugenden erben, deren wahre Kinder und haben es verdient. Wenn sie einen anderen Vater oder eine andere Mutter gehabt hätten, würden sie nicht leiden. Es ist vorgekommen, dass Verbrecher Heilige in die Welt gesetzt haben oder ganz gewöhnliche Menschen ein Genie als Kind hatten. Das Verbrechen ihrer Eltern berührt nicht immer die Kinder und, wenn dies der Fall ist, sind sie den gleichen Wegen gefolgt. Deshalb wurden sie angezogen, um sich bei gleichgesinnten Wesen zu inkarnieren. Das Gesetz hat sie dazu gezwungen, in diese Familie geboren zu werden, um die gleichen Prüfungen, wie ihre Eltern sie verdient hatten, zu ertragen.

Solange ihr das magische Geheimnis des Affinitätsgesetzes nicht verstanden habt, wird es euch nie gelingen, in eurem psychischen Leben große Veränderungen zu bewirken. Jedes empfundene Gefühl hat eine ganz bestimmte Natur und wird durch das Affinitätsgesetz Kräfte gleicher Natur im Raum wecken, die auf euch zukommen. Wenn euer Gefühl schlecht ist, werdet ihr negative Einflüsse anziehen; ist es gut, zieht ihr Segnungen an. Auf diese Weise könnt ihr alles Ersehnte aus den großen Reservoirs des Universums schöpfen, indem ihr nur Gedanken und Gefühle ausströmt und ausstrahlt, die gleicher Natur sind wie das, was ihr euch wünscht. Diese Gedanken und Gefühle bestimmen ganz und gar die Qualität jener Elemente und Kräfte, die irgendwo, sehr weit entfernt im Raum geweckt werden und früher oder später bei euch eintreffen werden. Das Affinitätsgesetz ist der größte Schlüssel zur spirituellen Verwirklichung.

Die Planeten Mars, Saturn, Uranus und Pluto werden oft als unheilvolle Planeten betrachtet. In Wirklichkeit sind sie es nur für jene Menschen, die ihre günstigen Einflüsse nicht empfangen können. Denn die guten und die schlechten Aspekte der Planeten werden vom Menschen gemäß der Qualität seiner Aura empfangen. Wenn sie mit dunklen Elementen verstopft ist, ziehen diese gemäß der Affinität gerade die schlechten Einflüsse der Planeten an. Dann können sogar Planeten, die gewöhnlich als günstig betrachtet werden, einen schlechten Einfluss haben. Es hängt also von euch ab, die guten Eigenschaften von Saturn anzuziehen (Geduld, Stabilität, Erkenntnisdrang) oder seine Schwächen (Traurigkeit, Groll, Unnachgiebigkeit), die Tugenden von Jupiter (Größe, Großzügigkeit, Güte, Wohlwollen) oder seine Schwächen (Ehrgeiz, Eitelkeit, den Wunsch, die anderen zu dominieren oder sie sogar zu unterjochen). Ihr selbst müsst lernen, an eurer Aura zu arbeiten, damit sie von den Planeten nur deren günstige Einflüsse empfängt.

Jedes Ding und jedes Wesen wird identisch mit dem, von dem es »gegessen« wird. Das ist ein Gesetz. Insbesondere am Beispiel des Feuers lässt sich dieser Gedanke überprüfen.

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Wenn ein Baum von Flammen verschlungen wird, kann man sagen, dass das Feuer den Baum »isst«, und ihn dadurch verwandelt, ihn sich gleich macht. Der Baum wird selbst zu Feuer, weil das Feuer ihn »isst«. Wenn wir innerlich ebenso unser ganzes Wesen dem Feuer der göttlichen Liebe darbringen, damit es von uns Besitz ergreift und uns »verschlingt«, so wird es uns sich gleichmachen.

In unserem Innern besitzen wir genügend Materialien, mit denen wir das göttliche Feuer für die ganze Ewigkeit nähren können. Indem wir das brennende Feuer betrachten und zu verstehen versuchen, wie die Flammen am Baum arbeiten, um ihn in Licht und Wärme zu verwandeln, werden auch wir zu »Bäumen des Lichts«.

Sprecht zu den Menschen über die Einfachheit, denn sie wissen nicht recht, was das ist. Sie beschränken sich auf deren äußere Erscheinungen: die Einfachheit in der Kleidung, im Benehmen, in der Lebensweise. In Wirklichkeit ist die Einfachheit eine philosophische Geisteshaltung, die darin besteht, sich von der physischen Ebene der Phänomene zu entfernen, um sich bis in die spirituelle Welt der Prinzipien zu erheben. Das also ist die Einfachheit, in Richtung Zentrum, in Richtung Gipfel gehen. Die Kompliziertheit hingegen ist nichts anderes als sich in Richtung Peripherie zu entfernen. Wenn man die Einfachheit, die Einheit verlässt, wird man mit so vielen Details konfrontiert, dass man nicht mehr sieht, wie die Dinge untereinander entsprechend dem Gesetz der Affinität organisiert sind. Einfach sein bedeutet, sich nach oben auszurichten. Das ausdrucksstärkste Symbol der Einfachheit ist der Diamant, da er rein ist, aus reinem Kohlenstoff. Wenn wir die wahre Einfachheit gefunden haben, werden auch wir die Reinheit des Diamanten, seine Festigkeit und seine Transparenz besitzen.

Vergesst niemals, dass der Mensch aus zwei Naturen besteht: einer höheren und einer niederen. In euren Beziehungen mit den euch umgebenden Personen solltet ihr daher aufmerksam sein, um herauszufinden, an welche der beiden Naturen ihr euch wendet. Denn je nach dem setzt ihr ganz verschiedene Kräfte in Bewegung und werdet deren Nutznießer oder Opfer.

Nehmen wir an, ihr verleumdet oder verdächtigt jemanden. Ob ihr euch dessen bewusst seid oder nicht, verbindet ihr euch mit seiner niederen Natur. Ihr seid ihren Einflüssen ausgesetzt und fangt an, genau die gleichen Fehler und Schwächen zu manifestieren, die euch bei ihm aufgefallen sind. Warum? Dadurch, dass ihr euch die ganze Zeit auf diese negativen Eigenschaften konzentriert, habt ihr in euch selbst eine Tür geöffnet, durch die all diese schlechten Ströme eindringen konnten, und dadurch verzögert ihr eure Entwicklung. Wenn ihr nur die Laster und Verbrechen der Menschheit im Sinn habt, zieht ihr die finsternen Wesen an, die in ihnen wohnen. Also seid nicht erstaunt, falls ihr euch eines Tages befallen und belagert fühlt. Durch das Gesetz der Affinität habt ihr euch in diesen bedauernswerten Zustand versetzt.

Ein Teil unseres Wesens steht mit dem gesamten Kosmos in Verbindung und schwingt im Einklang mit der kosmischen Seele, der Universalseele, mit allen Generationen der fernsten Vergangenheit. Dieser Teil ist in Kontakt mit der höheren Welt, das heißt mit dem Bereich der Ideen, der Archetypen, der Gesetze, Kräfte und Wahrheiten, die sich in uns in Form von Symbolen spiegeln. Wenn wir über gewisse Wahrheiten meditieren, die sich sehr weit oben in der Kausalebene befinden, setzt eine Bewegung in den Tiefen unseres Unterbewusstseins ein und in diesem Moment erscheint im Bewusstsein eine Form als Bild oder geometrische Figur. Auf diese Weise können die Träume, Visionen oder Voraussagungen erklärt werden. Wenn der Mensch alleine die genaue Entsprechung finden müsste, würde ihm das nie gelingen, denn es gibt Tausende und Abertausende möglicher Symbole, Bilder und Entsprechungen. Die Natur allein kennt die Entsprechungen zwischen

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

den Dingen und lässt vor unserem Geist die Form erscheinen, die ganz genau dem Thema entspricht, mit dem wir uns beschäftigen.

Da wir nur für sehr kurze Zeit auf die Erde gekommen sind, lohnt es sich nicht, alle unsere Kräfte mit der Suche nach Ehre, nach Titeln und nach Besitztümern zu verschwenden, die wir zwangsläufig zurücklassen müssen, wenn wir die Erde wieder verlassen. Das ist es, worüber sich der Schüler einer Einweihungsschule zuallererst klar werden muss: Im Augenblick des Todes lässt man alle materiellen, äußerlichen Errungenschaften zurück. Wenn er sich dessen einmal bewusst ist, wird er versuchen, sich auf die ewigen, unzerstörbaren Reichtümer zu konzentrieren und diese bis zu seinem Abschied von der physischen Ebene Früchte tragen zu lassen. Dadurch sammelt er in seinen feinstofflichen Körpern kostbare Teilchen an, und wenn er die Erde verlässt, geht er direkt in die Regionen, aus denen er diese Teilchen anzieht. Denn das ist ein Gesetz: Wenn ihr in euch eine Vielzahl von lichtvollen Teilchen angezogen habt, müsst ihr eines Tages in jene Regionen des Lichts gehen, von wo diese Teilchen gekommen sind. Aufgrund des Gesetzes der Affinität werdet ihr durch diese Materialien selbst in die himmlischen Regionen eingeführt, und werdet dort eine Ewigkeit in Freude verbringen und die Herrlichkeit des Universums entdecken.

DAS GESETZ DER RESONANZ

Die Praxis der Identifikation gründet auf der Kenntnis eines physikalischen Gesetzes, des Gesetzes der Resonanz. Wenn es euch gelingt, mit einem Geschöpf in Einklang zu schwingen, werdet ihr es erkennen, und nicht nur das; auch seine Eigenschaften werden sich auf euch übertragen. Solange ihr nicht mit ihm in Einklang schwingt, solange ihr euch nicht mit ihm identifiziert, könnt ihr es untersuchen, beurteilen, es als dieses oder jenes ausgeben, in Wahrheit aber kennt ihr es nicht wirklich. Um es zu erkennen, müsst ihr mit ihm in Einklang schwingen, euch mit ihm identifizieren. Es ist die Tatsache, dass zwei Menschen auf der gleichen Wellenlänge schwingen, die sie einander näher bringt und ihnen ermöglicht, sich zu kennen. Und die Liebe ist genau dasselbe. Die Liebe ist wie die Erkenntnis das Resultat einer Verschmelzung: Zwei Wesen, die auf gleicher Wellenlänge schwingen. Man kann daher sagen, dass die wahre Erkenntnis eine Folge der wahren Liebe ist, und dass die wahre Liebe nichts anderes ist als der Einklang zwischen zwei Wellenlängen.

Nehmt einmal an, ihr hättet zwei absolut identische Stimmgabeln. Wenn ihr eine zum Schwingen bringt, werdet ihr merken, daß auch die andere, selbst ohne berührt worden zu sein, zu schwingen beginnt. Man bezeichnet dieses Phänomen als Resonanz. Jeder kennt es, aber man befaßt sich nicht näher damit, um es zu vertiefen und zu verstehen, daß sich das gleiche beim Menschen abspielt. Wenn es ihm gelingt, seine physische und seine psychische Natur mit den Schwingungen des Universums in Einklang zu bringen, kann er die Himmelmächte erreichen, um mit ihnen in Beziehung zu treten und so Hilfe und Stärkung zu empfangen. Ja, das ist sozusagen eine Art Kommunikation, ihr sprecht und man hört euch zu; ihr könnt sogar gewisse Kräfte im Raum berühren, damit sie bis zu euch kommen und ihr von ihnen profitieren könnt. Sobald ihr dieses Gesetz kennt, versteht ihr wie wichtig es ist, über euch hinauszuwachsen, euch zu überwinden, um die feinstofflichsten Saiten eures Wesens anzuregen und zum Schwingen zu bringen, weil ihr wißt, daß es sicher Kräfte, Wesenheiten und Regionen gibt, die euch antworten werden.

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Das Gebet darf nicht einzig und allein als stiller Ausdruck des Herzens oder der Seele betrachtet werden. Um wahrhaft wirksam zu sein, muss das Gebet in allen drei Welten gesprochen werden: in der mentalen, astralen und physischen Welt. Warum? Weil Beten nicht bedeutet, dass man um alles und irgendetwas, entsprechend den Impulsen des Augenblicks, bittet. Es ist zunächst notwendig, dass die Gedanken, das Licht, ein Wort mitzureden haben. Ja, sie müssen uns sagen, ob eine Bitte der Mühe wert ist, formuliert zu werden. Auf die gleiche Weise, wie das Licht mit der Wärme verbunden ist, müssen die Gedanken dann mit einem starken Gefühl verbunden sein, das sie verstärkt und am Leben erhält. Um schließlich die physische Ebene zu berühren, ist das gesprochene Wort notwendig, denn die Klangschwingungen berühren die Materie. Ohne das Wort, das gewissermaßen das Fleisch liefert, bleiben die Gedanken und Gefühle wirkungslos und müssen danach streben, Materialien der physischen Welt an sich zu binden, um sich zu verwirklichen. Durch das gesprochene Wort schaffen wir also die besten Bedingungen für die Verwirklichung, denn wir liefern den Geistern der unsichtbaren Welt physische Elemente, die sie selbst nicht besitzen. Wir zeigen ihnen, dass wir die Gesetze kennen und wir erleichtern auch ihre Arbeit.

DAS GESETZ DER ANALOGIE

Wer die Mondphasen nutzen kann, hat mehr Möglichkeiten, in seinen Unternehmungen Erfolg zu haben, seien sie materiell oder spirituell. Um etwas aufzubauen, etwas Wichtiges im Leben zu beginnen, muss man immer die zunehmende Mondphase wählen, weil nach dem Gesetz der Analogie, das das Universum regiert, die zunehmende Mondphase die Phase ist, in der der Wachstumsprozess in der Natur begünstigt wird. Wer mit den Mondphasen arbeitet, wendet dieses göttliche Gesetz an. Das Projekt selbst kann man in jeder Phase ausführen. Wenn man aber einmal die Entscheidung getroffen hat, soll man die Verwirklichung bei zunehmendem Mond beginnen. Wenn man ein Unternehmen beenden will, soll man es besser bei abnehmendem Mond tun. Der Mond ist mit der Verwirklichung in der Materie verbunden, sei es um etwas zu unternehmen oder zu beenden.

DAS GESETZ DER URSACHEN

Überall, in allen Bereichen, wechseln die Gegensätze einander ab. Auch in uns folgen einander entgegengesetzte Zustände: Schlafen und Wachen, Arbeit und Erholung, Gesundheit und Krankheit, Schwäche und Kraft, Traurigkeit und Freude, all diese entgegengesetzten Zustände und Energien sind notwendig. Man muß nur aufmerksam sein und sich überwachen in dem Wissen, daß nach der Freude der Kummer kommt, nach der Hoffnung die Mutlosigkeit und umgekehrt.

Ihr habt einen Moment großer Freude erlebt? Dann müßt ihr damit rechnen, daß etwas Unangenehmes von Seiten der Ereignisse oder eurer Umgebung auf euch zukommt, oder auch von euch selbst, weil ihr nicht wißt, wie ihr diesen Zustand aufrechterhalten könnt. Oh ja, damit müßt ihr rechnen, denn wenn ihr sorglos seid, werdet ihr überrascht. Wenn ihr Augenblicke des Glücks erlebt, schlaft nicht ein, seid wachsam, denn die andere Seite wartet nur darauf, in Erscheinung zu treten und wenn ihr euch überrumpeln läßt, könnt ihr alle Vorteile, die ihr erreicht habt, wieder verlieren. Das ist ein Gesetz. Alles ist verbunden und eine in einem Bereich ausgelöste Bewegung löst eine andere Bewegung im entgegengesetzten Bereich aus.

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Im Allgemeinen werden die Eltern für die Vergehen ihrer Kinder verantwortlich gemacht. Wenn die Kinder in der Schule oder sonst wo einen Schaden angerichtet haben, geht man zu den Eltern, um sich zu beschweren und verlangt von ihnen eine Wiedergutmachung. Wenn sie sich weigern, werden sie gerichtlich vorgeladen. Dasselbe passiert auch in uns. Wenn wir uns schlechten Gedanken oder Gefühlen überlassen, sind diese wie schreckliche Kinder, die überall in der unsichtbaren Welt Schaden anrichten. Ihr meint, dass eure Gedanken und eure Gefühle nicht kontrollierbar sind und dass ihr nicht für sie verantwortlich seid. Da täuscht ihr euch! Genauso wie ihr für eure Handlungen verantwortlich seid, seid ihr auch für eure Gefühle und Gedanken verantwortlich. Das ist sogar eine der Grundwahrheiten der Einweihungslehre. Gedanken und Gefühle sind lebendige und handelnde Wesen, und der Mensch hat die Macht, sie in sich selbst zu erziehen. Die menschlichen Gesetze urteilen nur aufgrund eurer Taten, das stimmt. In einer Einweihungslehre müsst ihr jedoch lernen, dass die göttlichen Gesetze euch auch aufgrund eurer Gedanken und Gefühle beurteilen.

Beim Wandern könnt ihr manchmal ein kleines Mädchen beobachten, das in einem Feld sitzt und Kühe hütet. Neben ihr liegt ein Hund, der sie sehr gerne hat und ihr aufs Wort gehorcht. Plötzlich läuft eine Kuh davon, um auf die Weide des Nachbarn zu gelangen. Sofort schickt das Mädchen ihren Hund, der bellend losläuft, um die Kuh zur Rückkehr auf das Land seiner Herrin zu bewegen. Dann kommt der Hund zufrieden wieder und legt sich neben das Mädchen, bereit, aufs Neue seinen Anweisungen zu folgen...

Diese kurze Anekdote kann euch eine Vorstellung von der Rolle vermitteln, die der Herr dem Teufel zugewiesen hat. Solange der Mensch aufmerksam ist und die Gesetze nicht übertritt, solange er sich nicht in verbotene Bereiche vorwagt, wird er weder verfolgt noch gequält. Wenn er aber vom Wege abkommt, sagt der Herr zum Teufel: »Los, folge ihm und bring' ihn zurück!« Da läuft der Teufel, um ihn ein wenig in die Waden zu beißen, das heißt, ihm Ärger zu machen und Leiden zu verursachen. Es scheint so, als wäre der Teufel für den Menschen wie ein feindlicher Hund, aber sobald der Mensch anfängt, vernünftig zu werden, lässt er ihn in Ruhe.

Jeder, der anderen etwas Gutes getan hat, andere unterstützt, ihnen geholfen hat, findet es normal, seinerseits ein wenig Dankbarkeit oder zumindest etwas Anerkennung zu erfahren. Ja, das ist natürlich normal, aber es ist besser, nichts zu erwarten. Denn wer Anerkennung und Dankbarkeit erwartet, betritt die Welt der Unzufriedenheit, der Vorwürfe, der Gehässigkeiten und der Qualen. Ihr werdet sagen: »Na, so etwas, man soll akzeptieren, dass das Gute, was wir tun, niemals anerkannt wird?« Macht euch keine Sorgen! Es wird eines Tages anerkannt, man sollte jedoch nicht darauf warten. Alle Weisen, alle Eingeweihten kennen ein Gesetz, auf das sie ihre Existenz einstellen: das Gesetz von Ursache und Wirkung. Sie wissen, dass früher oder später die Wirkung von allem, was sie tun, auf sie zurückkommt: Wenn es eine gute Tat ist, wird die Wirkung wohltuend sein. Wenn es dagegen eine schlechte Tat ist... Das ist das Gesetz, auf dem die Weisen ihre Existenz aufbauen, und ihr solltet es machen wie sie.

Eine echte spirituelle Person ist jene, die fähig ist, im Interesse der universellen Gemeinschaft zu handeln. Aber wie viele Leute haben kein anderes Ziel als ihr eigenes Interesse, obwohl sie sich als spirituelle Menschen ausgeben! Sie haben noch nicht verstanden, dass alles, was sie nicht im Einklang mit der universellen Ordnung machen, nicht nur den anderen Schaden zufügt, sondern sich letztlich auch gegen sie selbst richtet. Es reicht nicht, der menschlichen Justiz zu entkommen. Ihr müsst wissen, dass in der göttlichen Welt eine andere Gerechtigkeit existiert, es gibt Wesenheiten, die sich über eure Handlungen äußern und wenn ihr die göttlichen Gesetze übertreten habt, werdet ihr auf die eine oder andere Weise bestraft. Deswegen ist es wichtig, dass ihr mehrmals am Tag einige

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Minuten aufbringt, um euch mit den lichtvollen Kräften des Universums zu harmonisieren. Das ist keine Zeitverschwendung, ihr werdet im Gegenteil etwas sehr Kostbares gewinnen: Ihr tretet in Kontakt mit Wesenheiten, die kommen, um euch beizustehen und euch zu unterstützen.

Nur weil ihr von jemandem betrogen oder getäuscht worden seid, habt ihr noch lange nicht das Recht, euch überall über ihn zu beklagen. Ihr meint, dies geschehe zur Wiederherstellung der Gerechtigkeit? Nein, diese Auffassung von Gerechtigkeit ist der Ursprung allen Übels. Im Namen der Gerechtigkeit glaubt man, die einen bestrafen und den anderen Lektionen erteilen zu können. Kümmert euch nicht mehr um diese Art von Gerechtigkeit!

Und was soll dann geschehen? Man greife auf ein Prinzip zurück, das über der Gerechtigkeit steht, der Liebe, der Güte, der Großzügigkeit. Es ist jetzt zweitausend Jahre her, daß Jesus den Menschen die neue Lehre gebracht hat, aber die Christen wenden weiterhin das Gesetz Moses' an: Auge um Auge, Zahn um Zahn. Sie haben noch nicht begriffen, daß man, um wahrhaft groß und frei zu werden, nicht mehr so sehr das Gesetz der Vergeltung anwenden darf. Ihr glaubt, daß ihr gesiegt habt, sobald ihr euren Feind völlig am Boden zerstört seht? Nun, es mag sein, daß ihr nicht gerade stolz auf euch sein werdet und daß ihr das, was ihr getan habt, sogar bereut. Aber es wird zu spät sein, und auf diese Weise bereitet ihr euch sehr ungünstige Bedingungen für die Zukunft.

Wenn der Himmel einigen Wesen eine schöne Stimme gegeben hat, so hat er ihnen damit einen großen Schatz gegeben, mit dem sie Wunder vollbringen können. Diese Menschen müssen sich dessen bewußt sein. Die Sänger sind oft wie verwöhnte Kinder, die den Wert ihres Talentes nicht kennen und die vor allem nicht darüber nachgedacht haben, wie sie diese Gabe am besten gebrauchen können. Sie müssen ein Ideal haben und alle ihre Talente seiner Verwirklichung widmen. Dieses Ideal ist, die Menschen von ihren mittelmäßigen, engstirnigen Beschäftigungen zu lösen und in ihnen den Wunsch nach einem neuen Leben, das der Schönheit und dem Licht geweiht ist, zu erwecken. Dann wird ihr Name im Buch des Lebens stehen: es wird vermerkt sein, daß sie Herzen geöffnet, so manchen Geist erhellt und Seelen vor Leid und Tod bewahrt haben.

Jede Tätigkeit, die aus einer selbstlosen Idee heraus geboren wurde und in den Dienst einer göttlichen Sache gestellt ist, hat den Samen der Unsterblichkeit in sich. Wer sich dieses Gesetzes bewußt ist, erlangt wahren Reichtum, denn eine Seele für das Licht zu gewinnen, steht über allem.

Ihr habt einen Augenblick großer Freude erlebt? Macht euch darauf gefasst, unangenehmen Ereignissen bei euch selbst oder in eurer Umgebung zu begegnen. Jawohl, ihr müsst darauf gefasst sein, und falls ihr zu sorglos seid, werdet ihr von ihnen überrascht. Wenn ihr Augenblicke spirituellen Glücks, großen Lichts erlebt, so bleibt dennoch achtsam; denn auf der anderen Seite ist die Welt der Finsternis bereit, euch zu attackieren. Wenn ihr euch überraschen lasst, könnt ihr alle Vorteile verlieren, die ihr errungen habt. Das sind Gesetze. Da alles verbunden ist, löst eine Bewegung in einer Region eine andere Bewegung in der entgegengesetzten Region aus.

Karma ist die Anwendung des Gesetzes der Ursachen und Wirkungen im menschlichen Schicksal. Da es die Anwendung eines Gesetzes ist, kann man ihm nicht entkommen, aber man kann es auf verschiedene Arten abzahlen. Das Gebet ist eine Art der Abzahlung, denn im Gebet gebt ihr Gold, das heißt, ihr bringt das Beste eures Herzens, eurer Seele und eures Geistes. Ihr werdet euch eurer Fehler bewußt, bereut sie und versprecht, sie durch gute Taten wieder gutzumachen. Der Himmel sagt: »Da er bereut und wieder gutmachen

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

will, hat er etwas verstanden. Mildern wir also seine Prüfungen. « Denn was will der Himmel? Er will, dass wir uns verbessern. Er hat keinerlei Bedürfnis, uns zu erdrücken, was würde er denn dabei gewinnen? Der Himmel will nur, dass wir bewusster und weiser werden. Wenn wir daher dickköpfig sind, fährt er fort, uns Prüfungen zu schicken. Sieht er aber, dass wir begreifen, ohne alle Prüfungen durchlaufen zu müssen, dann genügt ihm das. Er legt keinen Wert darauf, uns zu vernichten.

Die Gedanken, die uns durchqueren, sind keine Abstraktionen, sondern lebendige Wesenheiten. Darum müsst ihr euch bewusst zeigen und sie überwachen. Manche sind wie Kinder, die man füttern, waschen und belehren muss; ohne euer Wissen klammern sie sich an euch, rauben euch eure Kräfte und erschöpfen euch. Andere gehen in die Welt hinaus, um zu stehlen, zu plündern, zu verwüsten; aber da es eine »spirituelle Polizei« gibt, wird sie euch aufsuchen und euch bewusst machen, dass ihr verantwortlich seid für den Schaden, den diese Kinder angerichtet haben. Ihr werdet also vor ein unsichtbares Gericht geschleppt und dazu verurteilt, Schadenersatz zu leisten; dies äußert sich dann in Sorgen, Traurigkeit, Bitterkeit. Ihr solltet also in Zukunft darauf hin arbeiten, mit euren Gedanken nur engelhaftige, göttliche Kinder zu formen, die euch umgeben und euch nur Segen bringen.

DAS GESETZ DER RÜCKWIRKUNGEN

Wie viele Leute lassen sich gehen bis hin zur Revolte? Wenn sie analysieren könnten, was sich in ihnen abspielt, würden sie feststellen, daß ihr Organismus in diesem Augenblick gewalttätige, chaotische Schwingungen aufzeichnet, die endgültig in ihren Zellen gespeichert werden. Aber sie beobachten sich nicht und wissen nicht, daß die Natur – die Intelligenz und eine Gedächtnis besitzt – ihnen für später einige Lektionen vorbereitet. Wenn sie z.B. heiraten und Kinder haben, so werden diese Kinder ihnen ähneln, sie werden gewalttätig und respektlos sein wie sie. An dem Tag, an dem sie selbst das Opfer sind, werden sie jammern: 'Oh, welche Ungerechtigkeit? Ich habe diese Kinder nicht verdient.' Und sie selbst, wie waren sie in der Vergangenheit? Dann werden sie verstehen, aber es wird zu spät sein. Das Gesetz des Rückstoßes besteht in der psychischen genauso wie in der physischen Welt. Leider beginnen die Menschen erst dann nachzudenken und zu verstehen, wenn sich die Folgen ihrer Handlungen bei ihnen selbst auswirken.

Es ist wesentlich, das rechte Maß der Dinge zu kennen. Ja, auch mit der Güte muß man Maß halten, denn wenn man dies nicht tut, wird man zwangsläufig Unannehmlichkeiten zu spüren bekommen. Es am rechten Maß fehlen zu lassen ist weder böse noch kriminell, aber es ist ein Fehler, und jeder Fehler zieht eine Strafe nach sich.

Ich gebe euch ein Beispiel: Eine junge Frau kommt zu mir und sagt: „Oh Meister, ich bin so unglücklich! Ich weine Tag und Nacht. – Aber warum? Was ist passiert? – Nun, ich, die ich meinem Mann so sehr geliebt habe, die ihm alles zurechtgemacht hat, die allen seinen Wünschen zuvorkam, die ihn mit soviel Zuneigung und Wärme umgab, ich bin von meinem Mann verlassen worden, er ist mit einer meiner Freundinnen auf und davon. – Aha, und wie ist diese Freundin? – Oh, sie ist egoistisch und kalt. – Sehen Sie, da liegt das Unglück. Sie waren zu warm, und er ist gegangen, um sich abzukühlen.“ Jetzt wird man natürlich sagen: „Also nützt die Güte gar nichts? ...“ Leider kann eine dumme Güte jemanden in die schlimmsten Situationen bringen. Selbst den wunderbarsten Menschen fallen Ziegelsteine auf den Kopf, wenn sie das rechte Maß nicht kennen. Das ist keine Bestrafung, nein, aber durch die Unwissenheit haben sie ein Gesetz ausgelöst und bekommen nun Schläge.

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Täglich erzeugen die Ereignisse, die ihr erlebt oder die ihr selbst hervorgerufen habt, sowie die Personen, denen ihr begegnet, in euch bestimmte Gedanken und Gefühle. Nun solltet ihr aber wissen, dass diese Gedanken und Gefühle einem vorgeschriebenen Weg im Raum folgen und dann wieder zu ihrem Ursprungsort, das heißt zu euch selbst, zurückkehren. Wenn diese Gedanken und Gefühle gerecht und großzügig sind, dann kommt Segensreiches auf euch zu. Sind sie aber durch ein Gift aus eurem Kopf oder Herzen infiziert, müsst ihr euch nicht wundern, wenn auch ihr euch vergiftet fühlt. Dieses Gesetz des Rückpralls gilt für das Gute wie für das Schlechte. Natürlich wird es euch selbst als Schüler der Einweihungswissenschaft nicht gelingen, eure Gedanken und Gefühle von einem Tag auf den anderen zu kontrollieren. Aber die Hauptsache ist, dass ihr euch der Wichtigkeit dieser Tatsache immer mehr bewusst werdet. Nach einer gewissen Zeit seid ihr dann nicht nur Herr über euer psychisches Leben, sondern ihr seid auch fähig, schädliche Einflüsse, die euch von außen angreifen wollen, abzuwehren.

DAS GESETZ DES SCHICKSALS

Selbst unter den Schülern eines Meisters folgen viele genau betrachtet nicht wirklich seiner Lehre. Sie sollten sich analysieren, dann werden sie sehen, daß sie noch von allen möglichen Beschäftigungen beherrscht werden, die nichts Spirituelles an sich haben. Es gibt wohl einige Bruchstücke, die sie von ihrem Meister, von Jesus oder von anderen spirituellen Meistern akzeptieren, um sich ein gutes Gewissen zu verschaffen, aber sie vermischen sie mit allen möglichen Nichtigkeiten: was irgendein Politiker, irgendein Intellektueller oder Künstler sagt, schreibt oder tut. Ich sage nicht, daß man sich gar nicht dafür interessieren sollte, aber es gibt so viel wichtigere Dinge! Ja, und es ist viel wichtiger, sich für jene Geschöpfe zu interessieren, die die lichtvollen Bereiche des Raumes bevölkern, für ihre Arbeit, für die Gesetze, die die Zukunft des Menschen regieren. Denn dort liegt wirklich unser Leben. Es befindet sich nicht in dem, was die Zeitschriften, das Radio, das Fernsehen usw. erzählen, sondern in dieser wesentlichen ewigen Welt, an der wir eines Tages teilnehmen sollen.

Wenn ein großer Meister, der die Leiden der Menschen sieht, zu den Herren des Schicksals, den Vierundzwanzig Ältesten geht und zu ihnen sagt: „Obwohl es mir eigentlich freisteht, hier zu bleiben und auf ewig die Freuden des Himmels zu genießen, bitte ich um eure Erlaubnis, auf die Erde hinabzusteigen, um den Menschen zu helfen“, dann lassen sie ihn gehen. Ist er aber erst einmal auf der Erde, unterliegt er auch allen Begrenzungen der physischen Ebene, wie Kälte, Hunger, Müdigkeit, Krankheit und Tod. Sein Geist stammt von sehr weit oben, aber wenn er einmal auf sich genommen hat, in die Materie hinabzusteigen, muß er sich ihren Gesetzen fügen. Natürlich besitzt er dank der Kraft seines Geistes mehr Möglichkeiten als die normalen Menschen, den irdischen Bedingungen zu trotzen, jedoch die physische Welt bleibt die physische Welt und auch ein Geist, sei er noch so groß, der entschieden hat, sich in der Materie zu inkarnieren, muß ohne Unterlaß darum kämpfen, sie zu beherrschen und die Freiheit wieder zu gewinnen, die er oben besessen hat.

Wer glaubt, seinen Verpflichtungen und seiner Verantwortung entgehen zu können, um ein angenehmeres Leben zu genießen, kennt die strengen Gesetze nicht, die das Schicksal lenken. Eine Frau denkt: »Wie langweilig mein Mann doch ist. Ich möchte einen anderen finden, der unterhaltsamer und amüsanter ist... « Sie findet einen und verlässt ihren Mann, dem sie natürlich Schmerzen bereitet. Aber nach kurzer Zeit ist vielleicht sie diejenige, die mit dem zweiten Mann viel mehr leidet...

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Es ist nicht völlig verboten, einen Ehemann oder eine Ehefrau zu verlassen, aber nicht, bevor man zumindest das erste Problem gelöst hat, das sich einem stellt. Das trifft übrigens auf alle Lebenssituationen zu. Man hält es für leicht, sich aus einer Bindung zu lösen, einer Verpflichtung zu entkommen oder eine Verantwortung niederzulegen. Aber das, was auf den ersten Blick einfach scheint, entpuppt sich in Wirklichkeit als sehr schwierig und umgekehrt. Wenn ihr die Schwierigkeiten annehmt, fühlt ihr ungeahnte Kräfte in euch erwachen und der Herr sendet euch Engel, um euch zu helfen. Wenn ihr aber den einfachen Weg wählt, werden euch auch Engel zur Seite stehen, jedoch von anderer Art, die Engel der Gerechtigkeit.

Nur die Reinheit ermöglicht die Entwicklung der Intuition. Aus diesem Grund legen wir in unserer Lehre soviel Wert auf die Reinheit, darauf, ein reines Leben zu führen, sich von reinen Nahrungsmitteln und Getränken zu ernähren, reine Luft zu atmen, reine Gedanken und Gefühle zu hegen.

Das ganze Schicksal des Menschen hängt von der Klarheit seines „inneren Auges“ ab, und diese Klarheit wird von seiner Lebensweise bestimmt. Sobald er einen Fehler begeht oder die göttlichen Gesetze übertritt, verdunkelt sich seine geistige Schau. Er wird nicht mehr gewarnt und geleitet, und verstrickt sich so in unauflösliche Komplikationen. Versucht also, euch endlich der Beziehung bewußt zu werden, die zwischen eurer tagtäglichen Lebensweise und der Klarheit eures Sehens besteht. Wer sich entscheidet, ein aufrechtes, ehrliches, edles Leben zu führen, wird reiner; seine subtilen Organe beginnen zu arbeiten und auf diese Weise findet er – gut geführt und geleitet – die Quellen, Wiesen, Seen, Weiden und Berge seiner wahren Heimat wieder.

Wenn ein Mensch entscheidet, den göttlichen Weg zu folgen und an seinem Entschluß ohne zu Wanken festhält, müssen die Vierundzwanzig Ältesten, die in der Sphirah Binah wohnen, feststellen, daß er ihre Sprache, die Sprache der Beständigkeit spricht und ändern die diesem Menschen betreffenden Erlasse. Aber sie haben es damit nicht eilig, sie warten ab, um zu sehen, wie lange er Beharrlichkeit zeigt. Und wenn sie sehen, daß er treu auf dem rechten Weg voranschreitet, sind sie fast gezwungen, eine neue Seite seines Schicksals zu schreiben. Sie lassen die Vorsehung, die Gnade walten. Die Gnade, das ist die Sphirah Hokmah, die im Lebensbaum unmittelbar über der Sphirah Binah steht. Die Vierundzwanzig Ältesten kommunizieren mit ihr und geben die Akten jener Person weiter mit dem Vermerk „Genehmigt!“. Die Vorsehung beginnt also mit Hokmah. Die vorhergehenden Sefiroth stehen unter der Herrschaft der Gerechtigkeit und des Karma, mit Hokmah aber, der Region Christi, tritt man in das Reich der Gnade ein, d.h. das Reich der Freiheit.

Wenn die meisten Menschen nur ein mittelmäßiges Schicksal haben, so deshalb, weil sie in sich nicht die richtige Richtung aufrechterhalten können: Sie schwanken zwischen dem Licht und der Finsternis, und ihre Zukunft ist ständig ungewiß. Versucht also von nun an, alle eure Energien zu kanalisieren und sie auf die lichtvolle Welt der Liebe und der Harmonie, auf die göttliche Welt, auszurichten. Auch wenn ab und zu ein paar Schatten auftauchen, sie werden nicht lange bleiben; in dem Maße, wie ihr in eurem Geist die richtige Richtung beibehaltet, wird ein Tag kommen, wo ihr nicht mehr abweichen werdet.

Das menschliche Schicksal wird von präzisen, mathematischen Gesetzen geregelt: Auf diese Weise ist das, was ihr jetzt seid, das Resultat von dem, was ihr in der Vergangenheit getan habt. Eure Zukunft hängt von der Richtung ab, die ihr jetzt eurem Leben gebt.

Es ist eine Sache, die Gesetze des Schicksals zu kennen, um zu verstehen, dass nichts, was den Menschen an Glück oder Unglück zustößt, das Werk des Zufalls ist und es ist etwas anderes, die richtige Einstellung zu finden, um ihnen zu helfen. Einige werden sagen:

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

"Aber warum soll man ihnen helfen, wenn sie das erhalten, was sie verdienen?" Zunächst einmal, weil die Anstrengungen, die man unternimmt, um den Menschen zu helfen niemals nutzlos sind: Unter bestimmten Umständen können sich die Herren des Schicksals zu ihren Gunsten bewegen lassen, wenn sie eure Liebe und euren guten Willen sehen. Und auch für euch sind diese Anstrengungen nützlich: Sie erlauben euch voranzuschreiten. Indem ihr den anderen helft, wirken eure Gedanken, eure Gefühle und eure großzügigen Handlungen auch günstig auf euch selbst ein. Helft also den anderen und ihr werdet selbst der Erste sein, der sich besser fühlt!

DAS GESETZ DER GÖTTLICHEN GERECHTIGKEIT

Im Unterschied zur menschlichen Gerechtigkeit beurteilt die göttliche Gerechtigkeit nicht allein die Taten, sondern auch die Gedanken, die Gefühle und die Absichten. Ihr habt jemandem bewusst schlechte Ratschläge gegeben, habt ihn zur Auflehnung gedrängt, zur Verzweiflung gebracht, welcher Gerichtshof auf Erden kann euch für ein solches Verhalten verurteilen? Keiner, denn materiell und objektiv gesehen, kann man euch nichts vorwerfen. Wenn dieser Mensch zum Richter geht und sagt: »Sehen Sie, in welche Verzweiflung diese Person mich gestürzt hat«, wird der Richter ihm antworten, dass sein Fall im Gesetzbuch nicht vorgesehen ist und er daher nichts für ihn tun kann. Wie viele Leute wissen genau, dass kein Gericht sie für ihre schlechten Gedanken, schlechten Gefühle, schlechten Absichten und verlogenen Worte verurteilen kann und sind daher hinterlistig genug, um im Bereich der Taten makellos zu bleiben und somit nicht erwischt zu werden. Es gibt Tausende von Arten Böses zu tun, ohne in die Fänge der menschlichen Gerechtigkeit zu geraten. Aber der göttlichen Gerechtigkeit entkommt man nicht.

Für die meisten Menschen ist das Wort "Magie" ein beunruhigendes Wort. Wie viele sind entsetzt, wenn in ihrer Anwesenheit dieses Wort ausgesprochen wird! Dabei betreiben alle Magie; ja, unbewusst macht man nichts anderes. Nach den Gesetzen der göttlichen Gerechtigkeit ist jeder schlechte Gedanke, jedes schlechte Gefühl schon schwarze Magie, denn sie beschmutzen, zerstören etwas. Und umgekehrt genauso. Alles was harmonisiert, aufbaut, verschönert, erhellt, gehört in die Kategorie der weißen Magie. Also, anstatt laut zu schreien, wenn sie von Magie hören, sollten sich die Menschen lieber bewusst werden, in welchem Ausmaß alle ihre Äußerungen wirken. Ja, man sieht so viele Menschen, die niemals ein Buch über schwarze Magie aufgeschlagen haben, die nicht einmal glauben, dass schwarze Magie möglich ist, aber durch ihr Verhalten, ihre Gedanken, ihre Gefühle, ihre Worte sind sie in Wirklichkeit echte Schwarzmagier.

Ihr habt jemandem Unrecht getan und entschuldigt euch bei ihm. Das ist sehr gut. Aber es genügt nicht. Ihr müsst auch den Schaden wieder gut machen. Nur auf diese Weise werdet ihr befreit. Jemandem, dem ihr Unrecht getan habt, zu sagen: »Ich bedaure es sehr, verzeihen sie mir!«, genügt nicht. Das göttliche Gesetz wird euch verfolgen bis ihr das Unrecht wieder gut gemacht habt. Ihr sagt: »Wenn mir aber diese Person, der ich geschadet habe, verzeiht?« Nein, die Sache wird nicht so leicht geregelt, denn das Gesetz und die Person sind nicht das Gleiche. Die Person hat euch vergeben, das Gesetz dagegen vergibt euch nicht, es verfolgt euch bis ihr alles wieder gut gemacht habt. Natürlich beweist die Person, die vergibt, Größe und Großzügigkeit, sie befreit sich von Qualen und

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Rachedgedanken, die sie in den niederen Regionen der Astralebene halten würden. Der Grund, warum Jesus gesagt hat, dass man seinen Feinden vergeben soll, ist der, dass es dem Menschen gelingt, sich von zerstörerischen, negativen Gedanken und Gefühlen zu befreien. Aber das Verzeihen regelt nicht die Angelegenheit. Das Verzeihen befreit den, der misshandelt, geschädigt wurde, aber es befreit nicht denjenigen, der den Fehler gemacht hat. Um sich zu befreien, muss der Schuldige Wiedergutmachung leisten.

Die Gesetze der göttlichen Gerechtigkeit sind nicht immer die gleichen wie die der Menschen. Nehmen wir ein Beispiel. Ihr wollt jemandem etwas Gutes tun, aber durch Unkenntnis oder Ungeschicklichkeit verletzt ihr ihn. Die irdische Justiz, welche eure Beweggründe nicht unterscheidet, verurteilt euch nach euren Taten. Die göttliche Justiz, welche eure guten Absichten kennt, lässt euch vielleicht durch die menschlichen Gesetze strafen, weil sie sich da nicht einmischt, wird euch aber für eure göttlichen und selbstlosen Absichten reichlich belohnen. Umgekehrt könnt ihr, eure wahren Beweggründe verdeckend, so tun, als ob ihr gute Taten für die andern vollbringen würdet. Auf der Erde bekommt ihr dafür Anerkennung, aber der Himmel wird euch für eure schlechten Absichten bestrafen. Denn der Himmel beurteilt euch nach euren Beweggründen und nicht nach euren Taten. Die Ebene der Taten und die der Beweggründe unterliegen nicht der gleichen Rechtsprechung. Sind eure Beweggründe und eure Taten göttlich und tadellos, werdet ihr natürlich von beiden Seiten belohnt. Wenn ihr aber auf beiden Seiten die Gesetze übertretet, dann werdet ihr auch von beiden Gerichten verurteilt.

Da die Menschen sehr unvollkommen sind, muß man darauf gefaßt sein, daß diese Unvollkommenheiten ihre Beziehungen komplizieren. Männer und Frauen begegnen einander, sie heiraten, und oft beginnen sehr schnell die Mißverständnisse. Das ist fatal. Aber anstatt sich sofort trennen zu wollen, ist es besser, daß sie zuerst versuchen, die Schwierigkeiten zu überwinden, indem sie sich sagen: "Es muß einen Grund dafür geben, daß das Schicksal mich mit meinem Mann (oder meiner Frau) zusammengebracht hat. Ich muß mich also bemühen, es für diese Inkarnation anzunehmen, um zu lernen und mich zu verbessern." Ich sage nicht, daß es nicht den Fall gibt, wo es besser ist, eine Person, mit der es euch nicht gelingt, euch zu verstehen, zu verlassen, aber nicht bevor ihr alle notwendigen Anstrengungen gemacht habt, um die Situation zu retten, indem ihr euch geduldig und großzügig verhaltet. Andernfalls wird euch die göttliche Gerechtigkeit wieder vor dieselben Probleme stellen. Ob in dieser Inkarnation oder in der nächsten, ihr werdet dem nicht entgehen. Die Menschen sind nicht gewohnt, so zu denken, weil sie über die Reinkarnation, das Gesetz von Ursache und Wirkung, nicht unterrichtet sind. Aber gerade das sollten sie wissen, weil dann ihr Leben einen Sinn bekommt.

Dadurch, dass das Christentum die Lehre der Wiedergeburt abstreitet und sie nicht weitergeben will, behindert es die Menschen in ihrem Verständnis der göttlichen Gerechtigkeit. Man muss nicht überrascht sein, wenn dann alles sinnlos erscheint. Wenn man den tiefen Grund hinter den Gegebenheiten und Ereignissen nicht erkennt, werden sie unverständlich und man sieht überall nur Ungerechtigkeiten. Angesichts eines Leids oder Unglücks sagt sich ein Christ: »Gott hat es so gewollt«. Er selbst - und das ist außerordentlich kann nichts dafür, dass ihm dieses Unglück zustößt. Er ist für nichts verantwortlich, Gott ist schuld, Gott tut, was Ihm gefällt, und das beruht auf keinerlei Gerechtigkeit. Durch die Ablehnung der Reinkarnation hat das Christentum den menschlichen Geist nur in die Irre geführt. Mit der Reinkarnation hingegen wird alles klar, man versteht, wie sich das Gesetz von Ursache und Wirkung von einem zum nächsten Leben manifestiert. Es ist dann nicht mehr der Herr, der einem Gutes oder Schlechtes zukommen lässt, ohne das man verstehen könnte warum, sondern der Mensch ist selbst der

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Verursacher seines Schicksals. Gott bleibt also unangetastet in Seiner Größe, Seiner Herrlichkeit, Seiner Vollkommenheit und vor allem in Seiner Gerechtigkeit.

Auch wenn es Gerichte und Richter gibt, so befindet sich die wahre Gerechtigkeit dennoch nicht außerhalb von uns. Die absolute Gerechtigkeit, die göttliche Gerechtigkeit ist in uns. Ja, denn all unsere Gedanken, unsere Gefühle, unsere Taten sind in uns gespeichert und wir können den Folgen dieser Aufzeichnungen nicht entkommen. Wer allein in seinem Zimmer alle möglichen nicht ganz astreinen Pläne schmiedet, kann denken: »Niemand hat mich gesehen, niemand wird mich verurteilen. « Aber er irrt sich, denn in Wirklichkeit ist alles bereits in seinem Inneren aufgezeichnet. Die Natur hat in die Menschen Apparate gelegt, die wie Zähler alles aufzeichnen: soviel Wasser, Gas, Strom... also so viele Gedanken, Gefühle, Handlungen und von welcher Beschaffenheit. Alles wird aufgezeichnet. Auch wenn ihr allein bei euch zu Hause seid, versucht, gute Dinge zu verwirklichen, denn diese guten Dinge werden aufgezeichnet. Man hat Gott oft als ein Auge in einem Dreieck dargestellt. Das ist eine Art zu sagen, dass Gott in den Menschen Apparate gelegt hat, die alles sehen und aufzeichnen...

DAS GESETZ DES LEBENS

Das Mißtrauen schließt die Menschen in ihre Schwächen und Begrenzungen ein, wohingegen das Vertrauen sie befreien kann. Und selbst wenn sich jemand falsch verhalten hat, selbst wenn er Verbrechen begangen hat, warum davon ausgehen, daß er sie ewig wiederholen muß? Diese Taten gehören der Vergangenheit an, und man darf die Vergangenheit nicht für die Ewigkeit halten. Jemand hat falsch gehandelt, einverstanden, aber das war ein Augenblick in der Geschichte; er kann sich seitdem gebessert und sein Verhalten geändert haben. Man darf nicht bei einem vergangenen Ereignis verweilen, man muß die Gegenwart und selbst die Zukunft sehen. Auf diese Weise handeln die Weisen und die Eingeweihten, weil sie ein weitaus umfassenderes Verständnis des Lebens haben. Sie wissen, daß die Evolution das Gesetz des Lebens ist. Und darum verdammen sie niemals endgültig die Geschöpfe. Denn Gott arbeitet fortwährend an ihnen und in ihnen.

Genau wie das physische Leben gehorcht auch das psychische Leben dem Gesetz von Aktion und Reaktion. Seid deshalb vorsichtig! Wenn es euch vergönnt ist, ein großes Glück zu erfahren, geht nicht bis zum letzten Extrem, sonst kann es schnell geschehen, dass ihr in den gegenteiligen Zustand fallt. Habt ihr schon einmal gesehen, wie ein Betrunkener nach einem Glas zu viel eine Gasse hinunter wankt? Er stößt sich an der einen Wand, fühlt, dass es sich um ein Hindernis handelt, geht in die andere Richtung, stößt an die gegenüberliegende Mauer usw. Die zwei Mauern spielen sich den armen Trunkenbold gegenseitig zu. Versucht also nie, in die Extreme zu gehen, sonst wirft euch ein Extrem in das nächste und ihr seid ständig zwischen zwei Zuständen hin und her geschüttelt, die ihr beide nicht beherrschen könnt. Man sollte das richtige Maß kennen und selbst bei der Freude achtsam bleiben.

Man sieht, dass immer mehr Bücher über Magie erscheinen. Und was enthalten sie im Allgemeinen? Methoden, die den Menschen helfen, ihre Wünsche zu realisieren. Was diese Bücher ihnen jedoch nicht erklären, ist, was danach passiert, wenn ihre Wünsche zu persönlich und egoistisch sind, wenn sie gegen die göttliche Ordnung gehen. Man sagt nur:

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

»Macht dies.... macht jenes ... « Nun, sie machen es und bleiben in allen Sümpfen der Astralebene stecken.

Die Methoden, die in den Büchern über Magie gelehrt werden, sind nur segensreich, wenn das, was ihr wünscht, nicht nur gut für euch ist, sondern auch für die ganze Welt. Denn ihr sollt wissen: Alle Wünsche werden letzten Endes realisiert und darin liegt die Gefahr. Warum? Weil der Mensch, oft von der Gewalt seiner Leidenschaften getragen, die daraus resultierenden Komplikationen nicht vorherieht. Wer die Beziehungen zwischen seinen Wünschen und den Gesetzen des Lebens nicht studiert hat, wer sich nicht gefragt hat, was diese Wünsche ergeben, wenn sie sich realisieren, setzt sich großen Enttäuschungen aus.

Eine Religion ist nichts anderes als eine Form, die der Geist annimmt, um sich zu manifestieren, jedoch bleibt keine Form für immer unverändert. Das Christentum, das im Nahen Osten entstanden ist, hat von Anfang an gewisse Elemente der griechischen und der lateinischen Kultur erhalten. Sie wurden den von der jüdischen Religion vererbten Bestandteilen hinzugefügt, die wiederum selbst von den Religionen der Nachbarländer Ägypten, Mesopotamien, usw. beeinflusst wurde... Eine Religion wird niemals aus dem Nichts geboren. Sie empfängt Elemente von vergangenen Religionen. Und sie selbst verändert sich im Laufe ihrer Ausbreitung und entfernt sich weit von ihrem Ursprung. Auf diese Weise haben auch die Völker Afrikas, Amerikas oder Asiens, die zum Christentum bekehrt wurden, Elemente ihrer eigenen Kultur hineingemischt.

Ob man es will oder nicht, die Religionen wandeln sich. Selbst wenn es immer die gleichen heiligen Texte sind, entsteht eine immer größere Kluft zwischen dem, was die Menschen lesen, und der Art und Weise, wie sie denken und handeln. Evolution ist das Gesetz des Lebens, deshalb ist es nicht vernünftig, hartnäckig die Form einer Religion verewigen zu wollen.

Beim Beobachten von Insekten kann man sehr interessante Entdeckungen machen, die unser psychisches Leben betreffen. Wenn man zum Beispiel ein Stück Nahrung auf dem Tisch liegen lässt, kommen nach sehr kurzer Zeit Insekten (Fliegen, Ameisen, Wespen usw.). Dank ihrem Spürsinn und der Fähigkeit zur Radiästhesie erkennen sie auf Distanz die Anwesenheit kleinster Mengen von Nahrung. Nimmt man die Nahrung weg, verschwinden sie sofort wieder. Das gleiche Gesetz wirkt auf der psychischen Ebene. Denn auch auf der psychischen Ebene gibt es alle möglichen Sorten von "Tierchen", welche die Unreinheiten, die der Mensch in sich herumliegen lässt, von weitem riechen, und die dann kommen, um sich davon zu nähren. Überall, auf allen Ebenen ist alles Nahrung, entweder für die einen oder für die anderen. Die üblen und düsteren Wesen brauchen genauso Nahrung wie die lichtvollen und himmlischen Wesen. Also seid achtsam, was für Wesenheiten ihr durch eure Gedanken und Gefühle in euch hineinlockt.

Die Evolution ist das Gesetz des Lebens, da die kosmische Intelligenz die Formen auf der physischen Ebene nicht verewigen will. Die Formen sind bereits oben in der Welt der Archetypen verewigt, denn alle Formen sind ewig, um den Plänen der kosmischen Intelligenz zu dienen. Wenn der Mensch jedoch die Formen auf der physischen Ebene verewigen will, d.h. wenn er sich der Weiterentwicklung seiner Manifestation widersetzt, so ruft er die unsichtbare Welt auf den Plan, die dann mit dem Hammer kommt, um die alten Formen zu zerstören. Der Mensch ist über diese Grausamkeit entsetzt. Wie aber sollte er sich befreien, um sich weiterzuentwickeln, wenn er immer die alten Formen beibehalten will? Was geschieht mit den Menschen von einer Inkarnation zur anderen? Meistens wechseln sie das Geschlecht. Nehmen wir an, ihr seid in einer früheren Inkarnation eine Frau gewesen, um zu lernen, die Eigenschaften des weiblichen Geschlechts zum Ausdruck zu bringen. Jetzt seid ihr ein Mann, weil ihr lernen sollt, euch in anderen Eigenschaften zu üben.

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Warum beklagt ihr euch, nicht auf die anderen zahlen zu können? Warum glaubt ihr, dass, wohin ihr auch geht, was ihr auch tut, die Leute da bleiben, wo ihr sie zurückgelassen habt, und dass ihr sie zu jeder beliebigen Zeit verfügbar vorfinden werdet und das in der gleichen Geisteshaltung. Nein, für sie wie für euch bewegt sich alles, ändert sich, wandelt sich. Trefft euch daher mit Leuten, begegnet ihnen, arbeitet mit ihnen, aber zählt nicht auf die Beständigkeit eurer Beziehung, denn früher oder später werdet ihr feststellen müssen, dass die Dinge sich nicht ganz so entwickeln, wie ihr es geglaubt und gehofft habt. »Aber was kann man da tun?« fragt ihr. Kümmert euch darum, euch zu entwickeln, euch zu stärken, klarer zu werden, das ist das Einzige, was sicher ist, um mit allen Situationen zurecht zu kommen. Wenn Gott euch einige beständige und treue Freunde gibt, ist das wunderbar, dankt Ihm. Aber verlasst niemals diesen lebendigen Funken in euch, und glaubt nicht, euer ganzes Vertrauen in andere legen zu können, denn früher oder später werdet ihr leiden. Vergesst niemals, dass Veränderung das Gesetz des Lebens ist.

DAS GESETZ DER NATUR

Solange ihr euer Leben nicht selbst in die Hand nehmt, um zu erreichen, daß alle Teilchen eures Wesens mit den göttlichen Schwingungen in Einklang kommen, bleibt ihr den blinden Kräften der Natur ausgesetzt. Wer sich der kosmischen Intelligenz widersetzt, wird letzten Endes zerfallen und verschwinden, denn man kann nicht ungestraft gegen ihre Gesetze kämpfen. Ihr meint, die kosmische Intelligenz sei grausam, wenn sie die Geschöpfe, die sich ihr widersetzen, auslöscht? Nein, sie kümmert sich nicht einmal darum. Sie hat niemals irgendjemanden zerstören wollen. Aber wenn der Mensch sich durch Unwissenheit oder Böswilligkeit der kosmischen Ordnung widersetzt, wird er zerrissen, da die Kräfte, gegen die er kämpft zu stark sind; das ist ganz natürlich. Wenn so ein armer Kerl sich unsinnigerweise einer ganzen Armee entgegenstellt, wird er schnell niedergetrampelt. Wenn ein Vogel immer wieder gegen eine Glasscheibe fliegt, wird er sich letztlich selbst umbringen; die Glasscheibe hat sich nichts vorzuwerfen. Die Menschen handeln wie der Vogel: Sie kämpfen gegen die göttlichen Gesetze, gegen die Herrlichkeit des Universums, ohne zu ahnen, daß so die Zersetzung auf sie wartet. Nicht Gott wird sie auslöschen, sondern sie selbst haben sich der Gefahr ausgesetzt.

Die Natur ist unerbittlich, unflexibel. Ihr könnt weinen, schreien, drohen, sie wird ihre Gesetze nicht für euch ändern. Ihr müßt euch beugen, euch mit ihr in Einklang bringen. Ihr werdet meinen, sie sei grausam ... Nein, sie möchte, daß ihre Söhne und Töchter gesund und glücklich sind. Wenn sie aber sieht, daß sie dickköpfig sind – was wollt ihr – dann muß sie sich wohl darum kümmern, daß diese Köpfe reifen. Dazu muß sie ihnen zwangsläufig einige Schläge versetzen; und wenn sie nicht gleich verstehen, kommt es vor, daß diese Schläge schrecklich ausfallen. Sie will damit keineswegs die Menschen zerstören, nein, sie hat zu viel dafür getan, um ihnen das Leben zu geben und dieses Leben aufrechtzuerhalten, als sich jetzt zu entschließen, es zu zerstören. Sie will sie jedoch erziehen. Deswegen erhalten die Menschen solange Prüfungen, wie sie sich wie undisziplinierte und ungehorsame Kinder aufführen.

Die meisten Menschen sind schnell bereit zuzugeben, dass, um auf der materiellen Ebene Erfolg zu haben, man überzeugt sein und arbeiten muss, ohne dabei Stufen überspringen zu wollen. Und dennoch bilden sie sich ein, dass man auf der spirituellen Ebene leicht und schnell Resultate erzielen kann. Welch ein Irrtum! Man muss sich als Erstes an die Arbeit machen, ohne jemals in seiner Anstrengung nachzulassen. Dann darf man es nicht eilig

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

haben, denn die Verwirklichung jeder großen Sache ist ein langwieriges Unterfangen, für das man nicht die Stunden zählen darf. Schließlich muss man überzeugt sein, dass das, was man so unternimmt, eines Tages Resultate bringen wird, denn die Natur ist treu und wahrhaftig und die Gesetze, die sie regieren, können sich niemals irren.

Die Arbeit, die Zeit, der Glaube. Ihr ahnt nicht, welcher Reichtum in diesen drei Worten enthalten ist. Man kann sie natürlich auch in einer anderen Reihenfolge darstellen: der Glaube, die Arbeit, die Zeit, usw. Das Wesentliche ist zu verstehen, dass diese drei Faktoren verbunden sind und wie sie verbunden sind.

Die meisten Menschen benehmen sich unglaublich leichtsinnig. Die Beispiele, die sie vor Augen haben, lassen sie gleichgültig, sie ziehen daraus keinerlei Lehre und machen weiter, als ob ihre Handlungen weder kurz- noch längerfristige Folgen hätten. Sie übertreten die Gesetze der Natur und stören die Arbeit der Elemente, ohne zu bemerken, daß sie durch diese anarchistische Einstellung Kräfte provozieren, die eines Tages eingreifen werden, um wieder Ordnung zu schaffen. Die Natur ist keine gleichgültige, unbewegliche und gefühllose Materie, mit der man anstellen kann, was immer man möchte. Sie ist lebendig, intelligent und empfindsam. Gewiss ist sie auch sehr geduldig, aber jedes Mal, wenn die Menschen die Grenzen des für sie Erträglichen überschreiten, antwortet sie schnell.

Wenn die Menschen bereit wären, das Universum zu studieren, wie es erschaffen wurde, aus welchen Regionen es besteht, welche Geschöpfe es bevölkern und welche Gesetze es bestimmen, würden sie begreifen, dass sie sich im Körper der lebendigen Natur befinden und dass sie ihr Verhalten in Übereinstimmung zu diesem Ganzen bringen sollten. Also Vorsicht! Alle, die eine anarchistische Weltanschauung annehmen und die Gefahren dieses eingeschlagenen Wegs übersehen, werden eines Tages weggefegt. Jawohl, wenn die Natur »ein Abfuhrmittel nimmt«, werden alle, die sich ihr widersetzen und sie mit ihrer anarchistischen Einstellung stören, von ihr ausgeschieden. Anarchisten werden nie über längere Zeit toleriert, und falls die Menschen sich ihrer nicht entledigen, kümmert sich die Natur selbst darum, da sie keine Disharmonie duldet. Es ist für sie wie ein Tumor oder Krebs in ihrem Körper, den sie beseitigt, indem sie sich aller Unerwünschten entledigt.

Weil der Schöpfer uns die Nahrung gibt, die wir täglich zu uns nehmen, ist sie mit seinem Leben durchtränkt. Aber wie kommt es dann, dass, wenn der Böse sich ernährt, ihn diese göttliche Nahrung nicht besser macht? Das kommt davon, dass er die Nahrungsmittel in seine eigene Natur umwandelt. Ein Heiliger, ein Eingeweihter, der dieselbe Nahrung isst, verwandelt sie zu Licht, Liebe und Güte. Alles hängt also vom Zustand des Menschen ab, der isst. Böse Menschen werden nicht besser durch die Nahrung, die sie aufnehmen, sie werden sogar noch böser. Und die Guten werden besser. Das ist ein Gesetz: Jedes Geschöpf bringt die Nahrung mit seiner eigenen Substanz in Verbindung und wandelt sie um. Deshalb wünschen die Eingeweihten sich dem Herrn als Opfer darzubringen, um von Ihm absorbiert zu werden. Sie wissen, dass Gott sie, indem Er sie in sich aufnimmt, umformt und ihnen dabei einige Strahlen Seines Lichts übermittelt.

Was ist ein Talisman? Es ist ein Gegenstand, der durch das Material, aus dem er besteht und durch die Zeichen und typischen Merkmale, die er trägt, Einflüsse anziehen oder fernhalten soll. Deswegen muss der Magier, der einen Talisman herstellt, wissen, wie physische Gegenstände mit den Kräften der Natur und den unsichtbaren Wesen in Beziehung treten können.

Die Arbeit des Magiers ist sozusagen identisch mit der Arbeit der Natur, welche die Steine, Pflanzen, Tiere und sogar die Menschen mit einer bestimmten Essenz füllt, die sich dann benutzen lässt. Der Magier nutzt die Gegenwart der natürlichen Energien in allen Dingen,

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

um diese Energien noch zu verstärken und zu vergrößern und besitzt daher eine große Macht. Außerdem muss er die Gesetze genau kennen und nur Talismane herstellen, die die besten Einflüsse tragen, und die dann zum Wohle aller verwendet werden.

Die Menschen sind so unwissend und anmaßend, daß sie glauben, sie hätten die Einrichtung der Ehe erfunden. Nein, die Ehe ist ein kosmisches Phänomen, das in erster Linie oben zwischen dem Himmlischen Vater und seiner Gemahlin stattfindet. Und da die Menschen nach dem Bild Gottes geschaffen sind, ahmen sie instinktiv, aber leider auch unbewußt, dieses kosmische Ereignis nach. Diese Wahrheit wird das Christentum noch lange nicht verstehen. Für die Christen ist Gott nur ein männliches Prinzip, doch das ist ein Irrtum. Wenn der Mann eine Frau sucht, um sich mit ihr zu vereinigen und Leben zu erschaffen, dann hat auch Gott eine Frau, mit der Er sich vereint, um zu erschaffen. Diese Frau ist die Göttliche Mutter, die Natur, die kosmische Materie, denn man kann sich die Gemahlin Gottes, des kosmischen Geistes, nicht als irdische Frau vorstellen, so außergewöhnlich sie auch sein mag. Sie ist eine alles überragende Realität, die auf der Ebene der Prinzipien anzusiedeln ist. Das, was unten ist, ist wie das, was oben ist. Also spielt sich unten alles nach dem Vorbild dessen ab, was oben geschieht. Dies ist ein absolutes Gesetz.

Alles in der Natur betont folgendes Gesetz: Damit das Leben, das Licht, die himmlischen Strömungen fließen können, muss man ihnen den Weg ebnen. Warum sind die Edelsteine so kostbar? Weil sie das Licht durchlassen... Und wenn es der Natur gelungen ist, bestimmte Substanzen so großartig zu bearbeiten, sie zu verfeinern, zu reinigen, zu färben, bis aus ihnen jene Kostbarkeiten geworden sind, die wir heute bewundern, Kristalle, Diamanten, Saphire, Smaragde, Topase, Rubine... - warum sollte es dann dem Menschen nicht gelingen, diese gleiche Arbeit in seinem Inneren zu vollbringen? Was sind Gebet und Meditation? Es sind Aktivitäten, durch die der Mensch alles in sich reinigen und klären kann, bis er eines Tages genauso transparent wie ein Edelstein wird. Dann wird Gott, der die Edelsteine liebt, ihn in seine Krone einsetzen. Das ist natürlich symbolisch gemeint, jedoch absolut wirklich.

Jede Geste ist magisch. Wünscht deshalb niemals jemandem am Morgen einen guten Tag mit einem leeren Gefäß, denn ihr wünscht ihm gerade die Leere, die Armut, den Misserfolg für den ganzen Tag, ohne es zu wollen, ohne es zu wissen. Ihr werdet sagen: »Aber das ist doch nicht wichtig, in der Welt geben die Leute auf so etwas nicht Acht.« Ist es ein Grund, die Leute zu imitieren, wenn sie unbewusst sind? Mögen sie handeln wie sie wollen, aber wir hier, die wir die Gesetze des neuen Lebens lernen, müssen uns üben, in allen Dingen bewusst zu sein. Wenn ihr also morgens euren Nachbarn, euren Freunden begegnet, begrüßt sie nicht mit leeren Gefäßen und füllt auch euer Herz mit viel Liebe, während ihr ihnen einen guten Tag wünscht. Wenn ihr es versteht, mit den positiven Kräften der Natur zu arbeiten, werden euch alle schätzen und lieben.

Was versteht man im Allgemeinen unter einem Wunder? Sind es Begebenheiten, die den Naturgesetzen zuwiderlaufen oder ihnen widersprechen? Doch solche Begebenheiten gibt es in Wirklichkeit nicht. Alles fügt sich den Gesetzen der Natur und wenn man überhaupt von Wundern sprechen konnte, dann nur, weil man nichts von den Gesetzen ahnte, mit denen sie hätten erklärt werden können. Es sind nur außergewöhnliche Phänomene, weil die Personen, die sie bewirken können, sehr rar sind. Doch Wunder, wie die Mehrzahl der Gläubigen sie versteht, gibt es nicht. Auch die außergewöhnlichsten Ereignisse sind natürlich; nichts ist "übernatürlich". Man muß nur wissen, daß die Natur unendlich viele Abstufungen vom Dichtesten bis zum Feinstofflichsten hat. Die Gesetze der psychischen

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

und der spirituellen Welt, welche die "Wunder" erklären können, sind also ebenfalls Naturgesetze. Man muß nur wissen, auf welcher Ebene sie wirken.

Wenn man den Gang der heutigen Welt beobachtet, sagt man sich tatsächlich, dass sich immer das Schlimmste ereignen kann: ein Atomkrieg, Epidemien, ökologische Katastrophen etc., die in der Lage sind, den Untergang der Menschheit mit sich zu bringen. Deshalb werden einige Stimmen laut, die ankündigen, dass die in der Apokalypse beschriebenen Plagen auf die Erde niederprasseln werden. Es ist wahr, dass die Apokalypse das Ende der Welt prophezeit, das steht geschrieben. Aber in Wahrheit sind die Ereignisse niemals absolut festgelegt. Je nach dem Verhalten der Menschen können sie eine ganz andere Richtung nehmen. Gott ist kein Tyrann, der Katastrophen verordnet, denen niemand entgehen kann. Es gibt keine Bestimmung, es gibt kein unwiderrufliches Schicksal, weder für eine Person noch für die ganze Welt. Die Menschen wurden mit einem freien Willen erschaffen und sie verfügen über ihre Zukunft. Wenn sie in Unordnung und Verrücktheiten leben, entfachen sie chaotische Strömungen und dann werden sie natürlich von Naturgesetzen, die die Gesetze der Gerechtigkeit sind, Katastrophen entgegengeführt; das ist mathematisch genau. Wenn sie aber beschließen sich zu bessern, projizieren sie harmonische Kräfte um sich herum. Und da das Gleichgewicht der Natur nicht mehr gestört wird, kann ihnen überhaupt kein Unglück geschehen.

Keine eurer Anstrengungen kann verloren gehen. Alles, was ihr versucht habt zu realisieren, bleibt für später erhalten, auch wenn ihr im Moment keinen Erfolg habt. Eines Tages werden all eure gemachten Anstrengungen vom Himmel eine Verwirklichung verlangen, und der Himmel wird sie gewähren, denn so ist das Gesetz.

Wer dieses Gesetz nicht versteht, sagt voller Neid: »Der da hat nichts gemacht und erhält alles, während ich nichts habe, im Elend bin, obwohl ich arbeite.« In Wahrheit hat diese Person, die so privilegiert scheint, schon in der Vergangenheit eine große Arbeit gemacht. Ein Genie wie Mozart hat sich schon in vorhergehenden Inkarnationen der Musik verschrieben, deswegen kamen bei ihm bereits in sehr jungen Jahren solch außergewöhnliche Begabungen zum Ausdruck. Wenn man noch nicht gelernt und gearbeitet hat, ist keine Realisierung möglich. Alles ist eine Frage der Anstrengungen und der Zeit. Die Kräfte der Natur selbst werden euch zur Hilfe kommen, wenn sie sehen, dass ihr aufrichtig und beständig seid, denn sie sind treu und zuverlässig.

Was ist unser Körper? Die Vereinigung von Elementen, die sich zuvor in der Erde, im Wasser, in der Luft und im Feuer befanden. Sie formten die Materie anderer Körper, welche sich mit der Zeit zersetzt haben. Und während wir nun Früchte oder Gemüse essen, sagen wir: Dies ist eine Birne oder eine Wassermelone, dies ist Salat oder eine Gurke... das stimmt, aber bevor sie in Form und Farbe so aussahen, wie wir sie jetzt wahrnehmen, wie vielen belebten und unbelebten Formen haben diese Elemente angehört und wie viele unterschiedliche Farben mögen sie angenommen haben! Seit dem Ursprung der Erde sind es immer die gleichen Elemente, die am Aufbau der Mineralien, Pflanzen, Tiere und Menschen beteiligt sind. Wenn sie durch den Lauf der Zeit oder einen Zwischenfall zerstört werden, kehren sie in die großen Werkstätten der Natur zurück, um dort umgewandelt zu werden. Aber die Elemente selber, aus denen sie sich zusammensetzen, bleiben ewig neu, rein und frei von Korrosion. Dabei ist es ohne Belang, dass sich alle lebenden Formen abnutzen, schimmelig oder faulig werden und zu Staub zerfallen: Die Natur holt sie in ihre Werkstätten zurück, gibt sie allen Lebewesen in Form von frischer Nahrung wieder oder verwendet sie zum Aufbau neuer Körper. So lehrt sie uns das Gesetz der Wiederverwertung. Ja, nichts in der Natur geht verloren, nichts baut sich neu auf, alles wird umgewandelt.

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Einige Schulen des Okkultismus schlagen ihren Anhängern die Methode der Visualisierung vor, um die Verwirklichung ihrer Wünsche zu erreichen. Was sie ihnen nicht erklären, sind die Missgeschicke, die ihnen passieren, wenn diese Wünsche zu persönlich, zu egoistisch sind, wenn sie gegen die göttliche Ordnung verstoßen. Denn ihr müsst wissen: Auf die eine oder andere Weise kann sich letzten Endes alles realisieren und genau da liegt die Gefahr. Ihr werdet sagen, dass ihr nicht seht, wo die Gefahr liegt. Aber das ist es gerade! Wer sagt euch, wenn eure Wünsche sich realisieren, dass ihr nicht leiden werdet, weil ihr die daraus resultierenden Komplikationen nicht vorhersehen konntet, weil ihr die Zusammenhänge zwischen diesen Wünschen und den Gesetzen der Natur und des Lebens nicht ausreichend studiert habt?

Es ist euch erlaubt, mit einer Gedankenarbeit zur Verwirklichung eurer Wünsche beizutragen. Studiert aber genau die Natur eurer Wünsche, denn wenn sie zu persönlich sind, wenn sie nicht in Harmonie mit der Ordnung schwingen, die Gott in der ganzen Schöpfung aufgestellt hat, kommen sie in Konflikt mit den göttlichen Gesetzen, und selbst wenn ihr anfangs einige Erfolge habt, werdet ihr am Ende zerbrechen.

Die Natur breitet all ihre Reichtümer vor uns aus. Aber sie verschließt sich vor demjenigen, der sie nicht respektiert, der nur daran denkt, sie seinen beschränkten und egoistischen Bedürfnissen dienstbar zu machen. Doch gerade das ist in den meisten Fällen die Haltung der Menschen in Bezug auf die Natur, die Erde, das Wasser, die Luft, die Sonne und die anderen Planeten. Glaubt ihr, dass die Beweggründe des Menschen zur Eroberung des Weltalls uneigennützig sind? Viele werden sagen, dass es ihnen ziemlich egal ist, wenn sich die Natur vor ihnen verschließt. Wenn sie aber diesen Weg weitergehen, wird sich die Natur vielleicht nicht damit begnügen, sich zu verschließen, sie wird sich wehren und sie zwingen, diese Haltung zu ändern, die ihren Mangel an Intelligenz, an Liebe, an Willen.... ihren Mangel an allem ausdrückt. Mangel an Intelligenz, denn man muss die Gesetze der Natur verstehen; Mangel an Herz, denn wenn die Menschen die Wesen, die die Natur bevölkern, lieben würden, hätten sie nicht die Grausamkeit, sie zu zerstören; Mangel an Willen, denn sie haben immer den leichtesten Weg gewählt. Doch die Natur wird ihnen schon Lektionen erteilen!

Stellt euch jemanden vor, der nie viel gearbeitet hat, um Geld zu verdienen: Eines Tages braucht er aber einen großen Betrag, weil er, zum Beispiel, eine Wohnung suchen muß. Wenn er nun bei dem Schalter einer Bank erscheint, um diese Summe zu verlangen und sicher ist, daß die Bank, als Verwahrer von viel Geld, sie ihm geben kann, wie wird er wohl empfangen werden?... Nun, auf der physischen Ebene weiß man, daß ein solches Unterfangen zum Scheitern verurteilt ist, aber auf der spirituellen Ebene glauben viele, es sei möglich: Sie erscheinen bei den himmlischen Banken und richten an sie Forderungen, sie verlangen Wunder, sie erwarten, daß die Engel und Erzengel herabsteigen, um ihnen zu Hilfe zu kommen... Aber was haben sie dafür getan? Reicht es denn, daß sie in einem Moment der Not ein paar Gebete aufsagen, damit der Himmel sich öffnet, damit die Sonne und die ganze Natur ihren Lauf ändern?... Wenn sie vorher nichts dafür getan haben, die Hilfe des Himmels zu empfangen, können sie diese nicht bekommen.

Die Menschen bilden sich nicht nur ein sie würden nichts verlieren, wenn sie sich von der universellen Harmonie abtrennen, sondern sie sind überzeugt, dass sie Freiheit gewinnen und mächtig werden, indem sie sich von den Gesetzen der Natur loslösen und gegen sie kämpfen. Nun, das ist der größte Fehler. Der Mensch wird nur wirklich stark und frei, wenn es ihm gelingt, mit dem Universum in Harmonie zu schwingen und die Symphonie der gesamten Natur zu hören, wo alles singt: die Wälder, die Flüsse, die Sterne... Diese kosmische Musik nennt man die Musik der Sphären. Und um diese Musik der Sphären zu hören, muss er damit beginnen, sein ganzes Wesen, all seine Organe, alle Zellen seiner

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Organe durch eine beharrliche und tiefgreifende Arbeit zu harmonisieren. In dem Augenblick, wo auch die kleinsten Teilchen seines Wesens in Harmonie schwingen, wird sich ihm die Symphonie des Universums enthüllen.

Da er die Beschränkungen der Materie erdulden muss, kann unser Geist sich nicht in der Fülle offenbaren. Dort oben, in der Sphäre, die ihm gehört, hat er grenzenlose Kräfte und ist allmächtig. Die Materie hier in uns und um uns herum zwingt ihm Grenzen auf. Aber durch unsere ständigen täglichen Anstrengungen bahnt sich der Geist nach und nach den Weg, und schließlich ist er es, der die Hindernisse überwindet und alles verändert. Man sagt, der Geist besitze »übernatürliche« Kräfte. Aber in Wirklichkeit gibt es da nichts Über natürliches. Was man Zeichen und Wunder nennt, all diese Ereignisse, die allem Anschein nach den Gesetzen der Natur widersprechen, sind weder übernatürlich, noch unnatürlich: Sie gehorchen nur anderen Gesetzen, die ebenso natürlich sind, nämlich den Gesetzen des Geistes.

Nehmt einmal an, ihr habt zu viel gegessen und getrunken: Nun liegt ihr im Bett mit einer Verdauungsstörung. Ihr müßt euch keinem menschlichen Gesetz gegenüber wegen eurer Ernährungsgewohnheiten verantworten, kein Polizeibeamter wird euch verhaften. Aber ihr liegt im Bett. Welche Gerechtigkeit hat euch also verurteilt und nach welchen Gesetzen? Es sind die Gesetze der Natur, die nicht die gleichen sind wie die der Menschen, und die haben euch verurteilt. Die Menschen werden euch an eurem Bett besuchen und werden sagen: „Also mein Lieber, wir bedauern dich. Sieh zu, daß du bald wieder auf die Beine kommst!“ Aber sie können euch nicht helfen. Nur die Natur kann euch helfen: Gehorcht wieder ihren Regeln, eßt mäßig und ihr seid geheilt. Man muß die Gesetze der Natur kennen. Das sind zugleich die göttlichen Gesetze. Unser physischer Körper muß sich ihnen unterwerfen, aber auch unser Herz und unser Intellekt.

Warum sucht man einen Meister, einen Eingeweihten auf? Um ihm vom eigenen Unglück und den eigenen Schwierigkeiten zu erzählen, in der Erwartung, dass er alles wieder ordnet und Wunder vollbringt! Oh nein, man muss begreifen, dass ein Eingeweihter nichts für die Menschen tun kann, die sich nur bei ihm beklagen, ohne entschlossen zu sein, selbst irgend etwas zu tun, um aus ihren Schwierigkeiten herauszukommen. Er wird keine Wunder für sie vollbringen. Das Leben wird ihnen Lektionen erteilen, und diese Lektionen werden schrecklich sein!

Die Menschen sind starrköpfig, sie wollen ihre Überzeugungen nicht aufgeben und wenn sie dann Misserfolge erleben jammern sie, ohne zu verstehen, dass diese Misserfolge von ihrer Weigerung herrühren, sich mit den Naturgesetzen in Einklang zu bringen. Jeder fordert: »Ich will dieses, ich will jenes ... « und tut alles, um es zu bekommen. Aber die Naturgesetze sind nicht damit einverstanden und widersetzen sich der Befriedigung solcher maßlosen Wünsche. Da die Menschen jedoch nicht begreifen wollen, versteifen sie sich auf diese Wünsche bis zu dem Tag, an dem sie zerbrochen werden. Warum wollen sie nicht begreifen?

DAS GESETZ DER LIEBE

Jemand sagt: Ich bemühe mich, ehrlich, gut und großzügig zu sein, aber wozu nützt das schon, wenn doch überall in der Natur und in der Gesellschaft das Gesetz des Dschungels regiert? Warum sollte ich eine Ausnahme machen? Auch ich werde kämpfen, Schläge

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

austeilen und erfolgreich sein. Wie oft hört man diese Argumentation! Aber wer so redet, berücksichtigt nur das, was er auf Erden sieht und was nur einen kleinen Teil der Wahrheit darstellt. Würden sie einen Blick zum Himmel werfen, würden sie sehen, dass da auch die Sonne ist, und die Sonne ist die andere Hälfte der Wahrheit. Während auf der Erde die Tiere und Menschen nur alles an sich reißen, verschlingen, nehmen und verwüsten, tut die Sonne nichts anderes als glänzen, strahlen, geben und verströmen. Warum? Damit wir Leben, Wärme und Licht bekommen. Hätten wir noch unser Leben, wenn es nicht ein anderes Gesetz gäbe, das Gesetz der Liebe und des Opfers, welches nicht das Gesetz der Erde, sondern das der Sonne ist? Nein. Nun, wenn euch alles, was ihr auf der Erde seht, entmutigt, dann denkt an die Sonne, nehmt ihre Gesetze an und ihr werdet spüren, wie ihr neuen Mut erhaltet.

Die Hindus sagen: »Wenn der Schüler bereit ist, kommt der Meister zu ihm.« Das bedeutet, dass keine wirkliche Verwandlung von außen her vor sich gehen kann. Es ist immer der Schüler, der die Arbeit anfangen muss. Wenn er dann die notwendigen Anstrengungen gemacht hat, wird ihm die benötigte Hilfe zuteil. Das universelle Gesetz der Liebe kann nicht wirksam werden, wenn ihr nichts getan habt, um es in Gang zu setzen. Zählt also nicht auf die Wunder, die euer Meister, wie ihr glaubt, für euch vollbringen müsste - dann werdet ihr schneller vorwärts kommen, denn dann hat er mehr Möglichkeiten, euch zu helfen. Das scheint euch mysteriös? Nein, da gibt es nichts Mysteriöses: Wenn ihr euch immer auf jemanden fixiert und alles von ihm erwartet, dann lähmt ihr ihn und er kann nichts für euch tun. Also: Arbeitet, bereitet euch vor, und in dem Augenblick, in dem ihr bereit seid, werdet ihr von eurem Meister die Hilfe erhalten, die ihr braucht.

Die Liebe ist eine Form von Ungerechtigkeit. Aber bevor man lernt, diese Ungerechtigkeit, die Liebe, zum Ausdruck zu bringen, muss man lernen, Gerechtigkeit walten zu lassen. Moses hatte dem jüdischen Volk strenge Gesetze auferlegt: »Auge um Auge, Zahn um Zahn«... Der geringste Verstoß musste bestraft werden, von Nachsicht oder Vergebung war niemals die Rede. Aber das war normal, die Menschheit befand sich damals auf einer Evolutionsstufe, auf der sie strikte Regeln brauchte. In jener Epoche war die Gerechtigkeit bereits ein großer Fortschritt. Aber diese Situation konnte nicht ewig so bleiben, denn Gott ist gnädig und barmherzig, und die nach seinem Bilde geschaffenen Menschen sollen gnädig und barmherzig werden wie Er. Darum ist Jesus gekommen, Gefallenen, den Sündern umging: Durch sein Verhalten übertrat er das Gesetz der Gerechtigkeit. Aber indem er das Gesetz der Gerechtigkeit übertrat, hat er das Gesetz der Liebe eingeführt.

In den Schriften steht, daß Gott eines Tages in den Herzen der Menschen wohnen wird und daß er sein Gesetz, das Gesetz der Liebe dort hineinschreiben wird. Von da an brauchen die Menschen nichts mehr von dem, was ihnen Religion oder Moral predigt. Alle werden innerlich wissen was sie tun sollen, wie sie lieben, wie sie dienen, wie sie arbeiten sollen. Solange die Menschen es nicht verstehen in Liebe zu leben, wird es Religionen geben, doch können die Religionen die Menschen nicht wahrhaft zu Gott führen. Wenn die Liebe kommt, braucht man keine Religionen mehr, oder besser gesagt, die Religion wird verinnerlicht sein und sich in Form von Güte, Ausstrahlung, Opfer, Milde und Licht kundtun. Als die Menschheit von der Liebe verlassen wurde, mußte man die Religion einführen, um einen Ersatz zu bieten. Sobald aber die Liebe wiederkommt, wird die Religion vergehen, denn sie wird von neuem in die Herzen der Menschen eintreten.

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

DAS GESETZ DER WEISHEIT

Der Herr sendet den Menschen Eingeweihte, Weise und große Meister, um sie aufzuklären, um ihnen zu erklären, daß es Gesetze gibt, die sie nicht übertreten dürfen. Aber leider sind die Menschen uneinsichtig. Und da sie nicht verstehen, schickt ihnen der Herr darauf Wesen, die ihr Herz berühren, die leiden und sich für sie opfern. Wenn diese Lektion auch nicht verstanden wird, dann bleibt ihm nichts mehr übrig, als die Kraft einzusetzen. Er schickt ihnen gewalttätige Menschen, Tyrannen, Peiniger, die sie unterdrücken und martern. Ja, alle schrecklichen Ereignisse, die in der Welt geschehen, ereignen sich nur, um den Menschen, die weder die Lehre der Weisheit noch der Liebe begreifen wollten, Lektionen zu erteilen.

Ein Meister kann in das Leben seiner Schüler eingreifen, aber für gewöhnlich tut er es nicht, denn er respektiert die Gesetze des Schicksals. Wir können nicht umhin, unsere Schulden zu bezahlen; wir können es mehr oder weniger schnell tun, aber wir müssen sie bezahlen. Nur sollten wir wissen, daß es für unsere Entwicklung manchmal günstiger ist, bestimmte Schulden schneller zu bezahlen; und in diesem Fall mag es ein Meister auf sich nehmen, in das Leben seiner Schüler einzugreifen, um sie aus Umständen zu befreien, die wie ein Felsbrocken die starken Kräfte der Wahrheit, Weisheit und Liebe in ihnen blockieren. Aber um das zu verdienen, müssen die Schüler aufrichtig das Licht suchen. Ein Meister verändert nicht das Schicksal von jedem, er tut es für diejenigen, die es wirklich verdienen, andernfalls wäre es sogar unnütz. Ein Mensch ändert sich nicht einmal bei einem Meister, wenn er ein kaltes Herz und einen verdunkelten Verstand hat.

Das offizielle Wissen setzt den Akzent in der Hauptsache auf die Aktivitäten, die den Menschen materiellen Erfolg sichern. Aber dieses Wissen, das ihnen die Beherrschung der Materie vermittelt, entfernt sie immer mehr vom Geist, und hier liegt auch der Grund der meisten Unausgeglichenheit, die man bei den meisten Leuten und in der Gesellschaft feststellt. Die Schöpfungsgeschichte beginnt mit den Worten: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ Dieser Satz faßt auf ideale Weise die ganze Philosophie des Geistes und der Materie zusammen. Der Himmel ist die Seele, der Geist die Herrlichkeit der Tugenden. Die Erde ist der physische Körper, die materielle Welt, die Geschäfte. Da die Erde geschaffen wurde, ist sie auch notwendig. Aber Moses, der ein großer Eingeweihter war, hat den Himmel an die erste Stelle gesetzt und danach die Erde. Die meisten Menschen stellen dagegen die Erde vor den Himmel und für einige nur die Erde, deshalb driften sie ab. Gleichgewicht und Ungleichgewicht des Menschen hängen von den Beziehungen ab, die er in seinem Inneren mit dem Geist und der Materie zu unterhalten oder nicht zu unterhalten weiß.

Wir sollten immer daran denken, daß hinter unseren Schwierigkeiten und Leiden eine Weisheit existiert, die alles überwacht. Es ist an uns, sie zu entdecken und herauszufinden, was ihre Ziele und ihre Gesetze sind. Der Bewußtwerdungsprozess, den wir dann durchlaufen, ermöglicht uns, die Verbindung zu sehen, welche zwischen unseren Leiden und dieser Weisheit besteht. Aus dieser Begegnung erwächst ein Licht und wir spüren mit einem Mal, wie die Kraft Gottes in uns arbeitet, wie sie unseren Kummer in Freude, unsere Schwächen in Stärke und unsere Dunkelheit in Licht verwandelt. Anstatt unser Unglück als Vorwand zu benützen, um unseren Glauben an das Gute zu verlieren, sollten wir uns in den Momenten des Leidens noch tiefer von seiner Kraft durchdringen lassen.

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Wir sollten uns jener Philosophien entledigen, die uns einschränken und uns verleiten, nur einen kleinen Teil unserer Möglichkeiten zu entwickeln, denn dies zieht Lücken und Mängel nach sich. Die einzig wahre Philosophie vom Menschen ist diejenige, welche die Ganzheitlichkeit seines Wesens in Betracht zieht. Warum den Menschen verstümmeln? Er muss robust, geschmeidig und widerstandsfähig auf der physischen Ebene sein, was die Astralebene betrifft soll dort sein Herz voll Liebe und Güte sein, und auf der Mentalebene muss er einen klaren und scharfen Intellekt besitzen, um die Gesetze des Universums und des Lebens zu verstehen. Aber das ist nicht alles. Wenn auch die Universitäten der ganzen Welt das Ideal vermitteln, sich nur auf diesem oder jenem Gebiet zu spezialisieren, gelehrt und sachkundig zu sein, so bleibt die Einweihungswissenschaft nicht dabei stehen. Ihr Ziel ist es, die Menschheit noch viel weiter zu führen, damit sie höhere Fähigkeiten als die des Mentalkörpers entwickelt, d.h. die Fähigkeiten des Kausalkörpers (dem höheren Intellekt), des Buddhakörpers (dem höheren Herz) und des Atmankörpers (dem höheren Willen), denn diese werden ihnen außergewöhnliche Möglichkeiten an Weisheit, Liebe und Kraft geben.

Jede Religion hat einen bestimmten Tag, der für ihren Gottesdienst reserviert ist: bei den Christen ist es der Sonntag, bei den Juden der Samstag, bei den Moslems der Freitag ... Was für einen Unterschied gibt es aber in Wirklichkeit zwischen diesen Tagen? Keinen. Alle Tage sind heilig, alle Tage sind göttlich. Der Freitag ist da um Gutes zu tun, der Samstag ist da um Gutes zu tun, der Sonntag ist da um Gutes zu tun ...

Alle Tage müssen geheiligt sein. Was würde eure Religion sonst für einen Sinn haben? Sechs Tage lang übertritt man alle Gesetze, und am siebten Tag geht man in die Kirche, in die Moschee oder in die Synagoge, um alle Untaten auszulöschen, die man an den anderen sechs Tagen begangen hat? Das ist doch grotesk! Ein Tag pro Woche genügt nicht, um auf dem Weg der Weisheit, der Liebe und der Reinheit Fortschritte zu machen ... Dafür braucht man die ganze Woche! Ja, man muß endlich begreifen, daß man jeden Tag, und den ganzen Tag über, in der Kirche Gottes sein muß; denn die Kirche Gottes, das ist die gesamte Schöpfung.

Was ist ein wirklicher Ökonom? Schlicht und einfach einer, der begriffen hat, daß Wirtschaftlichkeit zuerst einmal bedeutet, die Kräfte und Fähigkeiten, die der Himmel ihm gegeben hat, nicht zu verschleudern. Die Wirtschaftlichkeit beginnt also mit der Weisheit, dem Maßhalten und der Aufmerksamkeit. Im Moment sieht man überall nur Ökonomen, es wimmelt von ihnen. Aber mit ihren Theorien und Argumenten ruinieren und zerstören sie die Menschheit. Zuallererst muß die Wirtschaftlichkeit oben auf der psychischen Ebene beginnen. In den Gedanken, den Gefühlen, den Blicken, den Worten und der Art und Weise, wie man handelt. Sonst provoziert man in der unsichtbaren Welt ein Durcheinander. Denn die unsichtbare Welt ist bevölkert und von Gesetzen organisiert und regiert. Wenn man leichtsinnig Gesetze übertritt und die Wesenheiten stört, löst man Mechanismen aus, welche auf der physischen Ebene unheilvolle Folgen haben, die keine ökonomische Theorie, und sei sie noch so durchdacht, neutralisieren kann.

Im Gegensatz dazu, was auf der physischen Ebene geschieht, sind im psychischen und im spirituellen Leben die Menschen nicht ausschließlich Männer oder ausschließlich Frauen. So ist der in Gott versunkene Mystiker wie eine Frau, die einen Funken erhalten möchte, einen Samen des Schöpfers. Er weiht sich dem Licht Gottes, er setzt sich ihm aus und empfängt den Samen in seiner Seele. Lange trägt er ihn bei sich, um schließlich ein göttliches Kind zu gebären. Auf der spirituellen Ebene kann sowohl der Mann als auch die Frau ein Kind empfangen. Indem er sich mit dem Schöpfer verbindet, wechselt er die Polarität, er wird zur Frau und gebiert das Kind "Liebe" und das Kind "Weisheit". In gleicher Weise bereitet die Jungfrau, die sich dem Dienst Gottes geweiht hat, sich darauf vor, Christus zu ehelichen, um

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

spirituell zu gebären. Im spirituellen Leben gibt es keine unfruchtbare Hochzeit, vorausgesetzt jedoch, dass die Frauen und Männer die Gesetze der Polarisation kennen.

Viele stellen sich vor, ein Meister hätte die Macht, die Menschen dazu zu zwingen, sich zu verändern. In keiner Weise! Wie stark auch die Liebe, die Weisheit und die Macht eines Meisters seien, wenn die Menschen stumpf und verschlossen sind, wird es sie nicht berühren. Ein echter spiritueller Meister, der die Gesetze kennt, weiß, dass er keinerlei Macht besitzt, jene zu zwingen, die sich weigern, sich dem Licht zu öffnen. Er versucht natürlich zu reden, sie zu überzeugen, er führt Argumente an, denn sein größter Wunsch ist ja, den Menschen zu helfen. Aber er weiß sehr gut, dass nur die, die vorbereitet sind, seinen Worten Glauben schenken werden. Die anderen lässt er los. Aber das Leben lässt den Menschen nicht viel Freiheit. Das Leben ist unerbittlich, und von Zeit zu Zeit rüttelt es diejenigen durch, die die göttlichen Gesetze nicht anerkennen und respektieren wollen.

Weil die Folgen ihrer Art zu denken und zu handeln nicht sofort eintreten, können die Menschen selten unterscheiden, was die Ursache ihres Unglücks war. Wenn sie sich innerer Unordnung hingeben oder verwerfliche Taten begehen, ist es selten, dass die Katastrophen sofort über sie hereinbrechen. Sie fühlen sich gleich wie vorher und manchmal sogar besser. Warum hat die kosmische Intelligenz die Dinge so eingerichtet? Um den Menschen Zeit und die Möglichkeit zur Wiedergutmachung und zum Lernen zu geben. Anstatt sofort das Gesetz von Ursache und Wirkung einzusetzen, hat sie in ihrer Weisheit und Liebe ihnen Zeit gegeben, um nachzudenken und alles in Ordnung zu bringen. Wenn ihr bestimmte Regeln des sozialen Lebens übertretet, wenn ihr zum Beispiel eure Einkünfte bei der Steuer nicht richtig angebt, dann werdet ihr nach ein paar Monaten oder Jahren vom Finanzamt zur Rechenschaft gezogen. Während ihr auf den Bescheid wartet, habt ihr aber noch Zeit, eure Fehler zu korrigieren. Genauso ist es im inneren Leben. Diese Möglichkeit zur Überprüfung und Korrektur, welche dem Menschen gelassen wurde, ist ein Aspekt der Göttlichen Weisheit und Liebe.

Von bestimmten außergewöhnlichen Wesen sagt man, daß sie auf der Stirn ein Zeichen tragen, das sie von allen anderen unterscheidet. Und das ist wahr, doch ist es nicht eine Prägung, die ein sichtbares oder unsichtbares Wesen von außen hätte anbringen können; dieses Zeichen kommt von innen, es ist der Ausdruck ihrer spirituellen Errungenschaften. Denn was ein Mensch durchlebt, seine Gedanken, seine Gefühle, seine Bewußtseinszustände, seine Taten, alles prägt sich ein und hinterläßt Spuren, nicht nur um ihn herum, sondern auch und vor allem in ihm.

Unser ganzes Wesen wird von den Äußerungen unseres psychischen Lebens geprägt, modelliert und geformt. Ja, dies ist ein Gesetz: Jedes Mal, wenn wir Güte, Gerechtigkeit, Geduld, Liebe... ausdrücken, prägen sich diese Tugenden in uns ein, und sie prägen sich nicht bloß in uns ein, sondern sie erschaffen um uns herum auch eine Art magnetisches Feld, welches aus dem Raum segensreiche Kräfte anzieht, die uns beschützen. Und weil bei bestimmten Wesen dieser Magnetismus sehr mächtig ist, kann man sagen, daß sie ein besonderes Kennzeichen tragen.

Man sollte nicht so sehr versuchen, die Dinge auf der physischen Ebene zu regeln, denn die physische Ebene ist die Welt der Auswirkungen, und über diese Auswirkungen haben wir wenig Macht. Um dauerhafte Veränderungen zu erzeugen, muss man sich mit den Gedanken bis zur Ebene der Ursachen aufschwingen, denn nur dort hat man alle Mittel, günstige Kräfte zu erreichen und auszulösen, die dann früher oder später Ergebnisse bringen. Aber das weiß die Mehrheit der Menschen nicht. Sie begnügen sich damit, auf der physischen Ebene einzuschreiten. Und dann sind sie erstaunt, dass die Veränderungen, die

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

sie bewirkt haben, nicht von Dauer sind: Es kommen Ereignisse oder Personen, welche, ohne sie um ihre Meinung zu fragen, die Dinge auf ihre Weise neu organisieren. So sind sie also niemals Herr der Lage.

Dasselbe Gesetz gilt auch für den Einzelnen. Wenn ihr zum Beispiel eure schlechten Gewohnheiten ändern wollt, greift sie nicht direkt an. Versucht, euch mit den Gedanken bis zur Kausalebene zu erheben, denn von dort oben könnt ihr Kräfte auslösen, die Auswirkungen auf euer Verhalten auf der physischen Ebene haben werden, indem ihr euch mit der Welt der Weisheit, der Liebe und der Wahrheit verbindet.

Die Astrologie berücksichtigt im Allgemeinen nur das Horoskop der physischen Geburt. Aber das genügt nicht, denn man kann nicht allein nach diesen Hinweisen das Schicksal eines Menschen erkennen. Man muß auch das Horoskop der Empfängnis betrachten und das der zweiten Geburt, die dem Augenblick der Erleuchtung entspricht, wo der erneuerte Mensch Zugang zur göttlichen Welt erhält, wo sein Bewußtsein zum Überbewußtsein, zum Christusbewußtsein wird. Wenn es auch sinnvoll ist, für die Empfängnis eines Kindes auf der Erde einen Zeitpunkt zu bestimmen, an dem die Sterne günstig stehen, so ist es nicht notwendig, die Astrologie für den Zeitpunkt der zweiten Geburt zu Rate zu ziehen. Wenn ein Mensch nach den Geboten der Liebe, der Weisheit und der Reinheit lebt, so genügt dies, damit er ein zweites Mal geboren wird und in das neue Leben, das Reich Gottes, eintritt. Das ist die wahre Bedeutung der Geburt Christi in uns.

DAS GESETZ DER MORAL

Wenn die Menschen von Moralgesetzen reden, sei es um sie anzuerkennen und sie zu akzeptieren, sei es um sie abzulehnen, so wissen sie keineswegs immer, wovon sie in Wirklichkeit sprechen. Die wahre Moral gründet auf von der kosmischen Intelligenz aufgestellten Gesetzen, sie ist keine menschliche Erfindung, die je nach Epoche und Ort variiert. Jede Gesellschaft hat einen bestimmten Verhaltenskodex festgelegt, den sie als gut für sich erachtet; wenn jemand diese Regeln nicht respektiert und erwischt wird, wird er bestraft, wenn er aber nicht erwischt wird, wird er in Ruhe gelassen. Die göttliche Gerechtigkeit wird ihn nicht bestrafen, denn er hat nur menschliche Gesetze übertreten. Wenn er hingegen die göttlichen Gesetze übertritt, wird er ihnen nicht entgehen; selbst wenn die Menschen kommen, sich vor ihm verneigen und ihm eine Krone aufsetzen, unterliegt er automatisch der Wirkung der göttlichen Gesetze, die die Naturgesetze sind: Sein Friede ist dahin und er wird am Ende physisch oder psychisch angeschlagen sein. Das ist jetzt natürlich kein Grund, die menschlichen Gesetze zu übertreten, nein! Jesus sagte: *"Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist und Gott was Gottes ist"* (Mt 22,21), was bedeutet: Haltet die menschlichen Gesetze ein, die in eurem Lande in Kraft sind, aber beachtet vor allem die göttlichen Gesetze.

Der Glaube an die Reinkarnation ist einer der Fundamente der Moral. Solange man die Menschen nicht über dieses Gesetz von Ursache und Wirkung, das von einer Existenz zur nächsten weiterwirkt, aufgeklärt hat, kann man ihnen alle möglichen Predigten halten und Belehrungen geben, es wird keine große Wirkung haben. Wie viele Leute glauben heute noch, daß sie aufgrund ihrer Fehler ewig in der Hölle schmoren müssen! Man trifft natürlich auch Menschen, die, ohne an die Wiedergeburt zu glauben, auf ganz natürliche Weise Ehrlichkeit und Güte zum Ausdruck bringen, ja, aber man kann nicht vollkommen sicher sein, daß dies von Dauer sein wird; unter bestimmten Umständen können Angst, Leidenschaft, Rachsucht usw. ... die Oberhand gewinnen, und in dem Moment, da nichts sie

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

zurückhält, sind sie nicht mehr gut und nicht mehr ehrlich. Aber ja, denn ihre Moral war nicht auf etwas Solides gegründet: die Kenntnis des Gesetzes von Ursache und Wirkung, das von einer Existenz zur nächsten weiterwirkt.

Alle Fortschritte der Wissenschaft, in welchem Bereich auch immer, waren nur möglich, weil die Menschen entdeckt haben, dass die materielle Welt Gesetzen gehorcht. Aber bei der psychischen Welt, der Welt der Moral, wollen sie, dass es ein Ort größter Verwirrung, größter Anarchie sei! Hier gäbe es keinerlei Gesetze, die man kennen müsste, keinerlei Regeln, die einzuhalten wären!... Nun, das ist unmöglich und wenn der Mensch durch seine Leichtfertigkeit und Unbewusstheit diesen außerordentlichen Mechanismus durcheinander bringt, den sein psychischer Organismus darstellt, dann verursacht er nicht wiedergutzumachende Schäden. Wenn man die Gesetze nicht respektiert, ist nichts mehr beständig und verlässlich, weil es die Gesetze sind, aus denen das Gerüst des Universums, des psychischen wie des physischen Universums, besteht. Der größte Irrtum ist, diese Gesetze nicht anzuerkennen. Man tut so, als wären sie eine menschliche Erfindung, als würden sie demnach auf willkürlichen, bestreitbaren Grundlagen beruhen und als könne man sie ganz einfach übertreten. Nein! Nichts und niemand wird demjenigen helfen können, der die Gesetze der psychischen und spirituellen Welt übertritt.

Wir alle haben Pflichten gegenüber unserer Familie, unseren Freunden und gegenüber der Gesellschaft. Es ist unumgänglich, daß wir ihnen möglichst gewissenhaft nachkommen. Aber in Wirklichkeit haben wir nicht nur Verpflichtungen der Erde gegenüber, sondern auch gegenüber der göttlichen Welt und es gibt keine Rechtfertigung, diese Verpflichtungen nicht anzuerkennen. Trotz seiner Tugendhaftigkeit und Ehrenhaftigkeit verbannt ein Mensch, der den Himmel vernachlässigt, aus einem Leben alles, was ihm Inspiration, wahres Licht und Unsterblichkeit geben könnte. Es existiert eine höhere Moral, die lehrt, daß es nicht genügt, nur mit den Gesetzen der Erde und der Gesellschaft in Einklang zu sein, denn die Erde ist noch weit von der Perfektion des Himmels entfernt. Wir sollten also immerzu versuchen, mit dem Himmel in Übereinstimmung zu sein und alle unsere Verpflichtungen ihm gegenüber zu erfüllen. Wenn uns das gelingt, wird uns klar, daß wir dann innerlich auch die besten Bedingungen haben, um unseren Verpflichtungen gegenüber der Erde nachzukommen.

Wie viele Leute sind überzeugt davon, dass sie sich nur entfalten können, wenn es ihnen gelingt, das zu tun, was ihnen gefällt. Dafür sind sie bereit, sämtliche Regeln und Tabus zu brechen, wie sie sagen. Sie wollen frei sein. Aber was ist das für eine Freiheit? Eine um Dummheiten zu machen, um sich zu fesseln, um krank zu werden und um sich sogar zu zerstören. Denn wenn man sich vom Licht, von der Weisheit und der Vernunft befreit, leidet man. Das ist unvermeidlich. Man wird schlussendlich sogar körperlich krank, denn Krankheit ist nichts anderes als die physische Manifestation der Unordnung, die man in der psychischen Ebene zugelassen hat.

Wenn man die Vorurteile und Regeln einer beengenden Moral umstürzen will, um endlich man selbst zu sein, ist dagegen nichts einzuwenden, im Gegenteil. Aber man muss wissen, dass über allen moralischen Gesetzen der Menschen ewige Gesetze bestehen, die durch die kosmische Intelligenz errichtet wurden. Wenn man diese Gesetze übertritt, wird man, ob man es will oder nicht, mit psychischen oder physischen Leiden oder auch mit beidem bezahlen.

Man hört immer wieder, die Kirche und der Klerus hätten die Moral erfunden, um das leichtgläubige und unwissende Volk beherrschen zu können. Sicherlich hat der Klerus die Religion in zahlreichen Fällen in den Dienst verdammungswürdiger Interessen und Leidenschaften gestellt. Aber die wahre Religion, die wahre Moral basiert nicht auf dem

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Profit von einigen wenigen, sondern auf einem Wissen, dem Wissen von Ursache und Wirkung. Jeder Gedanke, jedes Gefühl, jede Handlung hat für den Menschen positive oder negative Auswirkungen. Der Fehler des Klerus liegt darin, daß sie die Regeln, die sie aufstellten, nicht zu erklären versuchten. Man sagte den Menschen: „Tut dies ... tut jenes...“, wie man zu Kindern spricht, von denen man verlangt zu gehorchen, ohne auch nur eine Erklärung zu geben. Und deshalb wurden sie, wie die Kinder, bei der ersten sich bietenden Gelegenheit ungehorsam. Für ihre richtige Entwicklung hätten sie jedoch erkennen müssen, daß die wahre Religion, genau wie die wahre Moral, auf der Kenntnis der großen kosmischen Gesetze beruht.

Bildung ist sicher sehr nützlich, denn sie ermöglicht euch eine Stellung, Prestige, Autorität und Geld. Aber ihr könnt soviel mathematisches, geschichtliches und medizinisches Wissen anhäufen wie ihr wollt, es wird euch nicht verwandeln. Wenn ihr ängstlich, sinnlich, jähzornig oder egoistisch seid, dann bleibt ihr ängstlich, sinnlich, jähzornig oder egoistisch. Keine Universität wird euch Kenntnis über die Gesetze geben, welche die Welt der Moral regieren, oder über die Frage nach dem Jenseits, dem Leben nach dem Tod oder der Reinkarnation. Deshalb fehlt euch, selbst wenn ihr ein wandelndes Lexikon seid, aber all diese wesentlichen Fragen ignoriert, die Hoffnung, die Überzeugung, die Stärke und der Wille, die euch ermöglichen würden, euch zu verwandeln. Lehrt man euch hingegen, daß die Gesetze der Moral auf der psychischen Ebene den Gesetzen der Natur entsprechen, daß die Seelen in der anderen Welt weiterleben, und wie sie sich danach wieder inkarnieren, so könnt ihr vor diesen Enthüllungen nicht der gleiche Mensch bleiben, ihr werdet gezwungenermaßen auf euer äußeres und inneres Verhalten Acht geben.

DAS GESETZ DER SCHWERKRAFT

Wie viele Denker und Dichter haben das Leben mit einer Reise verglichen! Von seiner Geburt an geht der Mensch auf Entdeckungsreise in unbekannte Regionen, und diese Regionen liegen nicht nur außerhalb von ihm, sondern in erster Linie in ihm. Manche dieser Regionen sind gastfreundlich, und man kann sich dort zumindest für einige Zeit aufhalten; andere sind unwirtlich und man sollte sie meiden oder ihnen so schnell wie möglich entfliehen, falls man sich aus Versehen unvorsichtigerweise dort hineinbegeben hat. Selbst wenn ihr euer ganzes Leben zu Hause in einem Zimmer eingeschlossen bleibt, könnt ihr innerlich alles kennen lernen, was auf der Erde an Landschaften oder Naturphänomenen existiert. An manchen Tagen beklagt ihr euch: »Ich fühle mich bedrückt, ich ersticke!« Nun, das kommt daher, weil ihr, ohne es zu merken, zu tief in die unterirdischen Regionen hinabgestiegen seid, und jetzt seid ihr niedergedrückt. Denkt nach, kommt hervor und kehrt an die frische Luft zurück. Und wenn ihr euch ein anderes Mal erweitert und inspiriert fühlt, als ob ihr von den Gesetzen der Schwerkraft befreit wäret, dann deshalb, weil ihr euch, bewusst oder unbewusst, sehr hoch hinauf, bis zum Gipfel eures inneren Wesens erhoben habt. In diesem Fall solltet ihr euch bemühen, dort solange wie möglich zu verweilen.

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

DAS GESETZ DER CHEMIE

Wenn ein Chemiker ein Experiment machen will, bereitet er alle Elemente vor, die er braucht, wohlwissend, dass sie nicht nur chemisch rein sein müssen, sondern auch, dass sie nur unter ganz bestimmten Bedingungen, im richtigen Mengenverhältnis, bei der richtigen Temperatur, usw., reagieren werden. Dieses Gesetz ist auch im spirituellen Bereich gültig. Wer sich jeden Tag um Reinigung und Veredelung seiner Gedanken und seiner Gefühle bemüht und versucht in Harmonie zu leben, indem er sich mit den lichtvollen Wesenheiten der unsichtbaren Welt verbindet, erzeugt günstige Bedingungen für das Auftauchen von wahren Wissen von wahrhaftigen spirituellen Offenbarungen in ihm selbst.

Es existiert ein Gesetz in der Natur, wonach sich alles zerstreut, wenn es nicht einen Gedanken, eine Kraft, eine Wesenheit gibt, die die Gesamtheit der Elemente zusammenhält und vereint. Damit ein Mensch immer lebendig sein kann, braucht es irgendwo einen Punkt, ein Zentrum, das all die Zellen seines Körpers zusammenhält. Und dieses Zentrum nennt man den Geist. In dem Moment, wo der Geist sich zurückzieht, gibt es keinen Zusammenhalt mehr zwischen den Teilchen, und der Organismus löst sich auf. Man sieht dies in allen Bereichen: in Mechanik, Astronomie, Physik, Chemie, Biologie und Psychologie. Darum ist es für den Menschen so wichtig, sein Leben auf einen einzigen Punkt zu gründen, auf eine grundlegende Idee. Man darf in seinem Kopf und in seinem Herzen keine verschiedenartigen oder sogar widersprüchlichen Elemente haben, die sich schließlich gegenseitig bekämpfen, sondern nur einen Gedanken, eine göttliche Idee, um die herum sich alles Übrige versammelt. In dem Moment beginnen alle im Menschen schlafenden Kräfte zu erwachen und kommen, um ihn zu unterstützen.

Weil sie das alle mehr oder weniger in der Schule gelernt haben, wissen die Menschen, dass die chemischen Substanzen Eigenschaften haben, und dass ihre Wirkung sowie ihre Umwandlung nur unter bestimmten Bedingungen bei bestimmten Temperaturen und Mengenverhältnissen möglich sind. Wozu kann ihnen dies aber wirklich nützen, wenn sie nicht wissen, dass auch ihr inneres Leben denselben Gesetzmäßigkeiten unterliegt? Das ist ihnen jedoch nicht bekannt, und sie bilden sich ein, sie könnten auf beliebige Weise, unter irgendwelchen Bedingungen, indem sie x-beliebige Elemente, Gedanken, Gefühle und Wünsche in sich aufnehmen, trotzdem das erlangen, was sie wünschen. Nein, die Gedanken, Gefühle, und Wünsche sind wie chemische Substanzen, sie haben genauso verschiedene Eigenschaften, und ihr Aufeinandertreffen, ihre Verbindung ruft gleichfalls sehr verschiedene Reaktionen hervor. Dieselben Gesetze regieren die physische und die psychische Welt; für unser Gleichgewicht und unsere Entfaltung ist es wichtiger, die psychische Chemie zu kennen, sonst riskiert man sich zu vergiften, sich zu verbrennen oder Explosionen hervorzurufen.

Heutzutage gilt die Sorge vieler Leute der Frage, wie sie sich mit gesunden Produkten ernähren können. Selbstverständlich ist es äußerst wünschenswert, dass unsere Nahrung nicht von Schadstoffen belastet ist. Doch es ist genau so wichtig, dass sich diejenigen, die die Nahrung zubereiten und sie mit den Händen anfassen, darüber bewusst sind, dass sie die Nahrungsmittel mit ihren Ausstrahlungen durchdringen und diese dann an alle weiter gegeben werden, die sie essen.

Nahrung wird mit Händen zubereitet und die Hände eines Menschen sind wie magische Kanäle, die auch immer etwas von seiner eigenen Quintessenz weiterleiten. Köche, Bäcker, Konditoren und all jene, die täglich für ihre Familie Essen zubereiten, sollten dieses

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

chemische und magische Gesetz kennen. Dann werden sie es sich angewöhnen, wenn sie Nahrungsmittel berühren und in den Händen halten, dies mit dem Bewusstsein zu tun, dass sie am Aufbau des Körpers anderer Menschen - ob nahe stehend oder unbekannt - beteiligt sind. Darin liegt eine große Verantwortung und deshalb lohnt es sich, dass sie sich bemühen, die Nahrung für all jene, für die sie bestimmt ist, in bester innerer Verfassung, mit Gedanken an Gesundheit, Frieden und Licht zuzubereiten.

Um eine Verbindung zu einem Gegenstand oder einem Wesen herzustellen, muss man sich in dessen Schwingungszustand hinein versetzen. Dies ist ein physikalisches Gesetz, das auch der Radioübertragung zugrunde liegt. Das Eingeweihten, denen dieses Gesetz schon länger und besser als den heutigen Physikern bekannt war, wussten, dass es nicht nur auf der physischen, sondern auch auf der psychischen und spirituellen Ebene seine Gültigkeit besitzt. Durch Konzentration, das Aussprechen von Formeln und das Tragen bestimmter Kleidung oder gar einer Maske konnte sich beispielsweise ein ägyptischer Eingeweihter mit den Göttern Osiris oder Horus identifizieren. Weil er genau in der gleichen Wellenlänge vibrierte, wurde er für einen Moment zur Verkörperung der Gottheit und diese erhabene Wesenheit sprach und manifestierte sich dann wirklich durch ihn.

Tatsächlich ist es nicht einmal nötig, Kleider oder Masken zu tragen. Wenn ihr nach den Regeln der Einweihungswissenschaft zu leben und zu arbeiten lernt, werdet ihr mit den göttlichen Wesen in Einklang schwingen, ihre Botschaften empfangen und an ihren Tugenden teilhaben.

Indem die Menschen eine wissenschaftliche Weltanschauung aufwerten, welche sich vornehmlich mit der Erforschung der Natur befasst (d.h. mit der physischen, äußeren Welt, die nur die materielle Hülle ihres wahren Selbst ist), verzetteln sie sich an der Peripherie ihres Wesens. Sie bemerken nicht, daß sie dabei sind, ihr Zentrum zu verlieren, jenen Punkt, der nicht nur ihr inneres Gleichgewicht aufrechterhält, sondern sie auch mit der Quelle des universellen Lebens verbindet. Es steht ihnen natürlich frei, das Universum als ein unermessliches Spielfeld für Untersuchungen und Erfahrungen zu betrachten, das Gott ihnen zur Verfügung gestellt hat. Aber das göttliche Leben werden sie nicht dadurch erfahren, daß sie sich der Physik, der Chemie, der Biologie, der Zoologie, der Astronomie usw. verschreiben. Während sie so sehr damit beschäftigt sind, ihre Neugier zu stillen, schwindet ihr Leben dahin und sie schwächen sich.

In der Einweihungswissenschaft sagt man, daß ihr alles, was ihr verlangt, eines Tages erhalten werdet. Sei es gut oder schlecht, ihr erhaltet es. Die kosmische Intelligenz hat Gesetze gemacht, demzufolge jede Anfrage erfüllt werden muß. Das sind physische, chemische Gesetze: Letzten Endes zieht man immer das an, was man sich wünscht. Deswegen ist Vorsicht geboten, wenn ihr Lasten verlangt, und wenn ihr schließlich unter ihrem Gewicht zerschmettert werdet, beschuldigt dann nicht die kosmische Intelligenz oder den Herrn! Es liegt an euch, die späten Folgen eurer Wünsche zu erkennen. Wenn ihr öfters nachdenken würdet über die Art, wie sich die Dinge ändern können und wenn ihr erkennen würdet, daß ihr bei bestimmten Wünschen, wenn sie einmal erfüllt sind, unglücklich oder krank werdet, würdet ihr vermeiden, solche Wünsche in euch zu nähren. Der wahre Schüler der Einweihungswissenschaft muß anfangen zu lernen, daß es Dinge gibt, die wünschenswert sind und andere, die im Gegenteil mit allen Kräften zurückgewiesen werden sollten.

Wie viele Leute sagen sich: »Ach, wie herrlich ist die Einweihungswissenschaft! Ich spüre, dass sie die Lösung meiner Probleme bringen würde, aber ich habe keine Zeit, sie zu studieren, noch Übungen zu machen; die Familie, die Arbeit, die Beziehungen... ich bin

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

einfach überfordert.« Und auf diese Weise fühlen sie sich gerechtfertigt. Wenn sie tatsächlich eine gute Intuition hätten, wenn sie sehr fortgeschrittene Seelen wären, hätten sie sich nicht in eine Situation eingelassen, die sie derart einschränkt. In dem Moment, wo sie sich zu sehr engagieren, haben sie in den vorhergehenden Inkarnationen nicht die notwendige Entwicklung gemacht, die ihnen jetzt erlauben würde, von dieser so wunderbaren Wissenschaft zu profitieren. Warum haben sich manche von Kindheit an vorbereitet und gespürt, dass sie sich frei halten müssen, um einem Ideal zu dienen? Weil sie Erinnerungen aus der Vergangenheit hatten oder weil sie den göttlichen Wesenheiten ein Versprechen gaben, bevor sie sich inkarnierten. Die anderen glauben sich immer gerechtfertigt, sich in der Materie versinken zu lassen. Sie sagen: »Was willst du, mein Alter, so ist es, so ist das Leben!« Nein, das Leben ist das, was man daraus macht. Und wenn einige derart in ihren Geschäften eingesperrt sind, so bedeutet dies, dass sie sich innerlich nicht befreien konnten.

Es genügt nicht, die Methoden zu kennen, die es erlauben ein Hellseher, ein Magier, ein Alchemist usw. zu werden. Man muss sich zuerst fragen für welches Ziel man arbeitet und wissen, dass es Gesetze gibt, die man respektieren muss. Denn wer die Methoden des Okkultismus nur zu seinem eigenen Interesse anwendet, verletzt die Gesetze der kosmischen Harmonie, und zum Schluss legt der Kosmos selbst ein Veto ein und er scheitert jämmerlich. Viele Okkultisten und sogenannte Spiritualisten, die für bestimmte Verwirklichungen gearbeitet haben, ohne wissen zu wollen, ob sie in Harmonie mit den Projekten der kosmischen Intelligenz handelten, haben ein sehr schlechtes Ende genommen. Die Werke der okkulten Wissenschaften bieten eine große Anzahl von Techniken, von Ritualen, aber außer dass viele davon Risiken mit sich bringen, hat keine dieser Praktiken den Wert jener, die darin besteht, sich in Harmonie mit der kosmischen Ordnung zu bringen. Und die Dinge gehen sogar noch weiter: Für denjenigen, der sich nicht darum kümmert, diese Harmonie zu bewahren, der in sich den anarchistischen Tendenzen erlaubt überhand zu nehmen, werden die harmlosesten Praktiken gefährlich und wenden sich gegen ihn.

Alle modernen Entdeckungen der Wissenschaft wie das Radio, das Telefon, das Fernsehen, die Tonbandaufzeichnungen, die Atomspaltung, der Laser, etc. wurden bereits von den Eingeweihten der Vergangenheit gemacht. Denn diese Entdeckungen entsprechen Gesetzen, die in der psychischen und spirituellen Welt herrschen. Die Eingeweihten haben diese Entdeckungen in sich selbst gemacht. Die heutigen Forscher sind Arbeiter, die auf die Erde zurückkommen, um diese Gesetze, die auf der spirituellen Ebene existieren, auf der physischen Ebene anzuwenden. Alles muss sich in der Materie realisieren, und diese Wissenschaftler sind oft frühere Eingeweihte, Alchimisten, Magier, Kabbalisten, die sich mit der Mission reinkarnieren, das auf der physischen Ebene zu realisieren, was sie schon auf der spirituellen Ebene erkannt und verwirklicht haben. Wenn diese Phänomene nicht bereits auf der spirituellen Ebene existieren würden, könnten sie auch nicht auf der physischen Ebene existieren. Alles, was unten ist, ist wie das, was oben ist; also muss sich alles, was oben in der Welt des Geistes existiert, eines Tages unten in der Welt der Materie konkretisieren.

Ihr kennt alle diesen chemischen Vorgang: In eine farblose, saure Lösung gibt der Chemiker einige Tropfen des Reaktionsmittels "Lackmus", worauf sich die Flüssigkeit rot färbt. Nun wird tropfenweise eine basische Lösung hineingegeben. Zunächst geschieht gar nichts, aber wenn er weiterhin ganz langsam einen Tropfen nach dem anderen hinzufügt, wird die Flüssigkeit ganz plötzlich blau. Welche Lehre kann man aus diesem Phänomen für das psychische Leben ziehen?

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Ein Mensch, der die göttlichen Gesetze übertritt, sieht nicht sofort, welche Schäden dies in seinem Inneren anrichtet und glaubt, er könne ungestraft weitermachen... Aber dann kommt der Tag, an dem eine einzige weitere Übertretung genügt, um zu seinem inneren Zusammenbruch zu führen. Selbstverständlich gilt dieses Gesetz sowohl für das Gute wie für das Schlechte. Jemand kommt zu mir, um sich zu beklagen: "Seit Jahren bemühe ich mich, Ordnung in mein Leben zu bringen, an mir selbst zu arbeiten und kann doch keinerlei Resultate feststellen! Wozu nützt das alles?" Darauf muß ich antworten, daß er nicht richtig denkt, denn die Wirkungen dieser Arbeit können nicht sofort sichtbar und fühlbar sein. Er muß weitermachen, dann wird eines Tages zwangsläufig die Verwandlung geschehen. Ob es sich um das Gute oder um das Schlechte handelt, man darf nicht glauben, es geschehe nichts, nur weil man lange Zeit nichts erkennen kann.

WEITERE GESETZE ERKLÄRT, ABER NICHT SPEZIFIZIERT

Man kann den Menschen nicht oft genug vor Augen halten, wie wichtig es ist, Brennpunkte des Lichts und des Friedens zu schaffen, um die dunklen und chaotischen Strömungen zu neutralisieren, die in der Atmosphäre kreisen. Es ist an der Zeit, dass die Menschen lernen, wie die kosmischen Kräfte arbeiten. Ihr wisst, wie man in der Physik die Resultante zweier Kräfte berechnet; nun, dieses Gesetz ist nicht nur für die physische Ebene gültig, es gilt auch für die psychische Ebene. Wenn es auf der einen Seite einige tausend Personen gibt, die wahrhaft für das Wohl der Menschheit arbeiten, jedoch Milliarden andere gleichzeitig nur damit beschäftigt sind, ihre eigenen Angelegenheiten zu regeln und sich dabei egoistisch, eifersüchtig und rachsüchtig zu benehmen, wie sollen da das Gute und der Friede siegen? Auch da werden die Ereignisse nur die Resultante der gegenwärtigen Kräfte sein.

Ihr wendet ein: »Aber es gibt doch mehr als nur ein paar tausend Leute, die den Sieg des Guten wollen!« Ja, aber dieser Wunsch ist bei ihnen so schwach, so lasch! Was sie wollen ist, eines schönen Morgens beim Erwachen den Frieden, die Fülle und das Glück vorzufinden, ohne selbst irgendetwas dafür getan zu haben, dass dieser Friede, diese Fülle, dieses Glück siegen. Die Menschen wünschen den Frieden, das ist wahr, wenigstens die Mehrzahl von ihnen ... Aber wann werden sie sich bewusst, dass sie mit ihrer Gier, ihrem Egoismus, ihrer Trägheit und ihrem beschränkten Verständnis der Dinge nur den Krieg anziehen können?

Wenn ihr irgendwo in der Gesellschaft seid, unbedeutend und unbekannt, dann könnt ihr nicht in die Angelegenheiten des Landes eingreifen. Um die Möglichkeit zum Eingreifen zu haben, müsst ihr bis zum Zentrum (oder zum Gipfel, das ist das gleiche Symbol)vordringen, dahin, wo sich der König oder der Präsident befindet, und ihr müsst sein Minister werden. Dann habt ihr alle Möglichkeiten, denn ihr habt den zentralen und höchsten Punkt erreicht. Solange ihr unten an der Peripherie bleibt, hört niemand auf euch. Und das gleiche Gesetz wirkt auf der spirituellen Ebene. Solange es euch nicht gelingt, in euch selbst das Zentrum, den Gipfel, das heißt euren Geist zu erreichen, könnt ihr zugegebenermaßen manches erreichen, aber nichts hängt wirklich von euch ab. Wenn es euch hingegen gelingt, euren Geist zu erreichen, seid ihr der Herr, denn dieses Zentrum gibt euch alle Möglichkeiten, und dann habt ihr alles in der Hand. Hört daher auf, euch mit vergänglichen und nutzlosen Verwirklichungen zu befassen. Arbeitet daran, den Geist in euch zu erreichen, ohne euch darum zu kümmern, wie lange ihr dazu brauchen werdet.

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Wie oft hört man sagen: »Wenn Gott existierte, wenn es eine Gerechtigkeit in der Welt gäbe, würden die Guten belohnt und die Bösen bestraft.« In Wirklichkeit werden die Guten belohnt und die Bösen bestraft, nur werden sie es nicht sofort. Warum? Es gibt mehrere Gründe und hier ist einer. Wenn die Gesetze sofort in Aktion treten würden, um die Menschen für ihre Fehler zu bestrafen, würden sie vernichtet, bevor sie auch nur die Möglichkeit hätten, sich zu bessern. Wenn man ihnen hingegen Zeit lässt und ihnen trotzdem einige Lektionen verabreicht, die sie zum Nachdenken zwingen, haben sie die Möglichkeit zur Wiedergutmachung. Und derjenige, der Gutes tut, wird auch nicht sofort belohnt, sonst würde auch er anfangen, sich gehen zu lassen, und letztlich die Gesetze übertreten. Der Himmel lässt ihn daher in den Prüfungen stärker werden, damit er sicherer werde, damit er sich kennen lerne und sich bewusst werde, bis zu welchem Punkt er fähig ist, Gutes zu tun. Es gibt also Gründe für die Langsamkeit, mit der sich die göttlichen Gesetze manifestieren. Aber dass das Gute Gutes bringt, das ist absolut sicher; und dass das Böse sehr übel endet, ist genauso absolut sicher.

Wie viele Leute verwirklichen, ohne es zu wissen, die Projekte von Personen, die sie nicht einmal kennen! Ihr fragt: »Aber das verstehe ich nicht. Wie ist so etwas möglich?« Ganz einfach: Die Gedanken und Gefühle sind wirksame Kräfte und in der Lage, Wesen zu beeinflussen, die auf Grund ihrer psychischen Struktur aufnahmebereit sind, um Wellen zu fangen, die andere ihnen senden. Auf diese Weise begehen manche schließlich Verbrechen, weil sie schwach sind; sie sind dazu durch die Kraft von negativen Gedanken und Gefühlen, die andere Personen ausgestrahlt und ausgestrahlt haben, gedrängt worden. Und da die menschliche Gerichtsbarkeit nicht hellsichtig ist, bestraft sie nicht diejenigen, die diese kriminellen Gedanken und Gefühle ausgesandt haben, sondern diejenigen, die sie ausführten, obwohl sie in Wirklichkeit nicht die wahren Schuldigen sind. Sicher, sie sind schuldig, schwach geworden zu sein und sich aufgegeben zu haben bis zu einem Punkt, wo sie zu Werkzeugen schädlicher Strömungen wurden, aber die wahren Verantwortlichen für diese Verbrechen sind andere als sie. Gebt also Acht auf eure Gedanken und Gefühle, denn sie könnten von anderen verwirklicht werden, und wenn sie schlecht sind, wird die göttliche Gerechtigkeit, die sich nicht irrt, euch zur Verantwortung ziehen.

Wenn ihr einen Ball auf den Boden werft, springt er wieder hoch, und wenn ihr ihn gegen eine Mauer werft, prallt er auf euch zurück. Und nehmen wir jetzt einmal an, ihr geht in den Bergen spazieren und ruft aus Spaß ein Wort oder einen Satz in die Gegend hinaus. Was geschieht? Der Berg schickt es euch zurück. Der Ton, das Wort sind auf ein Hindernis gestoßen, das sie zurückgeworfen hat. Wenn ihr also ruft: »Ich liebe euch«, kommt von allen Seiten das Echo zurück, um euch zu sagen: »Ich liebe euch, ich liebe euch, ich liebe euch.« Und wenn ihr ruft: »Ich hasse euch«, wiederholt das Echo für euch von allen Seiten: »Ich hasse euch, ich hasse euch ... « Das sind physikalische Gesetze, und die physikalischen Gesetze sind ein Spiegel der psychischen, spirituellen Gesetze.

Wir sollten daher verstehen, dass dieselben Gesetze auch unser Innenleben regieren: Beständig senden wir durch unsere Gedanken, unsere Gefühle, unsere Handlungen segensreiche oder schädliche Schwingungen aus. Diese Wellen bewegen sich durch den Raum, bis sie auf eine Wand treffen, die sie zu uns zurücksendet, und dann empfangen wir Geschenke oder Stockschläge. Ja, so ist das mit dem Rückprall!

Ein Land ist wie ein Fluss, wo sich für eine gewisse Zeit Seelen von großer Verschiedenheit begegnen, die ein Beschluss des Schicksals genau an diesen Ort hat herabsteigen lassen. Manche kommen bereits aus diesem Land, aber die Meisten kommen woanders her. Wenn sich daher manche im Namen der Liebe für das Vaterland gerechtfertigt fühlen, andere Länder gering zu schätzen oder sogar zu hassen, haben diese bedauernswert Unwissenden keine Ahnung, dass sie in einer anderen Inkarnation Bürger eben dieser Länder gewesen

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

sind und dass sie dieselben dummen und begrenzten Vorurteile dem Vaterland gegenüber hegten, das sie jetzt verteidigen wollen!... Ein Land ist nur für diese Inkarnation unser Vaterland. Wie viele Franzosen konnten Deutschland oder England nicht ausstehen, ohne daran zu denken, dass sie in einer vorangegangenen Inkarnation selbst Deutsche oder Engländer waren, und dass sie damals Frankreich verabscheut haben! Dieses Gesetz gilt für die Länder der ganzen Welt und es gilt genauso für die Religionen. Wie viele Christen hassen die Juden oder die Moslems, ohne sich eine Sekunde lang vorzustellen, dass sie in einer anderen Inkarnation selbst Juden oder Moslems gewesen sind! Und dasselbe gilt für die Juden und Moslems... Einem Volk oder einer Religion anzugehören, ist immer eine zeitlich begrenzte Erfahrung.

Die meisten Menschen nähren die Illusion, sie könnten tun und lassen, was sie wollen, solange niemand sie beobachtet oder verurteilt. Im Schutz dieser Illusion erlauben sie sich alle möglichen Überschreitungen und sogar Verbrechen. In Wirklichkeit ist der Mensch niemals allein; er wird beständig von der unsichtbaren Welt beobachtet und überwacht, die seine Gedanken, seine Gefühle, seine Pläne und Handlungen aufzeichnet. Seine ganze Zukunft hängt von den so entstandenen Aufzeichnungen ab. In der sichtbaren Welt tadellos zu sein (sogar die Fußgänger-Überwege und roten Ampeln peinlich genau zu beachten) verhindert nicht, dass man in Schwierigkeiten, Qualen und Leiden gerät. Ganz einfach, weil man die göttlichen Gesetze übertreten hat.

Vergesst niemals, dass eine Kommission existiert, vor der alle beständig erscheinen müssen, um Rechenschaft abzulegen. An dem Tag, an dem es euch endgültig gelungen ist, gewisse Schwächen zu besiegen und die Harmonie in euch zu verwirklichen, werdet ihr ein Diplom erhalten. Dieses Diplom wird auf eurem Gesicht und auf eurem ganzen Körper fixiert sein, und die Geschöpfe der unsichtbaren Welt, die es sehen können, werden euch ihre Wertschätzung entgegenbringen und ihre Hilfe anbieten.

Immer mehr Leute interessieren sich für die Wirtschaft und die Finanzen und werden Asse auf diesem Gebiet. Jedenfalls glauben sie das. Denn in Wahrheit, wenn sie ein gutes Verständnis für die ökonomischen und finanziellen Fragen hätten, würden sie sich mit den spirituellen Reichtümern beschäftigen, die sie vom Himmel erhalten und damit, wie man sie bewahrt und vermehrt. Jedem Unwissenden ist klar, dass er nach einiger Zeit nichts mehr haben wird, wenn er sein Kapital nicht vermehrt, denn ein Kapital, das nicht mehr genährt wird, ist schnell verschwunden. Wenn es sich aber um die spirituelle Ebene handelt, lassen selbst die Gebildetsten zu, dass sie verarmen: Sie vergessen, dass das Licht, die Wärme, der innere Reichtum sich schnell erschöpfen, wenn man nicht jeden Tag daran arbeitet, sie zu vermehren. Oh ja, durch das Gebet, die Meditation, die Kontemplation muss man sich ständig mit der unerschöpflichen Quelle des Lebens, der göttlichen Quelle verbinden, um jeden Tag die Energien zu erneuern, die uns ermöglichen, unsere Aufgabe zu erfüllen.

Nach einer Meditation über die Unermeßlichkeit Gottes, die er nicht erfassen konnte, fragte eines Tages ein Schüler seinen Meister, warum Gott so groß sei. Der Meister antwortet: "Gott ist so groß, weil er sich um die kleinsten Dinge kümmert." Was auch bedeutet, daß all jene, die die demütigsten, armen, unglücklichen, ungebildeten Menschen verachten, niemals wahre Größe erreichen. Als Jesus die Armen, die Kranken und selbst die Prostituierten besuchte oder als er die Kinder auf den Schoß nahm, zeigte er, daß er dieses Gesetz kannte. Diejenigen, die nur mit den Reichen, den Gelehrten, den Mächtigen Kontakt suchen und die Begegnung mit den Einfachen ablehnen, werden niemals die Größe Gottes kennen.

Im Allgemeinen beginnt gegen das vierzehnte Lebensjahr der Astralkörper richtig aktiv zu werden. Der Astralkörper ist im menschlichen Wesen der Sitz der Emotionen, Gefühle und

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Leidenschaften; und da er auf der negativen Seite genauso gut entwickelt ist wie auf der positiven, äußert er sich beim Heranwachsenden ebenso sehr durch das Bedürfnis, sich aufzulehnen und zu zerstören, wie durch das Bedürfnis, zu lieben und sich zu opfern. Sicher, man begegnet schon beim sehr jungen Kind der Zuneigung oder Ablehnung, aber nicht so stark ausgeprägt. Ab dem vierzehnten Lebensjahr herrscht das Gefühl, es wird zum Beweggrund und bestimmt, weil es noch nicht vom Mentalkörper beherrscht wird. Dieser Körper, der Sitz des Denkens, der Überlegung, der Beurteilung, tritt erst voll gegen das einundzwanzigste Lebensjahr in Erscheinung. Wenn ein Junge oder ein Mädchen für jemanden Liebe empfindet, könnt ihr versuchen, alle möglichen Erklärungen zu geben, um sie davon abzubringen. Nichts zu machen, das Gefühl leitet sie, sie hören nicht und stürzen los, um dieses Gefühl zu leben. Oder wenn sie auf euch hören und sich aus Furcht, Gehorsam oder Respekt den Erwachsenen unterordnen, bewahren sie innerlich ihr Gefühl, denn in diesem Lebensabschnitt ist das Gefühl immer der König.

Jemand sagt: "Ich glaube an Gott", aber man bemerkt keine günstige Auswirkung dieses Glaubens. Wie kommt es, dass der Herr sich auf so schwache, unnütze und ineffiziente Weise in diesem Wesen manifestiert? Wenn Gott ihm so wenig bringt, lohnt es sich nicht, dass er an Ihn glaubt! Man kann die Atheisten verstehen: Wenn sie die mageren Resultate sehen, die der Glaube bei so vielen Gläubigen hervorruft, schließen sie daraus, dass sie sich genauso gut auch ohne Gott zu helfen wissen. Was nützt es schließlich, einen Gott der Gerechtigkeit und der Liebe zu feiern und für das Reich Gottes auf Erden zu beten, wenn man es ansonsten normal findet, weiter im Egoismus, in Hass und Auseinandersetzungen zu leben?

In Wahrheit ist in allen Menschen das göttliche Gesetz festgeschrieben. Doch nur wenige sind es, die eine innere Arbeit begonnen haben, und denen es gelingt, alles Dunkle in ihrem psychischen Leben zu verjagen und jeden Tag dieses Gesetz in ihrem Herzen zu lesen.

Wenn ihr immer geachtet sein wollt, müsst ihr euch, was auch geschieht, der Situation gewachsen zeigen. In dem Moment kann man euch weder treffen, noch beschmutzen, selbst wenn man euch Vorwürfe machen oder euch erniedrigen oder bloßstellen wollte. Nur ihr selbst habt die Macht euch zu beschmutzen, niemand anders; das ist ein Gesetz. Wenn ihr euch nicht selbst kompromittiert, kann euch niemand herabsetzen. Wenn ihr immer mit dem Himmel verbunden seid, einzig damit beschäftigt, den Willen Gottes auszuführen, werdet ihr immer groß, immer lichtvoll sein, was auch immer man gegen euch unternimmt oder sagt. Denn der Himmel ist mächtiger als die Menschen und wenn sie euch ungerechterweise angreifen, wird der Himmel euch schützen.

Wenn die Alchimisten von der Zubereitung des Steines der Weisen als »Arbeit der Frau und Spiel des Kindes« sprechen, wollen sie den Adepten dazu bringen, die Phänomene zu beobachten, die auf der Erde geschehen, um jene Gesetze und Prinzipien zu entdecken, die hinter diesen Phänomenen am Wirken sind. Indem sie von »Arbeit der Frau und Spiel des Kindes« sprechen, haben sie willentlich die Reihenfolge umgekehrt; es müsste heißen »Spiel des Kindes und Arbeit der Frau«, denn es geht dabei um ein ganz besonderes Spiel und eine ganz spezielle Arbeit: die Empfängnis und die Schwangerschaft. Ja, wer die Herstellung des Steines der Weisen verstehen will, muss zuerst vom Standpunkt der Einweihung aus begreifen, wie Mann und Frau ein Kind empfangen. Das ist das »Spiel des Kindes«. Und »Arbeit der Frau«? Das ist die Schwangerschaft. Wer die Gesetze der Empfängnis und der Schwangerschaft versteht, wird den Stein der Weisen finden, denn es sind dieselben Gesetze, dieselben Vorgänge, die die physische und die spirituelle Welt regieren.

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Um seine Probleme zu lösen, verfügt der Mensch über außerordentlich wirksame Faktoren: Er hat das Denken, den Willen und die Vorstellungskraft. Aber da er daran gewöhnt ist, immer nur auf äußere Mittel zurückzugreifen, entwickeln sich diese Fähigkeiten natürlich nicht. Wie viele Leute sagen: »Das Denken, das Denken ... aber ich habe es versucht und es hat zu keinem Ergebnis geführt!« Warum? ... Nehmt einmal an, ihr wolltet durch das Denken eine physische oder körperliche Schwäche bereinigen: Um sie heranzubilden, habt ihr vielleicht Jahrhunderte oder mehrere Inkarnationen gebraucht; wie könnt ihr euch dann einbilden, dass ihr euch davon befreien könnt, wenn ihr jetzt beschließt, euch zwei oder drei Minuten darauf zu konzentrieren! Vielleicht braucht das ja wieder Jahrhunderte! Die psychische Welt wird wie die physische Welt von Gesetzen regiert, und eines dieser Gesetze ist dieses: Wenn man jahrelang unablässig Fehler gemacht hat, braucht es viel Zeit und Anstrengung, um sie wieder in Ordnung zu bringen. Das ist logisch. Immerhin kann man den Prozess beschleunigen, aber nur unter der Bedingung, dass man mit den Mitteln des Denkens der Seele und des Geistes zu arbeiten lernt.

Es besteht eine Verbindung zwischen Denken und Handeln, aber zwischen Fühlen und Handeln ist das Band am stärksten. Warum bahnt sich das Gefühl sofort den Weg bis auf die physische Ebene, wenn ihr Liebe oder Wut empfindet? Ob ihr es wollt oder nicht, ihr macht die Gesten, die dem Gefühl entsprechen. Liebt ihr jemanden, so drängt es euch instinktiv, ihm zuzulächeln, ihn zu streicheln, zu umarmen! Seid ihr ihm gegenüber jedoch aufgebracht, so müsst ihr euch anstrengen, ihn nicht mit Blicken niederzuschmettern oder ihm nicht ein paar Ohrfeigen zu geben! Jedes Gefühl offenbart sich durch bestimmte Gesten. Und das Gegenteil ist genauso wahr: Tut so, als wärt ihr begeistert und ihr seid es schließlich dann auch! Tut so, als wärt ihr angewidert, so seid ihr es am Ende ebenfalls. Genau wie die Gefühle bestimmte Gesten hervorbringen, so bringen die Gesten entsprechende Gefühle hervor. Das sind Gesetze, die man sich bewusst machen muss, um daraus Nutzen für das tägliche Leben zu ziehen.

Es passiert häufig, dass Männer und Frauen – wenn sie älter werden – in einer Philosophie oder in einer spirituellen Lehre die Wahrheiten entdecken, die sie so dringend gebraucht hätten, um ihr Leben zu meistern, und sie sagen sich, dass sie ihr Leben vergeudet haben. Nein, das dürfen sie nicht sagen. Natürlich ist es besser, dem Licht sehr früh zu begegnen, um sich im Leben orientieren zu können, aber nichts ist verloren. Auch für denjenigen, der nicht mehr lange zu leben hat, ist es nicht zu spät, die notwendigen Wahrheiten zu lernen und sich mit ihnen zu durchdringen, um die Erde mit einem wacheren Bewusstsein zu verlassen. Das ist der größte Unterschied zwischen dem physischen und dem spirituellen Leben. Wenn ihr nie gelernt habt, auf einem Instrument zu spielen, einen Hubschrauber zu fliegen oder sogar nur zu schneiden oder zu stricken, dann werdet ihr wahrscheinlich nicht mit 80 Jahren damit beginnen. Aber die Gesetze zu verstehen, welche die Welt der Seele und des Geistes regieren, dafür ist es niemals zu spät. Alle Anstrengungen, die ihr in diese Richtung unternimmt, werden euch nicht nur den Eintritt in das Licht der anderen Welt erleichtern, sondern sie erlauben euch, eure nächste Inkarnation vorzubereiten.

Wer sich entscheidet, eine spirituelle Arbeit anzugehen, muss wissen, dass diese Arbeit eine extrem feinstoffliche Materie betrifft, die sich all unseren gewöhnlichen Forschungsmethoden entzieht. Aber die Ergebnisse, die man auf der spirituellen Ebene erzielen kann, sind ebenso wirklich wie diejenigen, die man auf der materiellen Ebene erhält. Ebenso wie es auf der physischen Ebene real ist, wenn ihr Holz sägt oder eine Suppe zubereitet, ebenso real ist es auf der psychischen Ebene, wenn ihr Kräfte auslöst, Strömungen lenkt oder das Bewusstsein von Menschen erhellt. Eines Tages sind die Ergebnisse da, aber sie entstehen zuerst auf den feinstofflichen Ebenen. Wer diese Gesetze nicht kennt, erwartet sofort konkrete Ergebnisse seiner inneren Arbeit zu sehen. Weil er nichts kommen sieht, ist er

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

enttäuscht und diese Enttäuschung kann ihn so weit bringen, dass er zerstört, was er bereits aufgebaut hat. Aber ihr, ihr wisst es jetzt, und werdet den Mut nicht verlieren.

Ihr müßt den Worten, die ihr aussprecht, eine sehr große Bedeutung schenken, denn, selbst wenn ihr nicht wirklich meint, was ihr sagt, können teuflische Wesenheiten sich der Materie dieser Worte bedienen, um sie zu verwirklichen, und man kann es ihnen nicht vorwerfen. Es liegt an euch, ihnen keine Mittel zu geben, um Böses zu tun.

In vielen Ländern haben die Menschen die Gewohnheit, Verwünschungen auszusprechen; für irgend etwas verwünschen sie ihre Eltern, ihre Kinder oder ihre Nachbarn... Das ist eine sehr schlechte Gewohnheit, denn diese Worte schaffen die Bedingungen für das Unglück. Man sollte daher sehr wachsam sein. Und man sollte besser niemals ein Gespräch mit negativen Worten enden lassen, denn es existiert ein Gesetz, nach dem diese Worte fortfahren, auf negative Weise zu wirken. Selbst wenn ihr gezwungen seid, jemanden zu kritisieren, endet niemals mit seinen Schwächen, denn das Gesetz will es, daß diese negativen Worte zuerst euch selbst heimsuchen, bevor sie auf ihn fallen. Endet daher mit positiven Worten, indem ihr sagt: "Er hat doch immerhin auch einige gute Qualitäten"; erwähnt sie und beläßt es dabei.

Alles im Universum ist Rhythmus, und der Mensch selbst gehört zu diesem großen kosmischen Rhythmus. Wahrnehmbar oder auch nicht wahrnehmbar, werden doch alle seine Funktionen im biologischen oder psychischen Bereich durch die Gesetze des Rhythmus gelenkt. Durch seine Lebensweise, seine Gedanken, Gefühle und Taten tritt er mehr oder weniger in Harmonie mit dem universellen Rhythmus. Musik und Tanz sind nur Versuche, aufs Neue in diesen universellen Rhythmus einzutreten oder sich darin zu halten. Und darum schreibt auch jede Kultur der Musik und dem Tanz einen göttlichen Ursprung zu.

Kommandieren wollen ist eine der meist verankerten Tendenzen bei den Menschen. Wenn sich aber ein Begehren in ihnen äußert und sie wie eine Schlange umschlingt, stellen sie sich ihm zur Verfügung und kapitulieren ohne Widerstand. Analysiert ihr euch, werdet ihr sehen, dass die Dinge genau so ablaufen. Die Menschen sind in der Lage, anderen zu befehlen, aber unfähig, sich selbst zu befehlen, um wieder Ordnung herzustellen. Nun, die Arbeit des Schülers besteht gerade darin, über sein inneres Wesen bewusst zu werden, um dort wieder Ordnung zu schaffen, und die verlorene Herrschaft wieder zu erlangen, die ihm von den niederen Wünschen und Leidenschaften genommen wurde. Alle Arbeiten, die ihr in anderen Bereichen verwirklichen könnt, verblassen vor der Wichtigkeit dieser einen Aufgabe: Euch in Harmonie mit dem Kosmos zu bringen und diese Harmonie in eurem eigenen Königreich zu installieren, indem ihr euch bei eurem eigenen Volk durchsetzt. Sagt ihnen: »Ihr werdet meinen Willen ausführen und nichts anderes!« sie werden sich gezwungenermaßen beugen, denn ihr bedrängt sie nicht in der Eigenschaft eurer persönlichen Autorität sondern dank eures Gehorsams gegenüber den göttlichen Gesetzen. Auf diese Weise gewinnt ihr euren beherrschenden Einfluss wieder zurück.

In der Unschlüssigkeit ist der Mensch verwundbar wie ein Baum, den der Holzfäller schlagen möchte. Weil er es mit einem Axthieb nicht so leicht schafft, schlägt der Holzfäller einen Keil in den Stamm, um ihn zu spalten. Zieht daraus selbst euren Schluss: Wenn ihr täglich kleine Keile in euch treibt, setzt ihr euch der Gefahr aus, von allen Äxten, das sind die äußeren und vor allem die inneren Schwierigkeiten, geschlagen und auseinander genommen zu werden. Sobald ein Gedanke oder ein Gefühl es schafft, euren Stamm zu spalten, fühlt ihr, wie sich eure psychischen und spirituellen Energien zerstreuen. Also, was bleibt dann von euch übrig? Ihr werdet zerkrümelt. Dabei kennt doch jeder den Spruch: "Einigkeit macht stark." Ja, man kennt ihn, man wendet ihn im sozialen und politischen Leben an, wenn es darum

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

geht, materielle Erfolge zu erringen oder Feinde auszumerzen. Das ist nicht zwangsläufig schlecht, aber es ist am allerwichtigsten, diese Regel im geistigen Leben anzuwenden.

Wie die Sonne ihr Licht und ihre Wärme verbreitet, verströmt Gott seine Liebe auf alle Wesen. Aber der Mensch hat die Macht, diese Liebe anzunehmen oder zurückzuweisen. Gott sendet sie ihm, doch wer sich verschließt, empfängt nichts und es ist, als ob Gott ihn nicht lieben würde. Ob die Menschen Gott lieben oder nicht, das macht keinen Unterschied. Aber sie selbst bringen sich in eine schlechte Lage : Weil sie sich verbarrikadiert haben, kann Gott nicht in sie eindringen.

Der Herr hat das Universum nach absoluten und unverrückbaren Gesetzen erschaffen. Wenn wir in uns Gedanken und Gefühle des Zweifels oder der Auflehnung hegen, strömen wir derart dichte Nebelschwaden aus, dass die Strahlen der göttlichen Sonne uns nicht erreichen können und augenblicklich sind wir in Finsternis und Kälte gehüllt.

Jemand sagt: »Hier bin ich der Chef und jeder wird tun müssen, was ich will!« - »Also, nur zu! Du wirst die Leute überrumpeln, deine Füße auf den Tisch legen, diejenigen beseitigen, die dich stören, alle möglichen Übergriffe begehen und sehr stolz auf dich sein! Aber eines Tages wirst du in der Sackgasse landen, weil keine einzige Handlung ohne Konsequenzen bleibt.« - »Wieso in der Sackgasse? Warum sollte ich in einer Sackgasse landen?« - »Weil du bewusst oder unbewusst, unter dem Vorwand deine Macht zu behaupten, ständig Gesetze übertrittst, die Gesetze der Menschen, aber auch die göttlichen Gesetze, was noch schlimmer ist. Du schaffst also in deinem Kopf, in deinem Herzen und in deinem Organismus sehr schlechte Bedingungen und wirst durch sie eines Tages in der Sackgasse landen.«

Um sich zu überzeugen, dass sie stark, unabhängig und frei sind, engagieren sich die Menschen so auf gefährlichen Wegen. Denn die ständig wiederholten Übertretungen bedeuten ebenso viele zu begleichende Schulden, und allmählich brechen sie unter dieser enormen Last zusammen.

Wenn ihr einen Menschen vor euch habt, der weder in der Lage ist, zu denken, zu sprechen, noch sich auf irgend eine andere Art verständlich zu machen, ist es dann sein Geist, der behindert ist? Nein, sein Geist ist ein Virtuose, aber er hat ein defektes Instrument bekommen, nämlich ein schlecht ausgebildetes Gehirn, durch das er sich nicht ausdrücken kann. Man gebe ihm ein gutes Instrument und er wird all seine Fähigkeiten zeigen. Man darf nicht das Instrument, den physischen Körper mit dem Wesen, das ihn bewohnt, verwechseln. Der Grund für diese Behinderung ist, dass dieses Wesen bestraft wird. Aus bestimmten Gründen hat man ihm auferlegt, sich nicht auszudrücken, nichts geben zu können. Das gilt jedoch nicht für alle Ewigkeit.

Stellt euch den Fall eines Gefangenen vor, der in schrecklichen Bedingungen - Schmutz, Hässlichkeit und Einschränkung - leben muss. Er selbst ist nicht dafür geschaffen, um in diesen Bedingungen zu leben, er kann vernünftig denken, hat einen ästhetischen Geschmack, er leidet und ist unglücklich. Da er jedoch bestimmte Gesetze übertreten hat, ist er gezwungen, seine Strafe zu ertragen. So ist es mit einem Wesen, das behindert geboren wird. Nur sein Körper ist im Augenblick deformiert. Wenn er aber in einer künftigen Inkarnation einen anderen Körper erhält, wird vielleicht ein Genie in Erscheinung treten.

Das Kreuz ist ein Symbol mit weit größerer Bedeutung als der, welche die Christen ihm gegeben haben, nämlich die Erinnerung an den Tod Jesu. Es ist wahr, es erinnert an den Tod Jesu. Das ist jedoch nur ein Aspekt. Die Kreuzigung war ein geschichtliches Ereignis, aber das Kreuz selbst ist ein viel weit reichenderes Symbol, eine kosmische Realität, es muss demnach viel umfassender verstanden werden. Die tiefste, vollkommenste Bedeutung

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

des Kreuzes ist die Vereinigung der beiden Prinzipien - männlich und weiblich - und die Arbeit, die sie beide zusammen im Universum verrichten. Aus diesem Symbol geht eine andere Figur hervor: das Hexagramm oder das Siegel Salomons, das aus zwei ineinander verschlungenen Dreiecken besteht. Von der geraden Linie zum Dreieck übergehend wurde das Kreuz mit neuen Bedeutungen angereichert, aber es ist die gleiche Idee, das gleiche Gesetz, es ist nach wie vor die Arbeit der beiden Prinzipien.

Die Yogis haben eine unglaubliche Beherrschung über ihren physischen Körper erlangt. Einige von ihnen verdrehen ihre Gliedmaßen und bewegen ihre inneren Organe in alle Richtungen, sie lassen ihre Venen und ihre Arterien sichtbar werden, legen sich auf Nagelbretter und so weiter. Aber ist es wirklich sinnvoll, Jahre seines Lebens für die Erlangung dieser Fähigkeiten zu verlieren? Sie haben zwar eine großartige Meisterschaft über ihren physischen Körper erlangt, aber haben sie im spirituellen Bereich die gleichen Anstrengungen unternommen? Können sie ihre Gefühle und ihre Gedanken kontrollieren? Haben sie sich darin geübt, den Prüfungen im Leben mit der gleichen Ausdauer entgegenzutreten? Selbstverständlich ist für das spirituelle Leben auch eine bestimmte Arbeit am physischen Körper wichtig. Aber wenn man Vegetarier ist, einige einfache Gymnastikübungen macht und ein reines, ausgeglichenes Leben führt, dann genügt das. Was vor allem zählt und wofür man seine Zeit aufwenden sollte, ist die Kenntnis der spirituellen Gesetze und ihre Anwendung, um sein psychisches Leben zu meistern.

Wenn man von dem Wunsch beseelt ist, immer den anderen zu helfen und sie zu unterstützen, verliert man anscheinend etwas, das ist wahr. Man kann in sich eine physische Müdigkeit feststellen. Wenn man aber weiß, wie man arbeiten soll, wird man in Wirklichkeit kräftiger und stärker. Dieses Gesetz kennen die Eingeweihten. Wenn sie den Menschen helfen, sie aufklären, verausgaben sie sich, aber gleichzeitig empfangen sie Kräfte und Energien der göttlichen Welt in noch größerem Maß als sie gegeben haben. Indem sie der Erde geben, erhalten sie vom Himmel, und die Segnungen des Himmels sind unendlich. Sie geben und empfangen, sie empfangen und geben. Wer nicht gelernt hat, die himmlischen Energien zu empfangen, ist schnell ausgelaugt und bedauert dann, für die anderen gearbeitet zu haben! Wenn man den Menschen geben will, muss man lernen, vom Himmel zu empfangen. d.h. gegenüber der Erde emissiv und gegenüber dem Himmel rezeptiv zu sein.

Arbeitet, ohne euch darum zu kümmern, ob die anderen bemerken, was ihr tut. Die Gesetze sind wahr, vollkommen wahr, und wenn ihr aufrichtig eure Arbeit macht, wird die ganze Welt es eines Tages erkennen müssen.

Stellt euch einen Gärtner vor, der gerade einen ganz besonderen und einmaligen Samen in die Erde gepflanzt hat. Wenn er dumm und eingebildet genug ist, ihn allen zu zeigen und diesen Samen ausgräbt, um jedem Besucher sagen zu können: "Sehen Sie? Ich habe ihn selbst gepflanzt, sehen Sie ihn sich gut an, denn es wird ein außergewöhnlicher Baum mit wohlschmeckenden Früchten aus ihm wachsen. Schon bald werden wir davon essen können...", ist es schnell vorbei mit diesem armen Samenkorn. Gerade diese Neigung ist aber unter den Spiritualisten verbreitet. Sie graben aus, was sie eben erst gesät haben, damit die anderen auch wissen, welche Bäume sie anpflanzen. Doch dabei haben sie die Bäume zum Absterben gebracht! Man sollte den Samen nicht wieder aus dem Boden holen, sondern warten, bis der Baum sich von selbst allen zeigt.

Physische Welt, spirituelle Welt und göttliche Welt – oder wenn ihr wollt, Form, Inhalt und Sinn – oder auch die Welt der Tatsachen, die Welt der Gesetze und die Welt der Prinzipien, ja das ist immer die gleiche Dreiheit: Körper, Seele und Geist. Der Geist ist ein Ausdruck der

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

göttlichen Welt, die Seele entspricht der spirituellen und der Körper der physischen Welt. Die Seele steht also zwischen Materie und Geist. Sie ist ein Vermittler, ein Fahrzeug, das die Elemente vom Himmel zur Erde transportiert und wieder von der Erde zum Himmel. Alles, was absteigt und alles, was aufsteigt, geht über die Seele. Der Geist kann sich nur nach unten richten, aber die Seele steigt zwischen den beiden auf und ab. Deshalb hat der Geist nur Macht über die Materie, indem er über die Seele wirkt. Seht, was in der Natur geschieht: die Sonne kann nicht direkt auf die Erde einwirken, sie braucht Vermittler und diese Vermittler sind die Luft und das Wasser. Ebenso kann unser Geist unseren physischen Körper nicht direkt berühren, er braucht einen Vermittler: die Seele.

Für die Einweihungswissenschaft ist jedes Versprechen, das ihr gebt, wie eine Unterschrift, eine Verpflichtung oder ein Vertrag. Auf der ätherischen Ebene werden die Worte aufgezeichnet, und das ist genauso, also ob ihr dieses Versprechen schriftlich niedergelegt hättet: nichts und niemand auf der Welt kann euch davon befreien, ausgenommen die Person, der ihr es gegeben habt. Wenn sie nachsichtig, verständnisvoll und großzügig ist, kann sie euch von eurem Versprechen entbinden, sonst müßtet ihr es erfüllen. Ihr meint: „Aber ich werde mich an den Herrn wenden, ich werde ihn bitten, mich von diesem Versprechen zu befreien.“ Selbst der Herr wird es nicht tun, weil Er nicht gegen Gesetze, die Er selbst erlassen hat, verstoßen kann. Er wagt es nicht, sie zu übertreten. Ihr meint: „Wie, Er wagt es nicht? Ist er nicht allmächtig?“ Doch, aber nicht in der Weise, wie die Religion ihn darstellt. Von dem Augenblick an, in dem Gott die Welt erschaffen hat, hat Er es auf sich genommen, auch in ihr zu leben, also auch selbst seinen eigenen Anordnungen zu folgen. Und gerade darin liegt die Größe Gottes, daß Er nicht nach eigener Willkür die Gesetze des Universums außer Kraft setzt. Außerhalb seiner Schöpfung tut Er, was Er will; aber einmal in seine Schöpfung eingetreten, muß er den selbstgeschaffenen Gesetzen gehorchen, und daher kann Er euch nicht von euren Versprechen befreien.

Viele sehr einfache Leute bilden sich ein, daß sie eine göttliche, grandiose Mission erhalten haben. Sie haben weder eine Fähigkeit noch eine besondere Gabe, aber sie haben sich in den Kopf gesetzt, daß der Himmel sie auserwählt hat, um die Ordnung in der Welt wieder herzustellen oder eine neue Religion zu bringen! In Wahrheit haben wir alle eine Aufgabe, aber man muß wissen, welche.

Die Hauptaufgabe des Menschen ist, alle Keime der Eigenschaften und Tugenden, die der Himmel in ihn gelegt hat, zu entwickeln. Und was für eine Arbeit ist dafür schon erforderlich! Man braucht noch Jahrhunderte, Jahrtausende, bis der Mensch dahin kommt, die Reichtümer zu entwickeln, die er in sich trägt. Nun, es ist auch möglich, daß der Himmel ein Wesen für eine besondere Aufgabe wählt. Aber die kollektive Aufgabe des Menschen ist, sich nach und nach bis zur Vollkommenheit zu entwickeln. Auch wenn sie ängstlich, mittelmäßig sind, haben sie diese Aufgabe zu vollbringen: arbeiten, sich verbessern, sich weiter entwickeln.

Wenn man das Gesetz des Karmas kennt, darf man es nicht zum Vorwand nehmen, gegenüber den Leiden anderer Menschen gleichgültig zu bleiben. Statt an die Leidenden zu denken und sich zur Hilfe zu entschließen, begnügen sich leider einige sogenannte Spiritualisten damit zu sagen: »Oh, das ist ihr Karma!« und tun nichts. Und dabei bilden sie sich ein, sehr entwickelt zu sein. Sie ahmen die Hindus nach! Es wäre manchmal besser, wenn die Leute niemals etwas vom Karma gehört hätten, sofern es ihnen nur als Rechtfertigung dient, weiter in ihrem Egoismus zu waten. Deswegen kann man sagen, dass eine große Qualität der westlichen Menschen darin besteht, das Unglück der anderen nicht tatenlos hinzunehmen. Man sieht es: Wenn es Hungersnöte gibt, Epidemien, Überschwemmungen, Erdbeben, schicken sie sofort Geld und organisieren Hilfstrupps. Das ist großartig!

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Ihr habt immer ein Interesse daran, integer und ehrlich zu sein, gut zu handeln, denn die Leute haben dann Vertrauen und ihr werdet gewinnen. Viele glauben, das Recht zu haben, andere zu täuschen, sie mit Vernachlässigung zu behandeln, sie für ihre Ziele oder Interessen benutzen zu dürfen, ohne zu bedenken, daß auch sie Geschöpfe sind, die beachtet und respektiert werden wollen. Sie nehmen darauf keine Rücksicht, und wenn jene viel schikaniert wurden und sich herabgewürdigt fühlen, schlagen sie natürlich letztendlich zurück, da braucht man sich nicht wundern. Manche fragen sich: „Warum sind mir die Leute so feindlich gesinnt?“, ohne sich darüber im Klaren zu sein, daß sie alles dafür getan haben. Sie hören nicht auf, den anderen Schläge auszuteilen – psychisch, wenn nicht gar physisch – aber es ist unglaublich: Sie fühlen sich unschuldig. Nun liegt es an jedem, sich zu analysieren und bewußt zu werden, daß es eine Gesetz der Gerechtigkeit gibt und daß all die, die sich dessen nicht bewußt sind, sich bald in unlösbaren Situationen befinden.

Die meisten Religionen haben Gott als ein unerbittliches, rachsüchtiges, eifersüchtiges Wesen dargestellt, das alles sieht und den geringsten Fehler bestraft. Nein, in Wahrheit bestraft uns Gott nicht. Er will nicht einmal unsere Fehler sehen. Er hat keine Zeit, sich darum zu kümmern: Er ist All-Liebe, Er lebt nur in der Herrlichkeit. Er hat jedoch die Welt auf Gesetzen gegründet und wenn wir sie nicht respektieren, sind sie es, die uns bestrafen. Nehmen wir einmal an, ihr hättet eine Dummheit gemacht. Ihr fühlt euch durcheinander und betet. Ihr spürt, wie ihr eurer Verwirrung durch dieses Gebet entkommt, erhebt euch und gelangt bis zum Thron Gottes. Selbst wenn ihr staubig und zerlumpt seid, sagt Gott: »Komm herein, sei willkommen!« Er veranlasst, dass ihr gewaschen und angezogen werdet, lädt euch zu Seinem Festessen ein, und ihr seid glücklich und im Frieden. Wenn ihr wieder herunterkommt (denn ihr seid natürlich gezwungen, wieder herunterzukommen, weil ihr euch nicht allzu lange oben halten könnt), beginnen eure Beschwerden von neuem. Und sie werden solange weitergehen, bis ihr begriffen habt, wie ihr eure Fehler korrigieren müsst.

Weil Gott alle Tugenden besitzt, besitzt er auch alle Reichtümer des Universums. Und vor langer Zeit, als die Urordnung der Dinge respektiert wurde, wurde der materielle Reichtum nur denen erteilt, die den spirituellen Reichtum besaßen und diejenigen, die innerlich arm waren, waren auch materiell arm. Jetzt existiert diese Ordnung der Dinge nicht mehr. Da aber das Gesetz absolut ist – wie oben so unten – wird die Ordnung eines Tages erneut hergestellt und jeder findet seinen Platz: Wer reich an Intelligenz, Güte und Adel ist, wird die entsprechenden materiellen Reichtümer erhalten und wer diese Eigenschaften nicht hat, wird in Armut sein. Natürlich sind es nicht die Menschen, die diese Ordnung wieder herstellen, denn sie wissen nicht, wer es verdient und wer es nicht verdient. Es wird das Werk der Intelligenz sein, denn das Gesetz der Entsprechungen ist ein Grundgesetz des Universums.

Jeden Tag muß man feststellen, daß es sehr schwierig ist, in den aktuellen Geschehnissen und im Verhalten der Menschen zwischen Gut und Böse zu unterscheiden. Man kann kaum erkennen, wo das eine beginnt und wo das andere aufhört, denn beide sind untrennbar in einander verflochten. Hermes Trismegistos sagt auf der Smaragdtafel: *"Mit großem Fleiß wirst du das Feine vom Dichten sondern."* Diese alchemistische Regel kann selbstverständlich auf das Problem von Gut (dem Feinen) und Böse (dem Dichten) angewandt werden. Wenn es so schwierig ist, die beiden voneinander zu trennen, dann liegt es daran, daß sie sich gegenseitig ernähren. Das Böse klammert sich an das Gute, um aus ihm Kraft zu schöpfen, und auch das Gute klammert sich an das Böse, um sich von ihm zu nähren. Es ist in Ordnung, wenn man das Gute das Böse aufzehren läßt, denn dadurch wird es verwandelt. Doch muß man das Böse daran hindern, sich vom Guten zu nähren. Die Pflanze hat das Recht, der Erde, auf der sie wächst, Elemente zu entziehen;

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

sie folgt darin den Gesetzen der Schöpfung und des Lebens. Aber der Boden hat nicht das Recht, der Pflanze ihre Kräfte zu rauben.

Wenn ihr ein psychisches Unwohlsein spürt, konzentriert eure Gedanken darauf und durchdringt es mit Licht und Wärme. Auf diese Weise wird es euch gelingen, die Teilchen eures Astral- und Mentalkörpers zu harmonisieren, und einige Zeit später werdet ihr eine Besserung feststellen. Das Denken ist eine noch unbekannte Kraft, aber, um Ergebnisse zu erzielen, müßt ihr lernen, es zu konzentrieren und euren – von schädlichen Elementen befallenen – psychischen Organismus mit ihm zu durchdringen. Das ist eines der großen Gesetze des Lebens; wendet es an und ihr werdet seine Wirksamkeit feststellen. Wenn ihr noch zu keinem Ergebnis gelangt, dann darum, weil ihr euch noch nicht genügend darin geübt habt, mit dieser außergewöhnlichen Kraft, dem Denken, umzugehen.

Alles was heute auf unserem Körper und unserem Gesicht geschrieben steht, wurde zuvor in unserer Psyche vorbereitet und geformt. Denn es existiert ein absolutes, unerbittliches Gesetz, nach dem jeder Gedanke und jedes Gefühl Kraftströme auslöst, die sich bis auf die physische Ebene auswirken. Natürlich wird das nicht sofort sichtbar. Im Laufe eines Tages durchqueren uns viele Gefühle und flüchtige Empfindungen und selbst wenn diese Bewußtseinszustände sich sofort irgendwo in unserer feinstofflichen Materie einprägen, so haben sie doch keinen tiefen Einfluß auf unseren physischen Körper oder auf unser Gesicht. Im täglichen Leben drückt unser Gesicht das aus, was wir gerade erleben, so wie das Kräuseln der Wellen auf einer Wasseroberfläche. Nur jene Bewegungen, die lange und oft wiederholt werden, prägen sich in der Tiefe ein. Durch dieses Wissen erkennt ihr, welche Macht ihr besitzt, um euren Körper und eure Gesichtszüge zu gestalten.

Weil er ein lebendiges Wesen ist, das von Gedanken und Gefühlen aller Art durchdrungen wird, hört der Mensch niemals auf, sich zu verändern. Was seine Schwingungen, seine Ausstrahlung betrifft, ist er niemals der Gleiche. Aber diese Veränderungen sind meistens nicht wahrnehmbar, und es dauert manchmal Jahre bis man bemerkt, daß sein Gesicht, seine Hautfarbe, seine Figur oder sogar selbst die Materie seines Körpers sich verändert haben. Wer sich dazu gehen läßt, ein chaotisches Leben zu führen, gewöhnliche Gedanken und Gefühle zu hegen, der ist dabei, sein ganzes Wesen zu erniedrigen, und auch sein Ausdruck, sein Blick, seine Stimme, seine Gesten, alles an ihm wird schließlich heruntergekommen sein. Wenn er sich dagegen bemüht, sich mit der göttlichen Welt in Einklang zu bringen und ihre Gesetze zu befolgen, wird sich allmählich etwas in ihm aufrichten, sich erhellen, sich reinigen. So wie das Wasser eines unterirdischen Sturzbaches Felsen und Geröll, über die es fließt, verändert, so erfüllen die göttlichen Strömungen, die den Menschen durchfließen die Partikel seines Körpers mit Licht; und allmählich wird eine tiefgreifende Metamorphose in ihm stattfinden.

Man kann der göttlichen Gerechtigkeit nicht entgehen, man kann sich auch nicht aus ihr herausmogeln. Es ist daher überflüssig, Astrologen zu befragen, wie es manche tun, damit sie euch drohende Verluste und Unfälle voraussagen. Was ihr auch immer unternimmt, ihr könnt nichts umgehen. Man kann dem Schicksal nicht durch Tricks entkommen. Das Einzige, was ihr tun könnt, ist mit dem Licht zu arbeiten, damit ihr dann, wenn diese Prüfungen kommen, die Möglichkeit habt, sie besser zu ertragen. Ihr wisst beispielsweise, dass ihr eine schwere Krankheit bekommen werdet. Indem ihr nun ein vernünftiges Leben führt, euren Organismus reinigt und stärkt, stellt ihr die Waffen für den Kampf bereit. Es ist nicht möglich, diese Krankheit zu vermeiden, aber wenn sie ausbricht, könnt ihr ihre Verwüstungen begrenzen. Dieses Gesetz ist für alle Bereiche gültig. Die Anstrengungen, die ihr macht, um

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

euch zu stärken, euch zu reinigen, werden euch immer befähigen, den Prüfungen mit den besten Bedingungen entgegenzutreten.

Zum einen oder anderen Zeitpunkt eures Lebens werdet ihr Opfer von Ungerechtigkeiten, von unbegründeten Anschuldigungen, von falschen Urteilen bestimmter Leute, die euch schaden oder euch ausschließen wollen. Ihr solltet dies wissen und euch auf den Umgang mit solchen Situationen vorbereiten, damit ihr zu gegebener Zeit nicht vom Kummer, von der Aufregung oder dem Bedürfnis nach Rache überwältigt werdet. Die einzig richtige Haltung in solchen Momenten ist, mit der Arbeit an sich selbst fortzufahren. Sagt euch, dass alles, was von der göttlichen Welt inspiriert ist, übrig bleiben und eines Tages in all seinem Glanz leuchten wird, während die Machenschaften, Intrigen und Verschwörungen, selbst wenn sie einige Zeit Erfolg haben, früher oder später zum Scheitern verurteilt sind. Lasst also die ungerechten und böswilligen Leute ruhig in ihrem eigenen Sumpf versinken, wenn sie das wollen. Sie werden verarmen und sich schwächen, weil sie nicht wissen, wie schrecklich die Gesetze für diejenigen sind, die sich zu Dienern der Eifersucht, der Lügen und des Hasses gemacht haben. Die Macht des Himmels ist unendlich: Er arbeitet auf unbemerkte Weise und unablässig. Alles wendet sich schließlich zum Guten für diejenigen, die in ihr Leben ein hohes Ideal der Schönheit und der Liebe, für die Ankunft des Reiches Gottes und die Brüderlichkeit in der Welt gesetzt haben.

»Alles, was unten ist, ist so wie das, was oben ist«, sagt Hermes Trismegistos. Wenn also die wirkliche Ordnung der Dinge auf Erden respektiert würde, müssten alle, die innerlich arm sind, auch äußerlich arm sein und alle, die innerlich reich sind, müssten auch äußerlich reich sein. So wie Gott, der, weil er alle Qualitäten und Tugenden besitzt, auch über allen Reichtum des Universums verfügt. Hier auf Erden stellt man fest, dass diese Ordnung nicht mehr existiert. Da aber das Gesetz absolut ist, wird jeder eines Tages das bekommen, was er verdient: Wer reich an Intelligenz, Güte, Edelmütigkeit ist, wird auch alle entsprechenden äußeren Reichtümer bekommen und wer diese Qualitäten nicht hat, wird ein bisschen eingeschränkt sein. Natürlich werden nicht die Menschen diese Ordnung wieder herstellen, weil sie nicht wissen, wer etwas verdient und wer nicht, sondern die kosmische Intelligenz. Das Gesetz der Entsprechungen ist ein unveränderliches Gesetz im Universum.

Eine Begabung oder eine Tugend sind Wesenheiten, die sich im Menschen niederlassen und mit seinem Geist zusammenarbeiten. Beginnt er jedoch, die göttlichen Gesetze zu überschreiten, macht er Fehler, dann verlassen ihn diese inneren 'Freunde, weil sie eine derartige Haltung nicht ertragen können und er bleibt allein. Oder es sind dann andere Wesenheiten, die sich in ihm einnisten, dunkle Wesenheiten, die in seiner Psyche und in seinem Physischen Körper Störungen provozieren. Denn physische und psychische Krankheiten sind auch lebendige Wesenheiten, was die Medizin nicht weiß. Aber ob wohlwollend oder schlecht, die Wesenheiten, die den Menschen bewohnen, hat er selbst angezogen. Gebt also Acht.

Wie glauben die einzelnen Staaten, ihre Probleme mit den Nachbarländern regeln und für ihre eigene Sicherheit sorgen zu können? Indem sie alles tun, um immer mörderischere Waffen zu entwickeln, bis zu dem Tag, an dem sie schließlich die ganze Erde zerstören. Denn mit dieser Methode werden die Dinge immer komplizierter, je mehr Zeit vergeht. Solange der Mensch nicht die spirituelle Kraft, die Macht der göttlichen Liebe wählt, um seine Probleme zu lösen, wird nie irgendetwas in Ordnung kommen. Versucht also wenigstens ihr von nun an, an dem Platz, den ihr innehabt, auf der Ebene, auf der ihr euch befindet, die Probleme mit euren Eltern, Freunden oder Feinden dadurch zu lösen, dass ihr Liebe und Güte manifestiert. Indem ihr das tut, bringt ihr ein Gesetz in Bewegung, welches

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

sie zwingen wird, eines Tages auf gleiche Weise zu antworten. Ja, so wirksam ist Provokation! Solange ihr nicht begriffen habt, wie ihr die Probleme lösen könnt, provoziert ihr bei den anderen die schlechte Seite, immer nur die schlechte Seite und diese wartet dann nur darauf, dass eure Wachsamkeit nachlässt und sie euch angreifen kann. Studiert die Geschichte, ihr werdet sehen, dass die Dinge immer so abgelaufen sind.

Es ist ein universelles Gesetz: Man muss sich ständig erneuern, um Bestand zu haben. Und dass die Kirche im Augenblick dabei ist, an Boden zu verlieren, liegt daran, dass sie sich nicht erneuert. Seit Jahrhunderten klammert sie sich an alte Überlieferungen, die nicht mehr gültig sind und die sie aufgeben sollte. Es geht natürlich nicht darum, die Prinzipien zu ersetzen, auf denen die christliche Religion basiert. Es gibt keine besseren Prinzipien als die, die man in den Evangelien findet. Aber diesen Prinzipien hat man so viele Anschauungen und Praktiken hinzugefügt, die jetzt keine Daseinsberechtigung mehr haben! Viele wenden sich auch von der christlichen Religion ab, weil sie finden, dass die Wissenschaft der Lehre der Evangelien widerspricht und sie in den Schatten stellt. Nun, auch das ist ein Irrtum. Für den, der sie versteht, unterstreichen die Entdeckungen der Wissenschaft nur die Wahrheiten der Evangelien. Und es liegt jetzt an der Kirche, ihre Gesichtspunkte zu erweitern, um zeigen zu können, dass die wissenschaftlichen Wahrheiten niemals die Wahrheiten des Glaubens zerstören können.

Wer unter den Eltern und Erziehern kennt schon den Unterschied zwischen Liebe und Schwäche? Sie verstehen es nicht, den Kindern zu zeigen, dass es unumgängliche Gesetze gibt, denen sich alle, Kinder wie Erwachsene, beugen müssen. Aber wenn diese armen Kinder weinen? Dann sollen sie weinen! Sie müssen begreifen, dass alle gezwungen sind, sich diesen Gesetzen zu unterwerfen. Sobald ein Kind weint, sind alle bereit nachzugeben, damit ihr armer Schatz nicht unglücklich ist. In dem Moment ist es aber aus und vorbei, sie werden immer nachgeben und eines Tages werden sie selbst, Eltern und Erzieher, leiden, weil sie Liebe und Schwäche verwechselt haben. Es weint? Soll es ein wenig weinen, es kräftigt seine Stimmbänder und versteht gleichzeitig, dass es Gesetze gibt, die man kennen und respektieren muss.

Ihr lernt jeden Tag dazu, gewinnt neues Wissen. Wenn ihr jedoch nicht im Einklang mit den göttlichen Gesetzen lebt, wird euch dieses Wissen verlassen. In Harmonie mit den göttlichen Gesetzen leben bedeutet, die wahre Wissenschaft des Lebens zu besitzen. In dem Moment wird das ewige, universelle, kosmische Wissen tief in euch hineindringen und jeden Tag macht ihr neue Entdeckungen, empfangt ihr neue Offenbarungen. Dieses Wissen besitzt ihr bereits, es ist jedoch so tief in euch vergraben, dass ihr es schwer an die Oberfläche bringen könnt. Nur das harmonische, göttliche Leben kann euch helfen, es zu entdecken. Ihr kennt bereits das Wesentliche, ohne zu lesen, ohne zu studieren. Deswegen sage ich euch. Zählt nicht auf euer Bücherwissen! Wenn ihr nicht in Harmonie mit dem Himmel lebt, wird alles gelöscht, alles verlässt euch. Ihr verliert sogar eure Begabung. Bemüht ihr euch aber, euch in Harmonie mit der göttlichen Welt zu bringen, dann wird sich das wahre Wissen in euch niederlassen.

Das Glück suchen ist so wie einem Ball hinterherlaufen. In dem Moment, wo man ihn erreicht hat, gibt man ihm einen Fußtritt. Warum? Damit man ihm weiter hinterherlaufen kann! Durch dieses Laufen fühlt man sich stimuliert. In Wahrheit findet man das Glück in dieser Suche, diesem Antrieb, das Ziel zu erreichen. Wenn ihr also einen Wunsch habt, so beeilt euch nicht, ihn zu befriedigen, denn er ist es, der euch erhebt, der euch erfüllt. Versucht also dieses Gesetz zu begreifen und liegt in eurer Seele, in eurem Geist Wünsche, die ihr niemals realisieren könnt. Diese Wünsche werden euch beleben. Ja, da liegt das

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Geheimnis. Warum nach etwas verlangen, was sich in einigen Monaten, einigen Jahren verwirklichen könnte? Macht euch auf die Suche nach dem, was am weitesten entfernt und am wenigsten zu verwirklichen ist: die Vollkommenheit, die Unendlichkeit, die Ewigkeit und auf dem Weg dahin werdet ihr alles andere finden: die Erkenntnis, den Reichtum, die Kraft, die Liebe ... Ihr werdet sie bekommen, sogar ohne nach ihnen zu fragen.

Wenn man das Böse dem Bösen, den Haß dem Haß, die Gewalt der Gewalt gegenüberstellt, setzt man eine sehr alte Philosophie in Gang, die keine guten Ergebnisse hervorbringen kann. Nur durch Güte leistet man dem Bösen Widerstand, durch Liebe vertreibt man den Haß, durch Frieden bekämpft man die Gewalt. Man muß dieses Gesetz ein für alle Mal verstehen: Allein das Gute kann gegen das Böse kämpfen, denn das Gute besteht aus einer unsterblichen Materie, das Böse hingegen ist aus brüchiger Materie gemacht. Jedes Wort, jede Tat aus Haß kann mit einem Stein verglichen werden: Je mehr Zeit vergeht, desto weniger Kraft hat er zum Aufsteigen. Ein gutes Wort hingegen, eine Tat aus Güte kann mit einem Stein verglichen werden, den man von einem Turm herabwirft: Mit der Zeit erhöht er seine Kraft. Und darin liegt das Geheimnis des Guten: Am Anfang ist es schwach, aber am Ende allmächtig. Das Böse dagegen ist allmächtig am Anfang, aber wird immer schwächer.

Was man im Allgemeinen Anarchie nennt, darf man nicht zwangsläufig als schlecht bezeichnen. Nein, die Anarchie ist der Zustand eines Wesens, das sein Leben nach seinem eigenen Verständnis führen und sich nicht der etablierten Ordnung unterwerfen will. Ob diese Ordnung nun gut oder schlecht ist, er will nach seinen eigenen Konzepten leben und es kann sein, dass seine Konzepte besser sind als die der etablierten Ordnung. Die Gesellschaft betrachtet ihn vielleicht als einen Anarchisten, wenn er aber nach mehr Liebe, nach mehr Brüderlichkeit und mehr Gerechtigkeit strebt, ist er dem Himmel gegenüber kein Anarchist. Den Eingeweihten nach ist nur der ein Anarchist, der die göttliche Ordnung nicht anerkennt, die Existenz eines Herrn des Universums, von höheren Wesenheiten und Kräften, von Regeln, denen er sich unterordnen muss. Es kann sein, dass er ganz und gar im Einklang ist mit der Gesellschaft, mit Millionen von Menschen, die überhaupt kein spirituelles Leben haben, aber der kosmischen Intelligenz gegenüber ist er ein Anarchist, weil er die göttlichen Gesetze übertritt.

Die meisten Menschen sind äußerlich ganz und gar angepaßt, sie haben niemals ein menschliches Gesetz übertreten, weil sie vor einer Festnahme und Verurteilung Angst haben. Sie fürchten sich jedoch keineswegs davor, die göttlichen Gesetze zu übertreten. Dabei sind diese Gesetze in Wahrheit viel grausamer. Mit Intelligenz oder auch Glück kann man den menschlichen Gesetzen immer entkommen. Aber dem göttlichen Gesetz konnte bis jetzt noch niemand entkommen, nicht einmal die Intelligentesten und Schlauesten. Über dem Menschen mit seiner kleinen Intelligenz existiert eine andere Intelligenz, die überwacht und registriert, und deshalb werden die Übeltäter immer entdeckt und bestraft; denn ohne es zu wissen, hinterlassen sie überall Spuren. Sogar Gedanken und Gefühle hinterlassen Spuren. Ihr seid irgendwo hingegangen. Äußerlich habt ihr vielleicht nichts getan, aber ihr hattet kriminelle Gedanken, und diese Gedanken haben sich in der feinstofflichen Welt eingepreßt. Deshalb wird euch das Gesetz, das göttliche Gesetz, belangen. Auf die eine oder andere Weise werden diese kriminellen Gedanken einige Zeit später bedauernswerte Folgen für euch haben.

Ein überzeugter Materialist, der die Wirklichkeit der spirituellen Welt ablehnt, ist besser als ein angeblicher Spiritualist, der sich in eine Welt vorwagt, die er schlecht kennt und die er, aus reinem Interesse oder auch nur aus Eitelkeit oder um Aufmerksamkeit auf sich zu

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

ziehen, erforschen will. Er übertritt dabei nämlich die Gesetze der geistigen Welt und wird eines Tages seine Fehler verantworten müssen.

Das Wissen, das die Eingeweihten während Jahrhunderten erworben haben, ist nicht für den Gebrauch bestimmt, den zu viele Menschen, Neugierige, Spinner, Kranke und Gauner davon aus reiner Neugierde machen. Wer behauptet, ein Spiritualist zu sein, darf von der Einweihungswissenschaft nichts anderes erwarten als die Transformation seines inneren Lebens und seine Vervollkommnung. Jedes Element, das nicht zu dieser Zielsetzung gehört, ist keine wahre Spiritualität.

In allen Ländern ist es Sitte, den Menschen, die man besucht, Geschenke mitzubringen. Das ist eine sehr alte Tradition, die auf dem Gesetz beruht, niemals jemanden mit leeren Händen gegenüberzutreten. Man muß den anderen immer mit dem Wunsch begegnen, ihnen etwas zu bringen. Deswegen ist es auch sehr wichtig, niemanden mit einem leeren Gefäß zu begrüßen, denn ihr bringt ihm Leere für den ganzen Tag. Wenn ihr einen Freund treffen wollt, haltet niemals einen leeren Korb, einen leeren Eimer oder eine leere Flasche in der Hand. Wenn ihr unbedingt ein Gefäß halten müßt, so füllt es. Es muß kein sehr kostbarer Inhalt sein, es kann Wasser sein, das ist in den Augen des Schöpfers immer noch das Kostbarste. Geht zu eurem Freund mit dem Gedanken, daß ihr ihm Gesundheit, Freude, Fülle und allen Segen bringt.

Wenn die wahre Liebe in der Welt erscheint, braucht man den Menschen keine Gesetze oder Vorschriften mehr aufzuzwingen. Sie werden genau das tun was zu tun ist, in Harmonie mit den anderen. Die Liebe ist die einzige Kraft, die die Dinge organisiert, sie zum Wachsen und Blühen bringt. Sobald in einer Familie, einer Gemeinschaft oder einer Gesellschaft die Liebe herrscht, braucht man nicht mehr zu sagen: „Tut dies oder jenes, und wenn ihr es nicht tut, dann nehmt euch in Acht...“ Alle erledigen ihre Aufgaben mit Freuden. Dort wo die Liebe herrscht, hat das Gesetz keinen Platz mehr.

Ihr füllt ein Glas zur Hälfte und bietet es zwei Personen an. Die eine wird euch sagen: „Es ist halb voll“ und die andere: „Es ist halb leer.“ Objektiv gesehen kommt es auf dasselbe heraus, aber einem Psychologen enthüllt es zwei verschiedene Mentalitäten. Wenn ihr bei der Fülle verweilt, werdet ihr euch erfüllt fühlen; wenn ihr bei der Leere verweilt, beschneidet ihr eure Möglichkeiten. Das ist ein magisches Gesetz. Wenn ein Kranker nur an seine Krankheit denkt, wird sich sein Zustand verschlimmern, weil jeder negative Gedanke an der Auflösung arbeitet. Er soll an die Gesundheit denken, und es wird ihm besser gehen. Sicher, euch fehlen viele Dinge, aber wenn ihr wollt, daß euch noch mehr fehlt, denkt an diesen Mangel, an diese Leere und es wird noch schlimmer sein! Wenn ihr dagegen denkt, daß ihr ein Sohn Gottes seid, eine Tochter Gottes, werdet ihr all diese Verbesserungen bemerken, die sich daraus ergeben. Übrigens fehlen den Menschen nicht so sehr vorteilhafte materielle Bedingungen, sondern viel mehr eine lichtvolle und göttliche Philosophie, die fähig ist, sie aus allen ihren Schwächen herauszuführen.

Dank seiner feinstofflichen Körper ist der Mensch mit dem ganzen Kosmos in Verbindung. Er lebt und schwingt mit der Universalseele, mit allen Generationen der fernen Vergangenheit, er ist in Kontakt mit der Welt der Ideen, der Archetypen, der Gesetze, Kräfte und Wahrheiten. Diese Welt kann sich in ihm in Form von Bildern und Symbolen spiegeln. Wenn ihr über bestimmte sehr hohe Wahrheiten meditiert, die der Kausalebene angehören, entsteht eine Bewegung in den Tiefen eures Unterbewußtseins. In dem Moment erscheint eine Form, die Form eines Wesens, eines Objekts oder einer geometrischen Figur. Auf diese Weise erklären sich Wahrträume und prophetische Visionen. Wenn ihr selbst die genaue Entsprechung finden müßt, würde euch das nie gelingen, weil es Tausende

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

symbolischer Formen gibt. Nur die Natur kennt die Entsprechung zwischen den Dingen und zeigt eurem Geist ein Bild, das genau dem Thema entspricht, auf das ihr euch konzentriert.

Wie viele Leute beklagen sich: Ich suche das Licht. Ich bete jeden Tag, aber Gott erhört mich nicht, ich begegne überall nur Schwierigkeiten, ich bin unglücklich, krank, ich sehe in meinem Leben keinen Sinn mehr. Wer ist daran schuld? Wenn ihr euch mit so vielen Schwierigkeiten herumschlagt, dann deshalb, weil ihr sie angezogen habt. Aber darum habe ich nicht gebeten, das wusste ich nicht. Ob ihr es wusstet oder nicht, ihr habt Gesetze übertreten und erleidet die Konsequenzen daraus. Unwissenheit ist niemals eine Entschuldigung. Wenn ihr die Straßenverkehrsregeln missachtet, kommt die Polizei und schreibt einen Strafzettel und es nützt gar nichts, wenn ihr sagt: Aber Herr Wachtmeister, ich wusste nicht, dass..., er schreibt in aller Ruhe weiter, er will gar nicht hören, ob ihr etwas wusstet oder nicht. Für ihn gilt, dass ihr es wissen müsst. Bemüht euch deshalb künftig, euer Verhalten besser eurem spirituellen Streben anzugleichen. Da ihr jetzt nicht mehr die Ausrede habt, unwissend zu sein, werdet ihr doppelt schuldig und müsst leiden.

Der Weg des Menschen ist mit dem der Erde identisch. So wie die Erde aus dem Urfeuer entsprungen ist, ist auch das menschliche Wesen ein Geist, ein aus dem glühenden Schoß des Ewigen entsprungener Funke. Dieser musste einen langen Weg durchlaufen und ist dabei, ebenso wie die Erde starrer, kälter und finsterner geworden. Aber dem Menschen ist es vorbestimmt, diese Regionen, die er verlassen hat, wieder zu finden. Eines Tages, nach vielen Inkarnationen wird er zu seinem Himmlischen Vater zurückkehren. Und da das Schicksal der Erde von den gleichen Gesetzen gelenkt wird wie das des Menschen, wird die Erde sich dann auch weiterentwickelt haben und eine Sonne werden.

Indem man einen Menschen tötet, kann man seine Ideologie nicht ausmerzen, denn sie wird von anderen übernommen und noch stärker wieder kommen. In der jenseitigen Welt behält der Geist eines Propheten oder Märtyrers die gleichen Überzeugungen, den gleichen Wunsch, die Menschen aufzuklären und sie weiter zu bringen. Solange er auf der Erde war, konnte er nicht allen Personen begegnen, die seine Ideen hätten aufnehmen können. Diese Personen waren zu verstreut. Wenn er aber einmal auf der Astralebene ist, ist er frei, sie aufzusuchen, um sie zu beeinflussen. Das ist der Grund, warum der Tod bestimmter Eingeweihter oft der Verbreitung ihrer Ideen dienen konnte.

Natürlich kann ein Meister arbeiten, wirken und ein Beispiel geben, wenn er auf der Erde bleibt. Aber sein Handeln beschränkt sich auf eine sehr kleine Personenzahl: diejenigen, die ihn umgeben, die sich ihm nähern, die ihn kennen. Wenn er aber einmal vom physischen Körper befreit ist, kann er auf eine viel größere Zahl von Wesen einwirken. Das bedeutet nicht, dass man sich massakrieren lassen soll, um dann mehr Einfluss zu haben, nein, aber es ist nützlich, dass ihr die Gesetze kennt, die die materielle und spirituelle Welt beherrschen.

In der Mythologie ist der Phönix jener arabische Vogel, der sich in regelmäßigen Abständen auf einen Scheiterhaufen aus aromatischen Pflanzen setzte, diesen selbst anzündete, dabei verbrannte und dann aus seiner Asche neu geboren wurde. Deshalb wurde er zum Symbol der sehr weit entwickelten Wesen, welche durch das Wissen um die Gesetze des unsterblichen Lebens fähig sind, sich unablässig selbst zu erneuern. Diese Wesen haben sich die Sonne als Vorbild genommen. Alle, die das unsterbliche Leben anstreben – das wirkliche, spirituelle Leben und nicht nur eine unendliche Verlängerung des physischen Lebens –, müssen zur Sonne gehen. Nur die Sonne kann sie lehren, welche Elemente Unsterblichkeit verleihen und welche Arbeit man mit ihnen machen kann. Es sind deren drei: Licht, Wärme und Leben. Die Sonne verteilt sie unablässig durch das All als Ausdruck des

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

göttlichen Lichts, der göttlichen Wärme und des göttlichen Lebens. An dem Tag, an dem ihr diese Wahrheit verstanden habt und euch auf den Sonnenaufgang vorbereitet als wäre er das größte aller Ereignisse, werdet ihr die Sonne trinken, euch von der Sonne nähren und unsterblich werden, da ihr euch zu erneuern wißt.

Die Leute verachten und verleumden sich und wissen natürlich, daß sie sich damit nicht den Vorschriften des Evangeliums gemäß verhalten. Aber was kann das schon ausmachen? Sie wissen jedoch nicht, daß es ein Gesetz gibt, demzufolge derjenige, der es nicht lassen kann, über die anderen zu reden, ihnen seine eigenen Kräfte zukommen läßt, ihnen Waffen liefert und damit seine Feinde stärkt. Wollt ihr, daß euer Feind schwächer wird? Dann sprecht Gutes über ihn, findet in ihm zumindest eine gute Eigenschaft und sprecht mit den anderen über diese Eigenschaft! Dann treten die Geister vor ihn hin und fragen ihn: „Wie viel hast du in der Kasse? ... Gut, ein Teil ist für den da hinten, weil er Gutes über dich gesagt hat.“ Redet ihr aber schlecht über ihn, stellen sich die Geister vor euch hin und dann müßt ihr ihm von euren Energien geben. Ihr selbst stärkt euren Feind.

Die Gesundheit ist das Resultat der harmonischen Zusammenarbeit aller Organe unseres Körpers zum Wohle unseres ganzen Wesens. Wenn sich nun ein Element in den Organismus einschleicht, das diesem Gesetz der Harmonie nicht gehorcht, verursacht es Störungen, und genau das ist Krankheit: eine Disharmonie. Das gleiche Phänomen geschieht im psychischen Organismus. Wenn der Mensch durch seine Gedanken, Gefühle und Wünsche Elemente in sich eindringen läßt, die nicht in Harmonie mit seinem ganzen inneren Wesen schwingen, dann läßt er damit auch Krankheit in sich hinein. Wenn ihr euch also unruhig und bekümmert fühlt, dann versteht, anstatt nach komplizierten Gründen und Rechtfertigungen zu suchen, dass ihr chaotische Gedanken oder Gefühle in euren Kopf oder euer Herz habt eintreten lassen. Sucht sie und bemüht euch, sie zu beseitigen.

Magie ist nichts anderes als die Anwendung physikalischer Gesetze in der spirituellen Welt. Eines dieser Gesetze offenbart uns die Kraft der Konzentration der Sonnenstrahlen auf einen Punkt: Sie entfachen Feuer. Nun, auf die gleiche Weise lehrt uns die spirituelle Physik, daß der Mensch durch sein Denken ebenso wie die Sonnenstrahlen wirken kann. Wer gelernt hat, seine Gedanken zu konzentrieren, kann in der Welt günstige Wirkungen erzeugen. Vielleicht sieht man auf der physischen Ebene nichts, aber in den Äther-, Astral- und Mentalbereichen verbrennt sein Gedanke viele Unreinheiten.

Genauso wenig wie die Religion die Wissenschaft vernichten konnte, wird die Wissenschaft die Religion vernichten können, denn sie sind auf den gleichen Gesetzen gegründet. Es gibt zwischen ihnen weder eine Trennung noch einen Widerspruch. Die Trennungen und Widersprüche existieren nur in den Köpfen der Unwissenden, die keine Ahnung haben, wie Gott das Universum geschaffen hat. Die richtig verstandene Wissenschaft kann den Gläubigen nur helfen, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und die ebenfalls richtig verstandene Religion gibt der Wissenschaft ihre wahre Dimension. Jeder hat seine Funktion und in Zukunft müssen in jedem Menschen der Wissenschaftler und der Geistliche zusammenleben. Ja, damit Religion und Wissenschaft sich nicht länger in der Gesellschaft bekämpfen, müssen sie aufhören, sich im Menschen zu bekämpfen. Denn dort entstehen die größten Schäden. Wenn ein gläubiger Mensch einem wissenschaftsgläubigen Menschen widerspricht - oder umgekehrt - so denkt er, er greife einen äußeren Gegner an. Nein, in Wirklichkeit greift er dabei sich selbst an.

Zu einer Zeit, als die Menschen wirklich fähig waren, sich zu lieben und sich treu zu bleiben, gab es die Ehe als Institution noch nicht. Die Ehe wurde geschaffen, weil die Menschen

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

nicht mehr zu lieben verstanden. Um sie zurückzuhalten, war man gezwungen, Gesetze, Sakramente, usw. zu erfinden... Wenn die Liebe da ist, braucht man dann Papiere, Standesbeamte oder Priester? Außerdem haben all diese Papiere, Standesbeamte und Priester die Ehepaare nicht daran gehindert, sich zu entzweien und zu trennen. Wo die Liebe ist, braucht man nichts anderes dazu, damit sie ewig andauert, noch nicht einmal den Segen der Priester. Denn Gott hat ja seinen Segen schon gegeben. Gott ist in der Liebe derer, die sich wahrhaft lieben, und das ist der wahre Segen: die Liebe selbst.

Die Menschen sind seltsam: Sie glauben, dass sie dem Erstbesten vertrauen können, der ihnen sagt, was sie von der Politik und der Religion halten sollen, wie man im Leben Erfolg hat, wie man seine Gesundheit wieder findet usw. Sie fragen sich nicht, ob diese Person tatsächlich dazu geeignet ist, ihnen Ratschläge zu geben. Sie gleichen dem Mann, der in ein Geschäft ging, um eine Lotion zu kaufen, als er seine Haare verlor. »Da haben wir, was Sie brauchen«, sagt der Verkäufer. »Es ist Pilocarpine, reiben Sie es am Abend und am Morgen ein. Sie werden sehen, es ist ein Wundermittel!« Er kauft das Produkt und geht begeistert nach Hause, ohne bemerkt zu haben, dass der Mann, der das Produkt anpries, nicht ein einziges Haar auf dem Kopf hatte. Wenn das Produkt wirklich so wirksam ist, warum hat er dann noch immer eine Glatze?

Leider beobachtet man dieses Verhalten in allen Bereichen. Also, bevor ihr euch von jemandem überzeugen lasst, denkt nach und sucht nach Anzeichen, die euch offenbaren, ob derjenige, der zu euch spricht, wirklich fähig ist, euch zu helfen.

Man muß wissen, daß nichts wirkungsvoller ist, als die spirituelle Arbeit, auch wenn sie nicht sofort greifbare Ergebnisse bringt. Das ist so, weil die Welt der Seele und des Geistes für uns schwerer zugänglich ist, als die materielle Welt. Aber man darf nicht mutlos werden, denn die Entmutigung beweist, daß ihr weder Wissen noch Unterscheidungsvermögen besitzt. Wie viel Zeit braucht es, um einen Salat wachsen zu lassen? Und für eine Eiche? Aber wie lange besteht der Salat und wie lange kann die Eiche leben? Dieselben Gesetze gelten im Inneren. Wenn ihr einen Salat wollt – bildlich gesprochen – werdet ihr ihn schnell haben, aber er verwelkt auch schnell wieder. Wenn ihr dagegen eine Eiche wollt, müßt ihr lange warten, aber sie wird Jahrhunderte leben.

In Bulgarien gibt es ein Märchen mit dem Titel »Zar Trojan«. In dieser Geschichte entdeckte ein König eines Morgens, als er aufwachte, dass er die Ohren eines Ziegenbocks hatte. Von diesem Tag an tat er alles, um sie zu verstecken und außer seinem Barbier, der ihn jeden Tag rasierte und der versprochen hatte, niemandem etwas davon zu sagen, wusste niemand etwas davon. Aber der Barbier war ein einfacher Mann und es fiel ihm schwer, ein solches Geheimnis zu bewahren. Als er es eines Tages nicht mehr aushielt, ging er in den Wald, legte sich auf die Erde und vertraute ihr sein Geheimnis an. Einige Zeit später wuchs an diesem Ort ein Baum. Aber dieser Baum war sonderbar: Die Kinder benützten das Holz der Äste, um Pfeifen herzustellen und beim Hineinblasen hörte man die Worte: »Zar Trojan hat Ziegenbockohren, Zar Trojan hat Ziegenbockohren.« Schließlich erfuhr es auch der König, der den Barbier zu sich rief. Dieser beteuerte seine Unschuld und sagte, er habe das Geheimnis nur der Erde anvertraut. Ja, ohne Zweifel, aber auch der Erde hätte er nichts sagen sollen.

Man findet dieses Einweihungsmärchen in Griechenland wieder, in der Legende von König Midas, der Eselohren hatte. Und heute sagt man noch immer: »Die Wände haben Ohren.« Das bedeutet, dass die Materie ein Träger ist, in den sich alles einprägt und von dem aus es sich weiterverbreitet. Das ist ein Gesetz: Jedes Wort, jeder Gedanke und jedes Gefühl prägt sich ein. Zuerst in uns selbst, aber auch in allem, was uns umgibt, und eines Tages kann es also allen bekannt sein.

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Die Menschen können nur dann ihre volle Kraft entfalten, wenn sie Hilfe von den himmlischen Wesenheiten bekommen. Und damit es uns auch gelingt, diese Wesenheiten anzuziehen und wir in ihnen den Wunsch erwecken, uns zu helfen, müssen wir ein reines Leben, ein Leben im Einklang mit den göttlichen Gesetzen führen; andernfalls können diese Wesen unsere Gedanken und Gebete nicht einmal empfangen. Der Schüler sollte also darauf achten, wie er lebt. Das ist das einzige, was für die Geister der höheren Welt zählt. Wenn sie einen Menschen sehen, der versucht, in Einklang mit den Gesetzen der kosmischen Harmonie zu leben, müssen sie ihm helfen. Andernfalls verschließen sie ihre Augen und Ohren, hören und sehen nichts und lassen ihn sich weiter den Kopf einrennen. Nur durch eine gute Lebensführung können wir die himmlischen Wesenheiten veranlassen, zu unseren Gunsten einzugreifen.

Wenn man es nicht gewohnt ist, die kleinsten Einzelheiten des täglichen Lebens zu beobachten und zu ergründen, wird man nicht erkennen, was das Verhalten eines Menschen alles enthüllen kann. Jemand hat eine überraschende, sogar beunruhigende Geste oder Handlung gemacht, und man versucht nun, sich diese durch den Zufall oder durch die Einwirkung einer äußeren Situation zu erklären. Nein, in Wirklichkeit hat dieser Mensch schon vor langer Zeit begonnen, Gesetze zu übertreten, und nun kommen die Folgen. Eine Geste kann niemals isoliert betrachtet werden. Sie ist das Resultat einer ganzen Geschichte, die aufzeigt, wie die betreffende Person sich entwickelt hat, wie sie gelebt, gefühlt und gehandelt hat. Für den, der eine Handlung richtig einordnet und sie im Gesamtzusammenhang sieht, ist sie der Spiegel einer ganzen Welt, die Folge einer ganzen Kette von Gedanken, Gefühlen und Handlungen, die ihr vorausgingen. Solange die Menschen sich darauf versteifen, die Zusammenhänge zwischen den Dingen nicht sehen zu wollen, sind sie niemals gute Psychologen.

Seht euch jemanden an, der den Eindruck eines Starken erwecken möchte: Er macht viel Aufsehen, um zu zeigen, daß er korrekt handelt, daß ihm alles gelingt, daß er sehr glücklich ist und ihm nichts fehlt. Mit dieser Haltung glaubt er, die anderen seien überzeugt und gefesselt von ihm und ließen sich beherrschen. Sicher, einige glauben ihm. Aber es gibt immer Menschen, die sensibler, scharfblickender sind und erkennen, daß dieser Mann lügenhaft und unehrenhaft ist, denn das ganze Theater dient nur dazu, seine Schwächen zu verbergen. Die wirklich Starken haben es niemals nötig, ihre Stärke herauszustellen, sie wissen, daß die anderen es früher oder später bemerken werden.

Wie ihr seht, hat die Schwäche ihr Methoden und die wahre Stärke hat sie auch. Die großen Meister besitzen die wahre Kraft. Sie brauchen keine Kunststücke aufzuführen, um der Menge zu imponieren. Sie haben Geduld, um abzuwarten. Sie wissen, daß sie früher oder später erkannt werden, denn überall im Universum ist es eingeprägt, daß am Ende der Weiseste, der Stärkste, der Beste siegen soll.

Wir sind Geschöpfe und um leben zu können, müssen alle Geschöpfe die Elemente der Schöpfung wie Nahrung, Wasser, Luft, Sonne usw. aufnehmen und alle Schätze nutzen, die die Materie bieten kann. Allein der Schöpfer steht außerhalb dieses Gesetzes. Er braucht nichts, das außerhalb von Ihm liegt. Doch weil Er etwas Seiner selbst in jedem Geschöpf hinterlassen hat, einen Funken, einen Geist, der gleicher Natur wie Er selbst ist, kann jeder Mensch dank dieses Geistes selbst zum Schöpfer werden. Anstatt immer alles von außen zu erwarten, können wir innerlich mit unseren Gedanken und unserem Willen handeln und so viele Elemente auffangen, wie wir benötigen, um uns physisch und psychisch zu ernähren. Deshalb ist die Lehre der Eingeweihten schon immer eine Lehre des schöpferischen Geistes gewesen, und wer diese Lehre annimmt, wird immer stark, frei und über die Umstände erhaben sein.

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Nichts kann der wahren Dankbarkeit widerstehen. Deshalb bedankt euch jeden Tag beim Himmel bis ihr fühlt, daß alles, was euch passiert, zu eurem Guten ist. Sagt von nun an: „Danke Herr, danke Herr, ...“ Dankt für das, was ihr habt und für das was ihr nicht habt, für das, was euch erfreut und das was euch leiden läßt. So werdet ihr in euch die Flamme des Lebens aufrechterhalten. - Das ist ein Gesetz, welches man kennen muß. - Ihr fragt: „Aber wie kann man danken, wenn man unglücklich, krank, in Not ist? Das schaffen wir niemals!“ Doch, ihr könnt; und das ist das größte Geheimnis: Selbst wenn man unglücklich ist, muß man einen Grund finden, um zu danken. Ihr seid arm oder krank? Dankt, dankt und freut euch, die anderen reich, gesund, im Überfluß zu sehen ... und ihr werdet erleben, wie sich bald darauf einige Türen öffnen und die Segnungen des Himmels auf euch herabregnen werden.

Von der Unordnung zur Ordnung, vom Chaos zur Harmonie - so lautet das Gesetz der Schöpfung, und überall im Universum beobachtet man dieses Gesetz. Ja, überall, außer in dem, was unsere Zeitgenossen hartnäckig Kunst nennen und was in Wirklichkeit meistens nur eine Rückkehr zum Formlosen ist. Man betrachtet ein Gemälde oder eine Skulptur, ohne unterscheiden zu können, was sie darstellen. Unartikulierte Töne gelten als Gesang, Mißklänge und lärmende Geräusche als Musik; Wörter, die nebeneinander geworfen werden, als Poesie; unkontrollierte Bewegungen als Tanz. Die Intelligenz der lebendigen Natur arbeitet immer im Sinne der Differenzierung und der Organisation: Eine einzige Zelle teilt sich und am Ende von einigen Monaten erscheint ein außerordentlich strukturiertes menschliches Geschöpf. Soll man jetzt den umgekehrten Weg gehen und wieder einzellig oder chaotisch werden? Wie kommt es, daß die Künstler, die der Definition nach Schöpfer sind, nicht verstanden haben, welchem Gesetz ihre Schöpfungen gehorchen müssen?

Betrachtet einmal die Sümpfe oder den Dschungel. Dort sind alle Tiere damit beschäftigt, sich zu verschlingen. Aber geht einmal sehr viel höher hinauf, zum Himmel, und ihr werdet unter den Engelshierarchien nur noch Wesen sehen, die nicht aufhören, sich Liebe und Licht zu geben. Ja, oben findet man Liebe und Licht, und unten trifft man auf Feindseligkeit, Fallen und Überlebenskampf ohne Erbarmen. Ebenso können die Menschen, deren Wünsche und Sorgen so weit unten angesiedelt sind, nicht anders, als sich ebenso zu bekämpfen und gegenseitig zu verschlingen. Anschließend ziehen sie dann daraus Schlüsse über das Leben und sagen, der Mensch verhalte sich seinen Mitmenschen gegenüber wie ein Wolf, und auf der Erde herrsche das Gesetz des Dschungels. Ja, das stimmt, solange man unten bleibt. Aber je höher ihr aufsteigt, desto mehr findet ihr die Liebe und das Licht.

Liebt Gott uns wirklich? Selbst die Gläubigen stellen sich oft diese Frage. Und sie werden keine Antwort bekommen bis zu dem Tag, an dem sie selbst anfangen werden, Gott zu lieben. Gott braucht unsere Liebe nicht - aber wir brauchen es, Ihn zu lieben. Wenn die großen Meister aller Religionen die Menschen gelehrt haben, Gott zu lieben, dann deshalb, weil sie ein magisches Gesetz kennen, das auf der spirituellen Ebene dem entspricht, was wir jeden Tag auf der physischen Ebene feststellen können. Zum Beispiel: Werft ihr einen Ball gegen eine Mauer: Die Mauer wirft ihn euch zurück. In den Bergen schickt ihr Worte gegen eine Felswand: Sie kommen zu euch als Echo zurück. Wenn ihr eure Liebe zu Gott schickt, wird sie in gleicher Weise von allen Seiten des Universums auf euch zurückkommen, denn Gott ist überall im Universum gegenwärtig. Gott braucht uns nicht, aber wir brauchen ihn, und nur durch unsere Liebe können wir unsererseits seine Liebe empfangen.

Um das heilige Feuer in euch zu nähren, müßt ihr ihm jeden Tag Stücke eurer niederen Natur vorwerfen. Ja, denn die niedere Natur, die Personalität, ist dazu bestimmt, das Feuer

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

des Geistes zu nähren. Hört auf, euch zu fragen, wozu eure niedere Natur dient und wie ihr euch von ihr befreien könnt, denn ohne sie könntet ihr weder auf der Erde existieren noch eurem Geist immer neue Nahrung geben.

Wißt, daß es ein magisches Gesetz gibt, demzufolge ihr etwas von eurer Persönlichkeit opfern müßt, wenn ihr Ergebnisse auf der göttlichen Ebene erzielen wollt. Und wenn ihr einen Eingeweihten, einen Magier oder einen großen Meister aufsucht, um ihn z.B. um eure eigene oder die Heilung eines Familienmitgliedes, eines Freundes oder vielleicht auch um einen geschäftlichen Erfolg zu bitten, wird er euch erklären, daß dies nur möglich ist, wenn ihr bestimmten Schwächen oder schädlichen Gewohnheiten entsagt. Durch den Verzicht auf niedere Befriedigungen setzt der Mensch in sich eine Energie frei, welche der Verwirklichung all dessen neue Nahrung geben kann, was er Gutes für sich oder für andere wünscht.

Die Eingeweihten machen niemals spektakuläre Enthüllungen, da sie nicht nur wissen, wie schwer die Wahrheit zu enthüllen ist, sondern auch, daß nur wenige sie hören wollen. Und selbst jene, die sie hören wollen, haben oft nicht die Kraft, sie zu ertragen. Natürlich enthüllt ein Eingeweihter immer die Wahrheit, aber man sollte darunter zuerst einmal die Gesetze und Methoden verstehen, die es dem Schüler erlauben, eine gewissen Arbeit an sich selbst zu tun; und dank diese Vorarbeit kann er anschließend Zugang zur Wahrheit finden. Was geschieht sonst? Zunächst sind da diejenigen, die einfach nichts verstehen, was immer man ihnen auch sagt, und das ist für den Meister verlorene Zeit. Dann gibt es jene, die es falsch verstehen und unbewußt diese Wahrheit benutzen um den anderen und sich selbst zu schaden. Und schließlich sind da noch jene, die die Wahrheit nicht akzeptieren, weil diese sie stört; sie spricht gegen das, was sie für ihre Interessen halten. Ja, ein Eingeweihter, der die Wahrheit enthüllen will, setzt sich sehr viel Unverständnis aus.

Derjenige, der Böses tut, wird früher oder später zum Opfer der Unordnung, die er in sich geschaffen hat. Er kann lange so tun, als sei er sehr stark, und glauben, er könne ruhig alles Mögliche machen. Seine schlechten Taten werden von seinem Gewissen notiert und überfallen ihn dann eines Tages und rauben ihm seinen Frieden. Selbst ein Magier, der der ganzen Natur Befehle erteilt und dem die Geister gehorchen, kann sich diesem Gesetz nicht entziehen; denn es gibt keine Macht, die es vermag, einen Menschen zu beruhigen, der von seinem schlechten Gewissen geplagt wird. Ihr dürft euch also nur auf eure rechten und ehrlichen Taten verlassen. Sobald ihr ein Gesetz übertretet, verliert ihr eure Kräfte. Ihr erhaltet sie erst wieder, wenn ihr es fertig bringt, eure Fehler in Ordnung zu bringen. Das macht den Unterschied zwischen den wirklichen Magiern und den gewöhnlichen Menschen aus, nämlich, daß sie ihre Fehler schnell wieder gutmachen können; darin besteht ihre Kraft: in der Möglichkeit, wieder gut zu machen. Solange sie ihre Fehler nicht korrigieren, genügt ihre Macht nicht, um ihr Gewissen zu beruhigen, aber indem sie es wieder gut machen, wirken sie indirekt auf ihr Gewissen und finden ihren Frieden wieder.

Normalerweise bringt jeder Tag auch Sorgen mit sich, aber selbst wenn ihr euch in großen Schwierigkeiten und gefährlichen Situationen befindet, versucht, euch nicht durcheinander bringen zu lassen. Reagiert, verbindet euch mit der göttlichen Vorsehung und bittet sie, euch Licht zu schicken. Dank diesem Licht könnt ihr klarer sehen und Ruhe in euer Herz und euren Kopf bringen. Nur unter diesen Bedingungen findet ihr gute Lösungen. Alle Ängste und Hindernisse, vor welche die menschliche Seele gestellt wird, lassen sich in den zwei Worten Angst und Finsternis zusammenfassen, und man muss alles tun, um sie zu überwinden. Es gibt nur eine legitime und willkommene Angst, die man in sich zulassen darf: die Befürchtung, die Göttliche Ordnung zu stören. Wer Angst vor Armut, vor Fehlschlägen, vor der öffentlichen Meinung, vor dem Sterben, vor Krankheiten oder Unfällen hat, ist noch

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

kein geistiger Schüler. ... Der Schüler hat nur eine Angst: die göttlichen Gesetze zu übertreten.

Das Gesetz der Zeit ist unerbittlich, nichts widersteht ihm. Genauso wie man feststellen muß, daß ein Gebäude altert und renovierungsbedürftig wird, trifft diese Feststellung auch für den Menschen zu: Unser Gebäude, wir selbst, müssen erneuert, verjüngt und durchlichtet werden; wir müssen es auf neuer Grundlage wieder aufbauen. Ihr werdet sagen: "Aber wie können wir unseren Körper wieder aufbauen?" Natürlich geht es nicht darum, unseren physischen Körper zu verjüngen, man kann sein Altern nicht verhindern. Aber dieses Altern muß durch den Aufbau des spirituellen Körpers, dank einer unveränderlichen Materie, die man nur ganz oben auf feinstofflichen Ebenen findet, kompensiert werden. Durch die Meditation, die Kontemplation, können wir die Teilchen dieser Materie anziehen und in uns eindringen lassen, um uns einen neuen Körper, einen spirituellen Körper, den Glorienkörper zu erbauen. Das wollte der heilige Paulus sagen, als er von der Transformation des alten Adams zum Christus sprach.

In welchen psychischen und materiellen Bedingungen ihr euch auch befindet, laßt euch nicht durch den Gedanken schwächen, daß das Böse, in all seinen Formen, euch so leicht erreichen kann. Wenn ihr euch dauernd schwach, verletzlich und schutzlos fühlt, dann seid ihr ihm wirklich ausgesetzt. Macht eine gedankliche Arbeit, um euch mit den himmlischen Wesen, mit dem Licht zu verbinden; führt ein ehrenhaftes und reines Leben, dann seid ihr in Sicherheit. Und selbst wenn wir annehmen, es gäbe Personen, die euch durch schwarze Magie schaden wollen, so fällt dies doch auf sie selbst zurück. Sie unterlegen dem Gesetz des Rückpralls. Denn das Böse kann nicht in ein Wesen eindringen, das vom Herrn oder von Engeln besetzt ist, es wird sofort zurückgeworfen und fällt auf den zurück, der es ausgesandt hat. Haltet euch an diesem Gedanken fest, und schon seid ihr in Sicherheit.

Das Männliche zieht das Weibliche an, und das Weibliche zieht das Männliche an. Positiv zieht negativ an und negativ zieht positiv an. Aus diesem Grunde ist das ganze Leben dem Gesetz des Wechsels, dem Gesetz der Gegensätze unterworfen. Am Morgen vertreibt das Licht die Schatten der Nacht und abends sind es wiederum die Schatten, die erneut Boden gewinnen... Kann man aber deshalb behaupten, daß die Nacht dem Tag als Gegensatz gegenübersteht? Ja und nein. Ja, weil das Licht der Gegensatz zur Dunkelheit ist und nein, weil Tag und Nacht gemeinsam daran arbeiten, Leben zu erschaffen und aufrecht zu erhalten. Seht einmal: Bevor ein Kind zur Welt kommt, verbringt es neun Monate verborgen im Schoß der Mutter... Um zu keimen, müssen die Samenkörner einige Zeit unter der Erde bleiben... Die Bienen kleiden ihren Bienenstock mit Wachs aus, weil sie Dunkelheit brauchen um Honig herzustellen usw. Wie viele Arbeiten beginnen in der Dunkelheit, bevor sie ans Licht treten! Licht und Dunkelheit sind Wesenheiten, Strömungen und Energien, die die Natur für ihre Arbeit benutzt.

Um bei guter Gesundheit zu sein, gehorcht unser physischer Körper einem Gesetz: Alle Organe, der Magen, das Herz, die Lunge..., müssen selbstlos zusammenarbeiten zum Wohle des Ganzen. Warum sieht man nicht, dass der Mensch dank dieser Uneigennützigkeit lebendig und gesund ist? Daraus muss man die Schlussfolgerung ziehen, dass man durch Uneigennützigkeit tausendmal mehr erreicht als durch Egoismus. Der Egoist glaubt, dass er notwendigerweise dabei gewinnt, wenn er nur an seinen eigenen Vorteil denkt, nein, so holt er nur Krankheiten. Die Menschen versuchen immer, sich Vorteile gegenüber ihren Nächsten zu schaffen, sie zu beherrschen, zu verdrängen und sind dabei sogar stolz auf dieses Verhalten. Das beweist, dass sie die Lektion, die ihnen ihr Organismus erteilt, nicht verstanden haben. Ihr eigener Körper zeigt ihnen jeden Tag, wie

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

sie sich mit einem solchen Verhalten gefährden, weil sie den Keim des Zerfalls in sich hineinlassen. Ihr sagt: "Aber mit Entsagung und Selbstaufopferung gehen wir doch zugrunde!" Nein, genau dann lasst ihr im Gegenteil Gesundheit, Harmonie, Auferstehung und das ewige Leben in euch hinein.

Akzeptiert niemals diesen Zustand, wo zwei gegensätzliche Gedanken oder Wünsche euch keine Ruhe lassen und ihr ratlos und zerrüttet zurück bleibt. Um diesen Zerfall zu vermeiden, müßt ihr in euch die Einigkeit erschaffen. "Einigkeit" bedeutet, daß alle Teile der Peripherie harmonisch mit dem Zentrum verbunden sind, um das notwendige Gleichgewicht zu schaffen, damit das Leben entstehen kann und erhalten bleibt. Diese Einigkeit ist das Gesetz des Lebens: Atome, Moleküle, Organe, Glieder, Menschen, Länder, alle müssen auf verschiedenen Ebenen im Zentrum zusammenlaufen und sich sogar dort festhalten, um nicht von gegensätzlichen Strömungen weggerissen zu werden. In uns kann dieses Zentrum Gott genannt werden, aber es kann auch ein sehr hohes Ideal, eine Berufung sein. Wer es versäumt, sich durch seine Gedanken, seine Gefühle und seine Taten mit dem Zentrum zu verbinden, erschafft eine Spaltung, die, selbst wenn sie kurz ist, Störungen, Gegensätze und Brüche herbeiführt.

Wenn manche die Sonne als „Lampe“ des Universums bezeichnen, dann soll dies die Idee ausdrücken, daß sie die Welt erleuchtet und wir dank ihres Lichts sehen können. Und wenn die Sonne uns nicht leuchtet, dann benötigen wir andere Lichtquellen: elektrische Glühbirnen, Kerzen, Taschenlampen, Scheinwerfer ... Die Dinge sind also nur in dem Maße sichtbar, in dem Licht auf sie fällt und sie beleuchtet. Dies ist ein Gesetz der Physik, aber auch ein Gesetz der geistigen Welt. In dieser geistigen Welt aber gibt es keine Lampe, die wir anknipsen können wie die Lampe in unserem Treppenhaus oder in unserem Schlafzimmer, und wenn wir hier etwas sehen wollen, müssen wir Licht aus uns selbst hervorstrahlen lassen. Deshalb sind nur wenige Menschen in der Lage, auf der geistigen Ebene zu „sehen“, weil sie erwarten, daß die Dinge beleuchtet werden, obwohl es an ihnen wäre, die Strahlen auszusenden, die ihnen das Sehen ermöglichen.

Es ist für eine gute Entwicklung wichtig, dass jeder bei seiner Geburt einen Vornamen mit einer spirituellen Bedeutung erhält. Stattdessen geben manche Eltern ihren Kindern unter dem Vorwand der Originalität Namen, die eine ganz gewöhnliche oder sogar lächerliche Bedeutung haben. Diese naiven Menschen wissen nicht, dass jeder Name eine bestimmte Schwingung besitzt, die auch ohne Kenntnisnahme derer, die ihn aussprechen, den ätherischen, astralen und mentalen Körper des Kindes beeinflusst. Wenn die Eltern über die harmonische oder disharmonische, die gute oder schlechte Wirkung eines Namens Bescheid wüssten, wären sie bei der Wahl des Namens für ihr Kind sehr vorsichtig, um durch ihn die Entwicklung gewisser Eigenschaften und Tugenden günstig zu beeinflussen. Es kommt vor, dass ein Eingeweihter den Namen einer Person, die Gefahren, Krankheiten und Lasten ausgesetzt war, abändert, damit ihr Schicksal durch diesen neuen Namen eine andere Richtung bekommt. Das heißt jetzt nicht, dass man hingehen soll, um alle Namen zu ändern, denn der Name ist natürlich nicht alles. Ein vierzig- oder fünfzigjähriger Erwachsener wird nicht plötzlich mit Weisheit, Reinheit und Güte, an denen er bis dahin nie gearbeitet hat, erfüllt, nur weil er sich entschließt, einen neuen, wenn auch noch so erhabenen, Namen zu tragen. Ich möchte nur betonen, dass man in der Situation, in der man einem neugeborenen Kind einen Namen geben soll, besser einen mit einer spirituellen Bedeutung wählt. Das kann das Kind in seiner Entwicklung unterstützen.

All jene Menschen, die sich nur auf ihren begrenzten Verstand verlassen, können das wahre Verständnis nicht besitzen, und daraus leiten sich für sie katastrophale Fehler in allen

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Bereichen ab. Ihre Handlungen, die nur vom Wunsch nach Besitz und Beherrschung beeinflusst sind, berücksichtigen nicht die Vorhaben der kosmischen Intelligenz. Und so wirbeln sie die Schichten der physischen und psychischen Atmosphäre auf, wobei sie gefährliche Kräfte produzieren, sie sich anschließend gegen sie entfesseln. Die kosmische Intelligenz hat den Menschen so konstruiert, daß er seine volle Entfaltung nur erreichen kann, wenn er die Gesetze der höheren Welt respektiert, von der er das Licht und die Kraft erhält.

Der Mensch, den ihr liebt, hat euch verlassen? Die ganze Welt wird sagen: „Einer geht, zehn kommen!“, was euch vielleicht nicht trösten wird. Also sagt euch: „Er wird wiederkommen. Diese Eskapade wird vielleicht zehn oder zwanzig Jahre oder noch viel länger dauern, aber das macht nichts; eines Tages wird er zurückkommen. Wenn nicht in diesem Leben, dann in einem anderen und auf eine andere Art und Weise. Denn ich habe ihn geliebt, ich habe ihm geholfen, ich habe mich für ihn aufgeopfert und da er sich nicht erkenntlich gezeigt hat, zwingt das Gesetz ihn, es wiedergutzumachen.“

Aber auch in Bezug auf euch selbst müßt ihr wissen, daß ihr jederzeit jemanden verlassen könnt, jedoch erst, nachdem ihr alle Schulden ihm gegenüber beglichen habt; ansonsten werdet ihr durch das Gesetz gezwungen, diesen lieben Ehemann – oder dieser lieben Ehefrau -, die ihr nicht mehr ertragen könnt, erneut zu begegnen, um eure Schulden restlos zu bezahlen. Wenn ihr jemanden nie mehr wiedersehen wollt, begleicht alle eure Verpflichtungen, dann seid ihr ihn los. Dieses Gesetz ist den Menschen unbekannt. Sie tun alles, um jemanden zu verlassen, um alle Bindungen zu ihm zu durchtrennen, aber wie oft müssen die Menschen aufgrund des Karmas ihren Eltern, ihren Ehefrauen, ihren Ehemännern, ihren Freunden, ihren Vorgesetzten oder ihren Untergebenen in einer anderen Inkarnation wieder begegnen, um zugefügtes Unrecht wiedergutzumachen!

Ob sie gut oder schlecht sind, lichtvoll oder finster, alle unsere psychischen Zustände rufen in der unsichtbaren Welt Wirkungen hervor. Und selbst wenn sich die Menschen weigern, dieses Gesetz zu berücksichtigen, ändert sich nichts daran: Früher oder später werden sie mit der Realität konfrontiert werden und alle Schäden zur Kenntnis nehmen müssen, für die sie verantwortlich sind. Wenn sie einmal in die andere Welt kommen und man ihnen dann sagt: "Schau, durch dein Verschulden wurde dieses Verbrechen begangen, hat sich jener Unfall ereignet", wird es ihnen nichts nützen, sich damit zu verteidigen, sie hätten diese Tat nie begangen, sie hätten nie gestohlen, zerstört oder getötet, man wird ihnen antworten: "Ja, mag sein, doch haben deine Gedanken und Gefühle andere Menschen beeinflusst, die sich wegen dir all dieser Vergehen schuldig gemacht haben." Wir sind nicht nur für unsere Taten verantwortlich, wir sind es auch für unsere Gedanken und Gefühle, denn sie wirken in der unsichtbaren Welt wie Kräfte, die andere Wesen zum Guten wie zum Bösen mitreißen können.

Gewöhnt euch an, mit Liebe zu den Blumen, Vögeln, Bäumen, Tieren und Menschen zu sprechen, denn dies ist eine göttliche Gewohnheit. Wer Worte auszusprechen weiß, die erwärmen, beleben, inspirieren und das heilige Feuer entzünden, der besitzt in seinem Mund einen Zauberstab.

Seid immer sehr wachsam mit euren Gedanken und Worten, denn in der Natur wartet immer eines der vier Elemente Erde, Wasser, Luft oder Feuer auf den Augenblick, an dem es alles, was ihr denkt oder ausdrückt, in Materie kleiden kann. Die Realisierung dessen ereignet sich oft weit entfernt von der Person, die den Samen dazu geliefert hat, aber sie findet unweigerlich statt. So wie der Wind die Samenkörner forträgt, um sie weit entfernt auszusäen, genauso fliegen auch eure Gedanken und Worte fort, um irgendwo im All gute oder schlechte Ergebnisse hervorzubringen.

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Die Menschen sind es gewohnt alles von außen zu erhalten. Auf der einen Seite ist dies normal, denn sie könnten nicht leben ohne die Elemente, die sie von Wasser, Luft, Sonne und Erde erhalten. Sie sind Geschöpfe und alle Geschöpfe, die gesamte Schöpfung muß zwangsläufig von außen bekommen, was sie zur Erhaltung ihres Lebens braucht. Nur der Schöpfer selbst fällt nicht unter dieses Gesetz. Er braucht nicht darauf zu warten, daß man ihn ernährt. Aber weil Er in jedem Seiner Geschöpfe ein Teilchen Seiner selbst, einen Funken, einen Geist derselben Natur wie Er hinterlassen hat, kann jedes Geschöpf dank des Geistes selbst zum Schöpfer werden. Anstatt immer alles von außen zu erwarten, kann der Mensch innerlich durch seine Gedanken, seinen Willen und seinen Geist handeln und so die nötigen Elemente aufnehmen, um sich körperlich und psychisch zu ernähren. Aus diesem Grunde war die Lehre der Eingeweihten immer die Lehre des Schöpfergeistes; und wer diese Lehre annimmt, wird immer stark und unabhängig sein und über allen Lebensumständen stehen.

Der Kreis mit einem Punkt in seiner Mitte ist ein sehr umfassendes Symbol von großer Tiefe. Wie weit sich auch der Umfang eines Kreises ausdehnt, sein Zentrum bleibt immer nur auf einen Punkt beschränkt. Weshalb? Weil der Umfang Ausdruck für die Materie ist, welche die Wesen und Dinge absorbiert und das Zentrum für den Geist, der strahlt und aussendet. Der Geist häuft nichts an, er behält nichts, sondern gibt. Aus diesem Grund wird er durch einen winzigen Punkt dargestellt. Der Kreis aber ist groß, weil er den Reichtum des Geistes empfängt. Ihr meint: »Aber dann verliert der Geist ja alles!« Nein, denn er lebt im Inneren der Materie weiter, die seinen Reichtum empfangen hat. Er hat demnach nichts verloren. Dieses Gesetz gilt auch für alle Wesen, die wirklich geben gelernt haben. Wer gibt, profitiert selbst am meisten davon, denn er lebt zukünftig in allen, die von seinen Gaben empfangen haben. Sein Geist lebt in ihnen. Aus diesem Grund werden alle, die glauben, von jemandem profitiert zu haben, in Wirklichkeit von dem Gebenden bewohnt. Er offenbart sich durch sie.

Die Arbeit der spirituellen Umwandlung darf sich nicht nur auf den Bereich der Gedanken und Gefühle beschränken, sondern soll auch die physische Ebene berühren, damit der Mensch die vollständige Verklärung erlangen kann. Jesus hat auf dem Berg Tabor solch eine Verklärung erlebt. „Sechs Tage später nahm Jesus Petrus, Jakobus und seinen Bruder Johannes mit sich und führte sie abseits von den anderen auf einen hohen Berg. Er verklärte sich vor ihren Augen; sein Antlitz leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. Und siehe, es erschienen ihnen Moses und Elias, sie sich mit Jesus unterhielten.“ Jesus hat seinen Jüngern auf diese Weise enthüllt, wie lichtvoll der Körper durch die Kraft des Geistes, die Kraft der Liebe werden kann. Es war die größte Enthüllung, die er den von ihm erwählten Jüngern machen konnte. Und in diesem ganz besonders feierlichen Augenblick war die Anwesenheit von Moses und Elias sehr bedeutsam, denn Moses repräsentiert das Gesetz, die jüdische Tradition, zu deren Vollendung Jesus gekommen war. Und was Elias angeht, so war er es gewesen, der den Messias angekündigt hatte und der in der Person Johannes des Täufers wieder geboren wurde, um sein Kommen vorzubereiten.

Wie viele Gedanken, Wünsche und Tätigkeiten werden den Menschen von der niederen Natur eingegeben! Sie bringt sie zum Laufen, zum Rennen, zum Galoppieren. Es ist merkwürdig, die Männer und Frauen zu beobachten, wie sie ihre egoistischen Interessen verteidigen. Und was für Argumente sie bringen, um ihre Lügen, ihre Unehrllichkeit und ihre Intrigen zu rechtfertigen. Bis zu dem Tag, an dem sie natürlich auf die Nase fallen. Aber wird sie das aufhalten? Werden sie endlich ihre Lektion verstehen und erkennen, dass sie in die falsche Richtung laufen? Die meisten nicht. Sie geben sich mit dem Gedanken zufrieden, dass sie es das nächste Mal eben geschickter anstellen müssen und dann machen sie weiter. Was sie denken und fühlen ist endgültig, ohne Widerrede und sie versteifen sich

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

darauf... Aber eines Tages werden ausnahmslos alle gezwungen sein anzuerkennen, dass es Gesetze gibt, die über dem stehen, was ihnen ihre niederen Überzeugungen und Wünsche diktieren.

Man muß nach den Gesetzen der Weisheit und mit den Methoden der Liebe arbeiten. Liebe und Weisheit können mit den Zeigern einer Uhr verglichen werden: Die Weisheit stellt den kleinen Zeiger dar, der die Stunden anzeigt, die Liebe den großen Minutenzeiger. Die Weisheit zeigt uns das hohe Ideal, das zu verwirklichende Programm an, und dieses Programm besitzt Gültigkeit für die Ewigkeit. Um es aber zu verwirklichen, muß man sich die Methoden der Liebe aneignen, d.h. jede Minute mit Freude, Begeisterung leben und immer seinen Schwung bewahren. So könnt ihr das Programm der Ewigkeit und das des Tages miteinander versöhnen. Die Weisheit zeigt, in welche Richtung man gehen soll und die Liebe, das Herz, hält die Bewegung in Gang.

Um euch gegen eure Feinde zu schützen, müßt ihr sie lieben. Wenn ihr sie haßt, kommt es zu Rissen in eurer Aura und durch diese Risse wird eine Verbindung mit allem Negativen in ihnen hergestellt. Auf diese Weise nehmt ihr schädliche Elemente auf, die – einmal eingedrungen – euch zu zerstören beginnen.

Aus diesem Grunde sagte Jesus: „*Liebet eure Feinde.*“ Jesus kannte diese großen Gesetze; er wußte, daß Haß wie ein Gift in unsere Aura eindringt und uns verletzlich macht. Um sich zu schützen, muß man in die uneinnehmbare Festung der göttlichen Liebe eintreten. Die Liebe ist der beste Schutz gegen Feinde. Seine Feinde zu lieben ist zwar eine der Aufgaben, die am schwierigsten zu verwirklichen ist, aber es ist das einzige Mittel, sich ihrer zu erwehren.

Der jeweilige Platz des Männlichen und des Weiblichen ...? Eines Tages müssen die Männer und Frauen dieses Problem endlich lösen, das sie immer wieder gegeneinander aufbringt. Jahrhunderte, ja sogar Jahrtausende lang hat der Mann seine Herrschaft der Frau aufgebürdet und jetzt sieht man allmählich die Umkehrung der Situation. Die Frau wird mutiger, sie nimmt es nicht mehr hin, dem Manne untertan zu sein, sie will dieselben Rechte haben wie er und ist sogar bereit, seine Rolle zu spielen, seinen Platz einzunehmen. Das ist normal, es handelt sich um das Gesetz der Kompensation, des Ausgleichs. Der Mann ist zu weit gegangen. Anstatt ein Vorbild an Ehrenhaftigkeit, Güte und Gerechtigkeit zu sein, um die Achtung und Bewunderung der Frau zu bewahren, hat er seine Autorität und seine körperliche Überlegenheit mißbraucht, hat sich selbst alle Rechte und der Frau nur Pflichten zugestanden. Wie konnte er da hoffen, daß diese Situation ewig dauern würde?

In Wirklichkeit hat die Frau natürlicherweise das Bedürfnis, den Mann zu bewundern, seine Autorität und Kraft anzuerkennen. Doch wenn er sich bloßstellt, wie kann sie ihm dann eine solche Überlegenheit zugestehen?

Wenn ihr eine Summe in einer Bank hinterlegt, werdet ihr nicht gleich am nächsten Tag Zinsen erhalten. Ihr müßt warten – und je länger ihr wartet, desto höher sind die Zinsen. Nun, dieses Gesetz ist genau das gleiche auf der spirituellen Ebene. Ihr arbeitet mit viel Liebe, viel Geduld, viel Vertrauen – aber die Ergebnisse bekommt ihr nicht gleich. Das ist normal – verliert nicht den Mut. Wenn ihr den Mut verliert, so bedeutet das, daß ihr die Gesetze, die das gesellschaftliche Leben bestimmen, noch nicht richtig entschlüsselt habt. Ja, um die Gesetze der spirituellen Arbeit zu verstehen, müßt ihr die Gesetze der Bank und der Verwaltung kennen! So werdet ihr begreifen, daß es nichts nützt, in Eile zu sein, sondern daß man arbeiten muß. Dann kommen die Reichtümer von allen Seiten auf euch zu und selbst wenn ihr versucht zu fliehen, entkommt ihr ihnen nicht. Das ganze Universum wird euch mit ungeahnten Schätzen überschütten; denn ihr selbst habt das alles vorbereitet.

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Die Geschichte der Christenheit ist voller Berichte über die Leiden der Heiligen und Mystiker, welche entdeckten, dass ihre unwiderstehliche Begeisterung für Gott aus ihnen keine vergeistigten Wesen machte. Im Gegenteil, je mehr sich ihre Seele am göttlichen Feuer entzündete, desto mehr quälte sie ihre sexuelle Kraft, sie waren unglücklich, sie kämpften, manche glaubten sogar vom Teufel besessen zu sein. Nein, der Teufel hat nichts damit zu tun, man muss nur die Gesetze kennen, die die menschliche Natur regieren. Und eines dieser Gesetze lautet, dass der Vorgang, der in der höheren Natur des Menschen ausgelöst wird, zwangsläufig einen Vorgang in der niederen Natur des Menschen auslöst. Ja, das muss man alles wissen, um nicht in die Irre geführt zu werden. Wenn man weiß, welche Reaktionen durch ein leidenschaftliches Gebet, eine Ekstase oder eine Vereinigung mit Gott ausgelöst werden können, muss man zumindest auf der Hut sein. Und die Einweihungswissenschaft lehrt auch, dass es Mittel gibt, um diese Kraft zu lenken und durch sie die größten spirituellen Verwirklichungen zu erreichen.

Die Menschen sind sonderbar, sie möchten einen positiven Einfluss auf die Menschen und Dinge ausüben, aber wenn man ihnen die Mittel dazu gibt, hören sie entweder nicht zu oder lehnen sie ab, weil sie nicht mit ihrem Standpunkt übereinstimmen. Aber leider ist ihr Standpunkt weder für die anderen noch für sie selbst gut.

Wenn ihr wirklich einen günstigen Einfluss auf die Menschen haben wollt, fragt euch erst einmal, wie ihr über sie denkt. Selbst wenn sie wirklich so unfähig, dumm, egoistisch und bössartig sind, so wie ihr es euch vorstellt, hört auf, euch auf ihre Fehler zu konzentrieren, und diese dann anderen zu erzählen. Mit dieser Haltung verstärkt ihr nämlich die negative Seite in ihnen, und ihr schadet euch selbst, weil ihr ihre schlechten Einflüsse anzieht. Und da dieses Gesetz auf allen Gebieten gilt, versucht, es in euren Beziehungen zu allen Personen, die ihr trifft, aber auch in der Art und Weise, wie ihr mit den Dingen in eurer Umgebung umgeht, anzuwenden.

Der Herr sendet zunächst Meister, Eingeweihte, um die Menschen zu erleuchten, um ihnen zu erklären, daß es Gesetze gibt, die sie nicht übertreten dürfen. Aber die Menschen begreifen nun einmal nicht, und aus diesem Grund sendet der Herr dann Wesen, die ihr Herz berühren, die leiden und sich für sie opfern. Wenn diese Lektion ebenfalls nicht verstanden wird, dann bleibt ihm nichts mehr übrig, als die Kraft einzusetzen: Er schickt ihnen dann schreckliche Leute, Tyrannen, Henker, die sie unterdrücken und peinigen. All die schrecklichen Ereignisse, die sich in der Welt abspielen, geschehen nur, um den Menschen, die die Lehren der Weisheit und der Liebe nicht verstehen wollen, Lektionen zu erteilen.

Die ganze Schöpfung, alle Äußerungen des Lebens und der Natur sind das Werk des männlichen und des weiblichen Prinzips. Und diese beiden Prinzipien sind eine Spiegelung, eine Wiederholung der beiden großen göttlichen Prinzipien, die alles erschaffen haben, eine Wiederholung des Himmlischen Vaters und der Göttlichen Mutter. In Wirklichkeit sind auch der Himmlische Vater und die Göttliche Mutter nicht Gott selbst. Man muß sie als zwei Pole verstehen, die aus einem einzigen Prinzip hervorgegangen sind, aus dem Absoluten, Nicht-Manifestierten, das die Kabbala Ain Soph Aur nennt: "Licht ohne Ende."

Es steht geschrieben, der Mensch sei nach dem Bilde Gottes erschaffen, d.h. nach dem Bilde dieser beiden Prinzipien. Jeder trägt in sich einen männlichen und einen weiblichen Teil. Je nach dem, ob er ein Mann oder eine Frau ist, ist der eine Teil sichtbar und der andere verborgen, aber der Teil, den man nicht sieht, ist trotzdem vorhanden. Jede Frau ist äußerlich eine Frau, aber innerlich besitzt sie das männliche Prinzip. Und jeder Mann ist äußerlich ein Mann, aber er besitzt innerlich das weibliche Prinzip. Wenn ihr dieses Gesetz der Polarität kennt und wenn ihr wisst, wie ihr das männliche und das weibliche, das aussendende und das empfangende, das positive und das negative Prinzip gebrauchen könnt, seid ihr imstande, alle Probleme des Lebens zu lösen.

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Die Menschen wollen nicht verstehen, wohin ihre Ablehnung der Regeln sie bringen wird, denn sie haben noch nie die weitergehenden Konsequenzen eines Gedankens, eines Wortes oder einer Handlung studiert. Wenn sie ein besseres Unterscheidungsvermögen hätten, würden sie fühlen, daß sie in dem Moment, wo sie diese Regeln ablehnen, schwächer werden, denn sie öffnen den finsternen Mächten die Türen, die dann von ihnen Besitz ergreifen und sie fesseln. Es ist ein Gesetz: Je weniger man seine Gedanken, seine Wünsche und Launen kontrolliert, desto mehr wird man zum Sklaven. Ihr sagt, daß ihr eure Bedürfnisse befriedigen müßt. Gut, aber wißt, daß dies der direkte Weg in die Sklaverei ist. Ihr werdet ein Sklave eurer selbst oder vielmehr ein Sklave innerer sehr primitiver Kräfte, die euch niederschmettern und euch schlußendlich ganz dominieren werden. Solange man sich nicht beherrschen kann, ist man im eigenen Königreich nicht mehr König. Wenn die Weisen den Menschen raten, ihre Triebhaftigkeit zu beherrschen, dann ist es nicht, weil es ihnen Freude macht, die Menschen zu schikanieren, sondern weil sie wissen, daß man ohne Selbstbeherrschung den Weg für Krankheiten, Unausgeglichenheit und Tod öffnet.

Die Sonne scheint, und sie scheint, ohne sich darum zu kümmern, ob die Kreaturen, denen sie ihre Strahlen schickt, intelligent sind oder dumm, gut oder kriminell, ob sie ihre Segnungen verdienen oder nicht, sie bestrahlt alle ohne Unterschied. Darum kann man sagen, daß die Sonne das beste Beispiel für die göttliche Liebe ist. Selbst die außergewöhnlichsten Menschen, die auf der Erde gelebt haben, waren irgendwann noch parteiisch, hatten irgendwelche Vorlieben und sogar ein paar Abneigungen. Ja, sogar die größten Propheten und Meister konnten sich nicht ganz befreien von dem Bedürfnis, die Gesetze der Gerechtigkeit anzuwenden, um die Schlechten zu bestrafen, denn nichts ist schwieriger. Nur die Sonne richtet auf die Menschen den gleichen Blick wie Gott selbst. Sie weiß, daß sie göttliche Funken sind, die eines Tages in den Schoß des Ewigen zurückkehren werden. Deshalb hat sie seit Tausenden von Jahren die Geduld, sie immer weiter zu wärmen, zu erleuchten und zu beleben. Genügt dieses Vorbild nicht, um uns anzuspornen?

Wer nicht in Harmonie mit den Gesetzen lebt, die die kosmische Intelligenz aufgestellt hat, wird sich schließlich auflösen und verschwinden, denn er ist nicht fähig, ungestraft diese Gesetze zu übertreten; niemand ist dazu fähig. Ihr werdet sagen: "Die kosmische Intelligenz ist aber sehr grausam, wenn sie die Geschöpfe, die sich ihr widersetzen, zerstört." Nein, sie kümmert sich nicht einmal darum; sie wollte niemals irgendjemanden zerstören. Wenn sich aber der Mensch aus Unwissenheit gegen die kosmische Ordnung auflehnt, so führt dies dazu, dass er immer mehr ausgelöscht wird; dies ist unvermeidbar, denn die Kräfte, gegen die er sich stellt, sind sehr mächtig. Wenn irgendein armer Kerl einer ganzen Armee die Stirn bieten möchte, so wird er eben niedergemetzelt. Wenn ein Vogel ständig gegen die Glasscheibe fliegt, stirbt er schließlich. Die Glasscheibe kann sich nichts vorwerfen. Die Menschen handeln wie dieser Vogel. Sie kämpfen gegen die göttlichen Gesetze, gegen die Pracht der kosmischen Ordnung, ohne zu wissen, mit welchen Kräften sie es aufzunehmen wagen. Und wenn sie dann am Boden liegen, beklagen sie sich, dass Gott sie vernichtet habe. Nein, nicht Gott zerstört sie, sie selbst zerstören sich.

Wir sind im Universum wie in einem Heiligtum, das wir mit einem heiligen Gefühl ergünden sollen. Denn die Natur ist nicht nur lebendig, sie ist auch intelligent, und wenn wir uns ihr öffnen, antwortet sie uns und läßt uns an ihrem Leben teilhaben. Ihr denkt: "Alle Phänomene der Natur laufen doch mechanisch ab. Da ist doch keine Intelligenz". Nun, da irrt ihr euch! Die Menschen haben wohl beobachtet, daß das Universum Gesetzen gehorcht, sie haben die sogenannten Naturwissenschaften gegründet, aber das heißt noch lange nicht, daß man diese Phänomene als "mechanisch" bezeichnen kann. Wenn ihr so denkt, dann tötet ihr die Natur ab, und ihr tötet auch euch selber ab. Ihr verhindert, daß das Leben sich in euer Herz,

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

in eure Seele, in euren Intellekt und selbst in euren physischen Körper ergießen kann. Ihr werdet erst dann richtig lebendig, wenn ihr euch entscheidet, mit diesem Leben, das im ganzen Universum gegenwärtig ist, in Verbindung zu treten.

Der Mensch hat seine Wurzeln im gesamten Universum, denn seit Millionen von Jahren hat er in sämtlichen Regionen des Raumes gearbeitet, um die Elemente zu sammeln, mit denen es ihm gelungen ist, einen physischen Körper, einen Ätherkörper, einen Astralkörper, einen Mentalkörper zu formen, sowie die Keime für einen Kausalkörper, einen Buddhikörper und einen atmischen Körper. Dank dieser verschiedenen Körper ist er in Verbindung mit allen Regionen des Universums, die sich auf dem Bildschirm seines Bewusstseins widerspiegeln. Ja, denn das Bewusstsein ist, wenn man so will, wie eine Leinwand im Kino, wo Darsteller sich ablösen und etwas ausdrücken, was entweder von der niederen, dunklen, egoistischen Natur kommt oder aber von der höheren, lichtvollen, weiten, selbstlosen Natur. Bei klarem Bewusstsein kann der Mensch manchmal erkennen, dass er durch seine Gedanken, seinen Willen und durch seine Wünsche Sümpfe aufgewühlt hat. Wenn er den Himmel berührt hat, so erscheint vor ihm die Herrlichkeit und er lernt etwas. Auf diese Weise wird ihm die Realität der Dinge bewusst. Ihm wird klar, dass es Gesetze gibt, und er beschließt, immer weiser, vorsichtiger und vernünftiger zu werden.

Bald wird das Wassermann-Zeitalter große Umwälzungen bringen. Diese Umwälzungen werden den Menschen die Realität der geistigen Welt und deren Gesetze verständlich machen. Aber das neue Leben, das aus diesen Umwälzungen hervorgehen wird, übertrifft alle Vorstellungen durch seine Schönheit, seine Pracht und seine Harmonie. Denn alle Geschöpfe, die heute überall in der Welt verstreut sind, aber im geheimen für die Verwirklichung des Reiches Gottes arbeiten, werden sich wiederfinden, um zu handeln; und die Festung der Unwissenheit, des Materialismus, des Despotismus wird einstürzen. Ich sage euch dies, und so wie ich es euch sage, wird es sein: Nichts kann das Kommen der neuen Epoche, des Goldenen Zeitalters, verhindern.

Um das heilige Feuer in euch zu nähren, müßt ihr jeden Tag Stücke eurer niederen Natur hineinwerfen. Ja, denn die niedere Natur, die Personalität, ist dazu vorbestimmt den Geist zu nähren. Hört auf, euch zu fragen, wozu eure niedere Natur dient und wie ihr euch ihrer entledigen könnt, denn ohne sie könntet ihr weder auf dieser Erde bestehen, noch hättet ihr Elemente, um den Geist zu nähren.

Ihr müßt wissen, daß es ein magisches Gesetz gibt, nach dem ihr etwas von eurer Personalität opfern müßt, wenn ihr Ergebnisse auf der göttlichen Ebene erzielen wollt. Und wenn ihr einen Eingeweihten, einen Magier, einen großen Meister aufsucht, um ihn um Heilung für Euch selbst oder für ein Mitglied eurer Familie, oder um Erfolg bei gewissen Unternehmungen zu bitten, so wird er euch erklären, daß dies erst möglich sein wird, wenn ihr auf gewisse Laster und gewisse schädliche Angewohnheiten verzichtet. Durch das Aufgeben der niederen Befriedigungen setzt der Mensch eine Energie frei, die Nahrung ist für die Verwirklichung all dessen, was er für sich und für die anderen an Gutem wünscht.

Indem man an die anderen denkt und für sie arbeitet, bereichert man sich. Natürlich hat man am Anfang eher den Eindruck, daß genau das Gegenteil geschieht. Bei allen Menschen, die voller Liebe, Güte und Opferbereitschaft sind, beginnt das Umfeld sie zu benutzen, sie auszunutzen und sie werden als etwas dumm angesehen. Aber je mehr Zeit vergeht, desto mehr schätzt man sie und eines Tages werden alle ihnen ihre Liebe bekunden. Man muß nur geduldig sein. Wenn ihr einen bestimmten Betrag auf die Bank bringt, dann erhaltet ihr die Zinsen nicht sofort, nicht wahr? Ihr müßt warten. Auf der spirituellen Ebene gilt genau das gleiche Gesetz. Ihr arbeitet mit viel Liebe und Uneigennützigkeit und seht zunächst kein

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Ergebnis... Laßt euch nicht entmutigen: Eines Tages werden die Schätze von allen Seiten auf euch zukommen und selbst wenn ihr ihnen aus dem Weg gehen wollt, könnt ihr es nicht. Das gesamte Universum wird außergewöhnliche Schätze auf euch herabregnen lassen, denn ihr selbst habt sie ausgelöst. Das ist die Gerechtigkeit!

Ihr entscheidet euch, euer Leben in einen besseren Einklang mit eurem spirituellen Ideal zu bringen, indem ihr dem Gebet und der Meditation mehr Zeit widmet. Nach einer Woche oder zehn Tagen stellt ihr so gut wie keine Veränderung fest und sagt euch: »Das ist sowieso verlorene Zeit, ich schaffe es doch nicht!« Nun, das ist der Beweis, dass ihr von den Gesetzen der geistigen Arbeit keine Ahnung habt. Wenn ihr durch die gedankliche Arbeit keine Ergebnisse erzielt, dann bedeutet dies, dass ihr diese Arbeit in euren vorhergehenden Inkarnationen niemals richtig in Angriff genommen habt: Eure psychische Materie ist so undurchlässig geworden, dass sie einen sehr starken Widerstand darstellt, und um sie zu verändern und empfindsamer zu machen, braucht ihr sehr viel Zeit. Wenn ihr schon länger in diesem Sinne gearbeitet hättet, dann wäre eure Materie jetzt viel beweglicher, anpassungsfähiger, leichter form- und erziehbar. Diese Vorbereitung hätte die Arbeit des Geistes in euch vereinfacht. Der Geist stellt die größte Macht dar, die es gibt, man muss nur wissen, unter welchen Bedingungen. Verliert also keine kostbare Zeit mehr mit Ausflüchten, sondern beginnt ab heute mit der geistigen Arbeit!

Eltern und Erzieher dürfen sich Kindern gegenüber nie schwach zeigen, denn sonst nützen die Kinder diese Schwäche aus und das ist dann keineswegs ihre Schuld. Wenn niemand einem Kind zeigt, dass es Regeln zu respektieren gibt, wenn es schon im frühen Alter den Eindruck hat, alles könne sich seinen Launen fügen, wie soll es dann den großen Gesetzen der Natur gehorchen? Es wird natürlich nicht gehorchen, das ist normal. Es möchte sich über alles hinwegsetzen, alles zerstören, sogar sich selbst zugrunderichten, nur damit es nicht nachgeben muß. Und das alles, weil es so erzogen wurde. Es ist also nicht schuld daran. Mögen die Eltern wachsam sein und nicht versuchen, ihm all diese empfindlichen Lektionen zu ersparen, damit es zum Nachdenken kommt. Es wird ein bisschen weinen, sie werden es trösten, aber es hat verstanden, und für sein ganzes Leben weiß es, dass es Gesetze zu respektieren gibt.

Jesus sagte zu seinen Jüngern: „*Wer mir nachfolgen will, soll Vater und Mutter, Frau und Kinder verlassen.*“ Er verlangte von ihnen das größte Opfer, das ein Mensch bringen kann. Ohne das Evangelium berichtigen zu wollen, möchte ich euch jedoch nicht anraten, diese Worte buchstäblich zu nehmen, denn man muß zuerst die Frage gut verstanden haben. Am gefährlichsten ist es, diese Aussage auf dumme, fanatische oder ungerechte Weise anzuwenden und so genau das Gegenteil von dem zu tun, was Jesus Christus lehrte. Soll ein Mann, der durch Heirat die Verpflichtung auf sich genommen hat, für seine Familie zu sorgen, diese ins Unglück stürzen, wenn es ihm plötzlich einfallen sollte, Christus nachzufolgen? Nein, Christus hat nicht verlangt, daß man, um ihm zu dienen, die Gesetze der Freigebigkeit übertreten soll, indem man seine Angehörigen in Not leiden läßt. „*Seine Familie verlassen*“ bedeutet im übertragenen Sinn, daß man seine Liebe auf weitere Kreise ausdehnen soll, daß man damit aufhören soll, sich nur um seine kleine Familie zu kümmern und somit das materielle Leben auf Kosten aller anderen Beschäftigungen an erste Stelle zu setzen. „*Seine Familie verlassen*“ heißt, sich daran zu erinnern, daß wir unsere Wurzeln nicht auf der Erde, sondern im Himmel haben.

Dank seiner feinstofflichen Körper steht der Mensch in Verbindung mit dem gesamten Kosmos. Er lebt und schwingt mit der Universalseele, mit allen Generationen der fernsten Vergangenheit, er steht in Verbindung mit der Welt der Ideen, der Archetypen, der Gesetze,

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

der Kräfte und der Wahrheiten und diese Welt kann sich in Form von Bildern, von Symbolen widerspiegeln. Wenn ihr über gewisse Wahrheiten meditiert, die sich hoch oben in der Kausalebene befinden, vollzieht sich eine Bewegung in den Tiefen eures Unterbewußtseins und in dem Moment erscheint eine Form: Die eines Wesens, eines Gegenstandes, einer geometrischen Figur. Genau auf diese Weise erklären sich alle Träume, Ahnungen, Prophezeiungen, Visionen. Wenn ihr selbst die genaue Entsprechung finden müßtet, könnte euch das niemals gelingen, weil tausende und abertausende symbolischer Formen existieren. Allein die Natur kennt diese Affinität zwischen den Dingen und zeigt eurem Geist ein Bild, das dem Thema, welches ihr gerade studiert, vollkommen entspricht.

Eine Einweihungslehre gibt uns alle Möglichkeiten, um unsere zukünftigen Inkarnationen zu verbessern. Wer die Nützlichkeit einer solchen Lehre nicht begreift, verbessert nicht nur nichts, sondern er riskiert auch noch die wenigen Vorteile zu verlieren, die er besaß. Nehmen wir das Beispiel eines reichen Mannes: Wenn er sich damit begnügt, seinen Reichtum zu seinem alleinigen Vorteil zu nutzen, dann wird er, wenn er in einer zukünftigen Inkarnation wiederkehrt, den größten materiellen Schwierigkeiten gegenüberstehen müssen. Er wird nicht einmal wissen, dass er in der Vergangenheit sehr reich war und dass er jetzt im Elend lebt, weil er mit seinem Geld und seinen Besitztümern nichts für die anderen gemacht hat. Und das stimmt nicht nur für den Reichtum, das gleiche Gesetz gilt für die anderen Bereiche, also für die Intelligenz, die Schönheit und für die physische und psychische Gesundheit. Wie viele Menschen kommen so behindert zur Welt, weil sie diese wesentliche Wahrheit der Einweihungslehre nicht kannten, nämlich dass sie selbst die Urheber ihrer Zukunft sind!

Ein Mann, der krumme Geschäfte gemacht hat, steht vor Gericht. Das konnte so weit kommen, weil seine Machenschaften gescheitert sind. Aber wie wird er diesen Mißerfolg erklären? Er sagt sich, daß er leider nicht alles voraussehen konnte, aber daß er das nächste Mal versuchen wird, es geschickter anzustellen. Er denkt nicht daran, die Richtigkeit seiner Taten anzuzweifeln. Da die Gesellschaft ja ohnehin vom "Gesetz des Dschungels" regiert wird, warum sollte er Skrupel haben? Es geht nur darum, sich nicht erwischen zu lassen.

Selbst wenn dieses Argument in den Augen bestimmter Leute oft akzeptabel erscheint, müssen alle diejenigen, die spirituell fortschreiten wollen, es in Wirklichkeit ablehnen. Es ist niemals gerechtfertigt, sich schlecht zu verhalten, unter dem Vorwand, daß die anderen sich schlecht verhalten und jeder muß sich nur fragen: "Was werde ich wirklich gewinnen, wenn ich diesen Standpunkt annehme, auf dieser Einstellung beharre?" Man sollte sich aufrichtig hinterfragen.

Wie viele Schwierigkeiten tauchen im Leben auf, weil man impulsiv ist und seinen Mund nicht halten kann! Ihr habt einen Vorgesetzten oder Partner, seid in einem Gespräch mit ihm nicht wachsam genug, euch entschlüpfen ein paar ungeschickte Worte -, und schon ist es passiert, die Verbindungen brechen ab, ihr seid gezwungen euch zu trennen und dann kommen Prozesse, Ausgaben... Ihr sagt, ihr würdet versuchen, es wieder gutzumachen, aber ist das so einfach?

Ihr solltet also verstehen, daß es immer vorteilhafter ist, aufmerksam und vernünftig zu sein, um die Dinge nicht in Unordnung zu bringen, wenigstens zuerst in sich selbst. Auf die äußere Welt hat man sehr wenig Einfluß, aber bei allem, was man selbst macht, ist es möglich, wenn man bewußt und wachsam ist, Harmonie, Frieden und Licht einzubringen. Demjenigen, der jeden Tag lernt, seine Geduld und Beherrschung zu üben, gelingt es schließlich, die Konflikte zu besänftigen, die in seinem Umfeld auftauchen können: Dank seines Verhaltens erweckt er die Achtung und Freundschaft seiner Umgebung und nach und

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

nach denken viele daran, ihm zu helfen, ihm Gutes zu tun. Durch Aufmerksamkeit, durch Beherrschung hat man die besten Chancen, die Probleme zu lösen.

Binah ist die erste Sefirah auf der linken Säule des Lebensbaumes, der Säule der Strenge, die das weibliche Prinzip in der Schöpfung darstellt. Gott offenbart sich hier unter dem Namen Jehova. Er ist der schreckliche Gott, der sich Moses offenbart hat. Im ganzen alten Testament ertönen seine Wutausbrüche, seine Drohungen und seine Verwünschungen, die die Menschen bis in die vierte Generation treffen sollten.

Ihr fragt euch: »Aber wie kann dieser Gott eine weibliche Kraft sein?« Weil diese weibliche Kraft in Wirklichkeit die Natur repräsentiert. Ihr werdet diese Idee besser verstehen, wenn ihr darüber nachdenkt, was die Natur wirklich ist, nämlich eine unerbittliche Mutter. Die Natur hat Gesetze geschaffen. Wenn ihr sie überschreitet, werdet ihr auf die eine oder andere Art bestraft. Als Folge davon wird diese Bestrafung selbst eure Kinder und Enkel treffen. Nehmen wir eines der bekanntesten Beispiele, den Alkoholismus. Wer im Übermaß Alkohol trinkt, zieht nicht nur seine physische und psychische Gesundheit in Mitleidenschaft, sondern übergibt seiner Nachkommenschaft ein belastetes Erbe. Mit anderen Exzessen und Übertretungen ist es dasselbe. Seht, wie klar das ist.

Einige behaupten, daß man Kinder nie schlagen dürfe, um sie zurechtzuweisen. In besonderen Fällen wird ihnen eine Ohrfeige oder eine Tracht Prügel kaum schaden. Wenn ihr ein Kind schlägt, darf euer Blick jedoch kein negatives Gefühl ausdrücken. Denn das Kind wird die Ohrfeige oder die Tracht Prügel bald vergessen haben, aber es wird nie einen bösen Blick vergessen. Diesen wird es euch lange übelnehmen und eines Tages wird es vielleicht versuchen, sich zu rächen. Gebt daher acht! Wenn eine Mutter ihr Kind zurechtweisen muß, muß sie Herr über sich selbst sein und dem Kind zeigen, wie traurig sie darüber ist, es schlagen zu müssen. Sie sollte zu ihm sagen: „Weißt du, ich möchte dich nicht schlagen, aber ich muß es tun, weil du schlecht gehandelt hast und du dafür bestraft werden mußt.“ Dann soll sie ihm ruhig eine Tracht Prügel versetzen. Das Kind wird dann fühlen, daß es durch sein Fehlverhalten die Mutter dazu gezwungen hat, so zu handeln. Es wird überlegen und zu begreifen beginnen, daß es Gesetze gibt, die man nicht übertreten darf. Mit der Zeit wird diese Einsicht bei ihm zu großen Veränderungen führen.

Unser Körper kann wachsen und sich entwickeln, weil er von dem Leben in uns durchdrungen und genährt wird. Natürlich kommt der Augenblick, wo wir aufhören zu wachsen; aber bis zum Ende unseres Lebens verändert sich unser Körper, weil das Lebensprinzip in uns fortfährt, ihn zu durchdringen. Wir sind es, die unseren Körper formen und wir bleiben mit ihm durch alle Arbeiten von subtilen Beziehungen verbunden, die uns in die Lage versetzen, auf ihn einzuwirken. Nur auf die Dinge, die man durchdringt, kann man wirklich einwirken. Das ist ein Gesetz, das man nie aus den Augen verlieren sollte. Wenn es uns nicht gelingt, auf die Dinge, die uns umgeben, einzuwirken, so bedeutet das, daß wir es nicht gelernt haben, sie mit unserer psychischen Energie zu durchdringen.

Anstatt Anregungen zu machen, um sich zu verbessern, ziehen es die Menschen vor, ihrer niederen Natur zu Willen zu sein. Sie stehen im Dienst ihrer Schwächen, ihrer Verlangen, ihrer Launen und versuchen nicht einmal, die Ursache ihrer Gedanken, ihrer Gefühle und Wünsche zu verstehen: Es genügt, daß sie gewisse Impulse erwachen fühlen, um ihnen sofort nachzugeben. Aber sobald sie den Impulsen dann die Möglichkeit verschafft haben, sich zu manifestieren und auszuleben, sind die Menschen erstaunt, sich geschwächt, unglücklich und gefesselt zu fühlen.

Um wirklich kraftvoll, glücklich und vor allem frei zu werden, muß man lernen, sich den göttlichen Gesetzen unterzuordnen. Ja, im Gegensatz dazu, was die Menschen glauben,

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

wird man kraftvoll, glücklich und wirklich frei, wenn man diesen Gesetzen gehorcht und nicht, wenn man sich ihnen widersetzt.

In unserer gegenwärtigen Kultur dreht sich praktisch alles um die Bedürfnisse unseres physischen Körpers. Es ist jedoch gefährlich, sich in so starkem Maße damit zu beschäftigen, denn der Körper ist verwundbar und vergänglich. Eine Kultur auf etwas zu gründen, das so schnell wieder verschwinden wird, hat bedauernswerte Folgen auf alles, was der Mensch tut. Seine Überlegungen und sein Verhalten werden immer falsch sein, weil er bereits von falschen Voraussetzungen ausgeht. Wenn jedoch der Mensch versucht, die Bedürfnisse der Seele und des Geistes zu befriedigen, welche nicht den Gesetzen der Zeit und des Raumes unterliegen, wird alles, was er tut, das Siegel des Lichts und der Unsterblichkeit tragen. Dann wird das Königreich Gottes kommen. Wenn derzeit die Menschen so wenig Größe und Edelmut zum Ausdruck bringen, dann deshalb, weil sie unter der Herrschaft des physischen Körpers stehen. Sie müssen sich davon befreien und von nun an die Seele und den Geist in den Mittelpunkt ihrer Philosophie stellen.

Es ist ein Gesetz der Welt, dass alles auf irgendeine Art und Weise verschmutzt ist; und welche physischen und psychischen Tätigkeiten wir auch ausführen - ständig empfangen wir Unreinheiten. Essen, trinken, atmen, aber auch schauen, zuhören, bestimmte Personen treffen, sich in einer bestimmten Atmosphäre aufhalten, sind alles Gelegenheiten, unreine Teilchen und Strömungen zu absorbieren, die uns schwer machen und uns verdunkeln. Für den physischen Körper ist es deshalb wünschenswert, sich so viel wie möglich um gesunde Nahrung und Getränke sowie reine Luft zu bemühen. Für die psychischen Körper sollte man nur reine Gedanken und Gefühle akzeptieren. Aber man kann auch bestimmte Übungen machen. Stellt euch zum Beispiel einige Male am Tag vor, dass ihr durchsichtig wie ein Kristall seid. Und wenn ich sage: »Stellt euch vor...«, dann will ich sagen, dass ihr euch wirklich mit dem Kristall identifizieren müsst, mit seiner Transparenz, so lange bis ihr fühlt, wie die himmlischen Strömungen durch euch durchgehen, so wie das Licht das durch das Prisma strahlt und sich in sieben Farben bricht.

Wenn ein Seiltänzer sich auf einem straff gespannten Seil vorwärts bewegt, muß er seine Arme ausstrecken, um das Gleichgewicht zu halten. Nun, dieses Bild ist das eines jeden Menschen. Das menschliche Leben ist ein straff gespanntes Seil. Nehmen wir als Beispiel das Herz und den Intellekt. Jeden Tag haben wir das Problem diese beiden Waagschalen unserer psychischen Waage auszugleichen, indem wir etwas auf der einen Seite wegnehmen. Wer nachlässig und unaufmerksam ist, schafft in sich selbst ein Ungleichgewicht, das sich durch chaotische Gedanken und Gefühle manifestiert und ihn zum „Stürzen“ bringt.

Auf jedem Gebiet muß der Mensch darüber wachen, die beiden Waagschalen seiner inneren Waage auszugleichen. Wenn er immer nur auf die Materie konzentriert ist (auf Geld und Besitz) ohne jemals an den Geist, den Himmel zu denken, schafft er in sich eine Ungleichgewicht, das sich in seinem Gesichtsausdruck und sogar in seiner Gesundheit spiegelt. Man muß dieses Gesetz kennen: Bei jedem Bedürfnis, das man auf der einen Seite befriedigt, erscheint auf der anderen Seite eine Leere, die man auffüllen muß.

Ihr habt einen Moment großer Freude erlebt?... Dann müsst ihr darauf gefasst sein, dass durch Geschehnisse oder euer Umfeld einige Unannehmlichkeiten auf euch zukommen. Ja, seid darauf gefasst, denn wenn ihr leichtsinnig und nachlässig seid, werdet ihr davon überrascht. Wenn ihr Momente der Freude kostet, lasst euch nicht gehen, seid wachsam, denn die negative Seite bereitet sich schon darauf vor, euch anzugreifen. Und wenn ihr euch überwältigen lasst, könnt ihr alle Vorteile verlieren, die ihr gewonnen habt. Das sind

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Gesetze: Da alles verbunden ist, löst eine Bewegung in einem Bereich automatisch eine Gegenbewegung aus.

Die Künstler, die Philosophen und sogar manche Wissenschaftler leben mehr in ihrer Innenwelt als in der Außenwelt. Aber da sie diese Innenwelt nicht immer meistern können, geraten viele auf gefährliche Wege, in Sackgassen, in denen sie sich verirren, weil sie keine wahre Philosophie besitzen, die ihnen den Weg zeigt. Sie sagen immer: "Meines Erachtens ist dieses ... Meines Erachtens ist jenes ... Ich denke, dass ..." Und einige, die sich für große Schöpfer, für große Erneuerer halten, sind ganz einfach nur Anarchisten, weil sie sich den großen Gesetzen der Natur widersetzen.

Es gibt eine einzige, ewige Philosophie, die die Eingeweihten von Zeitalter zu Zeitalter überliefern. Und unsere Arbeit hier besteht darin, uns immer mehr dieser Philosophie zu nähern. Das heißt nicht, dass wir nicht mehr unsere eigene Art und Weise haben dürfen, wie wir uns ausdrücken. Wir dürfen uns ausdrücken, wir dürfen originell sein, ja sogar einzigartig, aber wir dürfen dabei nie die Philosophie der Eingeweihten aus den Augen verlieren.

Was ist zu tun, wenn ihr euch unglücklich, ängstlich, verlassen fühlt? Nun, anstatt zu weinen, euch im Kreis zu drehen, Verwandte und Freunde zu belästigen, die nicht viel für euch tun können warum sich nicht an Wesen wenden, die euch wirklich helfen können? Ihr sagt: »Aber wo sind sie? Wo kann man sie finden?« Sie sind da - sie sind die ganze Zeit in eurer Nähe - und durch die Gedanken könnt ihr euch an sie wenden und sie erreichen. Die Qualität eurer Gedanken, eurer Gefühle, euer Wünsche, bestimmt absolut die Art der Wesen, denen ihr im Raum begegnet und die euch antworten. Sobald ihr dieses Gesetz kennt, das Gesetz der Entsprechung, »das« magische Gesetz im wahrsten Sinne des Wortes, und besonders dann, wenn ihr es anwendet, könnt ihr langsam euer Inneres wieder in Ordnung bringen. Durch eure Gedanken und Gefühle erzeugt ihr viel höhere Schwingungen, die weit in den Raum hinaus eilen und zwischen Milliarden von Wesen diejenigen aussuchen, die ihnen entsprechen; und diese Wesen geben euch alles, was ihr braucht.

Wer Spaß daran hat, Glasscherben auf die Straßen zu werfen und sich dabei sagt: »Was macht das schon? Andere - nicht ich - werden sich verletzen«, der täuscht sich, denn der Weg, dem der Mensch folgt, ist keine gerade Linie. Ja, das ist es, was man nicht weiß. Die Lebensbahn des Menschen ist kreisförmig. Er wird also eines Tages dort vorbei müssen, wo er Gefahren gesät hat und muss auch die Folgen über sich ergehen lassen. Wenn ihr entlang einer Straße Löcher grabt oder Fallen stellt, wird euch das Gesetz so führen, dass ihr genau am selben Ort wieder vorbeikommt und in diese Löcher oder Fallen tretet. Ihr werdet dann Zeit haben, um über euer Missgeschick nachzudenken, euch zu beschweren, dass es gemeine und dumme Menschen gibt und versuchen herauszufinden, wer sie sind. Sicher habt ihr dann vergessen, dass ihr es selbst seid. Jemand der im Leben ständig sagt: »Nach mir die Sintflut!« erschafft all die Schwierigkeiten, von denen sein Leben eines Tages überschüttet wird.

Das, was wir Leben nennen, ist nur eine Abwechslung von Leben und Tod. Ja, wenn wir am Morgen aufwachen, dann werden wir auf der physischen Ebene geboren, aber wir sterben auf der astralen Ebene; und am Abend, wenn wir einschlafen, sterben wir auf der physischen Ebene, aber wir werden auf der astralen Ebene geboren. Ebenso wird ein Mensch, wenn er auf die Erde kommt, hier geboren, aber er stirbt in der anderen Welt: Er wird hier mit Freudenrufen und Musik empfangen, aber auf der anderen Seite findet seine Beerdigung statt. Umgekehrt, wenn ein Mensch hier stirbt, dann begleitet man ihn mit

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Trauermärschen, Schluchzen und Trauerkleidung und auf der anderen Seite wird er mit Freude aufgenommen, denn diejenigen, die ihn empfangen sagen: "Endlich kommt er zurück!" Natürlich erhält derjenige, der sich auf der Erde wie ein Übeltäter verhalten hat, dort keinen herzlichen Empfang. Gleichfalls passiert es manchmal, dass bestimmte Kinder hier von ihren Eltern ohne große Fröhlichkeit empfangen werden. Aber das sind besondere Gesichtspunkte. Das Gesetz selbst bleibt unabänderlich: Was in einer Region Leben ist, ist Tod in einer anderen. Was hier verschwindet, erscheint woanders und umgekehrt.

Das Paradies ist dem Menschen verboten wegen seiner Unreinheit, die ihn daran hindert, die Schönheit auf selbstlose Weise zu betrachten. Wer seine ursprüngliche Reinheit wieder herstellt, wird hören, wie Gott selbst zu ihm sagt: „Komm, tritt ein und schau.“ Im Paradies trägt niemand mehr Kleidung, alle sind nackt, gekleidet in Licht. Das Licht ist der Engel einziges Kleid.

In den Mysterien der Antike war die Göttin Isis in einen Schleier gehüllt und nur die Hohenpriester waren autorisiert diesen Schleier zu lüften. Das bedeutet, daß derjenige, der die Natur in ihrer Wahrheit, ihrer Nacktheit betrachten will, selbst nackt, das heißt, rein sein muß, sonst bleibt sie immer vor ihm verhüllt und er wird ihre Geheimnisse nicht entdecken können. In dem Maße, in dem der Mensch sich reinigt, entschleierte sich Isis vor ihm und er sieht, er versteht und er fühlt eine außergewöhnliche Freude. Wenn er aber im Gegenteil in die Materie einsinkt und die Gesetze der Reinheit übertritt, verbirgt sich Isis vor ihm.

Je zahlreicher wir bei unseren Zusammenkünften sind, desto mehr wird unsere brüderliche Ausstrahlung göttliche Wesenheiten anziehen, die kommen, um uns zu helfen, indem sie uns Gesundheit, Kraft und Licht schenken. Wir versammeln uns nicht nur aus Spaß an einem gemeinsamen Treffen und um angenehme Stunden zu verbringen, sondern um eine ganz bewußte Arbeit zu machen. Diese Arbeit besteht darin, unser persönliches, egoistisches Leben dem Gesetz der Brüderlichkeit, der Universalität und der Harmonie zu unterwerfen. Jede harmonische Schwingung, die zu schaffen wir in der Lage sind, setzt uns mit der großen kosmischen Harmonie in Verbindung. Das Wort "Harmonie" beinhaltet alle Tugenden und Segnungen. Wenn die Harmonie in uns eindringt, so stimmt sie uns wie ein Instrument und der Geist, der dann kommt, um über uns zu streichen, wird in uns die schönsten Klänge zum Schwingen bringen. Das heißt es, für das Reich Gottes zu arbeiten.

Der geistige Schüler muss lernen, sein Bewusstsein zu beherrschen, um nicht den verschiedenen Willenskräften zu erliegen, die versuchen sich ihm aufzudrängen. Seine eigene Stimme muss stärker sein, als die Stimme von Bauch, Magen, von seinen Geschlechtsteilen, von Leber, Gehirn und Herz, die ihm unaufhörlich ihre Vertreter senden, um Reklamationen zu melden. Selbstverständlich kann er es nicht verhindern, dass gewisse Vorschläge in Form von Bildern oder instinktiven Impulsen sein Bewusstsein erreichen und versuchen, ihn an seiner spirituellen Arbeit zu hindern - aber er muss lernen, sie zu beherrschen. Nur unter dieser Bedingung kann er ein unabhängiges Leben führen. Ein geistiger Schüler ist derjenige, der verstanden hat, dass alle nicht übereinstimmenden inneren Willenskräfte beherrscht und eingesetzt werden müssen, um im Interesse des ganzen Menschen zu arbeiten; er zwingt ihnen das Gesetz des Geistes auf - und so wird sein Bewusstsein zum Überbewusstsein.

Es ist ein Gesetz: In dem Moment, da eine Leere an einer Stelle des Raumes entsteht, kommt sofort irgendetwas, das sie auffüllt. Dieses physische Gesetz findet ebenso Anwendung im psychischen Bereich. Und welche? Wenn man gibt, so empfängt man. Wenn ihr eure inneren Speicher leert, indem ihr allen Geschöpfen eure Liebe und eure besten Wünsche sendet, so werdet ihr augenblicklich von etwas erfüllt, das von oben kommt.

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Also, liebt und ihr werdet geliebt. Gebt, und man wird euch geben. Gebt selbst das her, was euch eigentlich fehlt, und ihr werdet es erhalten. Ihr möchtet Helligkeit und ihr wißt nicht, wie ihr das Licht anziehen könnt? Nun, das ist sehr einfach: Sendet demjenigen Licht, der weniger hat als ihr selbst, dann wird es hell in euch werden. Denn in diesem Augenblick wird jemand, der mehr Licht hat als ihr, euch mit seiner Klarheit erfüllen.

Sich nicht an die göttlichen Gesetze zu halten, das ist die wahre Anarchie. Der Schüler des Lichts fürchtet nichts so sehr wie diese Anarchie, da er weiß, daß sich zuallererst in seinem Inneren Unordnung, Unausgewogenheit und Zerfall breitmachen, wenn er sie akzeptiert. Selbst unsere Gesundheit beruht auf dem Anerkennen einer universellen Ordnung. In dem Moment, wo wir beginnen, diese Ordnung in uns zu verwirklichen, beruhigt sich alles, wird alles ausgeglichen, harmonisiert, verschönert, erhellt. Alles stärkt sich und richtet sich auf: Wir schwingen im Einklang mit dem ganzen Kosmos, mit allen himmlischen Regionen, und wir werden wie eine Quelle, wie eine Sonne ... etwas, das strahlt, das fließt, das sprudelt. Das ist das Ideal, das jeder anstreben soll, anstatt allen schädlichen Strömungen die Tür zu öffnen, die überall als Philosophien und Ideologien herumflattern und gegen die göttlichen Ordnung sind. Sei es ein einzelner Mensch, eine Familie, eine Gesellschaft, ein Land, wenn man sich diesen Strömungen öffnet, zerstört man sich. Das Gesetz ist unerbittlich. Das sollt ihr wissen und daher alles tun, was ihr könnt, um euch mit der göttlichen Ordnung in Harmonie zu bringen.

Habt ihr schon einmal eine Klasse vor dem Eintreten des Lehrers beobachtet? Alle Kinder lärmten, schreien, zanken sich... Das ist normal, "ist die Katz aus dem Haus, tanzen die Mäuse auf dem Tisch." Doch kaum ist der Lehrer angekommen, sind alle in wenigen Sekunden an ihrem Platz, weil der Kopf, der Chef eingetreten ist. Nun, dieselben Gesetze wirken in unserem Inneren. Der Herr, das ist der Kopf, der Chef, das Zentrum, und solange wir uns nicht von ihm durchdringen lassen, wird ein Durcheinander herrschen. Wenn ich jemanden sagen höre: "Ich brauche den Herrn nicht, ich weiß mir auch ohne Ihn zu helfen", kann ich ihm entgegen, er werde sich in der Tat zu helfen wissen, nur in welcher Unordnung und mit welchem Verlust! Der Kopf, der Herr, bringt Ordnung unter die Zellen unseres Organismus. Wenn Er da ist, arbeiten sie alle in Harmonie und Frieden, und das Leben fließt. Ihr habt noch nicht verstanden, weshalb es so wichtig ist, den Herrn in sich als Zentrum zu haben. Ich sage es euch jetzt: Weil eben dieser Punkt dort, im Zentrum, alles organisiert und harmonisiert.

Wenn man alles getan hat, um die Kontrolle über sich selbst zu verlieren, indem man sie niederen Wesenheiten überließ, die nur auf den Untergang der Menschen aus sind, kann man niemand anderem als sich selbst die Schuld geben. Man muss sich sagen: »Nun, ich habe nicht richtig gearbeitet und nicht richtig gelernt«, und sich dann wieder selbst in die Hand nehmen, um die Lage zu bereinigen. Sicher, das wird lange dauern. Wer Jahre damit zugebracht hat, unkontrollierte Gedanken und Gefühle zu nähren, kann nicht alles in ein paar Tagen wieder in Ordnung bringen. Er wird sehr lange arbeiten müssen, bevor er Ergebnisse erzielt.

Die Menschen kennen die Gesetze nicht. Jahrelang haben sie unvernünftig gelebt, und wenn sie sich dann entschließen, eine andere Richtung einzuschlagen, bilden sie sich ein, einige Minuten würden genügen, um Erfolg zu haben. Das ist leider unmöglich, was immer sie sich auch einbilden! Genauso wie es lange gedauert hat, sich selber zu zerstören, braucht es auch viel Zeit, um wieder ins Gleichgewicht zu kommen.

Wenn Gott in der heiligen Schrift als der Allerhöchste bezeichnet wird, dann darum, weil Macht untrennbar ist von der Idee der Höhe, des Gipfels. Sogar in einem Kampf ist es

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

einfacher seinen Gegner zu besiegen, wenn man über ihm ist. Wenn man unten bleibt, tiefer steht, ist man immer verletzlicher und in jedem Fall schwächer. Es ist wichtig, dieses Gesetz - auch was das geistige Leben betrifft - zu kennen, sonst kann man jahrelang vor sich hinarbeiten, ohne zu einem Ergebnis zu kommen. Um meditieren zu können, gilt es als erstes, seinen Astral- und seinen Mentalkörper zu beruhigen. In dem Masse wie ihr euch freimacht von Nebel, Lärm und Staub, das heißt von Leidenschaften und wirren Gedanken, wird euer Denken kraftvoller. Und wenn ihr fühlt, dass es hoch oben in den ätherischen Regionen seine Kreise zieht, dann müsst ihr wissen, dass die wahre Arbeit, die Ergebnisse bringt, dort beginnt.

Die materielle Welt, die spirituelle Welt und die göttliche Welt; oder wenn ihr wollt, die Form, der Inhalt und der Sinn; oder auch die Welt der Tatsachen, die der Gesetze und die der Prinzipien. Ja, es ist immer die gleiche Dreiheit: der Körper, die Seele und der Geist. Der Geist ist Ausdruck der göttlichen Welt. Die Seele entspricht der spirituellen Welt und der Körper der materiellen. Die Seele steht also zwischen Materie und Geist, sie ist ein Vermittler, ein Transportmittel, um die Elemente vom Himmel zur Erde und von der Erde zu Himmel zu bringen. Alles was herabkommt und alles was hinaufsteigt, geht durch die Seele. Der Geist kann nur herabsteigen und der Körper kann nur aufsteigen, doch die Seele steigt zwischen beiden auf und ab. Darum hat der Geist nur durch die Seele Macht über die Materie. Schaut was in der Natur geschieht. Die Sonne kann nicht unmittelbar auf die Erde einwirken, sie braucht Vermittler und das sind Luft und Wasser. Ebenso kann unser Geist nicht direkt unseren physischen Körper berühren, er braucht einen Vermittler: die Seele.

Der Himmel verlangt nicht von den Menschen, daß sie perfekt seien, aber daß sie an ihrer Vervollkommnung arbeiten. Jeder muß sich eines Tages sagen: *"Jetzt habe ich verstanden, ich muß in meiner Seele Samenkörner aussäen, lichtvolle Gedanken und Gefühle, und die Liebe für ein hohes Ideal... Ich werde nicht aufhören über sie zu wachen, sie zu wärmen, sie zu begießen, sie zu ernähren mit dem Besten, das ich besitze."* Das Universum wird von Gesetzen regiert, und das erste dieser Gesetze ist, daß jeder Same schließlich Früchte trägt. Das ist wahrer Glauben. Welcher Religion ihr auch angehört, dem Christentum, dem Islam, dem Judentum, dem Buddhismus oder Hinduismus..., solange ihr dieses Gesetz nicht verstanden habt, solange ihr es nicht anwendet, habt ihr keinen Glauben, sondern eine Glaubensvorstellung, die euch nicht sehr weit bringt. Oder doch, sie kann uns sehr weit führen, in die Faulheit, in Misserfolg, Entmutigung, Auflehnung oder dergleichen mehr.

Glaubt nicht, dass man, um ein Schwarzmagier zu werden, einen teuflischen Meister braucht, der die Kunst von Zauberformeln und teuflischen Beschwörungen lehrt. Das kann geschehen, aber man braucht dafür nicht unbedingt eine Unterweisung zu empfangen. Ohne Meister, ohne alles kann jeder zu einem Schwarzmagier werden: Es genügt, dass er sich von seiner niederen Natur leiten lässt. Oh ja, wer seinen schlechten Neigungen freien Lauf lässt, wer beständig die Gesetze von Güte, Gerechtigkeit und Liebe übertritt, und wer auf Kosten anderer Erfolg zu haben sucht, sie verdrängt und kaputt macht, der kann nichts anderes als ein Schwarzmagier werden. Und in gleicher Weise ist derjenige dabei, ein weißer Magier zu werden, der nur daran denkt, den anderen zu helfen und sie aufzuklären, selbst wenn er keinen Meister hat, der ihn belehren könnte.

Die Leute hassen und verleumden sich gegenseitig und wissen dabei natürlich, daß sie mit der Lehre des Evangeliums nicht übereinstimmen, aber was macht das schon? Das ist nicht wichtig. Es gibt jedoch ein Gesetz, das sie nicht kennen: Indem sie ständig Schlechtes über ihre Feinde sagen, senden sie ihnen ihre eigenen Kräfte, sie geben ihnen Waffen und damit stärken sie selbst ihre Feinde. Wollt ihr, daß euer Feind geschwächt wird? Sagt Gutes über

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

ihn, findet wenigstens einen guten Zug an ihm und sprecht mit anderen über diese gute Eigenschaft. In diesem Moment präsentieren sich die Geister vor diesem Menschen und sagen: „Wieviel hast du in deiner Kasse? ... Gut, ein Teil ist für den da, denn er hat etwas Gutes über dich gesagt.“ Wenn ihr ihn aber beschimpft, kommen die Geister zu euch und ihr seid gezwungen ihm von eurer Kraft zu geben und er wird dann durch euch gestärkt.

Oft hört man jemanden sagen, die Kirche hätte die Moral erfunden, um das gläubige und unwissende Volk auszunutzen und zu beherrschen. Mit Sicherheit hat der Klerus in vielen Fällen die Religion in den Dienst von Interessen und Leidenschaften gestellt, die zu verurteilen sind. Die wahre Religion aber, sowie die wahre Moral, sind nicht auf Profit gegründet. Sie gründen auf einer tiefen Wissenschaft der Ursachen und Wirkungen eines jeden Gedankens, eines jeden Gefühls und jeder Handlung. Der Klerus machte den Fehler, die Gesetze, die er vorschrieb, nicht zu erklären. Er sagte den Leuten: tut dies und tut jenes, wie man von Kindern fordert zu folgen, ohne ihnen eine Erklärung zu geben. Und so wie die Kinder folgen sie darum auch nicht mehr, sobald sie es vermochten. Für eine richtige Entwicklung jedoch hätten sie wissen sollen, daß die wahre Religion, sowie die wahre Moral auf einer Kenntnis der großen kosmischen Gesetze beruht.

Gott hat Gesetze gemacht, aber Er ist es nicht, der uns bestraft, wenn wir sie nicht respektieren. Das sind andere Wesenheiten, die sich damit beschäftigen, genau wie in der Gesellschaft. Ein Gesetzgeber hat Gesetze gemacht, aber nicht er wird in Zukunft darüber wachen, ob die Leute sie respektieren oder nicht. Dafür gibt es Beamte, und wenn diese Gesetzesüberschreitungen aufdecken, ziehen sie den Schuldigen vor ein Gericht, das ihn verurteilt. Ebenso ist es mit den Gesetzen, die Gott oder sagen wir die kosmische Intelligenz erlassen hat. Wenn ihr diese übertretet, wird es immer ein Gericht geben, das euch verurteilt und bestraft; wenn es kein Gericht der Gesellschaft ist, so wird es euer inneres Gericht sein, das noch sehr viel schlimmer ist. Im Moment könnt ihr euch unbestraft fühlen und sogar stolz sein auf das, was ihr gemacht habt, aber eines Tages entkommt ihr eurem inneren Gericht nicht mehr, und dann versteht ihr, was die göttlichen Gesetze wirklich sind.

Die physische Familie ist eine Sache und die spirituelle Familie ist eine andere. Ihr könnt einer Familie angehören, deren Mitglieder nicht von derselben spirituellen Familie sind wie ihr. Trotz der Blutsverwandtschaft gehören sie nicht wirklich zu eurer Familie. Ihr seid nicht für ihre Taten verantwortlich und sie nicht für eure.

Es heißt im Alten Testament, dass, sobald ein Mensch gesündigt hat, nicht nur er bestraft wird, sondern auch seine Kinder und Kindeskinde, bis hin zur vierten Generation.

Aber was haben diese Kinder getan, um so zu leiden? Ihr Vater oder ihr Großvater hat doch gesündigt, nicht sie; ist diese Bestrafung daher ungerecht? Nein, denn diejenigen, die für die Fehler ihrer Eltern bezahlen, indem sie dieselben Fehler und Krankheiten erben, sind wahrhaftig von derselben Familie wie sie. Würden sie einer anderen spirituellen Familie angehören, müssten sie nicht leiden. Es gibt Zeugnisse von Kriminellen, die Heilige zur Welt gebracht haben, was zeigt, dass die Kinder nicht immer durch die Verbrechen ihrer Eltern berührt werden; wenn dem aber doch so ist, dann sind sie in der Vergangenheit denselben Wegen gefolgt und sind dadurch angezogen worden, um sich mitten unter denen zu reinkarnieren, die ihnen ähneln. Das Gesetz hat sie also gezwungen, in diese Familie zu kommen, damit sie dort dieselben Prüfungen ertragen, wie ihre Eltern sie verdient haben.

Auf welchem Gebiet es auch sei, die rein physischen, sinnlichen Freuden und Vergnügungen führen langfristig zur Abstumpfung des Empfindungsvermögens. Man braucht immer mehr Vergnügen und immer stärkere Empfindungen, um ein wenig Glück zu empfinden, und es wird daher immer schwieriger, glücklich zu sein, weil man immer

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

unempfindlicher wird. Wer im Übermaß ißt und trinkt, verliert letzten Endes den Geschmack; wer viele sexuelle Erfahrungen macht, stumpft schnell ab. Das ist ein Gesetz, das auf allen Gebieten bestätigt wird. Daher solltet ihr eure Vergnügungen ein wenig verringern und sie verfeinern. So werdet ihr immer empfindsamer, und die geringste Empfindung ruft die größte Freude bei euch hervor.

Älter zu werden, wird in der Regel als Prüfung betrachtet. Und es stimmt, für die Mehrheit der Leute ist das Älterwerden eine sehr mühevollle Prüfung, denn sie haben nicht in Harmonie mit den göttlichen Gesetzen gelebt. Nun kann aber in Wirklichkeit das Alter der beste Lebensabschnitt sein. Für diejenigen, die während der Jugend und dem reifen Alter ein hohes Ideal genährt haben, verbessern sich im Alter viele Dinge: das Verständnis, die Klarheit... Wie ist das zu erklären? Es scheint, als würde das Gehirn nicht die gleiche Entwicklung durchmachen wie der physische Körper. Die Beine, die Augen, die Ohren beginnen, uns im Stich zu lassen, doch das Leben der Seele und des Geistes gewinnt immer mehr an Fülle und Reichtum. Als ob man endlich die Früchte seiner Anstrengungen kosten könnte. Bereitet euch daher vor, denkt daran, vorbildlich zu leben, solange ihr jung seid, damit ihr später diese Früchte im Überfluss genießen könnt.

Es gibt mehrere Arten des Schauens, die man, je nach der Ebene zu der sie gehören, unterschiedlich benennt. Auf höchster Ebene tritt das Schauen des Geistes in Erscheinung, das man Erkenntnis nennt. Dieses Schauen hat allerdings keine physische, materielle Stütze und der Mensch ist sich oft nicht einmal bewusst, dass er etwas sieht. Doch er sieht wirklich! Wenn er plötzlich die Offenbarung einer höheren Realität in Form einer Idee empfängt, so ist es ihm gelungen, einige Strahlen seiner selbst so hoch hinauf zu projizieren, dass sie ihn Gesetze, Entsprechungen und eine Struktur im Universum sehen lassen. Es ist das Licht des Geistes, welches die Wirklichkeit erhellt und uns erlaubt, ihre höchsten Aspekte zu begreifen.

Wenn die Menschen daran denken würden, ihr Leben zu schützen und es in größtmöglicher Reinheit zu bewahren, hätten sie mehr Möglichkeiten, ihre Ziele zu verwirklichen. Denn das erleuchtete, geklärte Leben ist die Quelle aller Energien.

Unglücklicherweise kennen sie diese Wahrheit nicht und vergeuden ihr Leben. Sie glauben, alles sei ihnen erlaubt, nur weil sie am Leben sind. Sie sagen sich: „Da wir ja das Leben haben, müssen wir davon profitieren.“ Und sie profitieren so gründlich davon, daß sie sich verausgaben und krank werden. Sie sollten jetzt eine andere Philosophie annehmen und erkennen, daß bereits ihre Art zu denken auf die Reserven ihrer Lebensenergie, auf die Quintessenz ihres Wesens einwirkt. Indem sie ihr Leben ausnutzen und verschwenden, indem sie sich erlauben, die göttlichen und auch die menschlichen Gesetze zu übertreten, zerstören sie ihre Reserven und werden bald im Elend landen; vielleicht nicht im materiellen, physischen Elend, aber im inneren Elend.

Das Leben bleibt also das Allerwichtigste und wer weder intelligent noch aufgeklärt ist, zerstört die Quelle seiner Möglichkeiten, seiner Freuden und seiner Inspiration.

Ihr habt gerade einen Moment großer Freude erlebt? Dann müßt ihr mit einigen Unannehmlichkeiten rechnen, die auf euch zukommen, entweder durch die Ereignisse oder von eurer Umgebung. Ja, ihr müßt damit rechnen, denn wenn ihr nicht aufmerksam seid, dann werdet ihr überrascht werden. Wenn ihr Momente des Glücks erlebt, dann laßt euch nicht gehen, sondern seid achtsam, denn die negative Seite bereitet sich vor, euch anzugreifen. Wenn ihr euch dabei überraschen laßt, dann kann es sein, daß ihr alle Vorteile wieder verliert, die ihr erreicht hattet. Das sind die Gesetze. Alles ist miteinander verbunden.

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Wenn in einer Region eine Bewegung geschieht, löst sie in der entgegengesetzten Region die umgekehrte Bewegung aus.

Auch wenn es lange Ausbildungen und große Anstrengungen erfordert, ist es doch einfach, in Bereichen zu arbeiten, in denen wir fähig sind, mit unseren physischen Sinnen zu sehen, zu hören, zu berühren, zu kosten und zu fühlen. Auf der spirituellen Ebene zu sehen, zu hören, zu kosten, zu berühren und zu fühlen ist viel schwieriger. Und da die Menschen ihre innere Welt wie einen Raum ohne Anhaltspunkte empfinden, wie eine Leere, in der sie Angst haben sich vorzuwagen, klammern sie sich an die Gegenstände und Verwirklichungen der äußeren Welt. Aber Angst haben führt zu nichts. Man muss studieren, die Gesetze kennen lernen, sich üben und sich dann ins "Leere" stürzen, mit der Gewißheit, dass man sich weder verlieren kann noch stürzen wird. Denn in Wirklichkeit existiert die Leere nicht, es ist die innere, noch nicht erforschte Welt, die man als Leere bezeichnet; aber in dem Maße, in dem ihr beginnt, sie zu erforschen, werdet ihr in dieser Leere die Fülle entdecken. Ja, und die einzige Leere, die den Menschen wirklich bedroht, ist diejenige, in die er unvermeidlich stürzen wird, solange er glaubt, sein Heil in der Materie finden zu können.

In der Gesellschaft ist es möglich, durch unehrliche Mittel erfolgreich zu sein; es genügt am lautesten zu schreien, Tricks zu gebrauchen, die anderen auszuschalten... In der spirituellen Welt könnt ihr nur durch eine wahrhafte Arbeit an euch selbst, durch aufrichtige, beständige Anstrengungen Erfolge erzielen. Nur nachdem ihr in euch die Instinkte, die Begierden, alle niederen Neigungen unterworfen habt, werdet ihr neben den anderen bestehen können, für sie eine Autorität darstellen und auch den Kräften der Natur gebieten können.

Aber man darf sich trotzdem keine Illusionen über die materiellen Erfolge machen, die man durch Intrigen oder durch Gewalt erzielen kann, denn sie sind nicht von Dauer. Es gibt ein von der kosmischen Intelligenz erlassenes Gesetz, nach dem die Menschen letztendlich nur das erhalten dürfen, was ihnen zusteht und das ist ein universelles Gesetz. Die Geister der unsichtbaren Welt, die Kräfte der Natur wissen, was ihr macht, sie wissen, wessen ihr würdig und fähig seid und treffen Vorkehrungen, damit ihr früher oder später genau das bekommt, was ihr verdient.

Die Nahrung besteht aus Teilchen und Energien, die nicht nur von der Erde kommen, sondern aus dem ganzen Kosmos. Ja, Elemente aus dem Kosmos haben sich in Form von Blumen, Gemüse und Früchten materialisiert. In Wirklichkeit materialisiert sich die Nahrung auf der Erde genau wie sich die Kinder im Schoß der Mutter entwickeln. Ursprünglich waren Pflanzen und Früchte Geister im Raum, aber weil man auf der physischen Ebene nicht ohne einen physischen Körper arbeiten kann – um wirkungsvoll hier auf der Erde arbeiten zu können und das Leben zu erhalten – war es notwendig, daß sich diese Geister den Gesetzen der Materie angepaßt haben. Sie haben sich also inkarniert und wenn wir sie essen, treten wir mit lebendigen Wesenheiten in Verbindung.

Es gibt Kinder, die ihre Eltern nie gekannt haben, sie wissen nicht einmal, wer sie sind, aber sie zweifeln nie daran, dass sie Eltern gehabt haben und einige verbringen ihr ganzes Leben mit der Suche nach den geringsten Anhaltspunkten ihrer Existenz. In Wirklichkeit sind diese Eltern in ihnen, in allem, was sie ihnen als physische oder psychische Eigenschaften hinterlassen haben. Also, ob sie hier sind oder nicht, das Wesentliche ist im Inneren. Die Kinder tragen ihre Eltern immer mit sich, in sich. Die Biologen, die Psychologen studieren an den Kindern die Anwendungen der Vererbungsgesetze. Das ist sehr gut aber unzureichend: Wer wird nun unser göttliches Erbe studieren, all diese göttlichen Keime, die wir von unserem himmlischen Vater und unserer himmlischen Mutter empfangen haben und die wir wachsen lassen müssen, bis wir wie sie geworden sind?

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Jeder Gedanke oder jede Gefühlsbewegung hinterläßt Spuren auf dem physischen Körper, denn jede Äußerung in der feinstofflichen Welt materialisiert sich eines Tages. Dieses Gesetz der Materialisation ist eine der ersten Wahrheiten, welche die Eingeweihten ihre Schüler lehren, damit sie, indem sie sich dieser Wahrheit bewußt werden, mehr und mehr vorsichtig, wachsam, Meister ihrer selbst werden. Jeder richtige oder falsche Gedanke, jedes Gefühl, ob gut oder schlecht, schafft auf dem Gesicht ein Bild, eine Form, eine Linie, die es lebendig, ausdrucksvoll, harmonisch machen ... oder das Gegenteil davon. Deshalb wacht der Schüler, der sein göttliches Gesicht wiederfinden möchte, über seine Gefühle und Gedanken.

Die Gedanken, die uns durchqueren, sind keine Abstraktionen, sondern lebendige Wesenheiten. Darum müsst ihr euch bewusst zeigen und sie überwachen. Manche sind wie Kinder, die man füttern, waschen und belehren muss; ohne euer Wissen klammern sie sich an euch, rauben euch eure Kräfte und erschöpfen euch. Andere gehen in die Welt hinaus, um zu stehlen, zu plündern, zu verwüsten; aber da es eine »spirituelle Polizei« gibt, wird sie euch aufsuchen und euch bewusst machen, dass ihr verantwortlich seid für den Schaden, den diese Kinder angerichtet haben. Ihr werdet also vor ein unsichtbares Gericht geschleppt und dazu verurteilt, Schadenersatz zu leisten; dies äußert sich dann in Sorgen, Traurigkeit, Bitterkeit. Ihr solltet also in Zukunft darauf hin arbeiten, mit euren Gedanken nur engelhaft, göttliche Kinder zu formen, die euch umgeben und euch nur Segen bringen.

Die feinstoffliche Welt beginnt in uns mit dem Ätherkörper (Doppel des physischen Körpers), dem Astralkörper (Körper der Gefühle) und dem Mentalkörper (Körper der Gedanken). Aber wir besitzen im Keim auch noch spirituelle Körper: den Kausal-, Buddhi- und Atmankörper. Es ist euch bestimmt mindestens einmal gelungen, die Anwesenheit dieser Körper in euch zu fühlen. Vor einem Kunstwerk, einer Landschaft, einem Antlitz erbebt ihr, ihr fühlt, wie euer Herz aufgeht, ihr seid von Freude getragen: Das ist eine Manifestation des Buddhikörpers, der in euch zu schwingen beginnt... Ihr werdet von einer spirituellen Energie durchdrungen, die euch die Kraft gibt, allen Hindernissen zu trotzen: Das ist der Atmankörper, dem es gelingt, sich einen Weg zu bahnen. Ihr empfindet eine solche Erleuchtung, dass sich euch die Ordnung des Universums enthüllt, ihr versteht seine Gesetze: Das ist der Kausalkörper, der in eurem Gehirn Platz nimmt. Wenn sich diese Manifestationen oft wiederholen, dann deshalb, weil die Kausal-, Buddhi- und Atmankörper beginnen, Besitz von eurem ganzen Wesen zu ergreifen.

Das Leben wird durch die Schwankungen zwischen gegensätzlichen Kräften oder Situationen erzeugt. Das ist ein Gesetz, das man in allen Bereichen nachprüfen kann. Der Überfluß und die Vielfalt all der Schätze, die sich auf der Oberfläche unseres Planeten zeigen, stammt zum Beispiel daher, dass diese Oberfläche nicht eben ist, sondern dass es Höhenunterschiede gibt; von den höchsten Gipfeln bis zu den tiefsten Tiefen der Erde und Meere. Die Verschiedenartigkeit von Klima, Flora und Fauna usw., von der zum Teil die Verschiedenartigkeit der Zivilisationen herrührt, kommt dadurch zustande, dass die Oberfläche der Erde nicht eben ist und das ist großartig!

Und die Menschen sollten ebenfalls nicht gleich sein. Warum? Damit es zwischen ihnen einen fruchtbaren Austausch geben kann, einen richtigen Kreislauf. Der einzige Punkt, den sie gemeinsam haben müssen, ist ein hohes Ideal, der Wunsch, immer in der Liebe und im Licht voranzuschreiten. Alles Übrige betreffend sollen sie verschieden sein! Es ist dieser Unterschied, der ihr Leben reich und schön macht.

Die Schöpfung ist das Werk der beiden Prinzipien männlich und weiblich. Sobald diese beiden Pole einander gegenüberstehen, machen sie sich an die Arbeit. Und weil dieses

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Gesetz in allen Regionen des Universums gültig ist, regelt es auch das Verhalten der Menschen. Sobald sich ein Mann und eine Frau treffen, wird das männliche Prinzip aktiv, dynamisch, während das weibliche Prinzip empfänglich wird.

Die Eingeweihten, die im Verständnis aller Naturerscheinungen immer viel weiter gehen, haben gelernt, dieses Gesetz im spirituellen Leben zu nutzen, um in sich bestimmte Qualitäten zu erwecken. Und im spirituellen Leben handelt es sich natürlich nicht mehr um Männer oder Frauen, sondern um göttliche Prinzipien. Um so in sich die weiblichen Qualitäten zu entwickeln wie Empfänglichkeit, Demut, Sanftmut, Güte, Gehorsam, bringt sich der Eingeweihte in die Gegenwart des männlichen Prinzips, dem Himmlischen Vater. Und um die männlichen Qualitäten zu entwickeln, wie Kraft, Wille, Mut, tritt er in Kontakt mit dem weiblichen Prinzip, der Göttlichen Mutter. Und deshalb, weil er abwechselnd an den männlichen und weiblichen Kräften arbeitet, ist der Eingeweihte fähig, eines Tages das Göttliche Kind, Christus, zur Welt zu bringen.

In dieser Inkarnation könnt ihr an dem, was ihr seid, nicht viel ändern. Eure gegenwärtige psychische Materie leistet Widerstand, und solange sie nicht verbraucht ist, kann sie nicht ersetzt werden. Aber ihr habt große Möglichkeiten zur Verbesserung für die nächste Inkarnation, unter der Voraussetzung, dass ihr es wünscht und in diesem Sinn arbeitet. Warum haben manche ein so bedauerliches Dasein? Weil sie in der vorhergegangenen Inkarnation nicht wussten, was sie anstreben sollten, woran sie arbeiten sollten, um heute reicher an Gaben und Tugenden zu sein. Sie wussten es nicht, und jetzt, wenn sie es nicht lernen, wird die nächste Inkarnation auch schlecht oder sogar noch schlimmer sein. Aber ihr, die ihr in diesen Gesetzen unterrichtet seid, bemüht euch ab heute, euch die schönsten Dinge vorzustellen und zu wünschen, und in Harmonie mit diesen Wünschen zu leben. Denn alles, was ihr auf diese Weise mit eurem Geist und eurer Seele zu erschaffen beginnt, wird sich nach und nach kristallisieren, und wenn ihr wiederkommt, wird eure innere Arbeit erleichtert.

Müssen, um eine Revolution zu machen, alle Juristen, Philosophen, Gelehrte oder Generäle sein? Nein, aber sie alle bilden zusammen eine Gemeinschaft, Gelehrte und Unwissende, Fähige und Unfähige, Schwache und Starke, und sie tragen den Sieg davon! In den Zeitungen und im Fernsehen sieht man diese Art von Dingen jeden Tag, aber man hat sie nicht zu interpretieren gewusst. Ihr sagt: »Aber was gibt es daran zu verstehen?« Vieles! Vor allem, dass die Anzahl der versammelten Menschen ausschlaggebend ist, um etwas Angestrebtes zu erreichen. Ob in dieser Menge Säufer und Kranke sind, ist zweitrangig. Das Wichtige ist, dass selbst die Säufer und die Kranken sich mit den anderen zusammenschließen, um ihre Forderungen zu stellen.

Und um das Reich Gottes zu fordern, was zählt da? Natürlich muss sich jeder Mühe geben, um ehrlich, integer und uneigennützig zu werden. Aber man muss sich vor allem mit den anderen zusammenschließen wollen, damit diese Menge an Menschen, die das Reich Gottes begehren, endlich gehört wird.

Alles in der Natur hebt das Gesetz hervor, daß man den Weg freimachen muß, damit das Leben durchfließen kann, damit das Licht durchscheinen kann und damit die himmlischen Strömungen fließen können. Warum werden die Edelsteine so sehr geschätzt? Weil sie durchsichtig sind und das Licht durchscheinen lassen ... Wenn die Natur es durch ihre wunderbare Arbeit erreicht hat, gewisse Materialien so fein, so rein und farbig zu machen wie jene wunderbaren Steine, die wir heute als Kristall, Diamant, Saphir, Smaragd, Topas und Rubin bewundern, warum sollte der Mensch dieselbe Arbeit nicht auch in sich selbst machen können? Was sind Gebet und Meditation? Es sind eben Aktivitäten, durch die Mensch es erreicht, alles in sich zu reinigen und zu erleuchten. Bis zu dem Tag, an welchem

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

er wie ein Edelstein sein wird. Und der Herr, der die Edelsteine liebt, setzt ihn in Seine Krone. Gewiss, das ist symbolisch gemeint, aber es ist vollkommen reell.

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

BUCH 27: DIE GESETZE, DIE UNSER LEBEN & UNSERE ZUKUNFT BESTIMMEN

Enzyklopädie des Einweihungswissens

Buch 28: Gesundheit neu betrachtet

In dem Haus, das ihr bewohnt, werden alle Gegenstände, die ihr berührt, genau wie auch die gesamte Einrichtung und die Wände von euren Emanationen imprägniert. Das ist die magische Seite der Anwesenheit: Ihr hinterlasst auf allem, was euch umgibt, ätherische Teilchen, die gut oder schlecht die himmlischen Einflüsse weiterleiten. Wenn ihr beständig negative Gedanken und Worte aussendet, werden die Gegenstände zu einem Magneten, der alles Üble aus dem Universum anzieht. Das gilt natürlich auch in umgekehrter Weise. Wenn ihr belebende Worte der Weisheit und der Liebe aussprecht, hinterlasst ihr ein gutes »Fluidum« auf den Gegenständen, die dann Licht, Freude und Gesundheit weiterleiten. Gewöhnt euch daher daran, folgende Übung zu machen: Lernt, die Gegenstände in allen Räumen eures Hauses mit Liebe zu berühren, sie zu segnen und den göttlichen Geist zu bitten, sie aufzusuchen. Sagt: »Geist des Lichts, der Reinheit, der Wahrheit, ich weihe dir diese Gegenstände, mögen sie für dich ein Gefäß, ein Vermittler werden.« Und euer Haus wird dann vom göttlichen Geist bewohnt werden.

Ihr betet und bittet um Licht, Liebe, Frieden oder auch nur um Gesundheit: Die Aufrichtigkeit und die Inbrunst eurer Bitte bewirkt, dass ihr euch innerlich auf eine andere Ebene erhebt. Ihr glaubt, dass ihr euch durch dieses Gebet an Gott wendet... Ja, zweifellos, aber Gott, der natürlich außerhalb von euch existiert, existiert auch in euch, und ihr richtet euch daher an diese höhere Macht in eurem Innern. Da sie ja in euch ist und ihr sie berührt, antwortet sie; und ihre Antwort besteht aus Strömungen intensiven, reinen Lebens, die euch durchqueren und dabei alles auf ihrem Weg erhellen und harmonisieren. Man findet im Gebet die Bewegung der Atmung wieder: Ihr steigt empor und überreicht eure Bitte, das ist die Einatmung; ihr empfangt die Antwort, die Segnungen des Himmels kommen auf euch herab, und das ist die Ausatmung.

Ihr habt zweifellos schon bemerkt, dass dieselbe Schwierigkeit euch mehr oder weniger erträglich erscheint, je nach eurem Zustand. Nun, welche Schlussfolgerung ist daraus zu ziehen? Man sollte sich nicht so sehr darum kümmern, was von außen kommt, sondern man muss Mittel finden, um sich innerlich zu stärken. Sonst kann, wie man sieht, die geringste Unannehmlichkeit maßlose Proportionen annehmen. Das Licht ist das Wunderbarste in der Natur, wenn aber eure Augen ein wenig gereizt sind, tut es euch weh. Wenn euer Magen und eure Leber geschädigt und krank sind, erscheint euch die beste Nahrung unverdaulich. Jemand gibt euch einen herzlichen Händedruck oder einen freundschaftlichen Schlag auf die Schulter, doch wenn ihr von Rheuma geplagt seid, werdet ihr aufschreien. Auch der Besuch eurer besten Freunde kann euch bekümmern, denn für denjenigen, dessen Herz, Seele oder Körper krank ist, sind selbst die besten und schönsten Dinge Anlass für Schmerzen. Wenn ihr hingegen stark und gesund seid, wird euch sogar eine Brotkante, ein Faustschlag oder ein etwas raues Wort köstlich erscheinen, und ihr werdet die Schwierigkeiten überwinden, ohne sie überhaupt zu bemerken.

Der Mensch isst, alle Geschöpfe essen, aber warum? Ihr sagt, es sei um Kräfte zu empfangen. Ja, aber gibt es nicht noch einen anderen Grund? Alles, was wir tun, hat nicht nur einen einzigen Grund, ein einziges Ziel, und wenn wir essen, dann nicht allein, um uns Leben und Gesundheit zu erhalten.

Seht einmal, was tun die Würmer? Sie schlucken die Erde und geben sie dann wieder von sich. Indem sie die Erde so durch sich hindurch wandern lassen, bearbeiten die Würmer sie, um sie zu durchlüften und sie reicher und fruchtbarer zu machen. Nun, der Mensch macht

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

nichts anderes mit der Nahrung. Durch seine psychischen, spirituellen Fähigkeiten gehört der Mensch zu einer viel höheren Evolutionsstufe als die Materie, die er aufnimmt. Indem er sie nun durch sich hindurch gehen lässt, bereichert und verfeinert er die Materie. Das ist ein Thema, über das es sich zu meditieren lohnt.

Über das Licht meditieren ist eine der besten spirituellen Übungen. Lasst in dem Moment alle anderen Beschäftigungen beiseite, konzentriert euch auf das Licht, als ob euer ganzes Leben davon abhinge. Dieses Licht könnt ihr euch farbig vorstellen, aber weißes Licht ist vorzuziehen, weil die Farbe weiß die Synthese aller anderen Farben ist: sie vereint die Allmacht des Violett, den Frieden und die Wahrheit des Blau, den Reichtum und die ewige Verjüngung des Grün, die Weisheit und das Wissen des Gelb, die Gesundheit und die Energie des Orange, die Kraft und Dynamik des Rot. Wenn ihr wirklich gelernt habt, euch auf das Licht zu konzentrieren, wenn ihr es als eine lebendige Wirklichkeit spürt, die vibriert, die Leben bringt, wo alles Frieden und Fülle ist, beginnt ihr wahrzunehmen, dass es auch Musik ist, jene kosmische Musik, die man auch Musik der Sphären nennt, der Gesang von allem, was im Universum existiert. Zugleich werdet ihr den Duft einatmen, den das Licht verströmt. Es gibt keine würdevollere und machtvollere Arbeit als die Arbeit mit dem Licht.

Nehmen wir einen Menschen, der ein großartiges Auto besitzt. Er tankt bestes Benzin, kauft die besten Reifen usw. Wenn er es jedoch benutzt, ist er weder klug noch selbstbeherrscht: Er macht gefährliche Überholmanöver, fährt einfach drauf los, bremst abrupt... und das arme gequälte Auto ist schnell hinüber. Nun, auf diese Weise gehen die meisten Menschen mit ihrem physischen Körper um. Sie haben überhaupt kein Bewusstsein davon, welcher Wunder ihr physischer Körper darstellt, in welchen Werkstätten er geschaffen worden ist, wie er durch den Geist bearbeitet wurde und wie viel es den Schöpfer gekostet hat, um all die Installationen einzurichten. Ihr behauptet, eurem Körper gegenüber aufmerksam zu sein. Vielleicht, aber das genügt nicht. Wollt ihr wirklich vollkommen gesund sein? Dann seid aufmerksame, vorausblickende, vorsichtige Fahrer, das heißt, vermeidet leidenschaftliche Zustände, chaotische Gedanken und Gefühle, die euren Organismus aus dem Gleichgewicht bringen und ihn abnutzen.

Die Lebensbedingungen entsprechen selten dem, was ihr wünscht oder erhofft. Aber anstatt euch zu beklagen, euch aufzulehnen oder mutlos zu werden, solltet ihr nachdenken und euch fragen: Warum hat der Himmel gewollt, dass in der Familie, bei der Arbeit oder anderswo ihr gerade mit diesen Menschen und mit keinen anderen zu tun habt? Man sollte lernen, diese schwierigen Bedingungen unter einem anderen Aspekt zu betrachten, und selbst wenn ihr sie nicht begreift, solltet ihr euch bemühen zu denken, dass sie einen Sinn und einen Grund haben. Je unverständlicher es ist und je mehr es dem, was ihr erhofft, widerspricht, desto mehr solltet ihr dem Himmel vertrauen und euch sagen, dass all das für die Verwirklichung eurer besten Bestrebungen erforderlich ist. Selbst wenn ihr im Augenblick darunter leidet, werdet ihr nach einiger Zeit stärker und ruhiger werden; eure Beziehungen zu den anderen werden sich verbessern und ihr werdet die günstigen Einflüsse dieser Arbeit spüren, sogar für eure Gesundheit.

Überall, in allen Bereichen, wechseln die Gegensätze einander ab. Auch in uns folgen einander entgegengesetzte Zustände: Schlafen und Wachen, Arbeit und Erholung, Gesundheit und Krankheit, Schwäche und Kraft, Traurigkeit und Freude, all diese entgegengesetzten Zustände und Energien sind notwendig. Man muß nur aufmerksam sein und sich überwachen in dem Wissen, daß nach der Freude der Kummer kommt, nach der Hoffnung die Mutlosigkeit und umgekehrt.

Ihr habt einen Moment großer Freude erlebt? Dann müßt ihr damit rechnen, daß etwas Unangenehmes von Seiten der Ereignisse oder eurer Umgebung auf euch zukommt, oder auch von euch selbst, weil ihr nicht wißt, wie ihr diesen Zustand aufrechterhalten könnt. Oh

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

ja, damit müßt ihr rechnen, denn wenn ihr sorglos seid, werdet ihr überrascht. Wenn ihr Augenblicke des Glücks erlebt, schlaft nicht ein, seid wachsam, denn die andere Seite wartet nur darauf, in Erscheinung zu treten und wenn ihr euch überrumpeln läßt, könnt ihr alle Vorteile, die ihr erreicht habt, wieder verlieren. Das ist ein Gesetz. Alles ist verbunden und eine in einem Bereich ausgelöste Bewegung löst eine andere Bewegung im entgegengesetzten Bereich aus.

Wie viele Leute gehen zu Hellsehern, Medien oder Magiern, um ihre Gesundheits- und Liebesprobleme zu lösen ... oder auch, um sich von bösen Geistern oder einem Fluch befreien zu lassen! Sie selbst tun nichts, um sich zu stärken und selbst ihre Probleme lösen zu können, das soll immer jemand anderes für sie tun. Aber nur einmal angenommen, es gelänge jemanden, sie von ihren Problemen zu befreien, so ließen sie sich, da sie schwach sind, schnell wieder von neuem niederschmettern. Solange sie nur im Sinn haben, jemanden zu suchen, der sie heilen, trösten und ihnen Mut machen soll, werden sie unwissend, furchtsam und verwundbar bleiben. Selbst wenn euch der größte Meister heilt und schützt, wäre dies nur für kurze Zeit, denn in Wirklichkeit hängt alles von euch selbst ab. Für eine endgültige Lösung müßt ihr euch des Lichts, und der Schlüssel, die er euch gibt, bedienen lernen, denn dann tretet ihr selbst, eure Seele und euer Geist, in Aktion.

Erforscht den tiefen Sinn von Tag und Nacht. Die Nacht ist symbolisch gesehen der Bereich des Unsichtbaren, des Nichtmanifestierten und der Tag, der des Sichtbaren, des Manifestierten. Das Manifestierte hängt vom Nichtmanifestierten ab, so wie der Tag von der Nacht abhängt. Während der >Nacht<, das heißt im Unsichtbaren, bereiten sich die Ereignisse vor, die sich >während des Tages< abspielen. Denn alle materiellen Phänomene sind nur das Konkretwerden von nicht materiellen Phänomenen. Das erklärt auch, warum ein Hellseher die kommenden Ereignisse voraussagen kann: weil er sie bereits im der unsichtbaren Welt verwirklicht gesehen hat. Es braucht eine gewisse Zeit, damit diese Ereignisse die physische Ebene erreichen, aber sie erreichen sie auf alle Fälle, wie sie eben bereits oben aufgezeichnet sind. Beobachtet eine Schlange: Ihr Schwanz kommt immer dort vorbei, wo bereits zuvor der Kopf war. Der Kopf repräsentiert die Idee, den Plan und der Schwanz repräsentiert die Verwirklichung, das Konkretwerden der Ereignisse, die bereits in der feinstofflichen Welt erschienen sind.

Wenn alle Welt um euch herum die sexuelle Freiheit fordert und diese Ansprüche mit scheinbar sehr triftigen Argumenten rechtfertigt, nicht wahr, dann gefällt es euch nicht so sehr, wenn jemand von Selbstbeherrschung redet. Ich verstehe, dass ihr keine Lust habt euch alle Vergnügen vorzuenthalten, aber versucht wenigstens zu sehen, welche Vorteile es hat, auf einige von ihnen zu verzichten. Es handelt sich nicht darum, sich alles zu versagen, nichts mehr zu haben und in der Leere zu stehen. Es geht darum zu begreifen, dass es vorteilhaft ist, bestimmte grobe Vergnügungen durch subtilere und spirituellere zu ersetzen. Wenn ein Arzt feststellt, dass ein Patient im Begriff ist, seine Gesundheit durch ein Übermaß an Fleisch- und Wurstwaren, Süßigkeiten und Alkohol zu ruinieren, wird er ihm nicht empfehlen, mit dem Essen ganz aufzuhören. Er weiß genau, dass der Betroffene diesen Rat keinesfalls befolgen würde oder noch schlimmer, dass er sterben würde, falls er ihn befolgte. Er wird also dem Patienten vorschreiben, diese Nahrungsmittel durch gesündere und leichtere zu ersetzen. Das ist genau das, was ich euch auch rate, aber auf einem anderen Gebiet. Ich dränge euch nicht dazu zu verhungern, sondern euch anders zu ernähren, um eure spirituelle Gesundheit zu verbessern.

Auf der Erde sind wir ständig Gegensätzen ausgesetzt: Licht und Dunkel, Wärme und Kälte, Wachheit und Schlaf, Gesundheit und Krankheit... Das gilt für die physische, aber auch für die psychische Ebene mit Freude und Kummer, Begeisterung und Mutlosigkeit usw.

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

Als die Menschen im Paradies, im Schoß des Ewigen lebten, kannten sie nur Licht und Freude. Aber als sie anfangen, in die Materie hinabzusteigen, haben sie Kälte, Dunkelheit, Krankheit und Tod erfahren. Auf diese Weise erklärt uns die Einweihungswissenschaft die Umstände, in denen wir heutzutage leben. Doch das Paradies, das wir verlassen haben, existiert immer noch. Es ist eine Region, die aus ätherischer, lichtvoller und strahlender Materie besteht und in der ewiger Frühling herrscht. Auch wenn es nicht möglich ist, bestimmten Veränderungen auf der Erde zu entgehen, können wir uns durch unser Denken bis in die Region dieses ewigen Frühlings erheben, weil sie existiert und wirklich ist. Wenn wir es fertig bringen, uns bis in die Welt des Geistes zu erheben, kann sich nichts mehr zwischen uns und die Sonne stellen und wir sind immer erhellt, erwärmt, voll Bewunderung.

Fasten ist eine religiöse Übung, aber sie hat auch einen wohltuenden gesundheitlichen Aspekt zum Ziel, weil Fasten den Organismus reinigt. Wenn der Mensch immer bis zur Sättigung isst, werden die Zellen seines Magens und seiner Organe träge. Weil es einen großen Überfluss an Nahrung gibt, kann ein Teil nicht aufgenommen werden und bleibt im Gewebe liegen oder beginnt zu gären. Während des Fastens jedoch beschließen die Zellen, da sie nur sehr wenig Nahrung erhalten, wirtschaftlicher, vernünftiger und aktiver zu werden, um besser durchzukommen. Dann gibt es keine Gärung mehr im Organismus. Es ist selbstverständlich, dass langes Fasten den Körper schwächt, aber wenn man weiß, wie lange, unter welchen Bedingungen und in welchem Bewusstseinszustand man fasten soll, sind die Vorteile des Fastens für die Gesundheit immens.

Nichts, was mit uns passiert, ist zufällig. Durch unsere Gedanken und Gefühle nehmen wir Verbindung mit den Wesenheiten, Elementen und Strömen des Universums auf, die diesen Gedanken und Gefühlen entsprechen und ziehen sie schließlich an. So erklären sich Gesundheit, Krankheit, Stärke oder Schwäche, Intelligenz oder Verblendung, Schönheit oder Hässlichkeit usw. Alle diese körperlichen oder psychischen Zustände werden vom Menschen selbst herbei gezogen. Wenn ihr in diesem Leben auf große Schwierigkeiten stoßt, habt ihr in der Vergangenheit in eurer Unwissenheit ungesunde und mit Fehlern behaftete Elemente angezogen. Entschließt euch jetzt - wo ihr die wahre Ursache von allem kennt, was sich in eurem Leben abspielt -, an euren Gedanken und Gefühlen zu arbeiten. So werdet ihr euch mit den reinsten und lichtvollsten Wesenheiten und Regionen des Universums verbinden und von ihnen alle Eigenschaften erhalten, die ihr für eure Erneuerung braucht: Schönheit, Kraft, Intelligenz... Das ist das wahre Geheimnis der Auferstehung.

Die Sonne durchdringt die Erde mit ihren Strahlen; diese bedeckt sich mit Blumen und Früchten und alles bekommt Nahrung, weil die Sonne die Erde durchdrungen hat. Es lohnt sich, über dieses große Mysterium zu meditieren. Denn mit unserem Denken können wir eine wunderbare Arbeit ausführen, damit wir von den Sonnenstrahlen ebenso durchdrungen werden wie von Nahrung, Wasser und Luft. Dadurch, daß euch bewußt wird, daß die Sonne euch durch ihre Strahlen ihr Leben übermittelt, bereitet ihr euch darauf vor, diese zu empfangen. Ihr öffnet in euch selbst Tausende von Türen, durch die die Strahlen hereinkommen können. Und ihr verbessert so nicht nur eure Gesundheit, sondern reinigt auch eure Gefühle und eure Gedanken.

Diese Strahlen sind voller Leben, Kraft und Reichtum, und ihr könnt euch vorstellen, daß ihr sie in euren Gehirnzellen und ganz besonders im Solarplexus ansammelt. Denn der Solarplexus bildet ein Reservoir, in dem ätherische Teilchen aufbewahrt werden können, und aus dem ihr dann je nach Bedarf schöpfen könnt.

Die kosmische Intelligenz hat dem Guten und Bösen nicht die gleiche Macht geschenkt. Aber wie soll man die Menschen davon überzeugen? Die meisten behaupten, sie würden ständig nur den Sieg des Bösen sehen. In Wirklichkeit haben sie dabei nicht genau

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

beobachtet. Wenn ein bestimmter Mensch sich böse, grausam und unehrlich verhält, wird er vielleicht im ersten Moment gewinnen. Er wird seinen Willen durchsetzen, seine Unabhängigkeit beweisen und seinen Ehrgeiz verwirklichen. Aber was passiert dann? Immer mehr Hindernisse werden sich vor ihm auftürmen, sein ganzes Leben wird immer komplizierter, er verliert seinen Frieden und sogar seine Gesundheit. Wenn nun ein anderer sich entschließt, sich in den Dienst des Guten zu stellen, dann begegnet er zunächst natürlich vielen Schwierigkeiten. Doch trotz dieser Schwierigkeiten fühlt er sich von den Kräften des Lichtes unterstützt und mit der Zeit weichen die Hindernisse zurück. Die Menschen in seiner Umgebung beginnen ihn zu verstehen und zu schätzen und geben ihm ihre Unterstützung. So trägt schließlich das Gute den Sieg davon.

Das einzige Ziel der kosmischen Intelligenz ist die Entwicklung ihrer Geschöpfe. Sie ist es, die sie in einem bestimmten Moment dazu antreibt, dieses oder jenes Verhalten anzunehmen und einige Zeit später ist sie es wiederum, die sie dazu drängt, dieses Verhalten zugunsten eines anderen, höher entwickelten Verhaltens aufzugeben, weil die Epoche eine andere ist.

Nehmen wir als Beispiel die Angst. Die Angst ist ein vererbter Reflex, den die Natur allen Tieren eingibt, um ihre Erhaltung zu sichern. Zum Glück haben die Tiere Angst, denn auf diese Weise entkommen sie der Gefahr. Und genauso ist es für den Menschen. Wenn der Mensch niemals Furcht empfinden würde, wäre er bald ausgerottet. Um auf eine höhere Entwicklungsstufe zu gelangen, muss sich der Mensch allerdings von diesem Instinkt der Angst befreien, der sich auf vielfältige Weise äußert: Angst vor den anderen, Angst vor Elend, Krankheit, Tod... Wenn die Angst in einem früheren Entwicklungsstadium für den Menschen zu seinem Schutz notwendig war, so ist sie jetzt für seine spirituelle Entwicklung von Nachteil, und er kann diese Angst nur durch die Liebe überwinden.

Das Charakteristikum des wahren Glücks ist die Stabilität. Ihr werdet sagen: »Aber das Leben besteht nur aus einer Folge von Veränderungen: Erfolg und Misserfolg, Armut und Fülle, Krieg und Frieden, Gesundheit und Krankheit... Wir sind nun einmal gezwungen, Veränderungen durchzustehen!« Nein, nein, der Krieg kann ausbrechen, ihr könnt krank werden, plötzlich all euer Vermögen verlieren, von eurem Mann oder eurer Frau, euren Kindern, euren Freunden verlassen werden, ohne deswegen aufzuhören, glücklich zu sein. Warum? Weil in jenem Zustand, von dem ich spreche euer Bewusstsein nicht auf der Ebene der Ereignisse stehen bleibt: Für jede Schwierigkeit, für jede Prüfung findet ihr eine Erklärung, eine Wahrheit, die euch beruhigt und tröstet, denn ihr habt euch sehr hoch erhoben und ihr habt gelernt, wie man die Dinge betrachtet. Man kann euch berauben, euch verfolgen, da ihr wisst, dass alles vorübergehend ist, dass ihr unsterblich seid, dass euch nichts wirklich etwas anhaben kann, lächelt ihr, wo alle klagen.

Wenn man von euch verlangt, für die Einheit zu arbeiten, in Harmonie miteinander zu leben, so bedeutet das nicht, dass ihr euch von der Gemeinschaft auffressen lassen sollt. Nein, auf der physischen Ebene hat jeder von euch einen Körper, der ihm gehört und dank dem er ein autonomes Leben führt. Aber in der psychischen Welt, in der spirituellen Welt sollt ihr eine Einheit bilden, während ihr gleichzeitig auch eure eigene Individualität bewahrt. Betrachtet die Zellen des Organismus: Sie sind nicht identisch, sie erfüllen nicht die gleichen Funktionen. Eine Herzzelle ist keine Magenzelle, jede behält ihre Individualität, aber ihre Zusammenarbeit, ihre Verbindungen untereinander schaffen diesen Zustand der Harmonie, den man Gesundheit nennt. Ist das so schwierig zu verstehen? Man muss von keinem Schwarzen verlangen, weiß zu werden, noch von einem Moslem oder einem Buddhisten, Christ zu werden. Es stimmt, dass die Christen Missionare gesandt haben, um die Inder, die schwarze und die gelbe Rasse zu bekehren. Aber in den meisten Fällen hat dies zu keinen guten Resultaten geführt. Ja, weil alle ihre Eigenarten, ihre Unterschiede behalten sollen,

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

aber gleichzeitig dieses Verständnis untereinander bestehen muss, auf Grund dessen sie ein Ganzes, eine Einheit in der göttlichen Welt bilden.

Wie die Fische im Meer, so kann der Mensch in der Luft die meisten Elemente finden, die er braucht, um die Gesundheit seines physischen und sogar psychischen Organismus sicher zu stellen. Er muss jedoch noch lernen, über die Atmung all jene Elemente herauszuziehen, die in der Luft im ätherischen Zustand enthalten sind.

Da warten also noch gute Übungen auf euch. Wenn ihr atmen lernt, werdet ihr nicht mehr auf so viele chemische Substanzen zurückgreifen müssen, die euch schwer machen oder euch sogar auf die Dauer zerstören! Gewöhnt euch an, euch beim Atmen auf die Idee zu konzentrieren, dass ihr gerade aus der Atmosphäre kostbare Elemente schöpft, die euch nähren und heilen können. Ja, denn euer Organismus weiß sehr wohl, was er braucht. Auch er beherbergt ganze Truppen von in höchstem Maße kompetenten Chemikern, die aus der Luft Substanzen ziehen können, die für euch den größten Nutzen haben.

Wie viele Menschen glauben, ihre Fehler entschuldigen zu können, indem sie vorgeben, ein großes Ideal zu haben und nur das Gute, das Licht zu wünschen. Nein, wenn sie wirklich etwas Gutes, Lichtvolles wünschten, wenn sie wirklich Anstrengungen machen und Opfer bringen würden, erhielten sie auch Resultate. In dem Moment, wo sie stagnieren, nicht weiter kommen, heißt das, dass sie nicht sehnlich das Gute wünschen. Und das stimmt für alle Bereiche. Man gibt vor, die Gesundheit zu lieben, ist aber krank... Man gibt vor, die Wahrheit zu lieben und lügt... Man gibt vor, die Freiheit zu lieben und ist Sklave... Man muss damit aufhören, sich hinter seinen guten Wünschen, seinen guten Absichten zu verstecken. Wer wirklich etwas liebt und wünscht, den kann nichts daran hindern, es zu bekommen. Sein Erfolg hängt von der Kraft seiner Liebe ab.

Wenn nach Jahren Männer und Frauen die Bilanz ihres Leben ziehen, so erkennen sie, sofern sie ehrlich sind, dass sie ihre Kräfte, ihre Gesundheit, ihre Schönheit in Aktivitäten vergeudet haben, die es nicht wirklich wert waren. Natürlich haben sie einige kleine Vorteile daraus gezogen, aber wenn sie alles zusammen in die göttlichen Waagschalen legen müssen, sehen sie, dass das Wenige, das sie gewonnen haben, die verlorenen Reichtümer nicht aufwiegt. Unglücklicherweise ist das eine Rechnung, die die Menschen immer zu spät machen. Wenn sie Geld, Ruhm oder Wissen erlangen wollen, legen sie nie die Verluste, welche ihre Errungenschaften mit sich bringen werden, in die andere Waagschale. Sie werden vielleicht das erreichen, was sie wollen, aber ein paar Jahre später sieht man sie in Krankenhäusern oder den psychiatrischen Kliniken, unfähig zu essen, zu trinken, sich zu freuen – ihr Nervensystem ist zerrüttet. Zu diesem Zeitpunkt werden sie sich klar über den Wert dessen, was sie verloren haben, sie sagen: "Wenn ich nur gewusst hätte!"... Aber dann ist es zu spät, man muss früher nachdenken!

Man kann die spirituelle Arbeit mit der Arbeit der Sonne an der Erde vergleichen. So wie die Sonne, belebt und bewegt unser Geist unseren Körper, damit Gesundheit, Licht und Fülle in uns sind. Wenn unser Geist jeden Tag unser Wesen erleuchtet und reinigt, fängt das neue Leben an, in uns zu fließen. Wir können uns niemals wirklich entfalten, solange die Sonne, unser Geist, uns fernbleibt. Deshalb muß jemand, der den wahren Glauben leben möchte, über die Sonne meditieren. Ihr alle wißt, daß es eine Sonne gibt, und wie sie auf die Lebewesen wirkt. Doch nur wenige von euch haben auch daran gedacht, die Sonne in ihr Herz, ihre Seele und ihr ganzes Wesen als Lebenskraft aufzunehmen. Jemand der lernt, jeden Tag in sich die Sonne zum Aufgehen zu bringen, nähert sich der Auferstehung.

Die Tiere sind von Natur aus misstrauisch und ängstlich, weil sie sich nicht in Sicherheit fühlen. Dadurch lernen sie, Vorsicht, List und Intelligenz zu entwickeln. Aber auf der

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

Entwicklungsleiter ist die durch Angst entstandene Intelligenzform der Lebewesen natürlich ziemlich weit unten. Die Natur hat sie für die Tiere gut gefunden, aber wenn es sich um die Menschen handelt, ist das anders. Für sie hat sie eine andere Form der Intelligenz vorgesehen. Wenn die Angst den Menschen scharfsinnig, intelligent macht - Angst davor, sein Geld, sein Haus, seine Gesundheit, seine Stellung, seinen Ruf zu verlieren -, so ist dies nur eine Form tierischer Intelligenz. Und da die Mission der Menschen ist, weiter als die Tiere zu kommen, muss bei ihnen ein anderes Gefühl geboren werden, das die Angst ersetzt: Dieses Gefühl ist die Liebe. Die Liebe verjagt die Angst. Wenn die Menschen durch die Liebe stimuliert werden, dann beginnt die echte, die göttliche Intelligenz in ihnen zu erwachen.

Kümmert man sich darum, den Menschen ein wahres Wissen zu geben, das es ihnen ermöglichen würde, sich auf harmonische Weise zu entwickeln, um den inneren und äußeren Schwierigkeiten, denen sie begegnen könnten, standzuhalten? Nein, man wartet bis sie krank sind, um einzugreifen. Wenn sie nicht mehr ein und aus wissen, wenn sie bereit sind, sich umzubringen oder bereits versuchen dies zu tun, dann beruhigt man sie, indem man sagt, dass man ihnen helfen wird, den Frieden, das Gleichgewicht und den Sinn des Lebens wiederzufinden. Und unterdessen stopft man sie mit Medikamenten voll! Natürlich kann man nichts anderes tun, wenn die Dinge sich bereits derart zugespitzt haben. Aber wie lange noch wird man sich damit zufrieden geben, die Kranken zu behandeln? Ihr werdet sagen: "Aber darin besteht doch die Wissenschaft!" Nein, das sind nur ein paar Kenntnisse. Die Wissenschaft, die wahre, ist nicht die der Krankheit, sondern die der Gesundheit.

Wie viele – besonders junge Leute – haben keine Angst, sich in alle möglichen Experimente zu stürzen, die für ihre physische und psychische Gesundheit gefährlich sind. Und wenn ihre Eltern oder vernünftigeren Freunde versuchen, sie zurück zu halten, behandeln sie sie als engstirnige, beschränkte, frömmelnde Menschen, die sie daran hindern wollen, das Leben zu erforschen. Diese jungen Leute wissen nicht, daß es vielleicht andere Erfahrungen zu machen gibt, oder wenn sie es wissen, genügt es ihnen, daß andere diese gemacht haben: Philosophen, Mystiker, Heilige. Sie bewundern sie und zitieren sie übrigens, aber sie wollen ihnen nicht nacheifern. Ist das vernünftig? Wäre es nicht besser, sie würden sich mit Zitaten begnügen, wenn es um bedauerliche und katastrophale Abenteuer aller möglichen Personen handelt, die schlecht geendet haben (die Literatur ist voll davon) und daß sie versuchen würden, Erfahrungen von außergewöhnlichen Wesen zu leben, die uns den Weg zum Himmel gezeigt haben?

Daß ein Übermaß an Nahrung schädlich für die Gesundheit ist, wißt ihr. Aber man muß genauso in Betracht ziehen – wenn man mehr als notwendig ißt – daß man sich daran gewöhnt, das zu nehmen, was für andere bestimmt war; und wenn viele so handeln, essen manche zu viel und andere nicht genug. Daraus entsteht dann ein Ungleichgewicht in der Welt. Alle Mißverständnisse, alle Konfrontationen haben ihren Ursprung in der Begierde, in dem Mangel an Maß bei denen, die Reichtümer ansammeln (Nahrung, Land, Gegenstände), die den anderen dann fehlen.

Das Bedürfnis mehr zu nehmen, als an sich notwendig wäre, ja sie sogar beim geringsten Widerstand oder der geringsten Opposition zu unterdrücken. Dieses Bedürfnis, etwas an sich zu reißen, muß man deshalb sehr früh beherrschen und in die richtigen Bahnen lenken lernen. Wenn es nicht kontrolliert wird, kann es in allen Lebensbereichen derart gigantische Ausmaße annehmen, daß es zur Quelle größten Unglücks wird. Jeden Tag, mehrmals am Tag, sollte die Ernährung für euch eine Gelegenheit sein, über dieses Problem nachzudenken.

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

Ihr lebt in einem bestimmten physischen, intellektuellen, geistigen Milieu, wo manche Bedingungen euch nützen und eure Entwicklung begünstigen, während andere widrig für euch sind und eure Entwicklung behindern, so daß ihr da verkümmert, wo andere sich entfalten, und euch entfaltet, wo andere verkümmern. Aus diesem Grund sieht man bei derselben Person gewisse Fähigkeiten voll entwickelt, die intellektuellen Fähigkeiten zum Beispiel, und andere, wie z.B. die Gesundheit, fehlen ihr. Warum? Weil es im Universum Kräfte und Strömungen gibt, die mit ihrer Existenz nicht vollkommen einverstanden sind und sie bekämpfen, indem sie Störungen in ihr hervorrufen. Darum müssen wir an der Harmonie arbeiten, an der Harmonie mit der Sonne, den Sternen, mit der Erde und der gesamten Natur, damit alle kosmischen Mächte zu unserer Entfaltung beitragen.

Wie viele Menschen stellen sich vor, daß die Liebe Gottes ihnen Gesundheit, Überfluß und Erfolg bringen muß! Wenn ihnen dagegen etwas Schwieriges begegnet, sind sie der Meinung, daß es ihnen von der Hölle geschickt ist. Aber nein, es kann auch der Himmel sein, der sich um ihre Vervollkommnung kümmert. Denn der Himmel kümmert sich nicht so sehr um unsere Leiden und unsere Krankheiten, wenn er will, daß wir uns verbessern: wir können ruhig schreien, weinen, schluchzen oder drohen, all das stört ihn nicht; er akzeptiert unser Unglücklich- und Kranksein. Das einzige, was er verlangt ist, daß wir intelligenter, weiser und lichtvoller werden, für unsere Leiden gibt er keinen Pfennig! Den Beweis habt ihr, wenn ihr euch in der Welt umschaut: Hungersnöte, Kriege und Katastrophen ... Warum tut der Himmel nichts, um das alles zu verhindern? Weil er eingesehen hat, daß nach dem Versuch, die Menschen mit viel Liebe und Sanftmut vernünftiger werden zu lassen, dies die einzige Methode ist, um Dickschädel reif werden zu lassen.

Jeder der sieben Farben des Prismas entspricht eine Tugend: dem Violett das Opfer, dem Indigo die Kraft, dem Blau die Wahrheit, dem Grün die Hoffnung, dem Gelb die Weisheit, dem Orange die Gesundheit, dem Rot die Liebe. In Wirklichkeit ist es jedoch nutzlos, zur Erlangung spiritueller Kräfte mit dem Licht und den Farben zu arbeiten, wenn man sie in sich nicht durch das Praktizieren der entsprechenden Tugenden unterstützt. Auf die gleiche Weise täuschen sich alle, die sich einbilden, große Magier zu werden, wenn sie sich nur verschiedenen Ritualen oder Praktiken der Geisteranrufung widmen, ohne in ihrem Inneren etwas zu verbessern. Die höheren Wesen geben diesen Versuchen nicht nach, sondern es zeigen sich ihnen nur Wesen aus niederen Ebenen, Elementale und Ungeheuer. Wenn ihr Engel und Erzengel anziehen wollt, wird euch dies nur dank eurer Tugenden gelingen, denn die höheren Wesen nähern sich nur denen, die das echte Licht zum Ausdruck bringen können, d.h. Reinheit, Liebe, Weisheit und Wahrheit.

Seit Jahrhunderten wiederholen Denker, die Menschheit sei wie ein Körper, in dem jedes Land ein Organ darstelle. Aber in Wirklichkeit arbeiten sehr wenige Menschen daran, daß die Organe der Menschheit von der gleichen Weisheit und Selbstlosigkeit wie die Organe des menschlichen Körpers inspiriert werden. Jeder denkt nur an sich selbst, zum Nachteil seines Nachbarn. Es ist also an der Zeit, sich ein Beispiel am menschlichen Organismus zu nehmen, den die Natur mit so viel Wissen gebaut hat. Man sollte seine Funktionsweise studieren und herausfinden, wann er bei guter Gesundheit ist und wann bei schlechter, um daraus zu verstehen, daß dieselben Regeln für die menschliche Gemeinschaft gelten.

Ist das Gehirn klar und das Herz weit, dann fühlen sich selbst die Füße gut. Ja, wenn ein Organ bei guter Gesundheit ist, spüren das alle anderen Teile des Körpers und freuen sich. Und wenn ein Organ geschwächt ist, fühlen sich auch die armen anderen eingeschränkt. Warum freuen sich also seine Nachbarn, wenn ein Land Schwierigkeiten hat? Das beweist, daß sie schlechte Organe sind. Sie sind sich nicht im Klaren darüber, daß auch sie eines Tages die Folgen davon erleiden werden.

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

Wenn man die Menschen so hört, haben sie nur Klagen an den Herrn zu richten. Er erhört sie nicht, Er verlässt sie in Schicksalsprüfungen, Er lässt ihre Feinde gewinnen. Sie selbst natürlich verdienen alle Freuden und Erfolge und verstehen nicht, warum Gott nicht aufmerksamer ist, sie ihnen zu gewähren. Dabei vergessen sie, dass Er ihnen jeden Tag die Möglichkeit schenkt, zu hören, zu sehen, zu atmen, zu gehen, zu fühlen und zu denken... Wie undankbar! Anstatt den Herrn durch ständige Klagen und Beschwerden zu belästigen, sollten sie lieber darüber nachdenken, wie tief sie in Seiner Schuld stehen..., sonst werden sie alles verlieren. Wenn sie die Gesundheit nicht zu schätzen wissen, werden sie krank. Wenn sie nicht für ihr Gehirn, ihre Augen und Ohren dankbar sind, werden sie dumm, blind und taub..., und wenn man nur einen einzigen dieser Schätze verloren hat, beginnt man zu verstehen, welchen Reichtum er darstellte.

Wenn ihr morgens den Sonnenaufgang betrachtet, so konzentriert euch auf ihn und sagt: *„Wie die Sonne über der Welt aufgeht, so möge die spirituelle Sonne der Liebe, der Weisheit, der Wahrheit in meinem Geist aufgehen!“* Diese gesprochenen Worte begünstigen die Verwirklichung: Wie die Sonne auf der physischen Ebene aufgeht, wird die spirituelle Sonne in euch aufgehen. Und während der Periode des zunehmenden Mondes sagt am Abend vor dem Einschlafen: *„Wie der Mond zunimmt, so möge mein Herz mit Liebe, mein Intellekt mit Licht, mein Wille mit Kraft und mein physischer Körper mit Gesundheit und Stärke erfüllt sein!“* Wenn im Frühling die ersten Blätter und die ersten Blumen erscheinen, so sagt: *„Wie die Natur sich entfaltet, so möge mein Wesen sich entfalten und aufblühen, und möge die ganze Menschheit im ewigen Frühling leben!“* So werdet ihr ein weißer Magier, ihr werdet ein Sohn Gottes und ohne Unterlaß schafft ihr durch das schöpferische Wort, das Wort, das die Welt erschaffen hat, überall eine neue Welt.

Von speziell unangenehmen Personen sagt man manchmal: "Oh dieser Giftzwerg!" oder: "Da kommt die Pest!" Während man im Gegenteil bei anderen Wesen freier atmet, sobald man sie sieht. Die Menschen sind in Wirklichkeit regelrechte pharmazeutische Labors. Und pharmazeutische Labors beherbergen sowohl giftige Produkte als auch Heilmittel. Das Wesen, das ihr liebt, ist zum Beispiel ein Labor mit den wohlthuendsten Substanzen für euch. Sobald es auftaucht, fühlt ihr euch besser, selbst wenn ihr erschöpft oder krank wart, steht ihr auf, eure Augen leuchten und ihr seid wieder gesund. Ja, die Ausströmungen der Menschen können heilsame oder giftige Elemente enthalten. Die Wissenschaft hat sich nie um diese Frage gekümmert und trotzdem ist dies eine Realität. Gewisse Ärzte wirken nur durch ihre Anwesenheit schon so günstig auf die Kranken, daß sie ihnen nur die Hand zu halten brauchen und ihnen damit fast schon die Gesundheit wiedergeben. Von ihnen strahlen wirklich heilsame Partikel aus. In diesem Sinne können wir alle füreinander Ärzte sein.

In allen Ländern ist es Sitte, den Menschen, die man besucht, Geschenke mitzubringen. Das ist eine sehr alte Tradition, die auf dem Gesetz beruht, niemals jemanden mit leeren Händen gegenüberzutreten. Man muß den anderen immer mit dem Wunsch begegnen, ihnen etwas zu bringen. Deswegen ist es auch sehr wichtig, niemanden mit einem leeren Gefäß zu begrüßen, denn ihr bringt ihm Leere für den ganzen Tag. Wenn ihr einen Freund treffen wollt, haltet niemals einen leeren Korb, einen leeren Eimer oder eine leere Flasche in der Hand. Wenn ihr unbedingt ein Gefäß halten müßt, so füllt es. Es muß kein sehr kostbarer Inhalt sein, es kann Wasser sein, das ist in den Augen des Schöpfers immer noch das Kostbarste. Geht zu eurem Freund mit dem Gedanken, daß ihr ihm Gesundheit, Freude, Fülle und allen Segen bringt.

Ihr füllt ein Glas zur Hälfte und bietet es zwei Personen an. Die eine wird euch sagen: „Es ist halb voll“ und die andere: „Es ist halb leer.“ Objektiv gesehen kommt es auf dasselbe heraus, aber einem Psychologen enthüllt es zwei verschiedene Mentalitäten. Wenn ihr bei

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

der Fülle verweilt, werdet ihr euch erfüllt fühlen; wenn ihr bei der Leere verweilt, beschneidet ihr eure Möglichkeiten. Das ist ein magisches Gesetz. Wenn ein Kranker nur an seine Krankheit denkt, wird sich sein Zustand verschlimmern, weil jeder negative Gedanke an der Auflösung arbeitet. Er soll an die Gesundheit denken, und es wird ihm besser gehen. Sicher, euch fehlen viele Dinge, aber wenn ihr wollt, daß euch noch mehr fehlt, denkt an diesen Mangel, an diese Leere und es wird noch schlimmer sein! Wenn ihr dagegen denkt, daß ihr ein Sohn Gottes seid, eine Tochter Gottes, werdet ihr all diese Verbesserungen bemerken, die sich daraus ergeben. Übrigens fehlen den Menschen nicht so sehr vorteilhafte materielle Bedingungen, sondern viel mehr eine lichtvolle und göttliche Philosophie, die fähig ist, sie aus allen ihren Schwächen herauszuführen.

Die Menschen sind seltsam: Sie glauben, dass sie dem Erstbesten vertrauen können, der ihnen sagt, was sie von der Politik und der Religion halten sollen, wie man im Leben Erfolg hat, wie man seine Gesundheit wieder findet usw. Sie fragen sich nicht, ob diese Person tatsächlich dazu geeignet ist, ihnen Ratschläge zu geben. Sie gleichen dem Mann, der in ein Geschäft ging, um eine Lotion zu kaufen, als er seine Haare verlor. »Da haben wir, was Sie brauchen«, sagt der Verkäufer. »Es ist Pilocarpine, reiben Sie es am Abend und am Morgen ein. Sie werden sehen, es ist ein Wundermittel!« Er kauft das Produkt und geht begeistert nach Hause, ohne bemerkt zu haben, dass der Mann, der das Produkt anpries, nicht ein einziges Haar auf dem Kopf hatte. Wenn das Produkt wirklich so wirksam ist, warum hat er dann noch immer eine Glatze?

Leider beobachtet man dieses Verhalten in allen Bereichen. Also, bevor ihr euch von jemandem überzeugen lasst, denkt nach und sucht nach Anzeichen, die euch offenbaren, ob derjenige, der zu euch spricht, wirklich fähig ist, euch zu helfen.

Viele Spiritualisten denken, dass ab dem Moment, in dem sie diesen oder jenen guten Vorsatz getroffen haben, die Dinge genauso ablaufen, wie sie es beschlossen haben. Ihre Instinkte werden sich dem Willen beugen, Weisheit und Vernunft werden in ihnen siegen. Leider ist das nicht so leicht, denn genau in diesem Moment erwachen andere Kräfte in ihrem tiefen Inneren, um sich der Verwirklichung ihrer guten Vorhaben entgegenzustellen. Und was geschieht dann? Wenn sie sehen, dass der Erfolg nicht so ist, wie sie es wünschen, und auch nicht in der Zeit kommt, in der sie ihn erhofften, sind sie entmutigt, verbittert und fallen den anderen mit ihren enttäuschten Ansprüchen zur Last. Man darf sich nicht zum spirituellen Leben aufmachen, ohne seine Schwierigkeiten zu kennen, sonst sind die Ergebnisse manchmal schlimmer als wenn man weiterhin ein gewöhnliches Leben führen würde.

Kämpft nicht gegen die Sexualkraft, denn ihr könnt sie nicht besiegen und sie würde euch obendrein zermalmern. Das einzige Mittel zur Lösung des Problems ist, einen Verbündeten zu finden, einen sehr mächtigen Teilhaber, auf den ihr diese Kraft richtet. Ihm wird es dank seines alchemistischen Wissens gelingen, sie in Licht, in Gesundheit, in Schönheit zu verwandeln. Und wer ist dieser Verbündete? Das ist ein hohes Ideal, eine erhabene Idee, mit der ihr lebt, die ihr innig liebt, die ihr nährt. Eine solche Idee ist allein fähig, diese Energie zu transformieren, ihr nicht. Ja, konzentriert euch in dem Moment, in dem ihr eine sexuelle Empfindung spürt, auf ein Ideal. Dann steigt diese Energie in euer Gehirn, um es zu nähren. Einige Minuten später siegt ihr und seid nicht nur befreit, sondern fühlt euch gestärkt, inspiriert. Wenn ihr euch angewöhnt, all eure Energien zu einem göttlichen Ideal hinzulenken, werden sie euch dienen, statt euch niederzuwerfen und sie werden zur Verwirklichung des Ideals beitragen.

Meditiert über die Einheit. Versucht, eure Energien einheitlich auf ein möglichst hohes Ziel zu orientieren und arbeitet Tag und Nacht, um diese Richtung beizubehalten. Die körperlich Schwachen können auf die Einheit als Gesundheit meditieren, sie mögen die Einheit

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

suchen, um die Gesundheit wiederzufinden. Diejenigen, die das Licht suchen, arbeiten daran, die Einheit in ihren Intellekt zu bringen. Man findet hier dasselbe Phänomen, wie bei einem Elektrizitätswerk. Dank einer Zentrale kann man ein ganzes Gebiet mit Strom versorgen, und es genügt, in jedem Haus nur den Stecker in die Steckdose zu stecken und alles, Lampen, Lüfter, Herd, Kühlschrank, Waschmaschine, Staubsauger, Radio und Fernseher, Tonband, usw. funktioniert. Ebenso ist es, wenn es euch gelingt, die Einheit in euch zu schaffen: Alle Organe empfangen den Strom, und das Herz beginnt zu lieben, das Gehirn zu denken und der Wille zu handeln.

Lärm ist offenbar ein Ausdruck des Lebens, aber nicht eines Lebens in höheren Bereichen: Er enthüllt eher eine Unvollkommenheit im Bau oder in der Funktion eines Lebewesens oder einer Sache. Eine Maschine, die anfängt alle möglichen Arten von Lärm zu machen, hat Mängel oder wurde falsch gehandhabt. Lärm ist auch nicht gut für die Psyche des Menschen, er hält ihn in den niederen Regionen zurück und hemmt seine Entwicklung. Er hindert ihn daran, in jene subtile Welt einzutreten, wo die Bewegungen leicht werden, die Erkenntnis klarer und die Gedanken schöpferischer.

Der Schmerz selbst ist ein Lärm, welcher uns darauf hinweist, dass unser Organismus im Begriff ist, Schaden zu nehmen. In einem gesunden Körper sind die Organe geräuschlos. Sie drücken sich zwar aus, weil sie lebendig sind, aber ohne Lärm. Die Ruhe in uns ist ein Zeichen für ein harmonisches Funktionieren.

»Herr, ich liebe Deine Weisheit, ich glaube an Deine Liebe, ich hoffe auf Deine Kraft.« Ihr sprecht dieses Gebet, ohne seinen Sinn näher ergründet zu haben. Wenn ihr zum Herrn sagt: *»Ich liebe Deine Weisheit«*, trifft eure Liebe auf die Weisheit Gottes und ihr holt sie in euch hinein. Wenn ihr sagt: *»Ich glaube an Deine Liebe«*, verbindet sich euer Glaube mit der göttlichen Liebe und Gott liebt euch, weil ihr an Ihn glaubt. Wenn ihr sagt: *»Ich hoffe auf Deine Kraft«*, verbindet sich eure Hoffnung mit der Kraft Gottes, die euch schützt, weil ihr Hoffnung habt.

Um die Weisheit, die Liebe und die Allmacht Gottes anzuziehen, müssen wir demnach mit drei Tugenden arbeiten, mit Liebe, Glaube und Hoffnung. Diese drei Tugenden sind in uns mit dem Gehirn, der Lunge und dem Magen verbunden und können den Zustand des jeweiligen Organs verbessern. Zur Stärkung eures Magens verstärkt eure Hoffnung, für eure Lunge verstärkt euren Glauben, und für euer Gehirn verstärkt eure Liebe, denn durch die Liebe versteht man die Weisheit. Die physische Gesundheit hängt auch vom spirituellen Leben ab. Gewöhnt euch also daran, diese Formel zu wiederholen: *»Herr, ich liebe Deine Weisheit, ich glaube an Deine Liebe, ich hoffe auf Deine Kraft.«* Die Tätigkeit eures Gehirns, eurer Lunge und eures Magens wird sich dadurch verbessern.

Es ist völlig normal, immer noch mehr haben zu wollen, Geld, Ehrentitel, Stellungen und Besitz. Doch ab wann wird es widernatürlich? Der Organismus sagt uns das so deutlich, dass ihm niemand widersprechen kann. Was tut der Magen, wenn ihr ihm Nahrung zuführt? Er nimmt nur, was er benötigt und sogar das benützt er nicht für sich allein. Er arbeitet an den Nährstoffen, indem er sie mit verschiedenen Säften verdaut, um sie nachher im ganzen Körper zu verteilen. Der Magen behält also nur so viel, wie er für einige Stunden benötigt und wenn er anschließend weitere Nahrung verlangt, dann nur in Übereinstimmung mit seinen Bedürfnissen. Dank der Weisheit seines Magens befindet sich der Mensch bei guter Gesundheit.

Nehmen wir jetzt an, der Magen würde sagen: *»Von nun an behalte ich alles für mich! Wer sind schon diese Idioten, dass ich ihnen weiterhin etwas abgebe! Und außerdem weiß man nie, was die Zukunft bringen wird. Ich muss den Fortbestand meiner Nachkommenschaft sichern.«* Er fängt also an, die Nahrung zu horten und schon entsteht Krankheit. Würden die Menschen nachdenken, so könnten sie erkennen, dass sie sich wie dieser unersättliche,

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

egoistische Magen benehmen und damit die Gesundheit des großen Organismus der ganzen Menschheit aufs Spiel setzen.

Obwohl sie alle Probleme, Schwierigkeiten und Leiden der anderen vor Augen haben, sehen die meisten Leute nur was sie selbst berührt: ihre Gesundheit, ihr Wohlergehen, ihre Interessen, ihre Erfolge. Deshalb sind sie so blind für die Wirklichkeit des Lebens: Sie wollen nicht aus dem so engen Kreis ihrer persönlichen Sorgen heraustreten. Sie messen alles, sie wägen alles ab, sie äußern sich über alles nach ihrem Geschmack, nach ihren Vorurteilen, das heißt nach den Kriterien ihrer niederen, egozentrischen, armseligen Natur. Sie glauben, daß sie mit klarem Verstand ihr Urteil fällen, während sie so weit von der Wahrheit entfernt sind! Solange sie nicht aus diesem dunklen Gefängnis herauskommen, in dem sie sich eingeschlossen haben, können sie die Dinge nicht so sehen wie sie sind. Diese Haltung ist nicht nur von Nachteil für die anderen, sondern sie versperrt auch ihnen selbst den Weg für ihre Entwicklung.

Vielen von euch ist der Einfluss eurer Gedanken und Gefühle auf die Tätigkeit eures Organismus bewusst. Diese Beobachtung habt ihr jedoch zumeist nur am Beispiel von negativen Gedanken und Gefühlen, wie Wut, Angst, Unzufriedenheit, Eifersucht oder durch eine schlechte Nachricht hervorgerufene Gefühle, gemacht. Die Ausscheidung der Drüsen ist gestört und ihr habt das Gefühl, vergiftet zu sein. Aus eigener Erfahrung wisst ihr also alle, dass negative Gefühle die Gesundheit schädigen, aber wie viele von euch unternehmen wirklich etwas, um diese zu verhindern, um sich zu beherrschen, und vor allem um Gefühle und Emotionen zu hegen, die sie erfreuen, sie zur Entfaltung, zum Aufblühen bringen? Es ist leicht zu verstehen, dass, genauso wie man durch negative Gedanken und Gefühle geschwächt wird, man stark, frei und lebendig wird, wenn man mit positiven Bewusstseinszuständen arbeitet.

Jesus sagte: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüte.« (Mt 22,37 und 3. Mose 19,18) Das bedeutet, dass Er den ersten Platz in unserem Dasein erhalten soll und wir Ihm unser ganzes Wesen weihen sollen. Warum? Weil diese Liebe zu Gott uns alles Weitere schenken wird: Weisheit, Macht, Freiheit, Schönheit, Gesundheit und Liebe. Ja, denn indem wir Gott lieben, öffnen wir uns, um Seine Liebe zu empfangen.

Jeden Tag sollten wir uns mehrmals, zumindest für einige Minuten, bemühen, aus uns herauszukommen, um in die Unermesslichkeit einzutreten, die uns Leben und Segen spendet. Keine Liebe kommt der Liebe Gottes gleich, keine Liebe kann uns etwas so Wesentliches vermitteln. Dank der Liebe, die wir von der göttlichen Quelle erhalten, lernen wir, die anderen mehr zu lieben und ihre Liebe besser zu empfangen.

Viele beschwerten sich, dass ihnen das spirituelle Leben nichts gebracht hat! Aber in welchem Zustand wären sie, wenn sie nie Anstrengungen unternommen hätten, ihr Innenleben im Zaum zu halten? Wenigstens haben die paar Regeln, die sie anzuwenden versucht haben, die Übungen, die sie gemacht haben, sie auf den Weg der Gesundheit, des Friedens und der Hoffnung gebracht. Sollen sie doch das spirituelle Leben aufgeben, und sie werden schon sehen, was besser ist.

Ich gebe euch ein Beispiel: Ihr atmet, ihr esst, ihr schlaft und ihr sagt, dass euch das weder reicher noch stärker gemacht hat. Aber atmet nicht, esst nicht, schlaft nicht und man wird sehen, wohin euch das führt: auf den Friedhof. Man isst, man trinkt und man sieht keine Veränderung. Wenn man aber nicht gegessen hätte, dann hätte es große Veränderungen gegeben! Das ist genau das Gleiche, wenn ihr sagt, das spirituelle Leben bringe euch nichts. Es unterstützt euch, es erlaubt euch, euch im Gleichgewicht zu halten, und wenigstens seid ihr noch am Leben, wenigstens habt ihr noch Hoffnung und Licht. Und wenn euch sogar dieses Licht nicht erleuchtet hat, wie erginge es euch ohne es?

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

Eine durch physische Mittel (Medikamente, chirurgischer Eingriff)erreichte Heilung kann vielleicht nicht endgültig sein. Warum? Weil die Störungen des Organismus oft nur die Materialisierung von psychischen Störungen sind: von chaotischen, schlecht beherrschten Gedanken und Gefühlen. Um die Situation in Ordnung zu bringen und die Gesundheit wiederherzustellen, muß man daher die Ursachen berühren, das heißt etwas in der seelischen Struktur korrigieren. Aber bis die günstigen Folgen davon auf der physischen Ebene zu spüren sind, braucht das natürlich Zeit; deshalb sollte man den materiellen Eingriff, auch wenn dessen Wirkungen nicht dauerhaft sind, zu Hilfe nehmen, zumindest um die verheerenden Folgen der Krankheit vorübergehend aufzuhalten. Um ein bereits im physischen Körper eingepprägtes Leiden zu bekämpfen, braucht man physische Mittel. Man darf nicht mit seiner Gesundheit spielen, unter dem Vorwand, daß man ein Spiritualist ist. Zugegebenermaßen beweisen die Materialisten in ihrer Haltung gegenüber der Krankheit oft mehr gesunden Menschenverstand als die Spiritualisten.

Eine Idee ist ein lebendiges, handelndes Wesen. Wenn ihr das nicht wißt, sind euch die Auswirkungen einer Idee bis in die Tiefen eures Seins noch nicht bewußt geworden. Beobachtet euch, und ihre werdet entdecken, wie weh euch manche Ideen getan haben, andere im Gegenteil wunderbar geholfen haben. In dem Moment versteht ihr, wie wichtig es ist, in sich eine göttliche Idee zu nähren, die alles umwandeln und transformieren kann – nicht nur in euch selbst, sondern auch außerhalb von euch. Es gibt keine ruhmreichere Idee als für das Licht, für das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Idee läßt in euch Gold entstehen, das bedeutet, sie bringt euch Gesundheit, Freude, Stärke, Intelligenz, Hoffnung, Glaube... Ihr werdet regeneriert und wiedererweckt aufgrund dieser Idee.

Entgegen der Meinung viel zu vieler Gläubiger besteht Beten nicht darin, Beschwerden an den Herrn zu richten. Der Herr hat uns alle materiellen und spirituellen Mittel gegeben, um für unsere Bedürfnisse, und sogar die der anderen, zu sorgen, und das Gebet soll uns nur dazu dienen, uns zu erheben, um diese Mittel zu finden. Gott hat schon "Seine Arbeit gemacht", wenn man so sagen kann, und das in alle Ewigkeit. Es liegt jetzt nicht an Ihm, uns zu verschaffen, was uns fehlt, es liegt an uns, es zu suchen. Was nützt es, zu Ihm zu beten, damit Er uns Gesundheit oder die Zuneigung der anderen schenkt, wenn wir fortfahren ein Leben zu führen, das uns krank und unsympathisch macht? Und was nützt es, für den Frieden zu beten, wenn wir weiterhin wahre Schlachtfelder in uns herumtragen? Selbstverständlich, das Gebet ist eine Manifestation des Glaubens, aber der Glaube muß als jene Kraft verstanden werden, die den Menschen dazu treibt, über sich hinauszuwachsen, sich selbst zu übertreffen. Nur gibt es leider zwei Arten von Glauben: Die eine ist geprägt von Anstrengung und Aktivität, die andere von Faulheit. Dieser Glaube, den man eher Leichtgläubigkeit nennen müßte, ist unnütz und sogar schädlich.

Psychische Widerstandsfähigkeit ist eine sehr wertvolle Eigenschaft, die ihr anstreben solltet, indem ihr an den Zellen eures Körpers zu arbeiten lernt. Ihr fragt: »Aber wie macht man diese Arbeit?« Zunächst durch die Ernährung. Wählt nur die einfachsten und gesündesten Nahrungsmittel, und wenn ihr esst, übt euch darin, aus ihnen die reinsten und lebendigsten Elemente zu schöpfen, die euren Zellen Beweglichkeit und Widerstandskraft verleihen. Ihr habt bemerkt, dass einige Menschen, die einen starken Schock erleiden, schnell wieder ihr Gleichgewicht finden, wohingegen andere sich nur schwer wieder fassen können. Das liegt daran, dass ihrer psychischen Materie die Beweglichkeit fehlt. Sie setzt sich zu sehr aus Elementen, die der physischen Ebene nahe sind, zusammen. Gewiss genügt es nicht, seine Nahrung und die Art der Nahrungsaufnahme zu beachten, man muss auch mit seinen Gedanken, Gefühlen und Wünschen vorsichtig umgehen. Dadurch, dass ihr daran arbeitet, sie zu reinigen, und zu erhellen, erlangt ihr allmählich eine Beweglichkeit und Elastizität, die es euch ermöglicht, den körperlichen und psychischen Spannungen besser standzuhalten.

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

Nichts kann der wahren Dankbarkeit widerstehen. Deshalb bedankt euch jeden Tag beim Himmel bis ihr fühlt, daß alles, was euch passiert, zu eurem Guten ist. Sagt von nun an: „Danke Herr, danke Herr, ...“ Dankt für das, was ihr habt und für das was ihr nicht habt, für das, was euch erfreut und das was euch leiden läßt. So werdet ihr in euch die Flamme des Lebens aufrechterhalten. - Das ist ein Gesetz, welches man kennen muß. - Ihr fragt: „Aber wie kann man danken, wenn man unglücklich, krank, in Not ist? Das schaffen wir niemals!“ Doch, ihr könnt; und das ist das größte Geheimnis: Selbst wenn man unglücklich ist, muß man einen Grund finden, um zu danken. Ihr seid arm oder krank? Dankt, dankt und freut euch, die anderen reich, gesund, im Überfluß zu sehen ... und ihr werdet erleben, wie sich bald darauf einige Türen öffnen und die Segnungen des Himmels auf euch herabregnen werden.

Beobachtet euch: Wenn ihr leidet und über das Leben unglücklich seid, sind es oft nicht materielle Veränderungen, die euch ermöglichen, euren inneren Zustand zu bessern, sondern Veränderungen in eurem Denken und Fühlen. Wenn ihr natürlich körperlich leidet, dann braucht ihr auch eine körperliche Arznei. Seid ihr verwundet oder habt ein Bein gebrochen, werden auch die besten Gedanken und Gefühle das nicht heilen und euch den Schmerz nicht nehmen - es bräuchte sehr viel Zeit, bevor ihr Einfluss eine körperliche Besserung bewirken könnte. Doch können euch diese Gedanken und Gefühle helfen, den Schmerz besser zu ertragen, weil sie dennoch auf den physischen Körper einwirken. Harmonische Gedanken und Gefühle beeinflussen den Kreislauf und reinigen das Blut, und wenn das Blut rein ist, ist es viel nützlicher für die Gesundheit des Organismus. Dann heilen sogar Wunden schneller und besser.

Die Menschen sind beschäftigt. Sie sind sogar überlastet, aber sie denken nicht daran, sich mit Tätigkeiten zu befassen, die ihr Leben verbessern könnten: die Meditation, die Kontemplation, das Gebet. Denn diese Tätigkeiten lösen in dem, der sie praktiziert, Kräfte aus, die fähig sind, die negativen Zustände zu neutralisieren, zu verwandeln. Ja, sogar auf die Gesundheit haben die spirituellen Tätigkeiten einen wohltuenden Einfluß. Man kann natürlich auch so weiterhin essen, trinken, schlafen, gehen und arbeiten, aber ohne diese intensive, anregende, belebende innere Schwingung beginnen allmählich sogar die physiologischen Funktionen nachzulassen, und dieses Langsamerwerden erzeugt Ablagerungen, die den Organismus mit Abfällen belasten. Daher ist es empfehlenswert, spirituelle Übungen zu machen, und wäre es nur, um bei guter Gesundheit zu bleiben.

Der technische Fortschritt bietet den Men sehen unglaublich große Möglichkeiten. Das ist gut, aber so viele neue Möglichkeiten verleiten sie dazu, alles von außen zu erwarten und sorglos, unbedacht und leichtfertig zu werden. Man kann seine Gesundheit vernachlässigen: Es gibt Apotheker, Ärzte, Chirurgen, Zahnärzte, usw. Man kann Papier verschwenden, Apparate kaputt machen, Gegenstände zerbrechen, Kleidungsstücke beschmutzen und zerreißen, Nahrung wegwerfen - die Geschäfte sind ja voll, um das alles zu ersetzen. So kommt es, dass Aufmerksamkeit, Achtsamkeit und Unterscheidungsvermögen mehr und mehr abstumpfen. Warum soll man sie entwickeln, wenn es doch so viele Menschen bzw. Produkte gibt, welche die Dummheiten, die man gemacht hat, wieder in Ordnung bringen? Alle sind da, die Forscher, die Techniker, um den Menschen mit ihren Erfindungen zu helfen. In Wirklichkeit helfen sie vielmehr den Fabrikbesitzern, sich zu bereichern. Die Menschen aber werden schwächer, sie werden mehr und mehr abhängig. Ich sage nicht, dass man den technischen Fortschritt aufhalten soll, nein, aber man soll genauso im Inneren arbeiten, um Achtsamkeit, Vorsicht und Beherrschung zu entwickeln.

Der Schüler soll sich fest an den Gedanken halten, daß Reinheit und Lauterkeit der Schlüssel zur Gesundheit, zur Freude, zum Wissen, zur Stärke und zum ewigen Leben sind. Wenn ihr euch läutert, so wird das Licht leichter in euch eindringen; ihr werdet folglich klarer

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

sehen können und einen helleren Kopf bewahren. Alles Krankhafte, was der Gesundheit abträglich ist, wird ausgeschieden, und das fördert euer Wohlbefinden. Was den Willen beeinträchtigt, wird abgestoßen, und ihr werdet stärker. Alles, was dunkel und unklar ist, verläßt euch; und wenn ihr traurig wart, wird Freude in euch einziehen, denn die Freude ist nichts anderes als ein Aspekt der Reinheit und Lauterkeit: je reiner man wird, desto leichter, fröhlicher und glücklicher fühlt man sich. Und wie die Unreinheit Gärung, Zerfall und Tod nach sich zieht, so geht man in Richtung der Unsterblichkeit, je mehr man sich reinigt. Darum sind Freude, Glück, Wissen, Stärke und Gesundheit nicht anderes als verschiedene Aspekte der Reinheit. Hiermit habt ihr eine Zusammenfassung der Einweihungslehre ... es liegt jetzt bei euch nachzuprüfen, ob das stimmt!

Wir können den Geist nicht ohne Materie begreifen, aber die Materie kann auch nicht ohne den Geist begriffen werden. Denn am Anfang war der Geist: Alles was im Universum existiert, hat oben seinen Ursprung, in der Welt des Geistes, also ist die Materie nichts als eine progressive Verdichtung des Geistes.

Es ist sehr wichtig für den Menschen, diese Philosophie des Vorrangs des Geistes zu pflegen, denn sie ermöglicht es ihm, unter allen Umständen über den Dingen zu stehen. Selbst im Kampf mit den Schwierigkeiten des Lebens (mit Gesundheit, Arbeit, Beziehungen zu anderen, Unfällen) weiß er, daß er nicht besiegt werden kann, denn durch seinen Geist entgeht er nicht nur den Bedingungen, den Umständen, sondern kann sie auch beeinflussen, er akzeptiert nicht, daß die Geschehnisse über ihn bestimmen. Also, ihr habt die Wahl, denn je nach der Philosophie, die ihr annehmt - die der Materie oder die des Geistes - werdet ihr schwach oder stark sein.

Um bei guter Gesundheit zu sein, gehorcht unser physischer Körper einem Gesetz: Alle Organe, der Magen, das Herz, die Lunge..., müssen selbstlos zusammenarbeiten zum Wohle des Ganzen. Warum sieht man nicht, dass der Mensch dank dieser Uneigennützigkeit lebendig und gesund ist? Daraus muss man die Schlussfolgerung ziehen, dass man durch Uneigennützigkeit tausendmal mehr erreicht als durch Egoismus. Der Egoist glaubt, dass er notwendigerweise dabei gewinnt, wenn er nur an seinen eigenen Vorteil denkt, nein, so holt er nur Krankheiten. Die Menschen versuchen immer, sich Vorteile gegenüber ihren Nächsten zu schaffen, sie zu beherrschen, zu verdrängen und sind dabei sogar stolz auf dieses Verhalten. Das beweist, dass sie die Lektion, die ihnen ihr Organismus erteilt, nicht verstanden haben. Ihr eigener Körper zeigt ihnen jeden Tag, wie sie sich mit einem solchen Verhalten gefährden, weil sie den Keim des Zerfalls in sich hineinlassen. Ihr sagt: "Aber mit Entsagung und Selbstaufopferung gehen wir doch zugrunde!" Nein, genau dann lasst ihr im Gegenteil Gesundheit, Harmonie, Auferstehung und das ewige Leben in euch hinein.

Es genügt nicht die Menschen zu lieben, ihr müsst euch auch fragen, wie ihr sie liebt. Bemüht euch, in eure Liebe Reinheit und Licht zu legen, denn nur unter dieser Bedingung können jene, die ihr liebt, wachsen und sich entfalten. Die wirkliche Liebe muss den Menschen allen Segen bringen: Freude, Frieden, Schönheit, Gesundheit und vor allem den Sinn des Lebens. Wenn ihr fühlt, dass die Person, die ihr liebt, verkümmert, schwächer wird und ihre Lebensfreude verliert, dann stellt euch Fragen über eure Gefühle und sagt: "Was habe ich mit diesem Geschöpf gemacht? Ich sollte es pflegen wie eine Blume in einem Garten, aber ich lasse es verkümmern und zugrunde gehen!" Ihr habt dann keinen Grund, besonders stolz auf euch zu sein, und es bleibt euch nur zu versuchen, eure Fehler wieder gutzumachen. Eure Liebe muss ein Wesen wachsen lassen. Nur wenn ihr seht, dass es sich dank eurer Liebe entfaltet, könnt ihr glücklich und stolz sein und dem Himmel dafür danken.

Weil der Mensch Hunger hat, ist er gezwungen, sich durchzuschlagen, um Nahrung zu finden: Entweder er produziert sie selbst oder er arbeitet, um sie zu kaufen. Wenn er nicht

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

Hunger verspüren würde, würde er nichts machen, das ist sicher. Die Natur, die vorausschauend ist, hat ein radikales Mittel gegen die Faulheit entdeckt: den Magen! Die Notwendigkeiten und das Verlangen sind die einzigen Mittel gegen die Faulheit. Darum darf man die Bedürfnisse der Faulen nicht stillen, denn ihre Bedürfnisse werden sie heilen. Leider haben viele Mütter Schwierigkeiten, diese Wahrheit zu verstehen: In ihrer blinden Liebe wollen sie ihren Kindern jede Not ersparen, und dadurch fördern sie ihre Faulheit. Die Faulheit aber schwächt die Menschen. Die Mütter sind in der Lage, viele Dinge zu verstehen, außer dass die wahre Liebe darin besteht, ihren Kindern den Sinn der Anstrengung beizubringen. Sobald sie das verstanden haben, werden sie wissen, dass sie ihnen das Wertvollste geben können, was es gibt: die Gesundheit, die Energie, den Wunsch, sich selbst zu übertreffen, die Freude am Leben.

Jemand kommt zu mir und möchte einen Ratschlag für seine Gesundheit. Er hat schon alle Doktoren aufgesucht, alle Medikamente ausprobiert, aber nichts wird besser. Ich sage ihm: »Da Sie schon alles ausprobiert haben und nichts geholfen hat, versuchen Sie es jetzt mit einer Medizin, an die Sie nicht gedacht haben. Stellen Sie jeden Tag die Harmonie zu den erhabenen Wesen des Universums her. Sagen Sie ihnen >Ich liebe euch, ich bin im Einklang mit euch, ich möchte den Willen Gottes tun< und allmählich werden Sie eine Besserung spüren.« Wenn die Menschen krank sind, dann, weil sie ein Durcheinander in ihre innere Ordnung gebracht haben, die die Natur in ihnen errichtet hat. Deshalb wird ihnen eine Lehre erteilt, damit sie lernen, die Harmonie wieder herzustellen. Denn das ganze Universum erklingt in dieser Harmonie, und wer sie nicht respektiert, wird zurückgewiesen.

Jemand sagt zu mir: „Wenn ich alle meine materiellen Angelegenheiten geregelt habe, werde ich meine ganze Zeit der Spiritualität widmen.“ Ich schaue ihn an und antworte ihm, daß dies unmöglich sei. „Und warum? – Weil Sie nicht wissen, wie die Dinge sind. Schauen Sie einmal, hier habe ich einen Gummiball, in den ich ein Loch stoße, so daß ein wenig Luft austritt und sich eine kleine Delle bildet. Jetzt versuchen Sie doch bitte, den Ball wieder rund zu bekommen.“ Er drückt, und es bildet sich eine neue Einbuchtung auf der anderen Seite ... Er versucht es von neuem, und jetzt tritt die Einbuchtung wieder an einer anderen Stelle auf ... „Sehen Sie, und genau das passiert auch mit den Angelegenheiten in der Materie: Sie werden es nie erreichen, alles wohlgeordnet zu haben, es wird immer einige kleine Details geben, denen Sie abhelfen müssen. Nach dem Beruf wird es die Ehefrau (oder der Ehemann) sein, das Haus, die Kinder, die Gesundheit usw. Niemals werden Sie gänzlich frei sein.“

Also, wartet nicht darauf, daß eure materiellen Angelegenheiten vollständig geregelt sind, um euch dem spirituellen Leben zuzuwenden. Sie werden niemals so weit sein! Und wenn ihr in Rente seid, wenn ihr glaubt, alles arrangiert zu haben, weil euer Sohn und eure Tochter verheiratet sind und man euch dann sagt: „Jetzt könnt ihr meditieren!“, müßt ihr antworten: „Ich kann nicht, mein Gehirn hat nachgelassen.“ Ihr müßt sofort damit beginnen, eurem Leben eine spirituelle Dimension zu verleihen, ohne zu warten, ohne irgendetwas auf der materiellen Ebene geordnet oder arrangiert zu haben.

Mehr und mehr sind unsere Zeitgenossen davon überzeugt, dass es für ihre Gesundheit von Nutzen ist, wenn sie sich der Luft und den Sonnenstrahlen aussetzen. Sie tun es mehr oder weniger entblößt, aber das ist nicht die wesentliche Frage. "Was dann?", fragt ihr. Das Wesentliche ist, dass das, was sie dabei empfangen, von ihren Gedanken und Gefühlen abhängt. Die Haut an sich ist neutral, sie kann alles durchlassen, das Gute wie das Schlechte. Die Arbeit der Haut wird vom Bewusstsein und vom Denken gelenkt und bestimmt. Je nach dem was ihr in eurem Kopf habt, begünstigt oder verweigert die Haut den Eintritt gewisser Elemente. Wenn eure Gedanken und Gefühle rein, lichtvoll und mit Gott verbunden sind, dann ist es, als würde eure Haut einen höheren Befehl erhalten, sich an die Arbeit zu machen, um alle Gifte zu vertreiben und nur belebende Elemente und Energien

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

anzuziehen. Wenn er unter guten Bedingungen ausgeführt wird, kann dieser Austausch mit den Kräften der Natur euch physisch und psychisch reinigen.

Wenn ich euch frage: »Legt ihr wirklich Wert auf eure Gesundheit, eure Schönheit, euren Frieden, euer Glück? Legt ihr wirklich Wert darauf, geliebt zu werden?« werdet ihr alle antworten: »Aber ja, natürlich! Wir wollen nichts anderes.« Ja, warum aber tut ihr dann nichts dafür? Alle diese Segnungen können euch nicht einfach so rein zufällig in den Schoß fallen. Um sie anzuziehen ist es nötig, sich anzustrengen und an der Aura zu arbeiten, die sie dann auf euch übertragen wird. Es gibt wohl Konzentrationsübungen um die Aura zu entwickeln, aber die beste und sicherste Methode ist ein tugendhaftes Leben. Durch die Liebe belebt ihr eure Aura, durch die Weisheit macht ihr sie leuchtend, durch die Kraft eures Charakters wird sie mächtig und durch ein reines Leben, macht ihr sie durchsichtig und klar. Jede Tugend, die ihr entwickelt, verleiht eurer Aura eine bestimmte Eigenschaft. Und diese lebendige, lichtvolle und mächtige Aura wird allen Segen des Himmels über euch bringen.

Man kann eine Krankheit auf alle möglichen Gründe zurückführen, aber in Wirklichkeit hat jede Krankheit ihren Ursprung in unreinen Elementen, die der Mensch in sich eingelassen hat, entweder in seinen physischen oder in seinen psychischen Organismus. Diese Elemente, die nicht in Harmonie mit dem gesunden Teil des Körpers schwingen, verursachen Störungen. Aber wenn es einem gelingt, sie zu vertreiben oder umzuwandeln, wird alles wiederhergestellt. Darum ist die Reinheit so wichtig für die geistige und physische Gesundheit des Menschen, die Reinheit, also das Zurückweisen aller Elemente, die das gute Funktionieren des Organismus stören. Leider verschließen die Menschen die Ohren, sobald sie etwas von Reinheit hören. Die Reinheit ist etwas, das ihnen kümmerlich, überholt vorkommt, gerade gut genug, um in den Klöstern eingehalten zu werden. Sie schlucken weiterhin alles Mögliche: unverdauliche Nahrung, verschmutzte Atmosphäre, finstere Gedanken, chaotische Gefühle. Wann werden sie verstehen, dass diese Unreinheiten sie krank machen? Wenn sie an der Reinheit arbeiten, geht es ihnen besser, sie werden intelligenter, weiser und stärker.

Die Suche nach dem Gipfel ist langwierig und mühsam, aber es ist die einzige, die sich lohnt, denn auf dem Gipfel befindet sich die Quelle alles Guten. Indem ihr euch auf den höchsten Punkt konzentriert, müßt ihr immer weiter voranschreiten und weitere Etappen zurücklegen. Ihr bittet um nichts anderes, als den Gipfel, Gott zu erreichen und ihr empfangt alles: Licht, Schönheit, Gesundheit, Wissen, Reichtum, Liebe, Glück ...

Natürlich werdet ihr aufgrund der Dichte der euch umgebenden Materie nicht sofort wesentliche Änderungen spüren. Aber je mehr ihr euch anstrengt, desto deutlicher öffnet sich der Weg vor euch, eine Brücke tut sich auf zwischen euch und den himmlischen Regionen und eines Tages genügt es, wenn ihr euch einige Minuten auf diese Regionen konzentriert, um sofort die Fülle zu erfahren. Keine andere spirituelle Übung übertrifft die Gewohnheit, sich auf das Bild des Gipfels zu konzentrieren.

Wenn die menschliche Stimme noch nicht ihren gesamten Reichtum und all ihre Fähigkeiten entfaltet hat, dann deshalb, weil die Sänger auf ihre Lebensweise nicht genügend achten. Die Stimmbänder sind kein Instrument außerhalb des Menschen wie alle anderen Musikinstrumente. Alles, was der Mensch erlebt, aber auch die Gefühle und die Gedanken, die er in seinem Herzen und seinem Kopf hegt, spiegeln sich in ihnen wieder. Gibt sich ein Sänger oder eine Sängerin manchen Schwächen oder Ausschweifungen hin, so werden diese trotz einer hervorragenden Technik, in der Stimme herauszuhören sein.

Der Sänger, der seine Stimme wirklich entwickeln und sehr lange behalten will, muß nicht nur viele Vorkehrungen für seine Gesundheit treffen, sondern muß auch sein psychisches Leben überwachen. Und anstatt nur seiner Eitelkeit und seinen Leidenschaften zu fröhnen, Vergnügungen oder finanzielle Vorteile zu suchen, muß er sich zu einem höheren Ideal

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

aufschwingen. So kann er sich mit vollkommenen geistigen Wesenheiten verbinden, die ihm Hilfe leisten und ihn auf einen Weg führen werden, auf dem er immer mehr Möglichkeiten finden wird, seine Kunst weiterzubearbeiten und zu bereichern.

Haltet mehrmals während des Tages inne, um festzustellen und zu sehen, was in euch vorherrscht: der Geist oder die Materie. Man kann die Materie nicht beiseite lassen. Wir haben einen physischen Körper, der essen, trinken, sich bewegen, sich entspannen und schlafen muss und wir sollten ihm keine sinnlosen Entbehrungen aufzwingen, sondern darauf achten, dass er bei guter Gesundheit bleibt und dem Geist als Ausgangspunkt und Unterstützung dient. Aber er sollte auch nicht unsere gesamte Zeit und alle unsere Energien in Anspruch nehmen. Beobachtet euch also, und wenn ihr merkt, dass das göttliche Leben, das Leben des Geistes sich verlangsamt und die körperlichen Bedürfnisse Hunger, Durst, Sexualtrieb usw. überhand nehmen, dann Vorsicht, seid wachsam, damit dieser Zustand nicht andauert. Wenn es eurem physischen Körper gut geht und ihr gleichzeitig fühlt, wie etwas in euch erwacht, sprudelt und strahlt, der Geist nämlich; dann freut euch, denn er wird eines Tages die Oberhand gewinnen. Aber gebt ihm immer mehr Gelegenheit, mitzureden.

Schwitzen ist sehr gut für die Gesundheit. Aber das physische Schwitzen ist nicht genug, seid nicht erstaunt, wenn ich euch sage, dass auch die Seele und der Geist schwitzen müssen. Es ist die Liebe, die die Seele schwitzen lässt, und die Weisheit, die den Geist schwitzen lässt. Natürlich muss man das Wort »Schwitzen« im übertragenen Sinn verstehen. Das Schwitzen ist das Symbol für einen perfekten Austausch, der sich zwischen dem Mikrokosmos (dem Menschen) und dem Makrokosmos (dem Universum) ergibt. Auf der physischen Ebene passiert dieser Austausch über die Haut; durch die Haut scheiden wir Abfallstoffe aus und nehmen neue Energien auf. Aber auf der feinstofflichen Ebene findet dieser Austausch über die Aura, die unsere spirituelle Haut darstellt, statt. Wenn ich also sage, dass unsere Seele und unser Geist wie unser physischer Körper schwitzen müssen, so spreche ich vom Austausch, den wir auch auf den feinstofflichen Ebenen mit der göttlichen Weisheit und der göttlichen Liebe machen müssen.

Die Ursache jedes Ungleichgewichts ist das Ungleichgewicht zwischen Geist und Materie, es zieht alle anderen Formen der Anomalie nach sich, die man im Leben finden kann. Geist und Materie sind zwei Pole, zwei Prinzipien, mit denen der Mensch auf eine intelligente, vernünftige und vorsichtige Art und Weise umzugehen lernen muß. Wenn es nicht ratsam ist, der westlichen Welt nachzueifern, die den Schwerpunkt auf materielle Errungenschaften zu Ungunsten der Seele und des Geistes gelegt hat, so sollte man aber dem Beispiel Indiens und anderer Länder, die jahrhundertlang in Elend, Hunger und Krankheit gelebt haben, unter dem Vorwand des Mystizismus und der Spiritualität, auch nicht folgen. Um ausgeglichen und in Harmonie zu leben, muß man sowohl dem Geist als auch der Materie den jeweiligen Platz zurückgeben: die Materie nicht ablehnen, sondern dem Geist untertan und gehorsam machen. Nur dieses Gleichgewicht kann den Menschen Gesundheit, Schönheit, Kraft und Glück bringen.

Es ist die traurige Wahrheit, doch der Großteil der Früchte und des Gemüses, das wir essen, ist von negativen Kräften durchtränkt. Denn die Erde ist ein riesiger Friedhof, begossen vom Blut der Menschen und durchdrungen von ihren Verbrechen. Und da die Menschen, welche die Erde bestellen, dies oft ohne Respekt, ohne Liebe und sogar in einem Zustand innerer Auflehnung tun, werden ihre Gedanken und Gefühle von den Samen aufgenommen und vergiften sie. Durch ihre Unwissenheit schaffen sich die Menschen ständig ungesunde Lebensbedingungen. Wie nützlich wäre es heutzutage, wenn die Menschen die Kunst, die Erde nach den Regeln der Einweihungswissenschaft zu bestellen, wieder lernen würden! Diese Regeln, die in verschiedenen Kulturen der Vergangenheit bekannt waren, betreffen die Arbeit mit den kosmischen Energien, damit die Samen, die in den Boden gepflanzt

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

werden, diese Energien auffangen und den Früchten der Erde ein Maximum an nährenden und heilenden Eigenschaften verleihen.

Die geistige Ebene ist so beschaffen und strukturiert, daß allein die Tatsache, daß man an ein Wesen oder an ein Element denkt, es möglich macht, dieses direkt zu erreichen, ungeachtet seines Aufenthaltsortes. Es ist also nicht nötig, seine genaue Lage zu kennen, wie man auf der physischen Ebene genaue Landkarten und Adressen braucht. Auf der geistigen Ebene genügt es, eure Gedanken stark zu konzentrieren, damit sie euch genau dahin führen, wohin ihr wollt. Ihr denkt an die Gesundheit und schon befindet ihr euch in ihrer Region, ihr denkt an die Liebe und kommt in die Region der Liebe, ihr denkt an die Musik und befindet euch schon im Bereich der Musik. Deshalb widmet der Einweihungsschüler jeden Tag eine gewisse Zeit seinen Meditationsübungen, um die Regionen der unsichtbaren Welt aufzusuchen, wo er alle Elemente, die er zu seiner Entfaltung braucht, findet.

Lernt, mit dem Licht zu arbeiten, denn es enthält alle Reichtümer. Wenn ihr beginnt, in Besitz dieser Reichtümer zu gelangen, werdet ihr spüren, daß eure zwischenmenschlichen Beziehungen sich nach und nach bessern. Warum? Wenn man reich ist, wird man großzügig! Versteht mich richtig, ich spreche von wahren Reichtum, dem Reichtum der großen Meister und der Eingeweihten; sie leben in einem Überfluß und einer solchen Fülle ... wie könnten sie anders, als den anderen helfen und sie lieben zu wollen? Ihr wißt noch nicht, wie viel Stärke, Reichtum, Klarheit, Reinheit und Intelligenz das Licht enthält... Dies werdet ihr verstehen, wenn ihr gelernt habt, mit den Sieben Farben zu arbeiten, aus denen sich das weiße Licht zusammensetzt. Jede Farbe ist Ausdruck einer Tugend: Rot steht für das Leben und die Liebe; Orange für Gesundheit und Heiligkeit; Gelb für Weisheit; Grün für Entwicklung und Ewigkeit; Blau für Wahrheit und Frieden; Indigo für Kraft; Violett für spirituelle Liebe und göttliche Allmacht. Arbeitet mit den Tugenden der sieben Farben, und ihr werdet immer besser verstehen, was wahrer Reichtum ist.

Die ganze Welt stellt das Thema Ernährung an die erste Stelle. Alle versuchen zuerst, diese Frage zu regeln; sie arbeiten und kämpfen sogar dafür. Aber diese Einstellung gegenüber der Nahrung ist nur ein Impuls, eine instinktive Hinwendung, die noch nicht in den Bereich des aufgeklärten Bewußtseins getreten ist. Nur das Einweihungswissen lehrt uns, daß die Nahrung, die in den göttlichen Laboratorien mit unbeschreiblicher Weisheit zubereitet wurde, magische Elemente enthält, die fähig sind, nicht nur die körperliche, sondern auch die psychische Gesundheit zu bewahren oder wieder herzustellen. Dazu muß man aber lernen unter welchen Bedingungen diese Elemente aufgenommen werden können und wissen, daß das wirksamste Mittel dazu das Denken ist. Denn der Mensch ist mit seinem Denken fähig, aus der Nahrung feinstoffliche, lichtvolle Teilchen herauszuziehen, die in die Struktur seines ganzen Wesens übergehen. Auf diese Weise verwandelt er sich nach und nach. Wenn ihr den Vorgang der Ernährung versteht, so wird das Essen für euch eine Quelle des Wohlbefindens und der Wunder, denn über die einfache Tatsache hinaus, daß man sich ernährt, um am Leben zu bleiben, kommen noch andere Bedeutungen, andere Erkenntnisse, andere Arbeiten hinzu, die man dabei machen kann und andere Ziele, die es zu erreichen gilt. Dem Anschein nach eßt ihr wie alle und alle essen wie ihr, aber in Wirklichkeit gibt es einen Unterschied, der so groß ist wie der zwischen Himmel und Erde.

Sucht nach dem Reich Gottes und wünscht euch nichts anderes, denn das Reich Gottes ist ein Zustand der Vollkommenheit und der Erfüllung, in dem alles enthalten ist: Gesundheit, Reichtum, Schönheit, Ordnung, Freiheit, Friede, Weisheit, Liebe, Freude, ... Statt in euren Meditationen und Gebeten alle Segenzustände aufzuzählen, ist es daher besser, von ihrer Synthese, dem Reich Gottes zu sprechen, das ist „ökonomischer“. Die Leute sagen, „Ach, wenn ich doch mächtig wäre, reich wäre, schön wäre!“ Aber das sind nur Teilaspekte und

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

Wesensmerkmale des Reiches Gottes, und sobald man anfängt, sich etwas Bestimmtes zu wünschen, entsteht ein Ungleichgewicht. Das Reich Gottes ist in erster Linie ein Zustand des Gleichgewichtes und der Harmonie. Wenn man aber auf einer Sache besonders beharrt, geschieht dies unweigerlich auf Kosten einer anderen, und schon hat man einen Samen der Unausgewogenheit gesät. Alles, was unsere Seele, unser Geist, unser Herz, unser Intellekt und unser physischer Körper brauchen, ist in den zwei Worten „Reich Gottes“ enthalten.

“Wer immer auch meine Worte hört und sie in die Tat umsetzt, wird einem klugen Manne gleichen, der sein Haus auf einen Felsen gebaut hat“, sagte Jesus. “Aber derjenige, der meine Worte hört, sie aber nicht in die Tat umsetzt, baut sein Haus auf Sand...” Von welchem Haus ist hier die Rede? In Wirklichkeit ist dies ein Bild des Menschen selbst: Er gründet seine Existenz auf Sand, d. h. auf einen unsicheren Boden, der von seinen wirren Gefühlen und Gedanken erschüttert wird. Das Wanken nimmt kein Ende und schließlich bricht er zusammen. Um stabil zu stehen, muss er seine Existenz auf jenen Felsen bauen, den sein höherer Verstand, die Kausalebene, darstellt. Wie der Name Kausalebene andeutet, gehen von hier die Strömungen aus, welche die mentale, astrale und physische Ebene beeinflussen. Darum hat die Arbeit, die wir tun können, indem wir uns bis zur Kausalebene erheben, einen Einfluss auf unsere Gedanken, Gefühle, unser tägliches Verhalten, und sogar auf unsere Gesundheit, gerade als ob von da oben Befehle ausgegangen wären, um alles in uns zu ordnen und zu harmonisieren.

Welch ein Irrtum, sich einzubilden, daß ihr, indem ihr den Versuchungen nachgebt, euch selbst zufrieden stellt! Oh nein, ganz und gar nicht, ihr arbeitet dabei nur für andere. Unglücklicherweise bemerkt ihr es zu spät. Erst wenn ihr euch geschwächt, ausgelaugt und leer fühlt, begreift ihr, daß ihr euer ganzes Leben lang für andere gearbeitet habt, und nicht für euch selbst, das heißt, für diesen Teil eurer selbst, der sich beständig bereichern, vergrößern und erweitern soll. Und wer sind diese „anderen“? Finstere Wesenheiten der Astralebene, die sich von den ungesunden Emanationen ernähren, die von den Verfehlungen und Verbrechen der Menschen gerufen wurden und sie auslaugen! Es gibt hingegen auch andere Geschöpfe in der unsichtbaren Welt, lichtvolle Wesen, die ihr ständig ernähren könnt und dabei unablässig stärker werdet und euch entfaltet, weil ihr durch jede Anstrengung, durch die ihr sie zufrieden stellt, euer spirituelles Erbe vermehrt.

Viele Menschen klagen, dass sie sich ängstlich, gequält und orientierungslos fühlen. Man sagt ihnen, was sie tun müssen, um aus diesem trostlosen Zustand heraus zu kommen. Aber wenn man ihnen keine Pillen zu schlucken gibt, sondern ihnen einige Übungen verschreibt, dann antworten sie, dass sie keine Zeit haben... Ja, ja, die Menschen sind außergewöhnlich: Man sagt ihnen, was sie tun können, um das Gleichgewicht und den Frieden wiederzufinden, und sie haben dafür keine Zeit! Nun, das ist etwas, was man niemals sagen sollte, denn tatsächlich gibt es immer genügend Zeit. Ja, diejenigen, die keine Zeit haben, um zu beten, zu meditieren und Übungen zu machen, werden Zeit haben, um zu leiden. Wenn man keine Zeit für das Licht hat, hat man Zeit für die Dunkelheit. Wenn man keine Zeit für die Gesundheit hat, dann hat man Zeit für die Krankheit, um sich in seinem Bett herumzuwälzen..., das ist die absolute Wahrheit.

Geistige Klarheit ist eine der wertvollsten Qualitäten. Bevor ihr euch in irgendeine Unternehmung stürzt, solltet ihr euch daher fragen: "Ich suche das Licht, den Frieden und die Selbstbeherrschung. Werde ich sie erlangen, indem ich dieses oder jenes tue?" Dank der Kriterien der Einweihungswissenschaft könnt ihr sofort eine exakte Antwort erhalten. Sonst stürzt ihr euch mit Haut und Haaren in Beschäftigungen, welche euch nach und nach schwächen und zerstören werden. Betrachtet die Geschäftsleute, die pausenlos eilig hin- und her rennen und durch die ganze Welt reisen, um noch einen Markt mehr zu erschließen

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

und um noch eine Zweigstelle zu eröffnen. Wer denkt daran, daß all diese Ämter und Aktivitäten, in die sie sich da stürzen, um ihre Gier zu befriedigen, ihr Nervensystem schädigt? Sie verlieren ihren Frieden und ihre Gesundheit. Was hat ihnen der ganze Aufwand dann gebracht? Sie werden früher oder später große Fehler machen! Bevor ihr also nach einer Anschaffung, einer Rolle oder einem Posten strebt, solltet ihr euch immer fragen, wohin euch diese Wünsche am Ende führen werden.

Jeder Gedanke, jedes Gefühl berührt im Raum Regionen und Wesenheiten, die ihm entsprechen. Auf diese Weise erklären sich unsere Freuden und Leiden. Wer sich einem tierischen und groben Leben überläßt, tritt, ohne es zu wollen, in Verbindung mit den Wesenheiten der niederen, dunklen, ungesunden Regionen, die beginnen, ihn zu quälen. Um diesen Bereichen zu entkommen, muß er andere Schwingungen in sich einführen: durch das Gebet, die Meditation oder andere spirituelle Aktivitäten wie Gesang und Musik, hat er die Möglichkeit, sich mit lichtvollen Wesen zu verbinden, die ihm nur Segnungen bringen wollen.

Diese Verbindung mit der göttlichen Welt sollte eure vorrangige Beschäftigung werden. Denkt daher im Laufe des Tages oft daran, folgende Formel zu wiederholen: „*Herr, gepriesen sei Dein heiliger Name in alle Ewigkeit!*“ Eure Unruhe und eure Sorgen werden verschwinden.

Wenn man beobachtet, wie sich das Wasser in der Natur reinigt, so wird man feststellen, dass es zwei mögliche Prozesse gibt. Beim ersten dringt das Wasser in den Boden ein und sickert durch die verschiedenen Schichten; es wird langsam gefiltert und lässt seine Unreinheiten auf dem Weg zurück - weiter weg tritt es dann als Quellwasser hervor. Beim zweiten Prozess erwärmt sich das Wasser durch die Sonnenstrahlen, es wird leicht, steigt als Dampf in die Atmosphäre, erfreut sich an der Helligkeit; es reinigt sich durch Verdunstung und fällt dann als Tau oder Regen wieder auf die Erde, wo es der Vegetation das Leben bringt. Für die Menschen gibt es wie für das Wasser zwei Möglichkeiten der Reinigung: Die eine, und das ist leider die gängigste, besteht darin, zu warten bis die Begebenheiten des Lebens sie durch schwere Leiden führen, die sie so lange zusammenpressen, zusammendrücken, bis sie verstehen, dass sie sich ihrer finsternen und ungesunden Elemente entledigen müssen, die sie noch in sich unterhalten. Die Jünger der Einweihungswissenschaft aber wählen die zweite Methode. Jeden Tag setzen sie sich den Strahlen der spirituellen Sonne aus und bemühen sich, sich durch die Gedanken bis zu ihr zu erheben, um die leuchtendsten Elemente aufzunehmen, die sie reinigen werden.

Damit sich ein Wesen auf der Erde inkarnieren kann, muss die ganze Schöpfung mit seinem Kommen einverstanden sein. Wenn sie ihm nur einige Elemente verweigert, stirbt es. Das erstaunt euch? Nun, denkt einmal nach. Betrachtet, wie sich die Dinge in einem Land, in einer Verwaltung oder in einer Familie abspielen. Es gibt Personen, die das Budget kalkulieren, die die Ausgaben festlegen (wie viel für die Erziehung, für die Verteidigung und das Gesundheitswesen ausgegeben werden soll), die entscheiden, welche Ersparnisse gemacht werden müssen, welche Personen angestellt werden sollen, welche man behält oder welchen gekündigt wird und welche Beträge für Lebensmittel, Heizung und Unterhalt nötig sind.

Wenn es sich nun um die Ankunft eines Wesens auf der Erde handelt, glaubt ihr, dass das niemand entschieden und genehmigt hat? In einer Familie, einer Stadt, einem Land funktioniert alles nach Berechnungen, Plänen, Budgets - und im Universum sollte alles ohne Nachdenken, nur durch den Zufall funktionieren? Die menschliche Unwissenheit ist wirklich unergründlich! Da oben kalkulieren auch Wesen, wie viele Menschen auf die Erde herunterkommen und wie viele Jahre sie dort bleiben sollen... Ja, da ist eine ganz sinnvolle Ordnung, von der ihr nicht einmal eine Ahnung habt.

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

Wenn sie sich ihrer Schwächen, ihrer Mängel bewusst werden, beschließen einige Menschen ihr Dasein zu ändern. Aber der Beschluss ihr Dasein zu ändern, ähnelt bei vielen dem Beschluss zu fasten: Man beginnt sich sehr schlecht zu fühlen. Zittern, Herzklopfen, Kopfweh, Krämpfe und Schwindel, all das kann jemand fühlen, der noch nie in seinem Leben vierundzwanzig Stunden gefastet hat. Was soll man also machen? Es sein lassen? Dank des Fastens hat sich der Organismus, der sich nun ein wenig freier fühlt, entschlossen, allen seit langer Zeit angesammelten Unreinheiten den Krieg zu erklären; und das kann zunächst nicht ohne gewisse Unannehmlichkeiten vor sich gehen. Aber bald machen diese Unannehmlichkeiten einem Gefühl der Beruhigung, des Wohlbefindens Platz, das sich nach und nach in seiner körperlichen und psychischen Gesundheit widerspiegelt. Für denjenigen, der beschlossen hat, sein Dasein zu ändern, gilt das Gleiche: Er betritt eine Welt von reineren, intensiveren Schwingungen und Strömungen, an die er nicht gewöhnt ist, und er kann sich zunächst beeinträchtigt fühlen. Aber wenn er Geduld an den Tag legt, wenn er durchhält, wird er feststellen, welche Reinigung, welche Erleichterung und welche Klärung in ihm stattfinden werden.

Eine Einweihungslehre gibt uns alle Möglichkeiten, um unsere zukünftigen Inkarnationen zu verbessern. Wer die Nützlichkeit einer solchen Lehre nicht begreift, verbessert nicht nur nichts, sondern er riskiert auch noch die wenigen Vorteile zu verlieren, die er besaß. Nehmen wir das Beispiel eines reichen Mannes: Wenn er sich damit begnügt, seinen Reichtum zu seinem alleinigen Vorteil zu nutzen, dann wird er, wenn er in einer zukünftigen Inkarnation wiederkehrt, den größten materiellen Schwierigkeiten gegenüberstehen müssen. Er wird nicht einmal wissen, dass er in der Vergangenheit sehr reich war und dass er jetzt im Elend lebt, weil er mit seinem Geld und seinen Besitztümern nichts für die anderen gemacht hat. Und das stimmt nicht nur für den Reichtum, das gleiche Gesetz gilt für die anderen Bereiche, also für die Intelligenz, die Schönheit und für die physische und psychische Gesundheit. Wie viele Menschen kommen so behindert zur Welt, weil sie diese wesentliche Wahrheit der Einweihungslehre nicht kannten, nämlich dass sie selbst die Urheber ihrer Zukunft sind!

Binah ist die erste Sefirah auf der linken Säule des Lebensbaumes, der Säule der Strenge, die das weibliche Prinzip in der Schöpfung darstellt. Gott offenbart sich hier unter dem Namen Jehova. Er ist der schreckliche Gott, der sich Moses offenbart hat. Im ganzen alten Testament ertönen seine Wutausbrüche, seine Drohungen und seine Verwünschungen, die die Menschen bis in die vierte Generation treffen sollten.

Ihr fragt euch: »Aber wie kann dieser Gott eine weibliche Kraft sein?« Weil diese weibliche Kraft in Wirklichkeit die Natur repräsentiert. Ihr werdet diese Idee besser verstehen, wenn ihr darüber nachdenkt, was die Natur wirklich ist, nämlich eine unerbittliche Mutter. Die Natur hat Gesetze geschaffen. Wenn ihr sie überschreitet, werdet ihr auf die eine oder andere Art bestraft. Als Folge davon wird diese Bestrafung selbst eure Kinder und Enkel treffen. Nehmen wir eines der bekanntesten Beispiele, den Alkoholismus. Wer im Übermaß Alkohol trinkt, zieht nicht nur seine physische und psychische Gesundheit in Mitleidenschaft, sondern übergibt seiner Nachkommenschaft ein belastetes Erbe. Mit anderen Exzessen und Übertretungen ist es dasselbe. Seht, wie klar das ist.

Es ist ein Gesetz der Welt, dass alles auf irgendeine Art und Weise verschmutzt ist; und welche physischen und psychischen Tätigkeiten wir auch ausführen - ständig empfangen wir Unreinheiten. Essen, trinken, atmen, aber auch schauen, zuhören, bestimmte Personen treffen, sich in einer bestimmten Atmosphäre aufhalten, sind alles Gelegenheiten, unreine Teilchen und Strömungen zu absorbieren, die uns schwer machen und uns verdunkeln. Für den physischen Körper ist es deshalb wünschenswert, sich so viel wie möglich um gesunde Nahrung und Getränke sowie reine Luft zu bemühen. Für die psychischen Körper sollte man nur reine Gedanken und Gefühle akzeptieren. Aber man kann auch bestimmte Übungen

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

machen. Stellt euch zum Beispiel einige Male am Tag vor, dass ihr durchsichtig wie ein Kristall seid. Und wenn ich sage: »Stellt euch vor...«, dann will ich sagen, dass ihr euch wirklich mit dem Kristall identifizieren müsst, mit seiner Transparenz, so lange bis ihr fühlt, wie die himmlischen Strömungen durch euch durchgehen, so wie das Licht das durch das Prisma strahlt und sich in sieben Farben bricht.

Liebt – und alle Türen werden sich euch öffnen. Also, hört auf, euch zu fragen, warum ihr unglücklich seid, warum ihr soviel Mißerfolg habt ... Es ist ganz einfach deswegen, weil ihr keine Liebe empfindet. Wenn ihr lieben würdet, dann könnte euch nichts widerstehen, denn wenn man liebt, bleibt man nicht untätig ohne etwas zu unternehmen. Jemand sagt: „Aber ich bin krank.“ – „Nun, das kommt, weil sie nicht lieben.“ – „Aber in welchem Zusammenhang?“ – „Wenn sie die Gesundheit wirklich lieben würden, wäre sie schon lange zu ihnen gekommen. Wenn sie krank sind, so lieben sie die Gesundheit nicht wirklich. Das ist die Antwort.“ Wenn ihr Liebe für etwas empfindet, was gut und schön ist, und wenn ihr Tag und Nacht mit dieser Liebe lebt, dann kann euch keine Kraft im ganzen Universum widerstehen. Denn es gibt nichts Höheres als die Liebe. Es ist die Liebe, die die Welt erschaffen hat, und alle Kräfte gehorchen der Liebe.

Die Umwandlung von Bewegung in Wärme und in Licht (und von Licht in Wärme und in Bewegung) ist besonders in der Physik bekannt und wird dort angewandt. Nur die trägen Spiritualisten kennen dies nicht und begnügen sich damit zu meditieren, zu studieren, zu überlegen, zu reden, ohne daß irgendetwas von diesen Aktivitäten in Gefühle oder Taten umgewandelt wird.

Ihr müßt also begreifen, daß die körperliche Arbeit für die Entwicklung eines jeden unverzichtbar ist. Selbst wenn niemand euch dazu zwingt, so müßt ihr euch selbst zwingen, sonst wird sich dies in schädlicher Weise auf eure körperliche und sogar eure psychische Gesundheit widerspiegeln. Wenn ihr nur um die Nützlichkeit der körperlichen Aktivität wüßtet, sogar für die Klarheit des Bewußtseins und den geistigen Fortschritt, ihr würdet euer Möglichstes tun, um immer irgendetwas zu säubern, zu waschen, zu pflanzen, zu nähen oder zu basteln zu haben.

Wenn ein Seiltänzer sich auf einem straff gespannten Seil vorwärts bewegt, muß er seine Arme ausstrecken, um das Gleichgewicht zu halten. Nun, dieses Bild ist das eines jeden Menschen. Das menschliche Leben ist ein straff gespanntes Seil. Nehmen wir als Beispiel das Herz und den Intellekt. Jeden Tag haben wir das Problem diese beiden Waagschalen unserer psychischen Waage auszugleichen, indem wir etwas auf der einen Seite wegnehmen. Wer nachlässig und unaufmerksam ist, schafft in sich selbst ein Ungleichgewicht, das sich durch chaotische Gedanken und Gefühle manifestiert und ihn zum „Stürzen“ bringt.

Auf jedem Gebiet muß der Mensch darüber wachen, die beiden Waagschalen seiner inneren Waage auszugleichen. Wenn er immer nur auf die Materie konzentriert ist (auf Geld und Besitz) ohne jemals an den Geist, den Himmel zu denken, schafft er in sich eine Ungleichgewicht, das sich in seinem Gesichtsausdruck und sogar in seiner Gesundheit spiegelt. Man muß dieses Gesetz kennen: Bei jedem Bedürfnis, das man auf der einen Seite befriedigt, erscheint auf der anderen Seite eine Leere, die man auffüllen muß.

Für die Entwicklung eines Menschen sind das Wichtigste nicht die Bedingungen, die Ereignisse, durch die er während seines Daseins gehen muß, sondern das was er selbst ist, seine moralischen Qualitäten, sein Charakter. Wenn er ein gutes Urteilsvermögen besitzt, ein großzügiges Herz, wenn er sich beherrschen kann, was immer ihm auch geschieht, ob Erfolg oder Katastrophe, wird das gut für ihn sein. Jemand erbt zum Beispiel ganz plötzlich ein großes Vermögen oder macht eine glänzende Heirat und jeder ruft: "Oh! Was für ein Glück, was für ein Segen!" Nur die Weisen beginnen damit, die Mentalität dieser Person zu

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

beobachten, bevor sie sich äußern. Wenn sie launenhaft, schwach, egoistisch ist, bedauern sie sie, denn mit einem solchen Temperament wird ihr Absturz nur umso schrecklicher sein, je höher sie aufgestiegen ist. Während eine andere Person von allen bedauert wird, weil sie alles verloren hat, ihre Gesundheit, ihr Vermögen oder ihren guten Ruf, kann ein Weiser aber sagen: "Diese Person ist stark, sie hat ein hohes Ideal, eine große Liebe: Sie wird fähig sein, diesen Verlust in spirituelle Reichtümer zu verwandeln."

Überall hört man die Leute über die Gerechtigkeit reden, über die Strafen, die über Diebe, Entführer und Mörder verhängt werden sollten. In Wirklichkeit ist es so, daß die größten Verbrecher auf freiem Fuße sind. Oh ja! Wenn es jemandem gelingt, im richtigen Moment einige Artikel in die Zeitungen zu bringen, die zu einer Revolution oder einem Krieg führen, wird er dann etwa für dieses Verbrechen bestraft? Wenn ihr bei eurem Nachbarn eine Fensterscheibe einschlägt oder sein Fahrrad klaut, kommt sofort die Polizei, um euch zu bestrafen. Wenn jedoch durch eure Schriften, eure Worte oder euer Beispiel jemand den Glauben, die Hoffnung oder die Liebe verloren hat, wenn ihr ihn zu Ausschweifungen oder Gewalt verführt habt, dann läßt euch das Gericht in Ruhe. Wenn ihr Philosoph, Schriftsteller oder Regisseur seid, werdet ihr sogar oft von der Menge bewundert. Man kennt kaum Skrupel, um das Kostbarste, was es im Menschen gibt, in den Schmutz zu ziehen.

Wehe aber, es wird z.B. ein Auto beschädigt, Geld oder Kleider gestohlen. Das zählt! Das ist es, was die Menschen unter Gerechtigkeit verstehen: Man bestraft die Menschen, die sich am materiellen Besitz ihrer Nächsten vergreifen. Aber die seelische Gesundheit des Menschen zu zerstören ist nicht schlimm, die Täter kommen ungestraft davon. Die Seele, der Geist zählen nicht. Was zählt, ist der physische Körper und der Geldbeutel!

Lernt das Wasser für eure spirituelle Arbeit zu verwenden. Nehmt zum Beispiel, nachdem ihr euch gut die Hände gewaschen habt, ein Glas reines Wasser, vorzugsweise Quellwasser, haltet das Glas in der linken Hand, taucht einen oder mehrere Finger der rechten Hand hinein und konzentriert euch auf eine gute Eigenschaft, die ihr gerne erwerben würdet, einen Fortschritt, den ihr machen möchtet oder auch darauf, eure Gesundheit zu verbessern. Weiße Magier konnten Kranke heilen, indem sie ihnen Wasser zu trinken gaben, das sie so magnetisiert hatten. Aber ihr dürft euch nicht einbilden, dass ihr durch dieses Mittel sofort eure Gesundheit wiederfindet oder Kranke heilen könnt. Das wäre wirklich sehr anmaßend. Ich gebe euch diese Methode nur als Übung, damit ihr lernt, das Wasser als Unterstützung für eure spirituelle Arbeit zu verwenden. Trinkt es anschließend, wenn ihr wollt oder gebt es euren Blumen.

Lasst euch von dem Wort »*Harmonie*« erfüllen, denkt an nichts anderes, bewahrt es in euch wie eine Art Stimmgabel. Und sobald ihr euch etwas beunruhigt oder verstört fühlt, nehmt diese Stimmgabel und hört euch ihren Ton an, um euer ganzes Wesen in Gleichklang mit dem unbegrenzten Leben, dem kosmischen Leben zu bringen. Sich mit einigen wenigen Personen - seiner Frau, seinen Kindern, seinen Eltern, Nachbarn und Freunden - zu harmonisieren ist gut, aber nicht ausreichend. Ihr könnt mit eurer Familie und der Gesellschaft im Einklang sein, aber im Missklang mit dem Leben des Universums; dann wird euch dieser Missklang nach und nach durchdringen und euren ganzen psychischen Organismus anfressen. Ihr müsst euch zuallererst auf das universelle Leben einstimmen, denn dieses wird euch alles bringen, was ihr benötigt: Gesundheit, Schönheit, Licht und Freude.

Je zahlreicher wir bei unseren Zusammenkünften sind, desto mehr wird unsere brüderliche Ausstrahlung göttliche Wesenheiten anziehen, die kommen, um uns zu helfen, indem sie uns Gesundheit, Kraft und Licht schenken. Wir versammeln uns nicht nur aus Spaß an einem gemeinsamen Treffen und um angenehme Stunden zu verbringen, sondern um eine ganz bewußte Arbeit zu machen. Diese Arbeit besteht darin, unser persönliches,

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

egoistisches Leben dem Gesetz der Brüderlichkeit, der Universalität und der Harmonie zu unterwerfen. Jede harmonische Schwingung, die zu schaffen wir in der Lage sind, setzt uns mit der großen kosmischen Harmonie in Verbindung. Das Wort "Harmonie" beinhaltet alle Tugenden und Segnungen. Wenn die Harmonie in uns eindringt, so stimmt sie uns wie ein Instrument und der Geist, der dann kommt, um über uns zu streichen, wird in uns die schönsten Klänge zum Schwingen bringen. Das heißt es, für das Reich Gottes zu arbeiten.

Was ist ein Samenkorn? Das ist ein lebendiges Wesen, das unaufhörlich die Kräfte und Stoffe des Kosmos herbeiruft, um sich zu entwickeln und seine Aufgabe zu erfüllen. Und diese Aufgabe ist, seinem Vater zu gleichen, dem Baum, der es erschaffen hat. Der Schöpfer hat jedem einzelnen Samenkorn die Bestimmung gegeben, seinem Vater, dem Baum, ähnlich zu werden. Darum, einmal gepflanzt, und vorausgesetzt das Samenkorn ist gesund, besteht seine ganze Arbeit darin, sich entsprechend dieser Bestimmung zu entfalten. Das Samenkorn nimmt aus den Elementen, die es umgeben diejenigen auf, die gut für es sind und läßt die anderen beiseite. Nur so kann es den in ihm enthaltenen Lebensplan zur Entfaltung bringen.

So ist es auch mit dem Menschen. Er wurde nach dem Ebenbild Gottes geschaffen, d.h. er ist, wenn er sich richtig entwickelt, dazu bestimmt, zu werden wie sein himmlischer Vater.

Sich nicht an die göttlichen Gesetze zu halten, das ist die wahre Anarchie. Der Schüler des Lichts fürchtet nichts so sehr wie diese Anarchie, da er weiß, daß sich zuallererst in seinem Inneren Unordnung, Unausgewogenheit und Zerfall breitmachen, wenn er sie akzeptiert. Selbst unsere Gesundheit beruht auf dem Anerkennen einer universellen Ordnung. In dem Moment, wo wir beginnen, diese Ordnung in uns zu verwirklichen, beruhigt sich alles, wird alles ausgeglichen, harmonisiert, verschönert, erhellt. Alles stärkt sich und richtet sich auf: Wir schwingen im Einklang mit dem ganzen Kosmos, mit allen himmlischen Regionen, und wir werden wie eine Quelle, wie eine Sonne ... etwas, das strahlt, das fließt, das sprudelt. Das ist das Ideal, das jeder anstreben soll, anstatt allen schädlichen Strömungen die Tür zu öffnen, die überall als Philosophien und Ideologien herumflattern und gegen die göttlichen Ordnung sind. Sei es ein einzelner Mensch, eine Familie, eine Gesellschaft, ein Land, wenn man sich diesen Strömungen öffnet, zerstört man sich. Das Gesetz ist unerbittlich. Das sollt ihr wissen und daher alles tun, was ihr könnt, um euch mit der göttlichen Ordnung in Harmonie zu bringen.

Es ist möglich, der menschlichen Gerechtigkeit zu entgehen, aber es ist unmöglich der göttlichen Gerechtigkeit zu entgehen. Warum? Weil diese beiden Arten von Gerechtigkeit nicht gleicher Natur sind. Die göttliche Gerechtigkeit kann die Menschen nicht äußerlich berühren, aber sie berührt sie innerlich. Es gibt Kriminelle, denen es stets gelungen ist, der irdischen Gerechtigkeit zu entkommen, aber innerlich sind sie dabei, zugrunde zu gehen: Ihre Gesundheit, ihr psychischer Zustand, alles verschlechtert sich. Dem Anschein nach können bestimmte Elemente sich noch aufrechterhalten, aber auch sie werden sich nach und nach auflösen, weil das Gebäude von innen her genährt und erhalten wird. Wenn nun das Innere zusammenbricht, wird auch das Äußere eines Tages zusammenbrechen. So zeigt sich die göttliche Gerechtigkeit. Diese Sanktionen beginnen augenblicklich, selbst wenn sie nicht sofort sichtbar werden. Von dem Moment an, wo der Mensch eine Zuwiderhandlung begeht, wird etwas in ihm verdunkelt und gerät in Unordnung. Selbst wenn es Jahre braucht, bis dieser Verfall äußerlich sichtbar wird, so findet er innerlich schon längst statt.

Alles was wir leben, alle Gefühle und Gedanken, die wir in unserem Herzen und in unserem Kopf nähren, haben Rückwirkungen auf unsere Stimme. Diejenigen, die ihre Stimme kultivieren und sehr lange erhalten wollen, sollten daher nicht nur besonders für ihre

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

Gesundheit vorsorgen, sondern auch die inneren Zustände überwachen, die sie gerade durchleben.

Wenn ein Sänger ein reines, ausgeglichenes, harmonisches Leben führt, wird seine Stimme sich kräftigen, an Volumen, Geschmeidigkeit, Sanftheit, Feinheit und Beweglichkeit zunehmen, sie wird ihm immer besser gehorchen, und er wird immer leichter vermitteln können, was er zum Ausdruck bringen möchte. Das gilt genauso für die Schauspieler. Anstatt nur ihren Launen und Leidenschaften zu folgen und Vergnügen oder finanzielle Vorteile zu suchen, sollten die Künstler, die sich durch ihre Stimme ausdrücken, ein höheres Ideal nähren. Sie verbinden sich auf diese Weise mit geistigen Wesenheiten, die ihnen zu Hilfe kommen. Sie werden auf einen Weg geführt, wo sie mehr und mehr Möglichkeiten finden, an ihrer Stimme zu arbeiten und sie zu bereichern.

Im Menschen gibt es einen jahrtausendealten Instinkt, der ihn dazu treibt, seine Impulse (selbst die niedrigsten)frei herauszulassen. Im Laufe der Zeit verspürte er dann das Bedürfnis, sich selbst einige moralische Regeln zu erteilen. Nicht weil er wirklich Lust hatte, moralisch zu sein, sondern weil er es vorteilhafter fand: Wenn Diebstahl und alle möglichen Aggressionen verboten sind und bestraft werden, fühlt man sich sicherer. Dieser »moralische« Zustand ist jedoch noch lange nicht perfekt. Die Menschen versuchen immer noch, ihre Angelegenheiten auf Kosten der anderen zu regeln und sie dabei sogar aus dem Weg zu räumen. Dies findet jedoch nicht immer nur auf der physischen Ebene statt (denn da könnte man sie erwischen und bestrafen), sondern oft auf anderen Ebenen, wo man es nicht sieht: Sie stehlen die Gefühle der anderen oder zerstören sie durch ihre Worte und Schriften. Hier zeigen sich also die gleichen Instinkte, werden die gleichen Verbrechen begangen, aber in subtileren Formen und Bereichen. Solange die Menschen nicht durch eine Einweihungslehre unterrichtet werden und dabei lernen, wie sie ihren Instinkten eine spirituelle Richtung geben können, solange bleiben die niedrigen Impulse zerstörerische Kräfte, die sich ihren Weg bahnen.

Dadurch, dass ihr viel esst, werdet ihr nicht gesünder. Viel zu essen ist im Gegenteil sogar sehr schädlich. Die Qualität der Nahrung ist wichtiger, noch wichtiger ist aber, wie man isst. Wenn man gelernt hat, mit Liebe und Bewusstheit zu essen, kann man selbst bei geringerer Nahrungsmenge mehr Energien erhalten. Wer während der Mahlzeiten seine Gedanken freimachen und seine Aufmerksamkeit auf die Nahrung lenken kann, um sie mit Strahlen der Liebe zu durchdringen, vollbringt beim Essen eine Trennung zwischen Materie und Energie: Die Materie löst sich auf, während die Energie in ihn eindringt, und er kann über sie verfügen. Das sind dieselben Prozesse wie in einem Atomkraftwerk. Wenn der Mensch wirklich zu essen wüsste, würden ihm einige Bissen Nahrung genügen und er könnte daraus genug Energie schöpfen, um das ganze Universum zu bewegen.

Betrachtet einen Baum: Alles liegt in den Wurzeln. Der Stamm, die Zweige, die Blüten, die Früchte sind nur ein Ausdruck der Wurzeln, die sich durch die Schönheit, die Farben, die Pracht, den Geschmack und die Düfte zeigen. Die Wurzeln selbst sind schwarz, hässlich, ohne Ausdruck aber das was aus ihnen entsteht ist wunderbar - und wenn sie verschwinden, gibt es nichts mehr, weder Stamm noch Äste, weder Blüten noch Früchte. Alle, die vom Baum fasziniert sind, denken nie an die Wurzeln wie intelligent und wie tüchtig sie sein müssen, um eine solche Pracht zu entfalten. Da sie im Schatten bleiben, werden sie nie erwähnt. Zerstört man sie aber, ist es aus mit dem Baum. Sind hingegen die Wurzeln in einem guten Zustand, kann der Baum wiedergeboren werden, selbst wenn die Zweige abgestorben sind. Es lohnt sich wohl, über diese Tatsache nachzudenken: In unserem Körper entsprechen die Wurzeln dem Solarplexus - alle unsere Manifestationen haben ihren Ursprung im Solarplexus.

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

Der Himmel beurteilt die Menschen nur nach dem, was sie geben können entsprechend den Mitteln, über die sie verfügen. Man trifft im Leben Menschen, die wirklich benachteiligt sind. Sie sind in schlechte Familien hineingeboren, in denen sie misshandelt wurden, hatten nur bedauernswerte Vorbilder vor Augen, haben eine schlechte Gesundheit und keine Schulbildung.

Aber durch stetige Anstrengung und eine unerschütterliche Überzeugung haben sie die schlechten Bedingungen überwunden und etwas verwirklicht, was andere Menschen, die viel privilegierter waren, nicht erreichen konnten. Nun, gerade das betrachtet der Himmel, wenn er uns auf die Erde schickt: was wir aus den Fähigkeiten, die wir erhalten haben und unter den uns gegebenen Umständen erreichen konnten. Das Leben ist so reich an Möglichkeiten, dass wir immer etwas finden können, um uns selbst zu verbessern, und uns spirituell zu bereichern.

Lernt euch mit den großen kosmischen Körper, dem Universum, zu harmonisieren, denn in dieser Harmonie ist alles Gute enthalten: Gesundheit, Freude, Licht, Inspiration. Wer auf die Verwirklichung einer solchen Harmonie hin arbeitet, beginnt zu spüren, daß sein ganzes Wesen im Einklang mit dem Universum schwingt und er begreift, was Leben, Schöpfung, Liebe ist ... vorher nicht. Vorher ist es unmöglich zu verstehen. Intellektuell, äußerlich kann man sich immer einbilden, etwas zu verstehen, aber das wahre Verständnis erfolgt nicht mit Hilfe einiger Gehirnzellen, es vollzieht sich im ganzen Körper, sogar in den Füßen, den Armen, dem Bauch und der Leber. Der ganze Körper, alle Zellen müssen verstehen. Das wahre Verständnis ist eine Empfindung. Ihr empfindet, ihr spürt und in dem Moment versteht ihr und wißt, weil ihr es gekostet habt. Kein intellektuelles Verständnis kann sich mit einer Empfindung vergleichen.

Die beste Art und Weise, schwierigen Situationen im Leben zu begegnen, besteht in dem Bestreben, sofort eine korrekte innere Haltung einzunehmen. Warum reagiert ihr zum Beispiel im Falle eines Misserfolgs so, als ob ihr alles verloren hättet, als ob die ganze Welt zusammenbräche? Bemüht euch vielmehr, euch all dessen bewusst zu sein, was ihr noch besitzt: eine Familie, Freunde, Gesundheit, all eure psychischen und spirituellen Fähigkeiten, und dankt dem Himmel für diesen Reichtum. Anstatt immer darunter zu leiden, was euch fehlt, lernt euch an dem zu erfreuen, was ihr habt. Dass ihr einen Moment über eine Beleidigung, eine Enttäuschung oder einen Misserfolg bekümmert seid ist normal. Nicht zu entschuldigen ist hingegen, wenn ihr einfach weiter eure Sorgen wälzt und all die anderen Gründe vergesst, die ihr habt, um glücklich und dankbar zu sein. Gebt euch einen Ruck, mein Gott! Sonst wird ein Tag kommen, an dem ihr euch nicht mehr von dieser Neigung zur Mutlosigkeit frei machen könnt, und von ihr erdrückt werdet.

Ein wahrer Meister ist ein Mensch, der Jahrtausende lang daran gearbeitet hat, in sich alle menschlichen Leidenschaften zu überwinden und die Segnungen des Himmels anzuziehen. Darum verströmt er Elemente, von denen seine Umgebung profitieren kann. Und darin liegt der Vorteil, einem Meister zu begegnen: Indem sie in seiner Nähe leben und ihm zuhören, empfangen seine Schüler ein winziges Stück seines Lebens, das es ihnen ermöglicht, sich schneller zu entwickeln. Was meint ihr, wozu euch sonst ein Meister dienen könnte? Er kümmert sich nicht darum, euch Reichtum, eine Stellung oder Frauen zu verschaffen. Sein Bestreben ist, euch Teilchen einer höheren Natur zu geben, die mit dem Himmel in Harmonie schwingen. Und wenn ihr diese Teilchen aufnehmen könnt, wenn ihr sie bewahren und sogar verstärken könnt, werdet ihr mit der Zeit spüren, daß eure Gedanken, eure Gefühle und sogar eure Gesundheit, ja alles, sich bessert. Bei einem wahren Meister könnt ihr nur Segensreiches finden.

Im Sinne der Einweihungswissenschaft ist das Pferd ein Symbol unserer niederen Natur, unserer Persönlichkeit, die sich durch den physischen, astralen und mentalen Körper

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

ausdrückt. Die erste Aufgabe eines Schülers besteht also darin, Herr über sein Pferd zu werden oder genauer gesagt, über seine Pferde. Er muß wissen, wie er die Zügel in der Hand halten kann. Was symbolisieren die Zügel? Sie stehen für die fluidischen Verbindungen, die der Reiter zwischen seinen drei Pferden und sich herstellt, um sie in die gewünschte Richtung lenken zu können. Aber damit die Pferde gehorchen und zu einem Gespann werden, das miteinander harmoniert, muß man ihnen die geeignete Nahrung verabreichen. Wenn ihr euer physisches Pferd zähmen wollt, euren Körper, so müßt ihr ihm gesunde und frische Nahrung zuführen und ihn mit Übungen trainieren, damit er widerstandsfähig wird. Was euer astrales Pferd betrifft, so kann es nur von der Reinheit, der Liebe und der Sanftmut gezähmt werden. Das mentale Pferd schließlich darf nur mit Intelligenz und mit Licht ernährt werden.

Solange sie jung und gesund sind, denken die Menschen niemals an das Prinzip der Auflösung, das in ihnen wirkt und schließlich eines Tages den Sieg davon tragen wird. Sie neigen dazu, zu glauben, dass die Welt ihnen gehört, und dass die Zukunft niemals aufhört, ihnen zuzulächeln. Welch eine Überraschung wenn sie dann merken, dass ihnen auf der physischen Ebene alles zu entgleiten beginnt! In diesem gnadenlosen Kampf, der zwischen dem Prinzip des Lebens und dem Prinzip des Todes entbrannt ist, wollen manche das Leben mit allen Mitteln aufrechterhalten und das kann sie dazu verleiten, alle möglichen sinnlosen Handlungen zu begehen: Sie werfen alles in die Schlacht, was sie für eine spirituelle Arbeit verwenden sollten, und verlieren dabei alles...

Wir sind nicht auf die Erde gekommen, um hier ewig jung und bei guter Gesundheit zu bleiben, sondern um hier einen Lehrgang, eine Schulung zu absolvieren. Ein Weiser ist jener Mensch, der die Krümmung des Lebensweges kennt und sich bemüht, alles zu nutzen. In der spirituellen Welt bleibt der Aufstieg ohne Unterbrechung. Hier unten aber sieht man, was man auch tut, Stirn und Wangen runzelig und die Haare weiß werden, die Zähne fallen einem aus, usw... Man sollte jedoch begreifen, dass der äußere Aspekt nicht die geringste Bedeutung besitzt, wenn hinter den weißen Haaren und den Falten das Strahlen des spirituellen Lebens hervortritt.

Erlebte Erfahrungen überzeugen immer mehr als Erklärungen. Ich komme im Winter in ein Haus. Dort ist alles verriegelt und um Heizkosten zu sparen, wird niemals gelüftet. Weil sie in dieser Atmosphäre lebten, sind die Hausbewohner abgestumpft und können nicht mehr richtig denken und fühlen. Müßte ich ihnen erklären, daß ihre Lebensweise ungesund ist, gäbe es endlose Diskussionen, und ich würde meine Zeit verlieren. Also lade ich sie stattdessen ein, mit mir eine viertel oder halbe Stunde an der frischen Luft spazieren zu gehen. Dann kehren wir zurück. Sobald sie die Tür öffnen, sind sie es, die das Gesicht verziehen und sich fragen, wie sie es geschafft haben, in so einer Atmosphäre zu leben, das heißt – denn diese kleine Geschichte ist symbolisch – mit solchen Anschauungen, mit so einer Philosophie. Ohne daß ich etwas sage, haben sie selbst verstanden, denn es hat ein unbewußter Vergleich stattgefunden. Vielleicht haben sie in dem Moment, als sie den Fuß vor die Tür setzten, nicht so sehr bemerkt, wie herrlich es ist, reine Luft zu atmen, aber bei der Rückkehr, wenn sie fast ersticken, verstehen sie!

Viele möchten um jeden Preis Dichter, Maler, Musiker usw. sein. Aber haben sie zuvor an sich gearbeitet? Nein? Also werden sie nichts Besonderes hervorbringen. Ein Bildhauer, der nicht damit begonnen hat, sich selbst zu formen, ist kein wahrer Bildhauer. Ein Maler, der nicht an den Farben seiner Aura gearbeitet hat, ist kein Maler. Ein Musiker, der niemals daran gedacht hat, seinen Intellekt, sein Herz und seinen Willen in Einklang zu bringen, kennt die Harmonie noch nicht.

Die wahre Kunst ist es, zuerst Künstler in seinen Gedanken, seinen Gefühlen, seinen Gesten, seinen Worten und seinen Blicken zu sein. Den Engeln werden jeden Tag Ausstellungen, Konzerte, Ballettaufführungen präsentiert. Ohne Unterlaß schauen und hören

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

sie uns zu. Warum ruinieren sich also so viele Leute die Gesundheit, indem sie Zuschauer, Zuhörer und Leser anziehen wollen, wenn wir doch jeden Tag ein Publikum von Engeln haben, das darauf wartet, unsere Werke bewundern zu können?

Wenn die Menschen >ich< sagen, glaubt ihr, daß sie dann wirklich wissen, von wem sie sprechen? Wenn sie sagen: "Ich bin ... (krank oder gesund, glücklich oder unglücklich), ich will ... (Geld, ein Auto, eine Frau), ich habe ... (diesen Wunsch, diese Vorliebe, diese Meinung)", glauben sie, daß es sich wirklich um sie selbst handelt. Genau darin täuschen sie sich. Da sie sich noch niemals tiefgehend analysiert haben, um ihre wahre Natur kennen zu lernen, identifizieren sie sich beständig mit diesem >Ich<, dargestellt durch ihren physischen Körper, ihre Instinkte, ihre Wünsche, ihr Gefühle, ihre Gedanken. Wenn sie jetzt aber danach streben, sich durch Studium und Meditation selbst wieder zu finden, werden sie entdecken, daß jenseits aller Erscheinungen dieses Ich, das sie suchen, mit Gott verschmolzen ist. Denn in Wirklichkeit existiert keine Vielzahl von getrennten Wesen, sondern ein einziges Wesen, das durch alle Wesen hindurch wirkt, das sie belebt und sich in ihnen manifestiert, selbst ohne ihr Wissen. Wenn die Menschen diese Wirklichkeit zu spüren beginnen, werden sie sich der göttlichen Quelle nähern, worin sie alle ihren Ursprung haben.

Schon ab dem Zeitpunkt der Entstehung eines Kindes im Mutterleib manifestieren sich die beiden Prinzipien Leben und Tod und kämpfen gegeneinander. Ab dem Moment, wo der Geist in den Körper des Kindes herabsteigt, um ihn zu beleben, setzt ihm die Materie ihre eigene Kraft entgegen, und während die Kräfte des Lebens sich mobilisieren, um den Organismus zu beleben, greift bereits das Prinzip der Materie ganz unbemerkt ein, um diesen Prozess zu verlangsamen. In den ersten Jahren des Lebens bleibt das Prinzip der Materie im Hintergrund, es stellt Hindernisse auf, wo es kann, aber sein Handlungsspielraum ist durch den Willen und die Kraft des Geistes eingeschränkt. Später, wenn es dem Geist gelungen ist, seine Projekte im Körper, den er belebt hat, zu verwirklichen, entfernt er sich, und da beginnt dann wirklich die absteigende Entwicklung.

Die Natur ist das Schauspiel eines ständigen Kampfes zwischen dem Prinzip des Lebens und dem Prinzip des Todes. Das erste vereint und ordnet die Elemente, wohin es auch vordringt. Das zweite trennt diese Elemente voneinander und löst wieder auf, es sendet sie in die kosmischen Laboratorien zurück, wo sie eines Tages wiederverwendet werden, um an der Erschaffung von neuen Organismen mitzuwirken.

Viele unter euch fragen sich, ob es im Bereich der Sexualität wirklich Gebote einzuhalten gibt und ob man bestimmte Regeln der Enthaltensamkeit, die von den Religionen gelehrt werden, beachten muß. In Wirklichkeit hängt alles von eurem Ideal ab. Wenn ihr nichts anderes wünscht als ein mittelmäßiges, gewöhnliches Leben zu leben, ist es unnützlich, Beherrschung zu erlernen und Enthaltensamkeit und Keuschheit einzuhalten. Das wäre sogar schädlich für eure Gesundheit. Ohne von all den negativen Folgen zu sprechen, die sich auf psychischer, familiärer, sozialer Ebene ergeben würden ... Denn ihr werdet verbittert, hart werden, unduldsam gegenüber den anderen. Aber wenn ihr in eurem Leben zum Ideal habt, etwas Großes zu verwirklichen, wenn ihr dieses Ideal von ganzem Herzen, von ganzer Seele liebt, wenn ihr ein wahrhaft nützliches, lichtvolles, strahlendes Wesen werden wollt, seid ihr verpflichtet, bestimmte Vorschriften und Lebensregeln zu befolgen. In diesem Moment, ja, da haben eure Wachsamkeit, eure Beherrschung ihre Daseinsberechtigung.

Die Ärzte sollten verstehen, dass es nicht genügt, die Kranken zu heilen. Es wäre nötig, dass sie ihnen gleichzeitig einige Wahrheiten zu verstehen gäben. Ich stelle die Frage an einen Arzt: »Du hast diesen Menschen geheilt, nicht wahr? Aber hat er anschließend seine Lebensweise geändert? Wird er nicht fortfahren, die gleichen Dummheiten zu machen, um wieder krank zu werden?« »Ja doch, unglücklicherweise ja.« Also, das ist klar, bevor man akzeptiert, Kranke zu heilen, müsste man sie aufklären, um zu verhindern, dass sie wieder

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

in die gleichen Exzesse und in die gleiche Unausgewogenheit zurückfallen. Wenn ich Arzt wäre, würde ich es ablehnen, einen Kranken zu behandeln, bevor er mir nicht versprochen hätte, seine Lebensweise zu ändern. Da ich von ihm keine Bezahlung annehmen würde, würde ich ihn wenigstens auffordern, dem Herrn zu zahlen, indem er sich bessert. Und wenn er mir dieses Versprechen nicht geben würde, würde ich ihn wegschicken, um sich woanders behandeln zu lassen. Natürlich, wenn ein Mensch ins Wasser gefallen oder am Ersticken ist, kann man von ihm nicht verlangen, Versprechungen abzugeben; man muss ihn retten. Aber ich möchte, dass die Ärzte verstehen, dass es nicht genügt, die Menschen vorübergehend zu heilen - man muss sie auch aufklären, damit sie für immer ihre Gesundheit wiedererlangen.

Wenn ihr euch trefft, um eine brüderliche Atmosphäre zuschaffen, so bringt jeder eine Frucht aus seinem Garten, von seinem Feld, aus seiner Seele, die wie eine Ausströmung, eine Tugend ist, die alle kosten können. Anstatt sich – symbolisch gesagt – mit Radieschen oder Tomaten zufrieden geben zu müssen, die er zu Hause anbaut, ißt jeder von allem, weil es hier freundliche Geschöpfe gibt, die Pfirsiche, Zwetschgen, Birnen usw. mitbringen, d.h. Geduld, Milde, Kraft, Gesundheit, Liebe, Sanftmut, Reinheit, Intelligenz, Glaube, Hoffnung. Da kann man es sich wirklich gut gehen lassen! Das ist die Daseinsberechtigung einer geistigen Bruderschaft. Bleibt ihr allein, so bedeutet das Armut, während ihr in einer solchen Bruderschaft die Fülle findet und von allem kostet. Der Himmel verteilt seine Reichtümer durch jeden von euch.

Jedem von euch ist es möglich, sich zu stärken und seine Gesundheit ohne äußere Hilfsmittel zu verbessern. Aber dazu müßt ihr lernen, euch auf das Lebendige in euch zu konzentrieren. Denn allein die lebendigen Elemente können gegen Krankheit ankämpfen. Angenommen, ihr hättet einen Abszess oder ein Wunde ... Wenn die lebendigen Wesenheiten eures Organismus, die fähig wären, die Wunde zu schließen oder die Unreinheiten aus einem Abszess zu entfernen, durch eure ungeordnete Lebensführung betäubt sind, werden sich der Abszess oder die Wunde entzünden. Es entsteht dann Tetanus oder Wundbrand, und man muß das Bein oder den Arm amputieren. Ihr könnt alle möglichen Desinfektionsmittel, Salben und Schutzverbände anwenden, wenn die lebendigen Wesenheiten in euch nicht angemessene Bedingungen für ihre Arbeiten vorfinden, bleiben die äußeren Heilmittel wirkungslos. Wenn eure inneren Arbeiter hingegen ungehindert arbeiten können, werden sie alles heilen, selbst wenn nichts und niemand von außen eingreift. Nun, das ist einfach und klar, um das Leben in euch zu stärken, müßt ihr die Mentalität ändern und dem spirituellen Leben Vorrang geben.

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

BUCH 28: GESUNDHEIT NEU BETRACHTET

Enzyklopädie des Einweihungswissens

Buch 29: Das richtige Verständnis von Gut & Böse

Stellt euch vor, ihr schluckt aus Versehen Gift. Es richtet in euch spektakuläre Verwüstungen an; aber wenn euch ein Arzt sofort ein starkes Gegenmittel gibt, dann seid ihr gerettet. Da dieses Gegenmittel jedoch lediglich euren normalen Zustand wiederhergestellt hat, erscheint euch seine Wirkung weniger eindrucksvoll als die des Giftes, das euch niederschmetterte. Dabei ist das Gegenmittel genauso mächtig und sogar noch mächtiger, da es ja das Gift besiegen konnte. Genauso unerbittlich wie das Gegengift gegenüber dem Gift, ist die Liebe gegenüber dem Hass, das Licht gegenüber der Finsternis, das Gute gegenüber dem Bösen. Das Gute ist genauso mächtig und gewaltig wie das Böse, aber da es uns gefällt, finden wir normal, dass es sich manifestiert; man schenkt dem Bösen seine Aufmerksamkeit. Doch geht hin und fragt das Böse nach seiner Meinung über das Gute, es wird euch sagen: »Oh, je! Das Gute ist schrecklich! Was habe ich nicht schon für Schläge erhalten!« Fragt die Geister der Finsternis, was für eine Wirkung ein Geist des Lichts beim Vorübergehen auf sie ausübt: Sie jaulen und fliehen vor Entsetzen. Das habt ihr noch nicht bemerkt und nicht darüber nachgedacht. Um die Macht des Guten zu verstehen, muss man das Böse befragen.

Gut und Böse existieren nicht als zwei unabhängige Kräfte, die ständig miteinander im Streit liegen. Gut und Böse sind zwei Strömungen, die mit einer höheren Instanz verbunden sind, mit Gott. Sie gleichen seinen beiden Händen, und manchmal schlägt die eine Hand die andere. Das Problem von Gut und Böse wird niemals auf der physischen Ebene gelöst werden können, denn der Ursprung dessen, was diese gegensätzlichen Kräfte vereint, liegt auf höherer Ebene. Solange wir diese Kräfte von unserer Ebene aus betrachten, sehen wir nur, dass sie einander entgegengesetzt sind und dies bleibt für uns unverständlich. Unsere Aufgabe liegt also darin, uns bis zu dieser dritten Instanz zu erheben, die die anderen beiden für ein Ziel zu benutzen weiß, welches diese eben nicht kennen. Ja, das Gute weiß nicht alles und das Böse natürlich auch nicht. Derjenige, der alles weiß, steht über Gut und Böse und das ist der Herr. Wendet euch daher an Ihn und sprecht zu Ihm: »Herr, Du hast viele schöne, grenzenlose, tiefgründige Dinge geschaffen, Du siehst mich verloren mitten unter ihnen. Es gelingt mir nicht, mit meiner begrenzten Intelligenz klar zu sehen. Sende mir Deine Engel, damit sie mir erklären, wie ich verstehen und wie ich handeln kann.«

Wie oft hört man sagen: »Wenn Gott existierte, wenn es eine Gerechtigkeit in der Welt gäbe, würden die Guten belohnt und die Bösen bestraft.« In Wirklichkeit werden die Guten belohnt und die Bösen bestraft, nur werden sie es nicht sofort. Warum? Es gibt mehrere Gründe und hier ist einer. Wenn die Gesetze sofort in Aktion treten würden, um die Menschen für ihre Fehler zu bestrafen, würden sie vernichtet, bevor sie auch nur die Möglichkeit hätten, sich zu bessern. Wenn man ihnen hingegen Zeit lässt und ihnen trotzdem einige Lektionen verabreicht, die sie zum Nachdenken zwingen, haben sie die Möglichkeit zur Wiedergutmachung. Und derjenige, der Gutes tut, wird auch nicht sofort belohnt, sonst würde auch er anfangen, sich gehen zu lassen, und letztlich die Gesetze übertreten. Der Himmel lässt ihn daher in den Prüfungen stärker werden, damit er sicherer werde, damit er sich kennen lerne und sich bewusst werde, bis zu welchem Punkt er fähig ist, Gutes zu tun. Es gibt also Gründe für die Langsamkeit, mit der sich die göttlichen Gesetze manifestieren. Aber dass das Gute Gutes bringt, das ist absolut sicher; und dass das Böse sehr übel endet, ist genauso absolut sicher.

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Wie viele Menschen binden sich unklugerweise an Männer und Frauen, die sie vom Himmel trennen, die sie hindern, sich mit der erhabenen Welt zu verbinden, zu beten, zu meditieren, zu studieren und sogar einfach gut zu sein! Unter dem Vorwand, dass sie sie lieben, lassen sie sich auf dumme Weise beeinflussen, ohne dabei zu erkennen, in welchen Abgrund sie bald stürzen werden. Ja, man hat kein Unterscheidungsvermögen, keine Kriterien. Ich bin nicht gegen Verbindungen, Freundschaften, die Liebe und die Ehe. Aber warum Verbindungen knüpfen mit jemandem, der euch nicht dem Herrn näher bringt, der euch nicht klarer, reiner und edler werden lässt? Die Quelle der Liebe vergessen, an der man Tag und Nacht seinen Durst löschen kann, um an winzigen Sümpfen, Wasserpfützen zu trinken, in der Hoffnung erfüllt und entzückt zu werden, nun, das ist doch unsinnig! Ihr könnt lieben, ihr sollt alle Geschöpfe lieben, aber wacht darüber, euch nur von denen beeinflussen zu lassen, die fähig sind, euch mit der göttlichen Quelle zu verbinden.

Wenn ihr eine Tugend zum Ausdruck bringt, so habt nicht ihr sie erschaffen, sie ist nicht euer Werk. Diese Tugend kommt von sehr weit her und ihr seid nur ein Träger, ein Überbringer für göttliche Wesenheiten, deren Inkarnation sie ist.

Ihr versteht es, mit Güte und Großzügigkeit zu handeln? Nun, das bedeutet, dass die Wesenheiten der Liebe euch als Boten aussuchten, weil ihr in diesem Sinne gearbeitet habt und weil ihr die nötigen Elemente und die richtige Verfassung besitzt, im diese Übertragung möglich zu machen. Eine andere Person mag sich vorbereitet haben, um ein Botschafter der Weisheit zu werden. Dann offenbaren sich durch sie andere Wesenheiten, die das nicht verbreiten. Das Gleiche gilt für den Willen, die Reinheit, die Schönheit und alle anderen Tugenden. Die Natur ist treu und wahrhaftig, sie bestimmt und stuft jeden Menschen nach seiner Arbeit und seinem Ideal ein. Jeder wird auf diese Weise ein Medium für die Wesenheiten, die sein Streben anziehen konnte.

Wenn ihr einen Ball auf den Boden werft, springt er wieder hoch, und wenn ihr ihn gegen eine Mauer werft, prallt er auf euch zurück. Und nehmen wir jetzt einmal an, ihr geht in den Bergen spazieren und ruft aus Spaß ein Wort oder einen Satz in die Gegend hinaus. Was geschieht? Der Berg schickt es euch zurück. Der Ton, das Wort sind auf ein Hindernis gestoßen, das sie zurückgeworfen hat. Wenn ihr also ruft: »Ich liebe euch«, kommt von allen Seiten das Echo zurück, um euch zu sagen: »Ich liebe euch, ich liebe euch, ich liebe euch.« Und wenn ihr ruft: »Ich hasse euch«, wiederholt das Echo für euch von allen Seiten: »Ich hasse euch, ich hasse euch ... « Das sind physikalische Gesetze, und die physikalischen Gesetze sind ein Spiegel der psychischen, spirituellen Gesetze.

Wir sollten daher verstehen, dass dieselben Gesetze auch unser Innenleben regieren: Beständig senden wir durch unsere Gedanken, unsere Gefühle, unsere Handlungen segensreiche oder schädliche Schwingungen aus. Diese Wellen bewegen sich durch den Raum, bis sie auf eine Wand treffen, die sie zu uns zurücksendet, und dann empfangen wir Geschenke oder Stockschläge. Ja, so ist das mit dem Rückprall!

Um den Versuchungen, die ihm die Geister des Bösen anbieten, nicht zu erliegen, muss der Schüler im Wesentlichen zwei Eigenschaften entwickeln: Unterscheidungsvermögen und Demut. Das Unterscheidungsvermögen ist eine Eigenschaft des Intellekts und die Demut eine Eigenschaft des Herzens.

Das Unterscheidungsvermögen erlaubt uns, in allen Lebenslagen das Wahre vom Falschen, die Wirklichkeit vom Schein zu unterscheiden; es weist uns die Richtung, der zu folgen ist und zeigt uns, wie Fallen zu vermeiden sind. Allein das Unterscheidungsvermögen vermag uns vor Irrtümern und Illusionen zu schützen.

Demut hingegen ist eine derart vernachlässigte, ja geradezu gering geschätzte Eigenschaft, dass man ihren Wert nur erkennen kann, wenn man begreift, wie gefährlich die ihr entgegengesetzte Haltung, der Hochmut, ist. Der Hochmut verschließt den Menschen gegenüber der göttlichen Welt, er trennt ihn von den Strömungen ab, die ihm das lebendige

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Wasser des Himmels bringen. Darum müssen wir zugleich mit dem Unterscheidungsvermögen, das uns zeigt, welchem Weg wir folgen sollen, auch die Demut entwickeln, die uns für die belebenden Strömungen der göttlichen Welt öffnet, derer wir bedürfen, um auf diesem Weg voranzuschreiten.

Glaubt nicht, dass ihr später, wenn ihr im Jenseits seid, Eigenschaften erwerben könnt, die ihr im Diesseits nicht zum Ausdruck bringen konntet! Wenn ihr hier auf der Erde boshaft, unvernünftig und egoistisch wart, werdet ihr es auch dort bleiben. Im Jenseits bessert man sich nicht, im Jenseits überprüft man nur, man stellt fest, man wird sich seiner Irrtümer und Fehler bewusst oder im Gegenteil, seiner gerechten und guten Taten. Hier auf der Erde lernt man. Und wenn man nicht hier mit dem Lernen angefangen hat, so wird man auch im Jenseits nicht damit anfangen. Im Jenseits – ich wiederhole es - stellt man nur fest und kann nichts tun, man kann rein gar nichts mehr korrigieren. Man sieht z.B., dass man eifersüchtig, hochmütig, jähzornig, ängstlich war und kann nichts daran ändern. Um etwas zu ändern, muss man wieder auf die Erde hinabsteigen und daran arbeiten, all seine Fehler wieder gutzumachen und sich zu bessern.

Wie viele Theologen haben aus dem Teufel einen unbezwingbaren Feind Gottes gemacht! Sie betrachteten Gott also nicht als den allmächtigen Herrn des Universums. Da es ja einem Wesen gelingt, Ihm die Stirn zu bieten, muß es genauso mächtig sein wie Er oder sogar noch mächtiger. Ihr meint, daß sie nie so etwas gedacht haben ... Aber ja, das beweist folgendes: Im Christentum hat man das ganze Mittelalter hindurch und darüber hinaus Männer und Frauen, sobald sie außergewöhnliche Gaben an den Tag legten, angeklagt, diese Gaben vom Teufel zu bekommen, einen Pakt mit ihm geschlossen zu haben. Und unglücklicherweise hat die Kirche dazu beigetragen, diesen Glauben zu verbreiten. Ja, daß der Teufel solch einen Platz im Christentum eingenommen hat, dafür ist die Kirche verantwortlich. Jemand prophezeite, heilte Kranke oder empfing Botschaften des Himmels? Oh nein, das war nicht der Himmel, sondern der Teufel, der ihn inspirierte. Da darf man sich dann nicht wundern, wenn manche wirklich einen Pakt mit ihm schließen wollten. Warum, sagten sie sich, einem unfähigen Gott dienen, wenn doch alles Wissen und alle Gaben von Seinem Gegner, dem Teufel kommen? In gewisser Weise überlegten sich richtig. Ja, zu solchen Absurditäten gelangt man, wenn man das wahre Einweihungswissen über das Gute und Böse nicht besitzt.

Jedes Mal, wenn die Kräfte des Bösen sich entfesselten, haben Menschen sich erhoben, um die Stimme der Gerechtigkeit und des Guten ertönen zu lassen. Hätten sich solche Geschehnisse nicht ereignet, so hätten diese Menschen nicht die Gelegenheit gehabt, auf so außergewöhnliche Weise in Erscheinung zu treten. Man muß daher zwangsläufig zu dem Schluß kommen, daß Prüfungen und Feinde uns dazu drängen, ungeahnte Kraftquellen in uns zu entdecken. Es ist der Widerstand, der uns zwingt zu kämpfen, Anstrengungen zu machen und herauszufinden, wo sich unser wahrer Wert befindet. Ihr sagt, das sei schwierig. Das stimmt, aber es ist die einzige intelligente Weise, Hindernisse zu überwinden. Anstatt euch daher zu beklagen und aufzulehnen, sagt: „Danke, Herr, dank dieser Schwierigkeiten werde ich stärker, werde ich über mich selbst hinauswachsen.“ Das Böse ist ein Ansporn, der den Menschen zur Arbeit antreibt.

Anstatt alle anderen für eure Schwierigkeiten verantwortlich zu machen und euch gegen den Schöpfer aufzulehnen, denkt nach, meditiert und ihr werdet die guten Seiten der Prüfungen entdecken! Viele gute Eigenschaften kann man nicht entwickeln, solange man nicht bestimmte Leiden durchlebt hat wie Mißerfolge, Krankheit und sogar die Feindschaft der Menschen. Ja, deshalb sage ich euch, daß unsere Feinde oft getarnte Freunde sind, weil sie uns dazu zwingen, uns anzustrengen und Fortschritte zu machen.

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Jesus hat gesagt: „*Liebet eure Feinde!*“, und viele halten diesen Befehl für unrealisierbar, sogar unsinnig. Wie soll man Leute lieben, die uns Schlechtes antun? Man kann seine Feinde nur lieben, wenn man entdeckt, daß es getarnte Freunde sind, die uns die Vorsehung schickt, um uns dazu zu zwingen, auf dem Weg der Selbstbeherrschung und der Befreiung voranzuschreiten.

Ihr wollt einen Gegenstand weihen, das ist in Ordnung, aber wißt ihr auch, wie man das macht? Um einen Gegenstand zu weihen, müßt ihr damit beginnen, die bösen Einflüsse aus ihm auszutreiben, denn dieser Gegenstand trägt schon den Einfluß von Personen, die ihn berührt haben, von Ereignissen, die sich in seiner Nähe abspielten und die auf ihm feinstoffliche Schichten abgelagert haben, die vielleicht undurchlässig und unrein sind. Diese Schichten verhindern, daß eure Gedanken den Gegenstand vollständig durchdringen können, denn sie bilden eine Sperre, eine Wand, die sich ihnen widersetzen. Wenn der Gegenstand durch Gebete oder sogar Weihrauch exorziert ist, könnt ihr beginnen, ihn zu weihen. Ihr stellt ihn unter den Einfluß einer himmlischen Macht, und der Gegenstand ist besetzt. Es ist, als ob ein Schild an ihm hängen würde. Er ist dann von Licht durchdrungen, die bösen Geister können sich nicht mehr einnisten, um sich seiner zu bedienen. Die himmlischen Wesen dagegen lassen sich in ihm nieder, um euch durch ihn in eurer spirituellen Arbeit zu unterstützen.

Der Mensch ist ständig hin- und hergerissen, weil er sich angewöhnt hat, die Kräfte des Bösen als unerbittliche Gegner zu betrachten. Er weiß nicht, wie er die Einheit wieder finden kann, die aus ihm ein starkes Wesen macht, das mit allen Situationen fertig wird. Ihr fragt: »Wie sollen wir das schaffen? Wir sind gefangen zwischen den Kräften des Guten und denen des Bösen ... «

Zunächst müsst ihr wissen, dass es dieses Problem zu lösen gilt, solange ihr auf der Erde seid. Und nun gebe ich euch eine Methode: Ihr müsst lernen, den Kräften des Bösen zu antworten, diesen Wesenheiten, die euch in ihren Netzen einfangen wollen. Antwortet ihnen jedoch niemals mit Gewalt, denn dies würde sie nur stärken. Wenn ihr spürt, dass sie sich euch nähern in Form von Verführungen, schlechten Gedanken, schlechten Gefühlen, so attackiert sie nicht! Sagt ihnen, dass ihr entzückt seid über ihr Kommen, bringt Licht, zündet all eure inneren Lampen an, um sie zu fangen: Diese Besucher werden flüchten, denn sie sind hässlich, schlecht gekleidet und wollen nicht gesehen werden. Ja, einzig das Licht in euch kann eine Antwort auf die Geister des Bösen sein! Ihr schlagt sie nicht, ihr bringt das Licht und dank des Lichts werdet ihr jeden Tag mehr und mehr auf dem Weg der inneren Einheit vorwärts kommen.

Ihr müßt den Worten, die ihr aussprecht, eine sehr große Bedeutung schenken, denn, selbst wenn ihr nicht wirklich meint, was ihr sagt, können teuflische Wesenheiten sich der Materie dieser Worte bedienen, um sie zu verwirklichen, und man kann es ihnen nicht vorwerfen. Es liegt an euch, ihnen keine Mittel zu geben, um Böses zu tun.

In vielen Ländern haben die Menschen die Gewohnheit, Verwünschungen auszusprechen; für irgend etwas verwünschen sie ihre Eltern, ihre Kinder oder ihre Nachbarn... Das ist eine sehr schlechte Gewohnheit, denn diese Worte schaffen die Bedingungen für das Unglück. Man sollte daher sehr wachsam sein. Und man sollte besser niemals ein Gespräch mit negativen Worten enden lassen, denn es existiert ein Gesetz, nach dem diese Worte fortfahren, auf negative Weise zu wirken. Selbst wenn ihr gezwungen seid, jemanden zu kritisieren, endet niemals mit seinen Schwächen, denn das Gesetz will es, daß diese negativen Worte zuerst euch selbst heimsuchen, bevor sie auf ihn fallen. Endet daher mit positiven Worten, indem ihr sagt: "*Er hat doch immerhin auch einige gute Qualitäten*"; erwähnt sie und beläst es dabei.

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Es besteht die Tendenz, das Gute Gott zuzuordnen. Nein, das »Gute« wie auch das »Böse« ist nur ein Diener Gottes. Gott ist viel mehr als das Gute. Hört also damit auf, euch zu fragen, warum Er erlaubt, dass das Böse existiert. Sagt euch, dass Er alles erlaubt. Und Er erlaubt alles, weil Er alles nutzt. Und auch ihr müsst verstehen, wie ihr diese zwei Aspekte, das »Gute« und das »Böse« für eure Arbeiten nutzen könnt. So wie der Chemiker, der nichts wegwirft, weil er es versteht, alle in seinem Labor enthaltenen Produkte zu nutzen, sogar die Gifte, denn im Labor braucht man von allem etwas. Der Chemiker muss also ein Vorbild für uns sein. Da wir in unserem inneren Labor das Reine und das Unreine besitzen, das Lichtvolle und das Dunkle, was uns nach oben und was uns nach unten zieht, müssen wir lernen, alles zu nutzen, um die Pläne Gottes zu realisieren. Dankt dem Himmel, dass er euch so geschaffen hat wie ihr seid und arbeitet damit!

Das Licht ist immer furchterregend für diejenigen, welche die Dunkelheit gewählt haben. Deswegen werden die besonderen Wesen, die großen Meister, die Eingeweihten, die für die Weiterentwicklung der Menschheit arbeiten, immer verfolgt. Da die beiden Prinzipien Gut und Böse in der Welt ständig kämpfen, provoziert derjenige, der für das Licht arbeitet, zwangsläufig die Kräfte der Dunkelheit. Die Eingeweihten berühren unausweichlich durch ihr Wort, sogar allein durch ihre Gegenwart die persönlichen, egoistischen oder dunklen Interessen von Individuen, die sich dagegen mit allen Mitteln wehren.

Wenn ein großer Meister auf die Erde kommt, um den Menschen zu helfen, weiß er im Voraus, dass er allen möglichen feindseligen Äußerungen ausgesetzt sein wird: großem Hass, Verleumdungen, Verfolgungen, die dazu bestimmt sind, die Arbeit zu verhindern, die er als Mission zu vollbringen hat. Aber er lässt sich niemals entmutigen, er fährt mit seiner Arbeit fort und verströmt seine Liebe über alle menschlichen Wesen, auch wenn sie unbewusst, undankbar und bössartig sind.

Ihr denkt vielleicht, daß die Unwissenden am meisten von den Kenntnissen der Wissenden beeindruckt sind oder daß die Bösen die Tugenden der guten Leute bewundern usw. Nein, genau das Gegenteil ist oft der Fall! Wenn ihr wissen wollt, wo jemand in seiner Entwicklung steht, braucht ihr nur zu beobachten, inwieweit dieser fähig ist, den Wert und die Qualitäten der anderen zu schätzen. Wenn er dazu nicht fähig ist, bedeutet das, daß er selbst nicht viel taugt. Genau so, wie man selbst schon an Tugenden gearbeitet haben muß, um sie bei den anderen erkennen zu können, muß man in sich schon etwas von der Vollkommenheit entwickelt haben, um die Existenz des höchsten Wesens, seine Weisheit, seine Vollkommenheit und seine Herrlichkeit zu erkennen. Wir können nur das finden, was dem entspricht, das wir selbst sind.

Weil der Schöpfer uns die Nahrung gibt, die wir täglich zu uns nehmen, ist sie mit seinem Leben durchtränkt. Aber wie kommt es dann, dass, wenn der Böse sich ernährt, ihn diese göttliche Nahrung nicht besser macht? Das kommt davon, dass er die Nahrungsmittel in seine eigene Natur umwandelt. Ein Heiliger, ein Eingeweihter, der dieselbe Nahrung isst, verwandelt sie zu Licht, Liebe und Güte. Alles hängt also vom Zustand des Menschen ab, der isst. Böse Menschen werden nicht besser durch die Nahrung, die sie aufnehmen, sie werden sogar noch böser. Und die Guten werden besser. Das ist ein Gesetz: Jedes Geschöpf bringt die Nahrung mit seiner eigenen Substanz in Verbindung und wandelt sie um. Deshalb wünschen die Eingeweihten sich dem Herrn als Opfer darzubringen, um von Ihm absorbiert zu werden. Sie wissen, dass Gott sie, indem Er sie in sich aufnimmt, umformt und ihnen dabei einige Strahlen Seines Lichts übermittelt.

Überall hört man, wie sich die Leute beschweren, daß die Welt schlecht sei, weil sie das Leid sehen, das die Menschheit bedrückt. Sie sprechen darüber, kritisieren, beklagen sich und regen sich auf. Und während sie mit ihren Kommentaren, Klagen und ihrer Wut

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

beschäftigt sind, ist das Böse weiter aktiv. Ihrer Meinung nach ist Gott dafür verantwortlich, weil er nichts unternimmt, um es aufzuhalten.

Ich habe euch schon oft gesagt : Der Teufel (nennen wir ihn so) hat eine einzige, aber dafür herausragende positive Eigenschaft : Er ist aktiv, energisch und unermüdlich. Die guten Menschen sind dagegen schwach und ermüden schnell. Sie begnügen sich damit, nett und harmlos zu sein. Und wenn sie einige gute Taten vollbracht haben, sind sie mit sich zufrieden und brauchen Erholung. Wann sie sich wieder an die Arbeit machen, ist ungewiss. Das Gute motiviert sie nicht so sehr, wie das Schlechte die Bösen anstachelt. Aber wessen Fehler ist das? Es ist bestimmt nicht Gott, der sie daran hindert, brüderlich zu sein und für das Wohl der Gemeinschaft zu arbeiten.

Wenn wir uns in der Sonne aufhalten würden, würden wir keine Dunkelheit kennen. Aber wir sind aus der Sonne herausgetreten, symbolisch gesprochen. Wir sind auf die Erde herabgestiegen, und die Erde dreht sich um die Sonne, darum sind wir abwechselnd im Schatten und im Licht. Und solange wir außerhalb der Sonne sind, müssen wir dieses Wechselspiel akzeptieren: Tag und Nacht, Licht und Dunkelheit, Aktivität und Ruhe, Gut und Böse. Aber es geht nicht nur darum, es anzunehmen, sondern auch es nutzen zu können. Ja, wie nützt ihr zum Beispiel die Nacht? Wunderbar: Ihr schlaft, ihr tut nichts, und am Morgen, wenn ihr erwacht, ist eure Kraft wiederhergestellt, ihr habt euch aller Abfallstoffe entledigt, ihr seid bereit, euch aufs Neue an die Arbeit zu machen. Also, warum lernt ihr nicht, das Böse, die Schwierigkeiten, die Hindernisse zu benützen? Um Nutzen aus dem Bösen zu ziehen, muss man es integrieren, das heißt, es als Material in seine Aktivitäten einfügen. Genau wie in der Chemie wo man keine einzige Substanz, nicht einmal die allgiftigste verwirft, weil alles für etwas Gutes benützt werden kann, wenn man weiß, wie man vorgehen muss.

Das Böse lehnt sich gegen das Gute auf und bekämpft es. In Wirklichkeit existiert das Böse jedoch nur in dem Ausmaß, in dem es der Schöpfer dazu berechtigt hat. Das Böse wird verschwinden, sobald Er es beschließt. Das Gute währt ewig, das Böse ist nur vorübergehend, aber wir als Menschen haben nicht die Macht, es zum Verschwinden zu bringen. Nur der Herr selbst hat diese Macht. Er braucht uns Menschen, die wir derart schwach, ängstlich und unwissend sind, also nicht, um Ihm zu helfen, das Böse zu besiegen: Unsere Waffen sind ja so unwirksam! Was können wir also tun? Da Gott allein sich dem Bösen widersetzen kann, müssen wir das Göttliche in uns eindringen, sich manifestieren und durch uns arbeiten lassen. Es wird sich durch uns darum kümmern, dass das Böse durch das Gute ersetzt wird.

Die kosmische Intelligenz hat dem Guten und Bösen nicht die gleiche Macht geschenkt. Aber wie soll man die Menschen davon überzeugen? Die meisten behaupten, sie würden ständig nur den Sieg des Böden sehen. In Wirklichkeit haben sie dabei nicht genau beobachtet. Wenn ein bestimmter Mensch sich böse, grausam und unehrlich verhält, wird er vielleicht im ersten Moment gewinnen. Er wird seinen Willen durchsetzen, seine Unabhängigkeit beweisen und seinen Ehrgeiz verwirklichen. Aber was passiert dann? Immer mehr Hindernisse werden sich vor ihm auftürmen, sein ganzes Leben wird immer komplizierter, er verliert seinen Frieden und sogar seine Gesundheit. Wenn nun ein anderer sich entschließt, sich in den Dienst des Guten zu stellen, dann begegnet er zunächst natürlich vielen Schwierigkeiten. Doch trotz dieser Schwierigkeiten fühlt er sich von den Kräften des Lichtes unterstützt und mit der Zeit weichen die Hindernisse zurück. Die Menschen in seiner Umgebung beginnen ihn zu verstehen und zu schätzen und geben ihm ihre Unterstützung. So trägt schließlich das Gute den Sieg davon.

Wenn ihr euch um ein Kind kümmert und dabei an seine Seele, seinen Geist denkt, zieht ihr den Segen seines Schutzengels an. Jedes kleine Kind hat einen Engel um sich, der sich um

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

es kümmert und es erheben möchte. Oft trifft er aber auf große Schwierigkeiten bei seiner Aufgabe, weil das Kind schädlichen und schlechten Einflüssen ausgesetzt ist. Der Schutzengel wacht, gibt acht, ist aber auf der physischen Ebene sehr begrenzt. Deswegen ist er unwahrscheinlich glücklich, wenn er jemanden sieht, ob Vater, Mutter oder einen Erzieher, der dem Kind den Weg des Guten und des Lichtes weist und zum Lohn gibt er ihm Licht und Freude.

Geburah ist die fünfte Sefhira im Sephirothbaum und wird von den Kabbalisten mit dem Planeten Mars in Verbindung gebracht. Geburah stellt die kämpferische Energie dar, die beschützt und die Feinde verjagt. Weil die Zahl von Geburah die 5 ist, benutzen Magier häufig das Pentagramm, den fünfstrahligen Stern, als Schutzsymbol. Sie platzieren dieses Symbol am Eingang ihres Hauses, um den niederen Wesenheiten den Zutritt zu verwehren, aber auch um die lichtvollen Geister am Verlassen des Hauses zu hindern.

Natürlich genügt es nicht, ein Pentagramm am Hauseingang anzubringen, um in Sicherheit zu sein. Dieses Symbol wirkt nur bei demjenigen wirklich kraftvoll, der innerlich daran arbeitet, selbst ein Pentagramm zu werden. In gewisser Weise ist das Pentagramm wie das Skelett eines Astralwesens, dem man Leben einhauchen muss, damit es die Bewachung des Hauses übernimmt und es gegen die bösen Wesenheiten verteidigt. Doch ihr könnt es nur mit eurem eigenen Leben beleben, einem Leben in Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit und im Dienst des Lichts.

Seit Jahrhunderten ist die Religion für die meisten Leute eine Ansammlung von Praktiken, an denen ihr inneres Wesen nicht teil hat. Von daher konnten diese Praktiken natürlich nicht ausreichen, um die spirituellen Zentren in ihnen zu wecken und zu entwickeln. Sie dienten lediglich dazu, sie mit dicken Panzern zu bedecken. Deswegen können sie jetzt lange beten und meditieren, sie sehen nichts, sie fühlen nichts, weder die Engel, noch die Erzengel, noch die Naturgeister. Und sie ahnen nicht einmal die Gegenwart feindlicher Wesenheiten, die ihnen Böses antun. Wenn ein Wolf um eine Herde streicht, zeigen die Schafe, die seine Gegenwart spüren, ihre Furcht und die Schäfer, die sie sehen, treffen Vorsichtsmaßnahmen. Sie wissen, daß der Wolf in der Nähe ist. Wie kommt es, daß die Schafe den Wolf spüren, während die Menschen die schlechten Wesenheiten, die ihnen schaden wollen, nicht spüren?

Jeder, der schon in Wüsten oder Wäldern übernachtet hat, weiß, daß das Feuer eines der besten Mittel ist, um sich vor wilden Tieren zu schützen. Die Wildtiere haben große Angst vor dem Feuer, sie fühlen seine mächtige Kraft, der man besser nicht zu nahe kommt. Genauso ist es im inneren Leben. Wer es fertig bringt, innerlich das heilige Feuer zu entfachen, besitzt den besten Schutz gegen die "Bestien", die dunklen Wesen. Sie spüren das Feuer, das aus den Augen, den Händen und dem ganzen Körper des wahren Gottessohnes, der wahren Gottestochter strahlt und fliehen entsetzt. Auch die Aura ist eine Manifestation dieses Feuers, das die Menschen vor bösen Geistern schützt. Deswegen solltet ihr an eurer Aura arbeiten, um sie immer stärker und leuchtender zu machen.

Die Eingeweihten lehren, dass die Zwei das Resultat einer Polarisation der Eins ist, genau wie eine Steckdose oder ein Magnet aus zwei Polen, einem positiven und einem negativen bestehen. Dies bedeutet, dass die beiden Pole, welche man als entgegengesetzt betrachtet, in Wirklichkeit in der Eins enthalten sind. Wir nennen sie positiv und negativ oder maskulin und feminin, wir können sie aber auch das Gute und das Böse nennen unter der Bedingung, immer daran zu denken, dass sie ein Ausdruck der Eins sind, die Gott ist, denn sie haben den gleichen Ursprung.

Eine Überlieferung macht aus Luzifer, dem Erzengel, der sich gegen Gott auflehnte, den Bruder von Christus. Sie erzählt, dass Luzifer, als er aus den Höhen des Himmels hinabstürzte, bei seinem Fall den Smaragd verlor, der seine Stirn schmückte. Und aus

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

diesem Smaragd, der auf die Erde herabgefallen ist, soll der Kelch gemeißelt worden sein, in dem Josef von Arimathäa das Blut Jesu bei der Kreuzigung aufgefangen hat. Dieser Kelch ist der Heilige Gral geworden, ein Symbol, das in der Geschichte der Christenheit eine sehr große Rolle gespielt hat. Die Eingeweihten, die diese Verbindung zwischen Luzifer und Christus gezogen haben, wollten uns damit lehren, dass das Gute und das Böse die zwei Pole einer einzigen und gleichen Realität sind, nämlich Gottes selbst.

Jeden Tag muß man feststellen, daß es sehr schwierig ist, in den aktuellen Geschehnissen und im Verhalten der Menschen zwischen Gut und Böse zu unterscheiden. Man kann kaum erkennen, wo das eine beginnt und wo das andere aufhört, denn beide sind untrennbar in einander verflochten. Hermes Trismegistos sagt auf der Smaragdtafel: "Mit großem Fleiß wirst du das Feine vom Dichten sondern." Diese alchemistische Regel kann selbstverständlich auf das Problem von Gut (dem Feinen) und Böse (dem Dichten) angewandt werden. Wenn es so schwierig ist, die beiden voneinander zu trennen, dann liegt es daran, daß sie sich gegenseitig ernähren. Das Böse klammert sich an das Gute, um aus ihm Kraft zu schöpfen, und auch das Gute klammert sich an das Böse, um sich von ihm zu nähren. Es ist in Ordnung, wenn man das Gute das Böse aufzehren läßt, denn dadurch wird es verwandelt. Doch muß man das Böse daran hindern, sich vom Guten zu nähren. Die Pflanze hat das Recht, der Erde, auf der sie wächst, Elemente zu entziehen; sie folgt darin den Gesetzen der Schöpfung und des Lebens. Aber der Boden hat nicht das Recht, der Pflanze ihre Kräfte zu rauben.

Die Naturkräfte sind weder gut noch schlecht. Sie werden je nach ihrem Gebrauch gut oder schlecht. Und genauso ist es mit den Naturgeistern. Die Gnome, Undinen, Sylphen und Salamander, d.h. all diese Wesenheiten, die die vier Elemente, die Erde, das Wasser, die Luft und das Feuer bewohnen, sind von sich aus weder gut noch schlecht. Und ob es nun Schwarz- oder Weißmagier sind, die sie in ihre Dienste nehmen, in beiden Fällen gehorchen sie. Sie sind weder für die eine noch für die andere Richtung bestimmt, weil sie überhaupt kein moralisches Bewusstsein haben. Es liegt also am Menschen zu lernen, wie man mit den Naturgeistern arbeitet. Ihr werdet sagen, dass ihr weder in euren Familien, noch in den Schulen oder Kirchen davon gehört habt, wie man mit den Naturgeistern arbeiten kann, geschweige denn über die Existenz dieser Geister. Ich weiß das wohl, der westliche Mensch hat sich seit Jahrhunderten von all diesen Tatsachen der Natur abgetrennt.

Er interessiert sich nur für die Natur, um sie auszubeuten oder um aus ihr den schmückenden Rahmen seines täglichen Lebens oder seiner Reisen zu machen. Jetzt ist es an der Zeit, dass eine vollständige Umwälzung in den Köpfen stattfinden muss. Versucht, mehr und mehr Bewusstsein über die Existenz all dieser Wesen zu bekommen, die von den Steinen bis zu den Sternen das Leben im Universum unterhalten, verbindet euch mit ihnen und bittet sie, mit euch an der Ankunft des Reiches Gottes auf Erden teilzunehmen!

Wer sich wirklich auf dem Weg des Guten engagieren will, muss wissen, dass er die Attacken des Bösen nicht vermeiden kann. Das Böse muss euch folglich verachten und bekämpfen, wenn ihr aber trotz seiner Attacken weiter in der gleichen göttlichen Richtung geht, ist dies der Beweis eurer Geistesgröße. Warum verachtet euch das Böse? Weil ihr nicht auf seiner Seite steht. Im anderen Fall würde es euch schützen, verwöhnen, wiegen und einschläfern, damit ihr noch ein bisschen länger unter seinem Einfluss bleibt. Wenn ihr ihm jedoch ausweicht, wenn ihr euch weigert, ihm zu dienen, dann werdet ihr seinen Hass provozieren. Dank dieses Hasses aber, werdet ihr sehr weit kommen. Für alle großen Eingeweihten war das Böse unerbittlich, hartnäckig und wer es zu interpretieren wusste, sah hier ein untrügliches Zeichen. Denn nur der, der bis aufs Äußerste durch das Böse verachtet wurde, war der höchsten Einweihung würdig. Die Unwissenden sagten natürlich: »Oh, der arme Unglückliche! Welch ein Schicksal!« Aber diejenigen, die es wussten, freuten sich und sagten: »Es ist seine Bestimmung, den Gipfel zu erreichen.«

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Die politischen Führer unterliegen oft genug der Vorstellung, daß das Schicksal eines Landes in ihren Händen läge. Vielleicht können sie eine Zeitlang diese Illusion haben, aber sie wird nicht von Dauer sein. All diejenigen, die gemeint haben, das Schicksal von Völkern läge in ihren Händen und sie könnten nach eigenem Gutdünken darüber verfügen, haben ein böses Ende gefunden. Nicht die Menschen, so mächtig sie auch sein mögen, lenken das Schicksal der Menschheit, sondern höhere Wesen, die beobachten und eingreifen. Ja, es gibt andere Intelligenzen, andere Kräfte, die auf ein Ziel hinarbeiten, das wir meist übersehen. Und darum ist dies selbst sehr mächtigen Geheimgesellschaften, die glaubten, die Welt beherrschen zu können, niemals gelungen, und die meisten sind ausgelöscht worden. Denjenigen hingegen, die sich in den Dienst des Herrn stellten, die Seine Pläne ausführen wollten, ist ihr Ideal niemals verschwunden, selbst wenn sie niedergetreten und umgebracht wurden. Und sie machen Fortschritte, denn die Pläne Gottes bestehen immer in der Befreiung des Menschen, in seiner Entfaltung, in seinem Heil.

Im täglichen Leben gibt es Tausende von materiellen, aber auch und vor allem psychischen Umständen, die uns an einer richtigen Einschätzung der Dinge und Situationen hindern. Man glaubt objektiv und unparteiisch zu sein, während man in Wirklichkeit von vielen Bedingungen abhängig ist: von Vererbung, Erziehung, sozialer Position, Umgang, körperlichem und psychischem Zustand. Wenn ihr nicht geschlafen oder gegessen habt, regt euch alles auf. Wenn ihr in der Arbeit befördert werdet, ist das Leben schön. Aber streitet euch einmal mit eurem Ehemann oder eurer Ehefrau, und die ganze Welt erscheint euch abscheulich. Ihr habt Beweise dafür, daß ein Mensch böse und unmoralisch ist, und ihr haltet ihn für schlecht; aber auf einmal schenkt er euch etwas Wunderbares. Werdet ihr dann nicht eure Meinung über ihn ändern? ... Es ist normal, daß man dahin tendiert, Urteile in Beziehung zu den Umständen zu fällen, aber man muß sich dieses Einflusses bewußt sein und darf ihm nicht unüberlegt nachgeben. Wie kann man Dinge gut einschätzen, wenn man von den Bedingungen und solch persönlichen Gesichtspunkten abhängig ist?

Wenn man das Böse dem Bösen, den Haß dem Haß, die Gewalt der Gewalt gegenüberstellt, setzt man eine sehr alte Philosophie in Gang, die keine guten Ergebnisse hervorbringen kann. Nur durch Güte leistet man dem Bösen Widerstand, durch Liebe vertreibt man den Haß, durch Frieden bekämpft man die Gewalt. Man muß dieses Gesetz ein für alle Mal verstehen: Allein das Gute kann gegen das Böse kämpfen, denn das Gute besteht aus einer unsterblichen Materie, das Böse hingegen ist aus brüchiger Materie gemacht. Jedes Wort, jede Tat aus Haß kann mit einem Stein verglichen werden: Je mehr Zeit vergeht, desto weniger Kraft hat er zum Aufsteigen. Ein gutes Wort hingegen, eine Tat aus Güte kann mit einem Stein verglichen werden, den man von einem Turm herabwirft: Mit der Zeit erhöht er seine Kraft. Und darin liegt das Geheimnis des Guten: Am Anfang ist es schwach, aber am Ende allmächtig. Das Böse dagegen ist allmächtig am Anfang, aber wird immer schwächer.

Krankheiten und Prüfungen sind Gleichgewichtsstörungen des Lebens, welche die Menschen zwingen, sich weiter zu entwickeln. Was ist ein Krieg zum Beispiel? Eine Gleichgewichtsstörung und in dieser Gleichgewichtsstörung finden die guten Menschen Bedingungen, noch besser zu werden und die Bösen, noch schlechter zu werden. Das Leben schafft Unruhen, um die Menschen in diesen Zustand des Ungleichgewichts zu bringen, der sie zwingt weiterzukommen, sich zu verändern oder zumindest sein Inneres aufzudecken und sich selbst zu erkennen. Wie viele wüßten nicht, wer sie sind, wenn sie keine Prüfungen oder Gefahren durchmachen müßten! So fallen manche, die fähig, intelligent oder ehrlich schienen, sofort um oder werden dazu getrieben, feige, kriminelle oder ähnliche Handlungen zu begehen, während andere, die unbedeutend schienen, sich als Helden oder Heilige erweisen.

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Wenn ihr miteinander sprecht, vermeidet Kritik, wenn ihr euch der Tatsachen, die ihr berichten wollt, nicht ganz sicher seid, denn Worte bleiben niemals ohne Folgen. Wenn ihr jemanden verleumdet, erweckt ihr das Böse in ihm, in euch oder in demjenigen, der euch zuhört. Und wenn es vorkommt, daß ihr gezwungen seid, von einer Person, die falsch gehandelt hat, negativ zu sprechen, so vergeßt nicht aus pädagogischen Gründen eure Konversation mit der Erwähnung von wenigstens einer seiner Qualitäten zu beenden ... (es sollte doch wenigstens eine bei ihm zu finden sein). Die Fehler von jemanden in einer Konversation zu unterstreichen, hat noch nie dazu beigetragen, ihn zu ändern. Wenn ihr euch daher damit zufrieden gebt, die Leute zu kritisieren, ohne darauf hinzuweisen, daß sie doch auch gewisse Qualitäten besitzen, fügt ihr dem Übel noch Übles hinzu, und das ist kein konstruktives Verhalten. Wenn ihr gezwungen wart, etwas Negatives zur Sprache zu bringen, und ihr als ein bewußtes Wesen handeln wollt, dann bemüht euch, mit etwas Positiven zu enden – und wäre es auch nur die Erwähnung einer zweiten Person, die die Qualitäten besitzt, die der ersten fehlen.

Ein Magier ist ein Medium, das den Wesenheiten der unsichtbaren Welt die Urmaterie liefert, dank derer sie mit der physischen Ebene in Kontakt treten und an ihr arbeiten können. Die Natur seiner Beschäftigungen, seiner Aktivitäten, läßt ein bestimmtes Fluidum von ihm ausgehen und dieses Fluidum erlaubt diesen Wesenheiten, Gestalt anzunehmen und zu handeln. Die bloße Gegenwart eines Menschen, der kriminelle Absichten hegt, zieht eine Vielzahl dunkler Geister an, die herbeigeeilt sind, um all die giftigen Ausdünstungen zu nehmen, die von ihm ausströmen um Böses zu tun. Es ist nicht der Mensch selbst, der Böses tut, aber er liefert die Mittel, die Materie, derer die anderen sich bedienen. Und umgekehrt liefert die Anwesenheit eines weißen Magiers den lichtvollen Geistern die Materie, derer sie sich bedienen, um überall Segen hinzubringen. Wollt ihr für das Licht arbeiten, wollt ihr Gutes tun? Dann strömt von euch eine sehr reine Materie aus, die die himmlischen Wesen sammeln, genau wie die Bienen den Nektar der Blüten sammeln, um Honig herzustellen.

Obwohl sich die Menschen über das Böse beschweren und sich das Gute wünschen, kann man sagen, dass sie von der Macht des Bösen wesentlich mehr überzeugt sind als von der des Guten. Die Erfahrung, so sagen sie, hat ihnen gezeigt, dass derjenige, der die Menschen zerstören und Unordnung stiften will, damit viel besseren und schnelleren Erfolg hat, als jener, der sich nützlich erweisen und eine Situation verbessern möchte. Wozu sollte man sich also so sehr anstrengen? Und sie verlieren den Mut, reagieren nicht mehr oder lassen sich gar selbst zu schlechten Handlungen hinreißen. Eine Frage aber haben sie sich dabei nicht gestellt: Wie dauerhaft der Erfolg ist, den einem das Böse scheinbar gebracht hat. Oh ja, um wirklich gültige Schlüsse zu ziehen, muss man den Faktor Zeit mit in Betracht ziehen. Wie lange wird dieser Erfolg andauern? Im gleichen Augenblick, wo sich das Böse ans Werk macht, erheben sich nämlich auch die Kräfte des Guten, um die Ordnung wiederherzustellen.

Jesus sagte, daß die linke Hand nicht wissen darf, was die rechte Hand tut. Die linke und die rechte Hand sind hier Symbole für unsere niedere und unsere höhere Natur. Jesus wollte sagen, daß, wenn unsere höhere Natur sich anschickt, ihre guten Projekte zu verwirklichen, die niedere Natur davon nichts erfahren soll, weil sie sonst alles daran setzt, uns am Weitermachen zu hindern. In dem Augenblick, in dem man handeln möchte, wird man sich unzufrieden und entmutigt fühlen oder eine kleinere, innere Stimme wird uns einflüstern, daß man sich nicht zu beeilen braucht, daß man noch viel Zeit hat, und so wird man nichts tun. Aber es kann auch anders ausgelegt werden. Ihr tut zum Beispiel das Gute (das ist die rechte Hand) und eure linke Hand (eure Eitelkeit) darf nichts davon wissen, um nicht die Möglichkeit zu haben sich zu manifestieren. Oder mit der linken Hand können auch andere Personen gemeint sein, die sich dem Guten widersetzen würden, das ihr gerade tun wollt.

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Wenn man das Gute tut, und das Böse auf dem laufenden ist, gibt es immer Komplikationen, Eifersucht, Intrigen und falsche Interpretationen. Damit man frei ist, das Gute zu tun, darf man nicht davon sprechen.

Bei der kleinsten Unannehmlichkeit setzt sich bei den meisten Leuten ein umfassender innerer Mechanismus in Gang: Sie lassen keine Gelegenheit aus, um sich Gefühle und Gedanken der Erregung, der Wut und Feindseligkeit durch den Kopf gehen zu lassen. Alles, was die anderen machen, wird in Bezug auf ihre eigenen Wünsche und Erwartungen interpretiert und wehe, wenn sie diesen Erwartungen nicht entsprechen! Nicht nur dass man ihnen dann böse ist, man unterstellt ihnen auch alle Arten von bösartigen Absichten. Man fragt sich nicht, ob diese Menschen beschäftigt waren oder irgendwo aufgehalten wurden, ob sie Sorgen hatten oder krank waren oder ob ihr Verhalten in ihrer Situation vielleicht gerechtfertigt war. Nein, warum sich solche Fragen stellen? Man zieht es vor, ihr Verhalten als persönlichen Affront anzusehen. Aber wann wird es den Menschen endlich bewusst, dass es nicht die anderen sind, die ihnen am meisten weh tun, sondern sie selber, weil sie nicht aufhören, ihrer niederen Natur zu folgen, die sich, auf so fatale Weise, von falschen Vorstellungen und irrigen Überzeugungen nährt...

Betrachtet eine Quelle. Sie strömt und sprudelt ohne Unterlaß, und selbst wenn jemand Abfälle hineinwirft, werden diese hinweggespült, da die Quelle ständig strömt. Die Quelle bleibt immer rein, immer lebendig, weil sie unaufhörlich fließt. Also, nehmt die Quelle als Vorbild, werdet ihr gleich, laßt das Leben strömen und laßt die Liebe strömen, und ihr seid immer geschützt: ob negative Einflüsse, Kritik oder Boshaftigkeit, ihr spürt sie nicht. Ihr bemerkt nicht einmal, daß man versucht hat, euch zu beschmutzen und euch Böses zu tun, denn alles, was an Übel auf euch zukommen könnte, spült ihr wie die Quelle hinweg.

Jesus sagte: „Das ist aber das ewige Leben, daß sie Dich, der Du allein wahrer Gott bist und den Du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.“ (Joh. 17, 3) Um den Herrn zu erkennen, muß man mit Ihm verschmelzen. Aber eine Verschmelzung kann nicht zwischen Dingen verschiedenartiger Materie oder Dichte stattfinden. Nehmt beispielsweise ein bisschen Quecksilber, verteilt davon ein paar feine Tröpfchen und bringt sie wieder zusammen. Sie bilden wieder einen einzigen Tropfen. Ihr habt sicherlich alle dieses Experiment gemacht. Nehmt jetzt aber einmal an, ihr laßt Staub auf diese Tröpfchen kommen. Was immer ihr dann auch tut, sie bleiben getrennt. Das geschieht auch mit uns. Der Herr ist von einer solchen Herrlichkeit, einer solchen Reinheit, von einer solchen Unermeßlichkeit ... wie könnten wir mit Ihm verschmelzen, wenn wir unrein, lasterhaft und böse bleiben? Deswegen müssen wir immer daran denken, uns zu reinigen, um alle schmutzigen Schichten zu entfernen, die die Verschmelzung verhindern. Sich reinigen bedeutet, Opfer bringen, verzichten, es bedeutet, daß man lernt sich zu bemeistern, zu kontrollieren. In dem Moment können wir tatsächlich mit den göttlichen Schwingungen in Verbindung kommen. Aufgrund dieses reinen und intensiven Lebens gelingt es uns, sie aufzufangen.

Wie viele Menschen fragen sich: „Aber warum entschließt sich der Herr nicht die Geister des Bösen zu vernichten?“ Weil auch sie das Recht haben zu leben! Es liegt an uns, aufmerksam und vorsichtig genug zu sein, um ihnen nicht in die Falle zu gehen. Niemals wird Gott den Teufel strafen, weil er die Menschen in Versuchung führt. Es ist ihre Aufgabe, stärker und intelligenter zu sein und zu begreifen, wo ihr wahrer Vorteil liegt; sich bewußt zu werden, warum es besser ist, in die eine Richtung zu gehen, statt in die andere. Sie müssen davon wirklich überzeugt sein. Es wäre nicht vorteilhaft für den Menschen, wenn er gegen seinen Willen auf den Weg des Guten und des Lichts gedrängt würde. Der Schöpfer und die himmlischen Geister lassen ihm seine Freiheit, damit er sein Bewußtsein entwickelt und lernt, dafür die Verantwortung zu übernehmen, wohin er sich ausrichtet.

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Angenommen ihr seid ein Virtuose oder ein Schauspieler und nach einem Konzert oder einer Theatervorstellung erhaltet ihr einige hundert Briefe. In dieser Fülle von Post findet ihr einen einzigen unangenehmen Brief. Beobachtet, was sich in euch dann abspielt: Alle anderen Briefe voller Ermutigungen und Glückwünsche reichen nicht aus, um das Gift dieses einzigen bösen Briefes zu neutralisieren. Da ist nur ein einziger, giftiger Text, aber er zerstört alle anderen, die doch viel zahlreicher sind. Nun, denkt gut darüber nach, und wenn ihr jemandem einen unangenehmen Brief schreiben müßt, versucht sorgfältig, alle Begriffe abzuwägen. Ein Brief ist eine sehr wichtige Sache. Wenn ihr euch dessen nicht bewußt seid, riskiert ihr es, viel Schaden im Leben anderer zu verursachen und auch viele gute Dinge in eurem eigenen Leben zu zerstören.

Jeder Mensch liebt sich selbst, sicher, aber wie liebt er sich? ... Ist es wirklich Liebe zu sich selbst, wenn man alles mögliche ißt und trinkt, raucht, ein unausgeglichenes Leben führt und in sich zerstörende Gedanken und Gefühle nährt? Man liebt sich sehr schlecht, man muß lernen, sich so zu lieben, wie es sich gehört. Wie? Indem man darüber wacht, daß kein schädliches Element in uns eindringt. Einzig durch die Reinheit schafft ihr die Bedingungen, damit die lichtvollen Wesenheiten kommen und euch besuchen. Und wenn ihr aufmerksam seid, um den anderen nichts Böses zu tun, sondern ihnen im Gegenteil zu helfen, sie zu unterstützen, sie zu trösten, dann schafft ihr euch damit im Inneren Bedingungen, damit der Herr kommt und in euch wohnt, und ihr empfangt alle seine Segnungen. Auf diese Weise müßt ihr euch lieben: indem ihr alles in euch unversehrt bewahrt. Es ist normal, sich selbst zu lieben, die Natur hat den Instinkt ihren Kindern gegeben. Nur muß man sie lehren, sich dadurch zu lieben, daß sie sich ihrer Würde, ihrer Göttlichkeit, bewußt zu sind.

Sobald ihr euch beunruhigt und verwirrt fühlt, bleibt nicht in diesem negativen Zustand, hindert vielmehr eure Gedanken daran, diesen negativen Abhang hinabzugleiten, sonst seid ihr am Ende noch auf den Schöpfer böse, der scheinbar die Dinge so schlecht eingerichtet hat. Was immer auch geschehen mag, bemüht euch, immer mit der Region des Friedens in euch verbunden zu bleiben, die vor Unruhen geschützt ist. Lasst es nicht zu, dass sich euer Bewusstsein wegen irgendwelcher niederen Gedanken und Gefühlen eintrübt.

Betrachtet den Trapezkünstler oder den Seiltänzer: Sie führen ihre Bewegungen frei in luftiger Höhe aus und diese Freiheit gewinnen sie, weil sie sich nicht von fremden Einflüssen ablenken lassen, die ihnen die Konzentration rauben und sie auf den Boden stürzen lassen würden. Nun, damit auch ihr euch in der Höhe halten könnt, bewahrt euer Bewusstsein vor Aufregung, negativen Gedanken und verwirrenden Wünschen. Nur unter dieser einzigen Bedingung bleibt ihr in den Regionen des Lichts und der inneren Stille.

Macht euch bewußt, daß bei allem was ihr tut, stets eine Kraft da ist, die euch antreibt und eine andere, die euch beobachtet und Berechnungen anstellt. Wenn ihr etwas Gutes tut, dann war das Gute euer Antrieb, doch das Böse beobachtet euch und wartet auf den Moment, in dem es sich ebenfalls manifestieren kann. Und seid euch besonders dann, wenn ihr über das Nötige hinausgehen wollt bewußt, daß sich das Böse über das zuviel hermacht und manchmal sogar das Ganze verschlingt. Deshalb darf man auch im Guten die Grenzen nicht überschreiten, da man sonst entgegengesetzte Kräfte auslöst. Weshalb heißt es manchmal >weniger wäre mehr<? Weil man dadurch, daß man das Gute weiter als nötig vorantreiben wollte, das Böse herauf beschworen hat. Es sollte euch aber Mut machen, daß wenn ihr etwas Schlechtes tut, beobachtet euch das Gute ebenfalls und sucht einen Weg, um euch zu retten. Wenn ihr ehrlich und aufrichtig seid, werden sogar die Fehler, die ihr macht, eines Tages zu den Erfahrungen zählen, die zu eurem spirituellen Wachstum beigetragen haben.

Die Naturgeister mögen es, wenn man ihnen eine Arbeit gibt, doch sie kümmern sich nie um den Zweck dieser Arbeit, sei er nun gut oder schlecht, wohltuend oder schädlich. Wer auch

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

immer ihnen eine Aufgabe gibt, sie führen ihn aus und unterwerfen sich völlig diesem höheren Willen, dem es gelungen ist, sie zu beherrschen. Deshalb werden sie von vielen Magiern und Zauberern zu abscheulichen Vorhaben benutzt. Die Naturgeister gehorchen, weil sie so geschaffen worden sind, sie haben keinerlei moralisches Bewußtsein und tun gleichwohl Gutes und Böses. Mit diesem Wissen liegt es nun bei den Menschen, wachsam zu sein und zu lernen, sie nur im Hinblick auf eine göttliche Arbeit zu beschäftigen.

Bittet diese Vielzahl von Geistwesen, die durch ihre Tätigkeit das Leben der Natur unterstützen, ihre Hilfe all jenen zukommen zu lassen, die für die Liebe, das Licht und den Frieden arbeiten, für das Kommen des Reiches Gottes auf Erden.

Tag und Nacht beschäftigt man seine Gedanken mit allen möglichen belanglosen Dingen. Das ist der Grund, daß man, wenn man dann meditieren und sich mit dem Licht verbinden will, große Schwierigkeiten hat. ... Wie viele beschwerten sich: „Ach, wie ist es schwierig zu meditieren, sich auf ein spirituelles Thema zu konzentrieren! Man wird ständig von seltsamen Gedanken und Gefühlen heimgesucht, die einen ablenken ...“ Und es gibt sogar wirklich dramatische Fälle. Manche Menschen sind, wenn sie in der Meditation mit sich selbst konfrontiert sind, so durcheinander und überrascht von der Natur der Eindrücke und Strömungen, die sie durchqueren, daß sie sich einbilden, diese seien ihnen von anderen geschickt worden, die ihnen Böses wollen. Nein, man darf die unangenehmen Gefühle, die man empfindet, nie auf eine äußere Ursache zurückführen. Durch das Leben, das die Menschen führen, haben sie in ihrem Inneren chaotische Gedanken und Gefühle geschaffen, vervielfacht und verstärkt. Im Laufe des alltäglichen Lebens wird ihnen das vielleicht nicht bewußt. Wenn sie aber in einem Moment der Stille eine Pause machen wollen, um sich mit dem Licht zu verbinden, fühlen sie sich bedrängt von unerwünschten Wesenheiten, die sie aber selbst angezogen haben. Beginnt also damit, in euch selbst die Ursachen für eure Schwierigkeiten zu suchen und arbeitet daran, eure Gedanken zu beherrschen. Eines Tages werdet ihr schließlich triumphieren.

Spürt ihr das Bedürfnis, beschützt zu werden? Dann denkt an das Licht. Bemüht euch darum, es durch Meditation und Gebet in euch aufzunehmen. Vom Standpunkt der Einweihungswissenschaft betrachtet ist das Licht etwas anderes als die physikalische Erscheinung, die wir kennen. Im spirituellen Wissen bezeichnet das Wort Licht alle segenspendenden Wesen. Wenn sich diese Wesen einmal in euch niedergelassen haben, widersetzen sie sich den schlechten Kräften. Das heißt nicht, daß das Licht verhindert, daß ihr manchmal noch von etwas geplagt werdet. Leider ist man, solange man sich auf der Erde befindet, nie vor Angriffen und Kämpfen sicher. Selbst ein Eingeweihter muß sich schützen. Ja, auch der reinste, größte und mächtigste Eingeweihte muß immer an seinen Schutz denken, indem er Schranken aus Licht und Flammenkreise zwischen sich und die angreifenden Geister des Bösen stellt. Wie können schwache und unwissende Leute da nur glauben, daß sie keinerlei Schutz brauchen?

Aufgrund ihrer beklagenswerten Lebensweise werden viele Menschen zu richtigen Feinden der Menschheit. Natürlich sind sie sich darüber nicht im Klaren und sagen: „Meine Art zu leben, geht nur mich etwas an. Ich bin frei und schade nur mir selbst.“ Sie wissen nicht, daß sie – sobald sie unterwegs sind und mit anderen Menschen in Kontakt kommen – diesen durch ihre Ausstrahlung in Wirklichkeit nur Unruhe und Störungen bringen ... Ja, denn sowohl beim Bösen als auch beim Guten gibt es keine Grenzen zwischen sich selbst und den anderen. Wenn ihr euch selbst schadet, tut ihr dies der gesamten Menschheit an, denn das Schlechte breitet sich aus. Und wenn ihr euch Gutes tut, dann tut ihr es auch der Menschheit und sogar dem gesamten Universum, denn auch das Gute breitet sich aus. Versucht, dies zu verstehen, und ihr könnt nicht anders, als eurem Leben eine andere Richtung zu geben.

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Derjenige, der Böses tut, wird früher oder später zum Opfer der Unordnung, die er in sich geschaffen hat. Er kann lange so tun, als sei er sehr stark, und glauben, er könne ruhig alles Mögliche machen. Seine schlechten Taten werden von seinem Gewissen notiert und überfallen ihn dann eines Tages und rauben ihm seinen Frieden. Selbst ein Magier, der der ganzen Natur Befehle erteilt und dem die Geister gehorchen, kann sich diesem Gesetz nicht entziehen; denn es gibt keine Macht, die es vermag, einen Menschen zu beruhigen, der von seinem schlechten Gewissen geplagt wird. Ihr dürft euch also nur auf eure rechten und ehrlichen Taten verlassen. Sobald ihr ein Gesetz übertretet, verliert ihr eure Kräfte. Ihr erhaltet sie erst wieder, wenn ihr es fertig bringt, eure Fehler in Ordnung zu bringen. Das macht den Unterschied zwischen den wirklichen Magiern und den gewöhnlichen Menschen aus, nämlich, daß sie ihre Fehler schnell wieder gutmachen können; darin besteht ihre Kraft: in der Möglichkeit, wieder gut zu machen. Solange sie ihre Fehler nicht korrigieren, genügt ihre Macht nicht, um ihr Gewissen zu beruhigen, aber indem sie es wieder gut machen, wirken sie indirekt auf ihr Gewissen und finden ihren Frieden wieder.

In welchen psychischen und materiellen Bedingungen ihr euch auch befindet, laßt euch nicht durch den Gedanken schwächen, daß das Böse, in all seinen Formen, euch so leicht erreichen kann. Wenn ihr euch dauernd schwach, verletzlich und schutzlos fühlt, dann seid ihr ihm wirklich ausgesetzt. Macht eine gedankliche Arbeit, um euch mit den himmlischen Wesen, mit dem Licht zu verbinden; führt ein ehrenhaftes und reines Leben, dann seid ihr in Sicherheit. Und selbst wenn wir annehmen, es gäbe Personen, die euch durch schwarze Magie schaden wollen, so fällt dies doch auf sie selbst zurück. Sie unterlegen dem Gesetz des Rückpralls. Denn das Böse kann nicht in ein Wesen eindringen, das vom Herrn oder von Engeln besetzt ist, es wird sofort zurückgeworfen und fällt auf den zurück, der es ausgesandt hat. Haltet euch an diesem Gedanken fest, und schon seid ihr in Sicherheit.

Geist in ihm erwachte (dieser Prozess wird symbolisiert durch die um den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse gewundene Schlange), hat er das Paradies verlassen und ist herabgestiegen in die dichteren Regionen der Materie, wo er Kälte, Finsternis, Krankheit und Tod kennen lernte. All das hat sein Gesicht verändert. So ist er jetzt nicht mehr das getreue Ebenbild Gottes, er hat seine Macht verloren, die Naturgeister gehorchen ihm nicht mehr, sondern machen sich einen Spaß daraus, ihn zu quälen. Bemüht er sich jedoch, sein ursprüngliches Gesicht wiederzufinden, dann werden sich alle Geister des Universums ihm wieder unterwerfen. Bis dahin wird er weiterhin jenem verlorenen Sohn aus dem Gleichnis der Evangelien ähneln, der das väterliche Haus verlassen hatte, um in der Welt herumzuziehen, und dann ziemlich elend als Schweinehirt endete. Aber dieser verlorene Sohn hat wenigstens schlussendlich begriffen, dass er wieder in das väterliche Haus zurückkehren sollte. Und ihr, werdet auch ihr eines Tages erkennen, dass ihr zur Quelle zurückkehren sollt, zum Licht, zur Liebe und zum Leben des Himmlischen Vaters, um euer wirkliches Gesicht wiederzufinden?

Wenn sich in eurer Nähe Menschen befinden, die nur schwer zu ertragen sind, dann soll euch dies lehren zu lieben. Wenn ihr eines Tages die Erde verläßt und euch den himmlischen Wesen vorstellt, werden sie Rechenschaft von euch verlangen und sagen: „Warum habt ihr keine Liebe für euresgleichen gezeigt? – Weil sie böse, dumm und egoistisch waren ... – Nein, das ist kein Grund. Der Himmel hat euch große Reichtümer gegeben, ihr habt Augen, einen Mund, Ohren, Arme und Beine erhalten. Und dies alles habt ihr bekommen, um zu lieben, und nicht um zu verleumden, zu verachten, zu zerstören und alles mit Füßen zu treten. – Aber sie waren so gemein! – Nun, das ist gerade ein Grund mehr, um ihnen noch großzügiger zu geben.“ Nichts kann euch rechtfertigen.

Wahre Empfindsamkeit ist das vollkommene sich Öffnen gegenüber der Schönheit und dem Licht der göttlichen Welt und das Verschließen gegen alle Häßlichkeiten und Absurditäten

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

der menschlichen Welt. Was im allgemeinen als Empfindsamkeit bezeichnet wird, d.h. die Fähigkeit, solche Dinge wie Gehässigkeit, Verrat und Angriffe schmerzvoll zu fühlen, ist in Wahrheit nicht anderes als übertriebene Empfindlichkeit. Denn was bleibt diesen armen, unglücklichen Menschen schon, für die weder Himmel noch die Engel, weder Freunde noch Schönheit existieren, sondern nur böse und ungerechte Menschen? Man darf Empfindsamkeit nicht mit Empfindlichkeit verwechseln. Empfindlichkeit ist die Manifestation eines neuralgischen „Ego“. Empfindsamkeit dagegen ist eine höhere Stufe der Entwicklung, die den Menschen mit den himmlischen Regionen in Verbindung bringt und ihm erlaubt, mit ihnen in Einklang zu schwingen.

Es ist wesentlich, das rechte Maß der Dinge zu kennen. Ja, auch mit der Güte muß man Maß halten, denn wenn man dies nicht tut, wird man zwangsläufig Unannehmlichkeiten zu spüren bekommen. Es am rechten Maß fehlen zu lassen ist weder böse noch kriminell, aber es ist ein Fehler, und jeder Fehler zieht eine Strafe nach sich.

Ich gebe euch ein Beispiel: Eine junge Frau kommt zu mir und sagt: „Oh Meister, ich bin so unglücklich! Ich weine Tag und Nacht. – Aber warum? Was ist passiert? – Nun, ich, die ich meinem Mann so sehr geliebt habe, die ihm alles zurechtgemacht hat, die allen seinen Wünschen zuvorkam, die ihn mit soviel Zuneigung und Wärme umgab, ich bin von meinem Mann verlassen worden, er ist mit einer meiner Freundinnen auf und davon. – Aha, und wie ist diese Freundin? – Oh, sie ist egoistisch und kalt. – Sehen Sie, da liegt das Unglück. Sie waren zu warm, und er ist gegangen, um sich abzukühlen.“ Jetzt wird man natürlich sagen: „Also nützt die Güte gar nichts? ...“ Leider kann eine dumme Güte jemanden in die schlimmsten Situationen bringen. Selbst den wunderbarsten Menschen fallen Ziegelsteine auf den Kopf, wenn sie das rechte Maß nicht kennen. Das ist keine Bestrafung, nein, aber durch die Unwissenheit haben sie ein Gesetz ausgelöst und bekommen nun Schläge.

Bemüht euch, bei allen Wesen nur ihre göttliche Natur, ihre Seele, ihren Geist in Betracht zu ziehen. Kümmert euch nicht darum, die Launen ihrer begrenzten und egoistischen niederen Natur zu befriedigen. Ihr werdet sagen: „Ja, aber wenn ich ihren Wünschen nicht nachgebe, wird mein Mann (meine Frau), werden meine Kinder oder meine Freunde böse sein.“ Laßt sie ruhig böse werden, fahrt fort, ihre göttliche Seite zu lieben und ihr zu dienen! Jesus sagte: „Laßt die Toten die Toten begraben.“ Wenn man diese Worte im weitesten Sinne interpretiert, wird man interessante Entdeckungen machen. Warum haben so viele Menschen so viele zwischenmenschliche Probleme? Weil sie den Toten folgen. Ja, die niedere Natur, die Persönlichkeit ist unter die Toten einzuordnen und wenn man so sehr danach trachtet, ihr alles recht zu machen und alle ihre Launen zu befriedigen, wird man letztendlich selbst auch sterben. Jesus meinte nicht die Toten auf den Friedhöfen; sie sind dort, wo sie hingehören, und es sind sowieso ihre Körper, die tot sind, aber ihre Seelen leben. Die Toten, von denen Jesus sprach, sind die Wesen, die keinerlei spirituelles Leben führen, da sie zu sehr ihrer niederen Natur nachgeben. Sie sind die wahren Toten, und man darf seine Zeit und seine Energien nicht damit verschwenden, ihnen zu Gefallen zu sein.

Ob sie gut oder schlecht sind, lichtvoll oder finster, alle unsere psychischen Zustände rufen in der unsichtbaren Welt Wirkungen hervor. Und selbst wenn sich die Menschen weigern, dieses Gesetz zu berücksichtigen, ändert sich nichts daran: Früher oder später werden sie mit der Realität konfrontiert werden und alle Schäden zur Kenntnis nehmen müssen, für die sie verantwortlich sind. Wenn sie einmal in die andere Welt kommen und man ihnen dann sagt: "Schau, durch dein Verschulden wurde dieses Verbrechen begangen, hat sich jener Unfall ereignet", wird es ihnen nichts nützen, sich damit zu verteidigen, sie hätten diese Tat nie begangen, sie hätten nie gestohlen, zerstört oder getötet, man wird ihnen antworten: "Ja, mag sein, doch haben deine Gedanken und Gefühle andere Menschen beeinflusst, die sich wegen dir all dieser Vergehen schuldig gemacht haben." Wir sind nicht nur für unsere Taten verantwortlich, wir sind es auch für unsere Gedanken und Gefühle, denn sie wirken in der

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

unsichtbaren Welt wie Kräfte, die andere Wesen zum Guten wie zum Bösen mitreißen können.

Ihr denkt Gott habe euch nicht beschützt, da Er ja das Böse und die Schlechten siegen lässt. Deshalb fangt ihr an, mit Ihm abzurechnen und trennt euch in eurem Bewusstsein von Ihm. Ihr solltet begreifen, dass es nirgendwo hinführt, mit dem Herrn abzurechnen, denn ihr seid diejenigen, die im Begriff sind, dabei etwas sehr Wertvolles zu verlieren. Fühlt ihr das nicht? Es bleibt euch also jetzt nichts anderes übrig, als umzukehren und zu sagen: "Herr, ich dachte, ich könnte mich von Dir trennen und auf Dich verzichten, aber jetzt bin ich doppelt unglücklich." Solange ihr das nicht begriffen habt, werdet ihr nur eurem psychischen oder physischen Leid auch noch ein spirituelles Elend hinzufügen. Ja, denn indem ihr euch von der Quelle des Lebens, des Lichts und der Liebe abtrennt, beraubt ihr euch dessen, was euch unterstützt, nährt und inspiriert. Denkt, dass diese Quelle auch in eurem Inneren sprudelt und dass sie es ist, die euer eigenes Leben erhält.

Die Macht des Menschen liegt in seiner Fähigkeit, nein zu sagen. Der Mensch, der nach dem Ebenbild Gottes geschaffen wurde, ist genauso mächtig wie Er. Weshalb zeigt er sich dann so schwach? Weil er nicht weiß, worin seine Stärke besteht. Seine Stärke liegt darin, dass er nein sagen kann. Das heißt, nichts und niemand kann ihn dazu veranlassen, etwas zu tun, das er nicht will. Auch wenn sich die ganze Hölle gegen ihn verschwört, damit er gegen seinen Willen handelt, kann sie ihn nicht dazu zwingen. Und nicht einmal Gott kann den Menschen zwingen! Wenn deshalb der Mensch wüsste, wo seine wahre Stärke liegt, wäre er über alle Verführungen, Versuchungen und alle Vergehen erhaben. Wenn er trotzdem Verbrechen begeht, so deshalb, weil er ihnen zugestimmt hat. Die Wesen der unsichtbaren Welt haben die Möglichkeit, den Menschen zu verleiten, aber es ist ihnen nicht möglich, ihn mit Gewalt zu etwas zu zwingen. Gerade die Unwissenheit über seinen göttlichen Ursprung macht den Menschen vor dem Bösen so schwach.

Es gibt eine Wärme, die von der Sonne kommt und es gibt eine Wärme, die vom Mars kommt. Es gibt eine Kälte, die vom Saturn kommt und es gibt eine Kälte, die von der Erde kommt. Die Sonne repräsentiert die belebende Wärme der Liebe und Mars die vernichtende Hitze des Hasses. Saturn repräsentiert die Kälte des Denkens, der Weisheit und die Erde die Kälte der Trennung, des Todes.

Als Adam und Eva im Garten Eden lebten, ernährten sie sich von den Früchten des Lebensbaumes, der ihnen eine wohltuende Wärme gab. Dann, als sie die Früchte des Baumes der Erkenntnis des Guten und des Bösen gegessen haben, sind sie auf die Erde herabgestiegen, wo die Kälte der Trennung und es Todes herrscht - und dort befinden sie sich noch immer. In der Wärme des Paradieses waren sie wie verbundene Zellen, wie Atome im Inneren eines Gasmoleküls, die von derselben Bewegung getragen werden. Aber als sie auf die Erde kamen, wurden sie von der Kälte erfaßt. Als sie sich anschauten, haben sie sich nackt gefühlt, nämlich getrennt. Alle Mißverständnisse zwischen den Menschen kommen von dieser Trennung der Bewußtseins.

Man sollte lernen, bestimmte moralische, philosophische oder mystische Begriffe auf die verschiedenen Ebenen zu übertragen. In den Evangelien steht zum Beispiel geschrieben, dass das Fasten die bösen Geister vertreibt; aber das Fasten darf nicht nur auf der physischen Ebene verstanden werden. Wenn sich die bösen Geister in Form von Krankheiten im physischen Körper niedergelassen haben, kann eine körperliche Fastenkur sie verjagen. Aber diese Geister können sich auch in Form von niederen Gefühlen und Wünschen im Astralkörper und in Form von unvernünftigen Gedanken im Mentalkörper* niederlassen. Derjenige, der von unreinen Geistern »besessen« ist, wird unablässig dazu gezwungen, eine Nahrung aufzunehmen, die den Geistern, die in ihm wohnen, schmeckt. Um sie loszuwerden, darf er ihnen nichts mehr zu essen geben, d.h. er muss sich

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

anstrengen, keine egoistischen Gefühle und selbstsüchtigen Gedanken mehr in sich zu hegen, sondern sie durch reine und lichtvolle Gedanken und Gefühle zu ersetzen. Wenn er diesen dunklen Geistern ihre Nahrung nimmt, zwingt er sie zum Fasten; und weil sie nun fühlen, dass ihnen der Hungertod droht, werden sie den Menschen verlassen. Auch so sollte man das Fasten verstehen.

Die Überlieferung stellt die Schlange unter zwei gegensätzlichen Aspekten dar: einem günstigen und einem schädlichen. In der Genesis sagt Moses, dass sie »die listigste von allen Tieren des Feldes ist«. Sie war es, die in ihrer Erscheinung als Widersacher Gottes Adam und Eva dazu verführte, sich Gottes Anordnungen zu widersetzen. Im Buch Exodus hingegen steht geschrieben, dass Moses auf Anordnung Gottes eine bronzene Schlange machte, die jeden heilte, der sie betrachtete. Und als Jesus seine Jünger ausschickte, sagte er ihnen: »Seid klug wie die Schlangen und ohne falsch wie die Tauben.« Er machte also aus der Schlange ein Symbol der Weisheit. Auch in Indien werden die Weisen »Nagi«, Schlangen, genannt. Wie kann man nun diesen scheinbaren Widerspruch erklären?

Da es die Schlange war, die Eva und Adam dazu brachte, die Frucht vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen zu kosten, gilt sie als Symbol der Erkenntnis. Nun ist aber die Erkenntnis neutral. Sie ist gut oder böse, je nachdem wie wir sie anwenden. Die gelehrtesten Menschen können die größten Wohltäter oder die größten Kriminellen sein. Erkenntnis gibt Macht. Diejenigen, die sie für das Böse gebrauchen, sind mit der Schlange der Finsternis verbunden, das sind die schwarzen Magier. Und diejenigen, die ihr Wissen für das Gute benutzen, sind mit der Schlange des Lichtes verbunden, das sind die weißen Magier.

Es ist richtig, dass es nicht immer gut ist, die Wahrheit zu sagen - aber es ist immer gut, sie zu kennen. Die Wahrheit zu kennen wird euch niemals zum Nachteil gereichen. Als Jesus sagte: »Werft eure Perlen nicht vor die Säue« (Mt 7,6), meinte er mit diesen Perlen eben jene Wahrheiten, für die viele Menschen noch nicht bereit sind. Wenn ihr sie ihnen enthüllt, werden sie diese nicht nur nicht schätzen, sondern sie werden euch dazuhin noch zerreißen. Die Wahrheit bringt kein Unglück. Sie bringt Unglück, wenn ihr sie bösen und finsternen Menschen enthüllt. Also, werft sie ihnen nicht vor, sondern bewahrt sie wie eine Kostbarkeit in euch auf und sie wird euch befreien. Denn Jesus hat auch gesagt: »Kennt die Wahrheit, und die Wahrheit wird euch frei machen.« (Jh. 8,32) Auf diese Weise könnt ihr euch jeden Tag mit dem Gold und den Perlen der Wahrheit schmücken, sie betrachten, sie anfassen, um sie dann im geheimen Tresor im tiefsten Innern von euch selbst wieder wegzuschließen. Was für ein Unglück kann das verursachen? Der Kontakt mit der Wahrheit kann euch nur kräftigen. So werdet ihr fähig, den anderen zu helfen, sie zu unterstützen und sie zum Licht zu erheben.

Wir sollten lernen, von den Reichtümern, die uns Gott zur Verfügung gestellt hat, den besten Gebrauch zu machen: vom Feuer, vom Wasser, von der Erde, von der Nahrung, usw. Wenn wir sie benutzen, sind wir ihnen auch etwas schuldig, und diese Schuld wird aufgezeichnet. Was machen wir mit all dem, was wir getrunken, gegessen und eingeatmet haben? Wir haben die Luft eingeatmet; aber habt ihr euch gefragt, mit welchen Elementen sie durchdrungen ist, wenn wir sie ausatmen? Sicher, die Luft war verschmutzt, - aber sie wird nicht mehr so sehr verschmutzt sein, wenn wir gut, freigebig und voller Liebe sind. Die Luft, die aus den Lungen eines Bösewichts herauskommt, verseucht alles, wo immer sie auch hinkommt.

Ob es sich nun um die Luft, das Wasser oder die Nahrung handelt, wir sind verantwortlich für die Art und Weise, wie wir die Materie prägen, die durch unseren Körper hindurchgeht und die wir anschließend wieder ausscheiden. Wir geben sie der Natur zurück, die sie umwandelt und erneut für ihre Arbeit nützt. Der Schüler, der bewusst an der Arbeit der Natur

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

teilnehmen möchte, kümmert sich darum, ihr eine Materie zurückzugeben, die nicht mit giftigen Ausdünstungen seines psychischen Lebens verschmutzt ist.

Sich Fragen zu stellen, warum das Böse existiert, kann uns nur schwächen. Es verleugnen zu wollen, wäre ein Unterfangen, das vom ersten Moment an zum Scheitern verurteilt ist. Was kann man machen? Sich stärken, um ihm widerstehen zu können. Was macht man im Winter gegen Regen, Schnee, Sturm und Kälte? Geht man aus dem Haus und befiehlt den Kräften der Natur sich zu beruhigen? Vielleicht ist es in den Märchen so, aber im täglichen Leben kümmert man sich um sein Haus, man befestigt es, man überprüft die Isolation und installiert eine gute Heizung. Das genügt, man hat seine Ruhe. Die Weisheit rät uns, genauso mit dem Bösen zu verfahren. Statt gegen es zu kämpfen, sollte man sich nur darum kümmern, widerstandsfähiger zu werden, um besser zu verstehen und besser zu handeln. Dann wird ein Übel, das uns unter anderen Umständen zu Boden geworfen hätte, uns im Gegenteil stärken und uns edler und gesünder machen.

Ihr findet in manchen Büchern verschiedene Methoden, um hellseherisch zu werden: in eine Kristallkugel oder einen magischen Spiegel zu blicken, gewisse Pflanzen zu benutzen, euch hypnotisieren zu lassen usw. All diese Methoden sind sicherlich wirksam, aber - und darauf habe ich immer bestanden - sie sind gefährlich für euch, wenn ihr nicht zuvor an der Reinheit gearbeitet habt.

Jesus sagte: "*Selig, die reinen Herzens sind, denn sie werden das Himmelreich schauen.*" Man kann Hellseher werden, ohne an der Reinheit gearbeitet zu haben, aber man wird nicht die göttliche Welt sehen. Man wird alles sehen, was man lieber nicht sehen sollte; die Katastrophen, die sich vorbereiten, die Verbrechen, die im Geheimen begangen werden, das Unglück, die dunklen und schädlichen Wesenheiten, die rund um die Menschen kreisen. Anders gesagt, kann man nur das sehen, was man selbst erreicht hat, oder kaum mehr. Deshalb ist die beste Methode, um die wahre Hellsichtigkeit, die Vision der göttlichen Welt zu erlangen, in sich die geistige Liebe und die Reinheit zu entwickeln.

Was für die einen etwas Schlechtes ist, kann für andere ungefährlich oder sogar gut sein. Bestimmte Wesen leben im Feuer ohne verbrannt zu werden, das Feuer ist also für sie nichts Schlechtes. Für den Menschen ist das Gift der Schlangen tödlich, aber es gibt Tiere, bei denen es nicht wirkt. Und noch einfacher: Es gibt Menschen, die vertragen die Luft nicht (denn sie erkälten sich) oder das Licht (es reizt ihre Augen), wo es doch nichts Besseres als Luft und Licht gibt.

Man kann also sagen, dass alles, was die Menschen vielleicht als etwas Schlechtes ansehen, nicht unbedingt schlecht sein muss. Es ist für den Augenblick ein störender, bedrohlicher Aspekt, weil sie noch schwach oder krank sind. Was sie so benennen, spiegelt nur ihre persönliche Vorstellung und ihre Widerstandsfähigkeit. Es ist also ein sehr relatives Urteil. Andere, zum Beispiel die Eingeweihten, urteilen darüber anders, denn indem es ihnen gelungen ist, das Schlechte zu nutzen, ist es für sie etwas Gutes geworden.

Das Leben gründet auf der Existenz der Gegensätze, das heißt auf der Tatsache, daß alles polarisiert ist in aktiv und passiv, gebend und empfangend, männlich und weiblich. Es ist diese Gegensätzlichkeit, welche die Bewegung erzeugt. Diese Idee drückt sich in der Zahl Zwei aus, der Zahl der Polarisation. Die Zwei ist die positive und die negative Eins.

Im Tarot ist die Zwei repräsentiert durch die Hohepriesterin, die ein geöffnetes Buch auf den Knien hält. Wer fähig ist, diese Karte zu entschlüsseln, kann in seinem Leben das Problem mit dem Bösen lösen. Er versteht, daß das Gute und das Böse, die Liebe und der Haß, das Licht und die Dunkelheit, obgleich gegensätzlich in ihrer Ausdrucksweise, zwei Aspekte der gleichen Realität sind. Es nützt nichts, gegen das Böse kämpfen zu wollen. Man muß nur lernen, wie man die Kräfte des Bösen, die Schwierigkeiten und Prüfungen nutzen kann, um

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

sie in konstruktive Energien umzuwandeln. Um das Problem des Bösen zu lösen, muß man es zu nutzen wissen, das heißt die Dualität verlassen, um zur Einheit zurück zu kehren.

Das Schlechte und das Gute sind derart miteinander verwoben, dass man gründlich darüber nachdenken muss, bevor man sie trennen will. Jede zu frühe Trennung bedeutet ein Losreißen, ein Zerreißen. Die Kunst der Trennung ist das Schwierigste. Die Eingeweihten haben sich das Wissen um diese Kunst in der Natur angeeignet. Man kann eine Nuss nicht von ihrer Schale trennen, doch die Natur weiß, wie man das macht. Sie lässt die Frucht reifen, dann löst sich die Schale von selbst und fällt herunter. Diese Trennung ist das Zeichen der Reife. Das Kind ist im Bauch seiner Mutter festgemacht, man kann es nicht frühzeitig losreißen, sonst bedeutet das für beide den Tod. Man wartet bis die Frucht fällt und kann dann die Verbindung zwischen Mutter und Kind durchtrennen.

Die Eingeweihten, die die Natur beobachtet haben, sagen: »Eure Seele ist gefangen. Um sie zu befreien, muss man sie von der dichten Materie, die sie umgibt, trennen. Aber dazu müsst ihr warten bis sie reif ist.« Der Herbst ist die beste Zeit, um über die wahre Befreiung nachzudenken.

Man kann den Mythos der Erbsünde nicht korrekt interpretieren, wenn man nicht zuvor begreift, dass Adam und Eva nicht einen Mann und eine Frau repräsentieren, sondern das männliche und das weibliche Prinzip: den Geist und die Materie. Es steht geschrieben, dass Gott Adam, das männliche Prinzip, nach seinem Bild geschaffen hat. Gott stellte für Adam also ein Ideal dar, das zu erreichen er sich bemühen sollte. Anschließend nahm Gott eine Rippe von Adam, um Eva zu erschaffen, das weibliche Prinzip. Dies bedeutet, dass Adam ein Mittler zwischen Eva und Gott war, er vermittelte ihr ein Licht und bestimmte Energien, die sie nicht direkt empfangen konnte. Nun unternahm Eva aber so starke Anstrengungen, um Adam an sich zu ziehen, dass er das andere Zentrum, Gott, vergaß, und derart von Gott abgewandt, sind beide gefallen. Und hier nun die Interpretation dazu: Alles Unglück der Menschen kommt durch die Ablehnung der Hierarchie im Universum, nämlich Gott - Geist - Materie. Wenn der Geist sich von Gott abwendet, um sich der Materie zuzuwenden, wird die Ordnung der Prinzipienabfolge nicht mehr eingehalten, und das ist der Sündenfall. Die Geschichte der Erbsünde ist also nicht die Geschichte einer Frau namens Eva, die durch ihre Schliche einen armen Kerl namens Adam verführt hat (ein Pech für all jene, denen diese Geschichte in den Kram passt, weil sie ihnen erlaubt, so zu tun, als wäre die Frau die Ursache allen Übels!). Sie stellt auf symbolische Art und Weise jene Störungen dar, welche in jedem Menschen durch die Umkehrung der Ordnung der beiden Prinzipien hervorgerufen werden.

Was auch immer die Mängel einer Gesellschaft sein mögen, es ist nicht ratsam, sie durch Gewalt zu beheben. Einige werden sagen: "Aber wenn man alles ändern muß, dann ist die Gewalt notwendig!" Nein, und vor allem darf man Veränderung und Umsturz nicht verwechseln. Niemals kann man durch Gewalt wahrhafte Veränderungen erreichen, das hat man schon oft feststellen können. Die Gewalt bringt immer Übel mit sich, die schlimmer sind als jene, die sie beheben will. Wie kann man nun die Gesellschaft verändern? In Wirklichkeit ist das die Angelegenheit jedes Einzelnen. Eine solche Veränderung geschieht nicht von einem Tag auf den anderen. Niemand, wie hoch gestellt und mächtig er auch sein sollte, kann sagen: "Von jetzt an werden die Dinge so und so sein...", oder wenn er es macht, dann wird es keine dauerhaften Ergebnisse bringen. Ob in die gute oder in die schlechte Richtung, niemals hat es jemand geschafft, endgültige Veränderungen zu bringen. Die wahrhaften Veränderungen können nur an dem Tag geschehen, an dem die einzelnen Menschen beschließen, damit zu beginnen, sich selbst zu verändern. In diesem Moment, ja, da ist es möglich, die ganze Welt zu erschüttern, denn jeder wird dann ein wohlbringender und konstruktiver Faktor für alle.

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Wie viele Leute beklagen sich, dass die menschliche Natur so sündhaft sei und in sich die Keime des Bösen trage. Man soll sich aber nicht beschweren, sondern ausschließlich arbeiten. Ob Eitelkeit, Hochmut, Wut, Eifersucht oder Sinnlichkeit, alle Fehler müssen zum Arbeiten gebracht werden. Das ist die einzig richtige Sichtweise, die einzige gute Lösung. Nur die Arbeit zählt, kümmert euch nicht um den Rest. Eure Qualitäten und Fehler sind zweitrangig. Habt ihr einmal herausgefunden, was die beste Arbeit ist, und habt ihr euch entschlossen, euch ihr ernsthaft zu widmen, werden die einen wie die anderen eure besten Diener. Nehmen wir ein sehr einfaches Beispiel. Ihr wollt ein Gewicht anheben. Alle Energien, die als Kraft in eurem physischen Körper stecken, sind da, um euch zur Hand zu gehen: Die Muskeln, das Herz, die Lungen und selbst das Gehirn nehmen an diesem Tun teil. Habt ihr aber nicht den Wunsch, auch nur irgend etwas zu tun, sind all eure Organe kraftlos. Die Arbeit setzt alle eure Potentiale frei. So kann ein Krimineller durch Arbeit letztendlich die tugendhaftesten Menschen an Großzügigkeit, Geduld und Güte übertreffen. Dagegen tun jene, die für die Besten gehalten werden, nichts Großartiges, denn sie denken nicht an die Arbeit.

Besteht nicht darauf, allein gegen eure schlechten Instinkte anzukämpfen, denn das könnte nicht nur erfolglos bleiben, sondern euch obendrein noch schwächen. Das ist so, weil ihr dann gegen euch selbst kämpft, und die Spaltung euch noch verletzlicher macht. Es ist sehr gefährlich gegen sich selbst zu kämpfen: Nicht nur weil man gegen den inneren Feind keinen wirklichen Sieg davontragen kann, sondern auch, weil man sich schließlich selbst zersetzt. Jene Morallehren und Religionen, die unaufhörlich den erbitterten Kampf gegen das Böse im Menschen predigen, kennen die wahre Psychologie nicht. Der Mensch muß lernen zu siegen, das ist richtig, aber ohne zu kämpfen. Wie ist das möglich? Indem er andere innere Kräfte bittet an seiner Stelle zu kämpfen, und diese anderen“ können nur lichtvolle Kräfte sein, die er nährt durch seine Liebe für alles was schön, groß und göttlich ist. Anstatt seine Instinkte direkt zu bekämpfen und von ihnen geschlagen zu werden oder derartig unglücklich zu sein, weil er auf Befriedigungen verzichten muß, setzt er ihnen lichtvolle Kräfte entgegen, die die Instinkte auf natürliche Weise neutralisieren.

Die Liebe verbindet und die Weisheit trennt. Die Weisheit erlaubt euch, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden und das Böse zurückzuweisen. Wenn ihr euch jedoch immer nur von der Weisheit leiten laßt, werden selbst eure Freunde nicht lange bei euch bleiben. Die Weisheit glänzt zwar, ist aber kalt; die Menschen jedoch bleiben nicht gerne bei einem kalten Licht. Deshalb sind die Weisen oft allein, während Menschen, die weniger weise aber warmherzig sind, immer eine Menge Freunde um sich haben. Was soll man also machen? Soll man sich entschließen, die Weisheit zu vernachlässigen, um nicht alleine zu bleiben? Nein, natürlich nicht, denn dann lauft ihr Gefahr, ständig um etwas gebeten zu werden, und letzten Endes laßt ihr euch von den anderen auffressen. Deshalb müßt ihr lernen, diese beiden Ströme in euch selbst in Harmonie zu bringen: Ihr müßt wissen, wann es ratsam ist, liebevoll zu sein und wann weise.

Was ihr auch tut, ihr besitzt kein Mittel, mit dem ihr ein anderes Wesen zwingen könnt, euch zu lieben. Das gelingt euch weder mit Geld, Geschenken, Gewalt, Hexerei oder Magie. Seele und Geist sind Kinder Gottes, nichts und niemand kann sie zwingen. Selbst wenn der Mann oder die Frau, deren Liebe ihr mit Magie zu erzwingen sucht, schließlich nachgibt, so ist es nicht ihre Seele, die sich nach euch sehnt. Durch eure Magie habt ihr andere Geschöpfe angezogen, die in das Wesen eingedrungen sind und euch durch sie lieben. Aber gebt acht, denn diese Geschöpfe, die ihre angezogen habt, sind keine lichtvollen Wesenheiten (diese lassen sich durch solche Praktiken nicht anziehen), sondern Larven, Elementarwesen. Sie lieben euch vielleicht, entziehen euch aber Energie, so daß ihr erschöpft seid und letzten Endes einen hohen Preis zahlt für das bißchen Liebe, das ihr auf diese Weise vielleicht erhalten habt.

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Es gibt nur ein harmloses Mittel, um euch die Liebe eines anderen Wesens zu verschaffen: Nie etwas Böses über es denken, ihm nur lichtvolle und reine Gedanken schicken. Selbst wenn dieses Wesen hart und böse sein sollte, seid geduldig, ertragt alles und fahrt fort, ihm zu helfen, wenn euch wirklich so viel an ihm liegt. Früher oder später wird seine Seele berührt sein und dieses Wesen wird euch lieben.

Es ist unmöglich, das Böse in uns zu vernichten. Wenn wir wollen, dass es verschwindet, müssen wir es den Geistern des Guten als Opfer anbieten. Die vierzehnte Tarotkarte stellt einen Engel dar, der eine Flüssigkeit aus einer silbernen Urne (Silber ist das Metall des Mondes) in eine goldene Urne (Gold ist das Metall der Sonne) gießt. Die Eingeweihten haben in dieses Symbol die Vorstellung von der Umfüllung des niederen Ichs, symbolisiert durch den Mond, in das höhere Ich, symbolisiert durch die Sonne, hineingelegt. Um diese Umgießung zu verwirklichen, muss das niedere Ich kleiner werden, sich auflösen, zugunsten des höheren Ichs. Das ist also die Arbeit des intelligenten Schülers: die chaotischen Energien seiner niederen Natur beherrschen, um sie in den Dienst seines höheren Ichs zu stellen. Dies ist die einzige Art und Weise, das Böse zu besiegen.

Das Böse und das Gute sind so sehr ineinander verflochten, daß man sie nicht vorzeitig trennen kann, ohne etwas zu zerreißen. Die Gegensätze zu trennen, ist die schwierigste Kunst. Die Eingeweihten haben diese Kunst von der Natur gelernt. Die Nuß ist unzertrennlich mit der Schale verwachsen, doch die Natur läßt die Frucht reifen, bis die Schale sich von selbst öffnet und die Nuß sich befreien kann. Diese Trennung ist das Symbol der Reife.

Das Kind ist mit dem Bauch der Mutter verwachsen und man kann es nicht vorzeitig herausreißen, das wäre der Tod für beide. Man wartet ab, bis die Frucht reif ist und kann dann die Verbindung zwischen Mutter und Kind durchtrennen...

Die Eingeweihten, die die Natur beobachtet haben, sagen: „*Eure Seele ist eine Gefangene, um sie zu befreien muß man sie von der dichten Materie lösen, die sie umgibt. Doch man muß abwarten bis sie reif ist.*“ Der Herbst ist die beste Zeit, um über die wahre Befreiung zu meditieren.

Es gibt Menschen, die behaupten, daß es unmöglich ist zu wissen, was gut und was böse ist. Sie glauben, sich dadurch für all ihr Tun rechtfertigen zu können. In Wirklichkeit wissen sie sehr wohl, was gut und was böse ist, aber es paßt ihnen gut, die Unwissenden zu spielen; so können sie all ihren Impulsen nachgeben. Sie sollten jedoch lernen, ein bißchen zu überlegen. Nehmen wir an, sie möchten z.B. jemanden Schläge versetzen oder ihn prellen, oder jemanden verführen und ihn dann zurückweisen. Sie können dann sehr leicht herausfinden, ob das gut oder böse ist, indem sie sich an die Stelle des anderen versetzen und sich vorstellen, daß sie es sind, die geschlagen, geprellt, verführt und dann zurückgewiesen werden. Dann werden sie sicher erkennen, daß das schmerzhaft, ungerecht und unehrlich ist. Warum rechtfertigen sich die Menschen immer mit der Behauptung, sie wüßten nicht, wie sie sich verhalten sollten? Sie brauchen nur die Regel Jesu anzuwenden: „*Was du nicht willst, das man dir tut, das füge auch keinem anderen zu.*“

Habt ihr die Geschichte von Joseph und seinen Brüdern im alten Testament gelesen? Aus Eifersucht beschlossen Josephs Brüder ihn loszuwerden, indem sie ihn an Händler verkauften, die nach Ägypten zogen. In Ägypten angekommen, verkauften ihn die Händler an Potiphar, einen Offizier des Pharaos, der ihn zu seinem Hausverwalter machte. Nach allen möglichen Ereignissen wurde Joseph schließlich Minister des Pharaos. Und auf diesem Posten fanden ihn seine Brüder nach Jahren wieder. Welche Überraschung, wie viele Schuldgefühle erzeugte das bei ihnen! Doch wie verhielt sich Joseph? Er sagte ihnen: »*Ich bin Joseph, euer Bruder... habt nicht Reue und Arger, dass ihr mich verkauft habt, um hierher geführt zu werden. Gott hat mich voraus geschickt, um euch das Leben zu retten:*

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Seit zwei Jahren schon herrscht Hungersnot im ganzen Land und noch fünf Jahre lang wird es weder Feldarbeit noch Ernte geben. Der Herr hat mich vorausgesandt, damit ihr in diesem Land überleben könnt. Nicht ihr habt mich hierher gebracht, sondern der Herr.» Joseph sagt es ganz klar: Gott hat die Kräfte des Bösen, die Eifersucht der Brüder Josephs, zum Guten benutzt. Denn etwas Schlechtes ist nicht »das Schlechte«, und etwas Gutes ist nicht »das Gute«. Habt ihr nicht selbst beobachtet wie viele anfangs katastrophal erscheinende Ereignisse sich schließlich als nützlich herausstellten...?

Man bildet sich ein, daß das Gute eintritt, wenn man es wünscht und herbeiruft. Nein, das ist leider nicht genug. Solange man nicht gewisse unreine und schädliche Elemente zum Verschwinden gebracht hat, schwirrt das Gute nur herum, kann aber nicht eintreten. Bevor man z.B. einen Gegenstand weiht, müssen alle unreinen Teilchen und Schichten, die an ihm haften, zu Verschwinden gebracht werden. Selbstverständlich ist es ein guter Wunsch, mit den Kräften des Guten in Verbindung treten zu wollen. Man muß aber wissen, daß auf der materiellen Ebene die Dinge als erstes von allen Unreinheiten befreit werden müssen; dann erst können sie mit guten Kräften gefüllt werden. Nur unter dieser Bedingung ist es möglich, Dinge mit außergewöhnlichen magischen Kräften aufzuladen.

Ihr kennt alle diesen chemischen Vorgang: In eine farblose, saure Lösung gibt der Chemiker einige Tropfen des Reaktionsmittels "Lackmus", worauf sich die Flüssigkeit rot färbt. Nun wird tropfenweise eine basische Lösung hineingegeben. Zunächst geschieht gar nichts, aber wenn er weiterhin ganz langsam einen Tropfen nach dem anderen hinzufügt, wird die Flüssigkeit ganz plötzlich blau. Welche Lehre kann man aus diesem Phänomen für das psychische Leben ziehen?

Ein Mensch, der die göttlichen Gesetze übertritt, sieht nicht sofort, welche Schäden dies in seinem Inneren anrichtet und glaubt, er könne ungestraft weitermachen... Aber dann kommt der Tag, an dem eine einzige weitere Übertretung genügt, um zu seinem inneren Zusammenbruch zu führen. Selbstverständlich gilt dieses Gesetz sowohl für das Gute wie für das Schlechte. Jemand kommt zu mir, um sich zu beklagen: "Seit Jahren bemühe ich mich, Ordnung in mein Leben zu bringen, an mir selbst zu arbeiten und kann doch keinerlei Resultate feststellen! Wozu nützt das alles?" Darauf muß ich antworten, daß er nicht richtig denkt, denn die Wirkungen dieser Arbeit können nicht sofort sichtbar und fühlbar sein. Er muß weitermachen, dann wird eines Tages zwangsläufig die Verwandlung geschehen. Ob es sich um das Gute oder um das Schlechte handelt, man darf nicht glauben, es geschehe nichts, nur weil man lange Zeit nichts erkennen kann.

Ein Magier ist ein Medium, das den Geistern eine Urmaterie liefert, dank derer sie mir der materiellen Ebene Kontakt aufnehmen und auf sie einwirken können. Die Art seiner Beschäftigungen und Handlungen macht, daß ein bestimmtes Fluidum von ihm ausgeht, und dieses Fluidum ermöglicht es den Geistwesen, Form anzunehmen und zu handeln. Nur durch die Anwesenheit eines Wesens mit kriminellen Absichten ist bereits eine große Anzahl von Geistern da, die sich dieser unreinen Ausströmungen bedienen, um Böses zu tun. Nicht er tut das Böse, aber er liefert die Mittel, die Materie, die die anderen dann benutzen. Und umgekehrt liefert die Anwesenheit eines weißen Magiers den lichtvollen Geistern die Materie, die sie verwenden, um überall Segen zu bringen. Wenn ihr für das Licht arbeiten und Gutes tun wollt, dann geht von euch eine sehr reine Materie aus, welche die Geister der unsichtbaren Welt einsammeln, genauso wie Bienen den Nektar der Blüten sammeln, um daraus Honig zu machen.

Dank einer empfangenden Haltung kann der Mensch zu einem Boten der unsichtbaren Welt werden. Aber wenn man zu aufnehmend wird, ist man wie ein Schwamm, man absorbiert alles, Gutes wie Schlechtes, und dann muß man wachsam sein. Wenn sie an die unsichtbare Welt denken, haben viele die Tendenz, sie sich nur von lichtvollen und

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

wohltätigen Geistern bewohnt vorzustellen. Nein, genau so wie die Erde von Guten und von Bösen bevölkert wird, wird die unsichtbare Welt auch von böartigen Wesen bewohnt, die den Menschen oft sehr feindselig gesinnt sind und sich einen Spaß daraus machen, sie in die Irre zu führen oder sie zu verfolgen. Seid deshalb vorsichtig, nehmt gegenüber der unsichtbaren Welt nicht eine Haltung völliger Offenheit ein; bewahrt eure Wachsamkeit und Aktivität, solange ihr nicht vorher eine Arbeit der Reinigung und der inneren Erhebung unternommen habt, die es euch erlaubt, den Angriffen der dunklen Kräfte zu widerstehen.

Sobald ihr euch durch Gebet mit dem Himmel verbindet, beginnen alle böartigen Wesenheiten, die euch schaden wollten, sich zu sorgen. Sie sagen sich: „Dieses Wesen benutzt die stärkste Waffe, die wir kennen“, und sie zittern, regen sich auf und versuchen zu fliehen. Wenn ein Mensch betet, dann nähert sich sofort eine unsichtbare Armee und man hört das Rauschen der Engelsflügel und das Abziehen der düsteren Wesenheiten, die sich beeilen zu verschwinden, denn sie wissen, daß sie umgebracht und verbrannt würden. Die Geister des Bösen fürchten nur eines: das Licht. Deshalb muß man sich in jeder schweren oder gefährlichen Stunde als erstes mit dem Schöpfer verbinden und das Licht in sich verstärken. Im selben Augenblick werden alle niederen Wesen, die uns bedrohen neutralisiert, gelähmt und verjagt.

Glaubt nicht, dass man, um ein Schwarzmagier zu werden, einen teuflischen Meister braucht, der die Kunst von Zauberformeln und teuflischen Beschwörungen lehrt. Das kann geschehen, aber man braucht dafür nicht unbedingt eine Unterweisung zu empfangen. Ohne Meister, ohne alles kann jeder zu einem Schwarzmagier werden: Es genügt, dass er sich von seiner niederen Natur leiten lässt. Oh ja, wer seinen schlechten Neigungen freien Lauf lässt, wer beständig die Gesetze von Güte, Gerechtigkeit und Liebe übertritt, und wer auf Kosten anderer Erfolg zu haben sucht, sie verdrängt und kaputt macht, der kann nichts anderes als ein Schwarzmagier werden. Und in gleicher Weise ist derjenige dabei, ein weißer Magier zu werden, der nur daran denkt, den anderen zu helfen und sie aufzuklären, selbst wenn er keinen Meister hat, der ihn belehren könnte.

Im Wissen darum, dass die Erscheinungen, die sie auf der physischen Ebene studieren, analog sind zu denen, die im Menschen geschehen, sollten sich die Wissenschaftler ernsthaft für jene vom Herrn in jedes Wesen gelegte, wunderbare Einrichtung interessieren, die dem Menschen die Möglichkeit gibt, an der Materie seiner Gedanken, Gefühle, Wünsche und Bewusstseinszustände zu arbeiten und dadurch auf dem Weg des Guten Fortschritte zu machen. Sie würden nicht nur sehen, wie sich vor ihnen ein Forschungsfeld unendlichen Reichtums öffnet, sondern sie würden auch zu wahrhaftigen Wohltätern der Menschheit. Schaut euch dagegen die Lage all jener Wissenschaftler an, die ihre besten Erfindungen zu schädlichen und destruktiven Zwecken missbraucht sahen. Selbst Einstein bereute, mit seinen Arbeiten zum Bau der ersten Atombombe beigetragen zu haben. Die Wissenschaft muss sich jetzt vertieft mit dem Gebiet des Denkens und Fühlens, dem Gebiet des Bewusstseins befassen.

Gott hat den Menschen nach seinem Bilde geschaffen. Bis zu welchem Grad der Erniedrigung oder Hoffnungslosigkeit der Mensch daher auch fallen mag, es ist unmöglich, dass er sich endgültig verliert: Er wird immer vom Rand des Abgrunds zurückgehalten. Mitunter mag man meinen, dass er dabei ist, sich kopfüber ins Nichts zu stürzen, aber in Wirklichkeit wird er schlussendlich immer gerettet, was er auch tut, welchen Gefahren er sich auch aussetzt. Denn er trägt den göttlichen Abdruck tief in sich eingepägt: Dieser ist es, der ihn sogar in einem Augenblick, an dem man glaubt, dass er sich jetzt für immer verliert, zurückhält, wie eine mächtige Hand, und ihm die Möglichkeit gibt, wieder den Weg des Lichts zu nehmen.

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Merkt euch dies gut: Selbst wenn der Mensch das Opfer von Kräften ist, die ihn in Abgründe ziehen, nichts ist jemals unwiederbringlich verloren, denn der Schöpfer hat in ihn eine Art Sicherheitsschloss eingebaut, einen Funken, der in Ewigkeit seine göttliche Herkunft bezeugen wird.

Ein Engel ist ein unsterbliches Geschöpf, das aus einem so reinen und feinen Stoff gemacht ist, daß nichts ihn erreichen kann. Er lebt im Licht und in der vollkommenen Freude und kennt alles, außer dem Leid. Denn das Leid hat nur Macht über einen Stoff, der nicht vollkommen rein ist. Ein Engel kann nicht leiden, weil er vollkommen rein ist. Auf der physischen Ebene gibt es keine Engel, man trifft sie erst ab den höheren Regionen der Astralebene. An der Grenze zwischen der unteren und der oberen Astralebene erstreckt sich eine Zwischenzone, wo sich die Wesen befinden, die dabei sind, alle Verbindungen mit den dunklen Regionen zu lösen. Sie können noch durch schlechte Einflüsse der unteren Astralebene und der physischen Ebene gequält werden. Sobald sie jedoch diese Zwischenzone durchquert haben, werden sie den Engeln ähnlich.

Die Tiere können als Symbol für die Eigenschaften genommen werden, die in ihnen dominieren. Im Altertum wurden diese Symbole ständig verwendet und werden es heute noch in den esoterischen Schulen. Einige von ihnen sind sehr bekannt: die Schlange, der Fisch, die Biene, die Katze ... Andere sind weniger bekannt, wie z.B. der Igel. In einigen Traditionen ist der Igel einer der Symbole für einen Eingeweihten, da er unverletzlich ist und selbst ein Schlangenbiß ihm nichts anhaben kann. Er ernährt sich von Schnecken, welche die Gärten zerstören, d.h. er bringt die schädlichen Larven der Astralebene zum Verschwinden. Seine Stacheln stellen die Spitzen dar, deren sich der Eingeweihte bedienen kann, um z.B. die schlechten Gedanken, die wie kondensierte Flüssigkeiten sind, aufzulösen. Bei einigen Einweihungen wurde daher der Schüler, der als Sieger aus allen Prüfungen hervorgegangen war, die ihn zu vergiften drohten, „Igel“ genannt.

Die meisten Menschen neigen immer dazu, das Negative, Schädliche, Lasterhafte zu erfahren. Wenn sie es wenigstens von der Ferne aus tun, es kaum berühren und sich mit diesem Wenigen benügen würden, um ihre Schlußfolgerungen daraus zu ziehen! Aber nein, sie machen die Erfahrung gründlich, nicht nur einmal, sondern zeh- und hundertmal! Die Idee kommt ihnen gar nicht, daß ihnen dann keine Energie mehr übrig bleibt für den Tag, an dem sie andere Erfahrungen, geistige Erfahrungen machen möchten. Oh ja, der Tag kann kommen, wo einige, davon angeekelt, daß sie sich in den Sumpf gestürzt haben, sich entschließen, die Reinheit, das Licht kennenzulernen. Dann werden sie es nicht können, weil sie weder die Mittel, noch die Kraft dazu haben, denn sie haben alle ihre Energien verbraucht. Sich einzubilden, daß alles möglich ist, daß man in den Himmel aufsteigen kann, nachdem man viele Jahre lang in die Hölle hinabgestiegen war, bedeutet, daß man nichts von Psychologie und nichts vom Leben weiß. Man hat schon Konkurs gemacht, bildet sich aber ein, daß man mit der gleichen Frische, der gleichen Intensität, der gleichen Leichtigkeit und Geschmeidigkeit himmlische Erfahrungen machen kann. Man ist schmutzig, schwerfällig, träge und so will man die Himmel durchqueren? Welche Unwissenheit!

Überall wo er hinget und auf allen Gegenständen, die er berührt, hinterläßt der Mensch Spuren. Es gibt böswillige Menschen, von denen man sagt, daß überall, wo sie ihren Fuß hinsetzen, danach kein Gras mehr wächst. Ja, symbolisch ist das nicht übertrieben. Andere hingegen, die nur daran denken, alle Wesen zu erhellen, zu beleben, zu erwärmen und zu befreien, hinterlassen überall auf ihrem Weg so belebende, lichtvolle Spuren, daß jene, die nach ihnen kommen, sich unwillkürlich erfrischt fühlen.

Also denkt auch ihr, wo immer ihr seid, daran, die besten Wünsche auszusprechen: "Mögen alle, die hierher kommen, von der Güte und der Brüderlichkeit berührt sein!... Möge sich ihr

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Leben wandeln!... Mögen sie zu Kindern Gottes werden und für das Kommen Seines Reiches auf der Erde arbeiten!..."

Ihr seid in der Stadt oder auf dem Land, ihr geht auf einer Straße oder auf einem Weg, segnet diese Straße oder diesen Weg. Bittet darum, dass alle, die hier vorbeikommen, das Leben empfangen, den Frieden und das Licht, um zu lernen, immer mehr im Einklang mit der göttlichen Welt zu schwingen.

Um zu einem guten Verständnis der Dinge zu gelangen, darf man nie ein Stück Zeit oder Raum für sich betrachten. Wenn man über einen kurzen Zeitraum, ein Menschenleben zum Beispiel, nachdenkt, versteht man nichts vom Ablauf der Ereignisse, denn dieses Leben ist nur ein Glied in einer langen Kette. Um das zu verstehen, was ein Mensch im Laufe einer seiner Inkarnationen durchlebt, darf man diese nicht für sich alleine betrachten, sondern muß sie mit allen – Jahrhunderten und Jahrtausenden vergangenen – Inkarnationen im Zusammenhang sehen und gleichzeitig wissen, daß sich diese Existenz in der Zukunft fortsetzen wird. Man täuscht sich immer darin, welchen Sinn man der Gegenwart geben soll, wenn man sie nicht in die fortlaufende Entwicklung hineinstellt, die von der Vergangenheit in die Zukunft reicht.

Es ist eine angeborene Neigung der menschlichen Natur, alles zu benutzen, um ihre niedrigen Instinkte wie Habgier und Herrschsucht zu befriedigen. Deshalb ist die Menschheit umso mehr in Gefahr, je weiter Wissenschaft und Technik fortschreiten, denn es wird immer Leute geben, die sie für verbrecherische Zwecke missbrauchen.

Die Entdeckung des Lasers hat bewiesen, dass es keine größere Kraft als das Licht gibt. Unglücklicherweise kann auch diese Kraft sowohl für das Schlechte als auch für das Gute verwendet werden. Sehr alte, heute verschwundene Zivilisationen waren dank des Lichts schon zu außergewöhnlichen Verwirklichungen gelangt. Die Atlanter zum Beispiel konnten sich des Sonnenlichts bedienen, um die vollkommensten Maschinen zum Laufen zu bringen; alles funktionierte dank des Lichtes. Nur machten sie einen sehr schlechten Gebrauch von ihrer Wissenschaft und Macht, und das verursachte ihren Untergang. Damit sich nicht von neuem Katastrophen ereignen, vergleichbar denen, die den Zusammenbruch von Atlantis verursacht haben, ist es dringend nötig, dass sich vernünftige und aufgeklärte Menschen erheben und ihre Stimme zu Gehör bringen, damit ein Gleichgewicht zwischen Moral und Technik gewahrt werden kann.

Der Ziel einer Einweihungsschule ist es, die Menschen zu lehren, wie sie zum Haus des Vaters zurückkehren können, diesem »hohen Zufluchtsort«, der im Psalm 91 erwähnt ist: »Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.« Denn in dieser Burg werden sie in Sicherheit sein. Die Kräfte des Bösen können ihnen nichts mehr anhaben. Doch man könnte meinen, die Menschen täten alles, um sich von diesem hohen Zufluchtsort, wo sie unter Gottes Schutz stehen, zu entfernen. Sie wollen ihr eigenes Leben leben, indem sie sich vom Herrn abwenden und seine Gesetze überschreiten. Das beweist, dass diese Menschen noch viel zu leiden haben. Darum wollen sie nicht ins göttliche Licht eintreten, wo sie geschützt wären. Wenn sie dazu neigen, sich immer wieder zu entfernen und nicht zu gehorchen, so deshalb, weil in ihrem Schicksal geschrieben steht, dass sie leiden müssen. Während jene, die schon viel gelitten haben und die es verstanden haben, alles tun, um zu ihrem Himmlischen Vater und ihrer Göttlichen Mutter zurückzukehren.

Die Anwesenheit der Schlange im Garten Eden setzt voraus, daß es dort schon Kreaturen vor Adam und Eva gab. Diese Geschöpfe hatten bereits ihre eigene Existenz: Sie gehörten einer Engelshierarchie an, die auf die Erde geschickt worden war mit der Mission, bestimmte Arbeiten auszuführen. Nachdem sie diese ausgeführt hatten, wollte ein Teil von ihnen nicht zu Gott zurückkehren: Sie hatten ihre Arbeit beendet und dachten, sie könnten unabhängig vom Ihm existieren. Sie hatten die Freiheit, zu bleiben oder zurückzukehren und haben sich

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

gegen die Rückkehr entschieden. Hier liegt der Fehler derer, die man die aufständischen Engel genannt hat. Sie sind nämlich nicht in die göttliche Quelle zurückgekehrt, sondern haben eine unabhängige Existenz gewählt. Gerade durch diese Trennung, diese Absonderung, sind sie Dämonen geworden. Sie haben ihre Wissenschaft, ihre Kenntniss behalten, aber den Kontakt mit der göttlichen Liebe verloren. Diese Geschöpfe bildeten ein Egregore und dieses Egregore, symbolisiert durch die Schlange, umschlang den Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen.

Die Problematik des Bösen übersteigt das menschliche Verständnis, und deshalb kann man mit dem Verstand keine Lösung finden. Tatsächlich existiert das Böse nicht wirklich und ist nur für die Schwachen, für diejenigen, die nicht gelernt haben, sich seiner zu bedienen, wirklich zu fürchten. Für die Söhne Gottes, für die Eingeweihten und die großen Meister ist das Böse, über das die Religion, ohne es zu verstehen, soviel gesprochen hat, eine wertvolle, reiche Materie, die man ausbeuten kann und derer man sich für phantastische Verwirklichungen bedienen kann. Weil die Eingeweihten sehr stark und rein sind, wagen sie es, das Böse in Angriff zu nehmen und in die dunklen Tiefen ihres Seins zu tauchen; dank dieses Mutes kehren sie mit Schätzen zurück, so wie die Perlentäucher ins Meer hinuntertauchen, den Algen und Haien entkommen und mit reichem Fund an die Wasseroberfläche zurückkehren. Aber diese Erfahrungen sind nicht allen zu empfehlen. Es gibt auf der Erde nur sehr wenige Wesen, die es sich erlauben können, bis in die Tiefen ihrer Natur hinabzusteigen, um von dort eine Materie mitzubringen, die sie sublimieren können.

Wie viele – selbst unter den spirituellen Menschen – können die innere Haltung finden, mit der man Prüfungen bestehen kann? Sie werden euch voller Gelehrsamkeit das Gesetz des Karmas mit Verweisen auf alle indischen Werke und komplizierte Begriffe aus dem Sanskrit darlegen. Sie werden euch sagen, dass dieses Gesetz des Karmas das Gesetz der Ursachen und Wirkungen, das Gesetz der Gerechtigkeit ist: Eine bestimmte Tat zieht bestimmte Konsequenzen für die Zukunft eines Individuums nach sich usw. Sobald sie jedoch selbst vom Bösen betroffen werden, lehnen sie sich auf. Wie kommt es, dass der Herr sie nicht beschützt hat, wo sie doch studieren, für das Gute arbeiten und eine spirituelle Disziplin praktizieren? Plötzlich haben sie vergessen, dass die Erde eine Schule ist, durch die sie selbst auch hindurchgehen müssen. Sie sind vielleicht gebildeter als die Mehrheit der Menschen, aber sie müssen noch lernen.

Wer Glasscherben auf die Wege wirft und glaubt, er sei davon nicht betroffen, sondern die anderen, die vorbeikommen, der irrt sich. Denn der Weg, auf dem der Mensch geht, ist keine gerade Linie, sondern ein Kreis. Er wird also eines Tages wieder vorbeikommen müssen, wo er die anderen gefährdet hat und wird als erster die Folgen tragen ...

Wenn ihr auf eurem Weg Löcher grabt und Fallen stellt, so wird euch das Gesetz genau dorthin zurückbringen, wo ihr dann selbst in diese Löcher und Fallen geht ... Denn werdet ihr Zeit haben, über euer Unglück zu meditieren. Ihr werdet euch über die bösen und dummen Wesen beklagen, die so etwas tun und ihr werdet versuchen herauszufinden, wer sie sind! Natürlich werdet ihr vergessen haben, daß ihr es selbst wart. Wer ständig nach dem Motto: „Nach mir die Sintflut!“ lebt, schafft sich all die Schwierigkeiten, die ihm eines Tages den Weg verstellen.

„Wissen, wollen, wagen, schweigen“ ... , das ist die Regel der Eingeweihten. Man muß zuerst „wissen“, das heißt fähig sein, das Gute vom Bösen zu unterscheiden. Und dann, daß es einmal wirklich klar ist: dieses Gute „wollen“, er herbeiwünschen. Danach muß man „wagen“, sich einbringen, sich vertiefen in dieses Vorhaben, in diese Arbeit für das Gute. Und schließlich „schweigen“, nicht überall erzählen gehen, welche guten Entschlüsse man gefaßt hat, für welche Arbeit man sich entschieden hat.

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Nichts ist schwieriger als dieses Gebot anzuwenden. Die einen wollen, aber wagen es nicht. Die anderen wagen es, aber wissen nicht zu unterscheiden. Und so weiter. Also beginnt damit, diese drei Faktoren, den Gedanken (wissen), den Wunsch (wollen) und den Willen (wagen) in Einklang zu bringen. Wenn ihr das erreicht habt, handelt und dann schweigt; eure Arbeit wird für sich selbst sprechen. Sie wird so offensichtlich, so lebendig sein, daß es dem nichts mehr hinzuzufügen gibt.

In einem Abschnitt des Buches Zohar wird Gott mit einem sehr schönen, edlen Haupt beschrieben, mit einem Bart und mit langen weißen Haaren. Dieses weiße Haupt spiegelt sich in einer Wasserfläche, und sein Spiegelbild erscheint wie ein schwarzer, Grimassen schneidender Kopf. Was lehrt uns dieses Bild? Dass das, was wir das Böse, den Teufel nennen, nichts anderes ist als das umgekehrte Abbild Gottes, der Schatten Gottes in der Materie. Aus diesem Grund irren sich manche Religionen, die den Teufel als Widersacher Gottes darstellen, gegen den er ständig kämpfen muss. Gott kämpft nicht gegen den Teufel. Das würde bedeuten, dass er gegen sich selbst kämpft.

Haltet euch das Bild des weißen Hauptes vor Augen, wohl wissend, dass sein dunkles Abbild nicht wirklich ein Feind sein kann, weil es nicht Realität ist, sondern Illusion, ein Schatten, der dank des Lichtes existiert und der die Wirklichkeit des Lichtes verdeutlicht. Wie kann man nun dem Bereich der Abbilder und der Illusionen entkommen? Indem man sich durch die Gedanken bis zum weißen Haupt Gottes erhebt. Sobald man die Wirklichkeit dieses einzigen Prinzips akzeptiert, bleibt keinerlei Widerspruch übrig.

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Enzyklopädie des Einweihungswissens

*Buch 30: Die verschiedenen Aspekte der
Hellsichtigkeit & der Intuition*

DAS IST

HELLSICHTIGKEIT

BUCH 30: DIE VERSCHIEDENEN ASPEKTE DER HELLSICHTIGKEIT & DER INTUITION

BUCH 30: DIE VERSCHIEDENEN ASPEKTE DER HELLSICHTIGKEIT & DER INTUITION

Es heißt in der Genesis, daß Jakob, als er mit dem Kopf an einem Stein gelehnt eingeschlafen war, während seines Schlafes eine Leiter sah, die die Erde mit dem Himmel verband und auf der Engel hinauf und hinab stiegen. Auf diese Weise erhielt er die Offenbarung jener kosmischen Hierarchie, die die Kabbalisten den Baum des Lebens nennen.

Erde und Himmel sind nicht getrennt voneinander, es gibt zwischen ihnen einen richtigen Kreislauf, einen Austausch. Hellseher konnten Wesen sehen, die herabstiegen und auf Menschen, Tiere, Pflanzen und Steine einwirkten. Manche kehrten sehr schnell wieder zurück, andere hingegen blieben länger, um ihre Arbeit fortzusetzen. Im Augenblick glauben nur sehr wenige an die Existenz dieser Geschöpfe und an die Arbeit, die sie vollbringen, aber eines Tages wird sich die ganze Menschheit dieses Kreislaufs bewußt werden, der zwischen Erde und Himmel existiert, zwischen Erde und Sonne, und der sogar noch weiter hinaus geht bis ins Universum, bis in die Unendlichkeit.

Wenn ihr eine Tugend zum Ausdruck bringt, so habt nicht ihr sie erschaffen, sie ist nicht euer Werk. Diese Tugend kommt von sehr weit her und ihr seid nur ein Träger, ein Überbringer für göttliche Wesenheiten, deren Inkarnation sie ist.

Ihr versteht es, mit Güte und Großzügigkeit zu handeln? Nun, das bedeutet, dass die Wesenheiten der Liebe euch als Boten aussuchten, weil ihr in diesem Sinne gearbeitet habt und weil ihr die nötigen Elemente und die richtige Verfassung besitzt, im diese Übertragung möglich zu machen. Eine andere Person mag sich vorbereitet haben, um ein Botschafter der Weisheit zu werden. Dann offenbaren sich durch sie andere Wesenheiten, die das nicht verbreiten. Das Gleiche gilt für den Willen, die Reinheit, die Schönheit und alle anderen Tugenden. Die Natur ist treu und wahrhaftig, sie bestimmt und stuft jeden Menschen nach seiner Arbeit und seinem Ideal ein. Jeder wird auf diese Weise ein Medium für die Wesenheiten, die sein Streben anziehen konnte.

Wie viele Leute verwirklichen, ohne es zu wissen, die Projekte von Personen, die sie nicht einmal kennen! Ihr fragt: »Aber das verstehe ich nicht. Wie ist so etwas möglich?« Ganz einfach: Die Gedanken und Gefühle sind wirksame Kräfte und in der Lage, Wesen zu beeinflussen, die auf Grund ihrer psychischen Struktur aufnahmebereit sind, um Wellen zu fangen, die andere ihnen senden. Auf diese Weise begehen manche schließlich Verbrechen, weil sie schwach sind; sie sind dazu durch die Kraft von negativen Gedanken und Gefühlen, die andere Personen ausgeströmt und ausgestrahlt haben, gedrängt worden. Und da die menschliche Gerichtsbarkeit nicht hellichtig ist, bestraft sie nicht diejenigen, die diese kriminellen Gedanken und Gefühle ausgesandt haben, sondern diejenigen, die sie ausführten, obwohl sie in Wirklichkeit nicht die wahren Schuldigen sind. Sicher, sie sind schuldig, schwach geworden zu sein und sich aufgegeben zu haben bis zu einem Punkt, wo sie zu Werkzeugen schädlicher Strömungen wurden, aber die wahren Verantwortlichen für diese Verbrechen sind andere als sie. Gebt also Acht auf eure Gedanken und Gefühle, denn sie könnten von anderen verwirklicht werden, und wenn sie schlecht sind, wird die göttliche Gerechtigkeit, die sich nicht irrt, euch zur Verantwortung ziehen.

Wenn ein Hellsichtiger fähig ist, zukünftige Ereignisse vorauszusagen, so deshalb, weil er diese Ereignisse in der sichtbaren Welt bereits verwirklicht gesehen hat. Denn die Ereignisse, die sich auf der Erde vollziehen, sind die Folge von Ereignissen, die sich zuvor oben, in den feinstofflichen Ebenen vollzogen haben. Es braucht eine gewisse Zeit, damit sie bis auf die physische Ebene gelangen, aber sie gelangen zwangsläufig dort hin, weil sie bereits oben aufgezeichnet sind. Betrachtet eine Schlange: Wie lang sie auch sein mag, ihr Schwanz wird immer dort hindurchgleiten wo ihr Kopf zuvor hindurchgegangen ist. Denn der

BUCH 30: DIE VERSCHIEDENEN ASPEKTE DER HELLSICHTIGKEIT & DER INTUITION

Schwanz folgt immer dem Kopf. Wie der Schwanz, so folgt auch die physische Welt dem, was bereits auf den feinstofflichen Ebenen stattgefunden hat, sie konkretisiert es.

In uns steht der Kopf für das Denken, und der Schwanz für die Taten. Die praktische Folge dieser Wahrheit ist, dass es demjenigen, der die Geduld besitzt, lange Zeit, sehr lange Zeit, ein geistiges Ideal zu nähren, ohne je den Mut zu verlieren, eines Tages gelingen wird, den »Schwanz« nachzuziehen, das heißt, seine Handlungen und sein Verhalten zu ändern, und sogar seinen physischen Körper zu transformieren.

Wenn ihr einen zu großen und breiten Abgrund überspringen wollt, werdet ihr hineinfallen, und falls ihr danach je wieder aufsteht, tragt ihr einen solchen Schock davon, dass ihr in Zukunft sogar den geringsten Versuch unterlassen werdet. Lernt ihr hingegen zunächst, über einen fünfzig Zentimeter breiten Graben zu springen, dann über sechzig Zentimeter und jeden Tag ein bisschen mehr, werdet ihr sehr weit kommen, weil ihr nach und nach an Selbstvertrauen gewinnt. Wer sich sofort auf große Unternehmungen stürzt, setzt sich Enttäuschungen und Unfällen aus. Wie viele Personen wollten sich auf okkulte Übungen stürzen, um schnell Hellsichtigkeit und außergewöhnliche Fähigkeiten zu erlangen und haben sich dabei letztlich nur selbst zerstört! Beginnt daher mit den kleinen Dingen. Wie viele Methoden habe ich euch bereits gegeben! Einige Worte aussprechen, eine einfache Geste ausführen... Aber ihr benutzt sie nicht, weil sie euch zu unbedeutend erscheinen. Dabei sind es gerade diese Methoden, die euch sehr weit bringen werden.

Die wahre Hellsichtigkeit werdet ihr nur entwickeln können, indem ihr euch bis zum Gipfel eures Wesens, zu eurem Höheren Selbst, erhebt. Denkt jeden Tag, dass ihr bis zu ihm hinaufsteigen könnt, dass ihr euch mit ihm identifiziert: Ihr haltet euch dort oben auf dem Gipfel auf, und von dort taucht euer Blick ins Universum ein... Und da euer Höheres Selbst allwissend ist, wird alles, was ihr bereits unbewusst an Kenntnissen erworben habt, dadurch dass ihr euch mit ihm identifiziert, nach und nach in euer Bewusstsein herabsteigen, und ihr seid überwältigt von all dem, was ihr plötzlich entdecken und verstehen könnt. Einzig die Augen des Geistes vermitteln euch eine wirklichkeitsgetreue Sicht der Dinge. Natürlich scheint es euch zunächst, als würdet ihr nicht mehr sehen und begreifen als vorher, aber ihr bereitet den Boden für die wahre Hellsichtigkeit.

Wie viele Leute gehen zu Hellsehern, Medien oder Magiern, um ihre Gesundheits- und Liebesprobleme zu lösen ... oder auch, um sich von bösen Geistern oder einem Fluch befreien zu lassen! Sie selbst tun nichts, um sich zu stärken und selbst ihre Probleme lösen zu können, das soll immer jemand anderes für sie tun. Aber nur einmal angenommen, es gelänge jemanden, sie von ihren Problemen zu befreien, so ließen sie sich, da sie schwach sind, schnell wieder von neuem niederschmettern. Solange sie nur im Sinn haben, jemanden zu suchen, der sie heilen, trösten und ihnen Mut machen soll, werden sie unwissend, furchtsam und verwundbar bleiben. Selbst wenn euch der größte Meister heilt und schützt, wäre dies nur für kurze Zeit, denn in Wirklichkeit hängt alles von euch selbst ab. Für eine endgültige Lösung müßt ihr euch des Lichts, und der Schlüssel, die er euch gibt, bedienen lernen, denn dann tretet ihr selbst, eure Seele und euer Geist, in Aktion.

Erforscht den tiefen Sinn von Tag und Nacht. Die Nacht ist symbolisch gesehen der Bereich des Unsichtbaren, des Nichtmanifestierten und der Tag, der des Sichtbaren, des Manifestierten. Das Manifestierte hängt vom Nichtmanifestierten ab, so wie der Tag von der Nacht abhängt. Während der >Nacht<, das heißt im Unsichtbaren, bereiten sich die Ereignisse vor, die sich >während des Tages< abspielen. Denn alle materiellen Phänomene sind nur das Konkretwerden von nicht materiellen Phänomenen. Das erklärt auch, warum ein Hellseher die kommenden Ereignisse voraussagen kann: weil er sie bereits im der

BUCH 30: DIE VERSCHIEDENEN ASPEKTE DER HELLSICHTIGKEIT & DER INTUITION

unsichtbaren Welt verwirklicht gesehen hat. Es braucht eine gewisse Zeit, damit diese Ereignisse die physische Ebene erreichen, aber sie erreichen sie auf alle Fälle, wie sie eben bereits oben aufgezeichnet sind. Beobachtet eine Schlange: Ihr Schwanz kommt immer dort vorbei, wo bereits zuvor der Kopf war. Der Kopf repräsentiert die Idee, den Plan und der Schwanz repräsentiert die Verwirklichung, das Konkretwerden der Ereignisse, die bereits in der feinstofflichen Welt erschienen sind.

Was stellen die Visionen mancher Hellseher in Wirklichkeit dar? Man kann die Natur der Vision als identisch mit der eines Traumes betrachten. Es ist nur eine Frage des Bewußtseinsgrades. Das eine entspricht dem Zustand des Wachens und das andere dem Zustand des Schlafes. Ihr fragt euch ob man ihnen Glauben schenken kann? Ja, aber nur im den Maße, in dem sie euch über den Entwicklungsgrad desjenigen Auskunft geben, der diese Visionen oder Träume hat. Träume und Visionen haben immer einen tieferen Sinn, aber diejenigen, die sich noch nicht aus der niederen Astralebene lösen konnten, empfangen ihre Visionen und ihre Träume aus diesen dunklen Regionen. Und sie können sich natürlich nicht darauf verlassen, aus ihnen ein klares Verständnis der Dinge zu gewinnen oder richtige Antworten auf Fragen, die sie sich stellen, zu erhalten. Erst wenn es dem Menschen gelungen ist, sich bis zur Kausal-, Buddha- oder Atman-Ebene zu erheben, kann er sich auf seine Visionen und Träume verlassen.

Nachdem ihr lange und tief meditiert, Licht und Liebe in die ganze Welt geschickt habt, geht ihr nach draußen und lauft durch die Straßen. Wenn ihr anschließend heimkommt, habt ihr nicht den Eindruck, irgendetwas gemacht zu haben. Da täuscht ihr euch aber! Wenn ihr hellsehtig wäret, würdet ihr all das Gute sehen, das eure Gegenwart den Leuten gebracht hat, denen ihr auf eurem Weg begegnet seid, auch wenn ihr es nicht wisst. Einige, die bösartige Pläne hatten, haben sie aufgegeben. Andere, die durcheinander und entmutigt waren, haben wieder Frieden und Geschmack am Leben gefunden.

Verliert niemals dieses Bewusstsein, dass ihr durch ein reines, edles und lichtvolles Leben alle Geschöpfe auf einen guten Weg führen könnt, selbst wenn es euch scheint, dass ihr überhaupt nichts bewirkt. Doch, es gibt immer etwas in eurer Umgebung, das erwacht, sich bewegt und einen Impuls empfängt.

Manch einer hat in irgendeinem Buch gelesen, dass man Hellsicht und magische Kräfte erwerben kann, indem man die Chakras entwickelt, und er fängt an, ausgedehnte Konzentrations- und Atemübungen zu machen, um die Kundalini-Kraft zu erwecken. Sicher, diese Übungen bringen Ergebnisse, aber was für Ergebnisse?

Wenn ihr ohne vorangegangene Studien und Vorbereitung eure Chakras entwickeln wollt, setzt ihr euch großen Gefahren aus. Das ist genauso, als ob ihr einem Kind Streichhölzer anvertraut. Was wird es damit tun? Es wird einen Brand entfachen. Nun, man muss wissen, dass die Kundalini-Kraft, die man aktivieren muss, um die Chakras zu erwecken, ein wahres Feuer ist, und wer nicht zuvor an der Reinheit und Selbstbeherrschung gearbeitet hat, geht das Risiko ein zu erleben, wie dieses Kundalini-Feuer sich entfesselt und alles in ihm verwüstet. Wer hingegen mit einer Arbeit an der Reinheit und der Selbstbeherrschung beginnt, arbeitet indirekt auch an den Chakras, die erwachen und ohne Gefahr für ihn zu funktionieren beginnen.

Unser Herz und unser Verstand sind nützliche, unerlässliche Instrumente. Aber sie sind unzureichend, um uns auf allen Wegen zu führen, die wir gehen müssen. Darum müssen wir eine dritte Fähigkeit entwickeln, die Intuition. Die Intuition ist mit dem Intellekt verwandt, soweit sie eine Art Intelligenz ist; sie ist auch mit dem Herzen verwandt, soweit sie eine Art Empfindung ist, aber eine Intelligenz und eine Empfindung, die auf höheren Ebenen

BUCH 30: DIE VERSCHIEDENEN ASPEKTE DER HELLSICHTIGKEIT & DER INTUITION

angesiedelt sind. Ihr werdet erwidern: "Aber das ist Hellsichtigkeit!" Nein, zur Zeit wird sehr viel Aufhebens um das Hellsehen gemacht und es erregt großes Aufsehen, aber Hellsichtigkeit ist eine Fähigkeit, mit der ihr nur die objektive Seite der Astral- bzw. der Mentalebene sehen könnt, die Formen, Farben und Bewegungen. Ihr könnt helllichtig sein und nicht verstehen, was ihr seht, könnt es nicht deuten. Bringt euch das weiter? Mit der Intuition dagegen seht ihr vielleicht nichts, aber ihr versteht die Dinge viel besser, als wenn ihr sie sehen würdet, denn ihr lebt sie, ihr fühlt sie.

Wie viele behaupten, sie seien vom Himmel geführt! Sie gestikulieren, rollen die Augen in alle Richtungen, halten unzusammenhängende Vorträge oder bleiben stundenlang in einer Haltung erstarrt, die eine Ekstase imitiert. Aber in Wirklichkeit sind das Geistesgestörte, Kranke, was übrigens ihr weiteres Verhalten beweist. Selbst wenn sie vom Himmel, vom Heiligen Geist, den Engeln, den Erzengeln sprechen, sind sie in Wirklichkeit krank. Sie glaubten mit der göttlichen Welt in Verbindung gekommen zu sein, haben aber tatsächlich, aus Mangel an Disziplin, Mangel an innerer Arbeit, sich nur mit den niederen Regionen der Astralebene verbinden können, von der sie natürlich auch Botschaften und Anordnungen erhalten, denen sie besser misstrauen sollten. Man muss lernen, zwischen Inspiration und bestimmten Formen von mystischem Delirium zu unterscheiden. Derjenige, der wirklich in Kontakt mit dem Himmel tritt, kann nur Ströme von Licht, Harmonie und Frieden empfangen.

Die psychische Welt des Menschen ist von Geschöpfen der unsichtbaren Welt bewohnt. Seine Empfindungen von Wohlgefühl und Freude sowie seine Leiden und Sorgen werden ihm von Wesen gebracht, die durch seine Gedanken, seine Gefühle, seine Wünsche oder seine Aktivitäten angezogen wurden. Wenn ihr helllichtig wäret, würdet ihr Fratzen schneidende Wesen sehen, die herbei kommen, wenn ihr an Angst und Sorge leidet, um euch auf alle möglichen Weisen zu kratzen, zu stacheln, zu beißen und durcheinander zu bringen. Diese Wesen hat die esoterische Tradition die »Unerwünschten« genannt. Sie nähern sich den Menschen, indem sie sich sagen: »Ah, diese Tante da, dieses Mannsbild interessieren uns! Quälen wir sie ein bisschen, das wird lustig anzusehen sein, wie sie schreien und gestikulieren.« Ja, das passiert, wenn ihr unglücklich und verzweifelt seid. Und wenn ihr eine große Freude empfindet und auch helllichtig wärt, würdet ihr eine Vielzahl geflügelter Geschöpfe sehen, die zu euch eilen, beladen mit Lichtgeschenken; sie singen, tanzen und hinterlassen auf ihrem Weg Spuren von schillernden Farben und angenehmsten Düften.

Ich bin nicht dazu da, euch daran zu hindern, Hellseher, Heiler, Astrologe, Alchimist, Magier oder Kabbalist zu werden. Ich arbeite gerade dafür, euch so weit wie möglich im Wissen, in der Kraft zu bringen. Wenn ihr aber ernsthaft auf dem Weg der Evolution weiterkommen wollt, dann ist dies nicht etwas, was ihr als erstes machen sollt. Es treibt euch dazu, euch für einen Menge Dinge zu begeistern, die aber nicht das Wesentliche sind. Das Wesentliche ist, leben zu lernen. Danach kann man sich erlauben, diese oder jene Fähigkeit zu entwickeln und Heiler, Hellseher, Kabbalist, Alchimist usw. zu werden, aber vorher nicht. So lange die Frage des Lebens nicht geregelt ist, seid ihr mit allem, was ihr auch tut, Gefahren ausgesetzt. Ich weiß, daß euch diese Sichtweise der Dinge weder angenehm noch schmackhaft ist. Wenn ihr sie aber ernst nehmt und anwendet, werdet ihr bald die Resultate feststellen.

Unzählige Wesenheiten der göttlichen Welt befassen sich damit, die Bedingungen für unseren Erfolg, für unser Glück vorzubereiten, aber wir wollen dies nicht anerkennen. Warum? Weil die Ereignisse sich uns anders darstellen, als wir erwartet oder uns vorgestellt hatten. Aber wenn das, was wir erwarten, sich so verwirklichen würde wie wir es wünschen,

BUCH 30: DIE VERSCHIEDENEN ASPEKTE DER HELLSICHTIGKEIT & DER INTUITION

wären wir vielleicht größeren Komplikationen und Enttäuschungen ausgesetzt. Habt ihr daran gedacht?

Die göttliche Weisheit erfüllt unsere Bitten. Aber sie tut es durch Ereignisse, die wir nicht verstehen. Ja, wir sind noch nicht genügend hellseherisch, um die Zeichen zu interpretieren, die uns den Grund für diese Ereignisse enthüllen würden, für Begegnungen, die wir machen oder die Gegenwart bestimmter Personen in unserer Nähe. Eines Tages werden wir sie sicher verstehen. Unterdessen sollen wir dem Himmel vertrauen, der alles für unsere Entwicklung vorgesehen hat.

Es gibt Menschen, die Hellseher aufsuchen, um ihre Zukunft zu erfahren. Nun, ich selbst sage euch, daß man keine Hellseher dafür braucht, denn es ist sehr leicht, seine Zukunft zu kennen. Natürlich kann man vielleicht nicht voraussagen, welchen Beruf, welche Begegnungen, welche finanziellen Gewinne, oder Verluste, Krankheiten, Unfälle oder Erfolge man haben wird. Aber all das hat keine große Bedeutung. Das Wichtigste ist zu wissen, ob man auf dem Weg der Weiterentwicklung vorankommt, ob man frei sein wird, ob man im Licht und im Frieden sein wird oder nicht. Und das ist leicht zu erkennen. Wenn ihr alles liebt, was groß, edel, gerecht und schön ist, und wenn ihr von ganzem Herzen, mit allen Gedanken, mit all eurer Willenskraft daran arbeitet, es zu erreichen und zu realisieren, dann ist eure Zukunft schon vorgezeichnet: ihr werdet eines Tages in Bedingungen leben, die eurem Streben, eurem Ideal entsprechen. Das ist das Wesentliche, was ihr über eure Zukunft wissen müßt. Alles andere ist zweitrangig, weil es vergänglich ist, es kann euch gegeben und wieder genommen werden. Wenn ihr die Erde verläßt, bleibt euch wirklich nur das, was dem Verlangen eurer Seele und eures Geistes entspricht.

Alles lebt, alles schwingt und strahlt. Wenn ihr hellseherisch wärt, so würdet ihr dieses Strahlen der ganzen Schöpfung sehen. Aber selbst wenn ihr es nicht seht, könnt ihr es fühlen, was noch wichtiger ist, denn im inneren, spirituellen Leben steht das Fühlen über dem Sehen. Es ist möglich zu sehen, aber dabei nichts zu fühlen. Der Beweis ist das, was die meisten Menschen tun: Sie sehen, aber sie profitieren nicht viel davon, weil sie wie in den Tiefen ihrer selbst eingeschlossen sind, Türen und Fenster sind verbarrikiert und nichts kommt mehr bis zu ihnen durch. Selbst wenn Gott persönlich käme, um sie zu besuchen, würden sie sich sicher damit begnügen, ihn kritisch zu betrachten, weil ihnen vieles an Ihm nicht gefallen würde. Sehen alleine verändert also nichts in der Tiefe. Nur die Empfindung gibt euch die Erkenntnis der Wirklichkeit.

Man verlangt nicht von euch, so zu werden, wie einige außerordentlich empfindsame Medien, die - wenn sie sich in der Nähe eines Kranken befinden - aufschreien, weil sie seine Leiden fühlen. Nein, aber man muss lernen, sich an die Stelle der anderen zu versetzen. Wenn ihr diese Gewohnheit annehmt, werdet ihr in kurzer Zeit wirklich scharfsichtig, intuitiv und sogar hellsehend. Natürlich ziehen es die meisten vor, die Hellseherigkeit zu entwickeln, indem sie Kristallkugeln benutzen oder bestimmte Drogen zu sich nehmen. Doch, das ist nicht zu empfehlen. Es ist besser, die Kristallkugeln und die Drogen in Ruhe zu lassen und zu lernen, sich in die Lage der anderen zu versetzen. Glaubt mir, das ist die wahre Hellseherigkeit - sie ist derjenigen haushoch überlegen, die viele angebliche Hellseher praktizieren. Man muss sich selbst ein wenig vergessen und an die anderen denken: Das ist die beste Art, das Wesentliche zu sehen und zu fühlen.

Um andere zu verstehen und ihnen zu helfen, ist es nicht notwendig, genau das nachzuempfinden und zu erleben, was diese leben; man sollte es sogar besser nicht nachleben, denn das ist eine Form der Sympathie, die euch meist auf der Astralebene festhält. Man sollte besser versuchen, sich zur Mentalebene zu erheben, um zu überlegen

BUCH 30: DIE VERSCHIEDENEN ASPEKTE DER HELLSICHTIGKEIT & DER INTUITION

und nachzudenken. Wenn man aufmerksam genug ist, wenn man es versteht, den Leuten zuzuhören und sie zu beobachten, kann man mit etwas Übung schon von einigen Dingen, die man dabei entdeckt, darauf schließen, was mit ihnen los ist, was sie empfinden, was sie denken, was sie brauchen, ohne selbst davon berührt zu sein. Manche Menschen besitzen auf diese Weise einen psychologischen Scharfsinn, der einer Art von Hellsichtigkeit gleich kommt. Wenn man sich damit zufrieden gibt, zu empfinden, ohne zu verstehen, ohne dabei klar zu sehen, ist man nicht nur verletzlich, sondern kann den anderen auch nicht besonders nützlich sein.

Es reicht nicht aus, psychische Fähigkeiten zu besitzen. Viele Leute können so etwas entwickeln, wenn sie sich üben. Es geht darum, die größte Selbstbeherrschung zu erlangen, um, was immer auch geschieht, die Regeln der Uneigennützigkeit und Reinheit zu respektieren, denn sie allein erlauben, mit den lichtvollen Kräften und Wesenheiten des Universums in Kontakt zu treten.

Deswegen warne ich alle, die vorgeben, den anderen durch Hellsichtigkeit und Wahrsagerei zu helfen oder ihre körperlichen oder seelischen Leiden durch Magnetismus oder Handauflegen usw. zu heilen. Es ist nur sehr wenigen Personen gegeben, Zugang zur unsichtbaren Welt zu erlangen, um dort die Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft zu lesen oder in Kontakt zu treten mit psychischen oder spirituellen Kräften und Wesenheiten, um mit ihnen zu arbeiten. Warum? Weil die dafür nötigen Eigenschaften noch schwieriger zu erlangen sind als jene, die es uns erlauben, auf der physischen Ebene zu handeln.

Die Hellsichtigkeit von Medien beschränkt sich immer mehr oder weniger auf die Astralebene. Wenn man von einem Medium verlangt, weit entfernte Regionen zu erreichen, um auf Fragen spiritueller oder kosmischer Natur zu antworten, ist es dazu meistens nicht in der Lage. Diese Form von Hellsicht, die dem Aufstieg des Menschen nicht dienen kann, ist für die Eingeweihten völlig uninteressant. Deshalb befassen sie sich nicht damit und durchqueren die Bereiche der Astralebene sogar mit geschlossenen Augen.

Ein wirklicher Eingeweihter versucht keine medialen Fähigkeiten zu entwickeln. Er arbeitet nur daran, sich zu reinigen, Weisheit, Liebe und Selbstbeherrschung zu erlangen, um schließlich den Gipfel zu erreichen. Und ist er einmal auf dem Gipfel angekommen, so ist die Materie seines Wesens so geläutert, daß sie von der Quintessenz selbst der Universalseele durchdrungen wird. Diese Quintessenz, in die alles eingepreßt ist, gibt ihm die Möglichkeit alles zu sehen und zu fühlen, was er erkennen möchte. Damit hat er durch seine Arbeit nicht nur die Macht, sondern auch Hellsichtigkeit erlangt.

Jene, die sich in die esoterischen Wissenschaften stürzen, ohne an der Reinheit zu arbeiten, werden nur in der psychischen Welt herumwaten und niemals die Wirklichkeit der spirituellen Welt kennenlernen. Und selbst wenn sie, wie es manchmal der Fall ist, wahrhaftig psychische Begabungen besitzen, sollten sie wissen, daß dies nicht ausreicht. Man muß ein für alle Mal verstehen, daß die psychische Welt nicht die spirituelle Welt ist und daß es nicht genug ist, eine psychische Gabe zu besitzen, um auch in richtiger Weise von ihr Gebrauch zu machen. Selbst die begabtesten Musiker und Maler werden es zu nichts bringen, wenn sie sich nicht einer Disziplin unterwerfen, wenn sie nicht unter Anleitung eines Meisters studieren. Eine künstlerische Begabung muß gepflegt werden, und ebenso müssen auch psychische Begabungen wie Hellsichtigkeit, Magnetismus oder Medialität weiterentwickelt werden. Und sie können nur weiterentwickelt werden, wenn man an der einzigen Eigenschaft arbeitet, die es erlaubt, klar zu sehen und heilsamen Einfluß auszuüben, und das ist die Reinheit. Und in diesem speziellen Fall bedeutet Reinheit nicht nur Klarheit, sondern auch Rechtschaffenheit, Uneigennützigkeit und Verantwortungsbewußtsein.

BUCH 30: DIE VERSCHIEDENEN ASPEKTE DER HELLSICHTIGKEIT & DER INTUITION

Herz und Verstand sind nützlich und notwendig, aber sie reichen nicht aus. Um die wahre Intelligenz des Lebens zu erlangen, muß man eine dritte Fähigkeit, die Intuition entwickeln, die gleichzeitig Verständnis und eine Empfindung ist. Aber Vorsicht, man darf Intuition und Hellsicht nicht verwechseln. Die Intuition steht über der Hellsicht. Hellsicht ist eine Fähigkeit, die es euch nur erlaubt, die objektive Seite der Astral- und Mentalebene zu sehen; ihr könnt hellsichtig sein und nichts von dem begreifen, was ihr seht. Mit der Intuition dagegen seht ihr vielleicht nichts, aber ihr versteht die Dinge, als würdet ihr sie hundertmal besser sehen, weil ihr sie erlebt.

Das Verlangen, zu dominieren und Macht zu besitzen, ist bei den Menschen so stark, daß jetzt sogar die am materialistischsten eingestellten Wissenschaftler damit beginnen, den Bereich der Einweihungswissenschaft zu erforschen, wie Telepathie, Hellsichtigkeit, Hellhörigkeit, Radiästhesie, Psychometrie ... Und das nennen sie dann „Parapsychologie“. Von dem Moment an, wo ihnen dies Macht über andere verleiht, akzeptieren sie sogar all jene Theorien, die ihnen bis dahin unsinnig vorkamen. Sie nehmen all die Erkenntnisse der Einweihungswissenschaft an, die ihren Zwecken dienen; und was ihnen keine Macht verleiht, wird von ihnen verworfen. Aber die Wahrheiten der Einweihungslehre als Mittel dazu benutzen, andere besser beherrschen zu können, zeugt von größter Unmoral, und wer dies tut, wird vom Himmel bestraft. Der Mensch darf dieses geistige Wissen nur dazu verwenden, anderen zu helfen und sie zu stärken, um Licht und Frieden in der Welt zu verbreiten. Dann ist er oben als ein Weißmagier eingeschrieben, und die Segnungen des Himmels beginnen auf ihn herabzuströmen.

Man begegnet manchen sehr sensiblen und medial veranlagten Menschen, die in einem beklagenswerten Zustand sind, weil sie keine Möglichkeit haben, sich gegen die Wesenheiten der Astralwelt zu wehren. Es ist gut, wenn man der unsichtbaren Welt gegenüber feinfühlig ist, jedoch unter der Bedingung, vorher sein Unterscheidungsvermögen und seinen Willen gestärkt zu haben. Denn immer wenn man mit der unsichtbaren Welt Kontakt aufnehmen möchte, muss man sich in der einen oder anderen Weise dem Einfluss von Geistwesen überlassen. Doch nicht alle Geistwesen der unsichtbaren Welt sind den Menschen freundlich gesinnt. Es gibt dunkle Wesenheiten, die, wenn sie wehrlose Menschen sehen, diese ausnützen, um sie in die Irre zu führen sich ihrer zu bedienen und ihre Kräfte zu rauben. Und nach einiger Zeit sind die Unglücklichen dann völlig erschöpft und orientierungslos.

Bevor man sich auf gewisse psychische Experimente einlässt, sollte man die möglichen Gefahren kennen und fähig sein, ihnen zu begegnen. Es genügt nicht, einfach von gewissen Aspekten des Okkultismus fasziniert zu sein. Alle wahren Meister werden euch dies sagen und euch, so lange es nötig ist, warten lassen, bevor sie euch Enthüllungen machen. Aber an dem Tag, an dem sie sehen, dass ihr euch ausreichend geläutert und gestärkt habt, werden sie eigenhändig den Schleier entfernen. Dann wird alles, was ihr sehen und kennen wolltet, für euch da und zugänglich sein.

Von großen Künstlern, wahren hellsichtigen oder genialen Mathematikern sagt man, sie besäßen Talent. Aber was ist ein Talent eigentlich? Das ist eine geistige Wesenheit, die sich in jemanden niedergelassen hat, um ihm zu helfen und durch ihn zu arbeiten. Natürlich werden die Psychologen niemals anerkennen, daß Talente oder Fähigkeiten im Grunde Wesenheiten sind, die im Menschen wohnen. Dabei gibt es doch Beweise, daß es nicht die Menschen sind, die solche Wunder tun, sondern andere, die durch sie hindurch handeln, denn die Menschen können ihre Talente verlieren. Das ist vielen so ergangen. Sie haben ihr Talent verloren durch das ausschweifende Leben, welches sie geführt haben. Wollt ihr höhere Wesenheiten anziehen, die euch solche Gaben und Tugenden bringen sollen? Dann entwickelt in euch Licht, Harmonie und Frieden, denn dies sind die Bedingungen, damit sich

BUCH 30: DIE VERSCHIEDENEN ASPEKTE DER HELLSICHTIGKEIT & DER INTUITION

solche Wesenheiten überhaupt manifestieren. Sie warten nur darauf, und wenn sie ein Wesen sehen, das ihnen eine Wohnstatt bereitet hat, die ihrer würdig ist, mit welcher Freude ziehen sie ein, um ihm und auch den anderen durch ihn zu helfen.

Die meisten Menschen, die ein unbewußtes Leben ohne Licht und Liebe führen, verbringen ihre Zeit damit, um sich herum derart unsaubere, verschmutzte Gedanken und Gefühle zu verbreiten, daß die Atmosphäre der Erde einem Sumpf gleicht, in dem es von allem möglichen Getier wimmelt. Eine Stadt ist nichts anderes als ein Sumpf, in den die Menschen ihre Krankheiten, ihren Haß, ihre Sinnlichkeit, ihr Boshaftigkeit, ihre Eifersucht und ihre Habgier schleudern. Natürlich seht ihr das nicht, aber wenn ihr ein wenig hellichtig wärt, könntet ihr gräßliche, dunkle, klebrige Formen sehen, die aus den Menschen heraustreten und sich in den Schichten der Atmosphäre ansammeln. Die Menschen, die sich der Wirklichkeit der Dinge bewußt sind, müssen Vorkehrungen treffen, um weniger Schutz zu produzieren und weniger Schaden anzurichten. Sie sollten sich entschließen, daran zu arbeiten, den Raum mit reinen, lichtvollen, wohlthätigen Gedanken zu füllen, die ein Segen für die Menschheit sein werden.

Solange ihr euch getrennt und verschieden von den andern glaubt, könnt ihr sie nicht kennen. Um die Menschen zu kennen, müsst ihr spüren, dass sie in euch leben. So wird zwischen ihnen und euch eine Verbindung entstehen, die es euch ermöglicht zu fühlen, was sie empfinden. Wie viele Leute leiden in eurer Nähe und ihr habt davon keine Ahnung, weil es zwischen euch keine Verbindung gibt. Aber schaut die Mutter an: Selbst wenn sie weit von ihrem Kind entfernt ist, fühlt sie, wenn es leidet, denn sie bleibt mit ihm verbunden. Ihr müsst eure Existenz auf der Idee der Einheit gründen. Wenn ihr diese Idee als Grundlage eurer Beziehungen zu den anderen nehmt, werdet ihr sie viel besser verstehen. Und glaubt mir, das ist die wahre Hellsichtigkeit.

Es wird Zeit, daß die Menschen verstehen, was eine Einweihungsschule wirklich ist. Viel zu viele Menschen stellen sich noch immer vor, daß sie dort Hellsichtigkeit, magische Kräfte und alle Arten von übernatürlichen Fähigkeiten erlangen werden, die ihnen dazu verhelfen, ihre Wünsche und ihren Ehrgeiz zu befriedigen. Oh nein, der wahre Daseinsgrund einer Einweihungsschule ist, die Menschen zu einer unaufhörlichen Arbeit zu bewegen, um das Reich Gottes auf Erden, d.h. die Bruderschaft unter den Menschen zu verwirklichen. Um diese Arbeit auszuführen, braucht ihr kein Magier und kein Hellseher zu sein und keine außergewöhnlichen Fähigkeiten zu besitzen; ihr braucht nur weiser, reiner, selbstloser und Meister eurer selbst zu werden.

Ihr findet in manchen Büchern verschiedene Methoden, um hellichtig zu werden: in eine Kristallkugel oder einen magischen Spiegel zu blicken, gewisse Pflanzen zu benutzen, euch hypnotisieren zu lassen usw. All diese Methoden sind sicherlich wirksam, aber - und darauf habe ich immer bestanden - sie sind gefährlich für euch, wenn ihr nicht zuvor an der Reinheit gearbeitet habt.

Jesus sagte: "Selig, die reinen Herzens sind, denn sie werden das Himmelreich schauen." Man kann Hellseher werden, ohne an der Reinheit gearbeitet zu haben, aber man wird nicht die göttliche Welt sehen. Man wird alles sehen, was man lieber nicht sehen sollte; die Katastrophen, die sich vorbereiten, die Verbrechen, die im Geheimen begangen werden, das Unglück, die dunklen und schädlichen Wesenheiten, die rund um die Menschen kreisen. Anders gesagt, kann man nur das sehen, was man selbst erreicht hat, oder kaum mehr. Deshalb ist die beste Methode, um die wahre Hellsichtigkeit, die Vision der göttlichen Welt zu erlangen, in sich die geistige Liebe und die Reinheit zu entwickeln.

BUCH 30: DIE VERSCHIEDENEN ASPEKTE DER HELLSICHTIGKEIT & DER INTUITION

Die wahre Hellsichtigkeit ermöglicht es uns, die Wirklichkeit der geistigen Welt zu sehen, d.h. das Subtilste in der Natur und in der menschlichen Seele wahrzunehmen und zu verstehen. Die andere Hellsichtigkeit, die darin besteht, vergangene und zukünftige Ereignisse oder sogar die Geister der Astralebene zu sehen, ist nichts außergewöhnliches. Jeder oder fast jeder kann sie durch gewisse Übungen oder durch Einnahme von Drogen erlangen, aber mit diesen Mitteln kommt man nicht sehr weit, sie stellen sogar eine große Gefahr für die Psyche dar. Die einzige Hellsichtigkeit, die man suchen sollte, ist jene, die aus euch ein Kristallprisma machen kann, welches das Licht des Himmels durchscheinen lässt. Von dieser Hellsichtigkeit sprach Jesus als er sagte: *"Glückselig, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen."*

Wenn ihr in der Lage seid, Güte und Großzügigkeit zu manifestieren, dann glaubt nicht, dass diese Tugenden ihren Ursprung in euch haben. Nein, der euch beseelende Impuls kommt von sehr weit her, und ihr seid nur der Überträger und Mittler für Wesenheiten der Liebe. Diese Wesenheiten haben euch als Botschafter ausgewählt, weil ihr in diesem Sinne gearbeitet habt und die dazu nötigen Elemente, den dazu notwendigen inneren Zustand euer eigen nennt. Und wenn ihr euer Gehirn darauf vorbereitet habt, ein Bote der Weisheit zu sein, dann sind es wiederum andere Wesenheiten, die sich durch euch manifestieren, um das Licht zu verbreiten. Genau so verhält es sich auch mit dem Willen, der Reinheit, der Schönheit usw... Die Natur ist treu und wahrhaftig; sie bestimmt und klassifiziert jedes Wesen nach seiner Arbeit, seinem Ideal. So wird jeder zu einem Medium der Wesenheiten, die sein Streben angezogen hat.

Manche Leute, die irgendwo gelesen haben, daß man die Hellsichtigkeit und gewisse Kräfte erlangen kann, indem man an den Chakren arbeitet, beginnen damit, Konzentrations- und Atemverlängerungsübungen auszuführen. Sicher, diese Übungen bringen Ergebnisse, aber was für Ergebnisse?

Wenn ihr eure Chakren erwecken wollt, ohne vorher vorbereitende Studien und Arbeiten ausgeführt zu haben, wird sich dies gegen euch wenden. Es ist genau das gleiche, wie wenn man einem Kind Streichhölzer anvertraut. Was wird es wohl damit anstellen? Es wird einen Brand verursachen. Nun, man muß wissen, daß die Kundalini-Kraft, die man aktivieren muß, um die Chakren zu erwecken, ein wahres Feuer ist und daß derjenige, der nicht zuvor an der Reinheit und der Selbstbeherrschung gearbeitet hat, Gefahr läuft, daß das Kundalinifeuer sich entfesselt und alles in ihm verwüstet. Wohingegen derjenige, der beginnt an der Reinheit und der Selbstbeherrschung zu arbeiten, auch indirekt an seinen Chakren arbeitet, die erwachen und ohne Gefahr für ihn zu funktionieren beginnen.

Das spirituelle Leben ist eine Disziplin, die viel Zeit und Anstrengungen verlangt. Wenn also jemand beginnt euch zu versichern, daß ihr in seiner Nähe leicht und schnell Hellsichtigkeit, psychische Fähigkeiten usw. erlangen werdet, dann seid auf der Hut! Und seid umso mehr auf der Hut, wenn er für diese schnellen Ergebnisse von euch Geld verlangt! Denn Geld ist wirklich von keinem Nutzen, um im spirituellen Leben voranzuschreiten. Jeden Tag zu lernen, sich zu beherrschen, an die anderen zu denken, sich durch Gebet und Meditation mit dem Herrn zu verbinden, das kostet gar nichts, es ist gratis. Nur dauert das sehr lange und da die Menschen faul sind und es eilig haben Erfolge zu erzielen, sind sie sofort von demjenigen angezogen, der ihnen das Blaue vom Himmel verspricht, auch wenn es sehr teuer ist. Aber dann sollen sie sich hinterher nicht beklagen, betrogen worden zu sein! Wenn man einen spirituellen Meister sucht, muß man wissen, was man von ihm erwartet: Möchte man Illusionen oder sucht man die Wahrheit?

BUCH 30: DIE VERSCHIEDENEN ASPEKTE DER HELLSICHTIGKEIT & DER INTUITION

Die Hellsicht der Medien begrenzt sich immer mehr oder weniger auf die Astralebene. Wenn man ein Medium darum bittet, in sehr entfernte Gebiete vorzudringen, um auf Fragen geistiger, kosmischer Ordnung zu antworten, ist es zumeist nicht dazu in der Lage. Diese Hellsicht, die nicht der Erhebung des menschlichen Wesens dienen kann, ist nicht im geringsten von Interesse für die Eingeweihten. Und darum befassen sie sich nicht damit und sie schließen sogar die Augen, wenn sie diese Gebiete der Astralebene durchqueren.

Ein wahrer Eingeweihter weiß, daß er eines Tages den Gipfel erreichen wird, indem er unablässig daran arbeitet sich zu reinigen, die Weisheit, die Liebe und die Selbstbeherrschung zu entwickeln. Und ist er einmal am Gipfel angelangt, ist die Materie seines Wesens derart veredelt, daß sie die Quintessenz der Universalseele selbst in sich aufnimmt. Diese Quintessenz, in der alles aufgezeichnet wird, gibt ihm die Möglichkeit, das, was er kennen möchte, zu sehen und zu empfinden. Auf diese Weise, durch seine Arbeit, hat er die Macht erlangt, aber auch die Hellsicht.

Bevor ihr euch in alle möglichen psychischen Erfahrungen einlaßt, die für euch gefährlich werden können, übt euch zunächst in Selbstbeherrschung und darin, eure Wünsche und eure Verlangen zu überwachen. In dem Moment seid ihr sicher, daß ihr euch verteidigen könnt, selbst wenn ihr Gefahren ausgesetzt seid. Aber wenn ihr euch nicht geübt habt, werdet ihr verwundbar sein und es bleibt euch nichts übrig, als zu jammern und euch überall über das zu beklagen, was euch zustößt. Wieviele sogenannte Spritualisten enden als Opfer von Wesenheiten, die sie unvorsichtigerweise herausgefordert haben, sie fühlen sich von Ungeheuern verfolgt und leben in der Hölle ... Natürlich begreifen sie nicht, wie ihnen das passieren konnte. Doch das ist sehr einfach: sie versuchten in die Astralwelt einzudringen aus nicht ganz unverdächtigen Gründen, aus Neugierde und Leidenschaft, und haben dabei Wesenheiten angezogen, die sie wirklich die Hölle erleben lassen. Denn das ist die Hölle: die niedere Astralwelt.

Sucht die Hellsichtigkeit nicht mit den Mitteln und Methoden des Okkultismus. Denn die wahre Hellsichtigkeit, die wahren Augen befinden sich im Herzen, und die Liebe ist es, welche die Augen öffnet. Wenn ihr ein Wesen liebt, was seht ihr dann in ihm? Dinge, die niemand sonst sieht. Die Liebe bringt die wahre Hellsichtigkeit. Die Frau, die einen Mann liebt, findet ihn einer Gottheit gleich, und man darf ihr nicht sagen, dass sie sich täuscht! Objektiv gesehen täuscht sie sich tatsächlich. Doch wenn sie die Tugenden und schönen Seiten des Geliebten zu übertreiben scheint, so deshalb, weil sie ihn so sieht, wie Gott ihn ursprünglich erschaffen hat oder wie er sein wird, wenn er einmal in den Schoß des Unendlichen zurückgekehrt ist. Man hat die Fähigkeit der Liebe, die Augen der Seele zu öffnen noch nicht verstanden. Wer hellsichtig werden will, muss lernen zu lieben. Sein Herz muss um Hilfe schreien wie der Blinde im Evangelium: "Erbarme dich unser!" (Mt. 9,27). Stoßt einen Hilferuf aus, dann wird das kosmische Licht eines Tages kommen und fragen: "Was kann ich für euch tun?" – "Uns die Augen öffnen!" – "Gut." Und eure Augen werden sich öffnen.

Warum leiden so viele Personen an psychischen Störungen? Weil sie in sich das weibliche Prinzip, das passiv und empfänglich ist, zu stark entwickelt haben. Ohne Unterscheidungsvermögen öffnen sie sich allen Einflüssen, und wissen nach einiger Zeit nicht mehr, woran sie sind. Sie sollten daher über die Wirkungen aller Einflüsse auf ihr inneres Leben nachdenken, sie gründlich studieren und analysieren, nur solche Einflüsse zulassen, die sich für sie als günstig herausstellen und die anderen zurückweisen. Mit anderen Worten: Sie müssen das männliche Prinzip entwickeln. Besonders medial veranlagte Personen sollten dies lernen, denn solche Fähigkeiten sind wegen ihrer Empfänglichkeit typisch weiblicher Art. Die Kristallkugel, die von manchem Medium als Stütze zur Hellsichtigkeit benutzt wird, ist das Äquivalent des weiblichen Prinzips in der

BUCH 30: DIE VERSCHIEDENEN ASPEKTE DER HELLSICHTIGKEIT & DER INTUITION

Natur, des Wassers. Medium sein bedeutet, für die Geister und Strömungen der unsichtbaren Welt offen zu sein. Aber diese Geister und Strömungen sind nicht alle leuchtend, rein und wohltuend. Deshalb ist es wichtig für alle als Medium begabte, zu lernen, die Natur der psychischen Strömungen zu unterscheiden und ihren Willen zu entwickeln, damit sie die finsternen Strömungen zurückweisen können.

Selbst wenn sie eine gute Vorstellungskraft haben, wissen die meisten Menschen nicht, was diese Fähigkeit wirklich ist. Die wahre Vorstellungskraft, wie sie die Eingeweihten begreifen und mit der sie arbeiten, ist eine Art Leinwand, die sich an der Grenze zwischen der sichtbaren und der unsichtbaren Welt befindet. Auf ihr können sich Gegenstände und Wesenheiten reflektieren, die gewöhnlich dem Bewusstsein entgehen. Bei bestimmten, sehr entwickelten Wesen, die ihre Vorstellungskraft lenken können, empfängt und registriert diese viele Dinge, die sie anschließend ausdrücken und realisieren können. Viel später bemerkt man, dass das, was sie sich "vorgestellt" hatten, keine reine Erfindung von ihnen war, sondern dass sie Realitäten aufgefangen hatten, die noch nicht auf der physischen Ebene erschienen waren. Wer weiß, wie er mit seinen Gedanken und Gefühlen arbeiten muss, dem gelingt es, seine geistige Verfassung so zu reinigen, dass seine Vorstellungskraft kristallklar, rein und durchsichtig wird, dann beginnt er zu "sehen". Auf dieser Ebene sind Vorstellungskraft und Vision ein- und dasselbe.

Es gibt mehrere Arten des Schauens, die man, je nach der Ebene zu der sie gehören, unterschiedlich benennt. Auf höchster Ebene tritt das Schauen des Geistes in Erscheinung, das man Erkenntnis nennt. Dieses Schauen hat allerdings keine physische, materielle Stütze und der Mensch ist sich oft nicht einmal bewusst, dass er etwas sieht. Doch er sieht wirklich! Wenn er plötzlich die Offenbarung einer höheren Realität in Form einer Idee empfängt, so ist es ihm gelungen, einige Strahlen seiner selbst so hoch hinauf zu projizieren, dass sie ihn Gesetze, Entsprechungen und eine Struktur im Universum sehen lassen. Es ist das Licht des Geistes, welches die Wirklichkeit erhellt und uns erlaubt, ihre höchsten Aspekte zu begreifen.

Es ist sehr schwierig für die Menschen im Allgemeinen und für die spirituellen Menschen im Besonderen, sich selbst objektiv einzuschätzen. Manche, erschreckt durch die Unermesslichkeit der Einweihungswissenschaft und durch die Entfernung, die sie noch vom Ziele trennt, kommen sich bedauernswert vor, obwohl sie im Gegenteil sehr entwickelt sind, und das ist für sie nicht gerade gut. Während andere, die wirklich dumm und beschränkt sind, sich für große Eingeweihte, Genies und Gottheiten halten. Da nichts in ihrem Leben diese gute Meinung, die sie von sich selbst haben, rechtfertigt, fragen sie um Rat bei den sogenannten Medien oder Hellsehern, die Interesse daran haben, die Leute zu täuschen, um Kunden anzuziehen. Sie erzählen ihnen phantastische Geschichten von ihren Inkarnationen: Alle Berühmtheiten und die Helden der Geschichte, die Heiligen und die Propheten kommen darin vor. Aber was kann ihnen das nützen, da die Wirklichkeit ihnen jeden Tag zeigt, dass sie ein Nichts sind? Eines der größten Hindernisse für die Entwicklung ist, sich Illusionen zu machen, was vergangene Inkarnationen betrifft. Derjenige, der wirklich vorankommen und sich entwickeln will, sollte seine Zeit nicht bei Hellsehern verlieren, sondern studieren und daran arbeiten, sich selbst zu kennen. Denn niemand kann sich wirklich entwickeln, wenn er nicht zuerst eine richtige Einschätzung von sich selbst hat.

Viele von euch bilden sich ein, Hellsichtigkeit sei der Höhepunkt des spirituellen Lebens. Das ist eben nicht so. Ihr müßt sogar wissen, daß euch Hellsichtigkeit am Vorwärtkommen hindert, wenn ihr sie zu früh entwickelt, d.h. bevor ihr euch ausreichend gereinigt und stark gemacht habt. Wenn ihr nicht rein seid, könnt ihr nicht über die niederen Bereiche der

BUCH 30: DIE VERSCHIEDENEN ASPEKTE DER HELLSICHTIGKEIT & DER INTUITION

Astralebene hinaus kommen, dort wo man nur auf Larven und Monster stößt. Ihr werdet so erschrecken, daß ihr schließlich den Herrn bitten werdet, euch diese Hellsichtigkeit zu nehmen. Man muß sich reinigen, um sich sehr hoch hinauf bis zur Kontemplation alles Himmlischen erheben zu können. Man muß sich auch stark machen, um all das, was man in den Herzen und Köpfen der Menschen sich zusammenbrauen sieht aushalten zu können. Es genügt nicht zu "sehen", man muß dazu fähig sein, das zu sehen, was euch der Himmel enthüllt, aber auch stark genug, die Visionen der Hölle zu ertragen.

**BUCH 30: DIE VERSCHIEDENEN ASPEKTE DER HELLSICHTIGKEIT
& DER INTUITION**

***DAS IST
INTUITION***

BUCH 30: DIE VERSCHIEDENEN ASPEKTE DER HELLSICHTIGKEIT & DER INTUITION

Die Menschen vertrauen zuviel auf ihren Intellekt. Sie lassen sich von ihm beraten, und wie oft hat er sie irregeführt! Ja, weil der Intellekt nur nach dem Äußeren der Dinge urteilt. Hört nur, was er einem jungen Mädchen erzählt: „Siehst du diesen Jungen? Er hat nicht nur eine gute Stellung, Geld, ein wunderschönes Auto, Kleider erster Qualität, sondern er hat auch angenehme Manieren, ein attraktives Gesicht, einen athletischen Körper. Heirate ihn, du wärst ganz schön dumm, dir diese Gelegenheit entgehen zu lassen.“ So sind die Berechnungen, die der Intellekt anstellt, weil er sich nur auf das Äußere stützt. Und wenn dieses Mädchen verheiratet ist, wird es merken, daß dieser charmante Athlet, der alle Bedingungen erfüllte, grausam, egoistisch und unehrlich ist ... Wie viel Leid und Kummer hätte sie sich ersparen können, wenn sie, statt auf die Berechnungen ihres Intellekts zu hören, ihr Herz, ihre Intuition befragt hätte! Natürlich ist dies nur ein Beispiel. Denkt einmal über alle Fälle in eurem Leben nach, bei denen die Berechnungen eures Intellekts euch nur Enttäuschungen und Reue verschafft haben und zieht die Schlußfolgerungen daraus.

Immer mehr Leute beklagen sich, dass ihnen »etwas fehlt«. Natürlich fehlt ihnen etwas, aber sie wissen nicht was und denken, dass sie es immer in materiellen Errungenschaften oder neuen Erfahrungen (einer Reise, einer Beziehung, einem Berufswechsel) finden werden. Nein, was sie brauchen, ist aus dem Bereich der Seele und des Geistes. Da sie aber nur eine sehr vage Idee von der Seele und vom Geist haben, versuchen sie immer, den Körper, das Herz und den Intellekt zufrieden zu stellen. Doch die Nahrung des Körpers, des Herzens oder des Intellekts kann die Seele und den Geist nicht zufrieden stellen. Die Seele und der Geist haben Hunger und Durst nach dem Unendlichen, nach der Ewigkeit. Solange die Menschen ihrer Seele nicht das Unendliche und ihrem Geist nicht die Ewigkeit geben können, werden sie sich tief im Innern immer unbefriedigt fühlen.

Unser Herz und unser Verstand sind nützliche, unerlässliche Instrumente. Aber sie sind unzureichend, um uns auf allen Wegen zu führen, die wir gehen müssen. Darum müssen wir eine dritte Fähigkeit entwickeln, die Intuition. Die Intuition ist mit dem Intellekt verwandt, soweit sie eine Art Intelligenz ist; sie ist auch mit dem Herzen verwandt, soweit sie eine Art Empfindung ist, aber eine Intelligenz und eine Empfindung, die auf höheren Ebenen angesiedelt sind. Ihr werdet erwidern: "Aber das ist Hellsichtigkeit!" Nein, zur Zeit wird sehr viel Aufhebens um das Hellsehen gemacht und es erregt großes Aufsehen, aber Hellsichtigkeit ist eine Fähigkeit, mit der ihr nur die objektive Seite der Astral- bzw. der Mentalebene sehen könnt, die Formen, Farben und Bewegungen. Ihr könnt hellsichtig sein und nicht verstehen, was ihr seht, könnt es nicht deuten. Bringt euch das weiter? Mit der Intuition dagegen seht ihr vielleicht nichts, aber ihr versteht die Dinge viel besser, als wenn ihr sie sehen würdet, denn ihr lebt sie, ihr fühlt sie.

Das Herz und der Intellekt der Menschen sprühen vor Einfallsreichtum, wenn es darum geht, die Dinge so darzustellen, wie sie sie sehen wollen. So bleiben die Menschen in ihren Wünschen und Begierden gefangen. Und mit welchem Eifer gibt der Intellekt dem Herz seine Unterstützung, wenn es darum geht, ihm Argumente zu liefern, die in die von ihm gewünschte Richtung gehen! Deswegen sind es oft - sie mögen es mir verzeihen - die in vielen Bereichen so intelligenten und fähigen Intellektuellen, die die meisten Fehler machen. Ihr meint: "Aber sie sind intelligent!" Leider bewahrt sie diese Intelligenz nicht vor Irrtümern, denn es fehlt ihr ein wesentlicher Faktor, die Intuition, die es ermöglicht, die Wirklichkeit jenseits der Erscheinung zu erfassen. Man kann ein großer Gelehrter und Philosoph sein und trotzdem die größten Fehler machen. Warum? Weil man nicht versucht hat, sich über die Astral- und über die Mentalebene zu erheben, um die Kausalebene zu erreichen.

BUCH 30: DIE VERSCHIEDENEN ASPEKTE DER HELLSICHTIGKEIT & DER INTUITION

Unser physischer Körper ist symmetrisch zu beiden Seiten einer zentralen Achse, der Wirbelsäule, aufgebaut. In diesem Sinne kann man sagen, daß er von der Zahl 2 regiert wird. Wir haben 2 Augen, 2 Ohren, und obwohl es nur ein Gehirn und eine Nase gibt, kann man sagen, daß sie in Wirklichkeit auch 2 sind: die 2 Gehirnhälften und die 2 Nasenflügel. Dann gibt es die 2 Lungen, die 2 Nieren und weiter unten noch beim Mann die 2 Hoden und bei der Frau die 2 Ovarien. Und schließlich haben wir 2 Arme und 2 Beine.

Selbst wenn dies Symmetrie nicht perfekt ist, denn die linke Seite unseres Körpers ist nie genau symmetrisch zur rechten Seite, so ist sie körperlich doch vorhanden. Auf der psychischen Ebene stellt sich die Frage jedoch ganz anders. Die Untersuchungen des menschlichen Gehirns haben gezeigt, daß die Funktionen der beiden Hemisphären nicht identisch sind: die linke Hemisphäre ist der Sitz der analytischen Fähigkeiten (Logik, Verstand), die man als männlich bezeichnen kann, und die rechte Hemisphäre ist der Sitz von Fähigkeiten der Synthese (Intuition, Sensibilität), die man als weiblich bezeichnen kann. So haben diese beiden Hemisphären einander ergänzende Tätigkeiten. Man kann also sagen, daß unser physischer Körper auf einer Symmetrie aufgebaut ist, während unsere Psyche auf einer männlichen und weiblichen, positiven und negativen Polarisierung beruht.

Wie viele Leute sagen sich: »Ach, wie herrlich ist die Einweihungswissenschaft! Ich spüre, dass sie die Lösung meiner Probleme bringen würde, aber ich habe keine Zeit, sie zu studieren, noch Übungen zu machen; die Familie, die Arbeit, die Beziehungen... ich bin einfach überfordert.« Und auf diese Weise fühlen sie sich gerechtfertigt. Wenn sie tatsächlich eine gute Intuition hätten, wenn sie sehr fortgeschrittene Seelen wären, hätten sie sich nicht in eine Situation eingelassen, die sie derart einschränkt. In dem Moment, wo sie sich zu sehr engagieren, haben sie in den vorhergehenden Inkarnationen nicht die notwendige Entwicklung gemacht, die ihnen jetzt erlauben würde, von dieser so wunderbaren Wissenschaft zu profitieren. Warum haben sich manche von Kindheit an vorbereitet und gespürt, dass sie sich frei halten müssen, um einem Ideal zu dienen? Weil sie Erinnerungen aus der Vergangenheit hatten oder weil sie den göttlichen Wesenheiten ein Versprechen gaben, bevor sie sich inkarnierten. Die anderen glauben sich immer gerechtfertigt, sich in der Materie versinken zu lassen. Sie sagen: »Was willst du, mein Alter, so ist es, so ist das Leben!« Nein, das Leben ist das, was man daraus macht. Und wenn einige derart in ihren Geschäften eingesperrt sind, so bedeutet dies, dass sie sich innerlich nicht befreien konnten.

Wenn man die Menschen nach ihrem Glauben befragt, sagen viele, daß sie an "jemanden" oder an "etwas" glauben, ohne aber genau sagen zu können, um wen oder was es sich handelt. Sie haben das Gefühl, etwas schon einmal gesehen oder erlebt zu haben und für kurze Augenblicke steigt dieses Wissen, diese Erfahrung wieder in ihr Bewußtsein, wie das kurze Aufleuchten eines Lichts aus der Tiefe der Zeiten. Sie wissen nicht, warum sich ihnen dieser Eindruck mit solcher Gewißheit aufdrängt. Aber er bleibt für sie eine unbezweifelbare Realität.

Jeder Mensch hat früher oder später in seinem Leben einmal das Gefühl, daß etwas in ihm mit einer höheren, geheimnisvollen Welt verknüpft ist, deren Spuren noch in ihm sind. Der Unterschied zwischen den Menschen ist, daß einige von ihnen dieses Gefühl verblassen lassen, ohne es zu vertiefen, während es andere als Ausgangspunkt für ein inneres Forschen nehmen, das sie bis zum Göttlichen führt.

Um eine Gruppe von Personen zu schwächen und auf sie Macht auszuüben, genügt es, sie zu spalten. Die schädlichen Auswirkungen der Spaltung sind im politischen, sozialen, beruflichen und familiären Bereich wohl bekannt. Im Inneren aber sind sie noch nicht ausreichend untersucht worden. Ein zweifelnder Mensch öffnet der Teilung in sich Tür und Tor. Das ist so, als ob er gleichzeitig in zwei unterschiedliche Richtungen marschieren

BUCH 30: DIE VERSCHIEDENEN ASPEKTE DER HELLSICHTIGKEIT & DER INTUITION

möchte. Er gerät dabei nur ins Wanken. Ihr sagt, dass es nicht immer einfach ist, die Gewissheit zu erlangen, die euch erlaubt, Entscheidungen zu treffen. Das weiß ich, aber um diesem zerstörerischen Zweifel zu entkommen, gibt es eine Methode, und die besteht darin, sich auf eine höhere Ebene emporzuschwingen und sich zu sagen: Sicherlich bin ich unwissend, ich besitze nicht die Intuition und die nötige Klarheit, um die Realität ganz und gar zu erkennen, das darf mich aber weder verwirren noch lähmen. Ich setze mein Vertrauen in das Gute, in das Licht und ich fahre fort, aufrichtig, uneigennützig und mutig zu handeln. Wenn ihr in einem solchen Geisteszustand verbleiben könnt, wird es euch gelingen, über alle Zweifel, die euch überkommen können, zu siegen.

Stellt euch eine Kugel vor: Ein Mensch ist drinnen und ein anderer draußen. Derjenige, der im Inneren steht, sieht sie natürlich konkav, und derjenige, der draußen ist, konvex. Die zwei diskutieren und zanken sich, sie können sich nicht einig werden.

Interpretieren wir das nun: Derjenige im Innern der Kugel ist das Herz. Es beobachtet das Leben von innen her, also subjektiv, das heißt durch die Emotion, das Gefühl, die Empfindung. Derjenige, der draußen ist, ist der Intellekt, der die Dinge von außen betrachtet, also objektiv, vernünftig. Und so kommt es, dass zwischen dem Herzen und dem Intellekt oder zwischen der Religion und der Wissenschaft die Diskussionen und Konfrontationen jahrhundertlang andauern. Wer hat recht? Beide, aber jeder nur zu fünfzig Prozent. Deswegen meldet sich nun ein dritter Beobachter, der sagt: »Die Kugel ist sowohl konkav als auch konvex.« Und natürlich ärgern sich die beiden anderen und glauben, dass er verrückt ist. In Wirklichkeit ist der dritte ein Weiser, der die ganze Wahrheit aufmerksam betrachtet. Dieser Weise ist die Intuition, die fähig ist, den Gedanken und das Gefühl zu vereinen, um die Dinge gleichzeitig von innen und von außen zu sehen. Ja, um die wahre Realität der Dinge zu kennen, muss man zugleich subjektiv und objektiv sein, sich gleichzeitig innen und außen befinden.

Jedes Mal, wenn ihr eine Wahl zu treffen habt, überlegt gut, und wenn ihr die richtige Richtung klar seht, entschließt euch, handelt! Wenn ihr nämlich jetzt trotz dieser Klarheit anfangt zu sagen: "Ach, vielleicht wird das zu anstrengend... Hier geht das gegen meine Interessen, weil ich mich bei dieser oder jener Person unbeliebt mache", dann öffnet ihr dunklen Kräften, die euch untergraben werden, die Tür. Im psychischen wie im physischen Leben bleibt nichts ohne Folgen: Derjenige, der einen Vorwand sucht, um das, was ihm sein Verstand oder seine Intuition eingibt, nicht auszuführen, wird schließlich diese Eigenschaften verlieren, denn man kann nicht lange weiter den zu befolgenden Weg klar sehen, wenn man sich zur selben Zeit rechtfertigt, ihn nicht zu befolgen, weil man vorgibt, daß es zu schwierig ist. Ja, das ist das Ergebnis von Zweifel und Gespaltenheit: Man verliert schließlich seine Fähigkeit der Unterscheidung.

Sich anzupassen bedeutet für den Schüler sich zu öffnen, Intuition und Takt zu besitzen, genau zu fühlen, welches Wort er sagen soll, wann der richtige Moment ist zu sprechen oder zu handeln und schließlich die richtige Einstellung zu haben. Er muß aber in der Lage sein, all dies zu tun, ohne etwas von einem Ideal zu verlieren, ohne die geistigen Prinzipien Rechtschaffenheit, Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit zu vernachlässigen. Die so verstandene Anpassung hängt von der Charakterstärke und der Feinheit der Intelligenz ab. Obwohl er Flexibilität beweist, muß der Schüler also fest und unerschütterlich an seiner Überzeugung festhalten. Selbst wenn er in Stücke gehackt wird, bleibt ein wahrer Diener Gottes unerschütterlich in seiner Liebe und seinem Glauben.

Herz und Verstand sind nützlich und notwendig, aber sie reichen nicht aus. Um die wahre Intelligenz des Lebens zu erlangen, muß man eine dritte Fähigkeit, die Intuition entwickeln,

BUCH 30: DIE VERSCHIEDENEN ASPEKTE DER HELLSICHTIGKEIT & DER INTUITION

die gleichzeitig Verständnis und eine Empfindung ist. Aber Vorsicht, man darf Intuition und Hellsicht nicht verwechseln. Die Intuition steht über der Hellsicht. Hellsicht ist eine Fähigkeit, die es euch nur erlaubt, die objektive Seite der Astral- und Mentalebene zu sehen; ihr könnt hellsichtig sein und nichts von dem begreifen, was ihr seht. Mit der Intuition dagegen seht ihr vielleicht nichts, aber ihr versteht die Dinge, als würdet ihr sie hundertmal besser sehen, weil ihr sie erlebt.

Beim Beobachten von Insekten kann man sehr interessante Entdeckungen machen, die unser psychisches Leben betreffen. Wenn man zum Beispiel ein Stück Nahrung auf dem Tisch liegen lässt, kommen nach sehr kurzer Zeit Insekten (Fliegen, Ameisen, Wespen usw.). Dank ihrem Spürsinn und der Fähigkeit zur Radiästhesie erkennen sie auf Distanz die Anwesenheit kleinster Mengen von Nahrung. Nimmt man die Nahrung weg, verschwinden sie sofort wieder. Das gleiche Gesetz wirkt auf der psychischen Ebene. Denn auch auf der psychischen Ebene gibt es alle möglichen Sorten von "Tierchen", welche die Unreinheiten, die der Mensch in sich herumliegen lässt, von weitem riechen, und die dann kommen, um sich davon zu nähren. Überall, auf allen Ebenen ist alles Nahrung, entweder für die einen oder für die anderen. Die üblen und düsteren Wesen brauchen genauso Nahrung wie die lichtvollen und himmlischen Wesen. Also seid achtsam, was für Wesenheiten ihr durch eure Gedanken und Gefühle in euch hineinlockt.

Bei instinktiven Wesen, die ihrer Leidenschaft unterliegen, finden sich Erschütterungen wie zu Urzeiten der Erde. Alles in ihnen ist Aufwühlung und Chaos. Aber dem Leben gelingt es, wie es ihm auch bei der Erde gelang, sich inmitten dieser Umwälzungen zu behaupten, nur sind keine guten Bedingungen vorhanden, um sehr hoch stehende Formen hervorzubringen. Der Zustand, der in einem Menschen durch die Entfesselung der Leidenschaften hervorgerufen wird, gestattet es nicht, dass Kultur oder Zivilisation entstehen. Wenn diese primitive Erde sich schließlich beruhigt und zu einer strukturierten Welt wird, kommen, symbolisch gesprochen, Pflanzen, Tiere und Menschen, um dort ansässig zu werden. Deshalb liegt unsere tägliche Aufgabe darin, unsere innere Erde zu bearbeiten, eine Erde, wo sogar Engel und Gottheiten uns in Form von Inspirationen, Eingebungen und Enthüllungen aufsuchen. Denn das ist das wahre Leben.

Warum ist der Glaube an Gott für die einen eine offenkundige Tatsache und für andere überhaupt nicht? Die Erklärung ist einfach: Jeder Mensch kommt mit allen Erfahrungen auf die Welt, die er in seinen früheren Inkarnationen gemacht hat. Das, was er in seinen früheren Leben vertieft und erfahren hat, ist in seiner Seele registriert und erscheint in ihm als Intuition aus der göttlichen Welt. Wenn er heute die Existenz seines Himmlischen Vaters anerkennt, so deshalb, weil er schon seit langer Zeit mit Ihm zusammen war. Er war geistig mit Ihm verbunden, und das hat in ihm so starke Einprägungen hinterlassen, dass er nicht zweifeln kann: Er weiß. Der Glaube ist also ein Wissen, das sich auf eine Erfahrung gründet. Wer im Laufe seiner früheren Inkarnationen Erfahrungen in den niederen Regionen seines Wesens gesammelt hat, zieht daraus Schlüsse, die er natürlich als Wahrheit betrachtet. Und wer Erfahrungen in den höheren Regionen der Seele und des Geistes gesammelt hat, zieht ebenfalls Schlüsse. Aber diese Schlüsse sind selbstverständlich anderer Natur.

Nur die Reinheit ermöglicht die Entwicklung der Intuition. Aus diesem Grund legen wir in unserer Lehre soviel Wert auf die Reinheit, darauf, ein reines Leben zu führen, sich von reinen Nahrungsmitteln und Getränken zu ernähren, reine Luft zu atmen, reine Gedanken und Gefühle zu hegen.

Das ganze Schicksal des Menschen hängt von der Klarheit seines „inneren Auges“ ab, und diese Klarheit wird von seiner Lebensweise bestimmt. Sobald er einen Fehler begeht oder die göttlichen Gesetze übertritt, verdunkelt sich seine geistige Schau. Er wird nicht mehr

BUCH 30: DIE VERSCHIEDENEN ASPEKTE DER HELLSICHTIGKEIT & DER INTUITION

gewarnt und geleitet, und verstrickt sich so in unauflösliche Komplikationen. Versucht also, euch endlich der Beziehung bewußt zu werden, die zwischen eurer tagtäglichen Lebensweise und der Klarheit eures Sehens besteht. Wer sich entscheidet, ein aufrechtes, ehrliches, edles Leben zu führen, wird reiner; seine subtilen Organe beginnen zu arbeiten und auf diese Weise findet er – gut geführt und geleitet – die Quellen, Wiesen, Seen, Weiden und Berge seiner wahren Heimat wieder.

Alle Lebewesen, auch die Tiere, besitzen einen Instinkt, um Lösungen für ihre Probleme oder Heilmittel für ihre Leiden zu finden. Ein krankes Tier findet beispielsweise instinktiv das Kraut, das es heilen kann. Und in vielen Situationen hilft dieser Instinkt, den die Natur den Tieren geschenkt hat, auch den Menschen. Der Instinkt reicht aber nicht aus, denn er ist ein blinder Antrieb, der aus dem Bereich des Unbewussten kommt. Der Mensch muss ihn erhellen und bewusst machen. Der Instinkt ist eine Art Intuition, die sich in den niederen Bereichen manifestiert, wohingegen die wahre Intuition dem Bereich der Seele und des Geistes angehört. Instinkt und Intuition haben also eine große Ähnlichkeit miteinander, es ist beinahe dieselbe Fähigkeit, die sich aber in zwei verschiedenen Bereichen offenbart. Ein Tier besitzt eine Art Intuition oder sagen wir besser ein Flair dafür, das Heilkraut zu finden, aber dies hat nichts mit Intelligenz, Wissen oder Bewusstsein zu tun. Bei einem entwickelten Menschen ist dagegen alles bewusst, er weiß.

Um zu urteilen und Schlussfolgerungen zu ziehen, stützt sich der Intellekt auf den äußeren Schein und auf seine Teilansicht der Dinge. Deshalb erlaubt er es dem Menschen nicht, Situationen richtig einzuschätzen. Dort liegt der Ursprung unzähliger Irrtümer. Natürlich, wenn man lange Zeit sehr viele einzelne Elemente sammelt, kann man auch eine Gesamtschau bekommen; aber wie viel Zeit braucht man dafür? Und es wird immer subtile, ungreifbare Faktoren geben, die der Intellekt nicht erfassen kann. Wenn ihr jemanden trifft, könnt ihr nicht auf einen Schlag wissen, wer er ist. Dafür muss man lange mit ihm zusammen sein. Die einzige Art, ein Wesen in seiner Gesamtheit augenblicklich zu erkennen, ist, die Intuition zu entwickeln. Die Intuition ist eine Manifestation des Geistes. Sie braucht keine Faktoren, um zu urteilen. Sie dringt augenblicklich ins Herz der Menschen und Dinge ein und urteilt sofort, ohne sich je zu irren. Für sie gibt es nichts Verborgenes. Sie allein kann Menschen und Dinge in ihrer Wahrheit erkennen.

Die Menschen haben intellektuell ein fantastisches Niveau erreicht. Es ist ihnen sogar gelungen, die Kräfte der Natur zu zähmen. Aber es ist noch nicht diese Art von Entwicklung, die der Schöpfer für das Geschöpf, das er nach seinem Bilde geschaffen hat, vorsieht. Was er vorsieht, steht weit über wissenschaftlichen oder philosophischen Begabungen: Es sind Fähigkeiten wie die Intuition; das heißt das unmittelbare Verstehen, die direkte Sicht der Dinge. Ihr fragt: "Aber, warum wurden die Menschen angespornt, ihre intellektuellen Fähigkeiten zu entwickeln?" Weil sie notwendig sind. Würden sie diese Fähigkeiten nicht als Vorbedingung besitzen, könnten sie die höher stehenden Fähigkeiten nicht erlangen. Es war notwendig, dass sich die Menschheit in diese Richtung orientiert und ganz bestimmte Etappen zurücklegt, um neue Fähigkeiten entwickeln zu können, aber natürlich ohne sich von denen zu trennen, die sie bereits erworben hat. Die intellektuellen Fähigkeiten müssen noch vervollkommen werden, aber ganz den neuen Fähigkeiten, die dabei sind zu erscheinen, untergeordnet bleiben.

Allein durch seine Anwesenheit, seinen Blick und seine Ausstrahlung übt er eine wohlthuende Wirkung auf die Kinder aus. Im Laufe der Geschichte gab es immer wieder Menschen, die mit ihrer Liebe und diesen moralischen Qualitäten auf die Welt kamen, durch welche die Kinder beeinflusst wurden und die bei ihnen Wunder wirkten. Kinder sind empfindsam, sie

BUCH 30: DIE VERSCHIEDENEN ASPEKTE DER HELLSICHTIGKEIT & DER INTUITION

sind wie die Tiere, die von weitem fühlen, ob ihr ein Herr seid oder nicht. Schaut das Pferd an: Es fühlt, ob der Reiter feige ist und wirft ihn dann ab! Im entgegengesetzten Fall unterwirft es sich dem Reiter. Auch die Kinder haben diese natürliche Intuition. Die wahre Pädagogik ist in Wirklichkeit nichts anderes als die Einweihung. Ein wahrer Pädagoge ist ein Eingeweihter. Durch ihr Beispiel, ihre Arbeit, ihre Entsagung, ihre Geduld, ihr Opfer ist es den großen Eingeweihten gelungen, die Menschheit zu erziehen, indem sie ihr neue Wege aufzeigten.

Wenn ihr manchmal eine Niederlage erleidet ihr: ja, natürlich, irgendetwas hat mich gewarnt, eine Stimme in mir, aber so leise, so leise! - " Ihr habt nicht auf diese Warnung gehört, denn ihr wolltet die Stimmen hören, die sehr oft und sehr laut zu euch sprechen, um euch in die Irre zu führen. Ihr solltet also wissen, dass der Himmel sanft und ohne Nachdruck spricht; er sagt die Dinge einmal, zweimal, dreimal und dann schweigt er. Ja, die Stimme des Himmels ist immer unglaublich sanft, wohlklingend und kurz. Die Intuition beharrt nicht weiter darauf. Und wenn ihr nicht aufmerksam zuhört, wenn ihr diese Stimme nicht wahrnehmt, weil ihr nur auf den Radau eurer Wünsche und eurer Begierden achtet, werdet ihr euch unablässig verirren.

Jeden Tag begegnen uns unterschiedliche Menschen, und wir können nicht umhin, ganz spontan Sympathie oder Antipathie für sie zu empfinden. Sympathie und Antipathie sind natürliche Gefühle, die auch die Weisen kennen. Der Unterschied allerdings zwischen einem Weisen und einem gewöhnlichen Menschen besteht darin, daß der Weise seine Antipathie beherrscht und sich nicht blind seinen Sympathien überlässt, denn er weiß, daß weder die einen noch die anderen gute Kriterien darstellen. Oft sind diese Gefühle rein persönlicher Natur und instinktiv und haben ihren Ursprung in erlebten Erfahrungen einer früheren Existenz. Sie geben keine unparteiische Auskunft über den Wert einer Person, über ihre Fähigkeiten und Fehler. Viele glauben, es sei ihre Intuition, die sie so reagieren lässt. Nein, absolut nicht! Wir müssen uns daher daran gewöhnen, Verständnis und Güte für diejenigen aufzubringen, die uns unsympathisch sind, aber auch bereit sein, die Fehler und Mängel der uns so sympathischen Menschen zu erkennen.

Die Intuition ist die wahre Intelligenz, da sie eine zusammenfassende Sicht der Wirklichkeit hat. Sie braucht keine Nachforschungen und Berechnungen, sondern versteht augenblicklich: Sie durchdringt alles mit einem Blick, die objektive und die subjektive Welt, außen und innen, und sie teilt euch ihre Entdeckungen mit. Die Intuition ist gleichzeitig ein Empfinden und ein Verstehen: Man spürt die Dinge und zugleich versteht man sie. Sie ist eine höhere Intelligenz, die als wichtigstes und unabdingbares Element das Leben enthält. Dort, wo alle anderen noch zögern und zweifeln, versteht der, der diese Intelligenz besitzt und an sie glaubt, sofort. Und wer dank seiner Intuition beginnt, die Realität so zu entdecken, wie sie ist, mit ihren zwei Aspekten, dem objektiven und dem subjektiven, dem äußerlichen und dem innerlichen, stellt erstaunt fest, wie einfach alles ist.

Die Erforschung der inneren Welt ist schwierig und nicht ohne Risiken. Gerade hier ist die Einweihungswissenschaft derart wichtig, denn sie lehrt uns, daß der Schüler, bevor er in die klaren und lichtvollen himmlischen Bereiche der Intuition gelangt, die düsteren Bereiche der niederen Astral- und Mentalebene durchqueren muß, dort wo die Täuschungen und Irrwege sind. Man kann diese Bereiche mit Gebieten, wo Nebel und Staub herrschen, vergleichen. Dem Nebel entsprechen die groben Gefühle des Herzens und dem Staub die Verirrungen des Intellekts. Die Gefahr besteht offensichtlich darin, dort stehenzubleiben; denn der Staub wie auch der Nebel verhindern eine klare Sicht. Derjenige, der sich anstrengt, diese

BUCH 30: DIE VERSCHIEDENEN ASPEKTE DER HELLSICHTIGKEIT & DER INTUITION

Bereiche zu durchqueren, wird schließlich den spirituellen Gipfel erreichen: die Kausalebene.

BUCH 30: DIE VERSCHIEDENEN ASPEKTE DER HELLSICHTIGKEIT & DER INTUITION

BUCH 30: DIE VERSCHIEDENEN ASPEKTE DER HELLSICHTIGKEIT & DER INTUITION

Enzyklopädie des Einweihungswissens

Buch 31: Leben & Tod

Solange das Kind sich im Schoß der Mutter befindet, ist sie es, die für es atmet und ißt, und es führt daher ein Leben in Abhängigkeit. In gleicher Weise denken, essen und atmen für den Menschen andere Wesen, solange er noch nicht unabhängig geworden ist, das heißt, solange er nicht geistig ein zweites Mal geboren ist.

Der Mensch hat den Schoß seiner Mutter verlassen, befindet sich aber noch im Schoß einer Mutter; und das ist die Natur. Und dort ist seine Nabelschnur noch nicht durchtrennt. Eines Tages wird er auch diese Schnur durchtrennen müssen, um unabhängig zu werden. In Wirklichkeit wird er dann noch nicht ganz und gar unabhängig sein, es gibt noch weitere Schnüre zu durchtrennen. Bis zu dem Tag, wo er frei wird wie der Herr. Aber dieser Tag ist noch weit, und bis dahin muß er noch mit der Natur verbunden bleiben. Selbst wenn er höhere Regionen erreicht, wird es immer die Natur sein, und es wird immer noch mehr Schnüre zu durchtrennen geben.

Der Tod, dieses Prinzip von Zerfall und Zersetzung, ist der größte Wohltäter: Er ermöglicht den Menschen, sich zu befreien, um weiter, höher zu gelangen. Die Eingeweihten, die die Pläne der kosmischen Intelligenz kennen, akzeptieren die Wirklichkeit dieser zwei Prinzipien von Leben und Tod und sie bemühen sich, mit dem Lebensprinzip zu arbeiten, das reinigt, verschönert, erleuchtet. Das Lebensprinzip ist eher mental und spirituell, und wer sich bemüht, es durch rechte Gedanken, großzügige Gefühle zu nähren, kann die Wirkung des Todesprinzips verzögern. Natürlich kann er trotz dieser Arbeit weder dem Alter noch dem Tod entgehen, denn man darf sich keinen Illusionen hingeben: Der Mensch wird hier auf der Erde niemals die ewige Jugend erleben. Wenn wir jedoch lernen, dem Geist die Vorherrschaft zu geben, so wird er uns innerlich rege halten und uns Geschmeidigkeit und Freude schenken. Das Geheimnis der wahren Jugendlichkeit ist, auf dem Weg zum spirituellen Gipfel niemals Halt zu machen.

Wenn es etwas gibt, was die Menschen selten in Betracht ziehen, dann ist es die Ökonomie ihrer Energien. Sie verschleudern ihre Energien bei der Arbeit oder beim Vergnügen, ohne darauf zu achten. Und während sie hier und da Besitz, Erfolg und lächerliche Vergnügungen anhäufen, schwächen und bedrohen sie ihr Leben. Sie denken, das Leben diene nur dazu, alle Begierden zu befriedigen. So schöpfen und schöpfen sie, und wenn ihnen dann nichts mehr übrig bleibt, werden sie auf einmal gezwungen, mit all ihren Aktivitäten aufzuhören. Ein solches Handeln ist sinnlos, denn wenn der Mensch sein Leben verliert, bleibt ihm nichts mehr. Die Weisen betrachten das Leben immer als das Wichtigste und lehren deshalb: Bewahrt euer Leben, reinigt es, heiligt es, beseitigt alles, was es hemmt oder schwächt, weil ihr dann dank dieses veredelten, strahlenden Lebens Intelligenz, Stärke, Schönheit, Kraft und alles erhaltet, wonach eure Seele und euer Geist verlangt.

Sammelt euch jeden Abend vor dem Schlafengehen einen Moment lang und laßt alles beiseite, was euch im Laufe des Tages beschäftigt oder euch Sorgen verursacht hat. Denkt dann an die Fehler, die ihr vielleicht begangen habt und bittet die lichtvollen Geister, daß sie euch während des Schlafes zur besten Möglichkeit anregen, wie ihr diese Fehler wiedergutmachen könnt.

Stellt euch dann im Augenblick des Einschlafens unter den Schutz des Todesengels. Todesengel ist der Name, den die Kabbala dem Engel des Schlafes gibt, denn jeden Abend sterben wir und jeden Morgen erleben wir eine Auferstehung. Einschlafen, den physischen Körper verlassen, ist eine Übung, die wir jede Nacht praktizieren, damit wir bereit sind, für

BUCH 31: LEBEN & TOD

den Moment, an dem wir wirklich in die andere Welt gehen müssen. Wer nicht richtig einzuschlafen weiß, wird auch nicht besser sterben können. Es gibt überhaupt keinen Unterschied zwischen Schlaf und Tod, außer daß man beim Sterben endgültig das Haus verläßt, das man bewohnte. Deswegen muß man verstehen, daß es notwendig ist, sich jeden Abend auf den Schlaf wie auf eine heilige Reise vorzubereiten, damit man eines Tages auf diese andere, entscheidendere Reise, den Tod, vorbereitet ist.

Alle Schätze sind in der Materie enthalten, jedoch nicht in der physischen Materie, die wirken neu und die nur eine Illusion, ein Anschein von Materie ist. Die echte Materie ist anderswo. Sie ist sogar den Chemikern und Physikern unbekannt. Wenn sie die Atome spalten, geben sie sich mit der Feststellung zufrieden, dass dabei Energie freigesetzt wird. Mit Hilfe besserer Apparaturen würden sie entdecken, dass die Materie in Wirklichkeit einer weiteren, dünneren, subtileren Materie Platz gemacht hat, die einer anderen Region angehört. Aber die allerletzte Materie werden die Menschen niemals spalten können, das kann nur Gott. Wenn Gott diese Materie zersetzt, kehrt sie in Seinen Schoß zurück und nichts wird mehr existieren, die absolute Stille tritt ein, die kosmische Nacht. Bis dahin ist die Auflösung der Materie wie die Auflösung der Wolken. Ihr habt schon beobachtet wie sich inmitten eines wolkenlosen, blauen Himmels einige weiße Wolken zu bilden beginnen. Woher sind sie gekommen? Und einige Augenblicke später sind sie wieder ganz verschwunden und haben sich in Nichts aufgelöst. Sie sind also gleichzeitig da und nicht da... In Wirklichkeit hat sich dabei nur die Dichte der Materie geändert. Die Materie selbst verschwindet nicht, denn sie ist der Gegenpol des Geistes. Selbst die Atomspaltung bringt die Materie nicht zum Verschwinden.

Die Menschen kommen auf die Erde, um eine Arbeit auszuführen - nur, wie viele erinnern sich daran? Die meisten ähneln jenem Engel, von dem man sagt, er habe das Erdenleben kennen lernen wollen. Um es besser kennen zu lernen nahm er die Gestalt eines Schweins an. Das Leben erschien ihm köstlich, großartig... Er fraß Eicheln und andere feine Speisen, die Mastfutter genannt werden, hatte sich mit einer charmanten Sau verheiratet und war von vielen kleinen, süßen Ferkeln umgeben. Mein Gott, welch ein Glück! Von diesem glücklichen Zustand konnte er sich nun gar nicht mehr losreißen. Seine Freunde oben begannen, sich Sorgen zu machen, weil sein »Praktikum« schon viel länger als vorgesehen dauerte. Sie schickten ihm Botschaften, aber es war nichts zu machen! Am Ende sagten sie sich, die einzige Lösung werde wohl sein, den Zeitpunkt, wo er zu Schinken verarbeitet werden sollte, zu beschleunigen. Das Schwein wurde also geschlachtet und der Engel, der aus dieser appetitlichen Form emporstieg, war erstaunt, sich so lange in jenem Zustand vergessen zu haben, und dankte seinen Brüdern für die Befreiung. Nun, oft passieren den Menschen genau solche Abenteuer. Sie vergraben sich so tief in der Materie, dass der Himmel gezwungen ist, ihnen einige heftige Stöße zu versetzen, um die Form zu zerbrechen und ihren Geist zu befreien.

Das, was wir Leben nennen, ist nur eine Abwechslung von Leben und Tod. Ja, wenn wir am Morgen aufwachen, dann werden wir auf der physischen Ebene geboren, aber wir sterben auf der astralen Ebene; und am Abend, wenn wir einschlafen, sterben wir auf der physischen Ebene, aber wir werden auf der astralen Ebene geboren. Ebenso wird ein Mensch, wenn er auf die Erde kommt, hier geboren, aber er stirbt in der anderen Welt: Er wird hier mit Freudenrufen und Musik empfangen, aber auf der anderen Seite findet seine Beerdigung statt. Umgekehrt, wenn ein Mensch hier stirbt, dann begleitet man ihn mit Trauermärschen, Schluchzen und Trauerkleidung und auf der anderen Seite wird er mit Freude aufgenommen, denn diejenigen, die ihn empfangen sagen: "*Endlich kommt er zurück!*" Natürlich erhält derjenige, der sich auf der Erde wie ein Übeltäter verhalten hat, dort keinen herzlichen Empfang. Gleichfalls passiert es manchmal, dass bestimmte Kinder hier von ihren Eltern ohne große Fröhlichkeit empfangen werden. Aber das sind besondere

BUCH 31: LEBEN & TOD

Gesichtspunkte. Das Gesetz selbst bleibt unabänderlich: Was in einer Region Leben ist, ist Tod in einer anderen. Was hier verschwindet, erscheint woanders und umgekehrt.

Das Leben auf Erden ist nur ein langer Schlaf mit vielen Träumen, vergesst das nicht. Eines Tages, wenn ihr erwacht, werdet ihr sagen: "Was für eine Dummheit, ich habe geglaubt, dies alles sei wahr!"

Der Mensch kommt auf die Erde herab und geht allen Arten von Beschäftigungen nach, dank denen er die Materie kennenlernt. Und wenn er dann nach Jahren in die andere Welt zurückkehrt, muss er, auch wenn er viel gelernt hat, zugeben, dass die Wirklichkeit nicht auf der materiellen Ebene lag.

Wir sind nur ein Traum des göttlichen Wesens, das in uns ist, wir schlafen und müssen erwachen. Aber wie können wir erwachen? Indem wir an unser höheres Ich denken, indem wir uns auf dieses höhere Ich konzentrieren, uns mit ihm identifizieren. So vereint sich nach und nach unser gewöhnliches Bewusstsein mit dem Bewusstsein unseres höheren Ich, dem Überbewusstsein, und in dieser Vereinigung vollzieht sich das wahre Erwachen.

Wenn die Kirche das »Letzte Sakrament« oder die »Letzte Ölung« eingeführt hat, so deshalb, weil der Moment, in dem der Mensch die Erde verlässt, um in die andere Welt hinüber zu gehen, von wesentlicher Bedeutung ist, und sie daher den Christen auf die große Reise vorbereiten will, die er unternehmen wird. Der Priester oder der Pastor versucht, ihn zu den grundlegenden Fragen hinzuführen: Er erklärt ihm, dass es Zeit ist, einen Rückblick auf sein Leben zu werfen, sich seiner Irrtümer bewusst zu werden, sie zu bereuen und in der Tiefe seiner selbst das Band wieder zu finden, das ihn mit dem Schöpfer verbindet. Manch einer wird denken, dass es ein wenig spät ist. Ja, zweifellos, es ist ein wenig spät, aber es ist nicht zu spät. Diejenigen, die ihren physischen Körper verlassen, ohne darauf vorbereitet zu sein, ohne die geringste Kenntnis zu besitzen von einem Leben nach dem Tode, von der göttlichen Gerechtigkeit, werden danach sehr leiden, denn sie irren in den dunklen Bereichen des Jenseits herum, ohne im Geringsten zu verstehen, was ihnen geschieht. Es ist sehr folgenschwer, die Menschen zu der irrigen Vorstellung zu verleiten, dass es nichts nach dem Tode gibt. Unter dem Vorwand, sie von absurden Überzeugungen befreit zu haben, bereitet man für sie in der jenseitigen Welt noch schrecklichere Prüfungen vor, als die, denen sie auf der Erde zu begegnen hatten.

Da wir nur für sehr kurze Zeit auf die Erde gekommen sind, lohnt es sich nicht, alle unsere Kräfte mit der Suche nach Ehre, nach Titeln und nach Besitztümern zu verschwenden, die wir zwangsläufig zurücklassen müssen, wenn wir die Erde wieder verlassen. Das ist es, worüber sich der Schüler einer Einweihungsschule zuallererst klar werden muss: Im Augenblick des Todes lässt man alle materiellen, äußerlichen Errungenschaften zurück. Wenn er sich dessen einmal bewusst ist, wird er versuchen, sich auf die ewigen, unzerstörbaren Reichtümer zu konzentrieren und diese bis zu seinem Abschied von der physischen Ebene Früchte tragen zu lassen. Dadurch sammelt er in seinen feinstofflichen Körpern kostbare Teilchen an, und wenn er die Erde verlässt, geht er direkt in die Regionen, aus denen er diese Teilchen anzieht. Denn das ist ein Gesetz: Wenn ihr in euch eine Vielzahl von lichtvollen Teilchen angezogen habt, müsst ihr eines Tages in jene Regionen des Lichts gehen, von wo diese Teilchen gekommen sind. Aufgrund des Gesetzes der Affinität werdet ihr durch diese Materialien selbst in die himmlischen Regionen eingeführt, und werdet dort eine Ewigkeit in Freude verbringen und die Herrlichkeit des Universums entdecken.

Im Allgemeinen betrachtet man das Leben und den Tod als Erscheinungen von gleicher Stärke, und manche glauben sogar, der Tod sei stärker als das Leben. Nein. Natürlich sieht man scheinbar immer den Tod gegen das Leben kämpfen und am Ende gewinnen. Aber in Wirklichkeit kann der Tod kaum etwas gegen die Kräfte des Lebens ausrichten. Schaut

BUCH 31: LEBEN & TOD

genau hin, und ihr werdet sehen, dass sich überall und immer nur das Leben offenbart. Wenn der Tod von Zeit zu Zeit erscheint, bewirkt er nur hier und da eine Veränderung der Kulissen, während das Leben ohne Unterbrechung fort dauert... Wenn der Tod mächtiger wäre als das Leben, dann gäbe es im Universum nichts Lebendiges mehr. Aber, das Leben ist überall und der Tod ist nirgends. Die Kräfte des Lebens sind immer stärker als die Kräfte des Todes.

Alle Menschen, die die Erde verlassen, haben eine Schwäche: Sie haben das Bedürfnis, dass man sich an sie erinnert, aber natürlich nur an ihre guten Eigenschaften. Es gibt kein schlimmeres Leiden für einen Verstorbenen als zu hören, wie jemand seine Fehler und seine üblen Taten erwähnt; das ist eine Qual für ihn, das ist, als würde er Schläge empfangen. Denn auf der Astralebene wird das menschliche Wort verstärkt empfangen. Die guten Worte werden somit auch verstärkt und erfreuen viele Menschen, die ins Jenseits hinüber gegangen sind. Sie gleichen einem segensreichen Regen. Darum existiert auch in allen Kulturen der Brauch, den Toten eine Lobrede zu halten. Man lässt das Schlechte, das sie getan haben, beiseite, um nur von ihren Qualitäten und ihren guten Taten zu sprechen und diese sogar zu übertreiben. Das sind die Überreste einer auf das Einweihungswissen gegründeten Tradition. Und wenn ihr auch einmal über Personen sprechen müsst, die verstorben sind, dann erwähnt nur ihre guten Eigenschaften, lasst alles andere beiseite.

Viele Menschen fragen sich, was wohl besser ist: einen Toten zu begraben oder ihn einzuäschern. Für die meisten Menschen ist das Begräbnis vorteilhafter, weil die Seele lange braucht, um den physischen Körper zu verlassen. Sie hängen so sehr an ihrem materiellen Besitz und ihren Vergnügungen, daß einige selbst nach ihrem Tod um ihren Körper herumirren. Da sie nicht an eine andere Welt, an ein anderes Leben glaubten, sind sie total desorientiert und wissen nicht, wo sie sich befinden. Es müssen Wesen aus der unsichtbaren Welt kommen, um sie aufzuklären und sie zu leiten. Wenn man den Körper solcher Menschen nach ihrem Tod verbrennt, so geht die Trennung der Seele vom Körper auf sehr brutale Weise vor sich, und sie sind noch verstörter. Für einen Eingeweihten dagegen, der während seines ganzen Lebens darauf hingearbeitet hat, sich von der Materie zu lösen, ist die Verbrennung vorteilhafter, denn das Feuer hilft ihm, alle Bande mit seinem physischen Körper viel schneller zu lösen.

In seinem Innern wie in seinem Äußeren ist der Mensch beständig ein Schauplatz der Kämpfe zwischen dem Prinzip des Lebens und dem Prinzip des Todes. Diese beiden entgegengesetzten Kräfte sind ständig dabei, sich zu streiten, und immer ist es die Schwäche des einen, welche die Kraft des anderen ausmacht. Wenn ein Königreich mächtig und blühend ist, verhalten sich alle seine Feinde ruhig; wenn es aber auf Grund der Nachlässigkeit seiner Regierenden oder Bürger beginnt, schwächer zu werden, nutzen die Feinde dies aus, um es anzugreifen und zu vernichten. Dasselbe Phänomen vollzieht sich auch in uns: Feindselige Kräfte lauern immer darauf, uns zu schwächen, indem sie uns unseren Frieden, unsere Inspiration, unseren Mut rauben; wir müssen uns dessen bewusst sein, um ihnen widerstehen zu können. Da wir auf die Erde gekommen sind, um eine Arbeit auszuführen, dürfen wir nicht zulassen, dass die negativen Kräfte den Sieg davon tragen. So viel wir können, müssen wir durch Wissen, Glauben, Hoffnung und Liebe den Mächten des Lebens helfen zu triumphieren.

Wenn wir ein Ziel anvisieren und es auch erreichen wollen, so müssen wir einen Weg beschreiten und dabei bestimmte Methoden anwenden. In Wirklichkeit sind das Ziel und die Methode aber dasselbe. Als Jesus sagte: *"Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich"* (Jh. 14,6), war er EINS mit dem Weg. Er ging den Weg und er war der Weg. Wer Jesus folgt und den Weg geht, der muß selbst auch zum Weg werden: Er denkt an Gott, er richtet sich aus nach Gott, er muß Gott selbst werden, das

BUCH 31: LEBEN & TOD

heißt, sich völlig mit dem Ziel seines Weges identifizieren. So wird das Ziel zur Methode. Die Methode, das sind alle Übungen, die es uns ermöglichen voranzukommen, um die Verschmelzung mit Gott zu erreichen und eines Tages wie Jesus sagen zu können: "*Der Vater und ich sind eins*" (Jh. 10,30).

Jedes Ereignis ist die Folge eines früheren Ereignisses. Ihr könnt daher das gegenwärtige Geschehen nicht richtig interpretieren, ohne die Vergangenheit zu betrachten. Das ist jedoch nicht alles. Ihr habt die Möglichkeit, an dieser Gegenwart, welche die Folge der Vergangenheit ist, zu arbeiten, damit sich eure Wünsche und Pläne in der Zukunft verwirklichen. Um daher das Leben eines Menschen – und somit auch eurer eigenes Leben – gut zu verstehen, muß man es nicht nur als eine Folge einer fernen Vergangenheit sehen, sondern auch als Ausgangspunkt für eine neue Existenz. Niemand kann ein Menschenleben genau einschätzen, ohne die Tatsache zu berücksichtigen, daß es mit vergangenen und zukünftigen Leben verbunden ist.

Ein Traum der Menschen ist es, ihr Leben unendlich verlängern zu können. Wenn die kosmische Intelligenz auch nicht die Möglichkeit für sie vorgesehen hat, ewig auf der Erde zu leben, so hat sie die Menschen doch mit einem Organismus ausgestattet, der viel länger bestehen könnte. In Wahrheit sind es die Menschen selbst, die durch ihre Unwissenheit und ihre ungeordnete Lebensführung ihr Leben verkürzen, und die Kinder, die zur Welt kommen, erhalten ein Erbe, das von vielen Generationen durch eine schlechte Lebensweise beschädigt wurde. Jeder sollte sich daher entschließen, ein intelligentes und vernünftiges Leben zu führen, damit die Menschheit diese Langlebigkeit erreichen kann. Das wird natürlich nicht in einer einzigen Generation möglich sein, die Vergangenheit bleibt, beladen mit schädlichen Elementen, die sich nicht so schnell beseitigen lassen. Aber wenn man bestimmte Lebensregeln und ein korrektes Verhalten beachtet, kann man nicht nur den Boden für später vorbereiten, sondern schon in dieser Existenz bestimmte Verbesserungen herbeiführen. Ihr fragt: »Und was ist mit den Fortschritten der Medizin?« Ja, die Fortschritte der Medizin... Wenn die Menschen nicht selbst an ihrer Regeneration arbeiten, in welchem Zustand wird die Medizin sie dann am Leben erhalten?

Das Leben stellt uns jeden Tag vor sehr komplexe Situationen. Um sie bewältigen zu können, müssen wir lernen, beweglich zu sein. Es gibt Menschen, die in allen Lebensumständen die gleiche Reaktion zeigen, dieselben Mittel und Methoden anwenden; aber da jedes Problem seine eigene Lösung verlangt, scheitern sie immer an den Hindernissen. Man braucht Beweglichkeit und das bedeutet, psychologisch geschickter, pädagogischer, diplomatischer zu handeln. Aber hier ist nicht die Diplomatie im negativen Sinn gemeint, heuchlerisch und hinterlistig, sondern wahre Diplomatie. Und sie setzt Weisheit voraus. Ein Weiser ist ein Diplomat, der in jeder Situation und jedem Menschen gegenüber weiß, welche Methode anzuwenden ist, um Gutes zu bewirken. Der echte Weise überlegt und findet Möglichkeiten, um wie ein Seemann, der die Strömungen und Riffe kennt und der weiß, wie und wohin er sein Schiff steuern muß, um keinen Schiffbruch zu erleiden. Die Beweglichkeit beinhaltet also die Weisheit. Im Leben beweglich zu sein, heißt weise und psychologisch geschickt zu sein.

Wie viele Philosophen und Dichter haben gesagt, das Leben sei ein Traum! Doch wenn das Leben ein Traum ist, so darf man sich trotzdem nicht zum Träumen hinreißen lassen, wie viele, die sich alles mögliche wünschen und ersehnen... Diese unzusammenhängenden Träume, ohne Hand und Fuß, nur inspiriert durch die Sinnlichkeit, die Launen und die Faulheit, sind nicht ratsam. Man kann natürlich träumen, ja man soll sogar träumen, aber nur unter der Bedingung, daß diese Träume bewußt sind, göttlich und immer zum Guten und zum Licht hin orientiert: Auf das Reich Gottes auf Erden und die Freiheit aller Wesen, daß sie im Licht und in Frieden leben. Wenn viel mehr Männer und Frauen oft diese Träume

BUCH 31: LEBEN & TOD

träumten, würden sie zu ihrer schnelleren Verwirklichung beitragen. Die Eingeweihten wissen, daß es von ihnen abhängt, erhabene Bilder zu formen, die zur Verwandlung der Menschheit beitragen.

Ebenso wie ein Samenkorn, indem es sich entwickelt, eines Tages ein Grashalm, eine Blume, ein Baum sein wird, ist die Zelle der Ausgangspunkt eines jeden lebenden Organismus. Alles was eines Tages erscheinen und Form annehmen soll, ist bereits als Anlage in einer Zelle enthalten. So sind auch unsere fünf Sinne und unsere verschiedenen Organe, ausgehend von einer Ursprungszelle in uns, entstanden, und in der Zukunft werden noch weitere entstehen. Da die sichtbare Welt nach dem Bild der unsichtbaren Welt gemacht ist, besitzen wir ebenso wie auf der physischen Ebene, auf der Astralebene und sogar auf der Mentalebene fünf Sinne. Wenn der Mensch sich also entwickelt haben wird, wird er unglaubliche Möglichkeiten bekommen, zu sehen, zu fühlen, zu hören, zu schmecken, zu handeln und sich auf höhere Ebenen zu begeben. Das lebende Wesen, die lebende Zelle oder auch nur ein Mikroorganismus enthalten unendliche Möglichkeiten und eine Unendlichkeit von Zeit ist daher notwendig, damit diese erscheinen können. Das ist das Mysterium und die Herrlichkeit des Lebens.

Welchen Bereich ihr auch studiert, wo ihr auch arbeitet, ihr müßt immer das Leben ins Zentrum stellen und dieses Leben in seiner höchsten und umfassendsten Dimension sehen. Sobald ihr euch im Wesentlichen verankert habt, könnt ihr euch erlauben, alles was ihr wollt zu erkunden. In dem Maße, wie ihr bereits am Wesentlichen gearbeitet habt, profitiert alles, was ihr anschließend tut, von diesem Licht und nimmt für euch eine andere Dimension an. Ihr gelangt nicht nur zu einem besseren intellektuellen Verständnis, sondern es wird zugleich in eurem tiefsten Innern ein regelrechter Regenerationsprozeß ausgelöst, weil ihr wieder mit dem Ganzen in Verbindung getreten seid. Ihr kommuniziert mit den feinstofflichen Strömungen des Universums, ihr befindet euch mitten im Herz des kosmischen Lebens, ihr nehmt an diesem Leben teil, in Harmonie mit allen sichtbaren und unsichtbaren Geschöpfen, und euer Bewußtseinsfeld erweitert sich.

Wenn ihr euch auf die innere Arbeit konzentriert, fühlt ihr, daß alles was ihr Reines und Lichtvolles dabei erlebt, euch mit anderen Existenzen und anderen Strömungen verbindet, bis in die Unendlichkeit. Solange ihr eure Aufmerksamkeit nur auf diese sichtbare materielle Welt konzentriert, beschränkt ihr euch. Ihr werdet selbst ärmer und materialistischer. Wenn ihr jedoch mit der unsichtbaren Welt arbeitet, die Reichtum und Unendlichkeit ist, so verbindet ihr euch mit allen schöpferischen Kräften, mit all diesen lichtvollen Wesen, die durch die Sterne und Konstellationen kreisen, mit allen Welten, die das Universum bevölkern und ihr kostet das göttliche Leben.

Wenn ein Wissenschaftler Dinge erklärt, benutzt er Diagramme und Graphiken, mit deren Hilfe die Studenten und das Publikum seinen Überlegungen Schritt für Schritt folgen können. Unglücklicherweise sind diese Graphiken und Diagramme nicht in der Lage, den an wohlgeordnete und klare Argumente gewohnten Gelehrten daran zu hindern, in anderen Situationen den Kopf zu verlieren. Denn die Intellektuellen legen zwar sehr viel Methodik, Disziplin und Objektivität an den Tag, wenn es um ihre Arbeit geht, außerhalb dieser Arbeit jedoch, finden sie es ganz normal, in der Subjektivität, Unordnung und Wirrnis ihrer Leidenschaften zu leben. Wenn man die Statistiken betrachtet, wird man feststellen, dass sogar gerade in den intellektuellen Berufen die meisten mental Gestörten und Geisteskranken zu finden sind. Denn der Intellekt schützt nicht vor Ungleichgewicht, im Gegenteil. Das Leben besteht nicht ausschließlich darin, Beobachtungen, Messungen und Kalkulationen anzustellen. Menschen sind keine Maschinen. Um den Schwierigkeiten und Erschütterungen im Leben die Stirn zu bieten, und sich nicht von den Leidenschaften

BUCH 31: LEBEN & TOD

mitreißen und zerstören zu lassen, um die wahre Realität der Dinge zu entdecken, gibt es nur eine Methode: die spirituellen Fähigkeiten zu entwickeln.

Unser Leben ist nichts als eine Folge von Begegnungen, Kontaktaufnahmen mit Gegenständen, Orten, Situationen, Menschen oder anderen Geschöpfen. Jeder will kennen lernen und wissen. Warum? Weil er meint, mit diesem Wissen etwas zu gewinnen. Aber Achtung! Man sollte vorsichtig sein, denn oft geschieht auch das Gegenteil.

Die Fliege betrachtet das Spinnennetz mit großer Neugier: Sie will wissen, was das ist. Sie ahnt nicht, dass sich im Zentrum dieses großartigen filigranen Gebildes ein sehr heimtückisches Geschöpf aufhält, das es geschaffen hat. Also wagt sie sich hinein und macht enge Bekanntschaft mit der Spinne. Die Künstlerin, die diese Falle gebaut hat, ist entzückt, aber mit der Fliege ist es zu Ende! Das Leben ist genauso voller Spinnennetze und Fallen, die auf all die Neugierigen und Unvorsichtigen warten, welche (November 25, 2002) Vom Mineralreich bis hin zum Menschenreich und darüber hinaus durch die Engelshierarchien bis hin zum Thron Gottes manifestiert sich das Leben mit wachsender Intensität und Feinstofflichkeit. Was die verschiedenen Regionen des Universums und die Geschöpfe, die sie bevölkern, unterscheidet, ist die Intensität der Schwingungen, die die Teilchen ihres Wesens beleben. Darum kann man sagen, dass der Evolutionsgrad eines Wesens durch die Intensität seines Lebens bestimmt wird. Weil aber die Menschen diese Wahrheit noch nicht begriffen haben, leben sie im verlangsamten Zustand: ihre Lungen, ihre Leber, ihr Herz, ihr Gehirn, alles stagniert bei ihnen, und darum sind sie ständig physischen und psychischen Störungen ausgesetzt. Wer in der Stagnation lebt, ist wie ein sich langsam drehendes Rad: Der ganze Schmutz klebt an ihm fest. Lasst dieses Rad sich schnell drehen, und der Schmutz wird weggeschleudert.

Wenn die Menschen daran denken würden, ihr Leben zu schützen und es in größtmöglicher Reinheit zu bewahren, hätten sie mehr Möglichkeiten, ihre Ziele zu verwirklichen. Denn das erleuchtete, geklärte Leben ist die Quelle aller Energien.

Unglücklicherweise kennen sie diese Wahrheit nicht und vergeuden ihr Leben. Sie glauben, alles sei ihnen erlaubt, nur weil sie am Leben sind. Sie sagen sich: »Da wir ja das Leben haben, müssen wir davon profitieren.« Und sie profitieren so gründlich davon, dass sie sich verausgaben und krank werden. Sie sollten jetzt eine andere Philosophie annehmen und erkennen, dass bereits ihre Art zu denken auf die Reserven ihrer Lebensenergie, auf die Quintessenz ihres Wesens einwirkt. Indem sie ihr Leben ausnutzen und verschwenden, indem sie sich erlauben, die göttlichen und auch die menschlichen Gesetze zu übertreten, zerstören sie ihre Reserven und werden bald im Elend landen; vielleicht nicht im materiellen, physischen Elend, aber im inneren Elend.

Das Leben bleibt also das Allerwichtigste und wer weder intelligent noch aufgeklärt ist, zerstört die Quelle seiner Möglichkeiten, seiner Freuden und seiner Inspiration.

Ein Mensch sitzt ruhig da, sein Gesicht drückt nichts Besonderes aus. Aber plötzlich regt sich etwas in seinem Inneren: ein Gedanke, ein Gefühl von Angst, Liebe, Wut... und sofort ändert sich alles, seine Züge, sein Augenausdruck, die Farbe seiner Haut. Wie kann sich der physische Körper so schnell unter dem Einfluss von etwas nicht greifbarem und subtilem wie einem Gedanken oder einem Gefühl ändern? Ein Gefühl genügt, und man erstarrt. Es kommt sogar vor, dass manche daran sterben. Wie kommt es, dass ein Gefühl eine solche Macht über den physischen Körper hat? Man beobachtet alle diese Phänomene, warum hat man aber noch nie die Schlussfolgerung daraus gezogen, dass es das psychische Leben ist, welches das physische Leben regiert? Der physische Körper hängt immer von einem Element über ihm ab, das erschafft oder zerstört, ausdehnt oder zusammenzieht, das färbt, das modelliert...

BUCH 31: LEBEN & TOD

Solange sie jung und gesund sind, denken die Menschen niemals an das Prinzip der Auflösung, das in ihnen wirkt und schließlich eines Tages den Sieg davon tragen wird. Sie neigen dazu, zu glauben, dass die Welt ihnen gehört, und dass die Zukunft niemals aufhört, ihnen zuzulächeln. Welch eine Überraschung wenn sie dann merken, dass ihnen auf der physischen Ebene alles zu entgleiten beginnt! In diesem gnadenlosen Kampf, der zwischen dem Prinzip des Lebens und dem Prinzip des Todes entbrannt ist, wollen manche das Leben mit allen Mitteln aufrechterhalten und das kann sie dazu verleiten, alle möglichen sinnlosen Handlungen zu begehen: Sie werfen alles in die Schlacht, was sie für eine spirituelle Arbeit verwenden sollten, und verlieren dabei alles...

Wir sind nicht auf die Erde gekommen, um hier ewig jung und bei guter Gesundheit zu bleiben, sondern um hier einen Lehrgang, eine Schulung zu absolvieren. Ein Weiser ist jener Mensch, der die Krümmung des Lebensweges kennt und sich bemüht, alles zu nutzen. In der spirituellen Welt bleibt der Aufstieg ohne Unterbrechung. Hier unten aber sieht man, was man auch tut, Stirn und Wangen runzelig und die Haare weiß werden, die Zähne fallen einem aus, usw... Man sollte jedoch begreifen, dass der äußere Aspekt nicht die geringste Bedeutung besitzt, wenn hinter den weißen Haaren und den Falten das Strahlen des spirituellen Lebens hervortritt.

Wenn der Mensch stirbt, verläßt er seinen physischen Körper und gelangt in die untere Astralebene. Dort muß er alle Ungerechtigkeiten und alles Leid durchmachen, das er anderen zugefügt hat. Ihr werdet sagen: „Oft hat man aber Böses getan, ohne sich dessen bewußt zu sein.“ Das stimmt, aber in den Augen der Kosmischen Intelligenz zählt die Unwissenheit nicht. Es geht hier weder um Rache, noch um Bestrafung. Die Kosmische Intelligenz will uns nur bewußt machen. Nur indem wir selbst die Leiden durchmachen, die wir anderen zugefügt haben, können wir lernen, verstehen und uns vervollkommen. Einige Geschöpfe gehen sehr schnell durch diese Region hindurch, weil sie keine sehr schweren Fehler begangen haben; andere bleiben lange dort und leiden lange. Wenn sie jedoch ihre Schulden bezahlt haben, treten alle in die obere Astralregion ein. Dort erleben sie die Freude und das Glück, das sie anderen bereitet haben. Wenn sie anderen Mut und Hoffnung machten, ihnen Licht brachten, wenn sie Glauben und Liebe erweckt haben, so werden sie auch dafür belohnt, indem sie die gleichen Zustände in der anderen Welt erleben.

Habt ihr euch gefragt, warum das Kind mit dem Kopf zuerst auf die Welt kommt? Diese Position des Kindes während der Geburt, hat eine sehr tiefe Bedeutung. Wenn ein Mensch ins Wasser springt, so macht er das mit dem Kopf nach unten und wenn er wieder herauskommt, so nimmt er den Kopf nach oben. Das Kind kommt deshalb mit dem Kopf zuerst auf die Welt, weil der Geist, der aus einer viel subtileren und höheren Region kommt, in eine sehr viel dichtere Welt hinabtauchen muß. Diese Position ist also ein Symbol für den Geist, der in die Materie eindringt. Umgekehrt ist es genauso, denn wenn der Mensch stirbt, verläßt er diese sehr dichte Region, um in eine subtilere Region einzudringen, genau wie jemand, der aus dem Wasser auftaucht in das subtilere Element der Luft. Die Geburt eines Kindes ist der Tod in der subtileren Welt, und der Tod auf der Erde ist die Geburt in jener subtileren, höheren Region.

Wenn ihr am Abend schlafen geht, dann zieht ihr euch aus. Ihr legt eure Kleider eins nach dem anderen ab: den Pullover, das Hemd, das Unterhemd ... Dieses Abstreifen der Hüllen ist das Symbol des Todes. All diese Kleider, die ihr auszieht, versinnbildlichen die verschiedenen Körper, von denen ihr euch nach und nach befreien müßt. Am Morgen ist es dann umgekehrt; wenn ihr nach dem Erwachen eure Kleider wieder anzieht (das Unterhemd, das Hemd usw.), veranschaulicht ihr damit das Herabkommen eures Geistes in die Materie. Er beginnt sich in seine feinstofflichsten Körper zu kleiden, den Atman-,

BUCH 31: LEBEN & TOD

Buddha- und Kausalkörper, um schließlich in immer dichtere Körper, den mentalen, astralen, ätherischen und physischen Leib einzugehen.

Jeden Abend zieht ihr euch aus, und jeden Morgen zieht ihr euch wieder an. Das macht ihr seit vielen Jahren, aber ihr habt euch niemals Gedanken über diese Gesten gemacht. Sie versinnbildlichen den Prozeß der Verkörperung und der Entkörperung. Wenn ihr die Einzelheiten des täglichen Lebens interpretieren könntet, würdet ihr große Entdeckungen machen, denn in unseren Gesten, in unseren Worten und in allen Handlungen unseres Lebens, sind alle Mysterien des Universums enthalten.

Ein Mensch, der die Existenz von Wesen, die ihm überlegen sind, leugnet, begrenzt sich und wird schwächer, auch wenn er sich dessen nicht bewußt ist. Denn wie kann er sich einbilden, daß er Fortschritte macht und sich vervollkommnet, solange er leugnet oder sich weigert anzuerkennen, daß über ihm eine erhabene Hierarchie von Engeln und Erzengeln existiert ... bis hinauf zum Herrn. Da er sich von der aufsteigenden Kette der Wesen abtrennt, hat er nichts und niemanden, an den er sich klammern könnte, um Energien höherer Natur aufzunehmen und auf dem Weg der Evolution voranzuschreiten. Sicher, er kann leben, materiell zurechtkommen, aber vom spirituellen Standpunkt aus stagniert er, er stirbt ab. Wer sich hingegen der Existenz der spirituellen Hierarchien bewußt ist, sieht immer dieses Licht vor sich und bekommt den Schwung, um voranzuschreiten.

Die Menschen sind in ihrem Naturverständnis so tief hinabgestiegen, daß sie alles für tot erklärt haben. Die Erde, die Sonne und die Sterne sind für sie nicht wirklich lebendig und schon gar nicht intelligent. Nur sie allein sind intelligent im Universum! Aber wie kommt es, daß sich eine Intelligenz in menschliche Gehirn geschlichen hat, wenn sie zuvor nirgendwo existierte? Nehmen wir nun aber an, es sei der Mensch selbst, der seine Intelligenz geschaffen hat, so würde man ihm gerne die Frage stellen: "Nun, warum bist du so dumm und begrenzt? Da du doch die einzige Quelle der Intelligenz bist, warum hast du dir dann nicht etwas mehr davon und von besserer Qualität gegeben?" In Wirklichkeit existiert diese Intelligenz, sie sich teilweise im menschlichen Gehirn manifestiert, überall im Universum. Es sind die Menschen selbst, die in ihrer Unwissenheit im Begriff sind, ihrem Verständnis Schranken zu setzen, indem sie alles, was um sie herum existiert, für tot erklären.

In allen Religionen wird der höchste Gott als die einzige Quelle des Lebens betrachtet. Er gibt das Leben und nimmt es auch wieder, Er ist sein Herr, denn Er ist das Leben. Nun, was weiß man vom Leben? Man kann nur die Vielzahl seiner Erscheinungsformen feststellen und sagen, dass in ihm alle Möglichkeiten, alle Vorteile enthalten sind. Aber das Leben selbst bleibt ein Mysterium. Mit dem Leben ist es also wie mit Gott, und die Menschen werden mit gewissen Versuchen, die sie unternehmen, um hinter die Geheimnisse des Lebens zu kommen, nichts erreichen. Die Biologen werden einige Kleinigkeiten erreichen, indem sie den Zauberlehrling spielen, sie werden sich vielleicht einen Moment einbilden, es geschafft zu haben, werden aber schnell ihre Niederlage eingestehen müssen, denn das Leben gehört Gott allein. Gott schenkt das Leben, aber er bewahrt das Geheimnis seiner Schöpfung, es ist Sein Geheimnis: Er ist das Leben.

BUCH 31: LEBEN & TOD

BUCH 31: LEBEN & TOD

BUCH 31: LEBEN & TOD

Enzyklopädie des Einweihungswissens

Buch 32: Magie im täglichen Leben

In dem Haus, das ihr bewohnt, werden alle Gegenstände, die ihr berührt, genau wie auch die gesamte Einrichtung und die Wände von euren Emanationen imprägniert. Das ist die magische Seite der Anwesenheit: Ihr hinterlasst auf allem, was euch umgibt, ätherische Teilchen, die gut oder schlecht die himmlischen Einflüsse weiterleiten. Wenn ihr beständig negative Gedanken und Worte aussendet, werden die Gegenstände zu einem Magneten, der alles Üble aus dem Universum anzieht. Das gilt natürlich auch in umgekehrter Weise. Wenn ihr belebende Worte der Weisheit und der Liebe aussprecht, hinterlasst ihr ein gutes »Fluidum« auf den Gegenständen, die dann Licht, Freude und Gesundheit weiterleiten. Gewöhnt euch daher daran, folgende Übung zu machen: Lernt, die Gegenstände in allen Räumen eures Hauses mit Liebe zu berühren, sie zu segnen und den göttlichen Geist zu bitten, sie aufzusuchen. Sagt: »Geist des Lichts, der Reinheit, der Wahrheit, ich weihe dir diese Gegenstände, mögen sie für dich ein Gefäß, ein Vermittler werden.« Und euer Haus wird dann vom göttlichen Geist bewohnt werden.

Sollte man eine Trennung zwischen den heiligen und den gewöhnlichen Gegenständen vornehmen? Ihr bewohnt ein Haus oder eine Wohnung; darin gibt es verschiedene Zimmer, und in diesen Zimmern habt ihr verschiedene Arten von Gegenständen. Ihr habt sie dort hingebraucht, weil sie euch nützlich sind, ihr seid jeden Tag mit ihnen in Verbindung. Warum also nicht daran denken, diese Gegenstände zu weihen? Wenn ihr sie dem Guten, dem Licht weiht, werden auch sie segensreich auf euch und eure Familie wirken. Und sind sie einmal geweiht, solltet ihr sie auch mit Achtsamkeit und Umsicht benutzen, denn eure Art sie zu behandeln wird sich auch in euch widerspiegeln. Durch eure Einstellung zu den Gegenständen, die euch umgeben, könnt ihr sie in mit dem Himmel verbundene Zaubermittel verwandeln. Auf diese Weise wird die Energie, die sie durchströmt, günstig auf euch wirken.

Sollte man eine Trennung zwischen den heiligen und den gewöhnlichen Gegenständen vornehmen? Ihr bewohnt ein Haus oder eine Wohnung; darin gibt es verschiedene Zimmer, und in diesen Zimmern habt ihr verschiedene Arten von Gegenständen. Ihr habt sie dort hingebraucht, weil sie euch nützlich sind, ihr seid jeden Tag mit ihnen in Verbindung. Warum also nicht daran denken, diese Gegenstände zu weihen? Wenn ihr sie dem Guten, dem Licht weiht, werden auch sie segensreich auf euch und eure Familie wirken. Und sind sie einmal geweiht, solltet ihr sie auch mit Achtsamkeit und Umsicht benutzen, denn eure Art sie zu behandeln wird sich auch in euch widerspiegeln. Durch eure Einstellung zu den Gegenständen, die euch umgeben, könnt ihr sie in mit dem Himmel verbundene Zaubermittel verwandeln. Auf diese Weise wird die Energie, die sie durchströmt, günstig auf euch wirken.

Generationen von Menschen konnten sehr gut leben, ohne lesen und schreiben zu können. Wir aber leben in einer Kultur, die verlangt, dass wir lesen und schreiben können, und es ist heutzutage undenkbar, darauf zu verzichten. Doch Lesen und Schreiben sind zwei Tätigkeiten, die wir auch auf anderen Ebenen auszuüben lernen müssen. In der Einweihungswissenschaft bedeutet Lesen, die feinstoffliche und verborgene Seite der Gegenstände und Geschöpfe zu entziffern, die Symbole und Zeichen interpretieren zu können, die überall im großen Buch des Universums von der kosmischen Intelligenz hinterlassen worden sind. Und Schreiben bedeutet, fähig zu sein, in diesem großen Buch unsere Spuren zu hinterlassen, auf Steine, Pflanzen, die Tiere und die Menschen durch die

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

magische Kraft unseres Geistes einzuwirken. Lesen und Schreiben auf Papier ist ungenügend, wir müssen uns darauf vorbereiten, in allen Bereichen des Universums zu lesen und zu schreiben.

Freiheit gewinnt man, indem man sich begrenzt; denn dadurch sammelt man Kräfte, um Hindernisse überwinden zu können. Lernt, euren Begierden und Launen nicht nachzugeben, nutzt alle Gelegenheiten, um euch zu beherrschen: auf diese Weise werdet ihr stark und frei. Ihr könnt mit ganz kleinen Dingen beginnen. Ihr seid zum Beispiel kurz davor, jemanden zu kritisieren oder euch über ihn lustig zu machen und in letzter Sekunde haltet ihr eure Zunge im Zaum. Ihr seid mit einem Mann oder einer Frau zusammen und verspürt den Wunsch, gewisse Gesten zu machen, aber ihr haltet euch zurück. Ihr verlaßt wütend den Raum und anstatt die Tür zuzuschlagen, nehmt ihr euch zurück und schließt sie leise und bewußt ... Die Menschen sind schwach, weil sie sich nicht beherrschen wollen. Sie geben allen Impulsen nach und bleiben daher innerlich leer. Man braucht Hindernisse, um stärker werden zu können. Diejenigen, die ein leichtes Leben suchen, können nicht vorankommen, sie werden schwächer und je mehr Zeit vergeht, desto schwieriger gestalten sich die Dinge für sie. Wenn ihr hingegen beginnt, Anstrengungen zu machen, werden euch diese Anstrengungen nach und nach immer leichter erscheinen. Was ist ein Magier? Ein Mensch, der gelernt hat, Hindernisse zu bewältigen, um sich, mit ihrer Hilfe, weiter und höher hinaufschwingen zu können.

Wie viele Leute gehen zu Hellsehern, Medien oder Magiern, um ihre Gesundheits- und Liebesprobleme zu lösen ... oder auch, um sich von bösen Geistern oder einem Fluch befreien zu lassen! Sie selbst tun nichts, um sich zu stärken und selbst ihre Probleme lösen zu können, das soll immer jemand anderes für sie tun. Aber nur einmal angenommen, es gelänge jemanden, sie von ihren Problemen zu befreien, so ließen sie sich, da sie schwach sind, schnell wieder von neuem niederschmettern. Solange sie nur im Sinn haben, jemanden zu suchen, der sie heilen, trösten und ihnen Mut machen soll, werden sie unwissend, furchtsam und verwundbar bleiben. Selbst wenn euch der größte Meister heilt und schützt, wäre dies nur für kurze Zeit, denn in Wirklichkeit hängt alles von euch selbst ab. Für eine endgültige Lösung müßt ihr euch des Lichts, und der Schlüssel, die er euch gibt, bedienen lernen, denn dann tretet ihr selbst, eure Seele und euer Geist, in Aktion.

Wenn der Schüler daran arbeitet, sich mit seinem Meister zu identifizieren, errichtet er eine wahrhaft magische Verbindung zu ihm, und dank dieser Verbindung beginnt er ihm nach und nach zu gleichen. Vielleicht nicht physisch - obwohl auch das mit viel Willen, Glauben und Zeit möglich ist -, sondern innerlich. Er empfängt die Weisheit und das Licht seines Meisters. Daher besteht die wahre Magie für den Schüler in dem Bestreben, sich mit seinem Meister zu identifizieren, um an die Schätze heranzukommen, die in der Seele, dem Herzen, der Intelligenz und dem Willen seines Meisters enthalten sind, damit all dieser Reichtum sich in ihn ergieße. Ein Meister ist nämlich weder egoistisch noch geizig, er möchte im Überfluss geben. Und selbst wenn er sieht, dass einer seiner Schüler ihn übertrifft, freut er sich und sagt: »Das ist mein Kind, wie großartig, dass es besser ist als ich, denn ich bin ja schließlich sein Vater.« Und der Anblick dieses Kindes erfüllt ihn mit Stolz.

Die Pyramide ist ein von vier dreieckigen Seiten überragter Würfel (Kubus). Symbolisch gesehen steht der Kubus in Affinität mit dem Quadrat, also mit der Zahl vier, der Zahl der Materie, der vier Elemente Erde, Wasser, Luft und Feuer. Er steht also für alles, was fest und dauerhaft in der Materie verankert ist. Aber der Kubus ist nur die Basis der Pyramide und diese Basis trägt vier Dreiecke. In Bezug auf das Quadrat, als Symbol der Materie, ist das Dreieck das Symbol des Geistes, denn drei ist die Zahl der göttlichen Prinzipien Licht, Wärme und Leben. Vier (die Materie) plus drei (der Geist) ergibt sieben, die Zahl des Menschen. Oben gibt es die Drei (das Licht, die Wärme und das Leben, die im Menschen

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

durch den Intellekt, das Herz und den Willen dargestellt sind) und weiter unten die Vier (die beiden Arme und die beiden Beine). Die Drei vereint sich also mit der Vier, um ein lebendiges Wesen zu bilden: die Sieben.

Die schwarze Magie existiert, das weiß ich. Aber vor allem weiß ich, dass wir durch unsere Art die Dinge zu betrachten die Macht haben, sie zu verstärken oder sie abzuschwächen. Da die schwarze Magie existiert – und nehmen wir selbst an, dass Menschen mit bösen Absichten euch durch dieses Mittel angreifen wollen – verstärkt ihr sie nur dadurch, dass ihr so viel Glauben in ihre Macht setzt. Sagt ihr euch jedoch, dass der Sohn Gottes, die Tochter Gottes, die ihr seid, nicht so leicht von den Kräften des Bösen erreicht werden kann, dann wird sie euch nichts anhaben. Ich bitte euch also, wenn ihr einen Misserfolg, eine Krankheit, einen Unfall erleidet, etwas in die Brüche geht, so schreibt das nicht gleich der schwarzen Magie zu. Versucht zuerst, euch ehrlich zu fragen, ob der Grund nicht in euch liegt und versucht herauszufinden, was ihr tun müsst, um die Dinge zu verbessern. Verliert nicht wertvolle Zeit mit Hirngespinnsten, die zu nichts führen, außer euer Unglück noch zu verschlimmern.

Wenn ihr harmonische Gesten ausführt während ihr sprecht, esst, Gegenstände bewegt oder ähnliches, löst ihr bereits in euch selbst segensreiche Kräfte aus, die schließlich auch auf andere günstig einwirken. Wenn ihr euch daher für die Magie interessiert, dann sucht sie nicht in Ritualen oder Zauberbüchern, sie ist da, vor euch, in euren Gesten. An dem Tag, an dem ihr eure Gesten zu beherrschen gelernt habt, um sie harmonischer, segensreicher zu machen, werdet ihr ein weißer Magier. Die wahre Magie besteht nicht darin, auf andere einzuwirken, sondern zunächst auf sich selbst, sie basiert auf den kleinsten Gesten des täglichen Lebens. Wenn ihr nicht damit beginnt, an euren Gesten zu arbeiten, werdet ihr niemals die weiße Magie kennen lernen. Dagegen könnt ihr sicher sein, dass ihr ständig Gefahr lauft, euch wie ein Schwarzmagier zu verhalten, der überall auf seinem Weg Unruhe und Verwirrung stiftet. Seid daher achtsam, denn ihr selbst werdet immer als erste die segensreichen oder üblen Wirkungen eurer Gesten ernten, selbst wenn ihr sie unbewusst gemacht habt.

Wenn man sieht, wie manche Leute die Liebe verstehen, wie sie sie zum Ausdruck bringen, welche Methoden sie anwenden, wird einem klar, daß sie bereits dabei sind, unbewußt in die schwarze Magie zu geraten. Sein Möglichstes zu tun, um jemanden zu verführen, bedeutet, sich ihm aufdrängen zu wollen, eine Form von Gewalt auf ihn auszuüben, und dazu hat man kein Recht. Aber wenn die Liebe sich gewisser Personen bemächtigt, interessiert es sie nicht zu erfahren, ob der oder diejenige, die sie lieben, auch Liebe für sie empfindet; sie wollen um jeden Preis geliebt werden und sind in dem Moment zu allem fähig, sie liefern sich sogar den Praktiken der Hexerei aus. Aber davor warne ich euch, macht so etwas niemals, denn ihr verbindet euch dadurch mit teuflischen Kräften, die sich eines Tages gegen euch wenden werden, nachdem sie euch gedient haben.

Heutzutage gilt die Sorge vieler Leute der Frage, wie sie sich mit gesunden Produkten ernähren können. Selbstverständlich ist es äußerst wünschenswert, dass unsere Nahrung nicht von Schadstoffen belastet ist. Doch es ist genau so wichtig, dass sich diejenigen, die die Nahrung zubereiten und sie mit den Händen anfassen, darüber bewusst sind, dass sie die Nahrungsmittel mit ihren Ausstrahlungen durchdringen und diese dann an alle weiter gegeben werden, die sie essen.

Nahrung wird mit Händen zubereitet und die Hände eines Menschen sind wie magische Kanäle, die auch immer etwas von seiner eigenen Quintessenz weiterleiten. Köche, Bäcker, Konditoren und all jene, die täglich für ihre Familie Essen zubereiten, sollten dieses chemische und magische Gesetz kennen. Dann werden sie es sich angewöhnen, wenn sie Nahrungsmittel berühren und in den Händen halten, dies mit dem Bewusstsein zu tun, dass

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

sie am Aufbau des Körpers anderer Menschen - ob nahe stehend oder unbekannt - beteiligt sind. Darin liegt eine große Verantwortung und deshalb lohnt es sich, dass sie sich bemühen, die Nahrung für all jene, für die sie bestimmt ist, in bester innerer Verfassung, mit Gedanken an Gesundheit, Frieden und Licht zuzubereiten.

Ihr wollt einen Gegenstand weihen, das ist in Ordnung, aber wißt ihr auch, wie man das macht? Um einen Gegenstand zu weihen, müßt ihr damit beginnen, die bösen Einflüsse aus ihm auszutreiben, denn dieser Gegenstand trägt schon den Einfluß von Personen, die ihn berührt haben, von Ereignissen, die sich in seiner Nähe abspielten und die auf ihm feinstoffliche Schichten abgelagert haben, die vielleicht undurchlässig und unrein sind. Diese Schichten verhindern, daß eure Gedanken den Gegenstand vollständig durchdringen können, denn sie bilden eine Sperre, eine Wand, die sich ihnen widersetzen. Wenn der Gegenstand durch Gebete oder sogar Weihrauch exorziert ist, könnt ihr beginnen, ihn zu weihen. Ihr stellt ihn unter den Einfluß einer himmlischen Macht, und der Gegenstand ist besetzt. Es ist, als ob ein Schild an ihm hängen würde. Er ist dann von Licht durchdrungen, die bösen Geister können sich nicht mehr einnisten, um sich seiner zu bedienen. Die himmlischen Wesen dagegen lassen sich in ihm nieder, um euch durch ihn in eurer spirituellen Arbeit zu unterstützen.

Auf der physischen Ebene ist die Frau natürlich schwächer als der Mann, aber die Macht der Frau ist immens. Diese Macht liegt in einem besonderen Magnetismus, den sie in Form kleiner feinstofflicher Partikel besitzt, die von ihr ausströmen. Nicht auf der physischen Ebene hat die Frau die meiste Kraft, sondern auf dem Gebiet der ätherischen Ausströmungen, und wenn manche Männer in ihr eine Zauberin, eine Magierin oder eine Fee sehen, so wegen diesem Magnetismus, den ihr die Natur verliehen hat. Dank dieser Ausströmungen sind die Frauen sogar fähig, Körper ätherischer Natur zu formen. Wenn ein höheres Wesen, ein Retter der Welt, den Samen für eine erhabene Verwirklichung gibt, das Reich Gottes auf Erden, dann könnten alle Frauen gemeinsam dank ihrer Ausströmungen den Körper dieses kollektiven Kindes formen. Wenn sich immer mehr Frauen auf der Welt ihrer Möglichkeiten bewusst würden und sich an die Arbeit machten, würden sie dank ihrer feinstofflichen Ausströmungen zur Bildung eines neuen kollektiven Körpers beitragen: Dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit.

Man trifft Leute, die sich nur für okkulte Wissenschaften interessieren. Sie sind stolz darauf, als Astrologen, Alchimisten, Magier, Kabbalisten zu gelten, aber die Ärmsten sind sich nicht im Klaren darüber, daß ihre Existenz und ihr ganzes Wesen ein schreckliches Chaos sind, das mit wahrer Astrologie, Alchemie, Magie oder der wahren Kabbala nichts zu tun hat. Es wäre besser, wenn sie all diese Wissenschaften in Ruhe ließen! In täglichen Leben muß man zeigen, daß man etwas kann. Wenn man Bücher liest, eignet man sich natürlich Wissen an und wird sogar sehr gebildet. Aber das ist nicht das wahre Wissen. Wahres Wissen befähigt dazu, sich zu beherrschen, sich von seinen Schwächen zu befreien, nicht mehr Opfer innerer Zerrissenheit zu sein. Wahres Wissen bedeutet, fähig zu sein, überall als lichtvolle und wohltuende Gegenwart aufzutreten.

Wissenschaften wie die Alchimie, die Astrologie und die Kabbala können uns helfen, schneller auf dem Weg der Entwicklung voran zu kommen, weil sie tief in die großen Geheimnisse der Schöpfung eindringen. Der Einstieg in diese Wissenschaften ist jedoch schwierig und zu ihrem richtigen Verständnis ist es wünschenswert, sie zuerst im Menschen, in seinen alltäglichen Handlungen zu studieren. So findet sich in der Ernährung die Alchimie, in der Atmung die Astrologie, im gesprochenen Wort und in der Gestik die Magie und im Denken die Kabbala wieder. Man sollte nicht versuchen, die esoterische Wissenschaft anzugehen, indem man sie vom Leben abschneidet. Lernt, wie man isst, atmet, handelt,

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

spricht und denkt, dann werdet ihr die Grundlagen dieser vier fundamentalen Wissenschaften besitzen.

Ärzte und Apotheker haben den Hermesstab zum Symbol ihres Berufsstandes gewählt. Weshalb? Weil der Hermesstab in seiner wahren esoterischen Bedeutung eine Zusammenfassung des Menschen ist. Der Stab repräsentiert die Wirbelsäule und die zwei ineinander verflochtenen Schlangen die zwei Strömungen, die von der rechten und der linken Hirnhälfte ausgehen.

In Wirklichkeit handelt es sich nicht um zwei Schlangen, die sich um den Zauberstab winden, sondern nur um eine, die sich polarisiert. Mit dem Stab wird immer das männliche Prinzip und mit der Schlange oder der Spirale das weibliche Prinzip dargestellt, welches das männliche umschließt, um die in ihm enthaltenen Kräfte zu stimulieren. Der Stab drückt die Mentalebene aus, während die in positiv und negativ geteilte Schlange für die Astralwelt steht, die von zwei Strömungen, einer aufsteigenden und einer absteigenden, durchflutet wird. Der Hermesstab ist also ein Symbol der beiden Prinzipien männlich (der Stab) und weiblich (die in positiv und negativ polarisierte Schlange, denn das weibliche Prinzip wird immer durch die Zahl zwei dargestellt). Er symbolisiert den Menschen mit allen Fähigkeiten, die er entwickeln muss, um die göttliche Macht zu offenbaren.

Für die meisten Menschen ist das Wort "Magie" ein beunruhigendes Wort. Wie viele sind entsetzt, wenn in ihrer Anwesenheit dieses Wort ausgesprochen wird! Dabei betreiben alle Magie; ja, unbewusst macht man nichts anderes. Nach den Gesetzen der göttlichen Gerechtigkeit ist jeder schlechte Gedanke, jedes schlechte Gefühl schon schwarze Magie, denn sie beschmutzen, zerstören etwas. Und umgekehrt genauso. Alles was harmonisiert, aufbaut, verschönert, erhellt, gehört in die Kategorie der weißen Magie. Also, anstatt laut zu schreien, wenn sie von Magie hören, sollten sich die Menschen lieber bewusst werden, in welchem Ausmaß alle ihre Äußerungen wirken. Ja, man sieht so viele Menschen, die niemals ein Buch über schwarze Magie aufgeschlagen haben, die nicht einmal glauben, dass schwarze Magie möglich ist, aber durch ihr Verhalten, ihre Gedanken, ihre Gefühle, ihre Worte sind sie in Wirklichkeit echte Schwarzmagier.

Ihr seid krank und nehmt Medikamente ein, die natürlich eine Heilwirkung besitzen, aber das allein genügt nicht. Sie wären sogar wirkungslos, wenn nicht irgendetwas in euch zur Heilung beitragen würde: die eigene Materie eures Körpers, die sich verteidigen kann - durch euren Geist belebt und verstärkt.

Die Medikamente bekämpfen sicherlich die Krankheiten, aber gleichzeitig schwächen sie den Organismus als Ganzes. Es ist notwendig, dem Organismus die Möglichkeit zu lassen, dass er sich verteidigen kann, indem man seine in ihm ruhenden Kräfte erweckt.

Genauso darf ein Mediziner nicht nur Medikamente verschreiben. Ein echter Mediziner strahlt eine Art magischer Kraft aus: Starke Fluide entströmen seiner ganzen Person, die den Kranken durchdringen, beleben und ihn genesen lassen. Das sollte man auch den Medizinstudenten beibringen, dass materielle Heilmittel nicht ausreichend sind und dass diese Ausströmungen durch die Tatsache ihrer Anwesenheit selbst zur Medizin für ihre Kranken werden müssen.

Vielleicht folgt ihr einem Meister und lest seine Bücher, aber dennoch wird er die großen Wahrheiten nur dann in eurer Seele verankern können, wenn ihr ihm gegenüber eine empfangende und vertrauensvolle Haltung einnehmt. Ohne dass ihr es bemerkt, prägen sich euch diese Wahrheiten ein und wenn ihr eines Tages zu Hause seid, eine Straße entlang schlendert oder durch eine Landschaft geht, kommen sie euch plötzlich zu Bewusstsein und ihr seid überwältigt.

Jemand mag einwenden: »Aber diese Beeinflussung ist Magie und davor fürchte ich mich!« In Wirklichkeit kann sich niemand der Magie entziehen. Alle leben Tag und Nacht mit der

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

Magie. Alles ist Magie: Blicke, Worte, Gesten, Nahrung, alles. Weil die Menschen das noch nicht verstanden haben, unternehmen sie nichts, um sich von der erbärmlichen und schädlichen Magie zu befreien, in die sie Tag für Tag eintauchen. Noch weniger sind sie bereit, an deren Stelle eine andere Magie zu setzen, die sie belebt, die ihnen Hoffnung, Antrieb und Liebe vermittelt und sie zu lebendigen Söhnen und Töchtern Gottes macht. Verschließt euch dem Einfluss böswilliger Leute, soviel ihr wollt, aber warum solltet ihr euch einem Lehrer verschließen, der nur an euer Wohl denkt?

Alle Opfer, die man für eine höhere Idee bringt, verwandeln sich in Gold, in Licht. Darin liegt das Geheimnis, in der Idee, für die ihr arbeitet. Wenn ihr für euch selbst arbeitet, um eure Wünsche, eure Bedürfnisse, eure Instinkte, eure Leidenschaften, eure Begierden zu befriedigen, sind all eure Bemühungen in Wirklichkeit vergeudete Energien. Was man nicht weiß ist, wie wichtig eine Idee ist, die hinter einer Handlung steckt. In einer Idee, einer göttlichen Idee, liegt die magische Seite, der Stein der Weisen, der alles in Gold umwandelt. Darum sage ich euch, arbeitet, damit das Licht in der Welt siegt, damit alle Menschen sich des brüderlichen Bandes bewusst werden, das sie verbindet, damit das Reich Gottes auf Erden herabkomme. Alles, was ihr für diese Idee tut, verwandelt sich in Gold, d.h. in Gesundheit, Schönheit, Licht und Kraft.

Manch einer hat in irgendeinem Buch gelesen, dass man Hellsicht und magische Kräfte erwerben kann, indem man die Chakras entwickelt, und er fängt an, ausgedehnte Konzentrations- und Atemübungen zu machen, um die Kundalini-Kraft zu erwecken. Sicher, diese Übungen bringen Ergebnisse, aber was für Ergebnisse?

Wenn ihr ohne vorangegangene Studien und Vorbereitung eure Chakras entwickeln wollt, setzt ihr euch großen Gefahren aus. Das ist genauso, als ob ihr einem Kind Streichhölzer anvertraut. Was wird es damit tun? Es wird einen Brand entfachen. Nun, man muss wissen, dass die Kundalini-Kraft, die man aktivieren muss, um die Chakras zu erwecken, ein wahres Feuer ist, und wer nicht zuvor an der Reinheit und Selbstbeherrschung gearbeitet hat, geht das Risiko ein zu erleben, wie dieses Kundalini-Feuer sich entfesselt und alles in ihm verwüstet. Wer hingegen mit einer Arbeit an der Reinheit und der Selbstbeherrschung beginnt, arbeitet indirekt auch an den Chakras, die erwachen und ohne Gefahr für ihn zu funktionieren beginnen.

In der Bibel und den Heiligen Schriften aller Religionen werden Tieropfer erwähnt, die Gott oder den Göttern dargebracht wurden. Diese Opfer erklären sich durch das Wissen über die im Blut enthaltenen Energien und ihre Nutzung als magische Kräfte, das die Alten besaßen. Wenn es im Alten Testament heißt, der Duft der auf dem Scheiterhaufen verbrannten Opfertiere steige dem Herrn angenehm in die Nase, so besagte dies, dass die aus dem Tierblut gewonnenen und von den Priestern genutzten Energien ihre Anrufungen kraftvoll und wirksam machten. Der seit Tausenden von Jahren ebenfalls verbrannte Weihrauch hat auch diese symbolische Bedeutung.

Als Jesus kam, wollte er die Menschen jedoch zu einem höheren Verständnis des Opfers führen. Statt arme, unschuldige Tiere zu opfern, lehrte er sie, ihre inneren Tiere zu opfern, ihre Begierden, Leidenschaften usw., denn dieses Opfer setzt im Menschen noch wertvollere Energien frei, die er für seine spirituelle Arbeit nutzen kann.

Was ist ein Talisman? Es ist ein Gegenstand, der durch das Material, aus dem er besteht und durch die Zeichen und typischen Merkmale, die er trägt, Einflüsse anziehen oder fernhalten soll. Deswegen muss der Magier, der einen Talisman herstellt, wissen, wie physische Gegenstände mit den Kräften der Natur und den unsichtbaren Wesen in Beziehung treten können.

Die Arbeit des Magiers ist sozusagen identisch mit der Arbeit der Natur, welche die Steine, Pflanzen, Tiere und sogar die Menschen mit einer bestimmten Essenz füllt, die sich dann

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

benutzen lässt. Der Magier nutzt die Gegenwart der natürlichen Energien in allen Dingen, um diese Energien noch zu verstärken und zu vergrößern und besitzt daher eine große Macht. Außerdem muss er die Gesetze genau kennen und nur Talismane herstellen, die die besten Einflüsse tragen, und die dann zum Wohle aller verwendet werden.

Beim letzten Abendmahl mit seinen Jüngern nahm Jesus das Brot, segnete es, brach es, gab es ihnen und sagte: »Nehmet und esset, das ist mein Leib!« Dann nahm er einen Kelch mit Wein, segnete ihn, gab ihn den Jüngern und sagte: »Trinket alle daraus, das ist mein Blut. Tut dies zu meinem Gedächtnis.« Diese Gesten und Worte von Jesus wiederholt der Priester im Laufe der Messe während des Abendmahls. Man kann den eigentlichen Sinn der Messe nicht verstehen, wenn man nicht begreift, dass es sich hier um eine magische Zeremonie handelt, bei der das Abendmahl der bedeutendste Augenblick ist: Das Brot und der Wein repräsentieren die beiden ewigen Prinzipien, das männliche und das weibliche, auf denen die ganze Schöpfung gegründet ist.

Warum aber nehmen die Gläubigen in der katholischen Religion nur das Brot, die Hostie, das Fleisch Christi, was das männliche Prinzip repräsentiert? Der Wein, das Blut Christi, das weibliche Prinzip ist nur für die Priester bestimmt. Die Gläubigen werden also nur mit einem einzigen Prinzip, dem männlichen Prinzip gespeist, das weibliche Prinzip fehlt. Aber das wirkliche Abendmahl setzt beide Prinzipien voraus.

Wie viele sogenannte Spirituelle sind noch wie Kinder, immer angezogen von dem, was sie verletzt oder krank macht! Mit Hilfe eines Buches wollen sie sich in magische Praktiken hineinstürzen, ohne sich im klaren zu sein, wie gefährlich das sein kann. Als Schutz vor Gefahren bedarf es einer Führung durch sehr hohe Wesenheiten, und diese Wesenheiten werden euch nur führen, wenn sie sehen, dass ihr eine innere Arbeit gemacht habt, um reiner und stärker zu werden. Sie werden sich nicht um den ersten dahergelaufenen Idioten kümmern, der die Kräfte der unsichtbaren Welt benutzen will, um seine Begierden zu befriedigen. Einige haben z. B. von der Kundalini-Kraft gehört, die die indischen Yogis zu erwecken lernen und ohne die dafür nötige vorhergehende Arbeit zu kennen, sind sie sofort entschlossen, diese Kraft zu wecken. Aber was werden sie anschließend mit ihr tun? Sie wird sie verbrennen, das ist alles. Beeilt euch also nicht! Fangt an, euch zu reinigen, Selbstbeherrschung zu lernen und eines Tages werden euch alle spirituellen Verwirklichungen möglich sein.

Sucht nicht die magischen Kräfte in Formeln oder komplizierten Ritualen! Das Geheimnis der Magie liegt in der Haltung. Wenn ihr die richtige Haltung findet, besitzt ihr das magische Wort, dank dessen ihr nicht nur mit den Menschen kommunizieren könnt, sondern auch mit den Tieren, Pflanzen, Steinen und Gegenständen. Diese Haltung muss jeder von euch ganz allein für sich selbst finden. Die einzige Regel, die ich euch geben kann, um diese Haltung zu finden, ist, den Respekt allem Existierendem gegenüber zu kultivieren. Man sollte aufhören zu glauben, dass man Unabhängigkeit und Autorität beweist, indem man sich besonders lässig und respektlos verhält. Nein, dieser Fehler, der momentan bei unseren Zeitgenossen so stark verbreitet ist, enthält den Keim allen Unglücks. Wenn sie versuchen würden, die rechte Haltung zueinander zu finden, wäre das der Beginn zur Lösung ihrer Probleme.

Die Größe eines Wesens, seine wahre Kraft ist, die Macht niemals für sich selbst zu nutzen, die es besitzt. Wer sich magischer Praktiken bedient, um Liebe, Ehre oder Geld zu bekommen oder einen Feind loszuwerden, macht in Wirklichkeit schwarze Magie. Die echte Magie, die göttliche Magie, besteht in dem Willen, all seine Fähigkeiten, all seine Kenntnisse für die Verwirklichung des Reiches Gottes in sich und in den anderen einzusetzen. Sehr wenige Magier gelangen zu diesem höheren Grad, wo man nicht einmal mehr Interesse für die Magie selbst hat, wo man nicht einmal mehr magische Verfahren anwendet, wo man

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

aufhört, den Geistern wegen irgendwelcher persönlicher Ambitionen befehlen zu wollen, wo das einzige Ideal ist, im Licht und für das Licht zu arbeiten. Die, die dahin kommen, sind Theurgen, d.h. Wesen, die die göttliche Magie praktizieren. Ihre Arbeit ist absolut uneigennützig. Es sind Wohltäter der Menschheit.

Wir müssen jeden Tag daran arbeiten, unser Leben reiner, intensiver zu gestalten, denn ein solches Leben wird Wirkungen von höchster Magie auf die Herzen, Seelen und Köpfe der Menschen, auf die Wesenheiten und Kräfte der Natur, und sogar auf materielle Gegenstände ausüben. Was nützt es, auf die Erde zu kommen, um dann eine mittelmäßige Existenz zu führen? Essen, trinken, schlafen, sich ein wenig durchschlagen, um seinen Unterhalt zu sichern, einige leidenschaftliche Abenteuer, aus denen man mehr oder weniger zerrüttet hervorgeht... was ist das alles im Vergleich zu der ewigen Herrlichkeit, welche denjenigen erwartet, der sich bemüht, diese einzige Sache zu lernen, nämlich wie er leben soll? Wenn die Eingeweihten Gleichgewicht, Frieden und Freude haben, so deshalb, weil sie daran gearbeitet haben, ihr Leben zu reinigen, es schön und kraftvoll zu machen. Sie haben verstanden, dass die wahre Magie im Leben zu finden ist und nirgendwo sonst. Ja, das göttliche Leben leben und anderen einhauchen können, es gibt keine höhere Magie als diese: Die Wesen beleben, sie anspornen, sie erheben, sie erneuern, das ist die wahre Magie, das wahre Leben.

Geburah ist die fünfte Sefhira im Sephirothbaum und wird von den Kabbalisten mit dem Planeten Mars in Verbindung gebracht. Geburah stellt die kämpferische Energie dar, die beschützt und die Feinde verjagt. Weil die Zahl von Geburah die 5 ist, benutzen Magier häufig das Pentagramm, den fünfstrahligen Stern, als Schutzsymbol. Sie platzieren dieses Symbol am Eingang ihres Hauses, um den niederen Wesenheiten den Zutritt zu verwehren, aber auch um die lichtvollen Geister am Verlassen des Hauses zu hindern.

Natürlich genügt es nicht, ein Pentagramm am Hauseingang anzubringen, um in Sicherheit zu sein. Dieses Symbol wirkt nur bei demjenigen wirklich kraftvoll, der innerlich daran arbeitet, selbst ein Pentagramm zu werden. In gewisser Weise ist das Pentagramm wie das Skelett eines Astralwesens, dem man Leben einhauchen muss, damit es die Bewachung des Hauses übernimmt und es gegen die bösen Wesenheiten verteidigt. Doch ihr könnt es nur mit eurem eigenen Leben beleben, einem Leben in Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit und im Dienst des Lichts.

Wenn die Alchimisten sagen, dass sie mit der Sonne und dem Mond arbeiten, so handelt es sich natürlich nicht um die zwei Gestirne, welche wir am Himmel wahrnehmen, sondern um Symbole der beiden Prinzipien Männlich und Weiblich, welche in der ganzen Schöpfung und im Menschen selbst wirken. Die wahre Alchimie ist die spirituelle Alchimie, und die zwei Prinzipien, mit welchen wir arbeiten sollen, sind der Wille (die Sonne) und die Vorstellungskraft (der Mond). Durch den Willen und die Vorstellungskraft gelingt es dem Schüler, seine eigene Materie zu verwandeln und, symbolisch gesprochen, wie die Sonne und der Mond zu werden, das heißt: strahlend und rein. Es ist kein Zufall, dass in der Astrologie der Widder das Domizil von Mars ist (männliches Prinzip), und der Stier das Domizil von Venus (weibliches Prinzip). Indem der Alchimist mit der Sonne und dem Mond arbeitet, um die Sexualkraft (Venus) und die dynamische und aktive Kraft des Willens (Mars) zu sublimieren, erlangt er alle spirituellen Fähigkeiten, welche durch Merkur, das magische Agens, symbolisiert sind.

Ich bin nicht dazu da, euch daran zu hindern, Hellseher, Heiler, Astrologe, Alchimist, Magier oder Kabbalist zu werden. Ich arbeite gerade dafür, euch so weit wie möglich im Wissen, in der Kraft zu bringen. Wenn ihr aber ernsthaft auf dem Weg der Evolution weiterkommen wollt, dann ist dies nicht etwas, was ihr als erstes machen sollt. Es treibt euch dazu, euch für einen Menge Dinge zu begeistern, die aber nicht das Wesentliche sind. Das Wesentliche ist,

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

leben zu lernen. Danach kann man sich erlauben, diese oder jene Fähigkeit zu entwickeln und Heiler, Hellseher, Kabbalist, Alchimist usw. zu werden, aber vorher nicht. So lange die Frage des Lebens nicht geregelt ist, seid ihr mit allem, was ihr auch tut, Gefahren ausgesetzt. Ich weiß, daß euch diese Sichtweise der Dinge weder angenehm noch schmackhaft ist. Wenn ihr sie aber ernst nehmt und anwendet, werdet ihr bald die Resultate feststellen.

Jede Geste ist magisch. Wünscht deshalb niemals jemandem am Morgen einen guten Tag mit einem leeren Gefäß, denn ihr wünscht ihm gerade die Leere, die Armut, den Misserfolg für den ganzen Tag, ohne es zu wollen, ohne es zu wissen. Ihr werdet sagen: »Aber das ist doch nicht wichtig, in der Welt geben die Leute auf so etwas nicht Acht.« Ist es ein Grund, die Leute zu imitieren, wenn sie unbewusst sind? Mögen sie handeln wie sie wollen, aber wir hier, die wir die Gesetze des neuen Lebens lernen, müssen uns üben, in allen Dingen bewusst zu sein. Wenn ihr also morgens euren Nachbarn, euren Freunden begegnet, begrüßt sie nicht mit leeren Gefäßen und füllt auch euer Herz mit viel Liebe, während ihr ihnen einen guten Tag wünscht. Wenn ihr es versteht, mit den positiven Kräften der Natur zu arbeiten, werden euch alle schätzen und lieben.

Zu allen Zeiten haben die Mathematiker versucht, das Problem der Quadratur des Kreises zu lösen, d.h. ein Quadrat zu konstruieren, das genau die gleiche Oberfläche wie ein gegebener Kreis hat. Es ist ihnen nie gelungen. Vielleicht wird es ihnen eines Tages gelingen... Die Eingeweihten haben jedoch seit langem das Problem gelöst, weil sie es verstanden haben, die Natur zu beobachten, insbesondere die Bäume, deren Holz sich periodisch mit Blättern, Blumen und Früchten bedeckt. In jedem Frühjahr kommt der Geist, um eine bestimmte Arbeit zu verrichten. Der Geist wird repräsentiert durch den Kreis, Symbol des unendlichen Universums und in diesem Kreis kann das Quadrat, die Materie, bei jeder Wiederkehr des Geistes Blüten und Früchte hervorbringen. Wenn der vom Geist belebte Baum die Früchte des Geistes trägt, hat er die Quadratur des Kreises gelöst. Es gibt also immer wieder einen Moment, wo das Quadrat und der Kreis deckungsgleich sind. Auch wir können durch unsere spirituelle Arbeit das Problem der Quadratur des Kreises lösen.

Ihr möchtet Freunden, die ihr besuchen wollt, Blumen mitbringen, aber es ist schon spät und alle Blumenläden sind bereits geschlossen. Das sollte euch nicht daran hindern, euch für ein paar Minuten mit viel Liebe die schönsten und frischesten Blumen vorzustellen. Und ihr könnt sogar eine Karte mit ein paar netten Worten für eure Freunde beifügen. Wenn ihr dann bei ihnen ankommt, werden sie etwas Spezielles fühlen und ihr könnt sehen, mit was für einer Freude ihr empfangen werdet. Aber habt ihr die Gewohnheit, euch so vorzubereiten, wenn ihr eure Verwandten oder Freunde besucht? Nein, bevor ihr sie besucht, kramt ihr irgendwelche alten Abneigungen gegen sie heraus, und stellt euch bereits vor, wie ihr mit ihnen abrechnen wollt. Wie kann da bei eurem Besuch etwas Gutes herauskommen? Man sollte nie jemanden besuchen, ohne daran zu denken, ihm Geschenke mitzubringen. Auch wenn ihr kein Maler seid, um ihm ein Bild zu malen, wenn ihr weder Sänger noch Musiker seid, um ihm etwas vorzusingen oder vorzuspielen, so könnt ihr doch innerlich immer etwas tun. Innerlich seid ihr zu allem fähig: singen, spielen und die schönsten Geschenke bringen. Darin liegt die wahre Magie.

Heute wo die okkulten Wissenschaften sich nach und nach verbreiten, gibt es immer mehr Leute die von schwarzer Magie hören, und indem sie davon hören, plötzlich überall schwarze Magie sehen. Sobald ihnen etwas zustößt, was ein bisschen schwierig oder schmerzlich ist, behaupten sie, daß man schwarze Magie mit ihnen macht. Für wen halten sie sich denn? Als ob sie etwas so Mächtiges, so Respektinflößendes darstellten, daß die ganze Welt sich verbünden muß, um sie zu vernichten! Die Wahrheit ist, daß sie vor allem dumm und schwach sind. Sie haben so sehr die Gewohnheit angenommen, in der

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

Astralebene herumzuwatzen, daß sie die anderen beschuldigen, anstatt sich bewußt zu werden, daß sie selbst für das, was ihnen geschieht, verantwortlich sind. Dagegen gibt es Leute, die niemals an die schwarze Magie denken, sie glauben nicht, daß es dies geben kann und lachen sogar, wenn man ihnen davon berichtet. Natürlich irren sie sich, wenn sie nicht daran glauben, aber wenigstens schieben sie die Verantwortung nicht an andere ab, wenn sie Schwierigkeiten haben, sondern reagieren, sind aktiv und haben keine Angst.

Vor euch steht eine Schale oder ein Glas mit Wasser. Selbst in dieser geringen Menge stellt dieses Wasser alle Gewässer der Erde dar. Tatsächlich genügt symbolisch, magisch gesehen ein einziger Tropfen Wasser, um euch mit allen Flüssen und Meeren zu verbinden – vorausgesetzt ihr wisst, wie ihr euch an es wenden sollt. Beginnt also damit, es zu begrüßen, damit es noch lebendiger und vibrierender wird. Sagt ihm, wie sehr ihr es bewundert, wie schön ihr es findet und dass ihr euch wünscht, es möge euch seine Reinheit und Klarheit schenken. Danach könnt ihr dieses Wasser berühren, eure Finger hineintauchen und dabei denken, dass ihr mit seinem Ätherleib in Kontakt tretet, dass ihr seine Schwingungen aufnehmt und davon durchdrungen werdet. Wenn ihr diese Übung mit einem Gefühl für das Heilige ausführt, werdet ihr spüren, wie euer Körper mit der ganzen Natur in Harmonie schwingt. Ihr werdet euch leichter fühlen.

Jeder der sieben Farben des Prismas entspricht eine Tugend: dem Violett das Opfer, dem Indigo die Kraft, dem Blau die Wahrheit, dem Grün die Hoffnung, dem Gelb die Weisheit, dem Orange die Gesundheit, dem Rot die Liebe. In Wirklichkeit ist es jedoch nutzlos, zur Erlangung spiritueller Kräfte mit dem Licht und den Farben zu arbeiten, wenn man sie in sich nicht durch das Praktizieren der entsprechenden Tugenden unterstützt. Auf die gleiche Weise täuschen sich alle, die sich einbilden, große Magier zu werden, wenn sie sich nur verschiedenen Ritualen oder Praktiken der Geisteranrufung widmen, ohne in ihrem Inneren etwas zu verbessern. Die höheren Wesen geben diesen Versuchen nicht nach, sondern es zeigen sich ihnen nur Wesen aus niederen Ebenen, Elementale und Ungeheuer. Wenn ihr Engel und Erzengel anziehen wollt, wird euch dies nur dank eurer Tugenden gelingen, denn die höheren Wesen nähern sich nur denen, die das echte Licht zum Ausdruck bringen können, d.h. Reinheit, Liebe, Weisheit und Wahrheit.

Solange ihr das magische Geheimnis des Affinitätsgesetzes nicht verstanden habt, wird es euch nie gelingen, in eurem psychischen Leben große Veränderungen zu bewirken. Jedes empfundene Gefühl hat eine ganz bestimmte Natur und wird durch das Affinitätsgesetz Kräfte gleicher Natur im Raum wecken, die auf euch zukommen. Wenn euer Gefühl schlecht ist, werdet ihr negative Einflüsse anziehen; ist es gut, zieht ihr Segnungen an. Auf diese Weise könnt ihr alles Ersehnte aus den großen Reservoirs des Universums schöpfen, indem ihr nur Gedanken und Gefühle ausströmt und ausstrahlt, die gleicher Natur sind wie das, was ihr euch wünscht. Diese Gedanken und Gefühle bestimmen ganz und gar die Qualität jener Elemente und Kräfte, die irgendwo, sehr weit entfernt im Raum geweckt werden und früher oder später bei euch eintreffen werden. Das Affinitätsgesetz ist der größte Schlüssel zur spirituellen Verwirklichung.

Man sieht, dass immer mehr Bücher über Magie erscheinen. Und was enthalten sie im Allgemeinen? Methoden, die den Menschen helfen, ihre Wünsche zu realisieren. Was diese Bücher ihnen jedoch nicht erklären, ist, was danach passiert, wenn ihre Wünsche zu persönlich und egoistisch sind, wenn sie gegen die göttliche Ordnung gehen. Man sagt nur: »Macht dies.... macht jenes ... « Nun, sie machen es und bleiben in allen Sümpfen der Astralebene stecken.

Die Methoden, die in den Büchern über Magie gelehrt werden, sind nur segensreich, wenn das, was ihr wünscht, nicht nur gut für euch ist, sondern auch für die ganze Welt. Denn ihr sollt wissen: Alle Wünsche werden letzten Endes realisiert und darin liegt die Gefahr.

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

Warum? Weil der Mensch, oft von der Gewalt seiner Leidenschaften getragen, die daraus resultierenden Komplikationen nicht vorhersieht. Wer die Beziehungen zwischen seinen Wünschen und den Gesetzen des Lebens nicht studiert hat, wer sich nicht gefragt hat, was diese Wünsche ergeben, wenn sie sich realisieren, setzt sich großen Enttäuschungen aus.

Unter Magie versteht man immer einen Einfluß, eine Wirkung einer Sache auf eine andere. Wenn ein Gegenstand oder ein Wesen auf seine Umgebung einen günstigen Einfluß ausübt, spricht man von weißer Magie; und wenn er störend, zersetzend, entzweiend ist, spricht man von schwarzer Magie. Und in diesem Sinne kann man den Schluß ziehen, daß alles Magie ist, Gesten, Worte, Blicke, Töne, Farben, geometrische Formen ... Und die Tiere, die Pflanzen, die Steine, sie haben ebenfalls eine magische Wirkung in dem Maße, indem sie auf die Menschen einwirken, sie anziehen oder abstoßen, sie heilen oder krank machen. Und die Sonne, die Sterne, die Berge und Seen, alles wirkt auf uns ein und beeinflusst uns; und auch wir beeinflussen sie auf eine bestimmte Weise. Im Universum ist alles magisch. Das müßt ihr begreifen und immer mehr dahin gelangen, auf konstruktive und harmonische Art und Weise zu denken, zu fühlen und zu handeln, denn dann werdet ihr zu einem weißen Magier.

Wenn ihr morgens den Sonnenaufgang betrachtet, so konzentriert euch auf ihn und sagt: *„Wie die Sonne über der Welt aufgeht, so möge die spirituelle Sonne der Liebe, der Weisheit, der Wahrheit in meinem Geist aufgehen!“* Diese gesprochenen Worte begünstigen die Verwirklichung: Wie die Sonne auf der physischen Ebene aufgeht, wird die spirituelle Sonne in euch aufgehen. Und während der Periode des zunehmenden Mondes sagt am Abend vor dem Einschlafen: *„Wie der Mond zunimmt, so möge mein Herz mit Liebe, mein Intellekt mit Licht, mein Wille mit Kraft und mein physischer Körper mit Gesundheit und Stärke erfüllt sein!“* Wenn im Frühling die ersten Blätter und die ersten Blumen erscheinen, so sagt: *„Wie die Natur sich entfaltet, so möge mein Wesen sich entfalten und aufblühen, und möge die ganze Menschheit im ewigen Frühling leben!“* So werdet ihr ein weißer Magier, ihr werdet ein Sohn Gottes und ohne Unterlaß schafft ihr durch das schöpferische Wort, das Wort, das die Welt erschaffen hat, überall eine neue Welt.

Die Segnung nimmt in den religiösen Gebräuchen noch einen besonderen Platz ein, und viele fragen sich, wie wirksam sie eigentlich ist. In Wirklichkeit hängt das von dem ab, der gibt, der segnet, und dem, der sie empfängt. Das Wort Segnung bedeutet etwas Gutes sagen, im Sinne von: Worte aussprechen, die Gutes bringen. Die wahre Segnung ist daher ein Akt der weißen Magie. Um aber diesen Akt weißer Magie zu vollbringen, muß ein Mensch rein, selbstlos, Herr seiner selbst sein. Und derjenige, der diese Segnung empfängt, muß zumindest empfänglich sein, den Wunsch haben, sich zu bessern und für das Gute zu arbeiten. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt sind, bleibt die Segnung natürlich wirkungslos. Aber trotzdem ist es immer gut, diesen Brauch des Segnens beizubehalten, in der Hoffnung, daß er eines Tages zu einem wirkungsvollen Wort, einer wirksamen Geste wird, wenn die Menschen sich seiner Bedeutung bewußt geworden sind.

Haltet euch an die Vorstellung, daß ihr Gott nur in euch findet. Sucht Ihn, denkt an Ihn, liebt Ihn. So erhaltet ihr extrem starke Energien, die es euch erlauben, entschlossen auf allen Wegen des Lebens vorwärts zu gehen. Die Christen singen den Psalm: *„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser...“* (Ps. 23) Aber es sind für sie nur Worte, welche sie mechanisch und automatisch aussprechen, ohne bewußt zu sein, daß es sich um magische Worte handelt. Dieser Hirte ist in ihnen, und weil er in ihnen ist, breitet er seine Kraft und seinen Schutz über diese endlose Herde - ihre Zellen -, die er nährt und deren Durst er stillt. Nichts ist wichtiger, als das Bewußtsein der Anwesenheit Gottes in sich. Dank dieser Anwesenheit

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

und schon bei dem Gedanken an diese Anwesenheit ordnet, beruhigt, regelt, befreit und harmonisiert sich alles.

Wenn ihr denkt, ist das schon fast, als würdet ihr sprechen. Diese innere Sprache ist real, wirkungsvoll, magisch und wird als das schöpferische Wort bezeichnet. Das schöpferische Wort ist der Gedanke, der sich noch nicht durch die Sprache auf die physische Ebene übertragen hat. Aber es drückt sich schon durch Formen, Farben und Töne aus. Wenn ihr innerlich von ganzer Seele und ganzem Herzen sprecht, verstehen die Pflanzen, die Tiere, die Vögel, die Insekten eure Sprache und die Planeten, die Sterne, die Engel, die Erzengel verstehen euch auch. In der unsichtbaren Welt sprechen die Geschöpfe nicht mit den Worten einer Sprache zueinander, sondern mit den Farben, den Formen, den Melodien, die von ihnen ausströmen und jeder weiß diese Sprache sofort zu interpretieren. Der Tag wird kommen, an dem die Menschen einzig durch ihre Ausstrahlungen miteinander kommunizieren und sie einander verstehen werden, da das schöpferische Wort die universelle Sprache ist.

Ein Magier ist ein Medium, das den Wesenheiten der unsichtbaren Welt die Urmaterie liefert, dank derer sie mit der physischen Ebene in Kontakt treten und an ihr arbeiten können. Die Natur seiner Beschäftigungen, seiner Aktivitäten, läßt ein bestimmtes Fluidum von ihm ausgehen und dieses Fluidum erlaubt diesen Wesenheiten, Gestalt anzunehmen und zu handeln. Die bloße Gegenwart eines Menschen, der kriminelle Absichten hegt, zieht eine Vielzahl dunkler Geister an, die herbeigeeilt sind, um all die giftigen Ausdünstungen zu nehmen, die von ihm ausströmen um Böses zu tun. Es ist nicht der Mensch selbst, der Böses tut, aber er liefert die Mittel, die Materie, derer die anderen sich bedienen. Und umgekehrt liefert die Anwesenheit eines weißen Magiers den lichtvollen Geistern die Materie, derer sie sich bedienen, um überall Segen hinzubringen. Wollt ihr für das Licht arbeiten, wollt ihr Gutes tun? Dann strömt von euch eine sehr reine Materie aus, die die himmlischen Wesen sammeln, genau wie die Bienen den Nektar der Blüten sammeln, um Honig herzustellen.

Ihr füllt ein Glas zur Hälfte und bietet es zwei Personen an. Die eine wird euch sagen: „Es ist halb voll“ und die andere: „Es ist halb leer.“ Objektiv gesehen kommt es auf dasselbe heraus, aber einem Psychologen enthüllt es zwei verschiedene Mentalitäten. Wenn ihr bei der Fülle verweilt, werdet ihr euch erfüllt fühlen; wenn ihr bei der Leere verweilt, beschneidet ihr eure Möglichkeiten. Das ist ein magisches Gesetz. Wenn ein Kranker nur an seine Krankheit denkt, wird sich sein Zustand verschlimmern, weil jeder negative Gedanke an der Auflösung arbeitet. Er soll an die Gesundheit denken, und es wird ihm besser gehen. Sicher, euch fehlen viele Dinge, aber wenn ihr wollt, daß euch noch mehr fehlt, denkt an diesen Mangel, an diese Leere und es wird noch schlimmer sein! Wenn ihr dagegen denkt, daß ihr ein Sohn Gottes seid, eine Tochter Gottes, werdet ihr all diese Verbesserungen bemerken, die sich daraus ergeben. Übrigens fehlen den Menschen nicht so sehr vorteilhafte materielle Bedingungen, sondern viel mehr eine lichtvolle und göttliche Philosophie, die fähig ist, sie aus allen ihren Schwächen herauszuführen.

Jede Aktivität, sei sie auch scheinbar noch so unbedeutend, eine Bewegung, ein Gefühl, ein Gedanke, ein Wort, erzeugt notwendigerweise Wirkungen. Deswegen ist die Magie die erste der Wissenschaften. Jedes Mal, wenn eine Bewegung, ein Einfluss, eine Prägung entsteht, betritt man den Bereich der Magie. Jedes Mal, wenn ein Mensch auf einen anderen oder einen Gegenstand einwirkt, kann man von einer magischen Handlung sprechen. Und die Leute blicken, reden, denken, gestikulieren, haben Wünsche und Gefühle, ohne sich darüber im Klaren zu sein, dass alle Kräfte, die sie auf diese Weise in Bewegung setzen, magische Kräfte sind. Und oft bringen sie durch ihre Unwissenheit negative Kräfte in Gang, von denen sie selbst ergriffen, gebissen werden und sie begreifen nicht, was mit ihnen

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

geschieht. Es ist also wichtig, dass jeder an seinen Gedanken, Gefühlen, Worten, Gesten und seinem Blick zu arbeiten lernt, damit die durch jede einzelne Aktivität entfachten Kräfte nur günstige Wirkungen erzeugen, günstig für ihn selbst, aber auch für alle anderen Geschöpfe in der ganzen Welt.

Mit den Gedanken besitzen wir ein außergewöhnliches Handlungsmittel. Ja, denn mit dem Denken, das uns erlaubt zu verstehen, können wir auch handeln. Es ist viel mehr als die einfache Fähigkeit, zu erkennen, es ist ein Zauberstab, ein Instrument der Allmacht. Selbstverständlich könnt ihr diese Kraft nicht erfahren, bevor ihr euer Terrain freigeräumt habt; das heißt, bevor ihr euch von allen gewöhnlichen und mittelmäßigen Beschäftigungen, die euch behindern können, befreit habt. Sobald euch das gelungen ist, und ihr eure Gedanken gut unter Kontrolle halten könnt, seid ihr fähig, ihnen die gewünschte Richtung zu geben, um mit ihnen eine Arbeit zu machen: die Teilchen und Ströme in euch und in der ganzen Welt zu regeln, zu ordnen und zu harmonisieren. Ihr gebt die Befehle, ihr konzentriert euch auf eine Idee, ein Bild oder auf ein Projekt, und die Gedanken machen sich an die Arbeit, suchen die Materialien und organisieren sie.

An sich ist jedes Ding neutral. Aber welcher Gegenstand es auch sein mag, der Mensch hat durch den Gedanken die Macht, auf ihn einzuwirken, um ihn dem Guten oder dem Schlechten dienlich zu machen. Genau das ist Magie. Ein Magier ist fähig, den Gegenständen Eigenschaften und Kräfte einzuflößen, welche diese vorher nicht besaßen. Ein Weißmagier entzieht seiner eigenen Quintessenz Elemente, um sie in Gegenstände einfließen zu lassen. So verwandelt er sie in Talismane, in Träger aller Segnungen. Sprechen wir nicht von dem Schwarzmagier.

Was euch betrifft, so solltet ihr euch nur mit der Magie beschäftigen, um jeden Tag eine segensreiche Gedankenarbeit zu machen. In alle Orte, die ihr besucht, in alle Gegenstände, die ihr anfaßt, bemüht euch, durch eure Gedanken Lichtpartikelchen einfließen zu lassen, die ihr eurem Herzen und eurer Seele entrissen habt. Auf diese Weise werdet ihr in der unsichtbaren Welt heilige Plätze schaffen, die sich wohltuend auf alle Geschöpfe auswirken.

Im initiatischen Sinn des Wortes ist Schreiben ein Akt des Willens und der Enthüllung. Schreiben bedeutet zunächst, etwas in sich selbst niederlegen, es dann herausbringen, um es zu geben. Schreiben bedeutet, eine Spur hinterlassen und manche Philosophen, manche Künstler haben herrliche Spuren hinterlassen, die man seit Tausenden von Jahren immer noch weiter studiert. Aber über den Philosophen und Künstlern stehen große Eingeweihte, die wirkliche Schöpfer sind, denn sie arbeiten mit der göttlichen Magie. Ein wahrer Magier ist der, der fähig ist, nur einige Wörter in den Raum zu zeichnen, Buchstaben aus Feuer, die sich überall in die Gehirne und in die Herzen einschreiben.

Wenn ihr jemanden liebt, projiziert ihr eure Gedanken und Wünsche auf ihn, ihr versucht, in sein Herz und in seinen Kopf zu dringen. Auf diese Weise wirkt ihr auf ihn ein, und je nach der Qualität und der Kraft eurer Liebe richtet ihr in ihm Verwüstungen an oder aber ihr errichtet in seiner Seele das Reich Gottes. Darum kann man sagen, daß die Liebe der Vater der Magie ist; und wenn manche über diese Feststellung entsetzt sind, brauchen sie sich nur zu analysieren. Sie sollten ein wenig beobachten, wie sie handeln, wenn sie verliebt sind. Sie werden sehen, daß sie unbewußt bereits Magie betreiben. Sie sind ständig dabei, sich auf den zu konzentrieren, den sie lieben, um dessen Aufmerksamkeit zu wecken und ihn zu sich hinzuziehen. Sie suchen nach Umständen und Situationen, die es ihnen ermöglichen, ihn zu verführen oder sogar in die Falle zu locken. Ist das etwas keine Magie? Also muß man doch wohl anerkennen, daß es die Liebe ist, die den Menschen die Magie gelehrt hat.

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

Wenn man jemandem sagt, er sei „ausgeglichen“, so gesteht man ihm eine der kostbarsten und am schwierigsten zu erreichenden Eigenschaften zu, denn sie ist das Ergebnis zweier entgegengesetzter Bewegungsrichtungen. Es gibt Menschen, die sprechen, gehen, sich beschäftigen... als hätten sie keine Mühe damit zu leben und sich gut zu fühlen. Man könnte sagen, daß sie ausgeglichen sind. Aber nein, in Wirklichkeit stagnieren sie. Tag für Tag findet man sie, immer sich selbst gleichend als wäre innerlich eine Feder ausgeleiert. Sie haben das gleiche ausdruckslose Gesicht, sie tun das Gleiche wie am Vortag, sagen das Gleiche wie tags zuvor usw. Auf diese Weise können sie sich nicht entwickeln.

Ein gewisses Ungleichgewicht ist für unser Weiterkommen nötig, aber unter der Bedingung, daß wir wissen, wie wir uns beobachten und analysieren sollen und um auch helfend einzugreifen, wenn die Waagschalen ein zu großes Ungleichgewicht aufweisen. Zu wissen, wie man Kräfte ausgleicht, gibt einem eine magische Macht über sich selbst und über die Natur, aber gleichzeitig muß man darüber wachen, eine bestimmte Pendelbewegung aufrecht zu erhalten. Denn an dem Tag, an dem die zwei Schalen vollkommen ausgeglichen sind, geht nichts mehr weiter, der Tod stellt sich ein. Der Tod ist das perfekte Gleichgewicht! Man muß also in seinem Inneren immer wieder ausgleichen, und das wirkliche Gleichgewicht ist der am schwierigsten zu erreichende Zustand.

Viele Leute weigern sich anzuerkennen, daß sie ihre Probleme mit Hilfe sehr einfacher Methoden lösen könnten, die die Weisen ihnen vermitteln, denn sie meinen, diese Methoden seien zu einfach. Sie brauchen kabbalistische Formeln und Taschenspielertricks. Wenn ein Weiser, ein Eingeweihter, um sie von ihren Leiden zu befreien, ihnen sagt: „Schließt eure Augen, werdet ruhig, atmet ... sendet eure Liebe der ganzen Menschheit, der ganzen Natur, bringt euch in Einklang mit dem Universum...“, dann hören sie ihm nicht zu. Anstatt diese Methoden in die Praxis umzusetzen, um sich von ihrer Wahrhaftigkeit zu überzeugen, suchen sie vermeintliche Magier auf, damit diese ihnen einen Talisman herstellen oder ihnen einige der von den Tibeter oder Azteken überlieferten Geheimnisse enthüllen. Doch diese Talismane und Geheimnisse haben nicht die geringste Wirkung. Um große Ergebnisse zu erzielen und große spirituelle Reichtümer zu erlangen, muß man eine tiefe Wertschätzung für scheinbar unbedeutende Methoden und Regeln haben, die aber wirksam sind, weil sie auf einer tiefen Kenntnis des Menschen beruhen.

Die mächtigste Magie liegt nicht in einem Zauberstab, in Talismanen, Zauberbüchern oder Beschwörungen. Die mächtigste Magie befindet sich im Herzen. Wenn das Herz euren Worten oder Gesten keine Intensität verleihen kann, bleiben sie wirkungslos. Und wenn das Gegenteil geschieht, daß ihr keine Formel aussprechen und keinerlei Gesten machen könnt, aber Liebe in eurem Herzen habt, so wird euch der Himmel hören und erhören; laßt Talismane und magische Formeln beiseite, aber betet von ganzem Herzen und ihr werdet erhalten, was ihr wünscht.

Die schöne Prinzessin, die von einem Drachen in einem Schloß voller Schätze gefangen gehalten wird, ist ein Thema, das man in den Märchen aller Länder findet. Mehrere Ritter erscheinen, um sie zu befreien, aber alle werden von dem Drachen besiegt. Bis zu dem Tag, an dem endlich ein schöner Prinz kommt, dem eine Zauberin, die die Schwächen des Drachen kennt, ein Geheimnis anvertraut hat, um ihn zu besiegen. Nach dem Sieg über den Drachen befreit er die Prinzessin, und sie küssen sich zärtlich! Von nun an gehören alle Schätze, die seit Jahrhunderten in dem Schloß angehäuft waren, diesem schönen Prinzen, der dank seines Wissens, seines Mutes und seiner Liebe den Sieg davongetragen hat. Dann besteigen beide den Feuerspeienden Drachen und fliegen durch die Welt.

In Wirklichkeit haben diese Märchen eine tiefe Bedeutung in der Einweihungswissenschaft, denn sie sprechen vom Menschen und dem Leben seiner Psyche. Der Drache stellt die Sexualkraft dar. Das Schloß ist der Körper mit all seinen Schätzen. Die Prinzessin ist unsere Seele, die der Prinz, unser Ego, befreien muß. Die von ihm verwendeten Waffen schließlich

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

sind die Mittel, die wir zu unserer Verfügung haben: der Wille und das Wissen, die uns erlauben, diese Kraft zu bändigen und nützlich zu verwenden.

Wenn sich die Schlange bewegt, beschreibt sie eine Sinuskurve. Die Sinuskurve ist die Bewegung des Lichts. Aus diesem Grund bedienen sich die Eingeweihten des Bildes der Schlange, wenn sie erklären wollen, was das magische Agens ist, dieses universelle Medium, aufgrund dessen sich die Wellen im Raum verbreiten und das sie das astrale Licht nennen. Dieses Agens ist von sich aus neutral, es besitzt nur eine Übermittlerfunktion, es transportiert das Gute genauso wie das Böse. Die astrale Schlange hat also eine doppelte Natur, eine lichtvolle und eine finstere, und um diese doppelte Natur zu erklären, stellen die Eingeweihten den Hermesstab mit zwei Schlangen umwunden dar. Diese stehen für die beiden Ströme des astralen Lichts, den positiven und den negativen. Der erste ist hell und warm, der zweite dunkel und kalt, der eine ist weiß, der andere schwarz.

Die Schlange verkörpert zwei Aspekte, aber sie ist eine Einheit. Man muss seine negativen Eigenschaften besiegen, und wenn man sie einmal besiegt hat, stellt sie sich uns zur Verfügung, gibt uns ihre Energien. Ja, aber zuerst müssen wir sie beherrschen.

Die Naturgeister mögen es, wenn man ihnen eine Arbeit gibt, doch sie kümmern sich nie um den Zweck dieser Arbeit, sei er nun gut oder schlecht, wohltuend oder schädlich. Wer auch immer ihnen eine Aufgabe gibt, sie führen ihn aus und unterwerfen sich völlig diesem höheren Willen, dem es gelungen ist, sie zu beherrschen. Deshalb werden sie von vielen Magiern und Zauberern zu abscheulichen Vorhaben benutzt. Die Naturgeister gehorchen, weil sie so geschaffen worden sind, sie haben keinerlei moralisches Bewußtsein und tun gleichwohl Gutes und Böses. Mit diesem Wissen liegt es nun bei den Menschen, wachsam zu sein und zu lernen, sie nur im Hinblick auf eine göttliche Arbeit zu beschäftigen.

Bittet diese Vielzahl von Geistwesen, die durch ihre Tätigkeit das Leben der Natur unterstützen, ihre Hilfe all jenen zukommen zu lassen, die für die Liebe, das Licht und den Frieden arbeiten, für das Kommen des Reiches Gottes auf Erden.

Es war einmal eine alte Frau, die Geld beiseite legte, für den Fall, daß einmal Diebe kämen. Natürlich kam schließlich ein Dieb und die Frau sagte zu ihm: „Aha, da bist du ja! Ich habe dich erwartet und etwas für dich vorbereitet...“ Der Mann war zwar verblüfft, ging aber sehr zufrieden wieder weg. Die Frau wußte nicht, daß sie durch ihr Verhalten den Dieb selbst angezogen hatte. Zweifellos gibt es wenige Leute, die so wie diese Frau sind, dafür aber legen viele Geld für schlechte Zeiten beiseite. Doch indem sie das tun, rufen sie die schlechten Zeiten herbei! Das ist Magie, ja, unbewußte schwarze Magie. Man darf niemals für schlechte Zeiten sparen, weil man sie damit anzieht. Man sollte lieber für die guten Zeiten sparen, damit man dann, wenn die Prinzessin erscheint, sagen kann: „Ich habe Geld um sie zu heiraten.“ Natürlich ist die Prinzessin symbolisch gemeint – die Prinzessin, das sind alle glücklichen Ereignisse im Leben.

Der Glaube kann die Heilung begünstigen, aber er lässt keine Wunder geschehen oder auf jeden Fall nicht so, wie die Mehrzahl der Gläubigen sich das vorstellt. Wenn Jesus die Kranken heilte, so deshalb, weil er eine spirituelle Größe besaß, die es ihm ermöglichte, sich bis zur kausalen Ebene, der höheren mentalen Ebene, zu erheben, um dort eine Kraft auszulösen, die in der Lage war, sich der Krankheit entgegenzustellen. Wenn also gewisse Leute die Kranken mit Zauberformeln, Gebeten, Magnetismus oder Handauflegen behandeln und behaupten, dass der Glaube heilt, so können sie tatsächlich einige Resultate erzielen, wenn es sich nicht um schwere Krankheiten handelt – aber mehr nicht. Um so heilen zu können wie Jesus, braucht man nicht nur die Stärke des Geistes, sondern man muss auch lange mit dem Instrument des Geistes, den Gedanken, gearbeitet haben. Doch wie viele sind dazu imstande? Auch hier genügt es nicht, an die Kraft der Gedanken zu glauben, man muss sie besitzen und beherrschen, was sehr schwierig ist.

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

Man erzählt sich, dass es gewissen Magiern und Hexenmeistern gelungen ist, Tote zu erwecken. In Wirklichkeit sind das keine wahren Auferstehungen. Durch verschiedene Methoden, die sie kennen, gelingt es den Hexenmeistern, irdische oder unterirdische Wesenheiten zu erwecken, die sie in den Leichnam bannen, um ihn zum Leben zu erwecken. Es handelt sich nicht um den Geist des Verstorbenen, der wiederkommt, sondern um andere Wesenheiten, die sie durch Beschwörungen dazu bringen können, in diesen Körper einzutreten, und die dort einige Zeit bleiben. Alle die, von denen man behauptet, dass sie wiederbelebt wurden, waren in Wirklichkeit nicht tot, auch wenn man es hätte glauben können, weil ihr Herz nicht mehr geschlagen hat. Der wahre Tod tritt nicht ein, wenn das Herz aufhört zu schlagen, sondern wenn es seine Wärme verloren hat. Nicht mehr atmen, ist nicht gleichzusetzen mit dem Tod. Solange das Herz noch warm ist, kann der Mensch durch Massage und andere Behandlungen, oder sogar durch die Mittel der göttlichen Magie, zum Leben erweckt werden. Aber wenn die Wärme das Herz verlässt und wenn die Silberschnur, die den physischen Körper mit dem Ätherkörper und dem Astralkörper verbindet, abgetrennt ist, kann man nichts mehr machen, um ihn wieder ins Leben zurückzuholen.

Liebt Gott uns wirklich? Selbst die Gläubigen stellen sich oft diese Frage. Und sie werden keine Antwort bekommen bis zu dem Tag, an dem sie selbst anfangen werden, Gott zu lieben. Gott braucht unsere Liebe nicht - aber wir brauchen es, Ihn zu lieben. Wenn die großen Meister aller Religionen die Menschen gelehrt haben, Gott zu lieben, dann deshalb, weil sie ein magisches Gesetz kennen, das auf der spirituellen Ebene dem entspricht, was wir jeden Tag auf der physischen Ebene feststellen können. Zum Beispiel: Werft ihr einen Ball gegen eine Mauer: Die Mauer wirft ihn euch zurück. In den Bergen schickt ihr Worte gegen eine Felswand: Sie kommen zu euch als Echo zurück. Wenn ihr eure Liebe zu Gott schickt, wird sie in gleicher Weise von allen Seiten des Universums auf euch zurückkommen, denn Gott ist überall im Universum gegenwärtig. Gott braucht uns nicht, aber wir brauchen ihn, und nur durch unsere Liebe können wir unsererseits seine Liebe empfangen.

Um das heilige Feuer in euch zu nähren, müßt ihr ihm jeden Tag Stücke eurer niederen Natur vorwerfen. Ja, denn die niedere Natur, die Personalität, ist dazu bestimmt, das Feuer des Geistes zu nähren. Hört auf, euch zu fragen, wozu eure niedere Natur dient und wie ihr euch von ihr befreien könnt, denn ohne sie könntet ihr weder auf der Erde existieren noch eurem Geist immer neue Nahrung geben.

Wißt, daß es ein magisches Gesetz gibt, demzufolge ihr etwas von eurer Personalität opfern müßt, wenn ihr Ergebnisse auf der göttlichen Ebene erzielen wollt. Und wenn ihr einen Eingeweihten, einen Magier oder einen großen Meister aufsucht, um ihn z.B. um eure eigene oder die Heilung eines Familienmitgliedes, eines Freundes oder vielleicht auch um einen geschäftlichen Erfolg zu bitten, wird er euch erklären, daß dies nur möglich ist, wenn ihr bestimmten Schwächen oder schädlichen Gewohnheiten entsagt. Durch den Verzicht auf niedere Befriedigungen setzt der Mensch in sich eine Energie frei, welche der Verwirklichung all dessen neue Nahrung geben kann, was er Gutes für sich oder für andere wünscht.

Nur derjenige erreicht Ergebnisse auf der spirituellen Ebene, der die nötigen Eigenschaften und Tugenden besitzt, um sein Handeln zu unterstützen. Ihr wollt zum Beispiel einen Talisman tragen, weil ihr denkt, dass er euch beschützt und auf dem Weg des Lichts behütet. Ihr geht also in ein Geschäft, um ein Pentagramm zu kaufen, weil ihr gelesen habt, dass dieses Symbol schützende Kräfte besitzt. Doch da täuscht ihr euch! Ein Talisman nützt euch gar nichts, wenn ihr ihm nicht durch eure innere Arbeit reine und harmonische Vibrationen einprägt. Selbst wenn der Talisman von einem großen Magier für euch vorbereitet wurde, kann er nur wirksam bleiben, wenn ihr fortfahrt, ihn mit euren reinen

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

Gedanken, Gefühlen und eurem reinen Leben zu beseelen und zu nähren. Falls ihr das nicht tut, verliert er sehr bald seine Kräfte und stirbt. Die Kraft eines Talismans ist abhängig von den Eigenschaften der Person, die ihn trägt.

Verbindet euch durch das Denken, durch das Gebet mit der göttlichen Quelle. Da der Mensch nach dem Ebenbilde Gottes geschaffen wurde – ein Mikrokosmos ähnlich dem Makrokosmos – besitzt er auch in sich eine Quelle, die auf gute Bedingungen wartet, um hervorzusprudeln.

Indem wir uns mit der himmlischen Quelle verbinden, lassen wir das Wasser unserer eigenen Quelle sprudeln, und so werden alle unsere Zellen von diesem göttlichen Wasser, das sie umspült, benetzt und belebt. Dank dieser Quelle, die Liebe, Leben, lebendiges Wasser ist, werden wir ein vollkommenes Werkzeug in den Händen des Himmels. Und dann sind wir in der Lage, das Programm zu erfüllen, welches uns Meister Peter Deunov in dieser magischen Formel hinterlassen hat: *„Das Herz sei rein wie ein Kristall, der Verstand leuchtend wie die Sonne, die Seele weit wie das All, der Geist mächtig wie Gott und eins mit Gott.“*

Derjenige, der Böses tut, wird früher oder später zum Opfer der Unordnung, die er in sich geschaffen hat. Er kann lange so tun, als sei er sehr stark, und glauben, er könne ruhig alles Mögliche machen. Seine schlechten Taten werden von seinem Gewissen notiert und überfallen ihn dann eines Tages und rauben ihm seinen Frieden. Selbst ein Magier, der der ganzen Natur Befehle erteilt und dem die Geister gehorchen, kann sich diesem Gesetz nicht entziehen; denn es gibt keine Macht, die es vermag, einen Menschen zu beruhigen, der von seinem schlechten Gewissen geplagt wird. Ihr dürft euch also nur auf eure rechten und ehrlichen Taten verlassen. Sobald ihr ein Gesetz übertretet, verliert ihr eure Kräfte. Ihr erhaltet sie erst wieder, wenn ihr es fertig bringt, eure Fehler in Ordnung zu bringen. Das macht den Unterschied zwischen den wirklichen Magiern und den gewöhnlichen Menschen aus, nämlich, daß sie ihre Fehler schnell wieder gutmachen können; darin besteht ihre Kraft: in der Möglichkeit, wieder gut zu machen. Solange sie ihre Fehler nicht korrigieren, genügt ihre Macht nicht, um ihr Gewissen zu beruhigen, aber indem sie es wieder gut machen, wirken sie indirekt auf ihr Gewissen und finden ihren Frieden wieder.

In welchen psychischen und materiellen Bedingungen ihr euch auch befindet, laßt euch nicht durch den Gedanken schwächen, daß das Böse, in all seinen Formen, euch so leicht erreichen kann. Wenn ihr euch dauernd schwach, verletzlich und schutzlos fühlt, dann seid ihr ihm wirklich ausgesetzt. Macht eine gedankliche Arbeit, um euch mit den himmlischen Wesen, mit dem Licht zu verbinden; führt ein ehrenhaftes und reines Leben, dann seid ihr in Sicherheit. Und selbst wenn wir annehmen, es gäbe Personen, die euch durch schwarze Magie schaden wollen, so fällt dies doch auf sie selbst zurück. Sie unterlegen dem Gesetz des Rückpralls. Denn das Böse kann nicht in ein Wesen eindringen, das vom Herrn oder von Engeln besetzt ist, es wird sofort zurückgeworfen und fällt auf den zurück, der es ausgesandt hat. Haltet euch an diesem Gedanken fest, und schon seid ihr in Sicherheit.

Obwohl man es jeden Tag verwendet, weiß man nicht, daß das Wasser aufgrund seiner Natur und seiner Eigenschaften ein physischer Ausdruck der universellen Seele ist; und wenn wir nur selten seine Botschaft erhalten, so deshalb, weil unsere psychischen Kanäle noch verstopft sind. Aber derjenige, der eine große Arbeit der Reinigung vollbracht hat, kann sich bis zur Region des himmlischen Wassers aufschwingen und empfängt wunderbare Bilder in seiner Seele.

Lernt also, das Wasser zu lieben und mit ihm zu arbeiten. Füllt eine Schale mit reinem Wasser und dann, indem ihr euch darauf konzentriert, stellt euch die poetischsten, lichtvollsten Bilder vor. Es kann sein, daß ihr sie erscheinen seht, denn das Wasser ist der

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

wahre magische Spiegel. Aber das Wesentliche ist, daß ihr diese Bilder in euch fühlt, denn eure Seele wird sich von ihrer ätherischen, lichtvollen Substanz nähren.

Wenn ein Magier oder Eingeweihter einen Gegenstand weihen möchte, dann beginnt er zuerst, ihn zu reinigen und zu exorzieren, denn der Gegenstand ist von den Personen, die ihn berührt haben und von den Ereignissen, die sich in seiner Gegenwart abgespielt haben, beeinflusst worden. Dadurch haben sich undurchsichtige und unreine fluidale Schichten auf ihm abgelagert und diese Schichten bilden eine Art Barriere oder Schranke, welche die magischen Gedanken daran hindert, den Gegenstand zu durchdringen. Wenn der Gegenstand mit magischen Formeln und Weihrauch exorziert worden ist, dann weiht ihn der Eingeweihte einer bestimmten Wesenheit, einer Kraft, einem Prinzip oder einer Tugend. Ab diesem Moment, ist der Gegenstand mit einem Vorbehalt belegt, wie wenn man ein Schild »Zutritt für böse Geister verboten« angebracht hätte. Er ist von Licht durchdrungen und nur himmlische Wesen können sich in ihm niederlassen und sich seiner bedienen.

Ein spiritueller Meister, wie groß und mächtig er auch sein mag, kann seinen Jüngern nicht die Verpflichtung ersparen, sich anzustrengen. Er lehrt sie Methoden, aber sie selbst müssen die Arbeit machen. Der Meister wird es nicht an ihrer Stelle tun. Selbst wenn er wollte, würde er es nicht tun, denn das würde den Jüngern nichts bringen. Ein Meister öffnet die Türen, aber es ist an den Schülern, einzutreten, er wird sie nicht mit Gewalt hineinschieben. Und wenn er sieht, daß sie Fortschritte machen, wird er ihnen neue Türen öffnen. Bei jedem Fortschritt, den er feststellt, präsentiert er ihnen einen höheren Grad, aber sie sind es, die diese neue Stufe erklimmen müssen. Bildet euch daher nicht ein, einen Meister treffen zu können, der euch die Erleuchtung bringt, indem er euch die Hand auflegt oder einige magische Formeln spricht. Die Erleuchtung wird nie etwas anderes sein, als die Früchte eurer Arbeit.

Heutzutage, da die okkulten Wissenschaften Mode werden, möchten immer mehr Menschen einen Talisman besitzen. Weshalb wohl? Um in einer lichtvollen, selbstlosen Arbeit unterstützt zu werden oder um ohne jegliche Anstrengung materiellen Erfolg zu haben? Leider stecken hinter diesem Wunsch, einen Talisman zu besitzen, zumeist Begehrlichkeit und Bequemlichkeit. Es ist unnötig zu studieren, zu überlegen, zu meditieren, zu beten, wachsam zu sein: Der Talisman ist da, er wird die Arbeit übernehmen, und unterdessen kann sein Besitzer spazieren gehen und alle Vergnügen kosten, indem er sich der Vorteile bedient, die der Talisman ihm verschafft hat. Nein, dazu soll ein Talisman nicht dienen. Ein wahrhaftiger Magier erfüllt daher nicht alle Wünsche; er studiert die Menschen und ist nur bereit, für diejenigen einen Talisman anzufertigen, von denen er fühlt, dass sie ihn für sich und für die anderen im guten Sinne benutzen.

Gewöhnt euch an, mit Liebe zu den Blumen, Vögeln, Bäumen, Tieren und Menschen zu sprechen, denn dies ist eine göttliche Gewohnheit. Wer Worte auszusprechen weiß, die erwärmen, beleben, inspirieren und das heilige Feuer entzünden, der besitzt in seinem Mund einen Zauberstab.

Seid immer sehr wachsam mit euren Gedanken und Worten, denn in der Natur wartet immer eines der vier Elemente Erde, Wasser, Luft oder Feuer auf den Augenblick, an dem es alles, was ihr denkt oder ausdrückt, in Materie kleiden kann. Die Realisierung dessen ereignet sich oft weit entfernt von der Person, die den Samen dazu geliefert hat, aber sie findet unweigerlich statt. So wie der Wind die Samenkörner forträgt, um sie weit entfernt auszusäen, genauso fliegen auch eure Gedanken und Worte fort, um irgendwo im All gute oder schlechte Ergebnisse hervorzubringen.

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

Der Mensch besitzt als einziges Lebewesen die Sprache. Dank des Wortes sind ganze Kulturen und Zivilisationen aufgeblüht und auch dank des Wortes kann der Mensch allmächtig werden. Die wahre Magie, die göttliche Magie, ist das lichtvolle, harmonische, musikalische Wort – das Wort, welches von Gott kommt, der Christus, das schöpferische Wort, Logos. Im Lebensbaum ist dieses schöpferische Wort die zweite Sefirah Hokmah, die Weisheit, die aus Kether hervorgegangen ist. Sie enthält alle Elemente, alle Buchstaben und Zahlen, derer Gott sich bedient hat, um das Universum zu erschaffen. Christus ist das Wort Gottes, er ist der universelle Schlüssel, der alle Pforten des Lebens öffnet.

Wer am Wort arbeitet, um es kraftvoll, lebendiger und harmonisch werden zu lassen, ist schon im Besitz dieses Schlüssels. Mit ihm kann er Wunder vollbringen, zuerst an sich selbst, dann aber auch an den anderen und an der gesamten Natur. Dies ist die wunderbare Zukunft, die den Menschen erwartet: auf die Materie einwirken zu können Kraft seines Wortes.

Es heißt in der Genesis, dass Gott den Menschen nach seinem Bild erschaffen hat. Doch wie viele Menschen sind sich bewusst, dass sie Träger des göttlichen Abbilds sind? Die meisten haben so viele unreine Schichten auf diesem Bild anhäufen lassen, dass seine Züge dadurch beinahe verdeckt worden sind. Eines Tages, wenn es dem Menschen gelingt, dieses Bild wieder in sich erscheinen zu lassen, werden sich die Geister der Natur in seinen Dienst stellen. Wenn er dann eine Bitte hat, werden sie diese gerne erfüllen, weil sie dieses Bild sehen, das einzige, das sie respektieren.

Erkennen sie das Bild nicht in euch, kann es geschehen, dass sie sich euch nicht nur widersetzen, sondern euch vernichten. Auf diese Weise sind Schwarzmagier, die den Naturgeistern befehlen wollten, diesen selbst zum Opfer gefallen. Die Geister haben sich gerächt und sie in Stücke gerissen, denn sie gehorchen nicht gern Menschen, die weder Liebe noch Reinheit noch Licht besitzen, und sich ihnen nur durch die Kraft magischer Sprüche aufzudrängen versuchen. Die einzige Macht, die sie anerkennen, ist das Licht, das der Eingeweihte ausstrahlt, wenn es ihm gelungen ist, in sich das wahre Abbild Gottes hervortreten zu lassen.

Ihr seid nicht in der Lage, das Leben um euch herum zu beobachten, um daraus Schlüsse zu ziehen und deshalb schafft ihr es nicht, eure Probleme und Leiden zu beenden. Schaut einmal ein Kind: Wer hat ihm beigebracht und wer hat ihm enthüllt, daß das Wort eine Macht darstellt? Wenn es sich in Gefahr fühlt, ruft es „Mama!“. Woher weiß das Kind sich eines solch magischen Wortes zu bedienen? Wenn es nicht gerufen hätte, hätte seine Mutter nicht gewußt, daß es in Gefahr ist. Aber so hört sie es und eilt herbei, um es zu retten. Warum also rufen die Menschen in ihren Schwierigkeiten und Gefahren nicht wenigstens den Himmel an?

Unsere Hände sind wie Antennen, die Energieströme auffangen, aber auch aussenden können. Einige werden sagen: »*Wie schrecklich. Das ist ja Magie!*« Ja, natürlich ist das Magie. Alles, was wir Menschen tun, ist Magie. Magier sind diejenigen, die ihre Hände zu nutzen verstehen, um Kräfte zu empfangen oder auszustrahlen, sie zurückzuhalten oder auszurichten, sie zu verstärken oder abzuschwächen. Da ist nichts, weswegen man ängstlich oder entrüstet sein sollte, denn der Schöpfer selbst hat unsere Hände mit solchen Fähigkeiten bedacht. Man muss nur nachforschen, um zu lernen, ein Weißmagier zu werden, der nur mit den Kräften des Lichts arbeitet.

Wenn man zu beobachten verstünde, würde man in einigen im Alltag gebräuchlichen Gesten noch Spuren dieses Jahrtausende alten Wissens über unsere Hände und ihre Fähigkeiten erkennen. Seht nur, was die Leute in allen Ländern tun, wenn sie zusammenkommen oder sich verabschieden. Sie erheben die Hand zum Gruß oder reichen sich die Hände. Die Hand dient also als Instrument zum Aussenden und zum Empfangen

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

zwischen den Menschen. Deshalb müssen sie besonders darüber wachen, was sie mit ihren Händen weitergeben.

Ein Edelstein, so klein er auch sei, ist ein Materieteilchen und damit ein geeignetes Gefäß, um eine kosmische Kraft zu beinhalten. Aber ihr dürft nicht auf diesen Edelstein zählen und denken, daß er euch schützen, heilen, euch Macht geben werde; wenn ihr keinerlei spirituelle Arbeit ausführt, zählt nicht auf ihn, er wird euch nichts nützen. Der Stein ist wie eine Antenne, und wie einer Antenne muß man ihm also eine Funktion geben, Botschaften zum Übermitteln. Hinter dem Stein gibt es Kräfte, die kreisen, die schwingen, aber es ist eure Aufgabe, sie auszurichten. Jeder Edelstein ist schon von der Natur so gemacht, daß er bestimmte kosmische Energien auffangen, aussenden und verbreiten kann. Aber es genügt nicht, sich auf den Edelstein zu verlassen und dabei friedlich zu schlummern. Man muß lernen, ihn für eine ganz bestimmte Arbeit zu verwenden, die man selbst ausführt.

Die ganze Welt stellt das Thema Ernährung an die erste Stelle. Alle versuchen zuerst, diese Frage zu regeln; sie arbeiten und kämpfen sogar dafür. Aber diese Einstellung gegenüber der Nahrung ist nur ein Impuls, eine instinktive Hinwendung, die noch nicht in den Bereich des aufgeklärten Bewußtseins getreten ist. Nur das Einweihungswissen lehrt uns, daß die Nahrung, die in den göttlichen Laboratorien mit unbeschreiblicher Weisheit zubereitet wurde, magische Elemente enthält, die fähig sind, nicht nur die körperliche, sondern auch die psychische Gesundheit zu bewahren oder wieder herzustellen. Dazu muß man aber lernen unter welchen Bedingungen diese Elemente aufgenommen werden können und wissen, daß das wirksamste Mittel dazu das Denken ist. Denn der Mensch ist mit seinem Denken fähig, aus der Nahrung feinstoffliche, lichtvolle Teilchen herauszuziehen, die in die Struktur seines ganzen Wesens übergehen. Auf diese Weise verwandelt er sich nach und nach.

Wenn ihr den Vorgang der Ernährung versteht, so wird das Essen für euch eine Quelle des Wohlbefindens und der Wunder, denn über die einfache Tatsache hinaus, daß man sich ernährt, um am Leben zu bleiben, kommen noch andere Bedeutungen, andere Erkenntnisse, andere Arbeiten hinzu, die man dabei machen kann und andere Ziele, die es zu erreichen gilt. Dem Anschein nach eßt ihr wie alle und alle essen wir ihr, aber in Wirklichkeit gibt es einen Unterschied, der so groß ist wie der zwischen Himmel und Erde.

Wenn Magie bedeutet, Einfluss zu nehmen, kann man sagen, dass das ganze Leben Magie ist. Aber ja, sprechen, schauen, eine Geste machen, laufen, essen, lieben, all das sind magische Handlungen. Aber wenn man das Wort »Magie« ausspricht, sind die meisten Leute entsetzt. Sie sind sich nicht darüber im Klaren, dass sie in Wirklichkeit immer Magie ausüben; bewusst oder unbewusst zaubern sie immer.

Zum Beispiel, wenn ihr jemanden in einer bestimmten Weise ansieht oder ihn umarmt, so setzt ihr wunderbare Zauberkräfte frei. Ihr spielt oft mit diesen Kräften und seid euch nicht im Klaren darüber, dass ihr einen Brand entfachen könnt. Es ist so, als würdet ihr euch mit kleinen Streichhölzern amüsieren, die ihr nach links und nach rechts werft - und schon brennt es! So kommt es, dass viele Leute, die von Magie nichts hören wollen, die meiste Zeit damit verbringen, den Zauberlehrling zu spielen.

Ein Magier ist ein Schöpfer, der zunächst einmal ein Wissen besitzt. Aber dieses Wissen muss auch von der Liebe getragen und belebt werden. In diesem Augenblick sind die Worte, die er ausspricht, tatsächlich magische Formeln, denn die Liebe und das Licht, die sie erfüllen, machen sie so mächtig, dass sie sogar der Materie zu befehlen vermögen. Das Wort kann sich nur dann verwirklichen und auf die Materie einwirken, wenn es von Liebe und Licht erfüllt ist. Und jedem Geschöpf Gottes, so wie ihr es seid, ist es gegeben, eines Tages dieses magische Wort zu besitzen. Wenn auch ihr mit dem Licht und mit der Liebe arbeitet, werden eure Worte sich auf die ganze Schöpfung auswirken und in der sichtbaren

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

und unsichtbaren Welt nicht nur die Menschen, sondern auch die Geister der vier Elemente und die Engel, Erzengel und Gottheiten mobilisieren.

Die Überlieferung stellt die Schlange unter zwei gegensätzlichen Aspekten dar: einem günstigen und einem schädlichen. In der Genesis sagt Moses, dass sie »die listigste von allen Tieren des Feldes ist«. Sie war es, die in ihrer Erscheinung als Widersacher Gottes Adam und Eva dazu verführte, sich Gottes Anordnungen zu widersetzen. Im Buch Exodus hingegen steht geschrieben, dass Moses auf Anordnung Gottes eine bronzene Schlange machte, die jeden heilte, der sie betrachtete. Und als Jesus seine Jünger ausschickte, sagte er ihnen: »Seid klug wie die Schlangen und ohne falsch wie die Tauben.« Er machte also aus der Schlange ein Symbol der Weisheit. Auch in Indien werden die Weisen »Nagi«, Schlangen, genannt. Wie kann man nun diesen scheinbaren Widerspruch erklären?

Da es die Schlange war, die Eva und Adam dazu brachte, die Frucht vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen zu kosten, gilt sie als Symbol der Erkenntnis. Nun ist aber die Erkenntnis neutral. Sie ist gut oder böse, je nachdem wie wir sie anwenden. Die gelehrtesten Menschen können die größten Wohltäter oder die größten Kriminellen sein. Erkenntnis gibt Macht. Diejenigen, die sie für das Böse gebrauchen, sind mit der Schlange der Finsternis verbunden, das sind die schwarzen Magier. Und diejenigen, die ihr Wissen für das Gute benutzen, sind mit der Schlange des Lichtes verbunden, das sind die weißen Magier.

Es wird Zeit, daß die Menschen verstehen, was eine Einweihungsschule wirklich ist. Viel zu viele Menschen stellen sich noch immer vor, daß sie dort Hellsichtigkeit, magische Kräfte und alle Arten von übernatürlichen Fähigkeiten erlangen werden, die ihnen dazu verhelfen, ihre Wünsche und ihren Ehrgeiz zu befriedigen. Oh nein, der wahre Daseinsgrund einer Einweihungsschule ist, die Menschen zu einer unaufhörlichen Arbeit zu bewegen, um das Reich Gottes auf Erden, d.h. die Bruderschaft unter den Menschen zu verwirklichen. Um diese Arbeit auszuführen, braucht ihr kein Magier und kein Hellseher zu sein und keine außergewöhnlichen Fähigkeiten zu besitzen; ihr braucht nur weiser, reiner, selbstloser und Meister eurer selbst zu werden.

Was ihr auch tut, denkt daran, nur segensreiche Einflüsse zu verbreiten, indem ihr lernt, euch eurer Hände zu bedienen, denn sie sind wunderbare Übertragungsinstrumente. Wenn ihr den Kopf desjenigen oder derjenigen, die ihr liebt, streichelt, dann konzentriert euch, statt ein egoistisches Vergnügen zu suchen, auf eure Hände und sagt: "Gott segne dich, möge in diesem Kopf das Licht regieren und mögen alle Engel kommen, um hier zu wohnen." In diesem Moment ist eure Liebe nicht mehr von Sinnlichkeit geprägt, sie verwandelt sich in eine segensreiche Energie und bringt auch euch ein außerordentliches Gefühl der Freude und der Erweiterung. Wenn ihr den Kopf, die Beinchen oder Ärmchen eures Kindes berührt, so segnet es ebenfalls, damit die Engel kommen, um aus ihm ein wunderbares Wesen zu machen. Gewöhnt euch an, alles zu segnen, was ihr berührt. Alle Dinge, die Nahrung und die Menschen. Das ist die wirkliche weiße Magie.

Wenn ihr ein Gefühl empfindet, wenn ihr Furcht, Angst, Liebe oder Freude empfindet, fühlt ihr dies weder im Gehirn noch in eurem physischen Herzen, sondern im Solarplexus (Sonnengeflecht). Denn indem die Eingeweihten das, was wir das Herz nennen, im Solarplexus lokalisierten, bewiesen sie, daß sie die wahre Anatomie und die wahre Physiologie kannten. Und genauso verhält es sich, wenn sie von der „Intelligenz des Herzens“ sprechen. Unser Gehirn, die Intelligenz unseres Hirns, fühlt weder, auf welche Weise alles in unserem Organismus funktioniert, noch wie all jene chemischen, physischen und magischen Prozesse ablaufen, als da sind die Atmung, der Kreislauf, Ernährung, Ausscheidung usw. ... Diese Phänomene sind von außergewöhnlicher Wichtigkeit und von

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

einer beispiellosen Vielschichtigkeit; nur der Solarplexus kennt sie, sie sind von ihm abhängig, weil er sich – wie die Sonne – im Herzen des Universums befindet.

Für den Schüler ist ein Meister nicht nur ein Wesen, das ausschließlich außerhalb von ihm lebt. In dem Maße, in dem er ihn wahrhaft akzeptiert, lebt sein Meister auch in ihm, in seinem Herzen, in seiner Seele, in seinem Geist. Je mehr sich der Schüler von seinen persönlichen und falschen Ideen befreit, desto mehr gibt er seinem Meister die Möglichkeit sich in ihm niederzulassen, sich in seinem inneren Tempel einen Wohnsitz einzurichten, wo er alles reinigt und erleuchtet. Wer die magische Kraft dieses Prozesses versteht, kann auch die Mysterien der Schöpfung verstehen.

Es wurde gesagt, dass Gott den Menschen nach seinem Bilde schuf; aber auch der Mensch erschafft Gott in sich selbst: Je mehr er sich Gott nähert, desto mehr formt er in sich ein wahrheitsgetreues Abbild von Ihm. Dieses innere Bild wirkt also wie ein Empfänger, wie ein Verdichter der göttlichen Kräfte. Dies ist die wahre Magie.

Es gibt sieben Farben und jede von ihnen entspricht einer Tugend: dem Violett das Opfer, dem Indigo die Kraft, dem Blau die Wahrheit, dem Grün die Hoffnung, dem Gelb die Weisheit, dem Orange die Heiligkeit, dem Rot die Liebe. Aber man sollte wissen, daß es fast nutzlos ist mit dem Licht und den Farben zu arbeiten, um geistige Kräfte zu erlangen, solange man sie nicht durch die Ausübung der entsprechenden Tugenden unterstützt. In gleicher Weise irren sich all diejenigen, die sich einbilden, sie könnten große Magier werden, allein indem sie sich dieser oder jenen Übung widmen, ohne etwas in ihrem inneren Leben zu verbessern. Die höheren Wesen geben diesen Versuchen nicht nach, allein die Wesen der niedersten Ebene, die Elementare und die Monster zeigen sich ihnen. Wenn ihr die Engel und Erzengel anziehen wollt, so wird euch das nur dank eurer Tugenden gelingen; denn die höheren Wesen nähern sich nur denen, die das wahre Licht zum Ausdruck bringen können, das heißt: die Reinheit, die Liebe, die Weisheit, die Wahrheit.

Warum soll der Mensch danach streben, den Willen Gottes zu erfüllen? Weil dies eine magische Handlung ist. Von dem Augenblick an, wo er sich in den Dienst Gottes stellt, ist sein Wesen besetzt, reserviert und allen anderen Einflüssen verschlossen. Alle gegenteilige Kräfte, die ihn verführen wollen, um sich seiner zu bedienen, können dann nichts ausrichten, da er schon anderweitig verpflichtet ist. Wer nicht dafür arbeitet, den Willen Gottes zu erfüllen, glaubt sich zwar frei, doch er irrt sich. Weil sein Haus allen Winden offen steht, beginnen eine Menge anderer sichtbarer und unsichtbarer Willenskräfte, Elementare, Larven und sogar Menschen sich bei ihm einzuschleichen und ihn zu benutzen. Wenn ihr nicht durch den Herrn besetzt seid, besetzen euch sicher andere und ihr steht dann im Dienst der vordorbensten und anarchistischsten Mächte.

Ihr findet in manchen Büchern verschiedene Methoden, um hellichtig zu werden: in eine Kristallkugel oder einen magischen Spiegel zu blicken, gewisse Pflanzen zu benutzen, euch hypnotisieren zu lassen usw. All diese Methoden sind sicherlich wirksam, aber - und darauf habe ich immer bestanden - sie sind gefährlich für euch, wenn ihr nicht zuvor an der Reinheit gearbeitet habt.

Jesus sagte: "*Selig, die reinen Herzens sind, denn sie werden das Himmelreich schauen.*" Man kann Hellseher werden, ohne an der Reinheit gearbeitet zu haben, aber man wird nicht die göttliche Welt sehen. Man wird alles sehen, was man lieber nicht sehen sollte; die Katastrophen, die sich vorbereiten, die Verbrechen, die im Geheimen begangen werden, das Unglück, die dunklen und schädlichen Wesenheiten, die rund um die Menschen kreisen. Anders gesagt, kann man nur das sehen, was man selbst erreicht hat, oder kaum mehr. Deshalb ist die beste Methode, um die wahre Hellsichtigkeit, die Vision der göttlichen Welt zu erlangen, in sich die geistige Liebe und die Reinheit zu entwickeln.

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

Um das heilige Feuer in euch zu nähren, müßt ihr jeden Tag Stücke eurer niederen Natur hineinwerfen. Ja, denn die niedere Natur, die Personalität, ist dazu vorbestimmt den Geist zu nähren. Hört auf, euch zu fragen, wozu eure niedere Natur dient und wie ihr euch ihrer entledigen könnt, denn ohne sie könntet ihr weder auf dieser Erde bestehen, noch hättet ihr Elemente, um den Geist zu nähren.

Ihr müßt wissen, daß es ein magisches Gesetz gibt, nach dem ihr etwas von eurer Personalität opfern müßt, wenn ihr Ergebnisse auf der göttlichen Ebene erzielen wollt. Und wenn ihr einen Eingeweihten, einen Magier, einen großen Meister aufsucht, um ihn um Heilung für Euch selbst oder für ein Mitglied eurer Familie, oder um Erfolg bei gewissen Unternehmungen zu bitten, so wird er euch erklären, daß dies erst möglich sein wird, wenn ihr auf gewisse Laster und gewisse schädliche Angewohnheiten verzichtet. Durch das Aufgeben der niederen Befriedigungen setzt der Mensch eine Energie frei, die Nahrung ist für die Verwirklichung all dessen, was er für sich und für die anderen an Gutem wünscht.

Viele Leute weigern sich anzuerkennen, daß sie ihre Probleme dank sehr einfacher Methoden, die ihnen die Eingeweihten geben, lösen könnten, denn es sind eben zu einfache Methoden. Sie brauchen kabbalistische Formeln und ein paar Taschenspielertricks. Wenn, um sie von ihrem Kummer zu befreien, ein Eingeweihter ihnen sagt: „Schließt eure Augen ... beruhigt euch ... atmet ... sendet Eure Liebe der ganzen Menschheit, der ganzen Natur, harmonisiert Euch mit dem Kosmos ...“ so hören sie nicht auf ihn. Anstatt diese Methoden in die Praxis umzusetzen, um ihre Richtigkeit zu prüfen, suchen sie sogenannte Magier auf, damit sie ihnen einen Talisman präparieren oder einige überlieferte Geheimnisse der Tibeter oder Azteken mitteilen. Um großartige Ergebnisse zu erzielen und große geistige Reichtümer zu erlangen, muß man eine tiefe Hochachtung für Methoden und Regeln haben, die dem Anschein nach unbedeutend, aber doch wirksam sind, weil sie auf einer umfassenden Kenntnis des menschlichen Wesens basieren.

Ein Mann allein oder eine Frau allein können kein Kind zeugen, aber durch das Wort wird jeder für sich zum Schöpfer dank der beiden Prinzipien, die in seinem Mund enthalten sind: männlich und weiblich, die Zunge und die beiden Lippen. Die ganzen Evangelien sind nichts anderes als eine Veranschaulichung dieser Wahrheit. Dank der Allmacht des göttlichen Wortes hat Jesus Wunder gewirkt. Er sprach zum Gelähmten: »Steh auf, nimm dein Bett und geh!« Als er Lazarus vom Tode erweckte, stellte er sich vor sein Grab und rief mit lauter Stimme: »Lazarus, komm heraus!« Als er die Tochter von Jairus wiedererweckte, nahm er ihre Hand und sprach: »Kind, steh auf!« Wenn er Besessene heilte, befahl er dem Dämon: »Fahre aus von ihm!« Wenn er einen Aussätzigen heilte, sagte er: »Ich will es, sei rein!« Als er das Unwetter beruhigte, sprach er zum Meer: »Sei still, beruhige dich!«

Schon allein die Art und Weise, wie unser Körper aufgebaut ist, enthält eine große Lehre bezüglich des männlichen und weiblichen Prinzips. Er lehrt uns, dass diese beiden Prinzipien nur unten, auf der physischen Ebene, getrennt sind; körperlich gesehen kann ein Mensch nur Mann oder Frau sein. Oben aber, auf der göttlichen Ebene, sind beide Prinzipien vereint, wie sie auch im Munde vereint sind. Und deshalb wird der Mensch oben auch zum Schöpfer, er ist frei und lebt in Fülle.

Anstatt immer den anderen ihre Mängel vorzuwerfen, solltet ihr versuchen, euch selbst zu vervollkommen. Wenn eure Eltern und eure Freunde sehen, wie sehr ihr euch verändert habt, sind auch sie gezwungen, sich zu verändern. Die Arbeit, die man an sich selbst tut, ist ansteckend, ja magisch und die anderen, die das fühlen, fühlen sich getrieben, etwas zu tun, um sich zu verbessern. Es ist nicht leicht, die Menschen zu verändern. Wenn es selbst dem Herrn nicht gelingt, wie sollte es euch gelingen? Laßt daher die anderen in Ruhe und denkt nur daran, selbst besser zu werden. Wenn sie fühlen, daß ihr weiser, stärker, freigiebiger, brüderlicher geworden seid, beginnen auch die anderen sich zu verändern. Warum seine Zeit damit vertun, sich über die Unvollkommenheit der Menschheit zu beklagen. Kümmert

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

euch nicht darum; kümmert euch nur um euch selbst. Dann habt ihr nicht mehr so viele Sorgen, ihr quält euch nicht mehr und ihr beschleunigt eure Evolution, da ihr euch selbst vervollkommen möchtet.

Im spirituellen Leben ist das Vorhandensein des Feuers für die Verwirklichung unentbehrlich. Bevor ein Magier oder ein Eingeweihter eine Zeremonie beginnt, zündet er geweihte Kerzen oder Lichter an. Und das Gleiche macht der Priester zu Beginn der Messe, denn auch die Messe ist eine magische Handlung.

Wo das Feuer teilnimmt, erzielt man Resultate. Deshalb sollt auch ihr lernen, das Feuer zu nutzen. Wenn ihr innere Schwierigkeiten, Kummer, Traurigkeit und Entmutigung empfindet oder von Versuchungen heimgesucht werdet, so schreibt euren Wunsch, die Ruhe, Kraft und Klarheit wiederzufinden auf ein Blatt Papier. Zündet dann eine Flamme an und bittet den Engel des Feuers, all diese niedrigen Zustände zu verbrennen. Er wird es euch erfüllen. Warum das ganze Leben in Leiden und Beschränkungen verharren? Das Feuer ist da, um euch zu helfen und euch zu befreien. Man sollte daran denken, es um Hilfe zu bitten.

Warum ist es so wichtig, ein hohes Ideal von Schönheit, Licht, Reinheit, Kraft und Liebe zu haben? Weil dieses Ideal etwas Magisches auslöst: Zwischen uns und diesem Ideal wird ein ganzes Netz von Energien gewebt. Das Ideal setzt in unserem Inneren verborgene Kräfte in Bewegung, erweckt sie und zieht sie zu sich her. Es entsteht eine Art von Polarität zwischen uns und unserem Ideal. Es dient nicht nur als Vergleichspunkt, als Maß, Vorbild oder Muster, sondern wirkt auch als magischer Faktor, indem es die Kräfte unseres Bewußtseins und unseres Überbewußtseins in Bewegung setzt. Das Ideal wirkt auf den Verstand, damit er zu unterscheiden lernt und erkennt, was vollkommen ist; im Herzen erweckt es die Wärme, die Liebe; und es stimuliert den Willen und spornt ihn an. Es ist also unser hohes Ideal, das unser ganzes Wesen in Harmonie mit Gott selbst bringt.

Zu wissen, wie man mit Jahreszeiten arbeitet, zeugt von großer Weisheit. Der Bauer weiß, zu welcher Jahreszeit er pflügen, säen, schneiden muß, andernfalls wird er keine reiche Ernte haben. Der Prediger Salomon sagte: ‚Alles hat seine Zeit, Geborenwerden hat seine Zeit, Sterben hat seine Zeit, Pflanzen hat seine Zeit, Ausreißen hat seine Zeit, Umarmen hat seine Zeit, sich meiden hat seine Zeit, Abbrechen hat seine Zeit, Bauen hat seine Zeit.‘ Viele, die das gelesen haben, haben nicht verstanden, daß er von einem magischen, kabbalistischen Standpunkt aus sprach. In der Kabbala wird erklärt, wie man diese Zeit für jedes Ding bestimmen kann. Es steckt eine ganze Wissenschaft dahinter, zu wissen, wie man im Laufe der vier Jahreszeiten mit den vier Elementen, den vier Kardinalpunkten, den vier Erzengeln sowie mit den Kristallen, den Edelsteinen und den Wesen, die ihnen entsprechen, arbeiten kann.

Was ihr auch tut, ihr besitzt kein Mittel, mit dem ihr ein anderes Wesen zwingen könnt, euch zu lieben. Das gelingt euch weder mit Geld, Geschenken, Gewalt, Hexerei oder Magie. Seele und Geist sind Kinder Gottes, nichts und niemand kann sie zwingen. Selbst wenn der Mann oder die Frau, deren Liebe ihr mit Magie zu erzwingen sucht, schließlich nachgibt, so ist es nicht ihre Seele, die sich nach euch sehnt. Durch eure Magie habt ihr andere Geschöpfe angezogen, die in das Wesen eingedrungen sind und euch durch sie lieben. Aber gebt acht, denn diese Geschöpfe, die ihre angezogen habt, sind keine lichtvollen Wesenheiten (diese lassen sich durch solche Praktiken nicht anziehen), sondern Larven, Elementarwesen. Sie lieben euch vielleicht, entziehen euch aber Energie, so daß ihr erschöpft seid und letzten Endes einen hohen Preis zahlt für das bißchen Liebe, das ihr auf diese Weise vielleicht erhalten habt.

Es gibt nur ein harmloses Mittel, um euch die Liebe eines anderen Wesens zu verschaffen: Nie etwas Böses über es denken, ihm nur lichtvolle und reine Gedanken schicken. Selbst wenn dieses Wesen hart und böse sein sollte, seid geduldig, ertragt alles und fahrt fort, ihm

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

zu helfen, wenn euch wirklich so viel an ihm liegt. Früher oder später wird seine Seele berührt sein und dieses Wesen wird euch lieben.

Was ist zu tun, wenn ihr euch unglücklich, ängstlich, verlassen fühlt? Nun, anstatt zu weinen, euch im Kreis zu drehen, Verwandte und Freunde zu belästigen, die nicht viel für euch tun können warum sich nicht an Wesen wenden, die euch wirklich helfen können? Ihr sagt: »Aber wo sind sie? Wo kann man sie finden?« Sie sind da - sie sind die ganze Zeit in eurer Nähe - und durch die Gedanken könnt ihr euch an sie wenden und sie erreichen. Die Qualität eurer Gedanken, eurer Gefühle, euer Wünsche, bestimmt absolut die Art der Wesen, denen ihr im Raum begegnet und die euch antworten. Sobald ihr dieses Gesetz kennt, das Gesetz der Entsprechung, »das« magische Gesetz im wahrsten Sinne des Wortes, und besonders dann, wenn ihr es anwendet, könnt ihr langsam euer Inneres wieder in Ordnung bringen. Durch eure Gedanken und Gefühle erzeugt ihr viel höhere Schwingungen, die weit in den Raum hinaus eilen und zwischen Milliarden von Wesen diejenigen aussuchen, die ihnen entsprechen; und diese Wesen geben euch alles, was ihr braucht.

Was für Prüfungen ihr auch ertragen müsst, lasst euch niemals gehen, sondern versucht innerlich den schlechten Bedingungen entgegen zu wirken. Selbst wenn ihr nicht alles verbessern könnt, so ist das was ihr durch eure Gedanken erschafft wie ein kleiner Same, der schon Früchte trägt. Und wenn ihr zu hundert Prozent in Kälte und Finsternis sein müsstet, so wären es dann wenigstens nur noch neunundneunzig Prozent! Ihr habt gebetet und euch auf ein lichtvolles Bild konzentriert. Das ist wie ein Schrei, den ihr ausgestoßen habt, damit man euch zu Hilfe kommt.

Ihr beobachtet nicht das Leben um euch herum, um daraus zu lernen. Schaut ein Kind an: Wer hat es gelehrt, wer hat ihm enthüllt, dass das Wort mächtig ist? Wenn es spürt, dass es in Gefahr ist, stößt es einen Schrei aus: » Mama!« Woher weiß dieses Kind ein magisches Wort zu gebrauchen? Hätte es nicht geschrien, hätte seine Mutter nicht gewusst, dass es in Gefahr ist. Aber sie hört es und eilt ihm sofort zu Hilfe. Warum schicken die Menschen in ihren Schwierigkeiten und Gefahren nicht zumindest einen Schrei zum Himmel?

Weil viele Menschen die Schwierigkeiten nicht richtig abschätzen können, stürzen sie sich in das geistige Leben und wollen auf der Stelle großartige Dinge verwirklichen. Dies endet unvermeidlich mit Unfällen oder Enttäuschungen. Wenn ihr ohne jegliche Vorbereitungen einen tiefen und breiten Abgrund überspringen wollt, stürzt ihr hinein, und wenn ihr wieder zu euch kommt - falls ihr überhaupt jemals wieder zu euch kommt - so habt ihr einen solchen Schock bekommen, dass ihr von nun an darauf verzichtet, auch nur die geringsten Anstrengungen zu unternehmen. Wenn ihr hingegen lernt, einen Graben von fünfzig Zentimetern zu überspringen, dann sechzig usw., so werdet ihr sehr weit kommen, denn so gewinnt ihr Schritt für Schritt Selbstvertrauen. Im geistigen Leben ist es das gleiche. Wie viele Methoden habe ich euch gegeben! Ein paar Worte aussprechen, eine Geste machen, bestimmte Impulse beherrschen... Aber ihr wendet diese Methoden nicht an, weil sie euch zu unbedeutend scheinen. Doch genau diese kleinen Übungen können euch sehr weit bringen, während euch die großartigen Unternehmungen nur zerstören. Wie viele Menschen wollten sich in okkulte Praktiken stürzen, um Hellseher, Magier usw. zu werden... und haben den Verstand verloren!

Es genügt nicht, die Methoden zu kennen, die es erlauben ein Hellseher, ein Magier, ein Alchemist usw. zu werden. Man muss sich zuerst fragen für welches Ziel man arbeitet und wissen, dass es Gesetze gibt, die man respektieren muss. Denn wer die Methoden des Okkultismus nur zu seinem eigenen Interesse anwendet, verletzt die Gesetze der kosmischen Harmonie, und zum Schluss legt der Kosmos selbst ein Veto ein und er scheitert jämmerlich. Viele Okkultisten und sogenannte Spiritualisten, die für bestimmte

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

Verwirklichungen gearbeitet haben, ohne wissen zu wollen, ob sie in Harmonie mit den Projekten der kosmischen Intelligenz handelten, haben ein sehr schlechtes Ende genommen. Die Werke der okkulten Wissenschaften bieten eine große Anzahl von Techniken, von Ritualen, aber außer dass viele davon Risiken mit sich bringen, hat keine dieser Praktiken den Wert jener, die darin besteht, sich in Harmonie mit der kosmischen Ordnung zu bringen. Und die Dinge gehen sogar noch weiter: Für denjenigen, der sich nicht darum kümmert, diese Harmonie zu bewahren, der in sich den anarchistischen Tendenzen erlaubt überhand zu nehmen, werden die harmlosesten Praktiken gefährlich und wenden sich gegen ihn.

Lernt das Wasser für eure spirituelle Arbeit zu verwenden. Nehmt zum Beispiel, nachdem ihr euch gut die Hände gewaschen habt, ein Glas reines Wasser, vorzugsweise Quellwasser, haltet das Glas in der linken Hand, taucht einen oder mehrere Finger der rechten Hand hinein und konzentriert euch auf eine gute Eigenschaft, die ihr gerne erwerben würdet, einen Fortschritt, den ihr machen möchtet oder auch darauf, eure Gesundheit zu verbessern. Weiße Magier konnten Kranke heilen, indem sie ihnen Wasser zu trinken gaben, das sie so magnetisiert hatten. Aber ihr dürft euch nicht einbilden, dass ihr durch dieses Mittel sofort eure Gesundheit wiederfindet oder Kranke heilen könnt. Das wäre wirklich sehr anmaßend. Ich gebe euch diese Methode nur als Übung, damit ihr lernt, das Wasser als Unterstützung für eure spirituelle Arbeit zu verwenden. Trinkt es anschließend, wenn ihr wollt oder gebt es euren Blumen.

Die Elohim, die Engel der Sefirah Netzach, haben die Erde geschaffen und dieses kosmische Ereignis wiederholt sich auf menschlicher Ebene jedes Mal, wenn ein Mann und eine Frau ein Kind zeugen. Wenn sie ein Kind zeugen, sind Mann und Frau unter dem Einfluss von Netzach, der Liebe, und die Elohim erbauen den Körper dieses Kindes. Selbst wenn Mann und Frau sich dessen nicht bewusst sind, tun die Elohim ihre Arbeit. Die Sefirot sind feinstoffliche Bereiche, aber sie arbeiten jeden Tag in allen Bereichen des Lebens. Ja, schaut euch nur die Entstehung eines Kindes an: Die Elohim sind da, Vater und Mutter haben sie gerufen und einige Monate später erscheint ein kleines Wesen, von dem alle entzückt sind. Die Menschen arbeiten ohne es zu wissen mit kosmischen Kräften, mit magischen Kräften. Welche magischen Kräfte sind stärker als die der Zeugung? Man kann durch Magie Tornados entfesseln, aber das ist nichts gegen die Erschaffung eines lebendigen Wesens.

Das Feuer hat zahlreiche Anwendungen. Das Feuer nimmt an allen chemischen Reaktionen teil, es schmilzt die Metalle, es kocht die Nahrung, um sie verdaubar zu machen, es gibt Wärme, es spendet Licht und es reinigt... Nun, auf der spirituellen Ebene hat das Opfer die gleichen Aufgaben wie das Feuer. Jedes Mal, wenn ihr ein Opfer bringt, zündet ihr ein Feuer an. Ihr beschließt zum Beispiel, eine schlechte Gewohnheit abzulegen: Ein Stoff beginnt sich dann in euch aufzuzehren und er verströmt eine Energie, die ihr für eure spirituelle Arbeit nutzen könnt. Das Opfer ist ein Geschenk, das ihr aus euch selbst macht, um im Austausch reinere Energien zu erhalten, die euch erlauben, weiter und höher zu gehen. Deshalb ist das Opfer eine magische Handlung: Dank ihm habt ihr alle Möglichkeiten, etwas Nützliches, Schönes, Großes in eurem Herzen und eurer Seele zu erbauen, aber auch im Herzen und in der Seele aller Wesen.

Eine alte Frau legte Geld beiseite für den Fall, daß eines Tages ein Dieb käme. Natürlich ist der Dieb gekommen und die Frau sagte zu ihm: "Ah, da bist du ja, ich habe dich erwartet und etwas für dich vorbereitet..." Der Dieb war verblüfft, aber er ist sehr zufrieden wieder gegangen. Diese Frau wußte nicht, daß sie selbst den Dieb angezogen hatte, indem sie Geld für ihn beiseite legte. Sicher sind nur wenige Leute wie die Frau, aber viele legen Geld zur Seite, mit der Aussicht auf schlechte Tage. Sie wissen nicht, daß sie durch dieses Tun

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

die schlechten Tage anziehen. Das ist magisch, es ist unbewußte schwarze Magie. Man darf niemals Geld sparen mit der Aussicht auf schlechte Tage, weil man sie dadurch anzieht. Ihr müßt das Geld für die guten Tage sparen, damit ihr an jenem Tag, an welchem die Prinzessin kommt, sagen könnt: „Ich habe Geld um sie zu heiraten.“ Natürlich ist die Prinzessin symbolisch gemeint. Mit der Prinzessin sind alle glücklichen Ereignisse gemeint, die im Leben kommen.

Alle modernen Entdeckungen der Wissenschaft wie das Radio, das Telefon, das Fernsehen, die Tonbandaufzeichnungen, die Atomspaltung, der Laser, etc. wurden bereits von den Eingeweihten der Vergangenheit gemacht. Denn diese Entdeckungen entsprechen Gesetzen, die in der psychischen und spirituellen Welt herrschen. Die Eingeweihten haben diese Entdeckungen in sich selbst gemacht. Die heutigen Forscher sind Arbeiter, die auf die Erde zurückkommen, um diese Gesetze, die auf der spirituellen Ebene existieren, auf der physischen Ebene anzuwenden. Alles muss sich in der Materie realisieren, und diese Wissenschaftler sind oft frühere Eingeweihte, Alchimisten, Magier, Kabbalisten, die sich mit der Mission reinkarnieren, das auf der physischen Ebene zu realisieren, was sie schon auf der spirituellen Ebene erkannt und verwirklicht haben. Wenn diese Phänomene nicht bereits auf der spirituellen Ebene existieren würden, könnten sie auch nicht auf der physischen Ebene existieren. Alles, was unten ist, ist wie das, was oben ist; also muss sich alles, was oben in der Welt des Geistes existiert, eines Tages unten in der Welt der Materie konkretisieren.

Das Wort ist sehr wichtig für die Verwirklichung, zuvor aber müssen Wunsch und Gedanke auf der geistigen Ebene schon stark sein. Dann ist das gesprochene Wort wie eine Unterschrift, durch welche die Kräfte von oben ausgelöst werden. Angenommen, ihr wollt in euch das Gefühl von Liebe und Verehrung für Gott wecken. Da das Gefühl etwas rein Psychisches ist, ist es nicht nötig, daß ihr dazu Worte verwendet. Wenn ihr jedoch auf der physischen Ebene etwas verwirklichen wollt, ist das gesprochene Wort notwendig. Das Wesentliche ist jedoch die Intensität des Gedankens und des Gefühls.

Man bildet sich ein, daß das Gute eintritt, wenn man es wünscht und herbeiruft. Nein, das ist leider nicht genug. Solange man nicht gewisse unreine und schädliche Elemente zum Verschwinden gebracht hat, schwirrt das Gute nur herum, kann aber nicht eintreten. Bevor man z.B. einen Gegenstand weihet, müssen alle unreinen Teilchen und Schichten, die an ihm haften, zu Verschwinden gebracht werden. Selbstverständlich ist es ein guter Wunsch, mit den Kräften des Guten in Verbindung treten zu wollen. Man muß aber wissen, daß auf der materiellen Ebene die Dinge als erstes von allen Unreinheiten befreit werden müssen; dann erst können sie mit guten Kräften gefüllt werden. Nur unter dieser Bedingung ist es möglich, Dinge mit außergewöhnlichen magischen Kräften aufzuladen.

Ein Magier ist ein Medium, das den Geistern eine Urmaterie liefert, dank derer sie mir der materiellen Ebene Kontakt aufnehmen und auf sie einwirken können. Die Art seiner Beschäftigungen und Handlungen macht, daß ein bestimmtes Fluidum von ihm ausgeht, und dieses Fluidum ermöglicht es den Geistwesen, Form anzunehmen und zu handeln. Nur durch die Anwesenheit eines Wesens mit kriminellen Absichten ist bereits eine große Anzahl von Geistern da, die sich dieser unreinen Ausströmungen bedienen, um Böses zu tun. Nicht er tut das Böse, aber er liefert die Mittel, die Materie, die die anderen dann benutzen. Und umgekehrt liefert die Anwesenheit eines weißen Magiers den lichtvollen Geistern die Materie, die sie verwenden, um überall Segen zu bringen. Wenn ihr für das Licht arbeiten und Gutes tun wollt, dann geht von euch eine sehr reine Materie aus, welche die Geister der unsichtbaren Welt einsammeln, genauso wie Bienen den Nektar der Blüten sammeln, um daraus Honig zu machen.

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

An die Zukunft denken beschränkt sich bei den meisten Leuten darauf, sich zu fragen, wie ihr Leben in zehn, zwanzig oder fünfzig Jahren aussehen wird. Nun, das ist recht armselig! Das sind Bedenken, die nicht weit genug reichen und von geringem Interesse sind. Die wahre Zukunft der Menschen, die einzige, mit der es sich zu befassen lohnt, liegt darin, dass sie eines Tages wie die Sonne strahlen werden, dass ihre Gegenwart die Atmosphäre mit dem Wohlgeruch ihrer Seele erfüllen wird und dass man überall, wo sie vorübergehen, Melodien und Symphonien hört, weil alle ihre Zellen singen werden. Stellt euch jeden Tag wenigstens für einige Minuten diese ferne Zukunft vor, und auf einmal werdet ihr spüren, wie die Hoffnung, der Mut und das Leben zurückkehren. Der Glaube an diese großartige Zukunft wird aus euch einen neuen Menschen machen. Überall hört man das Wort »neu«: eine neue Philosophie, eine neue Wissenschaft, eine neue Ära, eine neue Epoche, ein neuer Menschentyp... Aber wie kann man sich einbilden, dass die Menschheit eines Tages neu sein wird, solange man nicht für diese erhabene Zukunft arbeitet?

Glaubt nicht, dass man, um ein Schwarzmagier zu werden, einen teuflischen Meister braucht, der die Kunst von Zauberformeln und teuflischen Beschwörungen lehrt. Das kann geschehen, aber man braucht dafür nicht unbedingt eine Unterweisung zu empfangen. Ohne Meister, ohne alles kann jeder zu einem Schwarzmagier werden: Es genügt, dass er sich von seiner niederen Natur leiten lässt. Oh ja, wer seinen schlechten Neigungen freien Lauf lässt, wer beständig die Gesetze von Güte, Gerechtigkeit und Liebe übertritt, und wer auf Kosten anderer Erfolg zu haben sucht, sie verdrängt und kaputt macht, der kann nichts anderes als ein Schwarzmagier werden. Und in gleicher Weise ist derjenige dabei, ein weißer Magier zu werden, der nur daran denkt, den anderen zu helfen und sie aufzuklären, selbst wenn er keinen Meister hat, der ihn belehren könnte.

Manche sind es gewohnt, immer die positive Seite der Dinge zu sehen, egal was man ihnen zeigt, andere hingegen sehen nur die negative Seite. Sicherlich haben die einen wie die anderen Recht, aber ihre Art zu sehen, wirkt sich verschieden auf sie aus. Was die objektive Wahrheit angeht, so kann man sagen, daß ein Glas halb voll oder halb leer ist, das spielt keine Rolle, aber es gibt einen großen Unterschied, was die Wirkung auf unser Bewußtsein betrifft, was das Magische betrifft. Und genau die magische Seite ist das Wesentliche. Wenn man sich daran gewöhnt, die Mängel und Schwächen zu sehen, so zeigt man sich mehr und mehr gereizt, verbittert und entmutigt, denn genau das geschieht, wenn man sich mit den Mängeln beschäftigt. Diese Mängel existieren, das ist offensichtlich, aber darum geht es nicht. Es geht darum, mit allem, was man hat zu arbeiten, damit man auf dem Weg der Evolution weiter und weiter voranschreitet.

Wenn man in die Herzen der Männer und Frauen eindringen könnte, was würde man da alles entdecken! Oh je, es wäre zum Lachen ... oder zum Weinen. Mein Gott, die Wünsche der Menschen! Alles Dinge, die ihren Egoismus, ihre Eitelkeit, ihre Sinnlichkeit, ihr Bedürfnis nach Besitz und Herrschaft befriedigen ... und ihr, was wünscht ihr euch? Forscht nach, was ihr wirklich erbittet, und ihr werdet selbst erstaunt sein über die Kleinkariertheit eures Ideals. Wie viele kommen in eine Einweihungsschule in der Hoffnung, dass alle ihre Schwierigkeiten wie durch Zauber verschwinden und dass sie selbst reich und ruhmvoll werden usw. ... Nun, man muss von Anfang an wissen, dass sie im Gegenteil mit solch einem irrigen Glauben ihre Schwierigkeiten nur vergrößern. Die Einzigen, die im Leben niemals enttäuscht werden, sind die, deren oberster Wunsch es ist, sich zu schulen, sich anzustrengen und sich zu vervollkommen. Sie finden in allen Lebenslagen immer Mittel und Wege voranzukommen.

Wenn das Christuskind in der Seele des Schülers geboren wird, begeben sich die himmlischen Geister in seinen Dienst, denn dieses Kind ist das königliche Kind. Der ganze Himmel kommt, um es zu bewundern und ihm das zukommen zu lassen, was er braucht.

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

Selbst wenn das, was in den Evangelien über die Geburt Jesu geschrieben wurde, vom historischen Standpunkt her nicht vollkommen wahr ist, so ist es vom symbolischen, esoterischen Standpunkt aus gesehen vollkommen wahr, und nur das muß für uns wichtig sein. Ob es wirklich einen Stern, Engel, Hirten oder eine Krippe gab oder nicht, zählt nicht, denn vom symbolischen Standpunkt aus gesehen ist es wahr. Jedes Mal, wenn Christus in einer Seele geboren wird, ist der Stern da, singen die Engel und die Weisen kommen, knien nieder und bringen Geschenke.

Die Silbe Om entspricht dem, was wir in der abendländischen Überlieferung Logos, das schöpferische Wort nennen. In der hinduistischen Tradition stellt sie den Uralaut dar und sie wird mit Kalahansa verbunden, diesem mythischen Vogel, der das erste Ei gelegt hat, aus dem das Universum hervorgegangen ist.

Om ist eine Silbe mit sehr mächtigen Schwingungen, aus der die Hindus ein Mantra gemacht haben. Sie wiederholen es unaufhörlich in ihren Meditationen. Ihr könnt dieses Mantra auch entweder laut oder in Gedanken aussprechen. Konzentriert euch auf dieses Wort, ohne an etwas anderes zu denken, und wiederholt: Om, Om, Om... Ihr könnt es auch mit einer Atemübung verbinden. Ihr atmet durch die Nase ein und sprecht gedanklich vier Mal Om, dann atmet ihr sehr langsam durch den Mund aus und wiederholt von Neuem die Silbe Om. Nach einiger Zeit fühlt ihr euch beruhigt und mit Energie aufgetankt.

Die Silbe Om lässt sich aufgliedern als Aoum, und in dieser Form singen wir sie. Wer sich der magischen Kraft der Klänge bewusst ist, spürt nach und nach, welche vollkommene Form dieses Lied in seiner Seele hervorruft.

Aoum ist auch verwandt mit dem Wort Amen, das die Christen am Ende jedes Gebetes sprechen.

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

BUCH 32: MAGIE IM TÄGLICHEN LEBEN

BIBLIOGRAPHIE

Verlag Liebe(+)Weisheit(=)Wahrheit

(all Adobe-Files)

(kostenlos unter www.Encyclopedia-InitiativeScience.info)

GEDANKEN EWIGER WEISHEIT

- Beten ... *neu verstanden*
- Betrachtungen zur Geburt
- Christus, die Christen & die Christenheit
- Das richtige Verständnis von Gut und Böse
- Das Verhältnis – *geistiger Schüler und Lehrer*
- Der Himmel auf Erden
- Der Wille
- Die Bedeutung des Willens in unserem Leben
- Die kosmische Bedeutung der Ehe
- Die Wichtigkeit eines Hohen Ideals
- Die beiden Prinzipien – *Männlich und Weiblich*
- Die Beziehung zwischen Farben und der Aura
- Die erhabene Herkunft und das Ziel der Sexualität und der sexuellen Kraft
- Die Gesetze, die unser Leben & unsere Zukunft bestimmen
- Die Gründe hinter dem Leiden
- Die geistige Basis der Christenheit
- Die Körper des Menschen
- Die Macht der Gedanken
- Die Macht der Gefühle
- Die Macht der Wünsche
- Die Musik und die Schöpfung
- Die Realität – Definitionen
- Die rechte Einstellung zum Geld
- Die Reinheit als der Schlüssel zur Selbst-Erkennntnis
- Die Sonne und die Sonnenmeditation ... *die Arbeit mit dem Göttlichen Bildnis*
- Die Unerwünschten
- Die Universelle Bruderschaft des Lichts
- Die verborgenen & noch zu entwickelnden Fähigkeiten des Menschen
- Die verschiedenen Aspekte der Hellsichtigkeit und der Intuition
- Die wahre Aufgabe der Kunst
- Ehrlichkeit
- Ein erfolgreiches Leben führen
- Ein neues Licht auf die Evangelien
- Ein richtiges Verständnis für die menschliche und göttliche Gerechtigkeit
- Eine neue Einstellung für das tägliche Leben
- Engel und der Baum des Lebens
- Erklärungen zum Thema Vererbung
- Ernährung für ein erfolgreiches Leben
- Erziehung – *Richtlinien für Eltern*
- Fasten
- Gehorsamkeit
- Gesundheit neu betrachtet
- Glauben – was ist das und wie wird er im täglichen Leben ge- bzw. erlebt
- Hintergründe für Kriege
- Ist Eifersucht etwas Positives?
- Küssen
- Leben und Tod
- Magie im täglichen Leben
- Meditation als der Weg zu einem harmonischen Leben
- Mit Licht arbeiten
- Mitglied einer Familie ... *und ihre verschiedenen Verbindungen mit der Welt*
- Nur die Schönheit kann die Welt retten
- Planeten
- Richtlinien für die geistige Arbeit
- Selbstmord – *Hintergründe und Konsequenzen*
- Sei eine Quelle unter den Menschen
- Traditionen, die Evangelien und die Heiligen Schriften
- Unsere Einstellung zu Geld
- Vertrauen
- Vorgeburtliche Erziehung & spirituelle Galvanoplastik ... *die Mittel um den Himmel auf Erden zu bringen*
- Wahre Freiheit
- Wahre Liebe
- Wahres Glück
- Warum wir Reinkarnation akzeptieren sollten
- Was ist ein Diener Gottes
- Was ist ein geistiger Schüler
- Was ist Wahrheit und wie mit ihr umgehen
- Wie für Frieden in der Welt arbeiten
- Wie man Karma & Schicksal überwindet
- Wie Meister seiner Gewohnheiten werden
- Wie mit einem Talisman arbeiten
- Wie mit Einsamkeit umgehen
- Wissenschaft & Einweihungswissenschaft im Vergleich

BUCH 10: MITGLIED EINER FAMILIE ... UND IHRE VERSCHIEDENEN VERBINDUNGEN MIT DER WELT

* * *

Ganzheitliche Vorbereitung zur Elternschaft

- Hermann Meyer, Trigon Verlag:
Gut gezeugt ist halb gewonnen – Die Zeugungssituation bestimmt Dein Schicksal
- Bauer/Hoffman/Görg: *Gespräche mit Ungeborenen*. Verlag Urachhaus.
- Christine Schilte, Françoise Auzouy: *Das Wunder Schwangerschaft* (Buch 1993)
- Dr. David Chamberlain: *Woran Babys sich erinnern*. Koesel Verlag.
- Dr. med. Nikolaus Müller: - *Das anatomische Frauenbuch*
- *Das anatomische Männerbuch*
- Dr. Otoman Zar A. Ha'nish: - *Wiedergeburt- und Familienkunde*
- *Das Wunschkind*
- Dr. Thomas Verny & John Kelly: *Das Seelenleben der Ungeborenen*. (Verlag Ullstein 1993)
- Dr. Thomas Verny & Pamela Weintraub: *Das Leben vor der Geburt* (Buch 1994)
- Eve Marnie: *Liebesband*. Verlag Alf Lüscher
- Frédéric Leboyer: *Geburt ohne Gewalt*. Koesel Verlag
- Gerhard Hüther / Inge Kreuz:
Das Geheimnis der ersten neun Monate – Unsere frühesten Prägungen
- Henry G. Thietze: *Botschaften aus dem Mutterleib* Ariston Verlag
- Karl König: *Die Ersten Drei Jahre des Kindes* (Buch 1994)
- Katharina Zimmer: *Das Leben vor dem Leben*. Koesel Verlag
- Moll: *Natürliche Nahrung für mein Baby*
- Omaljev-Bongartz: *Tagebuch einer Schwangerschaft mit Sonnenkost*
- Omraam Mikhaël Aïvanhov (alle Verlag Prosveta):
- *Liebe, Zeugung, Schwangerschaft. Die geistige Galvanoplastik und die Zukunft der Menschheit*
- *Die Erziehung beginnt vor der Geburt*
- *Die Sexualekraft oder der geflügelte Drache*
- *Die wesentliche Aufgabe der Mutter in der Schwangerschaft*
- Rüdiger Dahlke, Margit Dahlke, Volker Zahn: *Der Weg ins Leben* Goldmann Verlag
- Werner Christian: *Die Ersten Sieben Jahre*, (Buch 1988)

* * *

Erziehung

- John Gray, *Kinder sind vom Himmel* (1999)
- Adele Faber+Elaine Mazlish *Liberated Parents liberated Children – Ein Ratgeber zu einer glücklicheren Familie*
- Jirina Prekop; Christel Schweizer *Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen*
- Monika Kiel-Hinrichsen & Renate Kviske: *Wackeln die Zähne – wackelt die Seele*
- Phillipp A. Schoeller / Jerzy May: *Coaching Kids – Erziehung zum fröhlichen Miteinander*

* * *

BUCH 10: MITGLIED EINER FAMILIE ... UND IHRE VERSCHIEDENEN VERBINDUNGEN MIT DER WELT

Edition Prosveta

OMRAAM MIKHAËL AÏVANHOV

(erhältlich in allen guten Buchhandlungen)

- KOMPLETTWERKE -

01 - DAS GEISTIGE ERWACHEN

»Der zum Geistesleben Erwachte gleicht einer lebendigen Quelle, aus der klares Wasser fließt und an deren Ufer sich Pflanzen Tiere und Menschen ansiedeln, eine ganze Zivilisation Seine Religion ist die wahre Religion der göttlichen Liebe und der göttlichen Weisheit Das Universum ist ihm der wirkliche Tempel Gottes, in dem die Sonne der Hohepriester und die Sterne die Lichter sind. Wer im Geiste erneuert wurde, dessen unsichtbare Kanäle sind endlich freigelegt, um die Liebe und die Weisheit aufzunehmen. Er gleicht dem vollkommenen Prisma, das die sieben Lichtkräfte in seinem Inneren aufteilt und auf alle Wesen ringsum ausstrahlt. Er versteht die Macht des Feuers über das Wasser zu nutzen. Er studiert die wirkliche Alchimie, die wahre Astrologie und Kabbala, die in ihm selbst sind. Er überwacht seine Gebärden alle Bewegungen, die er mit dem Gesicht oder dem Körper ausführt und gibt auf jedes seiner Worte Acht, um ein wahrer Magier zu werden. Und schließlich gleicht der geistig Wiedergeborene den Bienen, die uns ein großartiges Beispiel für eine hoch entwickelte Gesellschaft geben und wissen, wie man Honig bereitet: er arbeitet für die Verbreitung der Idee der universellen Bruderschaft auf der Erde und er lernt, den geistigen Honig in seinem Leben herzustellen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

05 - DIE KRÄFTE DES LEBENS

»Die Menschen arbeiten, vergnügen sich und geben sich allerlei Beschäftigungen hin, aber dabei wird ihr Leben beschmutzt, geschwächt, es geht abwärts damit, denn sie kümmern sich nicht weiter darum Sie meinen, da sie ja einmal das Leben haben, können sie es benutzen, um dieses und jenes zu erreichen, um Reichtum, Wissen und Ruhm zu erlangen. So schöpfen und schöpfen sie aus ihrer Lebensenergie. Und wenn dann alles ausgeschöpft ist, müssen sie wohl oder übel alle Aktivitäten einstellen. Es ist aber unsinnig, so zu handeln, denn wenn man die Lebensenergie verliert, hat man keine Kraftquelle mehr. Darum haben die Weisen schon immer gesagt, die Hauptsache ist das Leben, und darum sollte man es bewahren, läutern, heilig halten und daraus entfernen, was hinderlich oder störend wirkt; denn durch das Leben erhält man schließlich alles, Intelligenz, Stärke, Schönheit, Kraft... Die größte Magie, die größte weiße Magie, besteht darin, ein reines und lichtvolles Leben zu führen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

06 - DIE HARMONIE

»Es gibt eine Welt der Harmonie, eine ewige Welt, aus der die unendliche Vielfalt der Formen, Farben Klänge, Düfte, Geschmäcke usw. hervorgegangen ist. Wem es gelingt, sich dieser Welt zu nähern, der erlebt Empfindungen von einer solchen Fülle und Intensität, dass er sich nichts weiter wünscht Das ist ein unbeschreiblicher, ja fast unerträglicher Zustand. Die Berührung mit dieser Harmonie lässt ihn begreifen, wie das Universum lebt und schwingt, wie es aufgebaut ist und was seine Bestimmung ist Man glaubt, man müsse forschen, studieren und lesen, um hinter die Geheimnisse der Schöpfung zu kommen Aber so ist es nicht; um das Universum zu ergünden, muss man lernen, mit diesem in Einklang zu schwingen, und zwar über die Organe der geistigen Erkenntnis wie das Sonnengeflecht, das Hara-Zentrum, die Aura. Die ganze Stärke des Spiritualisten liegt in seinem Willen, sich in Harmonie mit dem Allkörper zu bringen, den Gipfel zu erreichen und ein kosmisches Leben zu leben.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

07 - DIE REINHEIT - DIE MYSTERIEN VON JESOD

Jesod, die neunte Sefhira des kabbalistischen Lebensbaumes ist das Symbol reinen Lebens. Die Reinheit wird zu oft mit Entbehrung oder Enthaltensamkeit gleichgesetzt, die zur Verdrängung, Abstumpfung oder gar zur Perversion führen können, die Reinheit wird daher meist als vorzeitiger Tod des Individuums verstanden. Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov widerlegt diese fragmentarische und irrije Vorstellung und erhebt die Reinheit zu einer reichen und schöpferischen Lebensweise, die — obwohl noch unbekannt und unerforscht — auf einer genauen Kenntnis des psychischen und geistigen Lebens beruht. Indem er die Reinheit als Fundament seiner geistigen Lehre nimmt (JESOD bedeutet im Hebräischen »Grundlage«, »Fundament«), findet Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov den Sinn der antiken Einweihungspraktiken, die er mit zahlreichen eigenen Enthüllungen bereichert. Seine Anweisungen und Übungen, seit langem von ihm selbst erprobt, befreien den Menschen in seinem ganzen Wesen und erwecken in ihm quellende und harmonische Kräfte göttlichen Lebens. In diesem Buch über die Mysterien von JESOD macht Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov uns ebenfalls fühlen, wie sehr das Leben eines geistigen Meisters jenem »Lebensstrom« gleicht der auf seinem Wege alle diejenigen reinigt die sich ihm nähern.

10 - SONNEN-YOGA

»Was ist wichtiger die Sonne oder der Mond?« fragten seine Schüler eines Tages Nastradin Hodja, den berühmten Helden des türkischen Volksmärchens. »Der Mond natürlich!« erwiderte dieser. »Wozu dient denn schon die Sonne am

BUCH 10: MITGLIED EINER FAMILIE ... UND IHRE VERSCHIEDENEN VERBINDUNGEN MIT DER WELT

hellen Tag?... Wenn aber der Mond nicht wäre, wie könnte man in der Nacht sehen« Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov erzählt diese Anekdote mit Vorliebe, weil Nastradin Hodjas Ansicht derjenigen vieler Menschen entspricht die noch nie eingesehen haben dass die Sonne als das Zentrum unseres Planetensystems, von grundlegender Bedeutung für unsere Zukunft und geistige Höherentwicklung ist. Er lehrt: »Seit Millionen Jahren strahlt die Sonne am Himmel, um den Menschen zu zeigen, wie sie denken und leben sollen aber sie sind derart mit Blindheit geschlagen, dass sie das Wirken ihres größten Lehrmeisters nicht begreifen... Wohl befasst sich die Wissenschaft mit der Sonne, aber nur, um Nutzen daraus zu ziehen, sie in Flaschen zu füllen und zu verkaufen. Es wird immer nur das Materielle und Finanzielle in Betracht gezogen; vom Geistigen ist der Mensch weit entfernt. Diesen geistigen Aspekt eben will ich euch nahe bringen und euch offenbaren was die Sonne mit ihren Strahlen darstellt, wie der Mensch durch den Umgang mit ihr seine Geisteskräfte entfaltet und, durch ehrfürchtiges, einfühlsames Sich-hinein-denken in dieses Lichtmeer, höhere Seinsstufen erklimmt. Den Wissenschaftlern: Astronomen, Physikern, Biologen, Medizinern erschließen sich dank der von Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov dargelegten heliozentrischen Weltanschauung neue, ungeahnte Möglichkeiten. Im Sittlich - Religiösen werden dem Leser als ein neuer Yoga, der, »Surya Yoga«, Yoga der Sonne, zahlreiche geistige Übungen geboten. Nicht zuletzt werden sich die Künstler freuen das Reich der Sonne zu entdecken, das von der Kabbala »TIPHERET« die Sphäre der strahlenden Pracht und Herrlichkeit genannt wird. In diesem Werk überreicht Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov der Menschheit das unschätzbare Erbe einer neuen, auf der Sonne gründenden Kultur, welche die Verbrüderung aller Völker anstrebt.

11 - DER SCHLÜSSEL ZUR LÖSUNG DER LEBENSPROBLEME

Viele Esoteriker sehen ihre Aufgabe darin, ihre Schüler im Sinne einer rein intellektuellen Verfeinerung religiöser und philosophischer Lehren zu unterweisen, Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov dagegen geht mit seiner Lebenslehre in Bereiche, die wesentlich tiefer und umfassender sind. Sein Anliegen ist es, ein Wissen von erzieherischem Wert zu vermitteln, das sowohl im praktischen wie auch im spirituellen Leben von jedermann unmittelbar anwendbar ist. Das Thema der hier ausgewählten Vorträge ist die Erziehung des Menschen zu Höherem. Der Leser wird überrascht sein eigenes Verhalten wie in einem Spiegel durch bildhafte Darstellungen wieder erkennen. Er kann dadurch seine Entwicklungsstufe einschätzen und findet außerdem wertvolle Anleitungen, um sich über seine Schwächen und Fehler zu erheben. Er wird dabei gewahrt, dass seine Triebnatur, die »Personalität« die er als Ursache seiner Behinderungen empfunden hat, ihm zu einer wertvollen Hilfe wird. Anstatt ständig sein niederes Ich zu bekämpfen, was immer wieder zu Niederlagen führt, lernt er es zu seinem geistigen Wachstum zu nutzen. Er entdeckt allmählich eine höhere Kraft, die »Individualität« die strahlend, ausgleichend und versöhnend über allen Gegensätzen steht und diese zur Schaffung innerer Harmonie und wahrer brüderlicher Beziehungen zu verwenden weiß.

12 - DIE GESETZE DER KOSMISCHEN MORAL

»Die Landwirte waren die ersten Moralisten«, sagt Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov. »Wenn sie nicht säen, erwarten sie auch keine Ernte, und wenn sie Salat pflanzen, wissen sie, dass sie keine Karotten ernten werden Und warum hofft nun ein Mensch darauf, Liebe und Frieden zu ernten, wenn er Hass und Zwietracht sät? Wenn man einen Marmorpalast haben will, verwendet man keine Ziegelsteine. Wenn man einen gesunden Körper haben will, isst man keine faulenden Nahrungsmittel. Wie sollte man also eine solide, widerstandsfähige psychische Struktur, eine klare Intelligenz und ein großzügiges Herz haben, wenn man unaufhörlich ungeordnete, von Begierden und Groll vergiftete Gedanken und Gefühle hin- und herwälzt? Wie bei der Nahrung oder beim Bau eines Hauses, so sollte man auch bei seinen Gedanken und Gefühlen eine Auswahl treffen. Die Gesetze, die man in den anderen Bereichen der Natur und in der Technik entdeckt hat, gelten auch für unsere psychische Struktur. Weder die Menschen noch die Gesellschaft haben die Moral erfunden, sie ist überall in der Natur aufgezeichnet, sie ist die Weiterführung der Naturgesetze in unserer psychischen Struktur. Wenn der Mensch diese Gesetze der Natur nicht achtet - ganz gleich, ob die Gesellschaft das erkennt oder nicht - muss er das mit Leiden und Krankheiten bezahlen« Omraam Mikhael Aivanhov

13 - DIE NEUE ERDE. ANLEITUNGEN, ÜBUNGEN, SPRÜCHE, GEBETE

»In der Sprache der Eingeweihten, der Wissenden«, sagt Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov, »in der Sprache der ewig währenden Symbole, bedeutet »Neuer Himmel« eine neue Lebensauffassung und Erkenntnis, »Neue Erde« ein anderes Verhalten, eine schönere Ausdrucksweise... Der Kopf ist oben, »im Himmel«, die Füße auf der Erde. Die Füße folgen den Befehlen des Kopfes, laufen immer dorthin, wo vom Kopf Geplantes auszuführen ist. Mithin ist die neue Erde das neue Verhalten, das aus einer gewandelten Denkweise, einer neuen Weltanschauung hervorgeht. All die praktischen Anleitungen und Hinweise, die ihr erlernt und übt, sind die Neue Erde.« Die Schüler des Meisters Omraam Mikhaël Aïvanhov versuchten dem Bedürfnis nach neuen Anleitungen für das geistige Leben gerecht zu werden, indem sie in diesem Band einen Teil der vom Meister gegebenen, von ihm selbst erprobten Übungen zusammenstellten und veröffentlichten. Sie sind alle sehr einfach und leicht durchführbar, aber überaus wirksam. Einige davon beziehen sich auf das tägliche Leben: Ernährungsweise, Atmung, Reinigung, Beziehungen zur Natur, zu den Menschen... Andere betreffen insbesondere das geistige Leben, wie Meditation, Einwirken auf den Solar-Plexus, das Hara-Zentrum, Entfaltung der Aura des Lichtleibs. Alle diese Methoden gründen auf dem esoterischen Wissen, dessen hohe Aufgabe es ist, das vorzubereiten, was die Heiligen Schriften einen »Neuen Himmel und eine Neue Erde« nennen, d.h. eine Wandlung der Denk - und Lebensweise des Menschen.

14/15 - LIEBE UND SEXUALITÄT

»Es scheint, als wäre über Liebe und Sexualität bereits alles gesagt. Unbeachtet jedoch blieb die Tatsache, dass die Kraft der Liebe, die sich in jedem Menschen kundtut, zur höchsten Entfaltung des Geistes genutzt werden kann. Männer und Frauen wissen nicht, was sie eigentlich zueinander hinzieht: Sie folgen blind dieser Anziehungskraft. Und nehmen ihre Erlebnisse meist ein enttäuschendes, unwürdiges Ende, so liegt ihnen doch der Gedanke fern, dass sie ihre Auffassung von Liebe und Sexualität berichtigen sollten. Die Eingeweihten lehren, dass Mann und Frau die Repräsentanten der zwei Uraspekte Gottes sind: des Ewig-Männlichen und des Ewig-Weiblichen, woraus das ganze

BUCH 10: MITGLIED EINER FAMILIE ... UND IHRE VERSCHIEDENEN VERBINDUNGEN MIT DER WELT

Universum erschaffen wurde - und dass sie dieselbe Schöpfermacht in sich tragen. So wie die Vereinigung von Geist und Materie kann auch die Vereinigung von Mann und Frau neue Welten erschaffen. Dazu bedarf es jedoch in der Liebe eines erweiterten Verstehens, einer vertieften Auffassung, besonderer Regeln und Verhaltensweisen, wie sie trotz des sich verbreitenden Schrifttums über tibetanische Tantrik noch nie gelehrt wurden. Darum mag auch der Inhalt dieses Bandes den Leser erstaunen, denn sie werden seine bisherigen Ansichten und Meinungen erschüttern. Ist ihm jedoch ernsthaft an geistigem Wachstum gelegen, dann wird er daraus erfahren, wie er kraft der Liebe zu seinem gottgewollten Endziel gelangt.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

16 - ALCHIMIE UND MAGIE DER ERNÄHRUNG. HRANI YOGA

In der ganzen Welt steht die Frage der Ernährung an erster Stelle, alle bemühen sich, diese Frage als erstes zu regeln, sie arbeiten und bekriegen sich sogar dafür. Aber diese Haltung der Nahrung gegenüber ist nur ein erster Impuls, eine instinktive Neigung, die noch nicht in den Bereich aufgeklärten Bewusstseins übergegangen ist. Allein die Einweihungswissenschaft lehrt uns, dass die Nahrung, die in den göttlichen Laboratorien mit einer unbeschreiblichen Weisheit zubereitet worden ist, magische Elemente enthält, die fähig sind, sowohl die physische als auch die psychische Gesundheit aufrecht zu erhalten oder wiederherzustellen. Aber dafür muss man wissen, unter welchen Bedingungen und mit welchen Mitteln man diese Elemente aus der Nahrung gewinnen kann, und dass das wirksamste Mittel das Denken ist. Denn der Gedanke des Menschen ist fähig, der Nahrung feinstoffliche, lichtvolle Teilchen zu entziehen, die beim Aufbau seines gesamten Wesens mitwirken, und auf diese Weise verwandelt er sich nach und nach. »Wenn ihr die geistige Bedeutung der Ernährung begreift, wird sie für euch zu einer Quelle von Wohltaten und Wundern, weil über die einfache Tatsache hinaus, dass man sich ernähren muss, um am Leben zu bleiben, andere Bedeutungen und andere Kenntnisse hinzukommen. Es gilt andere Arbeiten auszuführen und man wird sich andere Ziele stecken. Dem Anschein nach esst ihr dann wie jeder andere auch und alle Welt isst wie ihr, aber in Wirklichkeit besteht da eine genauso großer Unterschied wie zwischen Himmel und Erde.« Omraam Mikhael Aïvanhov

25/26 - DER WASSERMANN UND DAS GOLDENE ZEITALTER

»Die Kosmische Intelligenz hat den Menschen so aufgebaut, dass er die Vollkommenheit nur erlangen kann, wenn er die Verbindung mit der höheren Welt aufrechterhält, von der er Warnungen, Licht und Kraft empfängt. Vertraut er hingegen nur auf seinen begrenzten Verstand, kann er nicht alles erkennen und vorhersehen, woraus sich katastrophale Irrtümer in allen Bereichen ergeben. Alle diejenigen, die ihre Macht auf der Technik, der Industrie und dem materiellen Fortschritt aufbauen und sich dabei einbilden, so könnten sie sogar den Herrn kommandieren, werden früher oder später auf die Nase fallen. Denn ihre Umtriebe, die nur von dem Wunsch genährt sind, die Welt zu beherrschen - ohne die Pläne der Kosmischen Intelligenz zu berücksichtigen - wühlen die Schichten der physischen sowie der psychischen Atmosphäre auf und rufen damit feindliche und äußerst gefährliche Kräfte auf den Plan, die sich gegen sie selbst richten« »Das nun kommende Wassermannzeitalter wird große Umwälzungen mit sich bringen, die den Überlebenden begreiflich machen werden, dass es Gesetze gibt, die man achten muss. Das neue Leben, das sich schon anbahnt, übersteigt an Schönheit, Herrlichkeit und Harmonie alles, was wir uns heute vorstellen können. Denn alle über die ganze Welt verstreuten Menschen, die insgeheim für den Aufbau des Reiches Gottes wirken, werden sich zusammenfinden und gemeinsam mit großartigen Mitteln aktiv werden. Und die Festungen der Unwissenheit, des Materialismus und Despotismus werden zusammenbrechen. Das sage ich euch, und so wird es auch kommen. Nichts wird das Aufkommen der neuen Zeit, des Goldenen Zeitalters verhindern.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

27 - DIE PÄDAGOGIK IN DER EINWEIHUNGSLEHRE

Der Mensch kann mit einem Königreich verglichen werden, in dem seine eigenen Zellen die Bewohner sind und er der König ist. Leider ist er meistens ein entthronter König. Er wurde von seinem Volk, das er nicht weise regieren und erziehen konnte, gestürzt. Solange er an der Macht war, gab er sich seelenruhig unnützen und sogar verbrecherischen Tätigkeiten hin und seine Umwelt, die nicht einmal etwas davon merkte, bewunderte ihn vielleicht sogar... Aber seine eigenen Zellen beobachteten ihn. Er konnte sich vor ihnen nicht verstecken und eines Tages beschlossen sie, diesen Herrscher zu stürzen, der sich unablässig verwerfliche Handlungen erlaubte.

Bevor man sich auf die Erziehung der anderen stürzt, muss jeder selbst Pädagoge seiner eigenen Zellen werden. Denn man muss wissen, dass ein Volk, dessen König ein schlechtes Vorbild ist, ihn nachahmt und ihn eines Tages entthront. Wenn hingegen der König ein Vorbild an Güte, an Edelmut und an Ehrlichkeit ist, ahmen seine Zellen ihn auch nach und unternehmen alles, um ihn zu unterstützen: Sie werden so gehorsam, so strahlend,

32 - DIE FRÜCHTE DES LEBENSBAUMS. DIE KABBALISTISCHE ÜBERLIEFERUNG

"Der Lebensbaum der Kabbala mit seinen 10 Sephiroth ist ein Abbild des Universums, das Gott bewohnt und mit Seiner Essenz durchdringt, eine Darstellung des göttlichen Lebens, das durch die gesamte Schöpfung strömt. Ihr habt damit ein System, das es euch ermöglicht, euch bei eurer spirituellen Arbeit nicht zu verzetteln. Wenn ihr jahrelang mit diesem Baum arbeitet, ihn erforscht und seine Früchte kostet, werdet ihr die Ausgeglichenheit und Harmonie des kosmischen Lebens in euch kosten." Omraam Mikhael Aïvanhov

BUCH 10: MITGLIED EINER FAMILIE ... UND IHRE VERSCHIEDENEN VERBINDUNGEN MIT DER WELT

OMRAAM MIKHAËL AÏVANHOV

– EDITION JZVOR –

201 - AUF DEM WEG ZUR SONNENKULTUR

Zwar wissen wir, dass die Sonne das Zentrum unseres Planetensystems ist; wir haben jedoch daraus noch nicht alle Schlussfolgerungen auf dem Gebiet der Biologie, der Psychologie, der Kultur und des Geisteslebens gezogen. Wenn der Mensch heute eine direkte Nutzung der Sonnenenergie anstrebt, warum versucht er dann auch nicht in sich selbst, in seinem Inneren, wie auch im sozialen Leben die lange verborgenen Sonnenspuren zu entdecken. Die Sonne ist in uns allen gegenwärtig und kann unser Bewusstsein zu einer planetarischen Sicht der menschlichen Probleme erweitern.

202 - DER MENSCH EROBERT SEIN SCHICKSAL

Warum wird der Mensch in ein ganz bestimmtes Land, in diese oder jene Familie hineingeboren? Warum erfreut sich der eine bester Gesundheit, ist intelligent, reich, mächtig und berühmt während der andere behindert oder benachteiligt ist? Die Antwort auf diese Fragen hilft uns nicht nur die verschlungenen Fäden unseres Daseins zu entwirren, sondern bietet uns damit auch alle Möglichkeiten, selbst Herr unseres Schicksals zu werden.

203 - DIE ERZIEHUNG BEGINNT VOR DER GEBURT

Die tatsächliche Erziehung eines Kindes beginnt vor der Geburt, weil sie sich zunächst im Unterbewusstsein vollzieht. Die Mutter kann durch ihre Gedanken, Gefühle und durch ihr ausgeglichenes Verhalten günstig auf die Seele des Kindes, das sie trägt, einwirken. Dieser magische Einfluss soll auch nach der Geburt weiterhin auf das Kind ausgeübt werden und deshalb sollten die Eltern wissen, wie empfindsam der Säugling auf seine Umgebung reagiert. Die Eltern und Pädagogen sollten schließlich ihre erzieherische Aufgabe durch ihr eigenes gutes Vorbild fortsetzen. Die tatsächliche Erziehung eines Kindes beginnt vor der Geburt, weil sie sich zunächst im Unterbewusstsein vollzieht. Das Kind ist kein kleines Tier, das zur gegebenen Zeit nur dressiert werden braucht, sondern eine Seele, auf die die Mutter bereits während der Schwangerschaft durch ihre Gedanken, Gefühle und durch ihr ausgeglichenes Verhalten günstig einwirken kann. Dieser gewissermaßen magische Einfluss soll auch nach der Geburt weiterhin auf das Kind ausgeübt werden und deshalb sollten die Eltern wissen, wie empfindsam der Säugling seiner Umgebung gegenüber ist. Die Eltern und Pädagogen sollten schließlich ihre erzieherische Aufgabe durch ihr eigenes gutes Vorbild fortsetzen; denn ihre Handlungsweise wirkt viel tiefer auf das Kind ein, als Ihre Ratschläge und Anordnungen, mit denen sie es episodisch überschütten. Die unterbewusste Erziehung verlangt also das höchste Bewusstsein von Seiten der Erzieher.

204 - YOGA DER ERNÄHRUNG

Dieses Buch ist kein Diät-Handbuch. Für Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov kommt es nicht so sehr darauf an was oder wie viel man isst, sondern wie man isst und welche Einstellung man zur Nahrung hat. Den Leser mag vielleicht die außergewöhnliche Überlegung erstaunen, das Essen aus seiner täglichen Banalität zu lösen, um ihm wieder die geistige Bedeutung eines Heiligen Abendmahls zukommen zu lassen. Aber selbst derjenige, dem diese spirituelle Einstellung fremd ist, wird nachvollziehen können, wie er durch seine Einstellung zur Nahrung ein tieferes Verständnis der Beziehung zwischen Mensch und Natur gewinnen kann. Denn es ist die Natur, die dem Menschen seine Nahrung gibt. Durch seine Gedanken und Gefühle kann der Mensch jene höchst subtile Elemente der Nahrung aufnehmen, die zur Entfaltung seines ganzen Wesens beitragen.

205 - DIE SEXUALKRAFT ODER DER GEFLÜGELTE DRACHE

Obwohl der Drache ein Fabelwesen ist, das in allen Mythologien und sogar in der christlichen Ikonografie auftritt, ist er doch keine an den Haaren herbeigezogene Erfindung. Er ist das Symbol der Triebkräfte im Menschen. Das ganze Abenteuer des spirituellen Lebens besteht darin, diese Kräfte zu bändigen, zu zähmen und zu lenken, um sie als Antriebsmittel auf dem Weg zu den höchsten Gipfeln des Geistes zu verwenden.

206 - EINE UNIVERSELLE PHILOSOPHIE

Es genügt nicht, Organisationen mit universeller Aufgabe ins Leben zu rufen. Solange die Menschen, die in ihnen tätig sind, nicht sich selbst als universelle Aufgabe empfinden, erweisen sich auch diese Organisationen als wirkungslos. Das Bewusstsein der Universalität ist aber das Ergebnis einer geduldigen Erziehung und hier gibt Omraam Mikhaël Aïvanhov die Grundlagen dazu. Bereits seit Jahrzehnten bezeugen politische und kulturelle Organisationen ihre Bereitschaft, die Probleme auf breitester Ebene anzugehen. Aber es genügt nicht, Organisationen mit universeller Bestimmung ins Leben zu rufen. Solange die Menschen, die in ihnen tätig sind, nicht sich selbst als universelle Bestimmung empfinden, erweisen sich auch diese Organisationen als Wirkungslos. Dafür gibt es nur allzu viele Beweise. Das Bewusstsein der Universalität ist das Ergebnis einer Geduldigen Erziehung, und die Grundlagen dazu gibt Omraam Mikhaël Aïvanhov in seiner Einweihungslehre.

207 - WAS IST EIN GEISTIGER MEISTER?

BUCH 10: MITGLIED EINER FAMILIE ... UND IHRE VERSCHIEDENEN VERBINDUNGEN MIT DER WELT

"Ein Meister ist wirklich ein außerordentliches Wesen, das im Stande ist die Menschen zu den höchsten geistigen Gipfeln zu führen. Aber sowohl für ihn selbst als auch für seine Schüler kann dieses erhebende Abenteuer nur unter den größten inneren Anstrengungen verwirklicht werden. Seinem Meister zu begegnen, bedeutet für den Schüler, eine Mutter gefunden zu haben, die ihn willig neun Monate unter ihrem Herzen trägt, um ihn in der geistigen Welt ins Leben zu rufen. Und wenn er in dieser Welt geboren ist, dann Schauen seine Augen die Schönheit der Schöpfung, hören seine Ohren das göttliche Wort, kostet sein Mund die Himmlischen Speisen, tragen seine Füße ihn an die verschiedensten Orte des Raumes, um Gutes zu tun, und lernen seine Hände der feinstofflichen Welt der Seele zu erschaffen." Omraam Mikhaël Aïvanhov

208 - DAS EGREGORE DER TAUBE ODER DAS REICH DES FRIEDENS

"Auf welchen Frieden kann man hoffen, wenn der Mensch weiterhin den Keim politischer, sozialer und ökonomischer Konflikte in sich nährt: schlecht beherrschte Gier nach Besitz und Macht? Solange der Mensch sich nicht entschließt, in das Schlachtfeld seiner ungeordneten Gedanken und Gefühle einzugreifen, kann er keinen dauerhaften Frieden aufbauen. Sehr viele Menschen arbeiten gegenwärtig für den Frieden in der Welt. Aber im Grunde tun sie nichts, um den Frieden tatsächlich zu verwirklichen. Sie haben nie daran gedacht, dass zunächst alle Zellen ihres Körpers, alle Partikel ihres Physischen und psychischen Wesens den Gesetzen von Frieden und Harmonie folgen müssen, um den angestrebten äußeren Frieden ausstrahlen zu können. Die Menschen reden und schreiben über den Frieden, aber in sich nähren sie den Krieg, indem sie ständig gegen die eine oder andere Sache ankämpfen. Wie wollen sie da den Frieden bringen? Der Mensch muss den Frieden zunächst in seine Handlungen, Gefühlen und Gedanken herstellen, erst dann arbeitet er wirklich für ihn." Omraam Mikhaël Aïvanhov

209 - WEIHNACHTEN UND OSTERN IN DER EINWEIHUNGSLEHRE

Die Christen feiern alljährlich Weihnachten und Ostern, um der Geburt und der Auferstehung Jesu zu gedenken. Diese Feste rühren von einer alten Tradition der Einweihungslehre her, die schon lange vor dem Zeitalter des Christentums existierte. Sie fallen im Jahreszyklus auf die Wintersonnenwende und die Frühlings - Tag-und-Nacht-Gleiche. Sie weisen hiermit auf ihre kosmische Bedeutung hin und lehren, dass der Mensch - Teil des Kosmos - mit der Vorbereitung und dem Wachstum in der Natur eng verbunden ist. Diese beiden Feste sind in Wirklichkeit nur zwei verschiedene Darstellungen für die Erneuerung des Menschen und sein Eintreten in die geistige Welt.

210 - DIE ANTWORT AUF DAS BÖSE

Die wahren Antworten auf die Frage des Bösen liegen nicht in Erklärungen, sondern in Methoden. Was auch immer sein Ursprung sein mag - das Böse ist eine innere und äußere Wirklichkeit, der wir täglich ausgesetzt sind und auf das wir lernen müssen einzugehen. Es ist nutzlos und selbst gefährlich, das Böse bekämpfen zu wollen, denn der Kampf ist gar zu ungleich. Aber man sollte die Methoden kennen, mit denen man es meistern und umwandeln kann. Philosophie und Religion haben sich schon immer mit dem Rätsel befasst, Warum in einem Universum, das von einem vollkommenen Gott erschaffen wurde, das Böse existiert. Obwohl der Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov sich im Wesentlichen auf die Jüdisch - Christliche Tradition stürzt, besteht er vor allem darauf, dass die wahre Antwort auf die Frage des Bösen nicht so sehr in den Erklärungen, sondern vielmehr in den Methoden zu finden ist. Welchen Ursprung das Böse auch hat, es ist eine Tatsache, mit der wir im inneren und äußeren Bereich täglich konfrontiert werden und mit der wir umzugehen lernen müssen. Es wäre Unnützlich und sogar gefährlich, das Böse bekämpfen zu wollen, denn der Kampf wäre all zu ungleich; Wichtig ist aber die Methoden zu kennen, mit denen man es beherrschen und Umwandeln kann.

211 - DIE FREIHEIT, SIEG DES GEISTES

Die Freiheit ist zu einem so bedeutenden politischen Schwerpunkt geworden, dass wir nach und nach ihren wahren Sinn in Bezug auf den Menschen aus den Augen verloren haben. Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov will diesen Sinn d.h. die Beziehung zwischen Geist und Materie wieder richtig stellen, wenn er sagt: »Alle Lebewesen sind auf gewisse Äußere Elemente angewiesen, nur Gott entgeht diesem Gesetz. Nur Er schöpft alles aus sich selbst. Da Er nun allen menschlichen Wesen einen Funken, einen Geist gegeben hat, der die gleiche Beschaffenheit hat, wie Er selbst, kann auch jeder Mensch kraft dieses Geistes erschaffen, was er Braucht... Die Lehre die ich euch vermittele, ist die Lehre des Geistes, des Schöpfers und nicht die Lehre der Materie, der Schöpfung. Deshalb rate ich euch, in den Bereich des schöpferischen formenden gestaltenden Geistes einzutreten; dann werdet ihr der Macht der Außenwelt mehr und mehr entkommen und frei sein.

212 - DAS LICHT, LEBENDIGER GEIST

Der Überlieferung zufolge ist das Licht die lebendige Substanz mit der Gott die Welt erschaffen hat. Seit einigen Jahren hat es besonders durch die Entwicklung des Lasers einen außergewöhnlichen Forschungs- und Anwendungsbereich gefunden: es bietet sowohl auf materieller als auch auf geistiger Ebene unendlich viele Möglichkeiten. Omraam Mikhaël Aïvanhov möchte uns hier die geistigen Aspekte des Lichts näher bringen: Das Licht als Schutz, als Nahrung und als Weg, den Menschen, die Natur und Gott zu erkennen. Vor allem aber zeigt er uns, dass das Licht das einzig wirksame Mittel ist, uns selbst und die Welt zu wandeln.

213 - DIE MENSCHLICHE UND GÖTTLICHE NATUR IN UNS

Wie oft sagt man zur Rechtfertigung gewisser Schwächen: »Das ist menschlich!« Wenn man aber richtig Überlegt, bedeutet »menschlich« eigentlich »tierisch«. Wie also lässt sich die menschliche Natur definieren? Der Mensch ist das doppelgesichtige Wesen, das in seiner Evolution zwischen tierischer und göttlicher Welt steht. Er muss sich seiner doppelten Natur bewusst werden um sie zu überwinden. Die Aussage der heiligen Schriften: »Ihr seid Götter«, soll den Menschen an den in ihm verborgenen göttlichen Wesenskern erinnern, den es zu entwickeln und sichtbar zu machen gilt. Der Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov sieht hier den Wahren Sinn unseres Lebens; immer wieder kommt er auf

BUCH 10: MITGLIED EINER FAMILIE ... UND IHRE VERSCHIEDENEN VERBINDUNGEN MIT DER WELT

diesen Punkt zu Sprechen und zeigt uns, wie wir die Götter, die wir sind und die wir noch nicht kennen, auch nach außen hin verwirklichen Können.

214 - LIEBE, ZEUGUNG, SCHWANGERSCHAFT. DIE GEISTIGE GALVANOPLASTIK UND DIE ZUKUNFT DER MENSCHHEIT

Im Universum gibt es zwei Grundprinzipien die in allen Ausdrucksformen des Lebens und der Natur enthalten sind: das männliche und weibliche Prinzip. Die gesamte Schöpfung beruht auf diesen beiden Prinzipien die sich von den zwei schöpferischen Urprinzipien im Kosmos ableiten: dem Himmlischen Vater und der Göttlichen Mutter von denen Mann und Frau ein Widerschein sind. Überall in der Natur wirken diese beiden Prinzipien in unterschiedlichen Formen und Dimensionen. Sie existieren auch im Menschen selbst, Und zwar nicht nur in seinem Physischen Körper, sondern auch in seiner Psyche: Geist und Verstand stellen das männliche, Seele und Herz dagegen das weibliche Prinzip dar. Die beiden Prinzipien sind darauf angewiesen, zusammenzuarbeiten; jedes für sich kann nicht schöpferisch sein, weshalb sie ständig einander suchen... Die Geistige Galvanoplastik ist die bewusste Anwendung dieser beiden Prinzipien im Innenleben des Menschen.

215 - DIE WAHRE LEHRE CHRISTI

Omraam Mikhaël Aïvanhov zufolge ist die ganze Lehre Christi in den wenigen Zeilen des Vater unser enthalten. »Unser Vater der Du bist im Himmel«. Er sagt: »Ein Eingeweihter geht wie die Natur zu Werke. Seht einmal, wie sie in einem winzigen Samen einen ganzen Baum mit Wurzeln, Stamm, Ästen, Blüten und Früchten zusammenfasst. Jesus hat das Gleiche getan: Er hat sein ganzes Wissen im Vaterunser kondensiert, in der Hoffnung, dass die Menschen, die es sprechen und überall meditieren, es als Samen in ihre Seele legen, es gießen, schützen und aufblühen lassen, damit es zu dem unermesslich großen Baum des Einweihungswissens heranwächst, das er uns hinterlassen hat.«

216 - GEHEIMNISSE AUS DEM BUCH DER NATUR

»In der Einweihungswissenschaft versteht man unter dem Wort lesen die Entschlüsselung der subtilen, verborgenen Seite aller Dinge und Lebewesen, sowie die Auslegung aller Symbole und Zeichen, die die Kosmische Intelligenz im großen Buch der Natur überall eingepägt hat. Und schreiben heißt, das große Buch der Natur mit eigener Prägung zu versehen und durch die magische Kraft des eigenen Geistes auf Steine, Pflanzen, Tiere, Menschen einzuwirken.« Omraam Mikhael Aivanhov

217 - EIN NEUES LICHT AUF DAS EVANGELIUM

Schon beim ersten Blick in die Evangelien fällt die erzählerische Form auf. Wenn auch manche Phasen aus dem Leben Jesu im Schatten bleiben, berichten doch die Evangelien zuweilen über dieses oder Jenes Detail aus seinem Alltagsleben; und seine Lehre selbst wird oft in Form von allegorischen Darstellungen wiedergegeben. Die Auslegungsmethode des Meisters Omraam Mikhaël Aïvanhov ruft erhebliches Interesse hervor, denn diese kurzen Geschichten, die sich auf konkreter oder symbolischer Ebene abspielen, werden als psychologische Gegebenheiten und Situationen aufgefasst. Die zehn Jungfrauen, die zur Hochzeit des Bräutigams eingeladen sind - der wohlhabende Besitzer, der von seinem Verwalter Rechenschaft verlangt - der Herr, der hinausgeht, um Arbeiter für sein Weinberg zu dinge - die Jünger, die der Sturm dermaßen erschreckt, dass sie den auf dem Schiff schlafenden Jesus wecken müssen - die Frage, um den Steuerbetrag, der dem Kaiser zukommen soll... All diese Berichte werden von ihren darstellerischen pittoresken Elementen befreit, also von all dem was rein äußerlich und von begrenzter Tragweite ist, um so als beständige Realitäten unseres inneren Lebens zu erscheinen, in dessen Tiefe sich die entgegengesetzten Kräfte der geistigen und materiellen Sphären bekämpfen und wieder versöhnen.

218 - DIE GEOMETRISCHEN FIGUREN UND IHRE SPRACHE

»Die geometrischen Figuren sind wie eine Struktur, das Gebäck der Wirklichkeit. Aber diese Formen sind keineswegs tot, wenn auch bis auf das Skelett reduziert, sondern stellen lebendige Realitäten innerhalb des Menschen und des Universums dar. Damit wir sie interpretieren können, müssen wir sie beleben, ihnen Geist eingeben. Sie sagen nichts aus solange wir uns zufrieden geben, sie nur außerhalb unserer selbst zu studieren.« Von alters her haben die Menschen immer wieder nach einer universellen und zugleich synthetischen Sprache gesucht. Ihr Streben hat sie zur Entdeckung von Bildern und Symbolen geführt, welche die Wirklichkeiten - indem sie sie auf das Wesentliche reduzieren - in ihrer tiefen Reichhaltigkeit und Komplexität zum Ausdruck bringen. Bilder, Symbole sprechen, führen ihre eigene Sprache; die der geometrischen Figuren aber ist die Sprache par excellence. Die geometrischen Figuren sind wie eine Struktur, sie sind das Gerüst der Realität... Die zu bloßen Gerippen reduzierten Formen sind deshalb nicht Lebles, denn sie veranschaulichen Wirklichkeiten, die im Menschen und im Universum lebendig sind. Um diese Formen deuten zu Können, müssen wir sie beleben, ihnen den Geist einflößen; solange wir uns damit begnügen, sie nur äußerlich zu erforschen, werden sie für uns ohne Bedeutung bleiben.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

219 - GEHEIMNIS MENSCH. SEINE FEINSTOFFLICHEN KÖRPER UND ZENTREN. AURA, SOLARPLEXUS, HARAZENTRUM, CHAKRAS

Seit Jahrtausenden üben sich die Menschen darin, durch den Gebrauch ihrer fünf Sinne ihre Wahrnehmungen und Empfindungen zu steigern und zu vermehren. Dieses Spiel auf den Tasten ihrer fünf Sinne nennen sie Kultur und Zivilisation. Nun, das ist ein wenig Armselig. Wie hoch der Verfeinerungsgrad auch sei, den sie dabei erreichen können, die fünf Sinne werden immer Begrenzt bleiben, denn sie gehören nur zur Physischen Ebene und werden Immer nur die physische Ebene erforschen. Solange die Menschen nicht verstanden haben, dass es noch andere Bereiche zu erforschen, zu sehen, zu berühren, und zu riechen gibt, können sie keine neuen und weiter gehenden, reicher und feineren Empfindungen erleben. Jedes Organ ist spezialisiert. Es erfüllt eine bestimmte Funktion und vermittelt nur die

BUCH 10: MITGLIED EINER FAMILIE ... UND IHRE VERSCHIEDENEN VERBINDUNGEN MIT DER WELT

seiner Natur entsprechenden Empfindungen. Um neue Empfindungen wahrzunehmen, muss man sich an andere Organe und feinstoffliche Zentren wenden, die wir ebenfalls besitzen.

220 - DER TIERKREIS, SCHLÜSSEL ZU MENSCH UND KOSMOS

Man darf nicht erwarten, hier ein Handbuch der Astrologie vorzufinden. Der Tierkreis, wie ihn uns Omraam Mikhaël Aïvanhov präsentiert, ist jenes Buch der Bücher, in dem alles Geschrieben steht. Die Tierkreiszeichen und Planeten bilden eine Art Hieroglyphen, d.h. eine heilige Schrift, deren Aufschlüsselung uns die Schöpfung der Welt und des Menschen, ihre gemeinsame Entwicklung sowie die Gleichartigkeit ihrer Struktur enthüllt. Und jeder Mensch, der seiner Zugehörigkeit zum Weltall bewusst ist, fühlt, wie sich ihm die Notwendigkeit einer inneren Arbeit aufdrängt, um schließlich die kosmische Ordnung in sich selbst wieder zu finden, die der Tierkreis perfekt symbolisiert.

221 - ALCHIMISTISCHE ARBEIT UND VOLLKOMMENHEIT

Kämpft nicht gegen eure Schwächen und Mängel an, denn sie sind es, die euch niederwerfen werden, sondern lernt sie zu nutzen und an die Arbeit zu schicken. Seien es Eifersucht, Zorn, Habgier oder Eitelkeit usw., ihr solltet wissen, wie ihr sie mobilisiert, damit sie für euch in der gewählten Richtung arbeiten. Nehmt die Kräfte der Natur wie Elektrizität, den Wind, die Sturzbäche oder Blitze... Jetzt, da der Mensch sie beherrschen und nutzen kann, bereichert er sich durch sie, und doch sind es ursprünglich feindliche Kräfte. Ihr findet es normal, Naturkräfte zu nutzen, warum seid ihr dann erstaunt, wenn man über die Nutzung der primitiven Energien spricht, die in euch liegen? Wenn ihr die Regeln der spirituellen Alchimie kennen würdet, könntet ihr alle negativen Kräfte, die ihr im Überfluss besitzt, wandeln und nutzen.

222 - DIE PSYCHE DES MENSCHEN

»Da keine Darstellung des Menschen seiner Komplexität vollkommen gerecht wird, sollte es nicht verwundern, wenn Religionen und philosophische Systeme verschiedene Auffassungen von seinem strukturellen Aufbau vertreten. Alle sind Wahr: es hängt nur davon ab, von welchem Standpunkt aus der Mensch betrachtet wird. Will man eine Vorstellung von der Anatomie des Menschen vermitteln, so fertigt man sich zum besseren Verständnis Schaufeln für die verschiedenen Systeme an: Knochen, Muskeln, Kreislauf, Nerven... Für den psychischen Organismus ist es nicht anders: Wie ein Anatom, bedient sich der Eingeweihte verschiedener Schaubilder oder Aufteilungen, je nach den Aspekten des Menschen und den Problemen, die er vertiefen will.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

223 - GEISTIGES UND KÜNSTLERISCHES SCHAFFEN

Die Gesetze des wirklich künstlerischen Schaffens sind keine anderen als die des geistigen Schaffens. Während der Künstler sein Werk gestaltet, führt er ein innerliches Regenerationsverfahren durch, das dem des Spiritualisten vergleichbar ist; und umgekehrt führt der Spiritualist dank seinem Streben nach Vollkommenheit eine Gestaltungsarbeit aus, die der des Künstlers entspricht.

224 - DIE KRAFT DER GEDANKEN

"Gott hat die größte Macht, die Er gewähren konnte, dem Geist geschenkt. Da jeder Gedanke von dieser Macht des Geistes, der ihn erschuf, durchdrungen ist, hat er natürlich seine Wirkung. Mit dieser Erkenntnis könnt ihr Wohltäter der Menschheit werden. Jeder kann seine Gedanken wie Boten, wie kleine lichtvolle Geschöpfe, durch den Raum senden, bis hin zu den entferntesten Regionen und sie beauftragen, den Menschen zu helfen, sie zu trösten, aufzuklären und zu heilen. Derjenige, der diese Arbeit bewusst vollzieht, dringt nach und nach in die Geheimnisse der göttlichen Schöpfung ein." Omraam Mikhael Aivanhov

225 - HARMONIE UND GESUNDHEIT

»Seid ihr krank, so deshalb weil etwas in eurem Wesen in Unordnung gebracht, bestimmte Gedanken und Gefühle genährt, eine gewisse Verhaltenslinie eingehalten wurde, und das Ganze hat sich auf euren Gesundheitszustand ausgewirkt. Harmonie ist die erfolgreiche Waffe gegen Krankheit. Tag und Nacht solltet ihr daran denken, mit dem allumfassenden unbeschränkten Leben übereinzustimmen, mit dem kosmischen Leben zu harmonisieren, in Einklang zu stehen. Darin besteht die wirkliche Harmonie. Mit ein paar Menschen (der Frau, dem Mann, den Kindern, den Eltern, den Nachbarn oder den Freunden) zu harmonisieren, genügt nicht. mit dem gesamten Universellen Leben sollte man im Einklang stehen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

226 - DAS BUCH DER GÖTTLICHEN MAGIE

»Die wirkliche Magie - die göttliche Magie - besteht darin, das eigene Potenzial, die Gesamtheit der eigenen Kenntnisse für die Verwirklichung des Reiches Gottes auf Erden einzusetzen. Nur selten sind die Magier zu solchem Höhepunkt gelangt, wo selbst das Interesse für magische Praktiken schwindet, wo keine Wünsche mehr aufdrängen, die Geister zur Befriedigung eigener Ambitionen zu beschwören, wo das eigene Ideal einzig und allein darauf beruht, selbst vom Licht umwogen, für das Licht mitzuwirken. Diejenigen, die es so weit gebracht haben, sind Theurgen; ihre Tätigkeit ist durch Selbstlosigkeit gekennzeichnet. Solche Menschen sind die wahren Wohltäter der Menschheit.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

227 - GOLDENE REGELN FÜR DEN ALLTAG

»Gewöhnt euch daran, euer tägliches Leben mit den Pflichten, die auf euch zukommenden Ereignisse, die Menschen, mit denen ihr leben müsst oder die ihr trifft, als eine Materie zu betrachten, die ihr umzuwandeln habt. Gebt euch nicht damit zufrieden das zu akzeptieren, was euch widerfährt. Bleibt nicht passiv, sondern denkt immer daran, diese Materie zu beseelen, beleben und vergeistigen. Denn das ist das wahre spirituelle Leben: fähig sein, in jede Handlung ein Element einzubringen, eine treibende Kraft, welche diese Handlung auf eine höhere Ebene heben kann. Ihr Fragt: Und die Meditation und das Gebet...?« Natürlich, gerade Gebet und Meditation dienen euch dazu, subtilere und reinere

BUCH 10: MITGLIED EINER FAMILIE ... UND IHRE VERSCHIEDENEN VERBINDUNGEN MIT DER WELT

Elemente aufzufangen, die es euch dann Erlauben, den Handlungen eine neue Dimension zu geben.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

228 - EINBLICK IN DIE UNSICHTBARE WELT

Meditation, Hellsichtigkeit, Astralreisen und Schlaf ermöglichen uns den Zugang zur unsichtbaren Welt, aber die Art der erhaltenen Enthüllungen hängt von unserem spirituellen Entwicklungsgrad ab. »Ist jemand mit medialen Eigenschaften ausgestattet, so sollte man nicht daraus schließen, er könne sich ohne weitere bis zu alle Regionen der unsichtbaren Welt hinaufschwingen. Nein! Sehen wird er nur das, was seinem Bewusstseinszustand, seinen Gedanken und Wünschen entspricht. Die Hellsichtigkeit eines Menschen hängt von seiner Entwicklung ab. Wer noch in den niederen Regionen der Astralebene stolpert, wird lediglich mit den niederen Wesenheiten dieser Regionen Kontakt kommen und darunter leiden. Wollt ihr mit den himmlischen Wesenheiten, der göttlichen Pracht in Verbindung stehen, dann ist es notwendig, euch ein Läuterungsprozess zu unterziehen, euer Bewusstsein zu erweitern und euch für das höchste Ideal einzusetzen, also für die Brüderlichkeit unter den Menschen, für das Reich Gottes. Dann werden eure Emanationen an Lauterkeit, eure Vibrationen an Subtilität gewinnen: die lichtvollen Geister werden euch nicht nur in ihrer Nähe dulden, sondern euch selber aufsuchen, da sie in euch eine Nahrung finden werden.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

229 - DER WEG DER STILLE

»Wer glaubt, die Stille spiegle nichts anderes als die Einöde wieder, die Leere, das Ausbleiben jeder Aktivität, jedes Schaffen, mit einem Wort das Nichts, begeht einen verhängnisvollen Irrtum! Stille ist nicht immer gleich stille, allgemein gesprochen gibt es zweierlei Stille; die Stille des Todes und die des höheren Lebens. Die Stille des höheren Lebens - von der hier die Rede ist - sollte man eben erfassen können. Diese Stille hat mit Trägheit nichts zu tun; sie ist im Gegenteil ein Schaffen, eine intensive Tätigkeit, die sich in vollkommener Harmonie abspielt. Diese Stille stellt auch keine Leere, keinen Mangel dar, sondern eine Fülle, dieselbe Fülle, die zwei einander tief liebende Menschen spüren: diese erlebte Liebe ist so tief dass sie sie weder durch Gesten noch Worte veranschaulichen können. Die Stille ist eine Eigenschaft des Innenlebens.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

230 - DIE HIMMLISCHE STADT. KOMMENTARE ZUR APOKALYPSE

Es gibt zahlreiche Interpretationen der Apokalypse, aber für mich hat noch keine das Wahre, das Wesentliche zur Sprache gebracht. Warum? Es gibt mehrere Gründe dafür, aber hauptsächlich, weil man versucht hat, historische Personen, Länder oder Ereignisse wiederzuerkennen, anstatt in diesem Buch nur das Wesentliche zu sehen, das heißt die Beschreibung von Elementen und Vorgängen des inneren und kosmischen Lebens. Was für Fehler konnte man da begehen, bezüglich der vier Reiter und des Drachens mit sieben Köpfen und zehn Hörnern, hinsichtlich der mit Sternen gekrönten Frau, der großen Hure und dem Neuen Jerusalem!...Auch ich habe euch einige Passagen interpretiert, aber ihr müsst auch wissen, dass ihr davon nicht profitieren werdet, wenn ihr nicht bereits daran gearbeitet habt, die wahren Grundlagen des spirituellen Lebens zu erlangen. Denn es genügt keinesfalls, all diese Symbole intellektuell zu verstehen, man muss sie in sich selbst zum Leben erwecken können. Und solange ihr nicht zuvor eine Arbeit der Reinigung, der Selbstbeherrschung, der inneren Erhebung durchgeführt habt, bleiben euch die Wunder der Apokalypse verschlossen.

231 - SAATEN DES GLÜCKS

"Das Glück ist wie ein Ball, dem man nachläuft, gerade wenn man ihn aufheben will, stößt man ihn mit dem Fuß unwillkürlich wieder an..., um weiter hinterherlaufen zu können! Durch diesen Lauf fühlt man sich angespornt; gerade in dieser Suche, diesem inneren Schwung, das Ziel zu erreichen, findet man in Wirklichkeit das Glück. Ist das Erwünschte einmal erlangt, so fühlt man sich zuerst glücklich, aber gleich danach spürt man eine Leere, dann muss man etwas anderes suchen, und man ist trotzdem nie befriedigt. Was soll man also tun? Sucht nach dem, was am entferntesten und am unerreichbarsten erscheint, nämlich Vollkommenheit, Unendlichkeit, Ewigkeit. Alles Übrige - Erkenntnis, Reichtum, Macht, Liebe - werdet ihr auf dem Weg dahin finden. Ja, ihr werdet alles erhalten, sogar ohne darum zu bitten." Omraam Mikhaël Aïvanhov

232 - FEUER UND WASSER. WUNDERKRÄFTE DER SCHÖPFUNG

Eindrücke, Empfindungen, Bilder, alles prägt sich in uns ein und hinterlässt Spuren. Jeden Tag modellieren die Kräfte, die wir in uns einlassen und die Einflüsse, von denen wir uns prägen lassen, unser psychisches Leben. Aus diesem Grunde ist es wichtig, Bilder zu finden, die wir uns oft vor Augen führen können, Bilder, die uns Tag und Nacht begleiten, damit unser Denken mit dem Erhabensten, Reinsten und Heiligsten verbunden bleibt. Was könnte schöner, poetischer und sinnvoller sein als Wasser und Feuer oder die unterschiedlichen Formen, in denen sie uns erscheinen? Unser ganzes Leben kann von diesen Bildern erfüllt sein, bis sie auch die winzigsten Zellen prägen. Selbst wenn wir von nun an nichts anderes hätten als die Gegenwart von Feuer und Wasser, um unser spirituelles Leben zu nähren, wäre das schon ausreichend... Wenn wir uns Tag für Tag auf diese Bilder konzentrieren, werden Lebendigkeit, Reinheit und Licht in uns einkehren.

233 - EINE ZUKUNFT FÜR DIE JUGEND

»Welche Art von Menschen ruft Achtung und Bewunderung hervor? Diejenigen, die gekämpft, sich selbst übertroffen, Hindernisse überwunden, Prüfungen bestanden haben. Warum schwärmt die Jugend derart für die Sportler? Weil diese ständig bemüht sind, sich selbst zu überwinden. Auch wenn es nur um Laufen, Springen, Schwimmen, Klettern geht, werden Selbstüberwindung, Ausdauer und der Mut stets als Lobenswerte Eigenschaften angesehen. Lohnt sich also der Versuch nicht, dieselben Eigenschaften auch im täglichen Leben zu manifestieren? Anstatt all seine Energien nur darauf zu verwenden, schneller zu rennen und zu schwimmen, höher zu springen, ein Ball geschickter zu fangen und sicherer zu werfen, ist es Nützlicher sich zu sagen: »Künftig will ich in Schwierigkeiten mehr Geduld zeigen, Traurigkeit

BUCH 10: MITGLIED EINER FAMILIE ... UND IHRE VERSCHIEDENEN VERBINDUNGEN MIT DER WELT

und Kummer überwinden und mich besser beherrschen.« Denn auf diesem Gebiet kann man ja auch große Leistungen erbringen und Siege erringen. Warum versucht ihr es nicht?» Omraam Mikhaël Aïvanhov

234 - DIE WAHRHEIT. FRUCHT DER WEISHEIT UND DER LIEBE

Wenn es so viele verschiedene und widersprüchliche »Wahrheiten« in der Welt gibt, dann widerspiegeln sie nur die Deformation von Herz und Verstand der Menschen. Wenn jemand zu euch sagt: »Für mich sieht die Wahrheit folgendermaßen aus...«, dann ist das seine Wahrheit und diese Wahrheit spricht von seinem Herzen und seinem Verstand, die entweder unzulänglich und verbildet oder im Gegensatz sehr entwickelt sind. Wenn die Wahrheit unabhängig von der Tätigkeit des Herzens und des Verstandes wäre, hätten alle dasselbe entdecken müssen. Aber wie ihr wisst, ist dem nicht so, jeder entdeckt andere Wahrheiten, außer denen, die die wirkliche Liebe und die wirkliche Weisheit besitzen. Diese haben die gleiche Wahrheit entdeckt und aus diesem Grunde sprechen sie alle dieselbe Sprache.

235 - IM GEIST UND IN DER WAHRHEIT - WIE FINDE ICH ZU GOTT

"Stellt euch vor, man würde eines Tages den Gläubigen der ganzen Welt ankündigen: 'Von nun an wird es keinen Ort für Gottesdienste, keine Zeremonien und keine Priesterschaft und weder Statuen noch Bilder von Heiligen mehr geben, nichts Materielles, Äußeres mehr. Ihr werdet Gott im Geist und in der Wahrheit anbeten.' Es wäre für sie die Leere, sie würden sich verloren fühlen. Nur ein außergewöhnlich entwickeltes Wesen kann in seinem Geist und in seiner Seele den Altar finden, wo es einkehrt, um sich an den Herrn zu wenden, um die Herrlichkeiten des Himmels zu berühren, zu schmecken und zu atmen. Natürlich ist eine solche Erweiterung des Bewusstseins wünschenswert. Für diejenigen, die in der Lage sind, so weit zu kommen, gibt es keine Grenze, denn die Welt der Seele und des Geistes ist die Schönste und Weitesten. Sie können arbeiten bis ins Unendliche, um ihre Zukunft als Söhne und Töchter Gottes aufzubauen." Omraam Mikhael Aivanhov

236 - WEISHEIT AUS DER KABBALA - DER LEBENDIGE STROM ZWISCHEN GOTT UND MENSCH

"Es gibt ein Bild, das uns annähernd eine Vorstellung von Gott geben kann: das der Elektrizität. Wir benutzen Elektrizität, um Licht zu haben, um uns zu wärmen und um alle möglichen Geräte anzutreiben. Aber wie vorsichtig muss man sein, um kein Unfälle zu provozieren! Ein direkter Kontakt mit der Elektrizität kann tödlich sein, denn sie ist eine Energie von gewaltiger Kraft. Um sie bis zu uns zu leiten und sie ohne Gefahr nutzen zu können, muss man sie mit Hilfe von Transformatoren kanalisieren. Genauso ist es mit Gott. Ihn kann man mit reiner Elektrizität vergleichen, die nur über Transformatoren zu uns herabkommen kann. Diese Transformatoren sind die unzählbaren lichtvollen Wesen, die den Himmel bevölkern und die die Überlieferung Engelshierarchien genannt hat. Durch sie empfangen wir das göttliche Leben und durch sie können wir mit Gott in Verbindung treten." Omraam Mikhaël Aïvanhov

237 - DAS KOSMISCHE GLEICHGEWICHT - DIE ZAHL 2

Wenn die Sonne am 23. September das Zeichen der Waage betritt, ist die Herbst-Tagundnachtgleiche. Wieder sind der Tag und die Nacht gleich lang. Nach der aufsteigenden Phase (von Widder bis Jungfrau) beginnt die absteigende Phase (von Waage bis Fische). Die Waage ist das siebte Zeichen im Tierkreis. Warum gibt es eine Waage am Himmel und was lehrt sie uns? Mitten unter den vielen Lebewesen – Menschen und Tiere – die den Tierkreis darstellen, ist die Waage der einzige Gegenstand, genauer gesagt ein Messinstrument, das mit seinen zwei Waagschalen die Kräfte des Lichtes und der Finsternis, die Kräfte des Lebens und des Todes im Gleichgewicht zu halten scheint. Die Waage im Tierkreis ist ein Abbild der kosmischen Waage, dem Gleichgewicht dieser beiden entgegengesetzten, sich aber ergänzenden Prinzipien, dank denen das Universum entstanden ist und noch immer existiert. Das Symbol der Waage, das man auch im Sephirothbaum wieder findet, beherrscht die ganze Schöpfung. Omraam Mikhaël Aïvanhov

238 - DER GLAUBE VERSETZT BERGE

Der Glaube geht einher mit einer Arbeit, die langen Atem erfordert. Er ist das Ergebnis von tagtäglich wiederholten Bemühungen. Er ist etwas Lebendiges, das wir niemals aus unserem täglichen Leben ausschließen dürfen. Das muss man verstehen, um den Sinn der Worte Jesu zu verstehen: »Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so könnt ihr sagen zu diesem Berge: Heb dich dorthin!, so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich sein (Mt 17,20).« Wir können einen Berg versetzen, aber nur unter der Bedingung, dass wir nicht denken, dass man ihn auf einmal versetzen könnte. Man kann einen Berg versetzen, jedoch nur, wenn man einen Stein nach dem anderen wegträgt! Jeder versetzte Stein, d. h. jeder Erfolg, so gering er auch sein mag, steigert unseren Glauben, denn wir fühlen uns beständiger, stärker, mehr als Herr der Lage. Wenn wir einen Blick zurück werfen, messen wir den schon zurückgelegten Weg... und dann kann es sein, dass schon nach der Hälfte der unternommenen Arbeit unser Glaube so stark geworden ist, dass wir den Rest auf einmal versetzen können. Omraam Mikhaël Aïvanhov

*BUCH 10: MITGLIED EINER FAMILIE ... UND IHRE VERSCHIEDENEN
VERBINDUNGEN MIT DER WELT*